A

Eine Außführliche

INSTRVCTION

Wie in

INQVISITION Sachen des grewlichen La=
sters der Zauberey

Gegen

Die Zaubere der Göttlichen Majestät vnd der Christenheit
Feinde ohn gefahr der Vnschüldigen zuprocediren.

Zu Ehren

Der Heiligsten Dreyfaltigkeit/des einigen wahren Gottes/
Der reinen Jungfrawen Marien der Mutter Gottes/vnd aller Heiligen/

Auch zu Dienst

Aller Christglaubigen Obrigkeiten/vnd liebhaberen der
GERECHTIGKEIT/

In Form

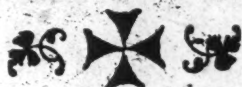
Eines freundlichen Gesprächs gestelt/

Durch

Hinrichen von Schultheis/ beyder Rechten
Doctorn/Churfürstl. Cölnischen Raht des Fürstenthumbs Westphalen/

Darinn

Die Augenscheinliche demonstration der gütlicher vnd peyn=
licher Fragen/auch schöne/herrliche discursen, motiuen, vnnd wahre vnderrichtung
vber die vornembste Puncten/die in der schwerlichster vnd gefärlichster inquisi=
tion sachen der Obrigkeit/auch Gerichts Persohnen vnd Beicht Vättern
bedencklich fürfallen möchten/begriffen seyn.



In Cölln
Zufinden bey Hinrich Berchem auffm Thumbhoff in der Quentely.
Anno 1634.
Sumptibus Authoris, Mit Notification Keyserl. Priuileg.

HINRICVS A SCHVLTHEIS IVD. PRINCIPIS ELECTORIS COLONIENSIS CONSILIARIVS

Nolite Omni Spiritui Credere

CLEMENTISSIME IESV ILLVMINA INTELLECTVM MEVM.

eidem Nobili Clariss. domino suo Observantiæ ergo faciebat Emanuel à Wehrbrun-

Den Hochwürdigsten in

Gott Durchleuchtigsten vnnd Hochgebornen/

Fürsten vnnd HERRN/

Herrn Anßelm Casimirn/ deß H. Stuels zu Meintz

Ertzbischouen / durch Germanien ErtzCantzlern vnnd Churfursten/

Herrn Ferdinanden/Ertzbischouen zu Cölln deß Heil.

Römischen Reichs/ durch Italien ErtzCantzlern vnd Churfürsten / Bischouen zu Paderborn/Münster/vnd Lüttig/Administratorn der Stiffter Hildeßheimb/Berchteßgaden vnnd Stabul/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Ob: vnnd Nider Bayern/Westphalen/Engeren vnd Bullion/Marckgraffen zu Franchimondt/

Herrn Frantzen/ Bischouen zu Bamberg vnd Würtzburg/ Hertzog zu Francken.

Vnd Herrn Frantz Wilhelmen/ Bischouen zu Osnabruck/Minden vnd Verden/ ThumbProbsten zu Regenspurg/Graffen zu Wartemberg/ vnd Herrn zu Waldt/

Meinen Gnädigsten Chur. Fürsten vnnd Herrn.

HOchwürdigste in GOTT/Durchleuchtigst.vnd Hochgeborne Chur. vnd Fürsten gnädigste Herrn. Es wird in den hohen schulen der Theologischer Facultet sehr subtil vnd scharff nachsinnig disputirt / Warumb Gott der Vatter Scheffer Himmeln vnnd der Erden/ dem Teuffel zugelassen/ daß derselb durch die Schlange/ vnd nicht durch eine Taub oder Schaff die erste Eltern Adam vnd Eua im Paradeiß betrogen habe/vnnd geben dieselbe diese Vrsach/ daß nemblich Gott der Himmlischer Vatter durch die Schlang zugleich Adam vnnd Eua hab warnen wollen/ dz sie derselben als einem listigen Thierlin nicht leichtlich glauben/sonder sich wol dafür hüten solten. So der Teuffel eine Taube od' Schaff vnd keine Schlang gebraucht hette/ würden Adam vnd Eua dem Thierlein/seiner

 natür-

natürlichen simplicitet halber/ vermeinende / darunter kein Betrug zuseyn / so viel leichtlicher gelaubt vnd dem Wort Gottes zuwidder / soviel eher vom Baum die verbottene Früchte gessen haben.

Nach dem aber Adam vnd Eua auß dem Paradeiß ins Elendt vertrieben/ vnd das Menschlich Geschlecht zugenommen/ vnd Gott der Himmlischer Vatter befohlen/ man sol keinen Zauber leben lassen/ der Teuffel aber kein stärckers / noch heimblichers Mittel hat/ als eben das Laster der Zauberey/ vmb sein Teufflichs Reich zuextendiren, so weiß der Teuffel nicht allein vnder gestalt der Schlangen/ das ist durch die Gelerten/ sonder auch vnder gestalt der Schaffen/ das ist durch die jenige/ so außwendig mit Schaffskleydern bedeckt / einwendig aber reissende Wulffe seyn/ solche starcke argumenta vñ rationes, so anders nicht als einen schein wahrer Liebe der Gerechtigkeit von sich geben/ der frommen Obrigkeit fürzubringen/ daß dieselbe / nach dem gemeinen Sprüchwort / besser ists zehen Schuldigen loß zulassen/ als einen Vnschuldigen zuverdammen/ bißhero entweder von außreuttung der Hexen gäntzlich abgehalten/ oder die befangene extirpation bald vnnd geschwindt auffgeschoben / inmittels aber hat der Teuffel durch solche Schlangen/ vnd außwendig scheinende Schaffe die Synagog der Zauberer vermehret vnnd etliche viel tausent Seelen Gott dem Herrn entzogen.

Auff das aber solcher des Teuffels List vnd Betrug/ auch zugleich / wie ohn gefahr der Vnschuldigen sicher gegen die Hexen zuprocediren, kundt vnnd offenbahr gemacht wurde/ derowegen hab ich zu Ehren der Heiligen Dreyfaltigkeit/ der Heiligen Jungfrawen Mariæ Mutter Gottes/ vnd aller Heiligen Gottes/ auch zu dienst/ der Christlicher Obrigkeit diß Buch geschrieben/ vnnd auff meine vnkosten publiciren vnd drucken lassen.

Wann nun das jenig/ was ich dergestalt zu Ehren Gottes / der Heiligen Jungfrawen Mariæ der Mutter Gottes / vnd aller Heiligen Gottes gemacht/ denen welche Gott/ die Mutter Gottes/ die Heiligen Gottes/ vnnd auch die Gerechtigkeit auß allen kräfften lieben vnd ehren/ welchen ich auch mich zum höchsten obligirt zu seyn/ erkennen thue / billig zuofferiren, als wil Ew. Churfürstl. Gn. zu Meintz / weiln ich dero Ertz-Stiffts zur zeit Hochsäligen andenckens Ertzbischoffen vnd Churfürsten **Johannen Schwickhardt** Raht vnd Diener auffm Eichsfeldt für vielen Jahren gewesen. Vnd Ew. Churf. Durchl. zu Cölln/ weiln zur zeit des auch Hochsäligen andenckens Ertzbischoffen vnd Churfürsten ERNESTI Commissarius am Hoffgericht binnen Cölln etliche Jahr lang/ vnd nunmehr Ew. Churf. Durchl. Raht vnd Advocatus Fisci im Fürstenthumb Westphalen ins zwantzig Jahr gewesen/ auch Ew. Fürstl. Gn. zu Bamberg vnnd Würtzburg.

Vnd E. Fürstl. G. zu Osnabrug ꝛc. Weiln dero Gnädigste affection in vielen gespürt / diß Buch zu öffentlicher bescheinung meiner schuldigst / trewlichst / vnderthänigst dienstwilligkeit hiermit præsentiren / offeriren, vnd didiciren demütigst bittende / sothane præsentation, oblation vnd dedication zu Ehren der Heiligen Dreyfaltigkeit / der reinen Jungfrawen Marien Mutter Gottes / vnd aller Heiligen / Gnädigst auff vnd anzunehmen / vnd meine Gnädigste Chur. Fürsten vnd Herrn zuseyn vnnd zubleiben / so lang als das Leben in mir ist / solts an vnderthänigstem vnd trewlichstem Eyffer vnd Begirde E. E. Churf. Gn. vnd Durchl. auch Fürstl. Gn: Gn: meine Dienste zuerweisen nimmer ermangelen. Deroselben vnderthänigst anwünschende / daß sie zu Ihren vom Feindt einhabenden Chur. Fürstenthumb / Landen vnd Leuten forderligst widerumb gelangen / vnnd zu wolfahrt der Catholischen Kirchen / des Heiligen Römischen Reichs / vnnd zu friedtliche / erfrewliche Regierung ihrer Vnderthanen in langfridtlichem Chur. vnd Fürstlichen wolstandt conseruirt vnd erhalten werden. Geben Cölln den 27. Iun. Anno 1634.

E. E. Churf. Gn. vnd Durchl. auch Fürstl. G. G.

Vnderthänigster

vnd Gehorsambster

Diener

Hinricus à Schultheis, I. V. D.

NOTIFICATION Kayserlichen PRIVILEGIEN.



Ir Anßelm Casimir / von GOTTes Gnaden / des Heiligen Stuels zu Mayntz / Ertzbischoue des H. Römischen Reichs / durch Germanien Ertz-Cantzler vnnd Churfürst / Fügen hiemit Männiglich zuwissen / was massen bey der Röm. Kays. Majestät / vnserm Allergnädigsten HERRN / der Ehrsamb vnd Hochgelerter Vnser gewesener / vnd nunmehr deß Herrn Churfürstens zu Cölln L. bestelter Raht / vnnd lieber besonder Doctor Hinrich von Schultheis / vmb ertheilung eines Käyserlichen Priuilegij, gestalt sein Doctoris Buch / so intitulirt, Instruction **Wie in Zauberey Sachen gegen die Zauberer ohne gefahr der Vnschüldigen zu** procediren, ohne dessen vnnd seiner Erben außtrücklichen consens nicht nachzudrucken / allervnderthenigst angesucht / auch selbiges beuorab auff vnser dießfals bey allerhöchstgedachte Käys. Majest. eingewendte vnderthenigste Intercession vngezweifelt ehest erfolgen werde / Damit aber inmittelst keiner erwandtem Priuilegio zu wider sich deß nachdruckens vnderfange. So haben Wir diese Notification vnder Vnserer vnderzogener Handt Signatur vnnd vffgetruckten Cantzley Secret Insiegels vff vorgemelts Doctoris Hinrichen von Schultheisen vnderthenigstes ansuchen / Gnädigst ertheylet. So geben zu Cölln / den drey vnd zwantzigsten Monats Tag Iunii, im Eintausent / sechshundert vier vnd dreyssigsten Ihar.

ANSELMVS CASIMIRVS
Archiepiscopus Moguntinus.

Locus
Sigilli.



APPROBATIO.

PRocessum inquisitionis in abominabilis Magiæ vitium per modum Dialogi à Nobile, Clarissimo viro, ac Domino Hinrico à Schultheis I. V. Doctore, ac serenissimi Principis Archiepiscopi, & Electoris Colon. Consiliario formatum legi, in eoque nihil fidei Catholicæ contrarium, plurima verò quæ Authoris singularem eruditionem, longam in praxi experientiam, nec non laudabilem, ad illius nefarij sceleris exstirpationem, zelum non vulgariter indicant, inueni, ideoque vt pro omnium commodo, potissimum vero huiusmodi execrabilis criminis persecutorum, & iudicum directione publici Iuris fiat, concedo. Coloniæ 10. Februarij, Anno 1634.

F. IOANNES PHILIPPVS FRIDT, Ord. Præd. S. S. Theologiæ Doctor, & Professor, nec non per Coloniensem Diœcesim, annexasque partes Sancti Officii Commissarius Generalis.



IVDICIVM SINE PRÆIVDICIO SVPER NOBILIS, CLARISSIMI, ET CONSVLtissimi viri, Domini

HINRICI à SCHVLTHEIS, I. V. DOCTORIS, ET SERENISSIMI PRINCIPIS Archiepiscopi, & Electoris Coloniensis Consiliarij.

Processu inquisitionis practico in modum Dialogismi adornato.



CVM, prô dolor, præsens æuum incredulorum illorum Sadducæorum ferax sit, quorum Deus venter, pulmo templum, & aqualiculus altare est, qui eo vesaniæ prolapsi sunt, vt Dæmones & filii perditionis anteambulones infaustas striges vel esse omnino pernegent, vel omnem de illorum & illarum vi, facultate & operâ dissertationem non pluris faciant, quam inanes Præficarum Nænias, Plautique mortualia, imo Magicæ prauitatis Inquisitores (quod & furibus in more positum dixit Aristides) tyrannidos accusent, eorum iussu superiorum institutum hactenus processum indifferenter variis calumniis onerent, & ita pro vera iustitia iustitium per occasionem bellicæ calamitatis in patria nostra Germanica adhuc magis & magis sæuientis, vna si non cum expressa professione quorundam, saltem in aliquibus locis (quod minime ferendum) existente eiusdem criminis impunitate (quæ & illecebram peccandi parere solet) nobis obtrudat. Peropportuno tempore hunc à Nobile, Clarissimo & Consultissimo viro Domino

HINRI-

Hinrico à Schvltbis, I. V. Doctore, & Serenissimi Principis Archiepiscopi & Electoris Coloniensis Consiliario dignissimo &c. de dissoluendis per eradicationem legitimam Magiæ, operis Diabolicis idiomate Germanico ad captum quorumcunque apto & perspicuo adornatum Dialogismum, non tàm à mole, quàm orthodoxia Catholica, dubiorum quorumcunque grauissimorum in re dubia per argumenta insolubilia substituta solide resolutorum pondere, iudicii maturitate, experientiæ per diuturnum vsum didicitæ, præiudiciorum, exemplorumque obseruatorum cum timore & tremore vocationis explorata varietate, stylique dexteritate, apud maximos, medioxumos & minimos commendabilem, & ad instruendos eos, quibus ea sparta exornanda iniuncta est, vt, si & aliis ita visum fuerit similiter, lucem typis excusus, adspiciat, ex diligenti à me facta relectione dignissimum, vtilissimum, & maxime necessarium, Ego infrascriptus requisitus arbitror. Hoc syncera mente iudicans, sed nemini mortalium præiudicans, vti Moyses Ianne atque Mambre, Petrus Simone, Paulus Elyma, Iacobus Hermogene, Ioannes Cynope, Magis per diuina miracula victis, triumpharunt. Ita his Amuletis collo inquisitorum timoratorum expensis, celeberrimum hunc Authorem de stirpitus Deo dante tandem aliquando per vltrices flammas eradicatis vel exstirpandis quibuscunque huius sæculi sagarum præstigiis Diabolicis in Domino sibi salua conscientia in futurum gloriari posse confido. Anno M. DC. XXXIV.

Octaua Februarii.

Petrvs Ostermannvs, I. V. Doctor,
& Eminentissimi Archiepiscopi & Principis Electoris Moguntini Consiliarius Aulicus.

IN SYMBOLVM, NOBILIS ET CONSVLTISSIMI DOMINI

HINRICI à SCHVLTHEIS, I.V. DOCTORIS, ILLVSTRISSIMI PRINCIPIS

Electoris Coloniensis Consiliarij in Westphalia.

Clementissime Iesu, illumina Intellectum meum.

Antichristiacis Mundum de sordibus Igne
Mundabit Christvs Lvx, sacer Ignis, Amor.
Hæc Lvx alma Tvâ collustrat Lvmine Mentem,
Hæc Cor depascit sacraq; Flamma Tvvm.
Hinc tu Westphalicas vltricibus Ignibvs omneis
Mundasti partes sordibus à sagicis.
Scilicet es verus Christi tu Prodromvs ipse,
Et scripto Tales vis facere hocce tuo.
In vanum nec scribis. Erunt multi quoq; Tales
Qui tua cum Christi Lvmine scripta legent.

Obseruantiæ & amicitiæ causa pangebat

R. F. Richardvs Rham Werlens. olim in vrbe Stadensi Pastor & pro tempore Concionator Ordinarius in Arnsberg.

IN LIBRVM, NOBILIS, CLARISS. AC CONSVLTISS.

HINRICI à SCHVLTHEIS, I. V. D. AFFINIS SVI

Ioannes Begkers Agrippinas. L.L. Licentiatus.



POcula circæis homines rorantia succis
Sunt in setigeras vertere sueta sues.
Nec Metamorphosi potuit quis liber ab ista
Effugere iratæ carmina sæua Deæ.
Pulsuras tam grande malum cognouerat herbas
Nullus Adamigenum; vota per astra volant.
Quæ modo curuarat triuenefica tergora Circe,
Protinus alipedis sunt ope recta Dei.
Author adhuc diri superest numerosa veneni,
Cuius ab infanda damna tot arte fluunt.
Et renuit dare Moly suum Cyllenia proles,
Ne, dum hoc exequitur, negligat acta Iouis.
Hoc tibi stat methodus tractata volumine, Schultheis
Doctor, qua pelli possit id orbe nefas.
Vt leges, & Iura sinunt, sic tollere tentas
De Phlegetontæo toxica prompta lacu.
Atque hæc vna tui remanet conclusio libri,
Ad quam non dubius cætera trames erunt.
Hinc nec Aristarchos, Momos, Mimosque dicaces
(Hæc quia summa libri est indubitata) time.
Nemo prius poterit sceleratam exscindere Circen,
Funestum pereat quam caput arte sua.

IN SYMBOLVM D. AVTHORIS AFFINIS SVI.

Nolite omni Spiritui credere.

ARNOLDI BECKERS L.L. BACCALAVREI.

Epigramma.

RIte mones æqui vir consultissime Iuris:
Non omni fas est credere Spiritui:
Hæresiarcharum si fex turpissima mente
Illud pensasset, prælia nulla forent,
Non toties hodie mutarent arua colorem,
Non hodie Imperij cæde teperet humus,
Credula fœminei sexus si turba, tot orbi
Nunquam à Medea pocula mista truci.
Gnome quæ minio, quæ cedro digna notetur
Præualuis hominum, præ foribusque Deum.

Eiusdem

Ad Synagogam Sagarum.

DEsine, cur Author Sagarum crimina pandat,
Mirari, gremio quas malefida foues:
Inter noctis aues nunquam, Phœbique columbam,
Inter & accipitros pax diuturna fuit,
Agnum inter, rapidosque lupos concordia nunquam,
Inter qui barathrum, & qui regit astra poli.
Hæc malesana cohors lucem odit, noctis amica,
Nunc vultum Accipitris, nunc Canis ora refert,
Gens tua vipereis, & Echidnæ è dentibus orta
Colchica tabificum natio quidquid habet,
Thessaliæque Magi quidquid, furibunda veneni
Circe quidquid habet, pectore & ore spuit.
Et veluti volucres deludit imagine vocis
Auceps, venator retibus arte feras,

Pisciculos

Piſciculos hamo Piſcator in amne natantes,
Sic tua Chriſticolas fraudibus illaqueat.
Author at hic odit, Chriſti zelator honoris,
Has gentis technas, inſidiaſque tuæ.
Aurea [ſi dubites] id Ieſu ſignat imago
Dependens collo, ſymbolon idque notat,
Symbolon adſcriptum, repetitum vertice libri,
Vt foliis verſis pagina quæque docet.
Quid memorem, HINRICI quod nomen connotet omen,
Dum Ieſu nomen nomine & ipſe gerit,

Nam

H	I	N	R	I	C	V	S
a	e	a	e	u	u	i	u
b	ſ	z	g	d	ſt	t	æ
e	u	a	e	æ	o	æ	
t	m	r	m	o	d		
		e		r	e		
		n		u	m		
		u		m			
		m					

In Calumniatorem.

NOli animo duro, vel iniqua carpere lingua,
Sed grata librum volue reuolue manu:
Quem nec commaculat fucus, nec ſermo doloſus,
Prodit at ingenuo ſcriptus amore Dei,
Sic etenim Sagas, diuini numinis hoſtes,
Ignibus addicit, ſaluet vt innocuos.
Quare ſi carpas, ſocium te criminis eſſe,
Prodis; nam pœnas impius omnis odit.

Register
Was in diser Instruction begriffen.

fahren

daß

CAPITA INSTRVCTIONIS, SEV DISCVRSVS.

Errata sic corrigantur.

PAg. 18. in marg. in principio pro licet moraliter. lege licet mortaliter.
Pag. 24. in vltimis marginal: pro arbitriũ exercituũ. leg. arbitriũ executiuum
Pag. 25. n. 3 pro captiuis leg. captiuus.
Pag. 102. in margin. pro indubita lege dubitata.
Pag 209. sub nu. 2. für excommunication zulesen communication.
P. 367. n. 2. pro indoctrin lege doctrin.
Pag. 405. ante num 3. Cõfessarius matrem leg. Confessarius per matrem. ibid. n. 3. pro vberrimus l. vberrimis.
Pag. 464. in lin 14. pro inquisition leg. inquisitorn.
Pag. 494. sub n. 4. pro melius est enim pati leg. melius est enim pro veritate pati.

Cætera Errata Lector pro sua industria corrigat.

NB. In schliessung dieses Buchs/ist das Kayserliches Priuilegium dem Authori erst zukommen.

CAP. I.



Vorrede zum Leser:



IN Was Jam̃er vnd Elend die mit dem Rosenfarben Blut des HErrn Jesu Christi vnsers Erlösers erkauffte Christenheit / durch des Teuffels List vnnd Betrug ein zeitlang geführet / solches wirdt nunmehr auß sönderlicher disposition des Gütigen Allmechtigen GOTTES der gantzen Welt durch die hochnöhtige peynliche Außrottung der Zauberer Kundt vnnd Offenbahr gema-

1

Deplorandus status Christianitatis diuina disponente gratia toti mũdo per salutiferam extirpationẽ sagarum innotescit.

chet/vnd ist hoch zubewejnen/ daß so viel 1
tausent Menschen/ ja so viel vnschüldige
Kinder durch das erschröckliche Laster
der Zauberey von GOTT ab/vnnd zum
Teuffel gefüret seyn. Es verwunderen
sich zwar viel froſme Menschen vber solchē 2
fast vnglaublichen Abfall: Aber wañ man
des Teuffels klugen/ listigen/ geschwin-
den/ subtilen Eyffer/ durch welchen er
die Christen des verdienstes vnsers Herrn
JEsu CHRisti verlustig zumachen/ alle 3
Stunde vnnd Augenblick sich bemühet/
recht vnnd wol ponderirt. So gibts kein
wunder/ daß der Hauff diser armen ver-
fürten Menschen so starck zugenommen.
Dañ der Teuffel braucht in Rechtsachen 4
die Klugheit vnnd subtilheit/ welche er
in Glaubenssachen gebraucht. Wann
daß der Teuffel Ketzerey in Glaubenssa-
chen einführet/ so setzet er die Bibel o-
der

1 der heilige Schrifft zum Fuß / fundament vnnd Richtschnur deß Glaubens / vnnd beweiset alles auß der Bibel / er verwirfft die heilige Schrifft nicht / dann wann er daß thete / so würdens die Bawren mercken / aber er interpretrirt die Bibel dermassen / daß er der Ketzereyen einen Schein waren Glaubens anstreiche. Daß nun der Teuf-
2 fel in Rechtsachen vmb seinen intent durch zutrei-ben gleicher subtilheit gebrauchet / ist sonderlich in Zauberey sachen zuersehen / dann er suchet directè vnnd indirectè die inquisition zuuerhinderen / vnnd seiner vnd der Hexen conuenticula zuerhalten / vnd weiß auß der heiligen Schrifft auß den Geist- vnd Weltlichen Rechten / solche stattliche argumenta
3 vnd rationes, auch den Gelerten ihren Verstand für-zuwerffen / daß sie im geringsten nicht abmercken / daß darvnter etwas anders / als was Rechtens / verborgen sey / vnnd kan also in Hexen sachen recht vnd woll gesagt werden / daß der Sathan sich in gestalt eines heiligen Engels præsentiren kan. Er der Teuffel hat bißhero / vmb die heylsame Iustitia
4 in diser Sachen zuuerhinderen personatū spiritum nequitiarum, so mit dem Kleyd der gefärbter Gerechtigkeit angelägt zur Obrigkeit abgefertigt / dieser Geist hat der Obrigkeit durch das Hypocritisch Spiegel der simulirter Gerechtigkeit gar stattlich

Diabolus directè & indirectè intendit extirpatione sagarum per argumenta ex Biblijs, Iure Canonico, Iure ciuili & ex experientia sumpta impedire.

demonstrirt, daß in der verborgene/heymbliche Sa=
chen der Hexerey zu verhütung der Vnschuldigen 1
auff der Hexen Besagung keiner gefenglich anzu=
nemmen/ viel weniger mit peynlicher Frag zube=
lägen sey; Vrsach/ weil der Sathan in gestalt
eines guten Engels erscheinen kan/ derhalben we=
re sorgfeltiglich in acht zunemmen/ daß der Sa= 2
than die gestalt der vnschuldigen in der Hexen ver=
samblung præsentiren könte. Da der Teuffel in
gestalt der Vnschuldigẽ auffm Tantzplatz vnter den
Zauberen erschinne/ so were leichtlich außzurechnen
daß wegen Besagung der Hexen/ welche durch
falsche præsentirung deß Teuffels betrogen/ die vn=
schuldige in gefar jhrer Ehren vnd Lebens gesetzet 3
wurden.

Diabolus potest se trāsfigurare in Angelū lucis. 2.Cor.11.14 Ergo denunciationibus sagarum non credendum.

Beneben diesem hat spiritus personatus außgebrei=
tet/ daß alles/ was von der Hexerey geredet wirdt/
ein lautere Trawmerey vnd phantasey sey/ vnd zu
bescheinung dessen hat er ein stattliches exempel,
welches in einer Statt solte geschehen seyn/ auff die
Bahn gebracht/ Als nemblich daß ein vornemer 4
Raths Person/ wie dessen Weib von den Hexen
vielmahlen besagt/ von einem Zauberer zuwissen
begeret hette/ ob er nicht könte selbst den Tantz an=
schawen vnd sehen/ ob sein Weib zum Tantz keme/
der Zauberer hette dem Raths verwandten gelobt/

Ea quæ de sagis & earundem actionibus dicuntur esse mera figmēta & somnia Ergo confessionibus sagarum non esse habendā fidem.

er

1 er wolte jhnen auff den Platz/da der Tantz gehalten wurde/ füren/ der Raths verwandter hette auff den Abendt/ wie diß ins Werck soll gerichtet werden/seine vnd seiner frawen Brüder zur Mahlzeit eingeladen/vnnd gleich vnter der Mahlzeit were er auffgestanden/ hette aber seine Brüder vnnd Schwegere gebetten seine Haußfraw in seinem
2 abwesen von der Taffel nicht auffstehen zulassen/ der Raths Herr were mit dem Zauberer gangen/ hette sein eigenes Weib am Tantz gesehen/ als er zu hauß kommen/ hette er seine Brüder vnnd Schwegere neben seiner Frawen beysammen sitzendt gefunden/ auch von jhnen verstanden/ daß
3 die Fraw nicht were vom Tisch auffgestanden/Da hette der Raths-verwandter/ als ein verstendiger Herr selbst erfaren/ daß der Teuffel ein Geist der Lügen/ vnnd sein Fraw vnschüldig were/ vnnd sey darumb mit der peynlicher proceduer gegen die Hexen in der Statt eingehalten; Es war zeit abzulassen/ sonsten were deß Hochverstendigen
4 Rathsherrn Weib verbrandt; Dann der Teuffel præsentirt seine Schlanen auff den Tantz/ aber die Vnschüldige nicht.

Es hat auch spiritus nequitiatum vnterm schein eines stattlichen gut meynenden Eyffers die Vnschüldigen gegen die Hexen zuverthedigen/ nicht

allein dem gemeinen Mann/ sondern auch den Ge- 1
lerten zum theil eingebildet/ daß die Besagung der
Hexen/ als Schlauen deß Geistes der Lügen/ vnd
aller Menschenfeinden durchauß vngültig vnnd
für keine bestendige Zeugnuß der Warheit zuhal-
ten/ Dann die Rechten vermeldeten/ daß keinem
Lügener/auch keinem Feindt zum nachtheil seines
Feindts zuglauben sey/ vnnd daß in peynlichen 2
Sachen der Beweißthumb heller als der Tag er-
scheinen müsse/ Derhalben dann die Besagung/
so von Feinden/ Lügern vnd Schlauen deß Geists
der Lügen herkombt/ für keine klare vnfehlbare
Beweißthumb könne auffgenommen werden:
Spiritus nequitiarum fundirt sich auch in der heiligen 3
Schrifft/ Darinnen außtrücklich vermeldt wirt/
daß mann solte das Vnkraut mit dem Weitzen biß
zur zeit der Erndt auffwachsen lassen/ damit
das Gute mit dem Bösen nicht außgerüpffet
würde/ Es sey auch besser/ wie dann die Rechten
sagen einen Schüldigen/ so das Leben verwircket
loß zulassen/als einen Vnschüldigen zum Todt zu- 4
verdammen.

Ex suggestione spiritus nequitiarum quandoq; docti & probi viri inducũtur in opinionem, quod denunciationes sagarum quantumuis multiplicatæ cõtra virum alias bona fama non faciant indiciũ ad torturam sed non omni spiritui credendũ esse sacra pagina docet.

Sacra scriptura, inq̃t, non colligendũ zizania ne eradicetur simul triticũ. Matt. 13. 29

Daß aber viel Vnschüldige mit den Schüldi-
gen/wann mann auff die/ durch vnleidtliche Peyn
extorquirte Besagung/gegen die besagte Personen
verfahre/ hingerichtet werden/ sey ausser allem
zwief-

Ergo contra sagas nõ procedendum ne innocentes simul tollantur.

zweiffel/ vnnd weiln die Menschen viel lieber sich
1 vnd andere beliegen / als daß sie die schärffe der
Peyn außstehen / Derhalben wer in den Rechten
verordnet / daß mann der / durch Peyn außge-
preste Bekändtnuß / nicht glauben soll.

Tortura est res fragilis & periculosa & quæ veritatem fallit. l. 1. §. 23. quæstioni fidem. ff. de quæst. Ergo confessioni per torturam extortæ non esse credendū.

Der Spiritus personatus so auch ein verstendiger
der Geistlichen Rechten / vergisset deß Cap. Episcopi
2 nicht / darinn die Weiber / so vermeynten / daß sie
deß Nachts mit der Gottinnen Diana vnnd einem
hauffen anderer Weibern auff Thieren ritten / jh-
res Vnglaubens gestraffet werden / in dem sie
glaubet / daß sie das jenig / was jhnen im Geist
durch deß Teuffels eingebung widerfahren / Leib-
3 lich verrichtet / vnnd mit der Diana der Gottinnen
vnnd andern Weibern auff Thieren geritten het-
ten / vnd daß es ein Närrisch Werck sey / daß mann
das jenig / was im Geist geschicht / Leiblich geschehen
hen zuseyn glauben wolte. Derhalben dann ein
schlechter oder Närrischer auffzug wer / daß mann
der Hexen bekändtnuß in dem sie sagen / daß sie
4 zur Nächtlicher zeit zum Tantz fahren vnnd bey-
sammen kommen / glauben zumessen / vnnd darauff
gegen die durch die Teufflen im trawm præsentirte
Personen mit gefenglicher annemmung vnd peyn-
licher Frag verfahren wolte. Solche vnnd der-
gleichen rationes hat der böser Geist auß der heili-

Interim cum magistratus ob periculum innocentum contra sagas nō procederet diabolus aliquot millia hominum seduxit & diabolicū regnū suum dilatauit, & hoc ipsum argumentis in fauorē innocētiæ apparēter sed dolsè magistratibus obiectis hactenus quæsiuit & prô dolor obtinuit.

gen Schrifft Geist- vnnd Weldtlichen Rechten so 1
klug vnd subtil den schlechten vnd eynfeltigen/ auch
zum theil den Hochgelerten fürgemahlet/ daß dahe-
ro die fromme sorgfeltige Obrigkeit/ welche nicht
abgesehen/ daß solche vnnd dergleichen motiuen von
dem Geist der bedriegligkeit/ zwar nicht den From-
men zum besten/ sonder zu dero höchster verfü-
rung vnd außbreytung seines Teufflischen Reichs 2
herfliessen/ bißhero der Vnschüldigen halber groß
bedencken gehabt/ gegen die Hexen procediren zu-
lassen. Immittels hat der listiger Sathan viel
tausent Menschen zu dem erschröcklichen Laster
verfürt/ vnnd viel tausent Seelen dem HERrn
JEsu CHristo vnserm Erlösers entzogen/ vnnd 3
sein Teufflisch Reich vermehret/ Welchs/ GOTT
erbarms/ so weit extendirt, daß die Hexen/ sonderlich
die jenige so durch die Iustitia zur Erkändtnuß vnd
Beweynung jhrer Sünden gelangt/ ins gemein
bekennen/ Wañ daß etliche wenig Jahren mit der
außröttung länger were zurück gehalten/ so wur-
de daß Christenthumb seyn vnterdruckt worden. 4
Es haben auch viel Bueßfertige in jhrem Leben
zum höchsten gebetten mit der Iustitia fortzufah-
ren/ damit daß Laster außgerottet vnd die armen
Menschen auß des Teuffels Banden erlöset/ vnd
zur Gnade GOTtes widerumb mögten gebracht

wer-

1 werden. Daß aber Gott der Himmlischer Vatter die verlohrne Schäfflein / dafür sein lieber Sohn/der HErr Jesus Christus vnser Erlöser sein Rosenfarbes Blut vergossen / vnd den bittern Thodt am Creutz gelitten hat / dem Hellischen Sathan nicht gentzlich zum Raub lassen/ sondern durch die weltliche Gerechtigkeit zum
2 säligmachenden Schaffstall widerumb führen wil / ist darauß Handtgreifflich abzunehmen/ daß die kleine Vnmündige 6.7.8.9. Jährige Kinder/welche in jhrer Vnschuldt zu diesem Laster verführt/alles offenbaren/vnd die augen der Obrigkeit eröffnen.

Deus pater cælestis per Infantes magistratibus oculos aperit.

3 Damit nun die Christliche Obrigkeit/welche durch solche vnd dergleichen Bewegnussen mit zustossender nicht vnbilliger sorgfeltigkeit/die vnschüldigen vor gefahr zubeschützen / bißhero bedenckens getragen/wider die Hexen zu procediren von dero hochnöttiger außröttung des greulichen Lasters der Zauberey / von der säligma-
4 chender herbeybringung der armen verführten Schaffen/von beschützung der vnschüldigen kinder für solche allerhöchste verführung/von zertrennung des Teuffelischen Reichs / von erhaltung vnnd vortplantzung der Göttlichen ehr vnd Liebe nicht gäntzlich abgeschreckt / sondern viel-

mehr in bedienung der Gerechtigkeit hertzhafft 1
gemachet werde. So habe Ich Hinrich
von Schultheis beyder Rechten Do-
ctor Churfürst. Cöllnischer Rath. Zu
Ehren der heiligen Dreyfaltigkeit / des einigen
wahren GOttes vnnd der reinen Jungfrawen
Mariæ der Mutter Gottes / vnd aller Heiligen 2
Gottes/auch zu dienst aller Christglaubigen O-
brigkeiten vnd allen Liebhabern / der Gerechtig-
keit eine Instruction / wie ohn gefahr der vnschůl-
digen wider die Zauberey zu procediren / in form
eines freundlichen discurs zu Papir gesetzet / vnd
einen Herrn / so ich Philadelphum, Freyherrn des
gůten gewissens zu GOTTes haussen nenne. 3
(Dañ der ein gut gewissen hat/der ist gewiß ein
Freyherr) Introducirt, welcher in seiner herrligkeit
gegen die Hexen zu procediren in willens / Der-
halben aber alle bedenckliche Puncten mit mir
Communicirt, auch der gütlicher vñ peynlicher ab-
hörung / zu besserer begreiffung deß processus 4
beywohnet / Praxis enim est optima rerum Magistra.

Author.

In honorē SS. Trinitatis B. Mariæ Virginis, & omnium Angelorum, nec nō in vsū Christiani Magistratus instructionem procedendi contra sagas sine periculo innocentum scripsit.

Als wol ich hiermit sonderlich gebetten haben / das geringes / was GOTt zu Ehren gemachet / nicht gentzlich zuuernichtigen / sondern der Gött-lichen Majestet vnd der zeitlichen Gerechtigkeit

zu

1 zu dienst/dem Allem / waß von mir geschrieben/
reifflicher nach zusiñen/auch mit vortsetzung vñ
beforderung der hochnötiger Außrottung da=
hin zuzielen/ damit das Blut vnd der Todt des
Herrn Jesu Christi vnsers Erlösers an den ar=
men verfürten Schlauen nicht gäntzlich verloh=
2 ren/ sondern dieselb zur Bueß geführet/ vnnd
also der Gnaden Gottes / vnnd endtlich der E=
wigen Seligkeit möchten theilhafftig werden.
Darzu ich allen Obrigkeiten Gottes Segen/
vnnd den armen verfürten Menschen Gottes
3 Gnade vnnd Barmhertzigkeit auß grundt mei=
nes Hertzens wünsche.

Processu inquisitionis eo absolute laborandũ ne sanguis & mors Iesu Christi in miseris seductis omnimodè perdatur, sed vt ipsi ad salutiferã pœnitentiam & diuinam gratiam reducantur, & vt hoc fiat Author magistratibus diuinam benedictionẽ & ipsis sagis diuinam misericordiam ex toto corde precatur.







CAPUT I.

1 **Ob zuvermuhten daß GOTT/ der die Gerechtigkeit vnnd Warheit selbst ist/ dem Teuffel/ dem Geist der Lügen zulasse/ daß derselbe in eines an der Zauberey vnschuldigen Menschen gestalt/ in der Teufflen vnnd Hexen Versamblungen/ auffm Tantzplatz erscheine?**

An præsumẽdum quod DEVS qui est ipsa iustitia & veritas spiritui mendacij permittat vt in conuenticulis sagarum personam innocẽtis repræsentet?

2 Doctor.



WOLGEBORner Gnädiger Herr/ Weil E. G.
Verhoffen beständige/ vn-
3 fehlbare Wissenschafft von
mir zuerlangen/ wie in der
Hochgeferlichen vnnd Be-
schwerligen Sachen gegen
die Hexen sicher möge zu-
verfaren seyn. So wol ich
vor meine Weinigkeit die
Wissenschafft/ so Gott der
Allmech-

Allmechtig ohn dessen Gnade ich nichts habe/mir geben/ deroselben 1
gern mittheilen / aber eins wil ich E. G. vorhin vermelden / daß ich
in dieser sache keines Zauberer mit seinem rechten Nahme gedencken/
sondern seiner vnschuldigen posteriteit verschonen/auch nichts mehr
als was mir in meiner inquisition begegnet / auch was sich sonsten
auff anderen Orter zugetragen/durch exemplarische induction her-
für bringen wol/vnnd können nun E. G. wegen der erster quæstion.
Ob vermuthlich daß der Gerechter wahrer Gott dem Teuffel dem
Geist der Lügen zulasse / daß derselb in der Vnschuldigen gestalt/
in der Teuffel vnnd Hexen versamblung erscheine / jhre motiuen 2
eröffnen.

Philadelphus.

Freyherr.

Diabolus potest se transfigurare in angelum lucis. 2.Cor.11.14.

ES kan der Teuffel sich in gestalt eines guten
Engels veränderen. Weil nun solches Gott
der Allmechtig dem Teuffel gestattet / viel mehr
vnnd viel bälder wirdt GOTT zulassen / daß
der Teuffel in gestalt eines Menschen sich ver- 3
änderen könte : Dann der guter Engel ist ohn
Sünde / ist im standt der Gnaden vnnd Seelig-
keit / der Mensch aber ist in Sünden / ist im
standt der Vngnaden/vnnd Zorn GOTTES/
welches ich sonderlich von Ehebrecher / Mör-
der/ Wucherer vnnd andern grossen Sündern 4
woll verstanden haben. *Nam longè est Dominus ab impijs.* (Prou.15.29.

Vide pulchrũ exemplum apud Mart. Delr. disq. mag. lib. 4.c.2.sect.3 q.3.mihi pag.255. *Qualiter diabolus Christũ B Mar. Virg. & SS. Apostolos repræsentarit, & eiusdem dolus detectus fuerit.*

Doctor.

EWere Gnade reden verstendig/ aber wann sie meine Erklerung werden in acht nemmen/ so werden dieselbe leichtlich begreiffen/ daß

daß Gott der Allmechtig/ welcher Gerecht/ ja die Gerechtigkeit/vnnd
1 Warheit selbst ist/nicht wirdt gestatten/daß der Teuffel eins oder an-
dern an der Zauberey vnschuldigen Menschens gestalt anneme.

Causa transfigurationis & præsentationis Diaboli non solum petenda est, ex peruersa voluntate Diaboli, sed etiam ex concessione diuina singulari in ordine ad talem effectum. *Binsfeld. suffrag. Treuir. S. Theol. Doct. in libello De confess. Malef.* mihi pag. 393. & sequenti pag. 394. inquit. *Quod argumentum, in quo aliqui Theologiæ, & Philosophiæ ignari multum gloriantur. Diabolus potest se transfigurare in Angelum lucis, ad repræsentandum innocentem non valeat.*

2. Freyherr.

DEr Herr Doctor lasse sich gefallen/ solches zu demonstriren. Dann ich bins von Hertzen begirich zuhören.

Doctor.

Bonus Angelus per repræsentationem diaboli nec infamiæ, nec mortis periculo subijcitur.

WAnn der Teuffel sich in gestalt eines guten Engels præsentirte/
der guter Engel wirdt dardurch an seinen Ehren nicht verletzet/
3 der guter Engel wirdt dardurch in gefahr eyniger straff nicht gefüret/
aber wann der Teuffel ins vnschüldigen Menschen gestalt auff dem
Tantzplatz sich sehen liesse / so würde dardurch der vnschüldiger
Mensch alsbaldt an seinen Ehren verletzt. Dann die Zaubere wür-
den alßbaldt vermeynen/daß der Mensche/ dessen gestaldt der Teuffel
auffm Tantz præsentirte / auch ein Zauber were / also würde der
Teuffel durch sothane falsche Betriegliche erscheinung den vnschül-
digen Menschen bey den Zauberen vmb sein Ehr bringen / welches
aber Gott der Gerecht vnnd die Gerechtigkeit selbst ist / dem Teuffel
4 nicht zulassen wirdt. Zum anderen/ wann der Teuffel in gestalt
eines vnschüldigen Menschen/ auff dem Teuffelischen Tantzplatz könte
erscheinen / so würde dardurch der vnschüldiger Mensch in gefahr
seines Lebens gesetzet : Dann wann die Obrigkeit gegen den Zaube-
re procedirte/ vnd die Zaubere auff den vnschüldigen Menschen / in
dessen gestalt sich der Teuffel auffm Tantz præsentirt hette/ bekenten/
vnd darauff die Obrigkeit gegen den Vnschüldigen verfüre / so wür-
de derselbe in gefahr seines Lebens stehen / welches alles durch des

Homo innocens per diaboli repræsentationē perderet bonam existimationē, nā à sagis pro venefico haberetur.

Similiter homo innocens exponeretur periculo pœnæ mortis.

Teuf.

Teuffels falſche bedriegliche annemung des Vnſchüldigen geſtalt 1
ins Werck gerichtet würde; Aber GOTT der Gerecht vnnd die Gerechtigkeit ſelbſt iſt/wirdt ſolches dem Teuffel nicht zulaſſen.

Cum Dei perfecta ſint opera & oẽs viæ eius iudicia, & Deus fidelis & abſque vlla iniquitate iuſtus & rectus ſit. Deut. 32. 4. *Hinc iuſtitia diuina Diabolo ſpiritui mendacij & iniuſtitia talem doloſam repræſentationem non permittet.*

Freyherr.

Pulchra diſtinctio inter repræſentatũ Angelum & Hominem.

ICh verſtehe/daß der Herr Doctor eine ſchöne 2
diſtinction oder vnderſcheidt machet zwiſchen repræſentation eines Engels/ vnd repræſentation eines Menſchen/als nemblich/daß der guter Engel durchs des Teuffels repræſentation an ſeinen Ehren nicht verkürtzet/noch in gefahr ſeines lebens geſetzt / der vnſchüldiger Menſch aber an 3
ſeinen Ehren verletzet vnd in gefahr des Lebens geführt würde. Nun kan ich nicht vnderlaſſen gegen diſe diſtinction folgender geſtalt zu argumentiren. Poſito, daß der Teuffel in geſtalt eines Menſchen/ ſo ein Straſſenräuber wer/ auffm Tantz erſchiene/ vñ daß der repræſentirter Straſ-
ſenräuber von den Herren für ein Zauber ange- 4
ſehen würde/ſo hat doch der repræſentirter Straſſenräuber deßhalben an ſeinen Ehren nichts zu befahren/ weil er ohn das/ Vnehrlich iſt/ der wirdt auch dardurch in gefahr ſeines Lebens nicht geführt/ weil ſein Leben doch in groſſer gefahr

Argumentũ à ꝑdone ſumptũ

Prædo p repſentationẽ nõ læderetur in honore, quia infamis eſt. Prædo nõ iniuſtè ſubijceretur periculo mortis, quia pœna mortis puniẽdus eſt.

1 fahr stehet; Dann ein Strassenräuber hat sein
Leben verwirckt; Der Strassenräuber / in des-
sen gestalt der Teuffel auffm Tantz vnder den
Zauberen erschinnen / wer gleichwol an der Zau-
berey vnschuldig / so erfolget darauß / daß der
Teuffel in eines an der Zauberey vnschuldigen
2 Menschen gestalt erscheinen könte / wie ich im
anfang dises Capitels movirt habe.

Doctor.

OB zwar der Strassenräuber an seinen Ehren verletzet / würde
er doch durch sothane Teuffelsche falsche bedriegliche repræsen-
tation, an seinen Ehren vielmehr verletzet; Dann ein Strassenräu-
ber gehet der Strassenräuberey nach / aber er sagt Gott vnnd seinen
3 Heiligen nicht ab / er ergibt vnd verbindt sich dem Teuffel nicht; Ein
Zauber hat Gott vnnd seinen Heiligen abgesagt / vnnd hat sich dem
Teuffel außtrücklich ergeben / vnd ist ein Zauber viel vnehrlicher / vnd
ein viel grösser Vbelthäter / als einiger Strassenräuber sein kan vnd
mag. Wie folgends soll angezeigt werden für eins.

Solutio argumenti à prædone sumpti.

Prædo gravius læderetur

Prædo nec Deo renũciat, nec expresso pacto se diabolo tradit.

Zum anderen der Strassenräuber würde durch sothane bedrieg-
liche repræsentation in gefahr grösser straff seines Lebens gesetzt /
dann ein Strassenräuber wirdt mit dem Schwerdt hingerichtet / ein
Zauber aber ist mit dem Fewr vom Leben zum Todt zustraffen.

4 Ein Zauber ist ein abgesagter Feindt Gottes / vnd ein freiwilliger
ergebener Schlaue deß Teuffels / ein Zauber verlieret den Glauben /
verlieret die Hoffnung / verlieret die Liebe; Dann er glaubt nicht an
Gott / sondern an den Teuffel / er hat keine Liebe gegen Gott / sonder
gegen den Teuffel: Aber ein Strassenräuber verwirfft durch auß-

Veneficus multo gravior & atrocior malefactor est, quã ullus prædonũ esse posset.

C druckliche

Prædo per mendacem diabolicam repræsentationem periculo maioris pœnæ mortis exponeretur.

Veneficus perdit fidem spem & charitatem: ille enim non in Deum, sed in Diabolum credit & sperat, & non Deum sed Diabolum amat.

druckliche Gelobnuß vnnd zusagung den Glauben/ die Hoff- 1
nung vnnd die Liebe nicht gäntzlich von sich; Sondern durch
Strassenräuberey thut er wider Gottes Gebott/ vnnd ist ein grösser
vnderscheidt Gottes Gebott zuvioliren, vnnd Gott abzusagen/ vnd
dem Teuffel sich zuergeben. Weil GOTT das Gericht ins gewicht/
vnd die Gerechtigkeit in ein maß setzet/ so ist nicht zuvermuthen/ daß
die Göttliche Gerechtigkeit einen Mörder vnnd einen Zauberer mit
gleicher Maß vnd gleichem Gewicht ertheilen wirdt/ vnnd kein vn-
derscheidt halten solte.

Prædo non expresso pacto fidem, spem & charitatē à se penitus abjicit. licet mortaliter peccando charitatem meritoriam sci- 2
licet virtutem à Deo infusam perdat. Sanctus enim Ioannes Apostolus, inquit: Si quis dixerit, quoniam diligo Deum & fratrem suum oderit, *mendax est.* 1. Ioan. 4. v. 20. *Attamen naturalis amor in ipso erga Deum manet, verum, veneficus ipsam etiam charitatem siue amorem naturalem, adeo ex corde & voluntate exturbat, vt nil nisi merum odium & impia hostilitas in ipso aduersus Deum maneat.*
Deus ponit iudicium in pondere & iustitiam in mensura. Isa. 28. 17. *Ergo Deus iuxta grauitatem maleficij grauiori pondere & maiori mensura applicabit pœnam mago, quam prædoni, & dæmoni osori iustitiæ & veritatis non permittet, vt prædonem ab hoc crimine immunem, e-*
iusdem per dolosam repræsentationem Reum constituat. 3

Freyherr.

DEn v..derscheidt woll der Herr Doctor etwas au..fürlicher erkleren.

Doctor.

DJe jenige/ so wider Keyserliches Gebott handelen/ dieselbe sün- 4
digen wider den Keyser/ vnd seyn zustraffen/ aber die blößlich
die Keyserliche Satzung vbertretten/ seyn deßhalber des Keysers ab-
gesagte Feindt nicht; Ein Strassenräuber sündiget wider den Key-
ser/ weil die Strassenräuberey von Keyserl. Mayest. verbotten/ aber
solcher blosser Vbertrettung halber ist der Strassenräuber des Key-
sers Feindt nicht. Der

Magna est diuersitas inter violationē præcepti diuini, & renunciationem factā diuinæ maiestati, & magna differentia est inter eum qui contra constitutiones Imperatoris peccat, & inter eum qui se hosti Imperatoris coniungit.

1 Der jenige so Keyserl. Majest. abgesagt/vnd zu seinen Feinden sich begibt/der ist des Keysers Feindt/vñ hat dardurch sich nicht allein seines Lebens/sondern auch aller seiner Güter verlüstig gemacht/simili modo ein Strassenräuber/vnd andere Vbelthäter sündigen zwar gegen die Gebott Gottes/aber seyn deßhalber keine abgeschworne Feinde Gottes.

Qui se coniungit hosti Cæsaris ille est hostis Cæsaris

Die Zauberer verleuchnen/vnd sagen Gott ab vnd all seinen Heiligen/vnd erklären sich Gottes/der Heiligen vnd der Menschen Feinde. Auß diesem verstehen E. G. was grosser vnderscheid zwischen Zauberen vnd zwischen Strassenräuberen vnnd anderen Sünderen
2 sey. Daß nun Gott der Allmechtig/so die Gerechtigkeit vnnd Warheit selbst ist/ dem Teuffel soll zulassen/ daß derselb auff der Teuffelen vnnd Hexen Zusammenkunfft in gestalt eines Strassenräubers/ so dem Teuffel sich nicht ergeben/so den Glauben/die Hoffnung vnd die Liebe nicht gäntzlich von Gott ab/vnnd zum Teuffel gewendet/ sich solte sehen lassen/vnd dardurch die Warheit vnd Gerechtigkeit confundiren können/ das ist nicht vermuthlich/ sondern viel mehr auff die vnendtliche Gnad Gottes das vertrawen zusetzen/ daß dieselbe alle Vnschuldige für des Teuffels Betrug in diesem Punct beschützen
3 vnd beschirmen wirdt/vmb so viel demehr/ weil Gott der Allmechtig den Sünder zustraffen vnbegreiffliche Mittel hat/ vnnd seiner Allmacht des Teuffels betriegliche repræsentation, gestalt den Vnschuldigen in grösser Vnehr vnnd straffen zustürtzen/ zugebrauchen nicht nöttig ist.

Cum Deus sit ipsa iustitia & veritas, & det vnicuiq; iuxta viam suam, & iuxta fructum adinuentionum eius. Ierem. 32. 19. *Hinc non est præsumendũ diuinam maiestatem diabolo permissuram, vt hominem innocentem extra viam innocentiæ in conuenticulis sagarum repræsentet.*

Deus non permittet diabolo vt veritatem & iustitiam inuertat.

Et cum apud Deum sint multa flagella peccatoris Psal. 31. vers. 13. *Ideoq; diuinæ maiestati non sit necessarium, vt dolosa diabolica repræsentatione vtatur, hinc multo minus verisimile*
4 *est diuinam bonitatem mendaci repræsentatione diaboli vsuram.*

Freyherr.

Die antwort vnnd erklärung ist mir Lieb/ es wolle sich der Herr sich gefallen lassen ferner zube-

zubescheinen/ daß die Gerechtigkeit vnnd Warheit Gottes / dem Teuffel sothane falsche be- 1
driegliché repræsentation nicht gestatten würde.

Doctor.

DAmit E. G. vnd alle die jenige/welchen vnser Discurs vorkommen möchte/besser vnd klärlicher verstehen/ wie die Liebe von den
Zauberen allerdings verworffen/hingegen aber von anderen grossen 2
Sündern nicht gänzlich außgerottet werde / so wil ich noch ein ander Exempel E. G. fürstellen.

Adam hat viel Kinder / drey seiner Kinder seyn jhme vngehorsamb/spielen den Monsieur, verzehren alles / die Vätterliche Ermanung vnd Liebe wirdt von jhnen/der Geber nicht geachtet/die schuldige Kindtliche Liebe wirdt von jhnen gegen den Vatter nicht erwisen.

Adam bekombt mit seinem Nachbawren streit / der Nachbawr ergreifft ein messer vnnd gibt dem Adam ein schnit vber die Wange/die
drey vngehorsame Kinder lauffen geschwindt zu/ stehen jrem Vatter 3
bey / vnnd erretten nicht allein denselben/ für weiter verwundung/sonder brugelen den Nachbawr wol ab.

Adam hat einen sohn Impius genandt/ dieser Impius hat sich von seinem Vatter ab/vnd bey dem Nachbawren seines Vatters Feind begeben / der Nachbawr sagt zu dem Impio, er solte seinem Vatter/ wann seine andere drey Brüder nicht bey handen seyn / mit einem Messer etliche Wunden ins angesicht geben/ vnd denselben mit Fuessen tretten. Nun wollen E. G mir sagen / ob bey den dreyen vnge-
horsamen Kinderen/oder dem vierdten die Kindtliche Liebe ganz auß 4
dem Herzen hinweg geräumet?

Freyherr.

DJe drey Kinder haben / wie frommen getrewen Kindern gebürt/jhrem Vatter wider seinem Feindt beygestanden/ bey denen ist die

Wurtzel

1 Wurtzel der Natürlicher Liebe durch die Vngehorsambkeit nicht allerdings außgerottet noch verworffen. Aber der vierter/ so den rechten Nahmen Impius hat/ ist der aller Gottlosester Bube vnd Schelm/ so vnter der Sonnen kan gefunden werden/ bey dem ist nicht ein Blutströfflein Kindtlicher Liebe/ sonder ein Teufflische
2 Feindtschafft wider seinen Vatter.

Doctor.

DJe drey Kinder/ seyn die Sünder so auß Menschliche schwachheit den Fleischlichen begierden nachgehen/ vnnd wider Gottes Gebott sündigen/ aber die Würtzel der Kindtliche Lieb nicht gäntzlich hinweg geraumet.

Der vierter Impius, ist ein Zauberer so Gott abgesagt/ vnd denselben
3 grewlicher vnnd erschröcklicher verschmähet/ verspottet/ vnd vernichtiget/ als die Jüden jemaln gethan haben. Wie ich darab grewliche Thaten referiren könte.

Freyherr.

DIß Exempel ist mir lieb zuhören gewesen/ der Herr Doctor wolle weiter zubewärung/ daß nicht vermuthlich sey/ daß die Gerechtigkeit
4 vnd Warheit Gottes solche bedriegliche falsche repræsentation den Teuffeln zulasse/ verfaren.

Doctor.

Processus iuridicus cōtra sagas est omniũ processuũ

DEr Proceß gegen die Hexen/ ist der aller geferligster Proceß/ so vnter allen Criminal Processen seyn kan vnnd mag/ weiln die

Zäuber

periculosißimus, & difficillimus.

Zäuber jhre conuentiones des Nachts halten / alles in hoheſten Geheym verrichten / vnd derohalben in ſothanem hochverborgenem Laſter die indicia vnd probationes ſchwerlich beyzubringen ſeyn. Wann nun der allmechtig Gott dem Teuffel in geſtalt der Vnſchuldigen auffm Teuffeliſchen Tanzplaz ſich zupræſentiren geſtattete / ſo würde dardurch der Proceſs noch viel beſchwerliger ſeyn / dann der Beweißthumb / ſo auß der Beſagung flieſſet / würde in zweiffel gezogen / groſſe confuſion circa iuſtitiam introduciret, vnnd endtlich die Obrigkeit von adminiſtration vnnd würcklicher bedienung der Gerechtigkeit / von beſtraffung vnnd außröttung der Hexen abgeſchreckt werden / aber weil keiner die Rechtſchuldige beſſer vnd warhafftiger benennen kan / als eben der jenig / ſo der rechtſchuldiger Mitgeſel iſt / vnnd mit denſelben auff den Teuffeliſchen Tanz kommet / ſo iſt nicht zuvermuthen / daß GOtt / der die Warheit vnd Gerechtigkeit ſelbſt iſt / dem Teuffel ſolt zulaſſen / daß derſelbe in geſtalt der vnſchuldigen in der Teuffeliſcher vnd Hexiſcher verſamblung erſcheinen / vnd die Juſtiz ſo abſolute von Gott dependirt, confundiren, vnnd das beſte Mittel die Zaubere zuwiſſen der Obrigkeit / benemmen möge. 1

Si Diabolus poſſet repræſentare innocentem, tum multo periculoſior & difficilior fieret proceſſus. 2

Probationes ex denunciationibus ſumendæ in dubium traherentur. Confuſio circa iuſtitiam introduceretur, & Magiſtratus à proſequendo ſagas deſiſteret. 3

Hoc ipſum Spiritus perſonatus, aſſerendo diabolum poſſe repræſentare innocentem, intendit.

Quia nemo certius nominare complices poteſt, quam, qui eorum ſocius eſt, hinc non eſt credibile Diuinam Iuſtitiam optimum medium explorandi veneficos ſubtracturam.

Cum Iudicium Dei ſecundum veritatem ſit. Roman. 2. 2. 6. *& ipſemet Deus dixerit, ne patieris maleficos viuere.* Exod. 22. 19. *& DEVS nec quaſi filius hominis mutetur.* Numer. 23. 19. *& DEVS iudicium non ſubuertet.* Iob 34. 19. *hinc non eſt veriſimile quod DEVS, cuius omnia iudicia iuſta ſunt, & omnes viæ miſericordia & veritas.* Tob. 3. 2. *Diabolo oſori veritatis & iuſtitiæ permittet vt innocentem repræſentet & iudicium ſubuertat aut confundat.* 4

Freyherr.

JCh muß bekennen / daß keiner ſicherer oder warhafftiger ſagen / wer oder welche Hexen

1 Hexen seyn / als der auffm Tantz ihr Mitgesel
vnd also selbst ein Zauber ist / ich muß auch nach-
geben / daß wegen gefahr der repræsentation der
vnschuldigen viele Gerichtsherrn bißhero be-
denckens getragen / mit der Inquisition gegen die
Zaubere verfahren zulassen / cum melius sit
nocentem dimittere, quam innocentem
2 condemnare.

Es ist auch zu der Warheit vnd Gerechtigkeit
Gottes das vertrawen zusetzen / daß dieselbe dem
Teuffel dergleiche bedriegliche erscheinung / dar-
auß viel hochbefahrende beschwerligkeiten vnnd
vngelegenheiten / ja fast die gantze verhinderung
3 der Justicien herfliessen köndte / nicht zulassen
würde / aber weil gleichwol Gott der Allmechtig
wunderbarlich in seinem Gericht ist. Wie bey
der züchtigen Susannen / so von zween schelmen
fälschlich angeklagt würde / zuersehen / in dem
daß GOtt den beyden alten Vnflätern gestat-
4 tet / daß sie die fromme Susannen fälschlich an-
geklagt / warumb solte auch GOTT nicht zu-
lassen / daß der Teuffel in gestalt der Vnschuldi-
gen auffm Tantz erscheinen könte / sintemahln
die Erscheinung viel geringer als die Ankla-
gung ist.

Plurimi magistratus metu periculi repræsentationis innocentum hactenus cõtra sagas non processerunt sed interim diabolus, qui tanquam leo rugiẽs circuit quærẽs quem deuoret. 1. Pet. 5. 8. *multa millia hominum seduxit.*

Ex fallaci repræsentatione diaboli impedimentũ seu suspẽsio iustitiæ distributiuæ sequeretur. Fr. Nic. Iaquær. in flag. hær. c. 26.

Argument. à duobus senibus Susannã accusantibus. histor. apud Dan. 13.

Doctor.

Doctor. 1

Ante hominē vita & mors, bonum & malum, quod placuerit ei, dabitur illi. Eccl.15.18. *Hinc mirum non est quod illi bini senes liberum arbitrium benè vel malè agendi habentes Susannam falsò accusare potuerint.* 2

ZWischen dem Teuffel vnd den beyden Alten ist ein grosser vnder-
scheidt/der Teuffel kan nichts thun/ist ein armer verfluchter Geist/
die beyden Alten haben jhren freyen Willen / böses oder guts zuthun
gehabt; Dann es hat Gott allen Menschen einen freyen Willen ge-
ben/ vnd diese allgemeyne freyheit / ist den Alten nicht benommen ge-
wesen / also haben dieselbe jhren freyen Willen in der Boßheit de-
monstrirt, vnd die züchtige Fraw Susanna fälschlich angeklagt.

Freyherr.

DEr Herr Doctor redet recht; Dann jetzo ist
vnser discursus von dem Teuffel/ ob derselb in
gestalt einer an der Zauberey vnschuldigen Per- 3
sonen auffm Tantzplatz vnder den Zäuberen er-
scheinen könte/ aber das/ was ich von falscher
Anklagung/ so der frommen züchtigen Susan-
nen widerfaren/ angezeigt/gehet nicht den Teuf-
fel/ sondern die Menschen/ nemblich die beyden
alten Schelme an/ vnnd ich kan nicht widerspre-
chen/daß zwischen dem Teuffel/ so keinen freyen 4
Willen (vmb seine brännenden begierigen Haß
gegen das Menschlich Geschlecht ohn zulassung
Göttlicher Majestet würcklich zuvollnziehen)
hat / vnd dem Menschen der einen freyen willen
Gutes vnd Böses zuerwelen vnd zu thun hat/
grösser

Spiritus immūdi nō habēt liberū arbitriū exercitatū, vnde nec in porcos quidem nisi permissu Dei intrare poterāt. Matt.8.31.

1 grösser vnderscheidt ist/ vnnd daß mein Argument so ich von der falschen Anklag herfürgebracht/ in diesem Punct der repræsentation nicht passieren kan / wil derhalben von falscher Anklag der denunciation, damit ich die terminos repræsentationis & denunciationis auch mich selbst nicht confundire,
2 keine meldung thun.

Ich muß aber noch ein Argument fürwerffen/ wann etwas verlohren oder gestolen wirdt/ können etliche die Geister beschweren/ daß dieselbe in gestalt des Diebes / so die verlorne sachen gestolen / erscheine/ vnd können die Geistbeschwerer den
3 Dieb zwingen/ daß er die verlorne sachen muß herauß geben/ aber die Rechten befehlen / mann soll solche vnnd dergleichen Teuffliche Mittel nicht gebrauchen/ Ratio, weil der Teuffel ein Geist der Lügen/ vñ auff sein anzeigung nicht zutrawen/ auß diesem erfolgt/ daß der Teuffel in gestalt
4 eines Vnschuldigen erscheinen kann/ weil mann jhme dem Teuffel/ als einem Lügen-Geist nicht glauben soll.

sed si liberum arbitriũ pro voluntate accipiatur, variè enim accipitur, secũdũ doctrinã Reuerẽdissimi suffrag. Binsfeld. in lib. receptarũ in Theol. sentẽt. sect. tertia de li. arb. mẽb. 1. *tum negari nõ potest quod Angeli mali habeant liberum arbitriũ, & quia illorũ voluntas furente odio & inuidia incessanter appetit hominibus nocere, nam sicut leones rugientes circumeunt quærentes quem deuorent.* 1. Petr. 5. 8. *eorundem autem naturalis potestas à Deo ligata sit vt sine eius permissu nihil mali inferant hominibus, & ita hostilem voluntatem pro libitu exequi non possint.* R. Fr. Raphael de la Torre ord. Præd. S. T. Doct. de potest. Eccl. coercend. Dæmon. disp. 11. *Hinc rectè dicitur malos Angelos non habere liberum arbitriũ.*

Doctor. 1

Vnser quæstion, darvber wir discuriren, ist diese nemblich / ob Gott dem Teuffel zulasse / daß derselbe auffm Teuffelischen Tantzplatz vnder den Hexen in gestalt an d' Zauberey vnschuldiger Personen erscheinen könne? In diser Frag sein die Wörter / auffm Teuffelischẽ Tantzplatz wol in acht zunemmen: Dann die dar erscheinen daß sein Hexen vnd Teuffele / weil nun die Frommen vnnd Vnschuldige / sich aldar nicht finden lassen / so werden die jenige so auffm Tantzplatz
kommen / für Zaubere rechtswegen gehalten / auch auff der anderer 2
Besagung mit peynlicher Frag belegt / wie in folgen Cap. soll außgefürt vnd erwiesen werden.

Wann aber der Teuffel ausserhalb der Hexen conuention auff einem andern Ort in einiges Menschen gestalt erscheinet / deßhalber ist keiner an seinen Ehren befahret / gibt auch gegen keinem eynigen Anzeig oder Vrsach zur peynlichen Frag / vnd zum fall daß ein Geistbeschwerer wegen verlornen sachen / des Diebes gestalt durch den Teuffel producirte, so würde doch in odium spiritus mendacij, in deme
kein Glauben dem Geistbeschwerer zuzustellen / auch deßhalber der je- 3
nig / so durch den Teuffel repræsentirt, nicht zustraffen seyn / sondern man hette sichere gewisse / redtliche / gnugsame anzeigung vnd beweiß gegen den Geistbeschwerer / als einen Zaubern mit peynlicher Frag zu procediren.

Illa bina verba auffm Teufflischen Tantzplatz sunt bene notãda, nã qui in illo loco inter dæmones & sagas per se vel p. diabolũ cõparent, sunt venefici & cõtra eosdem ex multiplicatis denũciationibus ad torturã proceditur, vti inferius suo loco dicetur. Sed si diabolus in alio loco extra conuẽtionẽ sagarũ & dæmonum in forma innocentis cõpareret cõtra illũ innocentẽ repræsentatũ non procederetur. NB. Ratio, quia scitur spiritũ mendacij, cui non credendum, eundem repræsentasse. Verum contra ipsum productorẽ spirituũ vtpote magũ torturaliter procedi posset. cõst. crim. Carol. V. ar. 21.

Freyherr. 4

Der Herr Doctor ist der Meynung / der Teufel könne durch falsche Erscheinung keinen Menschen an seinen ehren verletzen / aber die vornembste Doctorn / so von diser Matery schreibẽ / seyn einer andern Meynung / dañ die sagen außtrücklich

1 trücklich/daß der Teuffel einen an seinen Ehren ohne zuthuen des Menschen/verletzen vnd diffamiren köñe/ kan der Teuffel das thun/so könte er auch einen Vnschuldigen an seinen Ehren durch præsentirung auffm Tantzplatz verletzen.

Diabolus potest sine cooperatione hominis nocere aliena fama.

Doctor.

E. G. reden in deme recht vnd wol/ daß sie sagen daß ich der Meynung sey/daß der Teuffel keinen Menschen durch falsche erscheinung an seinen Ehren diffamiren kan/ vnd daß auch die vornembste
2 Auctorn, so von Zauberey sachen geschrieben/auß trücklich lehren/ dz der Teuffel einen Vnschuldigen diffamiren könte / aber wann E. G. die Authorn fleissig nachsehen so werden sie befinden/ daß sie mit mir einer Meynung seyn.

Freyherr.

Wie kan das möglich seyn.

Doctor.

3 E. G. will ich die mögligkeit demonstriren, ich habe gesagt vnd sage noch / daß der Teuffel keinen vnschuldigen Menschen in der Hexischer Versamblung præsentiren, vnd also an seinen Ehren verletzen kan/aber außerhalb der versamblung könte der Teuffel dz thun. Die Authoren, so schreiben daß der Teuffel einen Vnschuldigen an seinen Ehren diffamiren könte/reden nicht von præsentation auff der Hexen vnd der Teufflen Tantzpläz/sondern von Fellen/so sich sonsten auff andern Ortern begeben.

Freyherr.

4 Der H. Doc. wol diß etwas klärlicher außsagen.

Doctor.

Ich will sölches durch ein Exempel erläuteren / es ist ein Zauberer Atius genandt / der Atius woll gern seinem Nachbawrn Sardanapalo ein Pferdt abstelen / das Pferdt ist im Kampff / er darff selbst nicht zum Pferdt gehen/auß vrsachen/ weil er sich beförchtet er mögte von Sardanapalo oder dessen Gesinnlein / so

Exemplaris demonstratio quod diabolus assumpta for-

shnnen sehr woll kennen / vber der thadt gesehen vnnd ergriffen werden / der Zauberer Atius bittet seinen Teuffel / daß derselbe in gestaldt Prudentij das Pferdt von dem kampff abholen vnd jhm in dē Busch zuführen wolte / der Teuffel thut es / fünff glaubhaffte Personen haben gesehen / daß der Prudentius: Dann in dessen gestaldt der Teuffel solches verrichtet: sein Pferdt auß Sardanapali kampff in den Busch geführet hette / Ob woll Sardanapalus den Prudentium seiner bekandten frommigkeit halber des Diebstals nicht verdechtig heldt / So verfügt er sich doch zum Richter / eröffnet jhm heimblich die Thadt / mit bitt die fünff Personen / so den Prudentium gesehen vnnd woll kennen / ex officio in geheimb abzuhören / die fünffe bekennen einhelliglich / daß sie auff den Tag vmb die Stunde / vmb Mittag / gesehen hetten / daß der Prudentius auff dem Kampff bey dem Pferdt gestanden / vnd dasselbe auß dem Kamff in den Busch geführet hette / der Richter alß ein verstendiger vorsichtiger Mann / der auch selbst wegen des Prudentij: Dauon niemahls etwas vngleichs gehört: Frommigkeit / an der Thadt zweiffelt / lest den Prudentium zu sich kommen / redet mit demselben freundtlich / vnter andren Gesprech bringt er glimpfflich herbey / daß er jhnen fragt / Ob er Prudentius auff den Tag bey dem N: N: zur Mahlzeit gewesen: Dann vmb 11. Vhren pflegt man ins gemein daß Mittagmahl zuhalten / Prudentius so von der Sachen nichts weiß / antwortet nein / sondern er sey / den gantzen Tag bey dem Herrn Pastorn vnd Kirchenmeistern gewesen / hette Kirchen rechnung gehalten / es befindet sich richtig / daß deme also sey / der Teufel hat in gestaldt des Prudentij solches thun können auß vrsachen / weil Prudentius sein Vnschuldt zubeweisē / vnd sein ehr zuerretten vermögte / Aber wann der Teufel in gestalt eines vnschuldigen in der Hexen vnd Teufelen Conuention erschinne / so könne der vnschuldiger / dessen gestaldt der Teufel præsentirt hette / seine vnschuldt nicht beybringen: Dann die dahin erscheinen / die haben Gott abgesagt / dem Teufel sich ergeben / vnnd auff der besagung wirt mit der Iustitia procedirt, derhalben die Gütigkeit vnnd Gerechtigtigkeit Gottes den Teuffeln solche repræsentation nicht zuleßt / vor eins.

1 (first line) · 2 (beside "mit bitt die fünff Personen") · 3 (beside "Ob er Prudentius") · 4 (beside "schinne / so könne der vnschuldiger")

Vt quidam innocentiæ equum abducere, & tali modo innocentē de furti crimine, tamen ab hoc atrocißimo crimine maxime alieno, suspectū facere poßit, & quare hoc ipsum Deus facile permitteret.

Dæmon assumere formā Prudentij potuit, ratio, quia Prudentius Innocentiam suā demonstrare & honorem conseruare potuit.

Sed si innocens in conventione sagarum & dæmonum præsentaretur ille innocentiam suam demonstrare non posset nam omnes qui ibi per se vel Diabolum comparent sunt abiurati hostes Dei & expresso pacto se diabolo tradiderunt.

Zum

21 Zum anderen/sagen auch die Gelerten/weiln zwischen den Hexen vnd denselben ein sonderlicher pact vnnd verbundtnuß sey/ daß also wegen des pacti der Teuffel die abwesende Hexen/ so jhme sonderlich verbunden/vnd jhme sich ergeben haben/in der Zauberer vnd Teufflen versamblung præsentiren könte/ aber weiln solches pactum zwischen den Vnschuldigen vnnd dem Teuffel nicht auffgerichtet/ so können die Teuffele auch wegen mangel des pacti in gestalt der Vnschuldigen auff dem Tantzplatz nicht erscheinen.

22

Freyherr.

NVn erinnere ich mich/ was der Herr Pater Martinus Delrio Societ. Iesu Presbyter in seinem Tractatu/ von einem Zauberer schreibt/ welcher einen Pfarrherren insimulirt hat/daß er ein Chartenspiel oder das Büchlein von den vier Königen an statt des Breuiers truge/ vnnd hette dem Pfarrherrn solches so starck persuadirt, daß der guter Herr gantz schamrodt worden/ vnnd sein Brevier von sich geworffen. Es sagt auch der Pater Delrio an selbigem Ort/ daß der Teufel krafft des Pacti oder der vereinigung/ so zwischen jhme vnd dem Zauberer sey/ in des abwesenden gestalt auff dem Tantzplatz erscheinen könne.

Disquis. magic. lib. 2. quæst. 12. n. 5.

33

Diabolus vigore pacti potest exhibere veneficos absentes.

44

Delr. alleg. q. 12. n. 5.

Doctor.

GNädiger Herr/auß dem von dem Patre Delrio angezogenen Exempel haben E. G. zuersehen/daß der Pfarrherr durch des Zauberers Pössen an seinen ehren nicht hoch diffamirt sey; Dann an-

dere verstendige/denen solches vorkommen/haben woll gedacht vnnd 1
gedencken können / daß der Zauberer solches dem guten Herrn zum
schimpff gethan / vnnd daß derowegen der Frommer Pfarrherr bey
andern Ehrlichen Leuten seinen guten Nahmen nicht verlohren hat/
Ob zwar der Teufel ausserhalb der Hexen vnd der Teufelen conuention den Menschen zu zeiten auß zulassung Gottes diffamirt. So ist
aber hingegen die Gütigkeit vñ Barmhertzigkeit Gottes so groß/daß
dieselbe des Teufels Betrug/vnd des vnschuldigen Menschen Vnschuldt endtlich kundt vnd offenbahr machet / vnd kompt mit diesem
daß gemeine Sprichwort fast vber ein/ hüte dich vor der Thadt / der 2
Lügen wirdt baldt Raht.

Demnach ich des Pacti zwischen dem Menschen vnd dem Teufel meldung gethan / So will ich die würckung oder des Pacti oder
Verbündtnuß den schlechten vnnd einfeltigen zum besten/durch eine
exemplarische fürstellung viel Begreifflicher zuuerstehen geben / alle
Hexen sagen Gott ab / vnnd ergeben sich außtrücklich dem Teuffel
d' Teuffel füret die Hexen zu d' Hexischer vñ Teuffelischer versamlung/
auff diesen oder jenen ort / da es jme dem Teuffel beliebet / der Teuffel geiselet die Hexen /vnd zwinget sie durch scharpffe Schlege dahin/ 3
daß sie müssen schaden thun/die Hexen können dem Menschen / wañ
daß er sich Gott seinem Herrn durch das Gebett befohlen/nach jhrem
gefallen jederzeit seinen Schaden zufügen/derhalben dann die Hexen
genöttigt werden/sich selbsten schaden zu thun / O die Armen verfluchte Schlauen!

Daß alles kann der Teuffel vermög des pacti vnd der Verbündtnuß /so zwischen jme vnd den Hexen ist/ins werck richten/Vrsach/
weil die Hexen sich jhme ergeben/ vnd Gott dem Herrn abgesagt haben / der Teuffel kann vber dieß pactum oder der Verbündtnuß gegen 4

Etiamsi diabolus ex permissu Dei hominem diffamaret, bonitas tamen Dei eundem ex infamia liberaret, eiusdemque innocentiam manifestaret, quis enim sperauit in Domino & confusus est? & quis mansit in mandatis eius & derelictus est? aut quis inuocauit eum & despexit illum? Quoniam pius & misericors est Deus, inquit sacra Scriptura. Eccl.2.12.

Diabolus, nisi Deus permittat, vltra pactum procedere non potest, & ideo licet venefici se Demoni tradiderint illos tamen occidere nequit. *Ex eo quod Sathan magos mancipia sua hostes Diuinæ Maiestat. pro suo libitu occidere nequeat, apparet incomprehensibilis Bonitas & Longanimitas Dei resipiscentiam & pœnitentiam peccatorum exspectantis, & expandentis manus suas tota die ad populum incredulum, qui graditur in via non bona post cogitationes*

1 gen der Hexen Willen jhnen das Leben nicht abnemen / Vrsach /
weiln solches in der Verbündtnuß oder pacti nicht begriffen. Aber
zum Tantz zuführen / Schaden zuthun / das ist dem pacto oder der
Verbündtnuß einverliebt / dañ die jenige / so Gott abgesagt / vñ dem
Teuffel sich ergeben / die seyn Schlauen des Geists der Boßheit / al-
so müssen sie auff den Ortern / da die Teuffel vnd Hexen jhre conuen-
ticula halten / erscheinen / auch böses thun / endtweder andern oder
sich selbsten. Es werden auch etliche Gottlose Menschen gefun-
den / so mann Schwartzkünsteler nennet / die ergeben sich dem Teuf-
2 fel dergestalt / daß jhnen der Teuffel etliche Jahr lang dienen / vnnd
alles / was jhr Leichtfertigkeit begert / verschaffen muß / aber wann
die Jahren vnnd Zeit verflossen / so bringt der Teuffel sie erschröcklich
vmbs Leben / vnnd füret sie in abgrundt des Hellischen mit Pech vnd
Schwefel allen bösen Geistern vnd verdambten Menschen in Ewig-
keit zubereidtes Fewrs / darauß nimmer eynige Erlösung zuhoffen
noch zuwarten.

Wie dem Ioanni Fausto widerfaren / als derselbe dem Teuffel sich
ergeben / vnnd von jhm etliche Jahr bedienet war / ist er nach ablauff
3 der bestimbter abgeredteter Zeit in seinem Zimmer von dem Teuffel
zerrissen / die stücke des Leibs seyn an die Wände geschlagen / das gan-
tze Gemach oben / vnten vnnd auff allen seidten mit Blut / mit dem
Gehirn vnd zerrissenem Fleisch des Fausti besprengt vnd eines grew-
lichen absehens gewesen / der Teuffel hat für ablauff der bestimbter
Zeit dem Fausto das Leben nicht nemmen können / weil solches in der
Verbündtnuß nicht abgeredet war.

Auß diesem haben E. G. vnfehlbar zuschliessen / daß weiln die Vn-
schuldige Gott dem Herrn nicht abgesagt sich dem Teuffel nicht erge-
4 geben / zu der Hexen vnnd Teuffelen zusammenkombst zufahren
vnd den Menschen schaden zuthun sich nicht obligirt, vnnd also kein
pactum

suas Isa. 65. 2 *& miserentis omnium, quia omnia potest, & dissimulantis peccata propter pœnitentiam* Sap. 11. 24. *& per Prophetam Ezechielem misericordiam suam testantis, dum inquit, Conuertimini & agite pœnitentiam ab omnibus iniquitatibus vestris, & non erit vobis in ruinam iniquitas.* Ezech. 18. 30. *& viuo ego, dicit Dominus Deus, nolo mortem impÿ, sed vt conuertatur impius à via sua & viuat.* Ezech. 33. 11. *& impietas impÿ non nocebit ei, in quacunque die conuersus fuerit ab impietate sua.* Ezech. 1. cap. 33. 12. *Et hic Deus Iustus verax pius & clemens, qui tanta misericordia & longanimitate resipiscentiam & pœnitentiam peccatorum in summo gradu impietatis constitutorum exspectat Sathanæ spiritui nequitiarum permitteret, vt innocentes in conuentione sagarum & Dæmonum repræsentaret?*

Quod pactū inter dæmones & magos interuenire poßit, extra pactum noch einige verbündtnuß zwischen den Vnschuldigen vnnd den Teuffelen auffgerichtet / daß derhalben auch der Teuffel die Vnschuldige zum Tantz nicht führen / noch auch in jhrer gestalt in der Zauberer vnd der Teuffelen versamblung erscheinen könne. 1

dubium est. Impij enim apud Prophetam Isaiam dicunt: Percußimus fœdus cum morte, & cum inferno fecimus pactum. Isa. 28. 15.

Immo ipse Sathan Domino nostro Iesu Christo conditionem pacti offerre ausus fuit, dum inquit, hæc omnia tibi dabo si procidens adoraueris me. Matth. 4. 9.

Verum quam miserè decipiantur malefici pacto inter ipsos & Dæmones inito, ex eo apparet, quod illi miseri nihil iuris aut iurium in dæmonem acquirant, eundemque cogere non poßint vt stet promißis. Et cum Sathan sciat pactum à parte veneficorum non esse obligatorium ipsis enim via reuertendi ad Dominum aperta est, testante sacra Scriptura. Quia inquit. Pius & clemens est Dominus Deus & non auertet faciem suam à vobis, si reuersi fueritis. 2. Paral. 30. 9. *hinc ille nequam spiritus omnibus illecebris se accommodat, vt eosdem sibi deuotos retineat.* 2

Freyherr.

Es ist mir lieb zuhören / daß der Herr Doctor die würckung vnnd krafft des Pacti oder der Verbündtnuß so außfürlich vnnd klarlich meldung thut / ich muß bekennen / daß bey diesen Schlauen mit verwunderung zuersehen / daß der Teuffel denselben / ob sie woll Gott abgesagt / vnd seine des Teuffels ergebene Schlauen seyn / gleichwol wider jhren willen das leben nicht abnemmen / noch das Pactum oder die verbündtnuß vberschreiten kan. Aber wann solche Schwartzkünsteler für der zeit / durch einen Natürlichen Todt oder sonsten sterben / welches sich

1 welches sich leichtlich begeben könte / so würden sie gleichwol in Ewigkeit verdammet.

Doctor.

DAs ist wahr.

Freyherr.

2 ZV mehrer Erkündigung / ob der Teuffel die gestaldt der Vnschuldigen in der Hexischen vnnd Teuffelischen Beysammenkunfft præsentiren kann / woll ich in meiner Befangener opposition weiter vortfahren / vnnd ein Exempel dessen die Gelerten sonderlich in diser quæstion
3 gedencken / dem Herrn proponiren.

Es wirdt von dem Heiligen Bischoff Germano gelesen / daß derselbe auff einem Ort / da er das Nachtessen gehalten / vnnd gesehen daß mann widerumb zum Nachtessen die Taffel bereytete / gefragt habe / wem auffs new zum
4 Nachtessen zubereitet würde? Daß demselben darauff geantwortet sey / daß solches für die gute Weiber / so des Nachts kommen / geschehe / dieselbe Nacht hat der heiliger Bischoff gewachet / vnd gesehen ein hauffen Teuffle in gestalt der Menschen zur Taffel gehen / denen er befohlen

Historia de S. Germano, ex qua aliqui repræsentationem innocentum demonstrare conantur, sed grauiter errant.

befohlen/daß sie nicht verweichen solten/ vnd ha- 1
be alle die jenigen/ so im Hauß waren/ gefragt/ ob sie die Personen kenten/ darauff sie jhme geantwortet/es weren alle jhre Nachbawrn vnnd Nachbawrinnen/ do hette der Heiliger Germanus in aller benachbawrten Häusser gesandt/ immittels aber den Teuffelen befolen nicht zuverwei- 2
chen/die jenige so von dem Heiligen Mann in der benachbawrten Häusser gesant/hetten gesehen/ daß die benachbawrte in jhren Betteren schlaffende gelegen/darauff die Teuffele/ so vom Heiligen Germano beschworen/in anhören aller gesagt/ sie weren Teuffele/ von welchen die Menschen der gestalt illudirt vnd betrogen würden. Auß die- 3
sem Exempel ist zuersehen/ daß die Teuffele die Vnschuldige Personen repræsentiren können.

Doctor.

GNädiger Herr/ E. G. wollen mir sagen/ ob sie vermeynen/ daß in dieser Conuention der Teuffelen auch Hexen mit gewesen 4
seyn oder nicht.

Freyherr.

MEin lieber Herr D. was verstehet jhr durch solche Frag/ob in der Beysammenkunfft der Teuffeln auch die Hexen gewesen seyn oder nicht?

Doctor.

1 ## Doctor.

WAnn in der conuention der Teuffelen kein Hexen / sonder die Teuffele vnder sich allein beysammen gewesen / so hat das Exempel mit vnser Frag durchauß keine gemeinschafft.

Freyherr.

WIe soll ich das verstehen / wann keine Hexen
in der Conuention der Teuffelen gewesen / daß
2 alßdan dieß Exempel mit vnser Frag keine ge-
meinschafft haben könte.

Doctor.

E. G. wollen mit fleiß auffmercken / ich will klarlich vnd deutlich de-
roselben demonstiren, daß zum Fall in dem vom Heiligen Ger-
mano vorgezogenem Exempel die Teuffele vnder sich allein / vnd keine
Hexen mit jhnen gewesen / daß als dann solches Exempel durchauß
3 mit vnser Frag kein gemeinschafft habe. Daß die Teuffele in gestalt
der Frommen erscheinen können / das widerspreche ich nicht / wann die
Teuffele vnder sich allein in gestalt frommer Menschen beysammen
seyn / so ist darauß den Frommen kein gefahr an jhren Ehren / noch an
jhrem Leben zugewarten / dann es seyn keine Zaubere in der Teuffelen
Conuention, also können sie auch deßhalber von den Hexen nicht
besagt werden.

*Si in illa conuentione, cuius historia S. Germani mentionem facit, soli dæmones, & nullæ sagæ fuerunt, tum illa conuentio cum nostra quæstione,
qua de repræsentatione in conuentione dæmonum & sagarum loquitur, nihil commune habet.
Ratio, quia casu, quo dæmones forma innocẽtum induti inter se soli essent, innocentibus, quorum
4 formam assumpsissent, nullum periculum crearetur. Ratio rationis, quia nulla saga adfuit, quæ
innocentum formam vidit, & innocentes denunciare posset.*

Freyherr.

NVn verstehe ich des Herrn Doctors Meynung / wohin seine Frag gerichtet / ob die Teuffele allein beysammen / oder bey jhnen auch Hexen gewesen? Ich muß bekeñen / weiln in dem

Exempel de S. Germano erscheinet/ daß die Teuffele 1
allein in gestalt der Menschen beysammen/ vnnd nicht befindtlich/ daß Hexen darvnder mit gewesen/ daß das Exempel mit diser Frag/ durchauß keine gemeinschafft habe.

Doctor.

Also haben E. G. auß diesem Exempel de S. Germano recht vnd wol zuschliessen/ daß darauß nichts kan inferirt werden/ dardurch mögte zubescheinen seyn/ daß der Teuffel in gestalt eines Vnschuldigen auffm Tanzplatz oder conuention der Teuffelen vnnd Hexen erscheine. 2

Ich kan E. G. nicht vorenthalten/ daß ich diß Exempel fur diesem mit fleiß gelesen habe/ vnnd verwundert mich daß gelerte Leuthe sich vnderfangen durch diß Exempel zubeweisen/ daß die Teuffele in gestalt der Vnschuldigen am Tisch sollen erschinnen seyn. 3

Freyherr.

Das lasse sich der Doctor kein Wunder seyn: Dann es haben des Heiligen Germani abgeschickte die Benachbawrte/ in deren gestalt die Teuffele erschinnen/ auff jren Bettern schlaffent gefunden. 4

Doctor.

Gnädiger Herr ich bitte E. G. sagen mir wie vnd was massen auß dem Exempel solte zubescheinen seyn/ daß die Teuffele in der Benachbawrten gestalt zusammen kommen.

Frey-

1 ## Freyherr.

DAs ist auß den Wörtern zuschliessen/da der Heiliger Germanus fragte/waß daß für Personen weren/so zu Tisch gangen/daß darauff jme sey geandtwortet/es weren alle Nachbawren vnnd Nachbawrinnen.

2 ## Doctor.

GNädiger Herr/E. G. verziehen mir/alß der Heiliger Germanus zum ersten fragte/für wem auffs new zum Nachtessen bereitet würde/ist jhme zur andtwort geben/daß geschehe für die guten Weiber/so des Nachts komen/nun seyn keine gute Weiber sondern Teuffele kommen/also hat der jeniger/so dem Heiligen Germano gesetzter massen geantwortet Grob gelogen/für eins.

Zum andern/die jenigen/so dem Heiligen Germano geantwortet/es weren Nachbawren vnd Nachbawrinnen/die haben auch
3 gelogen; dann es waren keine Menschen/sondern Teuffele/Nun wissen E. G. Daß auff ein Lügen nicht zubawen/also kann man auff die erlogene antwort/das Fundament nicht setzen/daß die Teuffele in der benachtbawrten gestalt solten beysammen kommen sein.

Freyherr.

4 SO weit bin ich mit meinen Gedancken nicht verfahren.

Doctor.

JCh muß E. G. auß diesem Exempel allein zwey wörter für Augen stellen/so sollen dieselbe darauß ersehen/das so wenig die repræsetation der Schüldigen als Vnschüldigen auß disem Exempel pel kan demonstrirt werden.

In diesem Exempel wirdt gesagt/ daß die Teuffele in gestalt der Menschen in forma hominum zu Tisch gangen/ Illa bina verba, forma hominum, sunt verba generalia, ergo de generali seu vniuersali apparenti forma hominum intelligenda sunt. 1

Omnes homines in generali forma hominum conueniunt, inter se autē sunt dißimiles.

Nun wissen E. G. daß viel tausent vnnd tausent Menschen zusamen kommen / viel tausent vnnd tausent Menschen Geboren werden / vnnd daß vnder hundert Tausent nicht ein einziger zufinden/ der deß andern gestalt hat / vnnd ist dieß ein sonderliche wirckung Göttlicher allmacht/daß dieselbe von viel tausent vnd tausent Menschen beysamen bringt / vnnd der ein hat Gleichwoll deß andern gestaldt nicht / sonder sein gantz vnderscheiden / doch in generali forma hominum kommen sie alle vberein / also da die Teuffele in gestaldt der Menschen zu Tisch gangen / ist auß den Wörtern gestalt der Menschen nicht vnfehlbar zuurtheillen / daß die Teuffele in dieses oder jenigen Menschen gestalt erschienen seyn / sondern es wirt recht gesagt/daß sie in der Allgemeinen gestalt der Menschen in vniuersali forma hominum, beysamen kommen seyn. 2

Ex eo quod Dæmones in forma hominū couenerint non sequitur, ipsos in forma indiuidui nempe huius vel illius nocentis aut innocentis conuenisse. 3

Freyherr.

Ich habe viel tausent vnnd tausent Menschen gesehen/ aber nur zwen Brüder/so zu Paderborn studirten gefunden / welche so Gleich in gestalt/reden/ gehen/ stehen vnd lauffen waren/daß wañ vnserer etliche mit den zwen Brüdern mit dem Ball spieleten/ daß der einer sein Wammes außthun oder sunsten den Hut absetzen müssen/ damit man erkennen könte/ welcher Bruder an meiner oder anderer seyten gehörte / also muß ich nachgeben / daß der Herr Doctor ex binis illis verbis forma hominum, recht vnnd woll demonstrirt/ 4

daß

1 daß darauß nicht kann vnfelbahr inferirt werden / daß die Teuffele in der schuldigen oder der vnschuldigen gestaldt erschienen seyn / sinthemalen der Teuffelen angenommene gestalt hat also seyn können/daß dieselbe nicht gleich in einiges Menschen Special gestalt/sondern in forma ge-
2 nerali vbereinkommen. Weilnun der Herr Doctor mir in allem mit seiner Antwort güte Satisfaction gibt / so muß ich noch eins zum Beschluß mouiren / gesetzet/ daß Gott der Almechtig einen Mörder an statt der ewigen Verdamnuß mit zeitlicher Exemplar straff belagen vnd alß einen Zauber hinrichten lassen wolte/ vnnd deßhalber
3 dem Teuffel zuliesse / daß derselb in gestalt deß Mörders auffm Tantz erschiene/vnnd daß die Hexen in der Inquisition denselben Mörder denuncijrten/der Mörder auch darauff gefänglich eingezogen/ vnd endtlich durch grosse Peyn bekennete/ daß er ein Zauber wer / vnnd darauff
4 mit den andern Hexen hingerichtet würde / so were gleichwoll durch deß Teuffels falsche erscheinung/ derogestalt an dem Mörder / so doch der Zauberey vnschuldig/ die denunciation / die confession vnnd endtlich die Hinrichtung verursacht.

Argumentũ ab homicida & mutatione æterna pænæ sumptum.

Auß

Auß diesem Exempel hat der Doctor abzunemmen / wie leichtlich der Teuffel ein an der Zauberey vnschüldigen Menschens gestaldt auffm Tantzplatz repræsentiren könte.

Doctor.

Ich vermercke daß E. G. daß aller sterckestes Argument zum beschluß Hinterhalten vnd jetzo fürbringen / ich will auch hingegen in dieser meiner Antwort die aller stercheste/vñ die aller begreiflig- 2
ste rationes E. G. fürstellen/darauß dieselbe zuersehen habẽ/daß Gott der Gerecht vnd die Gerechtigkeit selbst ist/nicht wirt zulassen/daß der Teuffel in eines an der Zauberey vnschüldigen Menschen gestaldt auffm Teuffelischen Tantzplatz erscheine. Vnnd woll auff daß fürgebragtes Gesetztes Exempel folgender massen antwortten.

E. G. haben das Exempel auß der Almacht Gottes vnd auß dem Gericht Gottes gezogen.

Auß der Almacht Gottes Præsupponiren E. G. daß weil GOtt 3
Almechtig ist/so könte Gott der almechtig dem Teuffel solches zulassen/aber vnser Frag/darvber wir discuriren/lautet also/ ob der Teuffel in eines an der Zauberey vnschüldigen Menschen gestaldt auffm Tantzplatz vnder den Hexen erscheinen könte/ich habe darauff geantwortet vnnd antwortet noch/daß nicht vermütlich sey daß Gott der Almechtig der Gerecht vnnd die Gerechtigkeit selber ist / solches dem Teuffel dem Geist der Lügen zulasse;

Nun bringen E. G. auß der almacht Gottes daß argument vom 4
Mörder herfür/E. G. reden von der almacht GOttes / ich aber von der zulassung Gottes/Gott ist almechtig vnd kan alles / aber GOtt lest nicht alles zu.

Als Adam vnnd Eua vnsere erste Elteren im Paradeis durch den Teuffel dahin verführet / daß sie von des verbottenen Baums Apffel gessen/ vnd dardurch Gottes Gebott vbertretten.

Do hette der almechtig Gott durch seine Almacht Adam vñ Euam

alß

Nostra quæstio non est de omnipotentia dei sed de Permißione Dei.

Deum ex suo inscrutabili judicio posse permittere Sathanæ vt innocentẽ reprærentet nemo magabit.

Sed an verisimile sit, Deum Iustum Dæmoni repræsentationem innocentum permissurum de eo Discursus noster est.

Deus omnia potest sed non omnia permittit id q; Exemplo Adami & Euæ primorum parentum declaratur.

alßbaldt in abgrundt der Hellen verweisen/vnd das Menschliche ge-
1 schlecht gentzlich außrotten können; Dahin der verfluchter Teuffel
durch seinen Betrug sonderlich gesehen/vermeinent/alß er durch die
hoffart in die gedancken gestiegen/er wolte Gott gleich seyn/vnd deß-
halber von dem Himmel herab in die ewige Hellische Pein gestür-
tzet/vnd die erlangung Göttlicher Barmhertzigkeit in ewigkeit jhme
abgeschnitten/ es würde GOTT der Allmechtiger Adam vnnd
Eua, weil dieselbe durch hoffart sich eingebildet Götter zu werden/
vnnd deßhalber wider Gottes gebott gesündiget/ mit gleicher ewiger
Verdamnuß gestrafft haben/aber die vnbegreiffliche vnendtliche Lie-
2 be Gottes hat solchs nicht zugelassen/ darauß dann zuersehen/ ob
woll Gott Allmechtig ist/ daß gleichwol die Allmacht GOttes dem
Teuffel nicht alles zulasse/vnd daß auß dem Argument/ GOTT ist
Allmechtig/ Ergo wirt Gott dieß oder jenes dem Teuffel gestatten/
nicht bestendig erfolgen kann/für eins.

Zum andern/es setzen E. G. die zeitliche straff an Statt der ewi-
gen Verdamnuß/vnnd ziehen also daß Exempel auß dem Gericht
Gottes herfür/hierauff antwort ich/dz durch das Gericht Gottes/vũ
durch das vrtheil der ewiger Verdamnuß/keiner an seinen Ehren
3 verletzet/keiner beschwert/ vnnd keiner in gefahr/ja keiner zu Betrüb-
nuß gefürt wirdt/außerhalb deren/welche durch vrtheil Gottes in ab-
grundt der Hellen verwiesen werden/ welches darauß kan mit der
Warheit gesagt werden/ weil am gestrengen Gericht Gottes die
Gottselige Kinder die Gerechtigkeit Gottes/in deme daß deren Got-
lose Elteren jhrer Sünden halber verdambt/loben vnd preisen/hinge-
gen auch werden die seelige Elteren an jhren verdambten Kinderen
das vrtheil Gottes loben vnd preysen. Aber durch die zeitliche straff/
sonderlich wegen des grewlichen Teuffelischen Lasters der Zauberey
4 werden nicht allein die hingerichtete gestrafft/ sondern auch deren
Kinder/Kindts Kinder/vnd das gantze Geschlecht an jhren Ehren
verletzet/ hochbeschwert vnnd in grosse Betrübnuß gefürt/ also ist

Per sententiã Deo nemo læditur, nemo diffamatur, nisi ipse condemnatus.

Ecce inquit Dominus Deus omnes animæ meæ sunt; vt anima patris, ita & anima filij mea est: anima quæ peccauerit ipsa morietur Ezec. 18. 4.

Sententiam diuinam contra parentes damnatos latam liberi saluati laudabunt, & vicißim parentes saluati condemnatoriam sententiam in liberos damnatos latam laudabunt.

Per temporalem iustitiam distributiuam non solum condemnati, sed & eorum filij, nepotes & tota familia diffamuntur, laduntur & contristantur.

zwischen dem Gericht vnnd Vrtheil GOTTES / vnnd dem Ge- 1
richt vnnd Vrtheil der Menschen ein groß vnderscheidt / deßhalber dann von dem ewigwerenden Vrtheil Gottes / dardurch keiner alß der Verdampter betrübet wirt / auff daß zeitlich vrtheil / dadurch die vnschuldige Kinder vnnd gantze Geschlecht in grosse Betrübnuß vnnd in Verachtung gestürtzet werden / nicht zu Argumentiren.

Jch mögte gern wissen auß waß vrsachen E. G. Vermeinen / daß Gott der Allmechtig den Mörder / so an der Zauberey vnschüldig mit der zeitlicher straff an statt der ewigen Verdamnuß belagen soll.

Freyherr. 2

**Wann der Mörder durch die zeitliche straff von der ewigen Verdamnuß könte errettet werden / so were solches dem Mörder ein ewige frewdenreiche gnad / vnnd hette sich darober nicht zu- 3
beschweren.**

Doctor.

Quod non est mutari non potest, nõ entis enim non sunt qualitates.

Quod per se immutabile est, id similiter mutari nequit.

DEr Mörder kann seine Sünde so lang alß er im Leben ist / beichten / kann Buß thun / vnd sich besseren / vnnd so lang er daß thun kann / so lange ist er ausserhalb der ewigen Verdambnuß / ist nun der Mörder nicht im standt der Ewigen vnwidderrufflichen Ver- 4
damnuß / wie kan dan das vrtheil der Ewigen Verdamnuß; Welches an sich immutabel ist: ein zeitliche straff verendert werden?

Freyherr.

Jch weiß wol dz das vrtheil Gottes / dardurch der Mensch entweder zur ewigkeit der Pein oder

1 der der frewden verwiesen/ nicht kann verendert werden/ aber ich setze den fall wann GOTT der Allmechtig im Leben deß Mörders / durch die zeitliche straff daß vrtheil der Ewigen Verdamnuß Præuenijren, vnd also denselben durch die zeitliche Pein für der Ewigen befreyen/ vnnd zu Gnad auff/ vnd annemmen wolte.

2

Doctor.

SOlches introducirtes gefehrliches Exempel wirdt die gerechtigkeit/die Warheit/die fürsichtigkeit/die weißheit Gottes nicht zulassen. Ob woll der Mörder ein grosser Sünder ; weil er aber der Zauberey vnschuldig / so wirt auch Gott dem Teuffel nicht gestatten / daß derselbe in deß Mörders gestalt in der Teuffelen vnnd der Hexen versamlung erscheine. Die Gerechtigkeit Gottes hat einen
3 gefallen in der zeitlicher außtheilender Gerechtigkeit/die zeitliche außtheilende gerechtigkeit aber kan einen Mörder der zauberey halber/daran er vnschuldig/rechts wegen nicht straffen. Also wirdt die Gerechtigkeit Gottes dem Teuffel nicht zulassen/daß derselbe durch sein betriegliche repræsenration die zeitliche Gerechtigkeit zu vnrechter außtheilung der straffen anführe / vnnd die Gerechtigkeit in die vngerechtigkeit verwandele.

Wann der Mörder / so an der Zauberey vnschuldig/ durch den Teuffel den Geist der Lügen gesetzter massen betrieglicher weiß repræsentirt von denn Hexen für einen Zauber angesehen/ denun
4 cijrt, endtlich auch verstrickt / vnnd zur bekandtnuß / daß er ein Zauber were / genötiget / vnnd folgents darauff hingerichtet

Iustitia diuina delectatur iustitia distributiua temporali, in iure autem pæna gladij homicidæ, pæna vero ignis Venefico assignata est. Sacra autem Scriptura inquit, quod vniusquisque suum onus portabit. Gal. 6. 5. Hinc non est credibile quod diuina Iustitia permittet vt Diabolus fallaci repræsentatione iustitiam distributiuam interuertat, & homicida, onus alterius, scilicet pœnam venefici, imponat.

würde / so were doch sölches alles wider die Warheit vom Geist der 1
Lügen ins Werck gerichtet / aber die Warheit Gottes / so die Lügen
hasset / wirdt dasselbige dem Teuffel / dem Geist der Lügen nicht ein-
räumen.

Wann der Teuffel præsupponirter massen in des Mörders gestalt
erschiene / vnd der Mörder dahero der Justitz vnderworffen / auch mit
der Tortur wegen benennung seiner Mitdäntzern / angriffen würde /
so wehr hochzubefahren / daß er auß noth der Peyn die vnschuldige
denuncijrte, ob zwar gegen die Vnschuldige auff des Zaubers eynzi-
ge Bekändtnuß nicht zu procediren, so würde doch die vnschuldt in
der Reinigkeit bey denen / welchen die Besagung bewust / nicht bleiben / 2.
vor eins.

Zum andern es mögte durch den Hencker oder durch seine Leuthe /
so die Peinligkeit verrichten / oder sunsten durch vnachtsamkeit auß-
kommen / daß dieser oder jener von dem Mörder besagt were / dahero
dann nicht sichers erfolgete / alß das der vnschüldiger in verdacht deß
grewlichen Lasters vnnd in verletzung seines guten Nahmens
vnd ansehens bey vielen ehrlichen auch vornehmen Personen gantz
vnuerschuldeter weiß gerhaten würde. Weil nun sölche vnnd der-
gleichen hochgefehrliche falsche denunciationes vnnd diffamatio- 3.
nes durch deß Teuffels betriegliche repræsentation vrsprünglich
causirt würden / die fürsichtigkeit Gottes aber allem vbel vorbawet /
vnd der vnschuldigen warhafftiger Beschützer / so ist auch zuuermu-
ten daß die fürsichtigkeit Gottes dem Teuffel die repræsentation der
Menschen / so an der Zauberey vnschuldig sein / Obgesetzter massen
keines Wegs zulassen wirdt.

Die weißheit Gottes Regirt durch die Obrigkeit die Iusticj auff
dieser Welt / die hoheste weißheit in Justitz sachen stehet in deme / daß 4
keinem vnrecht geschehe / wann der Teuffel in gestalt eines Mörders /
so gleichwoll an der Zauberey vnschuldig wer / auffm Tantzplatz er-
schiene / vnnd der Mörder dahero / wie offt gemeldt von den Hexen be-
sagt /

Quia iudiciū Dei est secundum veritatē, ipse enim reddit cuique secundum opera sua. Psal. 61. 13. *Ideo iudicium Dei à quo humanum pendet, & veritas Dei qui mendacem odit.* Pro. 16. 19. *Non permittet, vt spiritus mendacij sua dolosa præsentatione veritatem inuertat.* Rom. 2. 2.

Prouidentia Dei est conseruatrix innocentiæ, nā manifestum est pertinere ad diuinā prouidentiā vt in innocentes nihil tale perfidia possit. inquit Delr. disq. mag. lib. 2. 9. 12. nu. 5.

Maxima sapientia circa iustitiam consistit in eo, vt nulli fiat iniuria hinc etiam sacra Scriptura inquit, qui sapiens est audit consilia. Pro. 12. 15. *Via autem stulti recta in oculis eius.* Prou. ibid. vers. eod.

B sagt/ er auch Captiuirt, torquirt vnnd zu besagung seiner Mitdänner gezwungen/ von jhm die Vnschuldige benent/ er auch endtlich alß ein Zauber hingerichtet würde/ so geschehe dem Mörder in deme daß er ein Zauber denuncijrt, vnrecht/ so gesche dem Mörder in deme daß er alß ein Zauber gefangen/ vnrecht/ so geschehe dem Mörder in deme daß er alß ein Zauber gepeiniget/ vnrecht/ so geschehe dem jenigen welche Vnschuldig vnnd gleichwol von dem Mörder auß grosser Noth oder Pein denuncijrt, vnrecht/ so geschehe dem Mörder in deme/ daß er alß ein Zauber hingerichtet/ vnrecht; Weil nun solches alles auß deß Teuffels betrieglicher repræsentation, erstunde/ so wirt

2 die Warheit Gottes/ welche das Weltliche Gericht regiret/ vnnd die Obrigkeit mit dem Liecht der Weißheit erleuchtet/ solche Teuffelische repræsentation an dennen so der Zauberey vnschuldig/ vnnd darauß daß Vnrecht erspringet/ nicht gestatten noch zulassen.

Nun haben E. G. Auß der Gerechtigkeit auß der warheit/ auß der Fürsichtigkeit vnd auß der weißheit Gottes zuersehen/ vnnd darauß sich zuuersicheren/ daß der Rechter/ wahrer/ fürsichtiger/ weiser Gott/ dem Teuffell nimmer wirdt zulassen/ daß derselbe in gestalt eines Menschen/ so an der Zauberey vnschüldig auff dem Teuffeli-

3 schen Tantzplatz vnder den Hexen erscheine?

Sapientia Dei regit temporale iudicium & illuminat Magistratum Sapientiam desiderantem lumine sapientiæ, nam Deus, cui placuit sermo Salomonis postulantis sapientiam, dixit, Quia postulasti tibi sapientiam ad discernendum judicium, Ecce feci tibi secundum sermones tuos, & dedi tibi cor sapiens & intelligens 3. Reg. 3, 10. 11. *& Deus dat sapientiam quia ex ore eius prudentia & scientia.* Prou. 2, 6.

Freyherr.

4 JCh habs mit Frewden angehört/ vnnd der Heiligen Dreyfaltigkeit meinem einigem Gott sey gedancket/ daß ich auß dem zweiffel in die sicherheit gefüret/ vnnd daß ich dahin durch

den Herrn Doctor begleitet bin/ erkenne ich mich 1
deßhalben gegen jhnnen hoch obligirt zuseyn.

Doctor.

Daß E. G. sich gefallen lassen zu mir zukommen / vnnd daß sie
eins so wol affectionirtes vertrawen gegen mir tragen / deß ha-
be ich mich billich zum höchsten zubedancken vnnd zuerfrewen / vnnd
ich will daran seyn/ daß E. G. vnnd menniglich auß meinem Thun 2
vnnd Lassen anders nicht spüren sollen / dann daß ich mich deren ge-
trewen Diener in allen occasionen zuerzeigen von Hertzen begirig
vnd willig sey.

Damit auch E. G. in dieser quæstion allen künfftigen fürkom-
menden zweiffelhafftigen motiven so viel stärcker begegnen können/
so will ich das allerstärckestes/ das allerwunderbarlichestes vnnd vn-
endtlichestes / item das jenig/ darauß die Wirckung Gottes fleust/
gleich ein Spiegel vor Augen stellen/ darinnen sie allezeit sehen/ auch
andern demonstriren können/ daß Gott der Allmechtig dem Teuffel
nicht wirdt zulassen/ daß derselbe in eins an der Zauberey vnschuldi- 3
gen Menschen gestaldt in der Teuffelen vnnd Hexen conuention er-
scheine. Das aller stärckestes/ das aller wunderbarlichestes/ das vn-
endtlichestes / das jenig darauß die Wirckung Gottes fleust/ das ist
die **Liebe Gottes.** Die **Liebe Gottes** hat den Warhaff-
tigen Gott/ vnd Gottes sohn den Herrn Iesum Christum vom Him-
mel herab auff diese Welt gezogen/ also ist die **Liebe GOttes**
das allerstärckestes.

Amor Dei traxit Deum de cœlis in terram.

Die **Liebe Gottes** hat den wahren Gott/ vnnd Gottes sohn 4
bewogen/ daß derselbe vns armen Menschen gleich würden/ vnd daß
derselbe sein Rosenfarbes Blut vor vns vergossen/ vnd den erschröck-
lichen

Filius enim Dei in mundum venit nō vocare iustos, sed peccatores. Matt. 9. 13.

In hoc est charitas, non quasi nos dilexerimus Deum, sed quoniam ipse prior dilexit nos 1. Ioa. 4.
Amor Dei fecit Deum nobis similem. IESVS enim Christus verus Deus & Filius Dei missus est in similitudinem carnis peccati. Rom. 8. 3. *& apparuit vt peccata nostra tolleret & peccatum*

1 lichen/ schmehlichen Todt am stam des Creutz vor vns gelitten/ vnnd dardurch vns von dem ewigen Todt erlöset hat; Das aller wunderbarlichste/ so kan erdacht werden/ ist eben das jenig/ daß Gott der Allmechtig für seine Creaturn den Todt gelitten hat/ O warhafftig ist das aller wunderbarlichste die **Liebe Gottes**.

Die **Liebe Gottes** begert nicht den Todt des Sünders/ sondern daß er Buß thue vnd lebe in Ewigkeit/ vnnd wann möglich daß ein Mensche von Adam vnd Euæ zeiten horo/ biß auff diese stunde gelebt/
2 vnd alle Sünde so viel deren in der Welt begangen/ oder möchten begangen werden/ verübt hette/ so ist doch die **Liebe GOTTes** noch viel grösser/ als des Menschen verbrechung seyn kan oder mag/ wann nur allein der mensch Buß thut vnnd contrition vber seine Sünde hat.

Gott der Allmechtig hats nicht allein dabey gelassen/ daß er das Menschliches Geschlecht durch seinen Todt am stam des Creutz erlöset/ sondern weil sein Allmacht wol gewust/ daß der Teuffel der Feind
3 des Menschlichen Geschleches/ vns armen Menschen auff alle Wege in den Strick der Sünden zuführen/ zu Tag vnd Nacht sich bearbeiten würde/ so hat Gott der Allmächtig vnser Erlöser für seiner Himmelfart/ ehe vnnd zuvorn er/ von seiner lieben Mutter der reinen Jungfrawen Marien/ vnnd seinen Jüngern abgescheiden vnder allen heiligen Sacramenten/ das heilige Sacrament der Buß/ allen Menschen hinderlassen/ O vnendtliche **Liebe Gottes**/ so auß der vnendtlichen vorsichtigkeit Gottes gegen das Menschlich Geschlecht erscheinet.

4 Die

in eo non est. 1.Ioan.3.15. *& ipse peccata nostra pertulit in corpore suo super lignum.* 1.Petr.2.24 *Ipse languores nostros tulit, & dolores nostros ipse portauit.* Isa.53.4. *Ipse vulneratus est propter iniquitates nostras, attritus est propter scelera nostra.* Isa. d.c.53.5 *Maiorem hac dilectionem nemo habet vt animam suam ponat pro amicis suis.* Ioan.15.13. *Sed quanta dilectio in* Deo *redemptore nostro, qui animam suam pro creaturis, non amicis sed inimicis, & ipsum crucifigentibus posuit, & non solum posuit, sed & pro ipsis orauit, dicens. Pater dimitte illis, non enim sciunt quid faciunt.* Luc.23.34.

Et ille incomprehensibilis amor Dei diabolo spiritui nequitiarum permitteret, vt innocentem in synagoga dæmonum & sagarum præsentaret? Amor Dei ex singulari prouidētia sacramentū pœnitentiæ omnibus hominibus humana fragilitate lapsuris, reliquit. Vnde S. Scriptura inquit: Nisi pœnitentiam habueritis omnes simul peribitis. Luc.13,3 Et alibi. *Pœnitentiam agite, & conuertimini vt deleantur peccata vestra.* Act. Apost 3.19.

Omnia bona ex fonte scilicet ex amore Dei profluunt, & tu incredulus nō confidis amori Dei, nunquid ipse Deus, est pater tuus, qui possidet te, & fecit te, & creauit te. Deut. 32. 6. Et ipse Deus pater hominū, à quo omne bonum descendit. Iac. epist. 1. c 1. v. 17.

1 Die erschaffung deß Menschen / die erlösung deß Menschen die Erleuchtung des Menschen mit dem Liecht deß Seeligmachenden Glaubens / daß Leben des Menschen / die Gesundtheit des Menschen die zunehmung des Menschen in den Tugendten / die Gerechtigkeit des Menschen / die Starckheit des Menschen / die Schönheit des Menschen / die Zeitliche vnd Ewige Wolfahrt des Menschen / vnnd alles was der Mensch hat / vnnd alle Gabe Gottes / fliessen auß dem vnendtlichen Brunnen / nemblich der **Liebe Gottes.**

2 Daß der Teuffel der Feindt deß Menschlichen geschlechts in eins an der Zauberey vnschuldigen Menschen gestaldt auff dem Teuffelischen verfluchten Tantzplatz erscheine / solches gestattet die aller vnbegreiffligste / aller wunderbarligste / allersterckeste vnd aller fürsichtigste vnd vnentliche **Liebe Gottes** nicht. Also haben E. G. vnnd alle Menschen / die sicher vnd vnfehlbare zuuersicht zu der **Liebe Gottes** zusetzen / daß dieselbe dem Teüffel den Zaum der betrigligkeit nit gentzlich wirt folgen lassen / vnd daß derohalben der vnentlicher mit dē Rosenfarben Blut vñ Todt Iesu Christi bezeigneter 3 **Liebe Gottes** vielmehr / alß dennen / so durch die Repræsentation deß Teuffels / processum inquisitionis gegen die Zaubere zuverhinderen / sich bemühen / zuglauben vnd zutrawen sey.

Sathanæ spiritui tenebrarum permitteret, vt in nocturnis sagarum & dæmonum conuentionibus innocentem præsentaret?

Freyherr.

4

Wie in gegenwertigkeit einer hochfürstlichen Standts Personen / diser quæstion, **ob der Teuffel in der Vnschuldigen gestalt in der Teuffelen vnd der Hexen versamblunge auffm Tantzplatz erscheinen könne / meldung geschehen / ist**

1 Vnder andern ein grewlich Exempel referirt; Als nemblich/ daß der Teuffel bey eine ehrliche Fraw in gestalt jhres Ehmans kommen/ die Fraw/ so nichts anders/ als daß jhr Ehmann zu jhr keme/ gewist/ hab jhnen freundtlich empfangen/ wie der Teuffel seinen willen mit der Frawen verricht/ vnd sie vermerckt daß es der Teuffel/ vnnd
2 nicht jhr Ehman war/ sey sehr hochbetrübt vnnd folgendts mit vielen Anfechtungen besucht worden.

Exemplum de honesta fœmina quã diabolus assumpta mariti forma decepit.

Hat Gott der die Gerechtigkeit vnd Warheit selbst ist/ solches dem Teuffel zugelassen/ vil bälder vnnd leichtlicher würde Gott dem Teuffel
3 gestatten/ daß derselb in gestalt eines vnschuldigen Menschen in der Hexen versamblung erschinne.

Doctor.

E. G. wollen sich gefallen lassen zum ersten zuvermelden/ auß welchn vrsachen dieselbe vermeynen/ daß Gott dem Teuffel die betriegliche repræsentation, nemblich in der Vnschuldigen gestalt
4 auffm Tantzplatz zuerscheinen/ viel bälder zulassen wirdt/ dem nechst will ich darauff meine erklerung geben.

Freyherr.

WAnn Gott dem Teuffel gestattete/ daß derselb in gestalt eins vnschuldigen Menschen vnder

den Hexen vnnd Teufflen erschinne/ so würde 1
der Vnschuldiger dardurch zu keine vnehrliche
verrichtunge angeführt/ aber die Fraw ist durch
solche betriegliche falsche Erscheinung zu vnehr-
liche Willfarunge verführt worden.

Doctor. 2

E. G. erfrewen mich im Hertzen/ daß sie sothanes Exempel mir
fürbringen/vnd dardurch zu stärcker Darthuung/ daß der Ge-
rechter wahrer Gott/ dem Teuffel die gestalt der Vnschuldigen in der
Hexen versamlunge zu præsentiren nicht zulasse/ mich antreiben/
der Herr Iesus Christus hat vns durch sein Seligmachendes Wort/
sieben hauptstücke von Gott dem Himmlischen Vatter zubitten/ ge-
lert/ vnder welchen das sechstes vnd siebendes ist/Führe vns nicht in
versuchung/ sonder erlöse vns vom Bösen/ Amen. 3

Dominus Deus tentat homines vt palam fiat, vtrum eum in toto corde & in tota anima diligant, an non. Deut.13.3.

GOtt der HErr lest offtermalen zu/ daß der Mensch durch den
Teuffel versucht wirdt/ dann durch solche versuchung wirt der
Mensch probirt, ob er Gott seinen Herrn von gantzem Hertzen vnd
von gantzer Seelen lieb hat. Es empfinden die jenige/ welche Gott
lieb haben/ welche im Hertzen begirig vnd beflissen seyn GOtt zum
trewligsten zudienen/villmehr die Versuchung/ alß die Gottlosen/
welche in Sünden vertiefft/ vnnd Gott den Herrn nicht erkennen/
vnd in Wollüsten der Welt vnd des Fleisch leben vnnd sagen non
est Deus, es ist kein Gott. Die Gottsförchtige werden durch den gü- 4
tigen Gott auß der versuchung erlöset/ die Gottlosen aber zum Tag
des erschröcklichen Jungsten Gerichts zur ewigen Verdamnusse
behalten/ vnd alldar werden dieselbe Gott den Herrn erkennen/vnnd
nicht sagen es ist kein Gott/ sonder zu den Bergen schreyen vnnd
ruffen/ fallet vber vns/ vnd zu den Buhlen/ bedecket vns.

Deus pios de tentatione eripit. 2. Petr. 2.9.

Daß die ehrliche Fraw obgedachter massen/ durch den Teuffel vn-
derm schein ihres Ehemans betrogen vnd in groß Hertzenleyd Trüb-
sal vnd Bekümmernuß gestürtzt/ in deme ist mit derselbe ein Christ-
lichs mitleyden zutragen/ in deme/ kann jhr nichts vnehrlichs von
kei-

Impij in delicijs viuunt cogitantes & dicentes, non est refrige-

1 keinem verstendigen Menschen verweißlich fürgehalten oder nachge- *rium in fine*
redt werden / dann dieselbe hat in deme / daß sie anders nicht gewist *hominis, &*
als das der Teuffel jhr warhafftiger Eheman wer / nicht gesündiget. *non est qui*
agnitus sit
reuersus ab infernis, quia ex nihilo nati sumus, & post hoc erimus tanquam non fuerimus, & nomen nostrum obliuionem accipiet & nemo memoriam habebit operum nostrorum. Sap. 2. 1.

Hi in profundo peccatorum latitantes & dicentes, NON EST DEVS, Psalm. 13. 1. *Iusto iudicio Dei in diem perditionis seruantur, & ad diem furoris ducentur.* Iob. 21. 30. *& hos Dominus Deus in diem iudicij reseruat cruciandos,* 2. Petr. 2. 9. *Verum ipsi in extremo horrendo*
2 *die iudicij, non dicent,* NON EST DEVS, *sed accusante conscientia timentes Iustum verum Deum, quemlibet secundum opera eius iudicantem & horrendam illius irreuocabilem sententiã.* Discedite à me maledicti in ignem æternum, qui paratus est diabolo & Angelis eius. Matth. 25. 41. *Incipient dicere montibus,* cadite super nos, *& collibus,* operite nos. Luc. 23. 30.

Freyherr.

3 HAt die Fraw / so dem Teuffel gewillfahret / nicht gesündiget?

Doctor.

DIe Fraw hat zwar dem Teuffel / aber demselben nicht alß dem Teuffel / sonder alß jrem Ehman auß eheliche schuldige Liebe vñ Trew gewilfahret / vnd weiln durch des Teuffels falsche betriegliche listige boßhafftige Erscheinung / die ehrliche Fraw das jenig / was die Ehliche Pflicht erfordert / gethan hat / so kann solches für keine Vbel-
4 that oder Sünde / noch zu Vnehren vnd Schand jhr außgedeutet oder auffgemutzet werden / wie ich E. G. durch ein wahres Exempel klärlich beweysen will / aber eine Frage muß ich lassen fürher gehen / darauff wollen E. G. mir vorhin antworten. Ob nicht allerdings vnd ohn eynige Exception wahr / wann eine ausserhalb des Ehestandts / mit eyniger Persone sich Fleischlich vermischet / daß derselb sündiget?

Freyherr.

Sacramentũ est res sensibus subiecta, quæ ex Christi institutione Sanctitatis & iustitiæ tam significandæ quam efficiendæ vim habet, Ita Catechismus ad Parochos iussu concilij Trid. editus.

WEiln der Ehestandt ein heilig Sacrament ist/
vnd dasselb die Eigentschafft vnd Tugendt in
sich hat/daß die fleischliche Erkändtnuß/so sonst
an sich ein Sündhafftiges werck ist/durch sotha-
nes Sacramẽt für ein Gottgefälliges (sintemaln 2
zu vermehrung des Menschlichen Geschlechts
der Ehstandt von Gott dem Allmächtigen ein-
gesetz vnd gesegnet) vnnd für kein böß hafftiges/
noch sündiges Werck zuhalten ist/ so kann ich
für meine Person anders nicht vrtheilen/ als/
daß alle Leibliche beywonung/ so ausserhalb des 3
Ehstandts/ dem Göttlichen willen zuwider ge-
schehen/für Sündt zuhalten seyn.

Doctor.

DEr Heiliger Patriarch Iacob hat dem Laban sieben Jahr vmb
Rachelis jungste Tochter gedienet/ wie die Jahren verlauffen/
hat er von Laban/ dann derselb jhme die Tochter Rachel zugeben 4
versprochen / begert daß er jhm die Tochter gebe. Der Laban hat
viel freunde zur Hochzeit eingeladen / wie aber der Heiliger Jacob
vermeynt er würde Rachel / deß Vatters Gelobnuß nach / bekom-
men / hat jm Laban des abendts seine Tochter Lia dem Jacob zuge-
bracht / des morgens als der Jacob die Lia noch gewonheit be-
schlaffen hette/ do hette er gesehen/ das er von Laban bedrogen/ dar-
umb er dan auch zum dem Laban seinem Schweher Gesagt / war-

umb

1 vmb hast du mir solches gethan? Hab ich dir nicht vmb Rachel gedienet? Warumb hast du mich dann bedrogen?

Zwischen Jacob vnd Lia war kein Ehestandt dann er hat nicht vmb dieselbe sonder vmb jhre Schwester Rachel gedienet der Laban hat den Jacob / in deme er demselben Lia vnnd nicht Rachel zugebracht/ gröblich vnd fürsetzlich bedrogen / vnd weilen Jacob Liam/ ander gestalt nicht/ alß daß sie warhafftig Rachel wer / erkandt / so hat auch der Heiliger Patriarch Jacob durch sothane Beschlaffung nicht gesündiget.

Sanctus Patriarcha Iacob cognoscẽ-
2 *do Liam, quã*
putabat esse Rachelem non peccauit. Ratio quia per socerum deceptus iustam ignorantiæ causam habuit. Cornel. de Lapide super Genes. cap. 29. *Pari ratione fœmina per diabolum sub assumpta mariti forma decepta non peccauit.*

Freyherr.

Das vom heiligen Patriarchen an-
3 gezogenes Exempel lasse ich mir wol ge-
fallen/ vnd ich muß nachgeben / daß
gleich wie dem frommen Patriarchen
wegen des Schwehern fürsetzlichen be-
trugs vnd seiner Vnwissenheit/ daß al-
4 so auch der Frawen des Teuffels listi-
gen Betrugs wegen/ jhrer Vnwissenheit
halber Kein Sünde kan zugemessen wer-
den. Der Herr Doctor wolle in seinem
discurs weiter verfahren.

Doctor.

WAnn der Teuffel in gestalt eins vnschuldigen in der Hexen vnnd Teuffelen Geselschafft erscheinen / so würde den Vnschuldigen gegen vnnd ohn seinen willen / vnd ohn sein einiges zuthun / sein Ehr genommen / dann die Hexen würden jhnen für jhren Mitgesellen vnd abgeschworen Feind Gottes vnd für des Teuffels Schlauen halten / auch auff jhnen / gleich auff andre jhre Mitgesellen zur zeit der Inquisition bekennen / die Fraw aber hat jhren willen dem Teuffel geben / dann es hette der Teuffel sie mit Gewalt vnd wider jhren Willen / jhme zugehorsamen / nicht Nöhtigen können. 1

2

Freyherr.

DEr Herr Doctor verziehe mir / er irret in seiner Rede / die Fraw hat jhren Willen dem Teuffel nicht geben / dann sie hat nicht anders gewust / als daß jhr Ehman warhafftig zu jhr wer kommen / het sie gewissen daß nicht jhr wahrer Ehman sonder der Teuffel mit jhr geredt so hette sie dem Teuffel jhren Willen nicht geben. 3

Doctor.

E. G. Sagen wann die Fraw het gewust daß es jhr ehmon nicht wer gewesen / so hette sie dem Teuffel jhren Willen nicht geben / also gestehen E. G. das die Fraw durch Betrug des Teuffels / jhm zugehorsamen / verführt sey / der Wille / die Gehorsambkeit / so der Teuffel durch die betriegliche falsche bößhaffte Erscheinung / von der Frawen erlang / die ist für eine Bewilligung zuhalten / aber dieselbe ist an sich selbst vnnd Rechtswegen vngüldig / inmassen dann das jenig was durch Zwang / gewaldt oder betrug gelobt oder entrichtet / in dem Rechten für Vnuerbindtlich vnnd Vnwürdig geachtet vnd auch 4

In Iure hominibus siue metu siue calliditate. &c. lapsis seu cir-

1 auch deßwegen heilsame Mittel/ solche Gelobnuß oder entrichtunge *cumscriptis*
zuwidderruffen/ vnnd im vorigen Standt zusetzen / vnnd was ent- *subuenitur.*
richtet widerumb herauß zuförderen / oder dessen Erstattung zube- *l. 1. ff. de in*
kommen verordnet seyn. *Integ. Restit.*

& ne dolosis malitia sit lucrosa, & probis simplicitas damnosa, hinc prætor edicto suo ijs qui calliditate decepti sunt succurrit. l. 1. ff. de dolo malo. Hæc autem honesta fœmina per Diabolum dolosum spiritum nequitiarum sub assumpta mariti forma decepta sit, hinc ne ipsi matrimonialis amor damnosus sit. Deus Iustus & verus prætor omnium prætorum consensum & actum dolo diaboli extortum in præiudicium honestæ deuotæ fœminæ ratum non habebit, nec ipsi, per fraudem & dolum diaboli, maxime
2 *afflictæ maiorem afflictionem addet.*

Freyherr.

Daß die Fraw des Herrn Doctor anzeigung nach ihren willen dem Teuffel geben / vnnd daß sie durch Sothanen Willen/ dem Teuffel
3 zugehorsamen vnd dem anhängig zuseyn / sich nicht verbunden / das verstehe ich jetzo sehr woll vñ muß bekennen daß ich viel zuschnell des Herren Doctors Rede/ alß wann er irrete/ auffgenommen habe.

Doctor.

4 DAs hat kein bedencken / E. G. thun Recht vnnd woll daran/ daß sie alles was ihr fürkompt geschwindt herfürbringen / dann der Eyffer so E. G. zu solche hurtige vnuerzugliche opposition antreibt/ ist ein wahre anzeigung/ das sie begirig seyn/ vber alles sichere wahre Vnderrichtung zuhaben/ ich bit E. G. wollen in ihrem hochlöblichen Eyffer beharren vnd alles / was deroselben bedencklich fürkosset/ mir ohn einige hinderhaltung proponiren.

Frey-

Freyherr. 1

Ich wils thun / der Herr Doctor ist
in der meynung / weiln des vnschuldi-
gen Menschen bewilligung / noch auß-
trückenlich noch zulässiglich/noch durch 2.
Zwang/noch durch Betrug/ der Teuffe-
len falschen erscheinungen nicht zustos-
set/ daß dahero nicht zuvermuthen daß
Gott / der die Gerechtigkeit vnd War-
heit selbst ist / dem Teuffel in eins vn- 3
schuldigen menschen gestalt/ in der Teu-
felen vnnd Hexen versamblunge zuer-
scheinen/ zulasse.

Doctor.

JA das ist meine gäntzliche Meynung/ E. G. Wollen solches al- 4
les wie sie es jtzo auffgefasset / in frischen gedechtnusse behalten/
so werden sie viellen künfftig fürstossenden Beschwerungen / der er-
dichteter repræsentation halber/begegnen können.

Freyherr.

DEr Herr Doctor erfrewet sich daß
ich

1 ich jhme anleitung zu klärer bescheinung seiner
opinion gebe / hingegen erfrewet mich der Herr
Doctor / daß er durch sein antwort mich zu stär-
ckerer oppugnation seiner erklärungẽ vnvermerckt
anführet. Der H. Doctor sagt / weiln des vn-
schuldigen Menschen bewilligung weder auß-
trücklich / noch zulässiglich / weder durch Zwang /
2 noch durch Betrug / des Teuffels falschen er-
scheinungen zustosset / daß deßhalber nicht sey
vermuthlich / daß GOTT der die Gerechtigkeit
vnd Warheit selbst ist / dem Teuffel dem Geist der
Lügen soll gestatten / daß derselb eins vnschuldi-
gen Menschen gestalt in der Hexen vnnd Teuffe-
3 len Conuention auffm Tantzplatz repræsentire.

Gegen diß muß ich ein Exempel vom Kärcher
oder Fuhrman / so in der löblicher Mannhaffter
statt Gesike gewohnet / dem H. Doct. fürstellen:
Diser Fuhrman hat seine Narung oder Vnder-
haltung durch Landtfuhr gesucht / wie derselb
einsmaln des Abendts spät auff der Reyse / in
4 sein alte Herberg zum Nachtläger eingezogen /
solte die Wirthin gesagt haben / sie könte jhnen für
dißmal nicht auffnem̃en / dann sie bekemen vor-
neme frembde Herrn / aber der Fuhrman hette
geantwortet / er könte sich nicht abweisen lassen /

er wolte sich auff im Strow behelffen/ nur daß er nur 1
für seine Pferde nohtturfft haben mögte/ die
Wirthin hette endtlich jhnen auff sein erpitten
vnd einstendigs anhalten auffgenommen/ Wie
der Kärcher nach empfangenem Nachtmal auff
die Hille oder Soller gestigen/sich auffs Strow
gelägt/vnd auß Fürtwitz/was für frembde Her-
ren ankemen/absehen wollen/ nicht geschlaffen/ 2
do hette er gesehen/daß etliche Personen/ so stat-
liche Kleyder/ vnnd auff den Hüten grosse Plü-
masie gehabt/ ins Hauß in die Küche hinein
gangen/ vnnd mit der Wirthin vnnd Tochter
gessen vnd getruncken/ vnd daß dieselbe nach ge-
haltener Mahlzeit mit den frembden Gästen 3
zum Schornstein hinauß geflogen/ vnd die deli-
cat zubereitete Speise auff m Tisch stehen lassen.

Der Fuhrman oder Kärcher/ so gesehen daß
die Wirthin den ankommenen vnnd abgehenden
Gästen vil besser vnnd delicater Speiß vnnd
Tranck/ als jme fürgesetz/ war vom Stro auff- 4
gestanden/vnd hette sich zu den auff m Tisch hin-
derlassenen Speisen vnd Tranck verfüget/ aber
er het das Gesälb vnuersehens mit welihem die
Wirthin vnd Tochter sich geschmiret angerüret/
vnd wer darauff geschwindt auch zum Schorn-
stein

Notabile exẽplum de Auriga per diabolum ad nocturna sagarum conuenticula delato.

1 stein hinauß durch die Lufft auff der Teufflen vnd Hexen Tantz gefürt/der Wirthinnen Tochter / so den Fuhrman auch daselbsten gesehen/ were zu jhm gangen vnnd hette jhme dem Fuhrman ein rote Haube zugebracht vnnd gesagt er solte die Haube/wann er mit jhnen/ vnnd wohin
2 er wölte/ auffsetzen. Die Hexen vnd Teufflen weren vom Tantzplatz ab in den Weinkeller einer vornehmer Statt gefahren/er wer auch mit dahin geflogen/vnd hette sich mit Wein erfüllet daß er darüber eingeschlaffen/ vnnd des Morgens von dem Weinherrn jhm schlaff bey den Weinfässer liggendt gefunden/auch für Burger-
3 meister vnd Rath auffs Rathauß geführt/vmb sein bericht zuthun/ von war vnd woher er komme/vnd wie er in den Keller kommen were / darauff hette er den gantzen Verlauff der Sachen vmbständiglich referirt / vnnd in deme wie er gesagt/daß der Wirthinnen Tochter jhm ein rote
4 Haube gebracht mit dero anzeigung / wann er die Haube auffsetzte/ so könte er wohin er wölte/ kommen / hette er zugleich das Häublein her für gezogen/vnd gesagt/nun wölte ich daß ich bey meinen Pferden (so etliche viel Meile wegs von dannen waren) were/ vnd in deme er das Häub-

kein auffgesetzt/ were er geschwindt in ansehen 1
Bürgemeistern vnnd Rathsverwandten vom
Rathauß durch die Lufft zu seiner Karren vnnd
seinen Pferden gefürt.

Hat GOTT zugelassen daß der Teuffel disen
Fuhrman ohn sein wissen vnnd willen (dann er
hat von der Salben nichts gewüst) auff den
Tantzplatz mit Leib vnd Seel gefürt / so ist auch 2.
wol vermüthlich / daß Gott gestattet / daß der
Teuffel in eines Vnschuldigen gestaldt auffm
Tantzplatz erscheinen könne.

Doctor.

DAs Exempel so E. G. referirt/ hab ich für 40. vnd mehr Jah- 3
ren gehört / es hat mir des Fuhrmans oder Kärchers Enckel
selbst das Exempel / wie es seinem Großvatter begegnet / vnnd daß
dardurch die Obrigkeit deß Orts da die W.rthin gewohnet / gegen
die Hexen zu procediren angefangen / vnnd die Wirthin mit der
Tochter sambt vielen anderen des Lasters halber hingerichtet/ für 4.
Jahren erzelet. In diesem Exempel vnd zu meiner erfolgender ant-
wort/ sollen E. G. vnd alle welchen vnser discurs hiernechst fürkombt
gleich im Spiegel die Göttliche gütigkeit/ Barmhertzigkeit/ Gerech-
tigkeit vnd Warheit augenscheinlich sehen. 4

Gott hat solches an dem Furhman eins theils wegen der armen

Deus permisit aurigam innocentem per diabolũ ad maleficorũ conuentionem & cellam vinariã transportari, vt magistratui via inquirendi aperiretur, & vt ipsi malefici per temporalem iustitiam ad agnitionem lapsus & ad salutiferam pœnitentiam reducerentur: Deus enim, qui est ipsa iustitia, vult, ne patiamur maleficos viuere. Exod. 22. 18. *Et Deus, qui est ipsa bonitas & clementia, non cupit aeternam mortem*

vei für.

1 verfürten Menschen / so mit dem grewlichen Laster behafftet / andern theils / wegen der vnschuldigen Kinder vnnd Menschen / geschehen lassen / vnd dadurch wurde kund vnd offenbar / daß die Wirthin vnd jhre Tochter Hexen wären / vnd der Obrigkeit würden die augen eröffnet vmb den Sachen weiter nachzudencken / dann die Gerechtigkeit Gottes will daß mann keinen Zauber sol leben lassen.

tem peccatoris, sed vt conuertatur & viuat in æternum. Ezech. 33. 11.

Durch die darauff erfolgte inquisition vnd außreuttung der Hexen seyn verhoffentlich etliche zur wahrer Rew vnd Leyd jhrer Sünden / vnnd zu der Ewiger Seeligkeit gelangt / dann die Gütigkeit vnnd
2 Barmhertzigkeit Gottes / begert nicht den Todt des Sünders / sonder daß er Buß thue vnd lebe in Ewigkeit. Es ist auch durch obgedachte inquisition vnd execution verhütet worden / daß die Wirthin vnd jhre Tochter sambt andere hingerichtete das Laster nicht weiter außgebreitet vnd zu demselben keine vnschuldige Kinder weiter verfüret haben.

Hoc ipsum exemplum à magistratibus & iudicijs erga Deum pijs & erga proximos iustis bene notandum est.

Der Fuhrman ist bey Ehren geblieben / er hats wie einem frommen Mann gebürt / der Obrigkeit angezeigt / vnnd allen denen bey welche er nach der Zeit kommen / den gantzen verlauff / wie es jhm begegnet /
3 referirt. Wann aber Gott dem Teuffel zuliesse / daß derselb in eins vnschuldigen Menschen gestalt / in der Hexen vnd Teufflen versamblung erschiene / so würde der Vnschuldiger / so von solcher falscher erlogener betrieglicher Erscheinung nichts wüste / ohn einige Vrsach an seinen Ehren verletzt / vnd in gefahr seins Lebens gesetzt.

Freyherr.

4 JCh bins mit dem H. Doctor einig / daß der Fuhrman sein Vnschuld hat anzeigen köñen / wie er dann in deme / daß er / alles wie es mit jhm ergangen / der Obrigkeit vñ Meñiglichen offentlich vnd rundtauß ohn einige hinderhaltung offenbaret / sehr verstendig gehandlet vnd dardurch

sein Vnschuldt an Tag geben/ dann die auff der 1
Teufflen vnd Hexen Tantzplätz kommen/ die ha-
ben Gott ab/ vnnd dem Teuffel zugesagt / vnnd
seyn Gott / aller Heiligen vnnd der Menschen
Feynden/ vnd die seyn in jhrer mit dem Teuffel
Verbündtnuß sehr vnnd vber die massen heim-
lich/ vnd das jenig/ was sie mit den Teuffelen vñ 2
jhren Mittgesellen thun oder lassen/ wann/ wie/
vnd wohin sie des Nachts beysammen kommen/
halten sie oberauß verschwiegen.

Doctor.

WAnn der Fuhrman solches nicht offenbart / sonder hinder sich 3
gehalten hette/ vnd etwan durch die Wirthin vnd jhre Tochter
wer denuncijrt worden/ so hette die Obrigkeit jhnen des Lasters rechts
wegen mitpflichtig gehalten/ vñ wañ Gott der Allmächtig dem Teu-
fel hette zugelassen/ dz er in des Fuhrmans gestalt auff den Hexen vnd
Teuffels Tantz wer erschienen / so hette der Furhman / weil derselb
darvon nichts gewüst/ sich nicht entschuldigen können/ vnnd were bey
den Hexen/ so sein gestalt gesehen vnd gekant in verdacht/ daß er auch
ein Zauber wer/ vnfelbar gepliben/ aber die Güttigkeit/ Gerechtigkeit/
Warheit/ vnnd vnendtliche Lieb Gottes/ läst dem Teuffel dem Geist
des Hasses/ der Vngerechtigkeit vnd Tugendhafftigkeit nicht zu. 4

Si auriga illam diabolicam translationem & sagarum conuentionem, & ea quae ipse vidit & audiuit penes se in secreto retinuisset, & non reuelasset, postmodum autem à sagis denunciatus fuisset, magistratus merito illum de crimine suspectum habuisset.

Freyherr.

EIns muß ich den Herrn Doctor fragen/ hat

1 er niemaln von den Zauberen verstanden / daß der Teuffel in gestalt der Vnschuldigen auffm Tantz erschienen sey.

Doctor.

GNädiger Herr/ich habe diesem Punct mit sonderlichem fleiß viel Jahren nachgedacht/auch offt vnd vielmahlen die Bußfertige
2 Hexen gefragt/ ob auch die Vnschuldige durch den Teuffel auff dem Tantz Præsentirt werden / Darauff ist mir von allen geantwortet/ dar kan keiner erscheinen / noch auch durch den Teuffel fürgebracht werden/ er habe dann Gott abgesagt / vnd sich jhme dem Teuffel ergeben.

Ich habe auch offt vnnd vielmahlen die wol disponirte vnnd pœnitentes gefragt / ob auch einigen von den hingerichteten sey vnrecht geschehen / bey diser Frage hab ich sie zugleich vmb GOTtes willen gebetten/ solches mir zuoffenbahren / dann sie wisten woll / daß die
3 Obrigkeit auff die besagung der Armen verfürten Menschen mit außreuttung des Lasters procedirte.

Darauff ist jedesmahl mir zur Antwort geben/ es sey keinem vnrecht geschehen / dann die sonsten einen andern kennen / die kennen auch einandern auffm Tantzplatz / die da erscheinen die hetten Gott abgesagt.

Ich habe einen Reichen gelerten mann : de quo suo loco plura dicam, & quem Pisanum nominabo : Welchem nicht die gelehrtigkeit/ sonder der gradus in jure mangelte / sub inquisitione gehabt/
4 derselb hatt vnter andern Rahtschlegen der Zauberer bekandt / daß er alß Commissarius im nahmen der Hexen Præsidi Ioui, so nennete er den Obristen Teuffel/ auffm Tantzplatz proponirt vnd begerthette / Er Iupiter solte doch die vnschuldige auff den Täntzen præsentiren, damit der vnschuldige auch besagt/ vnd dadurch die inquisitores perplex gemacht/ die Iustitia confundirt, vnd endtlich der processus wider die Hexen auffgehoben werden mogte/ es hette aber der Iupiter geandtwortet / daß were jhme vnmöglich.

Quidam dives & doctus veneficus sub mea inquisitione fassus est, quod ipse vti commissarius nomine maleficorum diabolo (quem Iouem appellabat) proposuerit, vt innocentes in loco conventionis repræsentaret, sed dæmonem respondisse se id facere non posse.

Frey-

1

Freyherr.

NVn verwundere ich mich/ daß etliche Geler-
ten/ welche von dieser Materi geschrieben/ so
standthafftig bezeugen/ daß der Teuffel in gestalt
der Vnschuldigen in der Hexen versamlung/ solte
erschienen/ vnd solches mit vielen Exempeln zu- 2
beweysen seyn.

Doctor.

E. G. haben sich billich darvber zuuerwunderen / dann ich darff
sagen/ daß dieselbe bey keinem Gelerten / ein eintziges Exempel
gelesen/ daß der Teuffel in eines vnschuldigen gestalt auffm Tantzplatz 3
erschienen sey/ Ich habe zwar fur meine Person in dieser Materi vie-
ler stattlicher gelerten Bucher auch etwaß durchlauffen / aber ich ha-
be noch zur zeit kein eintziges Warhafftiges Exempel / sonder bey
vnterschiedlichen auch die Zeugnuß gefunden / daß sie niemal gele-
sen oder gehort / daß eines vnschuldigen Menschen gestalt durch den
Teuffel solte præsentirt sein / vnnd ist ein groß Vnbedachtsames/
Leichtfertiges ja weitaussehendes Werck / daß man in dieser hoch-
wichtiger Sachen durch solchen Auffzug vnd sonderlich daß mann
durch deren Exempeln welche durchauß mit der Teufflischen vnnd 4
Hexischen Conuention auffm Tantzplatz keine gemeinschafft ha-
ben /allegation vnd fürstellung/ Die frome Christliche Obrigkeit von
der hochnöttiger außreuttung des erschröcklichen vnnd Grewlichen
Lasters der Zauberey/ võ Zerstörung der Teuffelen vñ der Hexen ver-
samblung/ von befreyung der Vnschuldigen für dieser allerhöchsten
Verführung / vnnd ver erhaltung vnnd propagation des Christ-
lichen allgemeinẽ Sälichmachenden Glaubens/ Christlicher wahrer
Liebe/ Ehr vnd Pflicht abgeschrecket/ vnnd dergestalt dem Teuffel daß
Laster

1 Laster Götlichen beleidigster Mayestät den abfall von Gott/ die grew-
liche verschwerung mit dem Teuffel / vnnd den Weg der Erschröck-
lichen Mörderey vnnd allerbösesten Abgötterey außzubreiten / zuer-
öffnen vnnd zuerhalten/ vnnd zu verdamnuß vieler Tausent ja Tau-
sent Menschen/ vrsach vnnd anlaß bißhero geben hat/ der Allmech-
tiger Barmhertziger GOTt wolle durch den Heiligen Geist / alle
2 Christliche Obrigkeiten erleuchten / damit sie die Augen eröffnen/
vnnd dem Herrn Iesu Christo , die mit seinem Blut vnd Todt er-
kauffte vnd jhnen anuertrawete Schäfflein für solchen allerabgrew-
lichsten vnd allergrössesten abfall beschützen / die verlorne arme ver-
führte Schäfflein aber / durch daß Liecht der zeitlichen Gerechtig-
keit auß der Finsternuß der Teuffelen vnnd Hexen Synagogen
3 erlösen vnnd zum Schaffstall der Seeligmachen-
den Gnaden GOTTes widerumb
herbeybringen.

(∴)







CAPVT II.

1 # DISCVRS

Von

2 ## PROCEDEVR

Gegen die Hexen.



JCh hab vieler vnderschiedli-
chen/ vornehmen/ berühm-
ten Rechtsgelerten Bü-
3 cher/ so von dieser Materi
außgangen/ mit sonderlichem Fleiß ge-
lesen/ ich hab auch stattliche ansehent-
liche Chur-Fürst. vnnd Gräffliche Rä-
the von Procedeur gegen die Zaubere

discurriren gehört/ aber so wol dieselbe/ 1
alß auch die außgangene Tractatus, consilia & decisiones, so viel mir deren vorkommen/ in den fürnembsten Posten gantz contrari vnnd dissentientes gefunden. 2

Doctor.

Doctores quare in hac materia dissentiunt.

E. G. Lassen sich das nicht frembt seyn/ dann die Rechtsgelerten/ so in dieser Materi geschrieben seyn theils der Catholischer/theils Lutherischer/theils Calvinischer/ vnnd also vnderschiedtlicher religion, theils bleiben in den Schrancken vnd blossen worten der gemeinen beschriebenen Rechten vnnd peinlicher Halßgerichts Ordnung Caroli Quinti, theils haben dermassen so durchleuffig von dieser Materi tractirt, daß darauß leichtlich abzunemmen/daß sie also scharpff/ 3
wie die Hochwichtigkeit deß grewlichen Lasters der Zauberey erfördert/ den darauß Hochbefahrenden zeitlichen vnnd ewigen verlust nicht in acht genommen haben.

Theils haben auch also geschrieben/ vnd theils reden vnd discurriren dermassen von Zauberey sachen/daß auß ihrem Schreiben vnd discursen vielmehr eine vertrawliche correspondirende affection gegen die Hexen/ alß ein wahrer löblicher Eyffer zur Liebe Gottes vnd der Iustitien zuschliessen.

4

Freyherr.

Ich muß bekennen/ daß mir zuzeiten solche discursen vorkommen/ daß wann man denselben glaubte/ keine Hexen würden hingerichtet/

1 tet/aber weilen auff den örtern/da solche gefehr-
liche weitaußsehende rede vber außreuttung der
Zaubery vorgelauffen/für weniger zeit gegen die
Hexen starck zu procediren auch ein Anfang ge-
macht würden / so erwarte ich mit verlangen/
Ob auch die jenige/ so der Herrn Comissarien In-
2 quisitionis an Herrn Taffeln hinder ruckens mit
jhren vnuerschämpten Maul nit verschonet/des
grewlichen Lasters vnschuldig seyn werden.

Freyherr.

GNädiger Herr/ alle Zauber sein Gottes vnd allen deren / so dem
Göttlichen befelch nach widder der Hexen vnd Teuffeln Syna-
3 gogen auffrichtig vnd trewlich procediren , abgesagte Feinde/vnnd
gleich wie ein Esel/ wann schon derselb vnderm sammeten decken ver-
borgen/ vnnd jme daß statlichstes Gezeug so einem Hengst gebürte/
angelegt würde/ vnd des außwendigen geziers halber/obs ein Hengst
od ein Esel were/nicht könte erkend werden/so würde doch der aller ein-
fältigster Bawr auß seiner stim̃ hören daß es ein Esel were/ also wer-
den auch die Zauber / so mit dem scheinenden Hypocritischen Kleidt
außerlich bedeckt/ auß jhren Reden erkandt/ daß sie Gotts vnd seiner
4 getrewen Diener grössteste Feinde seyn/aber weil Gott der Herr Iesus
Christus auffm Esel geritten/vnnd die Teuffel auff den Zaubern vnd
die Zaubere auff den Teuffelen reitten / so woll ich die Verfluchte
Zaubere Gottes vnd der Menschen Feinde/ dem Frommen einfelti-
gen nützlichen Thier/ nemblich dem Esel nicht vergleichen / sondern
vielmehr von hertzen gewünschet haben/ daß Gott der Allmechtig auß
den Teufflischen Cauallier einen bußfertigen Fußgenger mache.

Venefici sub Hypocritica veste latentes ex loquela cognoscũtur; nam abominantur impij eos qui recta sunt via. Pro. 29. 27. *Circumueniamus inquiunt impij iustũ, quoniã inutilis est nobis & contrarius est operibus nostris, & impperat nobis peccata legis, & diffamat in nos peccata nostra disciplinae.* Sap. 2. 12.

Asinus quamuis ornamentis caballi tegatur, se ipsum tamen prodit. nam
Non sonus ignotus rudentem prodit asellum.

Freyherr.

Calumniatores procul absint à nobis, qui habitat in cælis irridebit eos, & Dominus subsannabit eos. Psal. 2. 4.

WIr wollen solche vnd dergleichen leichtfertige Leuthe so gemeinlich im außgang andern zum Gespött werden/ ausser vnserm Discurs lassen; Der Herr Doctor wolle sich gefallen lassen zu referiren, wie vnd was gestalt in solcher intricat gefärlicher vnnd beschwerlicher Sachen möchte zu procediren seyn/ dann ich muß ein wachendes Aug haben/damit mein Freyherrschafft des guten Gewissens zu Gotteshaußen nicht möge in gefahr gesetzet werde.

Doctor.

Iurisconsultū oportet minimas qualitates facti diligenter ponderare, l. proponendū 2. C. de veteranis. *in facto enim Ius positum est.* l. si ex plagis 52. §. 2 in cliuo. ff. ad l. aquil.

EIn Rechtsgelerter/so sein rechtliches bedencken in einigen sachen eröffnen will/muß zum ersten alle/ja durch die geringste vmbstende der sachen zum fleissigsten in acht nemmen/vnd heist hier nicht minima non curat Prætor, sonder es heist minima qualitas facti mutat totum Ius.

Also wil ich anfenglich in nomine Iesu, qui illuminet intellectum meum, das grewliche Laster der Zauberey für augen stellen/vnd demnegst mein gut achten/wie vnnd was gestalt demselben am sicherſten vnnd bestendigsten möchte zubegegnen sein/außfürlich anzeigen vnd demonstriren.

Hoc crimē plene descripsit Bodin Magi. dæmon. lib 4. c. 5. mihi pag. 626. & seq.

I

Malefici se fidelitatis & o-

Daß grewliche Laster der Zauberey/ist ein solches Laster/daß alle die jenige/so dasselbe lehrnen/Gott/ vnnd der Mutter Gottes vnnd allen

1 allen Heiligen Gottes absagen vnd dem Teuffel sich ergeben.

bedientia iuramentis dæmoni addicunt. Delr. disquis. magic. lib. 5. sect. 16. mihi pag. 102.

2.

Daß grewliche Laster der Zauberey ist ein solches Laster / daß alle die jenige / so dasselbe gelehrnet / von dem Teuffel gezwungen werden / solches jhren Kindern vnnd andern hinwieder zulehren.

Offerũt filios & filias suas dæmonijs. Delr. ibid.

3.

Das grewliche Laster der Zauberey ist ein solches laster / daß die jenige so solches gelehrnet / den Teuffel vor jhren GOTT anbetten / vnd
2 demselben alle Ehr erzeigen müssen.

Dæmoni sacrificant. Delr. ib.

4.

Daß grewliche Laster der Zauberey / ist ein solches laster / daß die jenige / so damit behafftet / gemeinlich alle Jahr zu vnderschiedlichen mahlen die absagung Gottes widerholen / vnd bekrefftigen müssen.

Prothocolla inquisitionum testantur. Maleficos abiurationem diuinæ Maiestatis, Beatæ Mariæ Virginis & omnium angelorum, annuatim aliquoties repetere.

5.

Daß grewliche Laster der Zauberey ist ein solches laster / daß dardurch die Zauberer den Menschen am leib / Gut vnd Viehe schaden
3 thuen / auch den Menschen vmbs leben bringen.

Experientia proh dolor & prothocolla & omnes Doctores quotquot de hoc crimine scripserunt testantur. Maleficos hominibus non solum in bonis sed & in corpore grauißimè nocere.

6.

Daß grewliche Laster der Zauberey / ist ein solches Laster / daß dardurch von den Hexen die liebe Früchte auffm feld / daruon der Mensch sein Leib / sein Weib / seine Kinder / vnd haußgesindt zuerhalten / dem Landsfürsten Schatz vnd Steur / auch den Erbherrn jhre Gebürnuß zuendtrichten verhoffet / gentzlich verderbt / vertilget vnnd zu nicht ge-
4 macht werden.

Malefici non solũ animãtibus sed & segetibus nocẽt.

7.

Daß grewliche Laster der Zauberey ist ein solches Laster / daß alle die jenige / so das gelehrnet / Gottes vnd der Menschen abgesagte feinde seyn.

Malefici sunt abiurati hostes dinina maiestatis & hominum.

8.

Vnd das Laster ist das aller heimlichstes vnd das aller grössestes Laster / welches könte vnnd möchte erdacht / oder erfunden werden / vnd

Hoc crimen omnium cri-

vnnd dieß Laster hat erschröckliche Eigenschafft an sich / daß alle 1
Laster vnd Sünde (so für Gott vnnd allen ehrlichen Menschen ein grewel seyn/ich auch Ehren halber nicht offenbahr machen will) in diesem Laster concurriren.

minum grauißimum in se omnia grauißima & maximè abominanda crimina continet, vti pulchrè demonstrat. Delr. disquis. magic. libr. 5. sect. 16. mihi pag. 102.

9.

Dieß Laster ist ein solches Laster / welches da es einmahl ins Ge-
schlecht kompt/mit gewalt einreisset vnd vmbsich greifft. 2

10.

Endtlich ist dieß Laster ein solches Laster/daß es alles was zu despect der Göttlichen Mayestät / zum verderb des gemeinen Wolstands / vnd zu schaden der menschen könte vnnd mögte einzurichten vnd zuvolnziehen sein/ effectuirt vnd ins werck richtet / vnnd keine Boßheit hinderläst.

Hoc crimen omnia perpetrat nihilque negligit quæ in conspectũ diuinæ maiestatis, damnum hominis & perditionem communis salutis cedere possunt, vnde de ijs, qui se huic crimini dederunt, rectè & verè dici potest. Quod ipsis nullus nequior, nullus damnabilior, nullus
Deo ingratior, nullus Reipublicæ perniciosior & dæmonibus propinquior inueniatur. 3

Iudex debet esse iudicãdo Iustus & agendo Bonifacius.

Scriba iudicij debet esse erga Deum Pius & erga homines Taciturnus.

E. G. Lassen durch jhren Richter Iustum Bonifacium mit zuziehung zweer Scheffen denen am sichersten zugetrawen / vnnd Jhren Gerichtschreiber Pium Taciturnum in Jhre Herligkeit inquiriren/ ob auch gegen einen oder andern Redliche anzeigung des grewlichen Lasters der Zauberey halber möchte beyzubringen vnd zubescheinen sey/ vnd damit sothane Inquisition bestendig ohn gefahr vnderlauf-
fender bedrieglichkeit anzufangen zucontinuiren vnnd zu volnziehen 4
sey/ so halten dieselbe nachfolgeñden modum.

E. G. können durch jhren Richter Iustum Bonifacium auß der Statt vnd auß den Dörfferen. 1. 2. 3. 4. oder 5. von den Fürnembsten/ Glaubhafftigsten Personen auff einen sicheren Tag beschreiben lassen/gestalt zuerscheinen vnd anzuhören/ waß wegen E. G. denselben soll angezeigt vnnd fürgehalten werden.

Wann dann dieselbe erscheinen / so könte der Richter in beysein zweer Scheffen vnd deß Gerichtschreibers E. G. gemuets meinung

wegen

1 wegen vorhabenden außreuttung der Hexen folgends vnd dergleich-
en inhaldts eröffnen.

PROPOSITIO
Domini
IVDICIS

2 WAs gestalt das grewliche Laster
der Zauberey vnder den Christglaubi-
gen durch den Teuffel Gottes vnnd der
Menschen Feindt außgebreitet / solches wer-
den die von den Stetten vñ Dörffern beschrie-
3 bene / welche anjetzo gegenwertig sein / auß den
Täglichen Peinlichen verfahrungen / so die be-
nachbarte Chur: vnnd Fürsten / Graffen / Her-
ren vnd Stette gegen die Zaubere nothzweng-
lich vornemmen müssen / verstanden haben; Ob
nun woll dem Wollgebornen Herrn / HErrn
4 Philadelpho Freyherrn deß guten Gewissens zu
Gotteshaussen / meinẽ gnedigen Herrn / von sei-
nen vnderthanen einige Klagte oder denunciation
deß grewlichen Lasters der Zauberey halber nie-
mahlen vorkommen / vnnd derhalben jhre Gna-
de der Hoffnung leben / Es würde das Laster in
jhre Herligkeit nicht eingeschlichen sein / so erfur-

derte gleichwol die Trew vnd Pflicht/ damit sie 1
Gott dem Allmechtigen jhrem Lehenherrn verbunden/ auch erheischede Vätterliche sorgfeltigkeit/ so sie für jhre Vnderthanen trugen/ daß sie trewlich vnd fleissig müssen Erkündigen lassen/ ob auch einige Person/ so des Lasters verdächtig oder Berüchtiget in jhrer Herrligkeit 2
wohnete/ oder sich darinnen auffhielte/ damit dem erschröcklichen Laster zeitlich vorgebawet vnnd gegen die Verdechtiche Rechtlicher Gebür nach möge verfahren werden. Zu dem endt dann jhre Gnade mir jhrem zeitlichen Richtern gnedig Committirt/ mit Zuziehung zweer
Scheffen in beysein des Gerichtschreibers die 3
Inquisition Vorzunemmen/ auch euch sambt vnd sonders anhero Zuerforderen/ vnnd jhre Gnaden willen vnnd Meinung vorzutragen.

Inquisitio per Iudicem duobus scabinis & scribajudiciij præsentibus facienda est. Const. Carol. art. 71.

Wann jhr nun darauff gehorsamb erschienen/ vnd jhrer Gnaden Gnedige vnd Vätterliche sorgfeltigkeit/ auß dieser meiner Proposition 4
mit sonderlichem erfrewlichem gefallen verstanden haben/ so werdet jhr dem jenigen/ waß euch auff Befelch jhrer Gnaden soll Weiter fürgehalten werden/ in vnderthenigem gehorsamb nachzukommen kein bedenckens tragen.

Auff

1 Auff solche vnnd dergleichen Proposition werden die erscheinende Weiniger nicht thun können/ alß Ihrer Gnaden der gnediger vnnd Vätterlicher sorgfeltigkeit halber/ so sie vor jhre vnderthane tragen/ vnderthänig zudancken/ auch dabey zugleich zubitten/ daß jhre Gnade von sothanen fürhabendem GOTt gefälligem Werck
2 nicht Abstehen wolten/ mit dem vnderthänigen erbieten daß sie für jhre Person alle mögliche vorschub zuleisten willig/ vnnd waß jnnen befohlen würde/ Trewlich verrichten wolten. Dennegst sollen die beschrebene vnnd erscheinende mit einem Leiblichen außgeschwornen Eydt geloben vnnd versicheren/ daß sie jederzeit
3 auff erfordern Compariren vnnd darvber sie gefragt/ vnd soviel alß einem/ daruon wissig/ ohn respect einiger Person sagen wolten.

4

FORMA

des Eydts.

JCh N. gelobe vnd schwere/ daß ich auff jhrer Gnaden meines gnedigen Herrn oder deren

Forma Iuramenti deputatorum seu denunciantium.

Richters erforderen/ erscheinen/ vber das jenig/ 1
darüber ich gefragt werde/ vnd so viel als ich davon weiß/ die Warheit sagen/ auch was mir sonsten befohlen trewlich in acht nemmen/ vnnd verrichten wol/ so wahr als mir Gott helffe vnd alle seine Heiligen.

Nach geleistem Eydt soll der Richter den beeydigten außführlich vorhalten/ wie hoch vnnd 2
starck sie sambt vnnd sonders durch den außgeschwornen Eydt in diesen Sachen der Justitien obligirt seyn/ vnd damit der Inquisition mögte ein anfang gemacht werden/ solte mann jhnen den Beeydigten 8. oder 14. Tag zeit ansetzen/ gestalt zum fleissigsten in Geheim zufragen/ ob auch ein 3
oder ander deß grewlichen Lasters der Zauberey berüchtiget/ oder sonsten verdechtig sey/ vnnd daß sie jhrer erkündigung halber Bericht zu thun auff den oder den Tag widerumb sich einstellen sollen.

Wann die Beeydigte auff bestimbten termin 4
widerumb erscheinen/ alßdan soll mann von jhnen die Indicia auff vnnd annemmen/ vnnd dieselb fleissiger wegen/ ob auch darauß der verdacht der Zauberey zuschliessen/ vnnd wie vnd waß gestalt dieselbe möchten zubeweisen seyn.

Weiln

1 Weiln aber offtermahlen starcke grobe anzeig
gegen einen verhanden/aber schlechte einfaltige
Leute/darauff keine achtung geben/vnd nicht er=
kennen können/ was indicia sein oder nicht: So
habe ich die indicia/ welche in vnderschiedtlichen
vielen Peinlichen Sachen innerhalb 20. vnnd
mehr Jahrē mir fürkommen/ per modum genera-
2 lis inquisitionis mit angehefften Special fragstucken
zu Papier gesetzet/vmb dieselb E. G. zu præsenti-
ren, bitte derohalben dienstlich Sothane geringe
Præsentation in Gnaden auff vnnd anzunemmen.

Freyherr.

3 JCh acceptire dieselbe mit sonderli=
chem gefallen / vnnd thue mich der
Verehrung bedancken/es soll dem Her=
ren Doctor der gehabten mühe vnd præ-
sentation halber für seinem abscheidt
4 hinwider angenehme Erkendtnuß er=
zeigt werden.

Doctor.

WAnn E. G. mit Sothanem geringen arbeit möchte bedienet
sein/ hette ich mich dessen zuerfrewen/ vnnd woll mich darbey er=

In materia indiciorũ non potest dari certa regula propter varios emergentes casus. Binsf. de confess. malef. mihi pag. 305.

botten haben / zum fall bey einem oder andern Punct einigh beden- 1
cken / vber kurtz oder lang für fille Darvber auffersordern mein Be-
richt vnnd erklerung zuthun / dann es kann alles was etwan ein an-
zeig giebt in kein sicher bestendige Form Maß oder Regel gesezt wer-
den / weilen auß den Vbelthaten / oder den vmbsteenden / alß auß der
zeit oder auß dem ort vnd Platz / oder auß des Vbelthaters Leben vnd
wandel vnd sonsten wahren erstehenden zufallen / die anzeigung oder
der verdacht jhren vrsprung gewinnen.

Freyherr. 2

JCh kan nicht vnderlassen die Indicia alßbaldt zuverlesen.

Indicia sub quibus coniectura ratione & DD. auctoritate probata, suspiciones & p̄sumptiones nõ leues, & adminicula p̄babilia cõtinẽtur.

INDICIEN

Oder

Anzeigunge / darunder Redtliche War- 3
zeichen / Argwohn / Verdacht / vnd Vermuthung
begriffen. Welche so wol für als bey werender Inquisition fleissige auffmerckung zuhalten.

Carol. 5. const. crim. art. 19 Vide Prosperum Farinariũ in prax. crimin. Tit. de Indic. & Tort. variè & pulchrè describentem & diuidentem Indicium.

I.

Fama est clamorosa populi insinuatio. Ein offentliches Geschrey oder Berüchtigung des gemeynen Pöpffels. B. Paul. Layman, S. I. Theol. in processu iurid. contra Sag. tit. 1. num. 7.

OB einer deß grewlichen Lasters halber im 4
Gerücht sey?
Wahero das Gerücht erstanden?
Wie lang das Gerücht gewesen?

Famam in hoc crimine initium à complicibus trahere verisimile est, vti etiã in omni re turpi, cui nisi turpes persona intersunt. Binsf. in tit. C. de malef. & mathe. indic. sext. prosp. Farin. q. 47. num. 160. Delr. l. 5. sect. 3. pag. 20.

Ob Fama

1 Ob er auch in anderen Dörfferen vnd Stetten/ als da er wohnet/ das Gerücht hat? *Fama non temere credēdū.*
Wahero man weiß/ daß er dar auch des Lasters bezichtiget? l. Decurio C. de pœnis. *Vanæ voces populi non sunt audiendæ, sed tamen non omnimodo etiam negligendæ, oportet Iudicē vigilantes oculos ad inquirendū habere, talibusq; vocibus populi auditis cautè & prudēter in secreto inquirere.* Franc. Cason. de indic. tract. 8. c. 2. *In hac causa raro vox populi errat.* Bodin. Mag. Dæmon. lib. 4. c. 4. mihi pag. 605.

2 NB. *Si testis super fama examinatus diligenter interrogetur? An ipse testis pro sua persona ob famam inquisitū habeat suspectū? Si affirmatiuè responderit, interrogetur? Ob quam causam ipse ꝓpter famā inqsitū suspectū habeat? Si negatiuè respōderit interrog. Quare ob famā inqsitū nō habeat suspectū? Per hāc interrogationē causa innocētiæ expiscatur, ideo singulariter obseruāda. Fama sola nō facit indiciū ad torturā, sed si fama sit vehemēs orta à personis honestis fide dignis, ea sola sine aliis adminiculis facit indiciū ad torturā. Et vehementē famā censeri non ex numero testiū sed ex causis, vtpotè si causæ, vnde orta, sint graues & vrgētes.* Delr. alleg. l. 5. sect. 3. p. 20 *Verū si causæ, ex quibus fama orta, sunt graues & vrgētes, eaq; legitimè probētur, tū nō potest dici. Quod sit fama sine adminiculis,* vti Delr. asserit, *sed vrgētibus & grauib. causis stabilita est.*

2.

Ob einer von Eltern/ so Zauberer gewesen/ geboren? *Nullū est sacrificiū q̄ ab istis hominibus tantopere diabolus expetat, quā vt suos ipsorū liberos, simul ac hauserint lucē voueāt, dicērque diabolo.*
Ob die Eltern der Zauberey halber gefencklich/ vnd wo gesessen?
3 Ob die Eltern der Zauberey halber hingerichtet/ oder der Hafft/ vñ auß welcher Vrsachen erlassen? Bey disem ist in sönderliche obacht zunemen/ daß auch viel fromme Kinder seyn/ deren Elteren des grewlichen Lasters schuldig vnd hingerichtet/ Also daß von der Eltern auff die Kindern/ Als nemlich die Elteren seyn Hexen gewesen: Ergo seyn die Kinder auch Hexen/ nicht recht noch bestendig kann argumentirt vnd von den Eltern auff die Kindern das Laster nicht sicher vnfelbar gezogen werden?
4 Ob einer von Kindheit bey verdächtigen gewohnet vñ aufferzogen? *Delr. disq. mag. lib. 5. sect 4. p. 45.*

3. Ioa. Bodin. l. 4. c 4. mihi pag. 607.

Ob einer auß dem Dorff oder Statt geboren/ dar viel Hexen hingerichtet seyn? Ob derselbe/ als mann vmb die zeit gegen die Hexen procedirt, sich von dañen gemacht habe? Warumb/ auß was vrsachen/ vnter welchem schein derselbe sich von dar ab begeben? Was sagen andere Leuthe darvon/ daß derselbe von dar abgezogen? Woher mann weiß daß der oder die zur zeit der Inquisition sich von dannen gemacht habe? Wer oder welche darvon wissen/ daß der oder dieselbe auß forcht der Inquisition von dannen gezogen? *Ex patria si q̄s discesserit tēpore inqsitionis.* Bodi. alleg. li. 4. c. 1. pag. 144.

4.

4

Conuersatio cum socijs const. carol. art. 25. 44. Delr. disq. mag. lib. 5. sect. 3. pag. 21. schlim schlem quaerit sibi similem. Sacra scriptura inquit Ne delecteris

OB einer mit der Zauberey verdächtigen Personen/ sonderliche gemeinschafft hat? 1

Warauß zuvermercken / daß derselbe mit den Verdächtigen sonderliche Freundtschafft vnd Gemeinschafft halte?

Wielang die vertrawligkeit zwischen demselben vnnd den verdechtigen gestanden?

Wer oder welche davon wissen daß derselb mit beruchtigten vnnd verdächtigen Personen sonderliche gemeinschafft habe.

Ob auch derselb wisse das die jenige/ mit welchen er dermassen vertrawlich Conuersiert, des Lasters beruchtiget vnd verdächtig seyn? 2

Ob auch derselb von andern ehrlichen Personen ermahn oder gewarnet das derselb mit Verdächtigen conuersire vnnd was derselb darauff geantwortet?

in semitis impiorum, nec tibi placeat malorum via. Prov. 4.14. Et ne aemuleris viros malos, nec desideres esse cum eis. Prou. 24.1.

5.

Si alicuius familiaritas & conuersatio ab hominibus euitetur Prosp. Farin. de ind. & Tort. q. 47. num. 313.

OB auch einer sey/ welchen die benachbawrten in jhre Häuser/bey jhren Kindern vnnd Gesinde vngern kommen sehen? 3

Warumb die benachbawrten solches so vngern sehen? vnd wohero respondent weiß das die Benachbaurten hassen daß der oder die in jhre Häuser zu jhren Kindern / oder zu jhren gesinlein oder bey jhr Viehe kommen.

Ob respondent vor sein Persohn auch bedenckens habe / daß derselb bey seyne Kindern vnnd bey sein Viehe vielmahln kommen solte?

Auß was vrsachen Respondent ein abschew für demselben habe? 4

6.

Obiectio criminis & non subsecuta defensio. Honorem e-

OB einer für einen Zauber geschulden vnnd solchs vnuerthädigt Passiren lassen.

Wer denselben geschulden?

Auß waß vrsachen das schelten geschehen?

Wann vnnd wo das geschehen?

Wer

1 Wer oder welche dabey gewesen? nim si quis
Waß der so vor einen Zauber geschulden/ non defendit,
Darauff geantwortet? fit in fa-
mis, Iudoc. Damh. in prax. crim. cap. 79. num. 5.
Qui negligit famam ipse crudelis est. c. nolo vt aliquis. 12. q. 1.
Et in malam suspicionem venit, *nec excusatur si dicat sufficit mihi conscientia mea*, c. non sunt audiendi. 11. q. 3.

7.

2 OB einer diesen oder jhenigen Gedräwet/ *Mina & subsecutus effectus.* Const.
vnnd dem Bedraweten darauff etwaß böses oder schadens carolin.
erfolget? art. 44. Bo-
Auß was vrsachen/ das Bedrawen geschehen? din. lib. 4.
Wann vnnd wo das geschehen? c. 2. pag.
Wer oder welche solches gehört? 556.
Ob vermüthlich sey/ daß auff daß Bedräwen der Schad soll erfolgt seyn?
Wahero solches zuuermuhten?

3

8. *Criminali*

OB einer vom Krancken beschuldiget/ daß er im conf. carol.
die Kranckheit durch Zauberey angethan habe/ vnnd ob der Krancker art 25. *Assertionem offensi in articulo*
solche gefasten argwohn mit dem Endt oder Todt bestättigt?
Wohero der verstorbener vermeint/ daß im die Kranckheit durch *mortis constituti causa su-*
gifft von dem beschuldigten soll zugefügt seyn.
Wer oder welche darbey gewesen/ vnnd wann eß geschehen/ als *spicionis, con-*
der Krancker den oder die beschuldiget? *comitari de-*
4 Ob auch der beschuldigter bey des Krancken lebzeit darvon/ das *bet, ideoq; de*
jhm die vrsach der Kranckheit zugemessen/ gewissen vnnd was der- *illa diligenter*
selb sich darauff vernemmen/ oder ob derselb solches stillschweigendt *interrogandũ*
vnnd vnuerandworttet hingehen lassen? Delr. lib. 5.
sect. 5.

9.

OB einer/ einem zudrincken oder zuessen ge- *Aegritudo potum vel cibũ secuta*
ben/ davon der jeniger/ so Gedruncken oder Gessen alßbaldt
Kranck würden? *Delr. disq.*

mag. lib. 5. sect. 3 pag. 23. Ob der Krancker vermeint / daß er durch den Drunck oder durch das essen bezaubert sey? 1

Wohero er solches vermeint oder vermuhtet?

Ob auch solches dem jenigen / so den Dranck oder das essen geben verweißlich / vnd von Wem vorgehalten?

Waß der jeniger zu seiner entschuldigung darauff geantwortet?

Wer oder welche von diesem verlauff wissen?

10.

Ob einer diesen oder jenigen angerühret oder angriffen / daß dieselbe darvon alßbalt mangel bekommen? 2

Tactus et subsecutus morb⁹ Bodin. lib. 4. c. 2. pag. 560. Delr. lib. 5. sect. 3. pag. 23.

Wie vnd waß gestalt der beschädigter wissen oder vermüten kann / daß er die Kranckheit / auß der beruhrung oder antastung bekommen habe?

Wo vnd zu welcher zeit daß geschehen?

Ob auch andere / vnnd wer oder welche solches gesehen?

Warumb derselbe jnnen Angriffen oder angerühret?

Wie baldt die Kranckheit auß dem anrühren erfolgt?

Ob auch der jeniger / so deßhalber verdechtig gehalten wirt / darvon wisse. 3

Vnnd ob auch derselb deßwegen den beschädigten durch sich selbsten zu rede gestelt / oder durch andere beschicken / oder aber solche Beschüldigung vnuerthädigt hingehen lassen?

11.

Ob einer diesen oder jenigen angeblasen so darduch alßbaldt Kranck worden?

Afflatu enim venefici aliquem inficere possunt. *Delr. lib. 3. p. 1. q. 1. nũ. 4. mihi pag. 3.*

Wie vnd welcher gestalt daß Anblasen geschehen? 4

Wo vnd wann es geschehen?

Ob auch andere vnd welche solches gesehen?

Wie bald die Kranckheit auff daß Anblasen erfolgt?

Auß welchen Vrsachen vermutet wirdt / das durch die ablasung dem Krancken die Kranckheit soll zugefügt sein?

Aspergendo aquã morbũ & mortem per veneficos inferri posse, haud dubitandum est. Delr. d. lib. 3. p. 1. q. 1. num. 6. alleg. pag. 3.

Ob

Quia

11 Ob auch der jeniger / so deß wegen verdächtig gehalten wird darvon wisse / vnd was derselb sich darauff verlauten lassen?

quia & solis verbis grauissimè nocere possunt. Delr. d. lib. 3. p. 1. q. 1. num. 5.

12.

OB einer einem ein Trunck Præsentirt / vnd in dem Bier oder Wein / stucke Schlangen / Krotten oder andern Thieren / gefunden?

Res suspecta const. Carolin. art. 44.

Wer oder welche darbey gewesen vnnd gesehen alß die verdechtige sache gefunden?

Woh die gefundene Stücke gelassen?

2 Ob respondent den jenigen so den Trunck gebracht / verdechtig / vnd auß was vrsachen haltte / daß derselb ein Zauber sey?

Ob auch andere vnd welche denselben verdechtig halten?

Ob auch / der den trunck præsentirt / wisse daß er deßhalber in bösem verdacht sey?

Was sich der darauff vernemmen lassen?

13.

3 Ob einer mit verdechtigen sachen vmbgehe / alß nemblich ob einer die Geister beschwere / ob einer die gestollene oder verlohrne sachen wider herbey bringen kann?

Actiones suspectæ. Cōst. carol. art. 21.

Ob einer der abgestorbenen Menschen gestaldt produciren kann?

Productiones spirituū, furū rerum amissarum.

Wer oder welche sölche verdechtige händel gesehen?

Wie offt vnd zu welcher zeit solches verrichtet?

14.

4 Ob einer Krotten / Schlangen / Hostien / vnbekandtes gesalb / vnd sonsten andere verdechtige Sachen vnnd war / woh vnnd welcher gestalt gefunden?

Si inuenti fuerint in cubili, in lecto vel in cistis Bufones, serpentes, hostia &c. commißarij diligenter et strennè interrogent, vnde, à quo, quando talia acceperit, & in quem finem conseruarit, miranda & horrenda intelliget, clarius vt dicam, non expedit.

15.

Magi enim quandoq; ea, qua secundum humanam naturam impoßibilia sunt, perpetrantur Delr. disq. mag. lib. 2. q. 8.

OB einer etwas Gethan oder Thun kann/ welchs durch Menschliche Wirckung zuthun vnmöglich? 1

Waß dann daß sey/ so derselb verrichtet / vnnd Respondent vnmöglich erachtet?

Wahero Respondent vermeint / daß solches vnmöglich zuthun sey?

Wo das geschehen?

Wer oder welche von solchem thun gehört habe?

Wer oder welche darbey gewesen/ alß solches geschehen? 2

16.

Magi concurrente Diabolo paßiones incredibiles perferunt.

OB einer etwas Leyden kann / welches an sich vnglaublich ist?

Waß das sey so derselb gelitten?

Wo vnnd wann es gelitten?

Wer oder welche solches gesehen?

17.

OB einer Laut geruffen oder geschreyet/ vnnd dessen in Abredt ist? 3

Wie daß Ruffen gelautet?

Wann das geschehen?

Woh das geschehen?

Ob die Personen/ so geruffen/ allein gewesen?

Ob auch andere/ vnnd welche das Ruffen gehört?

Ob dieselbe so es gehört/ die Personen gefragt haben/ Warumb sie geruffen.

Was die Person darauff geantwortet?

Ob der Respondent den oder die/ so dergestalt geruffen/ des Lasters der Zauberey verdächtig halte/ vnd auß welchen vrsachen? 4

Exemplũ de quadã suspecta & postmodũ incarcerata & supplicio sublata muliere.

Ich hab eine Zauberische hinrichten lassen / welche vnder andern bekandt / daß ihr Teuffel einsmahlen mit ihr im Garten wollen zuschaffen haben/ sie hette sich aber dessen geweigert/ hette der Teuffel sie mit Fewrigen rutten gehawen/ darvber sie so Laut geruffen/ daß zwo Frawen/ so negst bey ihrem Garten gewesen/ zu ihr gelauffen vnnd gefragt/ ob sie ein Vngluck bekommen/ daß sie so starck vnnd Hell geschreyet/

1 schreyet/ hat sie darauff geantwortet/ nein. Alß die Frawen aber gesagt Wir haben daß Ruffen gehört/ hatte sie geantwortet / ich habe nicht geruffen/ noch ruffen gehört.

18.

Ob einer auff verdechtigem Ort gesehen / da einer nicht zůschaffen noch zuthun hat?

Waß derselb auff dem ort gemacht.

Ob auch ein Pferdt oder Kuh oder ein ander Viest dargewesen/ so alßbalt schaden bekommen?

2 Ob auch derselb von einem andern gefragt wurden / waß er dar machete?

Wer denselben gefragt/ vnnd waß jhm darauff geantwortet?

Ob respondent oder andere vnnd wer oder welche denselben vnnd auß was vrsachen des Schadens oder Lasters verdechtig halten?

Locus suspectus Delr. lib. 5. sect. 3. pag. 21. Franc. Cason. De ind. tract. 3. cap. 9. mihi fol. 33 pag. 2.

19.

Ob einer einen schaden an seinem Leib bekommen/ vnnd nicht will bekennen / wo wie vnnd von wem er den scha-
3 **den empfangen?**

Alß Exempelweiß/ es ist einem ein finger abgehawen / oder hat eine wunde am Leib?

Oder es ist einem der Bartt außgerupffet / Vide Verum & lectu dignum Exemplum in indice sub littera D. Diabolus Barbam cuidam, qui ex conuentione sagarum & dæmonium aliquot septimanis emanserat, euulsit.

Vulnus seu damnum acceptum. Delr. lib. 5. sect 3. pag. 22. ibidem duo pulchra exempla ab ipso relata habentur.

20.

4 **Ob einer frisch vngekochtes Fleisch außgeworffen/ dann die Werwolffe pflegen daß vom Nidergerissenen Thier gefressenes Fleisch widerumb außzuwerffen?**

Wo vnnd zu welcher zeit daß geschehen?

Wie daß Fleisch eigentlich gelassen?

Wie viel deß Fleisches gewesen?

Wer oder welche von diesem außwerffen wissen?

Was der jenig sage / warumb er solches Fleisch außgeworffen/ vnnd wie er daß in seyn Leib bekommen?

Carnem recentem & nõ coctam si quis euomuerit.

Hic vt notabile exemplum pro maiori instructione indagandi indicia ponam, 1
intermittere non possum.

Es ist in der löblicher mannhaffter Statt Gesike für 30 vnnd viel
mehr Jahren ein Zauber [*Huius malefici in Indice sub littera R. Rusticus*
publicè coram tribunali defendit diabolum à venefico de dolosa proditione incul-
patum, relatiuè mentionem facio, Dominus Lector legat totam facti speciem le-
ctu dignißimam] so auch ein Werwolff gewesen/ ins Feldt vmb Holtz
zuholen; mit seiner Frawen gangen. Der Zauber hat zu seiner
Frawen gesagt/ sie solte auff dem Ort/ er aber wolte auff der anderen
seyten des Busches Holtz sammelen/ sie wolten versuchen wer vn-
der jhnen zum ersten die grösseste Bürde beybringen könne/ wie die 2
Fraw vom Mann ab/ in dem Busch war/ ist ein Wolff zu jhr kom-
men vnnd hat sie zerreissen wollen/ sie hat zwar jhrem Mann mit hell
lautender Stim geruffen/ aber er ist nicht erschienen/ wie die Fraw in
sothaner Angst vnnd Noth/ zu GOTT dem Herrn vmb Hülff starck
geschreyen/ hat der Wolff jhr nicht weiter/ als daß der Schelm jhr den
Rock etwas zerrissen/ zusetzen können/ vnnd ist damit abgewichen.
Kurtz nachdem dieß der Frawen begegnet/ ist der Mann zu jhr kom-
men/ vnnd gesagt/ er hette seine Bürde beysammen/ darauff hat die
Fraw jhm wie daß sie wegen des Wolffs/ so sie zerreissen wollen/ auch
jhr den Rock zerrissen/ in grosser Noth vnd Gefahr gewesen/ vnd alles 3
vmbständtlich verzelt. Der Mann hat sich entschuldiget daß jhm sein
Häupt weh thete/ deßhalber het er sich auff die Erde nidergelägt/
vnnd ein wenig schlaffen müssen/ also hets er nicht gehört. Die Fraw
hat darauff vom Mann begert er solte sich zu jhr auff die Erde nider-
setzen/ so wolte sie jhm das Haupt schedelen/ der Mann hat sich zu jhr
nidergesetzt. Die Fraw hat rothe Feselein in des Manns Bart ge-
funden/ die Fraw hat darauff nicht weiter gedacht/ biß der Mann
des Lasters halber eingezogen/ vnnd vnder anderen außfürlich be-
kandt/ daß er einsmaln mit seiner Frawen in dem Busch vmb Holtz 4
zusamlen gangen sey/ vnnd do hette er in gestalt eins Wolffs seine
Fraw vmbs Leben bringen vnd zerreissen wollen/ aber weiln die Fraw
sich des Morgens wol gesegnet/ Gott befohlen/ vnd auch in deme als
er sie angelauffen/ GOTT den HErrn vmb Hülff trewlich ange-
ruffen/ so hette er jhr am Leib/ ausserhalb daß er jhren rothen Rock zer-
rissen/ keinen schaden zufügen können.

Ob

21.

1 **Ob einer des Winters in der Kälte im Busch oder auffm Feldt nackend gesehen worden?**

Vmb welche zeit/ vor oder nachmittag?

Auff welchem Ort?

Waß der Nackend gethan/ ob er gangen/ gesprungen/ getantzet/ oder still gestanden/ oder gesessen/ oder gelegen?

2 Ob der Nackender wisse/ daß er dergestalt gesehen sey?

Was der Nackender fürgebe/ daß er also zu der Zeit vnbekleidet gewesen?

Tẽpus suspectũ. Franc. Cason. de Ind. tract. 3. c. 10. fol. 34 pag. 1.

22.

Ob einer Kleider oder Gürtel oder ringe versilberte oder vergüldine Becher/ oder andere sachen im Busch oder auffm Feldt gefunden/ vnd der jenig/ dem die gefundene sachen zustehen verleucknet/ daß die Kleider oder Gürtel/ oder Ringe/ vnnd was gefunden ihm zugehören?

3 Wohero weiß man/ daß die gefundene Sachen/ dem oder diesem zugehören?

Die Schneider oder Goldtschmiden/ in Geheimb vnnd Eydtlich abzufragen/ ob sie die Kleider/ Gürtel oder Ringe gemacht oder nicht/ vnd ob sie nicht wissen/ oder anzeigung thun können/ wem oder welchem die verlorne Sachen zustehen?

Die Mägde vnd Knechte zufragen?

Res amissa. Delr. disq. mag. libr. 5. sect. 3. p. 22. *vestes, arma aut similia in loco suspecto inuẽta faciũt indicium ad torturã. Vide* Fran. Caso. tract. 10, c. 3.

Exempel.

Es ist ein arme Fraw des Nachts vber Feldt gangẽ/ vñ hat gefunden vnuersehens etliche Personen auff der Strassen am Tisch

4 beysammen/ einer so sehr stattlich bekleydet/ hat der Frawen ein vergüldines Trinckgeschirr/ vmb darauß zutrincken gereichet. Die arme Fraw hat das Trinckgeschirr angenommen/ vnnd gesagt/ solle ich mit dem Herrn trincken/ IESVS ich bin viel zu gering dartzu/ In deme seyn die Gäste verschwunden/ vnd die Fraw hat das Trinckgeschirr behalten/ vnd das es jhr also begegnet/ solches hat sie mit darzeigung des Trinckgeschirrs öffentlich bezeuget.

Ob

23.

Ob einer im Busch oder auffm Feldt gantz vnverschämbt allein liggendt gefunden?

Impudicitia. Zu welcher Zeit/ auff welchem Ort die Person dermassen gesehen würden?

Ob dieselbe geschlaffen oder gewachet?

Ob auch der oder die jenige/ so die Personen also vnuerschämbter massen gefunden gefragt/ warumb sie dergestalt dar gelegen?

Was die Person darauff geantwortet?

24.

Mendacium si consistit circa qualitates inferentes delictum facit indicium. Prosp. Far. de indic. & Tort. 9. 25. num. 33.

Ob einer wider die Warheit das jenig leuchnet/ darauß der verdacht der Zauberey endtstehen könte?

Als verbi gratia, Ich hab vnter andern einen Zauberer sub inquisitione gehabt / welcher von seinem Nachbawrn wegen Zauberey vnd zugefügten schaden an seinen Viestern mit einem stecken wol abgeschmirt / vnnd seinem Nachbawrn gelobt/ jhme keinen Schaden mehr zuzufügen. Dieser Zauberer/ als er von mir solcher schlegerey vnd der Gelobnuß halber gefragt/ hat er bestendig geleuchnet daß solches geschehen were. *vide aliud Exem pl: const: crimin. carol. art. 57.*

V. g. si inquisitus esset varius circa locum vel tempus delicti, Franc. Cason. de indic. tract. 9. cap. 2. *De variatione, titubatione & trepidatione pulchrè scribit.* Delr. lib. 5. sect. 4. mihi pag. 40.

25.

Magia seu veneficium si quis pro fabula vel nihilo habeat. Delr. l. 5. sect. 4. p. 35.

Ob einer das grewliche Laster der Zauberey für ein geringschetziges oder Fabulwerck achtet?

Wie die Wörter vnd Rede gelautten?

Wo vnd wan das geschehen?

Wer oder welche solches gehört?

Was der oder die jenige darzu gesagt/ so darbey gewesen?

26.

Confessio extraiudicialis Bodin. d.

Ob einer für anderen ausserhalb des Gerichts bekant/ daß er das Zaubern gelernet?

Wer oder welche darbey gewesen/ als er solches bekant?

Wann

1 Wann vnnd wo solches geschehen?

Wie vnd was gestalt darzu bewögt oder verursacht sey / daß er solches bekandt?

Wer oder welche jhnen das Zaubern gelehret?

lib. 4. cap. 4. pag. 611. Delr. lib. 5. sect. 3 p. 23.

Verb. gr. *Si veneficus, cum capitur aliqua dicit vel facit quibus significet se non viuum rediturum. Delr. d. sect. 3.*

27.

Ob einer Verehrung außgebotten / daß er möchte zuuorn in geheim auisirt werden / wann man jnnen holen wolte?

2 Wem oder welchen die verehrung gelobt / vnnd was für verehrung præsentirt?

Wo vnnd zu welcher zeit solches geschehen?

Ob auch andere vnnd welche von sothaner Verehrung wissen?

Was der oder die jenige / denen die Verehrung angebotten / darzu gesagt haben?

Ob der jeniger so die Verehrung præsentirt / solches auß sich selbsten / oder auff anderer anstifftung gethan?

3 Wer oder welche die jenige sein so solches jhm gerahten?

Was die jenige / so jhm solches gerahten / für vrsach gehabt das sie solchen Raht geben?

Ob auch derselbe oder jhre Freunde vnd Verwandten des Lasters verdechtig / oder aber deren Freunde vnd Verwandten etliche deß Lasters halber gefenglich vnnd wo gesessen oder hingerichtet seyn?

Qui honorarijs seu corruptionib' in hac causa judicem obcæcare tentant, illi synagogã Dæmonum & sagarum conseruare, & ea, quæ Diaboli sunt tueri nitũtur De quibus cum sacra scriptura [...]cte dicere possumus. Vos ex patre Diabolo estis, desideria patris vestri vultis fac[...]. Ioan. 8. 44.

4 *Iudices corruptionibus iustitiam venalem habentes in corruptione peribunt, percipientes mercedem iniustitiæ.* 2. petr. 2. 18.

28.

Ob einer andern die Teuffelische Zauber kunst lehren wollen?

Wer oder welche die jenige sein / denẽ er das Zaubern lehren wollen?

Wann vnnd wo das geschehen?

Wer oder welche von solcher anerpottener lehr gehört haben?

Wie vnd waß gestalt dasselbige außkommen/daß er hat die Teuffelische kunst dem oder die lehren wollen? 1

29.

Visus hircinus seu terribilis Binsf. in tit. C. de malef & mathe. vers. decimũ tertiũ de indicijs p. 751.

Ob einer ein erschröckliches oder abschewliches gesicht hat?

Dann weiln der Mensch für den Geister sich schrecket / vnnd die Hexen mit dem Teuffel dem allergrewlichsten Geist jhre händel haben/vnnd erschröckliche grewliche vbelthaten außrichten so versetzen sie jhr voriges ehrlich vnnd Fromscheinendes Gesicht / inmassen dann auch die Mörder vnnd Todtschläger gemeinlich ein abschewlichs Gesicht bekommen. 2

30.

Metus. Delr. lib. 5. de sect. 3.

Ob an einẽ zur Zeit der Inquisition vermerckt / daß derselb sich beförchtet/er mögte auch eingezogen werden.

Warauß man sehen/spüren oder empfinden können / daß derselbe in forcht gestanden?

Wer oder welche solchen angst abgemercket?

31. 3

Indignatio, Offensio, Ira propter inquisitionem contra magos. Sepulchrum patẽs est gut- [illegible] veneficorum, linguis suis dolosè agunt, venenũ aspidum sub linguis eorum, nam os eorum maledictione, & amaritudine plenum est, vti sacra scriptura de impijs testatur psal. 13. 3.

Ob einer wegen dessen/daß man gegen die Hexen inquirirt, sich erzornet/ vnd sich darvber vnlüstig macht?

Waß derselbe gesagt oder geredet/ darauß zuersehen / daß er wegen außreuttung der Hexen vbel zufriden sey?

Wann vnd wo solche rede fürgelauffen?

Wer oder welche solche gehört?

Ob auch einer oder ander solchen reden halber jhme eingeredet?

Waß er darauff geantwortet? 4

Ob auch derselb in gegenwertigkeit der commissarien / oder des Gerichts oder geistlichen oder sonsten anderer Personen / so widder das grewlich Laster starck eiffern / solche verdrießliche rede außgestürtzet vnd sich vber die außreuttung vnlüstig gemacht?

Wann die jenige/ so solche Rede gehört/darzu stillschwiegen/ alßdann zufragen/warumb dieselbe solches also stillschweigend passieren lassen?

Ob

1

32.

Ob einer nicht zwar wegen des Processus oder außreutung deß Lasters/ sonder vber die Herrn Commissarien Richtern/ Scheffen vnnd andern/ so der inquisition beywohnen/ oder dieselbe befördern/ vngebürliche schmeheliche/ oder sonsten vnuerandtwortliche rede führet?

Dann alle die jenige/ so zu des Teuffels vnd der Hexen versamblung gehören/ sein Gottes vnnd der justitien diener Feinde vnnd
2 vbelnachredners?

Ob einer vber die Geistliche Herrn so etwan auff der Cantzel die weltliche Obrigkeit zu außreuttung des grewlichen Lasters der Zauberey/ welche zu Execution vnd schuldigsten parition vnnd vollbringung des gebott Gottes/ non patieris maleficum viuere, du solt keinen Zauber leben lassen. auß Christlicher Liebe vnd trew ermaneten/ sich hette erzörnet vnd mit verdrießlichen worten vernehmen lassen/ vnnd wo es geschehen?

Wie die wörter so auß zorn vnd vnlust außgossen gelautet?

3 Wer oder welche darbey gewesen/ vnnd was dieselbe darzu gesagt hetten?

Oder ob einer sonsten ein zeichen seines hasses? Wann etwan der Commissarien gedacht von sich geben/ als Exempels weiß?

Es sitzet ein Commissarius an eines vornemen HErrn Taffel/ es ist ein ander auch Vornehmer am selben Tisch zur Mahlzeit der fragt seinen nachbawren in geheim/ wer/ den Commissarium meinendt/ der frembder sey/ darauff wirdt jhm geantwortet es sey N.N. Commissarius inquisitionis, die Wörter werden nicht so ge-
4 schwindt außgesprochen/ der fragender schlagt seine zungen aussm maul/ vnnd werfft das maul auff zum despect des commissarij. Aber warumb thut derselb das/ dieweil derselb im hertzen ein Zauber ist. Vnnd alle die jenige so dem Göttlichen Gebott/ du solt keinen Zauber leben lassen/ jhre vocation nach gehorsamen/ von gantzem hertzen hasset/ vnd deßwegen auß grossem eiffer seines Zorns ein zeichen von sich gibt. Nach dem altten Sprüchwort. Da der Teuffel ist/ da gibt er ein zeichen.

Iniuriosa loquela de commissario, iudice scabinis &c. & de quocunque promotore, inquisitionis, cũ Diabolus sit hostis commissariorum & inquisitorum. hinc Amici dæmonis sunt inimici & detrectatores omnium inquisitorũ & inquisitionẽ promouentiũ & recte de huius occultæ societatis Fauorita dici potest. Loquela tua te manifestat.

Filius diaboli est inimicus iustitiæ & plenus omni dolo, Act. Apost. 13. 10.

33.

Consilia seu conatus impediundi inquisitionem. Delr. l. 5. sect. 4. n. 2. & 4.

Ob einer raht / hülff oder vorschub leistet / oder sonsten sich bearbeitet / damit gegen die Hexen nicht möge procedirt werden?

Dann die Zaubers versirchen auff alle Mittel die inquisition zuimpedijren.

Auff welchem ort / zu welcher zeit der Raht gehalten?

Wer oder welche darbey gewesen / vnnd was der oder die darzu gesagt? 2.

Wie vnd was geschlossen vnnd abgeredet / daß die inquisition soll zuverhinderen seyn?

Woher mann wisse / daß solcher raht geschlossen / vnd daß die Person darbey gewesen seyn solten?

34.

Aduocati Procuratores Notarij, Sollicitatores processum calumniosè seu dolosè oppugnantes faciunt se suspectos. Delr. d. lib. 5. sect. 4 n. 4.

Ob ein Aduocat / Procurator / Notarius oder Sollicitator einem so deß Lasters der Zauberey halber verstrickt / dienet / vnd fürsetzlich vnnd wolwissent die Iura oder Doctores fälschlich in seinen Schrifften allegirt? 3

Oder ob derselb wider sein besser wissen / vnnd kündige warheit die Commissarien vnd Gerichts Personen / daß sie widerrechtlich / vnnd nichtig / gegen den verstrickten procediren / schrifftlich oder mündtlich beschüldigt / dann weiln solche Schrifften vnnd Wörter / vmb den verstrickten der rechtlicher Straffen zuentziehen vñ denselben in Teufels verbündtnuß zuhalten / vnnd dergestalt die hochnötige außreuttung des allerschröcklichen Lasters zuverhinderen / vnnd den der Gerechtigkeit hochobligirten Personen jhren redelichen Proceß zu grössester diffamation verkleinerung / verachtung / vnnd vnehren Schelmischer / falscher vnnd Lügenhafftiger weise / zu interuertiren vnnd auffzumutzen allerdings auffgesetzt / fürgebracht vnd außgelassen werden / so gibt solches ein starcke vermuthung daß ein solcher verlogener Mensch des Lasters mitpflichtig sey. 4

Ob

II 35.

Ob einer dem jenigen/ so der Zauberey halber gefenglich eingezogen/ etwas heimbliches ins ohr geredet?

Ob solches geschehen/ als der Inhafftirter ergriffen/ oder als er nach der gefengnuß geführt/ oder wo vnd wan es geschehen?

Ob mann nicht gehört/ was er dem gefangen heimblich gesagt?

Ob mann nicht gesehen/ daß der jenig so dem verstrickten ins ohr geredet/ mit dem Finger an den Mundt gewiesen/ oder sonsten ein
2 zeichen geben/ daß er solte still schweigen?

Wer oder welche solches alles gesehen?

Auricularis suggestio. Nam si quis facit, quod facere non debuit, se suspectum facit. Franc. Cason. de ind. tract. 3. c. 9.

36.

Ob einer bey dem Thurn/ darin ein Zauber verstrickt/ des Nachts oder des Tags sich heimlich auffgehalten?

Vmb welche stundt solches geschehen?

Ob der jenige so gelaurt/ gestanden gelegen oder gesessen/ vnd auff welchem Ort oder Platz?

Ob derselbe/ so gelaurt/ etwas in Händen gehabt/ vnd was?

3 Was der jeniger so sich also heimlicher weiß bey der Gefengnuß finden lassen/ gethan?

Wan der jeniger/ so sich des Nachts hat sehen lassen/ nicht gekant würden/ muß man nach der Kleydung/ wie vnd welcher Farben dieselbe gewesen/ nach dem Hut vnd dessen breite vnd höchte/ auch farben vnd Hutschnure/ auch nach der Personen statur vnd angesicht fleissig fragen?

Man muß auch trewlich in augenschein nehmen/ ob auff dem Ort da derselb gestanden/ oder da derselbe gangen/ auß den Fußstapffen vnd auß der länge/ breyte oder form der Schuch möchte zuerkün-
4 digen seyn/ wer dar gestanden. Oder wann etwan auff dem Ort/ da derselb gestanden/ oder hergangen/ ein messer oder ein ander Instrument würde gefunden/ so muß mann das gefundenes fleissig vnnd trewlich besichtigen lassen/ wann dasselbig ans Rahthauß oder sonsten auffm ort da viel Menschen/ vnd sonderlich viel Kinder vorüber gehen/ zum augenschein hingesetzt würde/ so wirdt dardurch leichtlich kundt/ wem die gefundene Sachen züständig seyn.

Apud carceres si quis clandestinè lateat. Franc. Cason. de ind. tract. 3. c. 9. fol. 33. p. 2. *Qui enim malè agit odit lucem, iuxta Euangelium.*

Pedis forma in terra humida, res relicta in loco, scala ante fenestrã an faciat indiciũ. Vide Marc. Ant. Blanc. de indiciis, num. 426. 427. & 428.

37. 1

Scripta captiuo Missa, Si quis enim facit quod facere prohibitũ est, ille notã suspicionis incurrit. Franc. Cason. de ind. tract. 6.

OB einer an den verstrickten Hexen schreiben heimblicher oder vnuermerckter massen gesandt?

Wer das schreiben dem gefangen geliebert?

Was demselben verehret / oder gelobt / daß er das schreiben dem gefangen behåndigte?

Wer oder welche solche verehrung oder gelobnuß gethan?

Was im schreiben gestanden?

Was der/oder die jenige/so das schreiben dem vberbringer behån-
diget/mit demselben geredet haben? 2

Ob nicht der/ oder die jenige außtrůcklich von jhme begert / daß er das schreiben keinem menschen/ als dem Gefangen/ oder wem lieberen solte?

Wer/ob der jeniger/ der das schreiben gebragt/ oder der es jhm geliebert/oder wer es geschrieben?

38.

Instrumenta suspecta.

Ob einer Schlůssel/ Någel oder andere Sachen/ 3
dardurch die Schlösser möchten zueröffnen seyn / dem gefangen Zauber zugebracht oder gesandt?

Waher man wisse/daß dieser oder der/ solche sachen dem Gefangen gesandt oder zugebracht?

Vmb welche zeit das vberbringen geschehen?

Wem oder welchem die zugesandte Instrumenta gehören?

Welcher Schmidt dieselbe gemacht?

Zu welchem endt dieselbe beym Schmidt bestellet seyn?

Ob auch der Schmidt darvon gewůst / daß das oder die Instru-
menta dem Gefangen solten zugebracht werden? 4

39.

Aufugienti si quis compedes soluerit. Qui enim cõtra rationem & legem agit, se suspectum facit. Franc. Cason. In dicto tract. 6.

Ob einer einem verlauffenem oder außgerisse- nem Zauber die eisene Ketten von Hånden oder Fůssen abgethan?

Wer/wo/wan/in welchem beyseyn vnd wie solches verrichet?

Welcher gestalt derselb darzu beredt vnnd bewilliget / daß derselbe die Ketten loß gemacht?

Ob

1 Ob der Respondent auch den jenigen / so die eisene Bänden dergestalt abgemacht/des Lasters der Zauberey verdächtig/vnd auß was vrsachen halte?

40.

Ob einer / welchem von den verstrickten Hexen schaden gethan/ bey der Nachfrag den schaden nicht bekennen wolle?

Negatio illati sibi damni.

NB. Auff solche verleuchnung muß mann die benachbawrte/ Knechte/vnd Mägde/so vmb die zeit bey den Leuthen/als der Schade soll geschehen seyn/gewohnet/ Eydtlich abhören/ vnnd allen fleiß an-
2 wenden/damit durch die Nachfrag die sichere warheit des Schadens halber erkündiget werde.

Mann muß auch sonderlich in acht nemmen / ob dem jenigen so solches verleuchnet/durch langheit der zeit möchte entfallen seyn/ daß jhm ein Pferdt oder Kuh abgestorben / oder sonsten der bekandter Schade zugefügt wer.

Venefici enim omnibus modis conantur veritatem supprimere. Ego longa experientia animaduerti, quod ij qui eodem crimine infecti sunt, vel plane negent, vel scire nolint, vel difficulter fateantur damna ipsis illata esse, & quod negando damna conentur commissarios & scabinos facere perplexos circa confessionem
3 *de damnis datis factam.*

41.

Ob einer als er Gefencklich angenommen/ mit worten od' wercken sich verlauten lassen/daß er an d' Hexerey schuldig?

Als Exempels weiß. Wann einer gesagt/ich komme nimmer wider zu hauß.

Verbis vel signis si qs in actu capturæ se reū seu suspectum declararit. Delr. l.5. sect.3. mihi pag.23.

42.

4 **Ob einer so des Lasters halber verstrickt den** Commissarien oder Gerichtspersonen auff jhre Frag nicht antworten wolle?

Si reus inquisitus iudici interroganti respōdere nollet, tū cū ipso ad torturā procedi potest. Frāc. Cas. de ind. tra. 9. & de tormēt. c.3. *& Marc. Anton. Blan. de Indicijs n.* 2[?]1.

43.

Ob einer von seinen Mitgesellen denuncijrt oder besagt/daß er auffm Teufflischen vnd Hexischen Tanz mitgewesen.

Denunciatio cōplicis. Vide Tit. de Denūc.

44.

Ob einer von seinem Meister besagt were. Ob

A magistro suo si quis denunciatur. NB. *Hæc denunciatio procedit ex certa & infallibili scientia.*

45.

Magister à Discipulo denunciatus. Ob einer seinē Meister der Zaubery besagt hette? 1

46.

Ob einer von seinen verstrickten / oder hingerichteten Eltern oder Kindern denuncijrt?

Denunciatio à parentibus aut liberis caret suspicione doli & inimicitiarum ideo fortissimum facit indicium.

47.

Ob einer wann er von den HERRn Inquisitorn der Zauberey halber gütlich oder Peinlich gefragt / keine Zäher weynen kann? 2

Lachrymarū non emissio, Bodin. lib. 4. cap. 1. pag. 545.

Ego multos veneficos sub inquisitione habui, sed nec vnicum nec vnicam vnquam vidi, qui vel quæ ante confeßionem Lachrymas emisißet. multi quidem comprimendo & fricando oculos, & fictitio eiulatu conati sunt lachrymari sed lachrymæ non prouenerunt.

48.

Ob einer vnder der Tortur lachet? 3

Ego vidi quandam sub ipso actu torturæ cordialiter ridentem.

Si commißarij seu personæ iudicij Maleficam sub ipso actu Torturæ ridentem viderint & strenuè de causa risus interrogauerint, miranda intelligent. Ego vt omnia ea, quæ sub inquisitione mea, & longa praxi vidi & audiui, propalem, non expedit, sufficiat hanc meam instructionem legenti, me ipsi viam veniundad cognitionem veritatis candidè & sincerè ostendere.

94.

Somnus sub tortura. Ob einer vnder der Peinlicher frag schlaffe. 4

50.

Stigma siue signum solet diabolus dare sagis, Bodi. lib. 2. c. 4. p. 286. & seq. Ob einer am Leib ein mahlzeichen hat / so nicht blutet / wann ein Nadel darin gestochen wirt?

Die Zauber haben in gemein vom Teuffel ein zeichen am Leib / Wann daß sie die zeichen weisen / vnd darin mit der nadelen gestochen wirdt /

1 wirdt/ es gibt kein Blut/ wie ich selbst offtermahlen vnd viel gesehen? *Doct. Godelm. in tract. de mag. & venef. lib. 3. c. 3. in fine de signo à diabolo dato sic scribit.* Sed hæc indicia inania sunt, absurda & friuola ideoq; reijcienda nec admittenda, vtpote legibus nostris contraria. *Verum ille pace salua sit dictum grauiter errat, allegat quidem verba constitutionis carolinæ.* Es sol auch auff der anzeigen die auß der Zauberey oder andern künsten war zusagen. ꝛc. *Sed verba constitutionis carolonæ cum stigmate per dæmonum sagæ dato nihil commune habent, & nullus prudentum ex verbis constitutionis euincet, indicium, quod à stigmate per dæmonem sagæ impresso Doctores sumunt de iure absurdum & inualidum esse.*

NB. Diabolũ non seruare vnum eundẽq; processum cũ sagis, quibusdũ dati stigma, quibusdam non.

2 51.

Ob das jenig/ was bekant/ in der that durch die nachfrag sich wahr befunden habe?

Const. crim. carol, art. 54.

Doctor.

E. G. haben die articulirte indicia kürtzlich durchlauffen / Nun
3 will ich meinen Bericht thun/ wie vnd waßgestalt dieselbe zugebrauchen sein; Wann E. G. jhren Richter iustum Bonifacium mit der inquisition wollen procediren lassen/ so könte iustus Bonifacius, den Personen welche auß den Stetten vnd Dörffern/ wie vorhin vermeldet/ mit sonderlichem Eydt vmb die warheit auff erfördern zusagen/ beladen sein/ die articulirte indicia ablesen / vnnd darbey vermelden/ daß sie auff solche vnd dergleichen stücke fleissig auffmercken müssen. Ob in den Stetten oder Dörffern Personen befindtlich/ so solcher vnnd dergleichen hendel verdechtig / vnnd mit bestandt be-
4 schüldigt werden könten/ für eins.

Zum andern/ wann der Richter zeugen will abhören / so kann derselbe alßbalt in den articulirten indicien ersehen / ob auch darvnder die indicia , vber welche die zeugen abzuhören möchten begriffen seyn/ befindt er dann dieselbe/ so hat er schon gute anweisung / waß vnnd wie zufragen sey/ solten aber dieselbe darvnder nicht seyn/ so hat doch der Richter durch diese Form so viel anleytung/ daß er die vmbstende bey andern indicien so viel besser in acht/ nemmen / vnnd darnach seine Interrogation einrichten kann.

Zum dritten / wann der Richter zeugen vber etliche jhm behändigte indicien abgehört hat / so kann der Richter nicht deweniger den Zeugen die von mir verfassete vnnd jtzo E. G. præsentirte indicia ablesen / vnnd dieselbe bey jhren Eydten abfragen / ob auch der jenig / so der Zauberey berüchtigt / vnnd deßhalben sie abgehört seyn / deren jnnen vorgelesenen stücken / vnnd in welchen verdechtig sein möchte; damit dergestaldt alles was zu erkündigung GOTtes vnd der Menschen aller gefehrligsten / aller Schedtligsten vnnd allerheimbligsten Feinden / dienlich vnnd beförderlich sein könte / in acht genommen / vnd dem allen so viel fleissiger / verstendiger vnnd klüglicher nachgedacht werden mögte.

Freyherr.

Herr H. Doctor wolle mir vnderrichtung geben wie die wichtigkeit vnd grösse der Indicien **zuerkennen.**

Doctor.

DAß will ich E. G. durch Exemplarische einführung / so klärlich vnnd Augenscheinlich vorstellen / daß sie darauff alle hinnegst fürfallende indicien vnd welche etwan zur peinliche frag bestendig seyn / leichtlich sollen erkennen vnnd abmessen können.

Exemplaris introductio cognoscendi grauitatē indiciorum.

Johannes vnnd Petrus zehnjährige Jünglein / gehen auß der Statt für die pforten vmb mit den andern Studenten zuspielen / Luscus kompt bey denselben am Thor / gibt jnen zuverstehen dz er wil Vögelnestlein suchen / die beyden Jünglein gehen mit jm / finden ein nästlein voller Eyer. Johannes sagt ich wolte das es junge Vöglein weren / Luscus antwortet geschwint / ich will dir woll ein Kunst lehren / du solt so viel näster mit junge Vögel finden als du begerst / der Johannes / so die Kunst zuwissen sehr begirig war / sagt wann die Kunst gewiß vnd vnfelbar wer / vnnd er im dieselbe lehret so wolt-

11 te er jhm/einen schönen Rosenkrantz geben. Der Luscus gehet mit Johanne ab seyten hinder einen Dornhecken / dann Petrus soll nicht sehen / oder hören wie vnd waß gestalt die Lehr abgehe / der Petrus / so ein arges Büblein / sagt er begerte die Kunst nicht zuwissen / dann Luscus würde Johannen betrigen / damit er nur den Rosenkrantz bekomme.

Inmittels das die beyden Luscus vnnd Johannes hinder der Dornhecken stehen / kreuffet der Petrus auff der Erden heimblich biß an die Dornhecken / vnd höret vnd sicht alles was die beyden Reden vnnd thun / der Luscus fragt Johannen ob er auch im seinen Ro-
12 senkrantz geben woll / wann er im die Kunst lehret / der Johannes zeucht seinen Rosenkrantz herfür vnd sagt / damit du sicher seyst daß du den Rosenkrantz haben solt / so geb ich dir den Rosenkrantz aber wann du mich nicht recht lehrest / vnnd du mich betrigest / so will ich meinen Rosenkrantz widder haben / auff solche gedieng empfiengt Luscus den Rosenkrantz vnd sagt zu Johañes er solte drey füß in des Teuffels namen hinder sich gehen / Gott / der Heiligen Jungfrawen Mariæ Mutter Gottes / vnd allen Heiligen Gottes absagen / so würde einer bey jhn erscheinen / welcher jhm so vill Vogelnäster alß er
3 begert / zeygen soll.

Der Johannes antwortet / zeige mirs / wie soll ich hinder mich gehen. Darauff thut der Luscus. 3. Tridt hinder sich zuruck vnd weiderholet die vorige Wörtter. In dem der Luscus solches thut vnd redet springt der Petrus hinder der hecken herfür / vnd Ruffet mit heller Stim / Johannes Johannes / daß thue du nicht / daß ist Zauberey / komme du mit mir wir willen in Gottes nahmen Vögelnäster Suchen / vnnd gnugsamb finden / vnnd des Teuffels hülff nicht begeren / der Luscus / so sich beförchtet es möchten die beyden Petrus vñ
4 Johannes / solches jhren Eltern oder dem Schulmeister kundt machen / gibt Johanni sein Rosenkrantz widder / vnnd bittet sie wolten von dem verlauff nichts sagen / dann es wer Kurtzweil / vnnd damit sie alles verschweigen hältten / so gibt er Petro ein schon Bildt / vnd Johanni ein schon Federmesser / die beyden Junglein / so baldt alß sie zu hauß kommen / sagents jhren Eltern / die Eltern eröffnent dem Schulmeister / vnd kommen mit demselben sampt den beyden Kindern zu mir / vnd referiret mir den gantzen verlauff.

Darauff ich dann volgender massen vber den Luscum heimblich 1
inquirere/was seine Elteren für Leute/ob sie eins guten Gerüchts o-
der des Lasters berüchtigt sein / wo vnnd bey welchem der Luscus ge-
wohnet vnd gestudiret? wie derselbe sich auff den örteren/so wol in den
Schulen als in sein Herbergen sich verhalten? warumb/vnd wie/vnd
was gestalt derselb von dannen kommen? ob derselb auch des Lasters
berüchtigt/vnd verdächtig gehalten? Durch sothane inquisition be-
komme ich Eydtliche kundtschafft / daß des Lusci mutter des Lasters
halber hingerichtet/daß der Luscus zu Münster gewohnet/vnnd stu-
diret/vnd daß derselb eins maln mit einem studenten N.N. des Ball
spielens halber vneinig würden/ vnd denselben mit dem Ball an den 2
lincken arm geworffen/ darauff ist erfolgt daß der Student vier wo-
chen lang nach dem wurff grosse vnd fast vnleydliche schmertzen am
arm gehabt. Die Wirthin/so ein Witwe / hat den Luscum auß dem
Hauß verwiesen/ vnd nicht länger bey sich haben wollen/ wie er Lus-
cus auß dem Hauß gangen / hat er auß gefastem Eyffer vnnd Zorn
in sich selbsten gesagt/ich wils widerumb gedencken. Der Wirthin-
nen Töchterlein ist den 3. Tag darnach Kranck worden/vnnd wie das
Kind vierzehen Tag lang in grosse schwere Kranckheit gelegen ists
gestorben. 3

Die andere Wirthin/so dises alles von andern berichtet wirdt/hat
den Luscum auch nicht länger im Hauß haben wollen / deßhalber er
von Münster auff Paderborn kommen/ daselbsten er auch mit des
Wirths sohn streitt bekommen/vnnd den Sohn mit einem Apffel an
den rechten Schenckel geworffen/ vier Tage nach dem wurff/hat der
Sohn ein Geschwer an den Schenckel bekommen / so jhm durchge-
brochen/ vnd ob zwar zum drittenmahl der Schenckel allerdings ge-
heylet/so ists aber allemahl/ vngefehr vierzehen tag/ nach dem daß die
Wunde geheylet / wider auffgebrochen / also daß der Sohn einen 4
offenen Schenckel behalten.

Der Luscus ist zu Arrucht/daselbst er ein halb Jahr gewohnet/vnd
von einem hingerichteten Jungen besagt.

Der Luscus ist den Nachfolgenden Tag / wie der hingerichteter
Jung gefänglich angehalten/von Arrücht abgezogen.

Daß der Luscus Johannem / vnder dem Schein die Kunst
Vogelnästlein zufinden das laster der Zauberey lehren wollen / das
bezeu-

bezeugen die wörtter an sich selbsten/dann Gott/der Heyligen Jung- *Abnegatio*
1 frawen Mariæ Mutter Gottes vñ allen H. Gottes abzusagen das ist *diuinæ ma-*
dz Laster der Zauberey ob woll zwar die Wörter/nëblich das Johañes *iestatis , dei*
sich auch zugleich dem Teuffel ergebē soll/nicht außdrücklich darzu ge- *parræ Mariæ*
setzt/ das entschüldigt die that nicht/dañ die Teufflische ergebũg wür- *virginis &*
de darauff/wann der jeniger so jhm die Vogelnester weisen solte/er- *omnium san-*
schninen wer/erfolgt seyn/dann der GOtt vnd allen seinen Heiligen *ctorũ ange-*
absagt der ist des Teuffels / vnnd in dem stand der ewigen Verdam- *lorum est ipsa*
nussen / Lusci lehr vnnd vnderweisung begreifft in sich vnnd ist das *radix, ipse*
2 Laster der Zauberey/ Ergo ist solche lehr vnderweisung für eine Red- *fons maleficij*
liche anzeigung / daß er ein Zauber sey vnnd deßwegen Peinlich zu- *ex illa enim*
fragen sey / von recht vnd ampszwegen zuhalten. *abnegatione*

Alle indicien anzeigung vnnd warzeichen so die missethat be- *omnia cætera*
scheinen / die sein die allerbeste vnnd Krefftigste / vnnd auff die- *crimina flu-*
selbe ist zu peinlicher Frage zuuerfahren / daß des Lusci Mutter so des *unt,*
Lasters halben hingerichtet / den Luscum das Zaubern gelehrt das
ist jetzt/weiln der Schelm das Laster Johannen lehren wollen / ver- *Omne Indi-*
mütlich/ auß vrsachen/weilen die Hexen jhre Kinder den Teuffel zu- *cium actum*
3 opffern starck angetrieben werden. *immediatum*

Das Luscus einen Studenten mit den Ball an den arm geworf- *indicans suf-*
fen vnnd das der Student darauff grosse vnnd faste vnleydliche *ficit ad tortu-*
schmertzen vier woche lang am arm gehabt / darauß kann vnfelbar *ram . consti.*
nicht geschlossen werden/das Luscus ein Zauber sey / vrsach/weilen *crim.carol.*
durch einen Catharren ohn zuthun des Lusci vnd ohn verursachung *Art. 30.*
des Wurffs/ solche schmertz sich hett können erheben. Jnmassen
ich einsmaln solche schreckliche ja vnglaubliche Schmertzen am arm
bekommen/das menniglichè darfür gehalten es würde mir durch die
4 Hexen zugefuegt seyn/ aber Gott sey gelobt/innerhalb 8. Tagen ver-
schwunde alle schmertz.

Weiln der Schelm das Laster Johannen lehren wollen/ so ist
darauß starck zuermuten / das derselb durch Zauberey dem Stu-
denten die schmertzen zugefügt / auß vrsachen / weilen die Hexen
Schaden zuthun vom Teuffel gezwungen werden.

Die kranckheit vnd der Todt der Wirthinnen Töchterlein könte
auch mit bestandt dem Lusco nicht auffgemessen werden / wann das
gegen denselben sonsten keine redliche anzeigung des Lasters were/

dann die Wörter (ich wils wider gedencken) so derselb auß Zorn ge- 1
redt/können wol dahin/nemblich daß er wölle einsmaln des Nachts
der Wirthinnen Finster außwerffen (dann die böse Buben pflegen
solche Leckerey gern zutreiben) oder auff ein ander Weiß/ daß es eben
kein Zauberey were/verstanden werden. Aber weiln der Schelm das
Laster Joannem lehrnen wolte/so wirdt auch darauß sehr vermutlich
auffgefasset/daß er die Tochter bezaubert vnd vmbs leben gebracht.

Daß Luscus durch den wurff des Apffels Zauberscher weiß soll
zugerichtet haben / daß der Wirthinnen Sohn den offen Schenckel
bekommen/solches ist auch nicht starck zuvermuhten / Dann solche
vnd dergleichen Geschwer kann ohn Zauberey sich versamblen vnnd 2
erheben/auch könte wol ein ander solches durch Zauberey gethan ha-
ben/ Aber weiln des Lusci Mutter des Lasters halber hingerichtet/der-
selb auch vor diesem einen studenten mit dem Ball geworffen/ so auch
vberauß grosse langwirige Schmertzen empfunden/ vnnd dann auch
der Luscus wie er auß der Herberg verwiesen/sich verlauten lassen daß
ers wolte wider gedencken vñ darauff die Tochter in schwere Kranck-
heit gefallen vnnd endtlich gestorben / vnnd daß er zu dem Laster Jo-
hannem verführen wollen / so ist wol glaubwürdig zuhalten daß er
dem Sohn den schaden am Schenckel durch Zauberey zugefügt/ 3
dann die Zauber müssen Schaden thun.

Daß Luscus von dem hingerichteten Jungen denunciirt / das
gibt zwar eine anzeigung/daß Luscus des Lasters schuldig / aber auff
sothane einzige blose denunciation wider denselben mit peynlicher
Frage zuerfahren/will ich Ew. Gn. vnnd keinem Menschen rahten/
Aber daß Luscus den nechstfolgenden Tag/ gleich als der hingerich-
teter Jung gefencklich hingesetzt/daruon gangen/vnd daß sein Mut-
ter des Lasters schuldig gewesen/vnd daß der Student / welchem der 4
Luscus mit dem Ball an den arm geworffen / so grosse schmertze be-
kommen/vnnd dieselbe drey wochen lang gedaurt / auch auff die be-
drawliche Wörter der Wirthinnen Tochter in schwere Kranckheit
gefallen / vnnd daruon gestorben / auch daß der Sohn vom wurff
mit dem Apffel/an dem Schenckel schaden bekommen/ vnnd daß die
beyde Wirthinne jhnen im Hauß nicht gedulden wollen/ vnnd daß
er deß Lasters verdächtig gehalten/ solches alles gibt eine starcke ver-
mutung das der Luscus ein Zauber sey/ vnnd könte deßwegen peyn-

Plura indubitata indicia contra vnũ militantia faciũt vnũ indubitatũ indiciũ in finẽ procedẽdi ad torturam.

Const. crimin. Carol. art. 27. & 37.

lich

1 lich gefragt werden / weiln der denunciation oder besagungen andere verdächtige zustossen. Dann ob wol die Indicien zweiffelhafftig vnd also ein jedes nicht gnugsamb noch güldig zur peynlicher Frage seyn/so werden durch dieselbe in gesambt für vnzweifelhafftige güldige vnd beständige gehalten. Solte zur Tortur nicht verfahren werden in peynlichen Fällen/es muß dann ein jeder anzeigung für sich vnzweifelhafftig seyn/so würden vile / ja die grösseste vnnd allerschröcklichste Laster vnd Vbelthaten/vnd sonderlich dieß allerheimlichstes vnd allergrewlichstes Laster zu höchster gefahr des gemeinen Wollstandts/
2 vngestrafft bleiben.

Guid. de Suzazia tract. de indicijs & tort. nu. 99. & seqq vbi diuersa exẽpla refert. Prosp. Farin. in prax. criminal. Tit. de Ind. & Tort. q. 36. n. 41.

Freyherr.

Des Herrn Doctors Instruction verstehe ich sehr wol/werde dieselbe in fleissige obacht halten.

Doctor.

3 E. G lassn sich belieben mir jhre Meinung/wie sie auß meiner Vnderrichtung die wichtigkeit der Indicien erkennen / durch ein Exempel zueröffnen/damit ich darauß ersehe ob sie mich recht vñ wol verstanden oder nicht/ dann die Indicien vnd anzeigunge recht vnnd wol zuunderscheiden/ ist in peynlichen Sachen zum allerhöchsten nötig / damit kein vnschuldiger Mensch des Scharffrichters händen vnd der Tortur nicht vnderworffen wer.

Freyherr.

4 Der H. Doctor meynts mit mir trewlich/ in deme / er mich nicht allein freundtlich informirt / sonder auch zugleich von mir / ob ich auch deß Herrn Lehr vnnd Vnderweisung recht aufffasse vnd verstehe/ will berichtet seyn. Daß

ich

ich des Herrn Instruction verhoffentlich nicht vn- 1
gleich/ sonder recht verstanden/ solches will ich
dem Herrn D. folgender gestalt darthun.

Gesetzt/ Nigrella hat auff begeren Flauiæ/ drey
Loth Ratzenpulver auß der Apoteck gekaufft/
vnnd der Flauiæ heimblich/ damit es jhr Mann
Conradus nicht merckte/ des Abendts gelibert.

Der Conradt hat lust zum frischen Eyerfla- 2
den/ Flauia machet einen Eyerkuchen/ vnd thete
das Ratzenpulver darvnder/ der Mann isset den
Kuchen mit grosser Begirde/ wirdt geschwindt
kranck/ vnd stirbt/ Die Flauia hat einen Die-
ner/ welchem sie bey lebzeiten des Mans/ schöne
Hembder/ Kräge/ auch offtermalen ein maß
Weins/ vnd ein lecker Bißlein heimblich/ damit 3
es die Mägde nicht merckten/ geben. Der Die-
ner nimbt die Flauia kurtz nach jhres Mans
Todt zur Ehefrawen. Welches den Benach-
bawrten/ weiln sie von den Mägden verstanden
daß die Flauia dem Diener/ bey lebzeiten jhres
Mans seeligen/ sehr affectionirt vnd zugethan ge- 4
wesen/ frembt vnd verdächtig vorkombt.

Daß diß Weib dem Diener/ bey lebzeiten des
Mans/ schöne Hembder vnd Krägen/ auch biß-
weiln ein guten Trunck Weins/ vnnd ein lecker
Biß-

1 Bißlein/damits der Mañ nach auch die Mäg⸗
den nicht erfahreten/heimlich geben / solches ist
keine vnfelbare anzeigung / das die Flauia der
ehetiche trew zuwidder mit dem Diener/ bey leb⸗
zeiten des Ehemans/ zugehalten habe. Sonder
die Fraw hat sich dardurch bey den Mägden so
2 solches abgesehen/ auch bey den Benachbawr⸗
ten welchen dasselbig referirt/ in verdacht oder
Argwohn gesetzt. Dann es gebürt keiner Ehr⸗
lichen Frawen ohn wissen vnd belieben des Ehe⸗
mans/ dem einem oder andern heimbliche affec-
tion zuerzeigen.

Weil aber zuzeiten Männer gefunden
3 werden/ welche so geitzig seyn daß sie kaum ei⸗
nem diener ein trüncklein Biers zugeschweigen
Weins gönnen/ vnd offtermalen ein Diener in
diser Haußhaltung mehr vortheils thut alß der
Mann / welcher meistentheils dem Sauffen
4 vnnd Spielen nachgehet / vnd der Frawen die
Haußhaltung allein auffem halß Liggen läst/
dieselbe aber alles allein zuuerwalten nicht ver⸗
mag / so ist der Frawen/ wann sie etwan einen
Trewen Diener / mit solchen geringen Vereh⸗
rung erkennet/ solches zum bösesten nicht auff⸗
zumessen.

So kann darauß keine Redliche anzeigung 1
datz sie mit dem Diener / wider Eheliche trewe
zugehalten vnnd das sie ihren Mann vmbs
Leben gebracht / nicht erzwungen noch dar-
auff gegen sie mit Peinlicher Frage procedirt
werden.

Daß die Fraw den Diener so bald nach ihres
Mans Todt ehelich genommen weilen solches 2
wegen der schweren Haußhaltung/auch auß gu-
ter meinung kann geschehen seyn / so ist dassel-
big auch für keine bestendige anzeigung vnehrli-
chen Lebens zuhalten / dann mann muß alles
biß dahin daß der verdacht durch andern vmb-
stende vermert wirdt/zum besten außlägen/ aber
das die Flauia Nigrellam gebetten sie solte ihr Ra- 3
tzenpuluer zuhanden kauffen vnd ihr heimblich/
damits ihr Eheman nicht merckete/ liebern/ sol-
ches gibt eine anzeigung/ daß sie mit dem Ra-
tzenpuluer ihren Mann vmbs Leben gebracht/
welche anzeigung dardurch so vielmehr ge-
stärckt wirdt / weilen der Mann so baldt vnnd 4
geschwindt mit grosser Pein angriffen vnd ge-
storben. Vnnd wirdt das voriges. Nemblich
daß sie dem Diener bey lebzeiten ihres Mans

1 Säligen/ heimblich schöne Hembder / Krägen/ auch Wein vnd delicat Essen geben / auß diesem erfolgten heimblichen Kauff des Ratzenpulvers / gantz verdächtig vnd argwognig gehalten / vnnd ist so woll die Nigella so das Ratzenpulver gekaufft vnnd solches der Flaviæ heimblich gelibert / alß auch die Flavia des Ra-
2 tzenpulvers halber zu welchem endt dasselbig gekaufft?

Zu welchem End solches vnwissend des Mans Säligen gekaufft / vnnd jhr gelibert?

Wo sie das Ratzenpulver gelassen?

3 Warumb sie dem Diener bey lebzeiten jhres Ehemans solche heimliche freundtschafft vnnd zuneigung bewisen.

Vnd Warumb sie denselben so baldt. neimblich drey Wochen nach jhres Manns Todt genom-
4 men/ Peinlich zufragen.

Dann die anzeigung so vnmittelbahr die Häubtsag der Missethat durchs Gehör oder

 durchs

Indicium quod immediatè respicit Veritatem rei seu delii est sufficiens ad Torturam. Prop. Far. in praxi crim. tit. de indicijs & Tortura. num 46.

durchs Gesicht/kundt machet/ die ist bekand vnd gnugsamb zur peinliche frage. 1

Das die fraw hat Gifft heimlich kauffen vñsich behändigẽ lassen/das ist ein Vbelthat an sich selbsten/ wie die peynliche Halsgerichte ord. Caroli V. art. 27. außtrücklich vermeldt/ also ist die Fraw rechtswegen peynlich zufragen/ warumb sie solches heimblich kauffen vnnd jhr zubringen lassen. 2

Quod verò nõ immediatè rei veritatẽ, sed circumstantias, quæ tam in bonã quam malã partem interpretari possunt, respicit, non sufficit ad torturam. Farin. ibid. num. 7.

Wann aber die anzeigung oder der verdacht nicht auß der Häubtsache der Vbelthat vnmittelbar/sonder auß den vmbständen/welche so wol zum Guten alß zum Bösen können außgelägt werden/ sein Vrsprung hat/ so ist darauff mit peynlicher Frage nicht zuuerfaren/in massen die vorhin dem Diener heimlich erzeigte affection, welche so wol zum Gutem alß Bösen könten verstanden werden/ keine Redtliche anzeigung zur peynliche Frag geben. 3

Doctor. 4

DAß E. G. meine instruction wol vnd recht eingenommen/das gibt mir ein sonderlichen Lust mit deroselben weiter zudiscurriren. Damit aber E. G. durch der allgemeine Regul vnd Lehr/wan etwan die vmbstände zum Guten vnnd Bösen könten verstanden werden/ daß alßdann dieselbe nicht zum Bösen sonder zum Guten sollen außzudeuten seyn / sich nicht verleiten/ vnnd von scharffe

peyn-

1 peinliche frage/ vnnd also von wahrer erkündigung vnd hochnohtigster außreuttung dieses allergefärligsten Lasters / (dann wie grosser gefahr aussem Laster erstehet/soviel grosser fleiß vñ fürsichtigkeit vmb dasselb außzukuntschafften vnd außzureutten muß angewendt werden) Abhaltten lassen/so will ich dieselbe hiebey erinneren/ das die anzeigung/vnnd Vermutung / so etwan zum gutten oder bösen könten außgelegt werden nach Beschaffenheit der vmbstenden zuzeiten zum ärgsten müssen verstanden werden / dann solten die Vmbstende vielmehr vnnd Glaubwürdiger daß böseste alß das guten anzeigen/so
2 ist die anzeigung auch zum böseste od ärgsten zuuerstehẽ/vñ es muß in dem die ermessenheit d vmbstenden eines verstendigen/ frommen Gott vnd seinen Nechsten liebhabenden Commissarien oder Richtern/ so in allen seinen vrtheilen die erschreckliche betrawung des gerechten Gottes/ Nemblich/mit welcherley maß man messet / wirt widder gemessen werden/ für Augen hat/erkendt müssen an heimb gestaldt werden.

Solten E. G. vber die Communicirte indicien noch einiges bedencken haben/solches wollen dieselbe nicht hinderhalten.

Præsumptio, suspicio, verisimilitudo ex argumentorũ coniecturarũ & indiciorũ qualitate variatur, fortificatur & debilitatur. Prosp Farin. *de indic. & Tort. Quæst. 36. num. 70. & 71. & cum certa doctrina & descriptio de in-*

3 *dicijs & argumentis, quænam ad torturam sufficientia sint, dari non possit hinc arbitrio prudentis, boni, Deum & proximũ amantis, & horrendã diuinam commïnationẽ.* Qua mensura mensi fueritis, remetietur vobis. *Matth. 7. 2. sollicitè considerantis viri, decisio indiciorum, an ad* Torturam *sufficientia sint, committenda est l. 3. ff. de testib. Guid. de suza. tract. de indic. & tortur. num. 30.*

Freyherr.

4 Warumb hat der Herr Doctor die wasserprob vnder den mir communicirten Indicien nicht gesetzt?

Doctor.

Darumb/ dieweil die Wasserprob im Geistlichen rechten verbotten.

Probatio aquæ frigidæ est in Ecclesia prohibita. c. mennam. 7. & c. consuluisti 20. Caus. 2. quæst. 4.

Quã probationem, non solum Catholici auctoritatem Pontificis vtpote Vicarij 1
Iesu Christi, filiali obedientia sequentes, damnant, sed & laudabiles Iurisconsulti Marpurgenses inualidam iniustam & neutiquam à Christianis Iudicibus admittendam esse responderunt. Dedekennus vol. 2. thesauri consiliorum sect. 19. tit. Von Zauberey vnd derselb Straff. *Herman. Goehausen in decisionib. q. 1.*

Freyherr.

DJe erfahrung bezeugt daß die Hexen wann 2
sie auffs Wasser geworffen/ nicht hinunder gehen/ sonder auffm Wasser liggen bleiben? Warum̃ ist dan solche Prob/ so fast auß der Täglicher erfahrung für glaubwürdig gehalten/ durch das Geistlich Recht für vngůldig erkandt?

Doctor. 3

WEiln die Prob kein Natürlichs/ sonder ein vbernatürlichs Mittel ist vmb die Hexen zukennen/ vnnd an sich ein Abergläubisch Werck/ vnnd eine versuchung Gottes ist/ zu dem auch weiln die Scharpffrichter einen Menschen/ so deß Lasters der Zauberey vnschuldig dergestalt sollen binden können/ daß derselb auffm Wasser müsse liggen bleiben/ vnnd nicht vnderfallen könne/ deßhalben ist die
Wasserprob verbotten. 4

Freyherr.

DJese vrsache seyn auch bey dem Stigma oder Mahlzeichen/ dessen der Herr Doctor in seinen Indicien gedenckt/ zufinden/ dann es ist kein

Natür-

1 Natürlichs / sonder ein obernatürlichs Mittel vmb die Hexen zukennen / weiln es vom Teuffel herkombt.

Es ist auch ein Abergläubisch oder superstitios Werck vnd eine versuchung Gottes / vnnd es solte auch der Scharpffrichter die Nadel mit Salb
2 oder Öly bestreichen können / daß kein Blut auß dem Fleisch / wen die Nädel gestochen wirdt / fliesse / Also weiln dieselbige Rationes prohibitiuæ / oder die vrsachen / warumb die Wasserprob verbotten / auch bey dem Stigma oder Mahlzeichen sey / so muß auch die Prob per Stigma für vngüldig gehalten werden.
3

Cum non solum ea proba, quæ expreßis Canonibus abrogata sunt, sed & ea, in quibus eadem est malitia, eademque superstitionis ac tentandi Deum paritas pro prohibitis habendæ sint. S.Thom. 2.2. quæst. 95. art. ad 3.

& [illegible]rt. quæst. 80. artic. 6. ad 3. Caietan. 2. 2. quæst. 95. art. 2. Delr. *disq. magic. lib. 4. Tit. 4. quæst 5. sect. 2.*

[illegible]n proba stigmatis autem eadem malitia superstitionis & tentationis Dei *sit.* Ergo *& ea prohibita iudicanda & habenda est.*

Doctor.

4 GNädiger Herr / zwischen der Wässer / vnd Stigmatis oder Mahlzeichen prob / ist so grosse vnderscheidt / als zwischen Tag vnnd Nacht / wie ich durch Exemplarische einführung folgender gestalt bescheinen will.

Luscus ein hochbeschreiter / vnd mit vielen starcken argwohnungen vnd besagungen beladener Zauber will nicht bekennen / bittet daß er möchte auffs Wässer geworffen werden. So solte sein Vnschuldt kundt vnd offenbahr werden.

Wann Richter vnd Scheffen solche starcke Indicia vnnd denun- 1
ciationes so nicht allein ad capturam sonder auch ad torturam be-
standt sein wider den Luscum hetten / warumb solten dieselbige den
Luscum zu bescheinung seiner Vnschuldt zur Wasserprob führen
lassen?

Dann sie wissen ja versicher/daß entweder durch Gott/ oder durch
den Teuffel müste dem Wasser / daß es nicht weiche vnd des Lusci
Leichnam nicht zu grundt gehen lasse / seine Natürliche beweglich-
keit benommen werden.

Oder aber es möchte Gott/oder der Teuffel des Lusci Leib die leich- 2
tigkeit oder qualiteit der Fedderen geben/daß es oben schwemmete/ o-
der es möcht GOTT oder der Teuffel des Lusci Leib auffm Wasser
halten.

Sols Gott thun / so weres ein versüchung Gottes/vnnd ein ver-
bottens Werck/ Dann Christus sagt selbst/ Dominum Deum tuum
non tentabis.

Soll es der Teuffel thun/so ists auch keins wegs zugestatten.

Solte es aber Gott oder der Teuffel nicht/ sonder der Scharffrich-
ter durch das binden machen/daß Luscus auffm Wasser müste liggen
bleiben/ so wer es kein anzeig/oder kein prob/ daß Luscus ein Zauber 3
were/ dann des Scharpffrichters binden solches verhindert/ [illegible]er
Leib nicht vndergehe.

Nigellus so auch des Lasters halber eingezogen bekent / auff g[illegible]
liche vnnd peynliche Frage / er sey zu dem Laster durch N.N. in dem
Jahr/&c. verführt/ er hab Gott ab/ vnd dem Teuffel zugesagt / vnd
der Teuffel hab jhme ein mahlzeichen auff den Rucken geben.

Commissarius/ Richter vnd Scheffen/ seyn Rechts vnd Ampts-
wegen schüldig/ des Nigelli rucken entblösen zulassen/ vnnd den Au- 4
genschein einzunehmen ob der Nigellus bekandter massen/ ein mahl-
zeichen habe oder nicht.

Dann daß der Teuffel etlichen Mahlzeichen gebe / wie die
Hexen selbst bekennen / solches ist viel mehr gewisserer / sicherer
vnd gläublicher / als daß der Teuffel die Hexen zum Tantz führe/
dann daß die Zauber durch die Lufft vber Häuser vnd Stätte zum
Tantz geführt werden/das wirdt für warhafftig/sicher vnd gewiß ge-
halten/auß vrsachen weiln die Hexen solchs selbst bekennen.

Die

1 Die Hexen bekennen auch daß der Teuffel jhnen Malhzeichen ge-
be / vnnd die Mahlzeichen seyn bey den Hexen / welche so woll in
Teutschlandt alß in Franckreich vnd in Niderlandt hingerichtet/ au-
genscheinlich befunden/ so ist solche Bekändtnuß viel glaubhafftiger
als die Bekändtnuß daß sie durch den Teuffel zum Tantz geführt
werden / Dieweil die führung keine ehrliche Leuthe (ausserhalb was
ich vom Kärcher angezogen) gesehen/aber die Mahlzeichen haben die
Inquisitores/Richter vnd Gerichtspersonen/augenscheinlich vielma-
len gesehen. Also ist durch augenscheinliche befindtnuß viel sicherer
vnnd gläublicher daß der Teuffel ihnen den Hexen Mahlzeichen Stig-
2 mata gebe / als daß sie durch die Lufft zum Tantz geführt werden.

Wann der Nigellus selbst bekendt/daß der Teuffel jhme ein Mahl-
zeichen auffm rucken geben/ vnnd der Commissarius so schlecht vnnd
einfältig seyn würde/ daß er des Nigelli Rucken nicht würde entblö-
sen lassen / vnnd selbst zusehen ob bekenneter massen das Stigma sich
würde befinden/Der Commissarius wer meines ermessens/in solcher
hochwichtiger Sache viel so schlecht. Es muß ein Commissarius sich
zum fleissigsten angelegen seyn lassen / damit er sich selbst nach aller
möglichkeit in sicherheit so wol des rechtlichen processus, als warhaff-
3 tiger befindung des Lasters/ setze / wann das sich im augenschein das
Stigma auff des Nigelli Rucken befindet / so würde dardurch der
Commissarius so viel stärcker assecurirt/daß der Nigellus ein Zauber
sey. Exempels weiß gesetzt.

Nigellus bekent der Teuffel hette jhm einen Haffen (darinnen
N.N.N.N. enthalten/ auffm Tantzplatz behändiget) im Kuhestall
vnder der Schwellen verborgen. Es wirdt geschwindt der Gerichts-
diener/sambt zween glaubhafftigen/ in des Nigelli Hauß gesandt/
4 vmb in dem Kuhstall an bekandten Ort zusuchen / ob der Haff da-
selbsten enthalten. Das Häfflein oder Duppen wirdt gefunden/ die
stucken wie der Nigellus gesagt/seyn im Haffen. Durch diesen befun-
denen Haffen wirdt beschinnen / daß der Nigellus die warheit be-
kandt/vnnd würden auch dardurch die Gerichtspersonen in stärcke-
rer vnfelbahrer sicherheit vnnd wissenschafft / daß der Nigellus des
Lasters schuldig geführt. Also ists auch mit den Stigmatibus oder
Mahlzeichen.

Daß durch die vom Teuffel zugeführte/ vnnd durch die Gerichts-

personen befundene Stigmata Gott solt versuchet / vnnd also widder 1
rechtliche durch die Gerichtspersonen gehandlet werden / wie E. G.
vermeinen / das kombt mir frembdt für.

Freyherr.

DEr H. Doctor wolle nicht præsupponiren daß
ichs darfür halte / Dann ich weiß es besser 2
vnnd bin mit dem Herrn einer Meinung / aber
ich gebe dem Herrn D. durch meine motiuen an-
leitung damit ich lerne / wie denselben / so das
indicium ex Stigmate vngültig zumachen vnder-
stehen / zuantwortten seyn möchte. Der Herr
D. fahre fort in befangenem Discurs.

3

Doctor.

E. G. verziehen mir daß ichs dahin verstanden als solten E. G. in
der meinung seyn / daß die Stigmata für keine anzeigung oder ver-
mutung des Lasters zuhalten weren. Nun sage ich daß mir nichts
frembders / ja nichts vnuerstendigers in dieser Sachen jemaln für-
kommen / als daß die Stigmata / so der Teuffel den Hexen jrer eigenen
bekändtnuß nach / geben hat / für keine anzeige des Lasters auß der
vrsachen. Weiln Gott der Herr Jesus Christus selbst sagt / Domi- 4
num Deum tuum non tentabis, rechtswegen nicht solten zuachten
seyn. Nigellus so bekändt / es hab der Teuffel jhm ein Mahlzeichen
geben / wann das Commissarien vnd Gerichtspersonen / des Nigelli
rucken / omb zusehen / ob das Zeichen bekändtner massen dar wer / ent-
blösen liessen / tentarent illi Dominum Deum?, versuchten dann die-
selbe Gott den Herrn? Nein / sie versuchten den Zauber Nigellum / ob
der gelogen oder die warheit gesagt / befündete sich das Mahlzeichen
nicht / so wer zuvermuten daß der Nigellus auß forcht der Pein der
Tor-

1 Tortur gelogen hette. Würde das Mahlzeichen sich befinden / so ist zu-
glauben / daß er die warheit gesagt.

Freyherr.

Warumb aber theils Gelerten so künlich leh-
ren vñ schreiben / daß das Stigma oder Mahl-
2 zeichen für keine anzeigung des Lasters zuhalten
sey? das möchte ich vom Herrn Doctorn gern
wissen?

Doctor.

DAs Laster der Zauberey ist das allerheimlichstes verborgenes
Laster so vnter allen Sünden oder Vbelthaten kann oder mag
3 gefunden werden / vnd es hat der Teuffel kein heimblichers / kein stärc-
kers / kein gewissers Mittel vmb sein Teufflisch Reich zuweitern als eben durch dieß erschröcklichs Laster der Zauberey. Die Obrigkeit ist auß Beruff des gerechten wahren Gottes bey verlust der ewigen Seeligkeit schuldig sothanes Laster durch hinrichtung der Zauberer / außzureutten / vnnd die außbreitung des Teufflischen Reichs / allem vermögen nach zuverhinderen. Damit aber der Teuffel die fromme einfältige Obrigkeit von der execution vnnd volnziehung des Göttlichen Gebots abhalte / vnd denselben den Weg der inquisition vnnd
4 erfolgender execution versperre / so gebraucht der listiger Sathan durch sein gelerte Zaubern die behendigkeit / daß dieselbe die Indicia / durch welche der Weg zur inquisition vnd erkündigung der Warheit eröffnet wirdt / dunckel: vnnd zweiffelhafftig machen / auff das die schlechte vnnd einfältige / ja auch wol zum theil die gelerte Obrigkeit / vnd sonsten verstendige fromme / die wahre glaubhafftige vnd stärckeste anzeigungen des Lasters nicht erkennen / sonder dieselbe für vngültig halten / vnnd damit also des Teuffels Reich vnangegriffen vnnd vnverstört bleibe.

Freyherr. 1

Ich lasse mir des H. Doctors Instruction woll gefallen. Eins muß ich aber fragen/ Ist der Herr Doctor der meynung/ daß vnder der Prob des Stigmatis oder des Mahlzeichens keine superstition oder versuchung Gottes 2 nicht könte vnderlauffen/ oder daß ich klärlicher sage/solte die Prob nicht können mißbrauchet werden.

Doctor.

Darauff will ich E. G. durch Exemplarische einführung / gute 3 antwort geben. In der heiligen säligmachenden Catholischen Kirchen seyn/ zu ehren der heiligen Jungfrawen Mariæ der Mutter Gottes/viel Bruderschafften/als nemblich die heilige Bruderschafft des Rosenkranzes / Daruon ein schönes kleines Büchlein / so intitulirt/ Verus Filius Mariæ sodalibus Rosario parthenicis Coloniensibus præsentatus à F. M. VV. ord. præd. Dieß lauffendes 1634. Jahrs/zu Cölln publicirt/ vnd die heilige Bruderschafft der Ketlein auffgerichtet/durch welches Ketlein/ die Brüder sich zu Leibeygenen Knechten gegen die heilige Jungfraw Maria offeriren vnnd verbin- 4 den / wie darvon der Herr Pater Bonauentura Capucinus ein Büchlein vor etliche Jahren zu Paderborn/auch andere der Himmlischen Königinnen getreweste Liebhaberen / verscheidene Büchlein zu Cölln in offenen Truck außgehen lassen.

Die zu ehren der heiligen Mutter Gottes auffgerichtete Bruderschafft/seyn durch die Päbste als Statthälter Jesu Christi wahren Gottes/vñ wahren Sohns Gottes vnd der Heiligen Jungfrawen Mariæ/mit vielen Benedictionibus vnd Indulgentijs begabt / deren

1 sich die Brüder zugewinnung zeitlicher vnnd ewiglicher Wollfahrt zugebrauchen haben. Es seyn auch viel der Bruderschafft verwandten in höchster Leibs vnnd Lebens gefahr durch fürbit der heiligen Mutter Gottes/ für allem vbel von Gott dem Allmächtigen behütet/ auch in höchster gefärlichkeit erhalten worden. Wann nun einer auß der Bruderschafft/ vber Feldt durch einen Busch/ darin sieben oder neun/ dann die Partheyen gehen gemeinlich in vngleichen Zall/ Strassenräuber heimblich in Busch sich auffhielteten/ vnnd es begegnete ein Bott dem Bruder/ welcher jhnen warnete er solte den Weg/
2 darauff er were/ nicht halten/ dann es legen sieben Strassenräuber an dem Wege im Büsch/ so jhnnen angehalten/ auch jhm sein Zehrgelt genommen/ er solte den anderen Weg vmb den Busch folgen/ so bliebe er außer gefahr.

Der Bruder antwortet dem Botten/ ich verlaß mich auff die heilige Jungfraw Maria Mutter Gottes/ die wirdt mich beschützen/ er hat das Büchlein Verus Filius Mariæ, oder Mancipium Beatæ Mariæ Virginis bey sich/ lieset die Litaney von der heiligen Jungfrawen Mariæ/ vnnd fasset in sich die resolution, er wolle gegen die sieben Strassenräuber sich mit seinem Degen oder Rohr defendiren, dann
3 die Mutter GOttes würde jhme als jhrem Sohn oder Leibeygen Knecht zu hülff kommen/ vnnd gehet in solchem gefasten Fürsatz vnd vertrawen fort. Einer von den Strassenräuber springt mit seinem Rohr vnd auffgesetzten Hanen herfür/ spricht zu dem Bruder/ stehe still/ oder ich gebe Fewr auff dich/ vnd wie der Bruder seinen Degen herauß gezogen/ hatt der Strassenrauber loß gebrandt vnnd jhnnen auff dem Platz durch den Kopff geschossen.

Dieser Bruder hat die Brüderschafft/ vnd Leibeygenschafft/ vnnd die Liebe der Heiligen Jungfrawen Mariæ superstitiosè vnnd aber-
4 glaubig in diesem Fall gebraucht/ dann er solte des Botten trewliche Warnung mit verstandt in acht genommen vnnd bey sich gedacht haben/ wer der Botte dir nicht begegnet vnnd het dich nicht auisirt, so wers du in dem Wege gebliben vnnd in der Räuber hände gefallen/ Ich dancke Gott vnnd der heiligen Jungfrawen Mariæ der Mutter Gottes/ daß mir der Botte begegnet/ vnd mich so trewlich gewarnet/ auch mir einen anderen Weg gezeiget.

Das aber dieser Bruder sich einbildete / alles was er von der heili- 1
gen Mutter Gottes begerte das soll jhme vnfehlbar geweren / das war eine grosse superstition vnnd aberglaub / ja fast eine grosse Hoffart / gleich als wann die heilige Jungfraw Maria Mutter Gottes jhme / alles was er begert / zu thun schuldig were.

Wann ein Commissarius oder Richter oder Gerichtspersonen (dann viel deren in obgedachte Bruderschafft der heiligen Jungfrawen Maria Mutter Gottes seyn) eine des Lasters der Zauberey verdächtige Person verstrickt hetten / vnnd die Person noch auff güt- liche noch auff peynliche Frage nichts bekennete / vnd daß dann der Commissarius / Richter oder Scheffe als Brüder / Sohn vnnd 2
Leibeygen / die heilige Jungfraw Maria Mutter Gottes anbettete / daß sie bey jhrem geliebsten Sohn JESV Christo / warhafftigen Gott vnsern Erlösern intercediren wolte / daß seine Göttliche Gerechtigkeit vnd Warheit wolte jhnen ein Zeichen an der verstrickte Person dergestalt geben / daß wann der Scharpffrichter ein Nadel in der verhafften arm stechen würde / daß alßdann kein Blut darauß fliesse / noch dieselbe den Stich empfinde / vnnd auff solches Gebett der Commissarius oder Gerichtsperson durch den Hencker dem 3
verstrickten ein Nadel in den arm eintrucken liesse / das wer ein grosse superstition vnnd aberglaube / vnnd ein vberauß vermessentliche eingebildete Hoffart / alß daß die heilige Jungfraw Maria / welche jhrer Demut halber zur Mutter GOTTES von der heiligen Dreyfaltigkeit erwehlet / vnnd ein demütiges Hertz von jhren Kindern vnnd Knechten fordert / auff jhr bitten geschwindt gehorsamen müste.

Freyherr. 4

Auch das Exempel bescheinet der H. Doctor sehr verständtlich / daß die Prob des Mahlzeichens / kann alß ein

1 ein superstitioß Werck gebraucht werden/ aber welcher gestalt kans alß eine versuchung Gottes mißbrauchet werden/ das wolle der H. Doctor mir auch demonstriren.

2

Doctor.

DEr HERR JESVS Christus vnser Erlöser/ hat vns durch sein Säligmachendes Wort gelehrt vnder andern von GOTT dem Himmlischen Vatter zubitten. Gib vns vnser täglich Brodt. Der Herr Jesus Christus hat vns auch gelehrt vnnd versprochen/ alles was wir in seinem Nahmen von dem Himmlischen Vatter würden begeren das soll vns geben werden.

3 Wann nun einer auff sothan Göttlichs Wort kein arbeit thete/ sonder müssig ginge/ vnnd täglich in den Weinkellern vnnd auff den Bier bäncken sich finden liesse/ vnnd daß seine Fraw jhn freundtlich ermahnete er solte die Haußhaltung besser in acht nemmen/ vnd auff seine Kindern/ damit dieselbe auch zuleben hetten/ gleich einem getrewen Vatter woll anstehet/ gedencken/ vnd daß derselb der Frawen antwortete/ ich verlasse mich auff Gott meinen Herrn der wirdt mir gnugsamb geben/ dann ich bitte täglich in Nahmen Jesu das Vatter Vnser/ vnnd erinnere mich täglich des Herrn Jesu Christi seiner zusage nemblich daß er vns hat zum trost hinderlassen/ alles was
4 wir in seinem Nahmen von dem Himmlischen Vatter begeren würde/ daß vns dasselb soll geben werden/ also auff solches Gebett vnnd auff sothane vertröstung verlasse ich mich/ ich will nicht arbeiten/ ich will einen gutten Tag haben.

Ein solcher Mensch versucht Gott seinen Herrn/ dann Gott gibt alles/ aber seine Göttliche gütigkeit gibt einem den Ochsen bey den Hörner nicht/ sonder man söll vnnd muß vmb sich/ sein Weib/ vnnd Kinder ehrlich zu vnderhalten gebürliche Mittel seinem Beruff nach gebrauchen.

Also

Also auch wann ein Commissarius oder Gerichtsperson auff obgemeltes Wort Gottes / vnsers Herrn Jesu Christi / alles was wir von dem Himmlischen Vatter in seinem Nahmen bitten / daß vns das soll geben werden. Gott den Himmlischen Vatter in Nahmen Jesu anrieffe / daß seine Göttliche Gerechtigkeit wölle an der / des Lasters der Zauberey halber / verstrickte Personen / so in der güte nichts bekennen wolle / ein Wahrzeichen dergestalt thun / daß wann der Scharpffrichter derselben ein Nadel in jhre Schultern eintrucken würde / daß kein Blut herfür komme / vnnd daß auch die Person solches nicht empfinde. Ein solcher Commissarius vnd Gerichtsperson versucht GOTT den HERRN. Also kan das Stigma oder Mahlzeichen / ja auch das Wort Gottes superstitiosè gebraucht vnd dardurch Gott der Herr versucht werden. Aber deßhalber daß einer das Wort Gottes superstitiosè gebrauchte / ist das Wort Gottes nicht zuverwerffen noch zuverachten / sonder der jeniger der das Wort Gottes mißbrauchte der ist zubestraffen. Also hats auch die beschaffenheit mit dem jenigen / welcher das Stigma oder Mahlzeichen superstitiosè oder sonsten mißbrauchet.

1

2

3

Freyherr.

DEs Herrn bericht ist mir sehr lieb / vnnd verstehe denselben woll / aber eins muß ich fragen / der Herr Doctor sagt / das Mahlzeichen superstitiosè oder sonsten mißbrauchte. Wie verstehet der Herr die Wörtter oder sonsten mißbrauchte? Dann ich hab schon auß seiner Rede so viel vermerckt / daß er nichts vergeblich redet / vnnd weiln das wörtlein Oder / dem wörtlein superstitiosè folget / vnnd eine absönderung bedeutet / so möchte ich gern wissen / ob auch das 4

Dictio sequẽs vel, oder disiunctionẽ denotat à casu præcedenti.

Stigma

1 Stigma ander gestalt alß per modum superstitionis & tentationis diuinæ könte mißbrauchet werden.

Doctor.

E. G. haben die Wörtter / oder sonsten mißbrauchte / recht vnnd
2 wol in acht genommen. Dann / dardurch gebe ich zuuerstehen / daß das Stigma ausserhalb der aberglaubigkeit vnnd versuchung Gottes / auch ander gestalt kann mißbraucht werden / wie ich folgender gestalt demonstrire.

Es ist ein frembder auß dem Sawrlande / da selbsten gegen die Hexen procedirt würde / in die Statt kommen / dieser hat ein abschewligs Gesicht / vnnd verscheidene Zeichen am Leib / es wirdt kundbar / daß sein Mutter des Lasters halber hingerichtet / welches alles der Obrigkeit vber den Frembden / daß er des Lasters schuldig / vnnd
3 deßwegen darvon gangen sey / argwohn gibt. Wann die Obrigkeit den frembden auff sothanen gefasten verdacht wurde gefänglich einziehen / vnnd durch den Scharffrichter in die Zeichen nadelen eintrucken lassen / vmb zuwissen ob auch Blut darauß flusse / die Obrigkeit handelete widder recht / dann daß der Frembder zur zeit der inquisition sich von darab auff andere örter begeben / solches hat er auß angeborner schamhafftigkeit / weiln er sich seiner hingerichteter Mutter geschämet /) thun können / vnd ist derowegen auß dem kein beständige anzeigung des Lasters wider jhnnen zuschliessen / inmassen dann auch
4 auß dem abschewligen Gesicht / vnd auß den zeichen so am Leib seyn / auch auß dem daß sein Mutter ein Zauberin gewesen / keine redtliche anzeigung zur peinlicher frage kan eingeführt werden. Ist der Frembder rechtswegen nicht peinlich zufragen / so kan er auch dem Scharffrichter / vmb daß der selb nadel in sein Leib eintrucke / nicht vndergeben werden / sonder es müssen solche stärcke anzeigung vnd vermuhtung fürher gehen / so zur peinlicher Frage / ohn die Malhzeichen / bestandt vnd gnugsamb seyn.

Indicia ad torturã sufficientia precedere debent, antequam Iudex carnifici, vt acum in stigma imprimat, mandare poßit.

Freyherr. 1

NAchdem der Herr Doctor mir gute satisfaction auff mein begeren der Mahlzeichen halber geben hat/ vnnd dann ich in vnserm Discurs befinde/ daß der H. Doctor keinen verdruß/ sondern vielmehr sonderliche wollgefälligkeit daran ge- 2
winnet/ wann jhme dubia mouirt werden/ so kann ich nicht vnderlassen / gegen den angedeuten modum procedendi auch etliche motiuen zuproponiren.

Iustitiæ distributiua aut Accusationis aut Inquisitionis via vtitur. Cum autem raro aut nunquam in hoc crimine propter difficultatem probationum accusatores inueniantur, officio autem Iudicis incumbat, vt prouincia malis homi-

In peynlichen Sachen seyn nur zween Wege zugebrauchen / nemblich der Weg der ankla- 3
gung/ vnd der Weg der Nachforschung/ des ersten wegs/ nemblich der anklagung/ geschicht in fürbrachter Modelkein meldung / sonder auff den anderen weg/ nemblich/ der erkündigung ist deß Herrn Doctors Proceß eingerichtet / aber der weg kann fürbrachter massen nicht eingan- 4
gen werden / weiln der Richter in peynlichen Sachen durch sich selbst zu inquiriren nicht befügt / es sey dann etwas fürher gangen / so den weg der inquisition eröffnet/ nemblich die diffamation/ die denunciation oder deßgleichen/ vnd zum fall durch sothane inquisition die Vbelthat bewie-

sen

1 sen worde/so were doch der Proceß nichtig/ wie der Herr Doctor Godelman in seinem de Magis, Veneficis & Lamiis außgangenen tractatu außtrucklich vermeldet.

Nun muß ich bekennen/ daß mir in meiner Herrligkeit die geringste anklagung oder denunciation des grewlichen Lasters der Zauberey
2 halber nicht vorkommen/ Also stosse ich an/ Ob mein Richter Iustus Bonifacius auff mein bloses belieben mit der Inquisition procediren könte.

nihil careat. l.congruit. ff. de offic. præsid. *hinc salute Reipublicæ postulante praxis & consuetudo introduxit vt per viam inquisitionis procedatur.*

Iudex inquirere non potest nisi diffamatione vel denunciatione præcedente. Const. Carol. art. 5.

3

Doctor.

DJe Inquisition ist entweder general oder special, der general inquisition kann ein jeder Obrigkeit sich gebrauchen/ ohn einige fürgehende diffamation, denunciation, ja auch ohne einige suspicion. Ratio, weil dieselbe auff keine sichere nahmhaffte Personen in indiuiduo dirigirt, aber der special inquisition / sintemahln dieselbe auff ein nahmhaffte oder designirte Person gestalt/
4 muß diffamatio oder denunciatio, oder deßgleichen etwas fürhergehen.

Generalis inquisitio semper locum habet, quia in nullius certam personam specificè procedit, sed solummodo per eam prudentes & Deum & communem salutem amantes Magistratus vigilanti sollicitudine & prouidentia intendunt, vt prouincia malis hominibus purgetur. Bart. in l. congruit. ff. de off. præsid.

Specialis autem inquisitio præcedente diffamatione aut denunciatione locum obtinet. Ratio, Quia contra certam personam instituitur, Bart. in d.l.congruit. ff. de off. præsid.

An Aliquis? est interrogatio generalis certā personā nō designans, l.1.§.21.qui quæstioné. ff.de quęst.

Die præsentirte indicia seyn in generali gesetzet/nemblich/ob einer? 1
Weil durch die beyden Wörter/ Ob einer/ keines Menschens expresse noch demonstratiue gedacht wirdt/ so kan nicht für vbel oder vnrecht außgedeutet werden/ daß man der gestalt der general erkündigung/oder inquisition ein anfang mache.

Freyherr.

DEr Doctor machet eine distinction zwischen der general vnd special inquisition/ Aber Doctor Godelmann/sagt/daß eben so wenig als die special inquisition ohn fürhergehende bestendige indicien zuzulassen/ eben so wenig kann die general ohne indicien bestehen/vnd güldig geachtet werden/auß vrsachen/ weiln die general inquisition 2
der Obrigkeit nicht dienlich noch nützlich sey/ 3
wann man zugleich zu der special inquisition nicht gelangte.

Doctor.

WAs E.G. auß des H.D.Godelm. tractatu de Magis, Veneficis
& Lamijs fürbracht/ das habe ich mit grosser befrembdung für 4
diesem gelesen/vnnd nimbt mich nicht wenig wunder/daß ein solcher gelerter Mann nicht geschewet/ so öffentlich seinen Auditoren zu profitiren, auch in druck außgehen zulassen/daß der general inquisition auch indicia fürher gehen müssen; Jedoch wann ich des Herrn D.Godelm. vnbedachtsame vergleichung/ so derselbe zwischen dem Heiligen Apostelu Petro vnd den Lamien setzet/ in deme daß er sagt/ der Heiliger Apostel Petrus habe durch verleuchnung des Hern Jesu Christi viel grösser Sünde begangen/ als die Lamien durch des

Teuffels

1 Teuffels Betrug begehen/ So gibts kein wunder/ daß der jeniger/so
den Heiligen Aposteln Peter mit solcher abschewlichen Farbe so
liederlich ohn einige nachsinnung vnd respect außmahlet/ auch wi-
der die Rechten vnnd der Rechtsgelerten einhellige doctrin sagt/ daß
der general inquisition auch indicien müssen fürhergehen.

Es scheinet daß der Godelmannus weiln er der Warheit vnd Ge-
rechtigkeit vnd dem Natürlichem vernunfft/vnd verstand zuwidder/
den heiligen Aposteln Petrum ein grösser Sünder/ als die Hexen
zuseyn/außgesetzt/in den Irrthum/daß der general geleich der special
2 inquisition beständige indicien fürhergehen möchten/ gestürtzet sey/
Dann die von ihm angezogene ration, nemblich daß deßhalber möch-
ten indicien fürhergehen/weiln die general inquisition der Obrigkeit
nicht dienlich noch nützlich/ wann dieselbe zugleich zu der special in-
quisition nicht gelangte/ ist an sich selbsten nichtig vnnd bawfellig
Ratio, weiln durch die general inquisition/ der Weg zu der special
eröffnet wirdt.

Es werden auch durch die general inquisition die vnderthanen/
sonderlich die jenige/ welche mehr zum bösen als zum Guten geneigt/
von nachsetzung jhres bösen Willens abschrecket/ in massen dann in
3 allen löblichen Republicen/ sonderliche beeydigte Personen/ jahrlich
besoldet/ vnnd vnderhalten werden/ welche auff Fluchen/Schweren/
Gottslästerung/vnnd sonsten auff alle Laster vnnd Vbelthaten müs-
sen ein fleisiges Aug haben/ vnnd alles trewlich der Obrigkeit hinder-
bringen/ wie ich dann in meiner Jugent in der hochberümbter vnnd
volckreicher Statt Cölln einsmahl gesehen/ daß einer/ so zu solchem
Endt von einem hochlöblichen Rath solte Jährliche gelder empfan-
gen/aber mit den jenigen/so er seins geleisten Eydts halber zudenun-
cijren schuldig war/ vnderm Hütlein gespielt/ dieselbe verschwiegen
4 vnnd von denselben corruptiones vnnd genoß bekommen haben/ ge-
fäncklich eingezogen/dem Churfürstlichen Gräffen gelibert/ vñ durch
vrtheil vnnd Recht zum Schwerdt verdammet/ außgeführet vnnd
jhm den Kopff abgeschlagen worden.

Gesetzt daß die dergestalt verordnete beeydigte denunciatores, we-
gen wolhaltens der vnderthanen/ oder aber weiln die Laster in höch-
ster geheimb verübt vnd gehalten würden/ keine vbelthäter innerhalb
eins Jahrs nicht anbregten/ vnd also die Gelder den Denunciatorn

D. Godelmānus grauiter errat asserendo generalem inquisitionē, nisi praecedat indicia, esse magistratibus inutilem. nam per generalem inquisitionem via veniundi ad specialem inquisitionem aperitur. Bart. in l. congruit. ff. de offic. praesid. Ergo magistratibus non est inutilis, sed maximè vtilis. Metu genera-

lis inquisitionis, ÿ, qui magis in malum quam bonum procliues sunt, in officio continentur ne malæ inclinationi facto pareant. iuxta commune, oderunt peccare mali formidine pœnæ. Ergo generalem inquisitionem esse inutilem, nec iustè nec rationabiliter dici potest.

vergeblich weren entrichtet worden / were dann deßhalber die anordnung der Denunciatorn vndienlich vnnd vnnützlich? Nein / dann weiln die Denuncianten so auff alles fleissig auffmercken vnnd alle delinquenten der Obrigkeit trewlich vnd auffrichtig anzeichen müssen / Eydtlich angesezt / deßhalber tragen die Bößhafftige schew böses zuthun. Noch ein anders. Die hochlöbliche Statt Cölln vnderhelt Jährlich viel Soldaten / welche die Pforten neben den Bürgern bewaren / vnnd fleissig auffsicht geben / damit keine verräther in die Statt einschleichen / vnd die Statt durch verrähterey nicht vberrumpelt werde / der gutiger barmhertziger Gott / hat die hochlöbliche Statt von vielen Jahren her / für verrätherey Gnädig beschützet, vnnd seyn meins wissens innerhalb dreyssig Jahren keine verräther ertapt worden. Ergo ist die vnderhaltung der Soldaten / der Statt bißhero vndienlich vnd vnnützlich? Nein / dann wann Bürgermeister / Raht / vnd Bürgerschafft nicht so sorgfältig / fürsichtig / noch so fleissig were vmb die Statt vnd sich vnd die jhrige für verrähterey vnnd allem vbel zubewaren / so würde dieselbe nicht in dem wolstandt / vnnd außer gefahr / vnd sonderlich bey zeit der Meutenirer / vnd des Baudis geblieben / sonder dem einem oder anderm zum theil geworden seyn.

Gnädiger Herr / wann das man sichere / gewisse nachrichtung hette / daß der Turck der Erbfeindt der Christenheit etliche verrähter in Teutschlandt abgefertiget / deren theils im Churfürstenthumb Meyntz Trier / Cölln / auch im Fürstenthumb Würtzburg vnd Bamberg ergriffen vnnd hingerichtet / theils aber sich sehr heimblich auffhielten / vnd viel Christen inducirten daß sie sich dem Türcken ergeben vnd wider die Röm. Keys. Mayest. wie er die Chur. vñ Fürsten / Graffen / Herrn vnnd alle Stände vnd Glieder des Heiligen Römischen Reichs / auch gegen die gantze Christenheit starcke confœderation vnd verbündtnuß macheten / die confœderanten aber sich gleichwol gegen jhre Keys. Mayest. vnd das heilige Römische Reich auch allen frommen Christen dermassen erzeigeten / daß anders nicht / als ein scheinbarliche Trew vnd auffrichtigkeit an jhnen zumercken / im Hertzen aber weren sie abgesagte Feinde der Keys. Mayest. deß Heiligen Römischen Reichs vnd der gantzen Christenheit.

Nun woll ich E. G. gefragt haben / ob sie nicht vermeinen / daß jhre Keys. Mayst. daß alle Chur. vñ Fürsten / auch alle Graffen vñ Herrn / vnd

vnd alle Stende vñ glieder des heiligen Römischen Reichs sich wür-
1 den zum höhesten angelegen sein lassen/damit die verrähters möchten außgekundtschafft/ergriffen vnd hingerichtet werden.

Freyherr.

AVff solchen fall würden die Keys. Mayst. auch alle Chur- vnd Fürsten/wie auch alle Graffen
2 vnd Herrn/ ja die gantze Christenheit zu Tag vñ Nacht anstellung machen/ damit die Schelme möchten zuerkündigen vnnd zubekommen seyn/ ich für mein Person wolte an die höchstgemelte Herrn/ zu Tag vnnd Nacht Botten ablauffen vnnd communication der Merckzeichen/ durch
3 welche die Verrähter möchten außzukundtschafften seyn/einstendig anhalten lassen.

Doctor.

GNädiger Herr/wann E.G. die Zeichen/dabey die Verrähter zuerkennen/bekommen hetten/ wie wollens dann Ew. Gn. weiters fürnemmen.

4

Freyherr.

SO wolle ich alle meine beampten beysammen forderen/denen zum allerschärpffsten/ ja bey verlust ihres Lebens ernstlich befehlen/ zum allertrewligsten zu inquiriren/auch auff alle Orter/

in

in allen Stätten vñ Dörffern meiner Herꝛligkeit 1
heimliche anstellung zumachẽ/ ob auch vielleicht
einige Person/bey welcher solche zeichẽ zufinden
seyn möchten/sich in meiner Herꝛligkeit auffhiel-
te/vnd zum fall die zeichen bey einem oder andern
richtig befunden/ alß dann denselben biß auff
weitere verordnung geschwind gefenglich anzu- 2
nemen/vnd wol verwährlich hinzusetzen.

Doctor.

WArumb wolten E G. auff solche Merckzeichen achtung geben
lassen/weil deroselben die geringste anzeig noch zur zeit nicht zu-
kommen/daß dergleichen Personen in E.G. Herꝛligkeit sich auffhal-
ten solten.
3

Freyherꝛ.

Prouidentia est vera virtus qua mediũ auertẽdi pericula imminentia subministrat.

DEr Herꝛ Doctor weiß/ daß die Freyherꝛ-
schafft des guten Gewissens zu Gotteshau-
sen dermassen gelegen vnd beschaffen/ wann daß
der Türck durch seine außgeschickte verrähter/ 4
dieselbe einbekeme/ daß er alßdann meister vber
das gantze Römische Reich/ ja vber die gantze
Christenheit were/ vnd weil Gott der Allmäch-
tig mich mit dieser treffliche/ ja aller stätlichste
vornembste Freyherꝛschafft belehenet hat/ so er-
for-

1 fordert nicht allein mein Eyd vnd Pflicht/ damit ich dem Lehen Herꝛn/ auch der Keys. May. vnnd dem Heiligen Römischen Reich verwandt bin/ sonder es nötiget mich auch die allergrösseste gefahr/ welche darauß/ wann mein Herꝛschafft in des Türcken gewalt keme/ nicht allein dem Römischen Reich/ sonder allen Christlichen Kö-
2 nigen vnnd Potentaten in der Christenheit endtstehen möchte/ daß ich nicht warte biß mir solcher Verrähterey halber beständige anzeig fürgebracht werde: Dann in solchen Hochwichtigen/ dem gantzen Römischen Reich/ der gantzen Christenheit angelegene Sachen heist es/
3 præstat præuenire quam præueniri. Et fœlix quem faciunt aliena pericula cautum. Res tua tunc agitur partes cum proximus ardet.

Ex prouidentia & prudẽtia profluit generalis inquisitio & pia sollicitudo puniendi malos & tuendi bonos.

Doctor.

4 Gnädiger Herꝛ/ eben diese Verrähter/ von welchen wir reden/ seyn die Zaubere; Dann dieselbe seyn Gottes/ der Keys. Mayst. der Churfürsten vnd aller Christlichen Königen vnnd Potentaten/ ja aller Christglaubigen/ abgesagte heimbliche Feinde/ haben Gott abgesagt/ vnd dem Teuffel sich ergeben/ vnd stehen mit demselben wider Gott vnnd wider die Christenheit in starcke ja fast vnglaubliche vnnd vnuerbruchliche verbündtnüße/ vnnd erzeichen sich gleichwol eusserlich mit solcher verrähtischer Heuchlerey/ daß sie kaum von den

Venefici sunt hostes diuinæ Maiestatis & Proditores Christianitatis.

Frommen zuendtscheiden seyn; Aber durch die Articulirte indicia, 1
welche ich in form general inquisition mit angehefften Fragstucken
auffgesetzt/vnd E. G. præsentirt habe/seyn die abgesagte Feinde Gottes
vnd der Christenheit/vnnd des Höllischen Türcken/nemblich deß
Teuffels beeydigte abgesandte verräther zuerkennen. Weil nun E. G.
selbst sagen/daß an dero Freyherrschafft des guten Gewissen zu Gotteshaussen/
dem Heiligen Römischen Reich zum allerhöchsten gelegen/vnd
auß verlust oder vntergang der Herrligkeit/der verlust vnnd
vntergang der gantzen Christenheit pendirt, die Zaubere aber zum
eussersten sich befleissigen/ daß sie die Freyherrschafft des guten Gewissens
der Dienstbarkeit vñ Leibeygenschafft des Höllischen Türcken 2
impatroniren, vnnd also durch einnemung der Herrligkeit des guten
Gewissens dem Teuffel die gantze Christenheit vnderthänig zumachen
sich bearbeiten/So stelle ich nun zu E. G. erkändtnuß ob sie deß
Herrn Doctoris Godelmanni doctrin, in deme daß die general inquisition
ohn vorhergehenden indicien Rechtswegen nicht soll einzurichten
seyn/oder meine sorgfältige instruction amplectiren wollen.

Freyherr.

3

DEr Herr Doctor Godelmann/ hat in seinem
Tractatu der Gefärligkeit/ so auß disem grewlichen
betrieglichen Laster zu Ruin/ vndergang
vnd abnemmung der Christenheit vnaußpleiblich
erstehet/ nicht so weit als der H. Doctor nachgedacht/dessen
ich mich dann sonderlich auß seinem 4
an die Kön. May. von Dennemarcks dedication
schreiben itzo erinnere/in welcher Episteln
Ihre May. der erschröcklichen Gefährligkeiten/
welche auß disem grewlichen Laster Ihrer Majest.
vnd dero Königreich zuwachsen könte/nicht
erin-

1 erinnert werden/ vñ ist in obgedachtem dedication
schreiben der hochnöttiger außreuttung des La-
sters mit dem geringsten wörtlein nicht gedacht/
daß aber Ihrer Keys. Mayest. dem heiligen Rö-
mischen Reich vnd der gantzen Christenheit
nichts nöttigers/ nichts erspreißlichers/ nichts
2 fruchtbarlichers sey/ als die verfolgung vnnd
außreuttung der Zauberer/ der Schlauen des
Teuffels/ vnd der feinden Gottes vñ der gantzen
Christenheit verrähter/ in deme bin ich mit dem
Herrn Doctor einer meynung.

Doctor.

3

GNädiger Herr/ Damit ichs bey der Exemplarischer demon-
stration/ so ich auß löblicher anordnung der beeydigten Denun-
ciatorn/ vnd auß der Türckische abgesante verrähterey/ eingeführet/
nicht blößlich bewenden vnnd dem heiligen Apostel Petro die durch
Godelmannum angeschmitzte Macul/ vnabgestriechen nicht lasse/
so will vnd muß ich E. G. dem frommen Petro obersten Haupt der A-
postelen/ vnnd allen heiligen Aposteln/ vnnd seines des heiligen Petri
successorn/ vnd vnsers Erlösers des Herrn Jesu Christi Statthal-
4 tern/ zu ehren beweisen vnd darthun/ daß Godelmannus sich in deme/
daß der Heiliger Apostel Petrus/ durch sein verleuchnen grösser
Sünde soll begangen haben/ als die Hexen begehen/ viel zu grob ge-
irret/ vnnd den frommen eyffrigen Petrum dessen wider recht/ gegen
den natürlichen Verstandt/ vnd alle Bescheidenheit insimulirt/ vnd
beschüldigt.

Hic audiamus verba Godelmanni de Sancto Apostolo Petro honorificè loquentis.

Perpendamus quæso exemplum Diui Petri non solum abnegantis, sed etiã licet mox præmo-

Jesus Christus hat die außsätzige gereiniget/ die Blinde sehendt/
die Tauben hörendt/ die Lamen gehendt gemacht/ die Todten auffer-
wecket/ vnnd auß den Besessenen die Teuffel außgetrieben/ vnd son-

sten viel Krancken die Gesundtheit geben. Wie Petrus gesehen daß 1
die Juden Christum Jesum/ so obgedachter massen viel Guts ge-
than/ also grewlich tractirt vnnd darbey sich erinnert/ wie würden die
Juden/ wann sie wüsten daß er dem Malcho sein Ohr (welches doch
der Herr Jesus jhm Malcho wider angesetz) abgehawen/ mit jhme
verfahren/ ja sie würden jhnnen tausentmahl erschröcklicher tracti-
ren/ in dem daß Petrus solches alles mit Angst vnd Forcht in seinem
Sinn vberlieffe/ ist gleich ein Magdt zu jhm gangen vnd hat gesagt/
Du warest auch mit Jesu. Petrus hats geleuchnet vnnd der
Magdt geandtwortet/ ich weiß nicht was du redest.

Wie er in solchen seinen gedancken von der Magdt gefragt wur- 2
de/ hat die Angst vnnd Forcht bey jhm zugenommen/ vnd als er von
der Magdt ab/ vnd nach der Thür sich gewendet/ vnd gleich im auß-
gang war/ hat ein ander Magdt jhnen gesehen/ vnnd zu denen die da
waren gesprochen / **Dieser** (den Petrum meinendt) war auch
mit Jesu von Nazareth / wie Petrus das hörete/ hat er ohn zweiffel
gedacht/ nun werdes du außgekundschafft werden/ vñ wie das Screc-
ken vnnd die Forcht durch die zweite frage grösser würde/ hat er aber-
mahl geleuchnet / vnnd zugleich geschworen / daß er den Menschen 3
nicht kennete/ alß vber ein kleine weil die da stundten/ zu Petro tratten
vnd gesagt/ warlich du bist auch einer von denen/ dann dein Sprach
verräht dich / do hat Petrus sich verflucht / vnnd geschworen daß er
den Menschen nicht kennete.

Durch die Wörter / daß er den Menschen nicht kennete / so auß
Angst vnd Forcht der Apostel Petrus geredt/ hat der Petrus anders
nicht gesucht/ als daß er der Juden wütigkeit vnd grausambkeit ent-
fliehen möchte/ aber dardurch hat Petrus Gott dem Herrn nicht auß-
trückentlich abgesagt vnd sich dem Teuffel ergeben/ daß er solches auß 4
Menschlicher Blödigkeit vnnd grossem Schrecken gethan / das hat
jnnen zum höchsten betrübt / inmassen dann er selbigs mit grossem
Herentzleyd/ bekümmernuß vnd trübsal beweynet.

Die Hexen sagen auß freyem willen Gott/ der Heiligen Jung-
frawen Maria der Mutter Gottes/ vnd allen Heiligen Gottes ab/ vñ
verbinden sich dem Teuffel/ ehren/ loben / dienen vnd betten den Teuf-
fel für jhren Gott an / vnnd alles was der Göttliche Majestett zur
schmach/

niti Christũ Dñm suum abiurantis, an non ad simplicem ancillæ & famulorũ interrogationem ter negare cũ iuramento herũ, maius est peccatum, quã si Lamia flexuosis Sathanæ persuasionibus excœcata similia committat? an non illud grauius quod tãtus Apostolus commisit, quã quod vulgaris & infirmus peccator. *Hæc sũt verba D. Godelm. in tr. de mag. &c. li. 2. c. 2. mihi pag. 11. & 12.*

1 schmach/zu vnehren / vnd zur Lästerung kan vnd mag zugefügt wer-
den/solches hinderlassen die verfluchte Hexen nicht / sie bleiben in deß
Teuffels / Gottes vnd der Menschen Feindes verbündtnusse/ sie tret-
ten nimmer / oder sehr schwerlich vom Teuffel zu Gott/ tragen nim-
mer oder kaum rew vber jhre Sünde. Der Apostel Petrus/ ist allen
Menschen/so etwan durch Menschliche schwacheit fallen/ein Exem-
pel/ daß mann geschwindt durch wahre Rew sich widerumb zu Gott
wenden soll.

Aber die Hexen seyn ein abschewlichs Spiegel/durch welches allen
2 Menschen fürgestelt wirdt / daß die jenige/ so Gott dem Herrn frey-
williglich ab/ vnd dem Teuffel zugesagt/nimmer oder sehr schwerlich
oder sehr langsamb widerumb vom Teuffel ab vnnd zu Gott tretten/
vnnd dannoch soll deß Godelmanni meinung noch/der Apostel Pe-
trus/welcher durch angst/vmb sich vñ sein leben auß der Juden Hän-
den zusaluiren/ blößlich gesagt/er känte den Menschen (Jesum mei-
nendt)nicht/viel mehr in deme gesündiget habe/als die Hexen/so doch
freywillig dem Teuffel sich ergeben/vnd bey demselben in allen Lastern
bleiben/was den Godelmannum/ daß er dergestalt der Hexen Teuff-
3 lische/beharrlige boßheit viel geringer/aber des Apostelen Petri/durch
grösser angst außgepressete assertion/daß er den Menschen nicht kän-
te/viel grösser geachtet/darzu angetrieben hat/ das kann ich für
meine wenigkeit nicht absehen. Ich wils Ew. Gn. zuer-
gründen / heimbgeben vnnd befohlen seyn
lassen.

Petrus memor, Iesum Christū cæsis visum, mortuis vitā, leprosis sanitatem restituisse, videns tamen eundē à Iudæis taliter tractari, anxia mente reuoluens se Malcho aurē amputasse, Christū autē aurem restituisse, metu mortis cōsternatus interrogantibus respondit, se non nouisse Christum.

*Quid quæso responsio metu mortis, qui in virum constantem cadere potuit, extorta, cum vo-
luntaria libera abrenunciatione & traditione, qua Lamiæ Deum, Deiparam & omnes sanctos*
4 *Angelos abiurant, & se dæmoni expreßè tradunt, commune habet? Petrus lachrymis obtinuit
restitutionem in integrum aduersus peccatum metu mortis contractum, sed lamiæ in sodomia
& maleficijs diabolicè perseuerant, Deum creatorem despiciunt, & Iesum Redemptorem grauis-
simis iniuriis afficiunt, multos Innocentes seducunt. Petrus iurato dixit se non nouisse Christum,
sed non iurato abnegauit Iesum Christum, nec expresso pacto se diabolo tradidit.*

Exemplo Petri metu mortis peccantis, amaris autem lachrymis casum deplorantis, omnes homines humana fragilitate peccantes, non in peccato persistendum, sed ad salutiferam pœnitentiam recurrendum esse, docentur. Exemplo autem sagarum in diabolico fœdere perseuerantium, & nunquam aut rarißimè voluntariè, immò difficulter & vix etiam Iustitia temporali

vrgente & compellente ad agnitionem & deplorationem peccatorum venientium, omnes homines admonentur, quam graue & periculosum sit, Deum, Deiparam & sanctos Angelos abiurare, & Sathanæ Principi tenebrarum se vouere, & de Apostolo Petro rectè dici, Humanum est errare, de Sagis vero, Diabolicum est perseuerare.



CAPVT



CAPUT III.

Von Abhörung der Zeugen.

Freyherr.



DIeweil das Laster der Zauberey das allerheimblichste unnd aller grösseste Laster ist / unnd solchs nicht jederzeit durch fromme / ehrliche Personen kann bewiesen werden / Derowegen dann die Rechten sagen / daß auch die jenige / welche sonsten gemeinlich in peynlichen Sachen zu zeugen nicht zulässig / in diesem Fall / als casu excepto können ange-

angenommen vnnd abgehört werden / so wolle 1
der Herr Doctor der Zeugen halber außführ-
lichen bericht geben.

Doctor.

Es ist ein gemein Sprüchwort / auff guten Grundt ist gut bawen / derwegen dann auch alle verständige ehe sie anfangen zu bawen / den Grundt / darauff der Fuß des Gebewes zusetzen / woll vnd fleissig besichtigen / auch durch andere besichtigen lassen / also muß auch in dieser gefährliche sache / das Gebew der inquisition auff einen guten starcken Grundt / der Felsen nemblich des Beweißthumbs gesetzet werden. Nun will ich E. G. dermassen informiren, damit Sie selbsten erkennen / wie das fundament sicher vnd ohn gefahr zusuchen vnd zulagen sey. 2

Ante omnia conandum est, vt poßint testes omni exceptione maiores haberi.

Zum ersten muß man am allerfleissigsten sich bearbeiten / daß man ehrliche fromme Personen / dargegen nichts kann vorgeschützet werden / zu Zeugen gebrauche. 3

Sexus Fœmininus testis esse potest. l. in quæstionibus ff. ad l. Iul. Maiest. Marc. Anton. Blancus de indicijs. num. 350.

Zum andern / so können auch ehrliche Frawen geschlechts Personen zu Zeugen gebraucht werden.

Minores 20. annis in testes recipiuntur. l. in testimonium l. à contrario gloss. in l. inuiti 19. ff. de testib. Prosp. Farin. q. 58. num. 29. & num. 21. inquit. *Quod qui contradixere, inaduertenter sint locuti.* Marc. Anton. Blanc. de Indic. num. 349.

Zum dritten / so werden auch Personen / so sonsten jhrer Jugent vnd Jahren halber nicht zulässig / als minner Jhärige so vnder 20. Jahren seyn / zu Zeugen zugelassen / vnd wegen der heimbligkeit vnnd der größheit des Lasters / werden auch die jüngere Leuthe / so vierzehen Jahr / oder nicht weit von 14. Jahren / als nemblich 12. oder 13. Jahr alt seyn zu Zeugen zugelassen / auch die jenige so 9. 10. vnnd 11. Jahr erreichet / vnnd daß Gut vnnd Böses erkennen / klug vnd verständig seyn / werden nicht gäntzlich von eröffenung jhrer Wissenschafft abgewiesen. 4

Pube- Zum

1 Zum vierdten die im Geistlichen Bann seyn/ die werden auch in diesem Fall nicht verworffen.

Zum fünfften werden auch verleumbte Personen deß erschröckli- chen Lasters vnd dessen beschwerlichen Beweißthumbs halber zu zeu- gen auffgenommen.

Zum sechsten der Hexen Mittgesellen Zeugnuß ist auch gültig/ aber daruon woll ich auff dem Orth der Besagung außführlichen be- richt thun.

2 Zum siebenden werden alle Personen/ welchen nur ein Mangel in Rechten kann vorgeworffen werden/ so wol in diesen als andern Sa- chen/ so sonsten ihrer Art oder Natur vnnd Eygenschafft halber nicht könten bewiesen werden/ vmb Zeugnuß zugeben zugelassen.

Aber welche mehrer Mängel Rechtens wegen können beschuldet werden/ die seyn für kein Zeugen anzunemmen/ jmgleichen Feinde vnnd Meyneydische Personen/ können für keine Zeuge gebraucht werden.

3 Nun will ich Ewer Gnaden weiter berichten/ wie hoch vnnd starck den obgemelten Zeugen zuglauben/ vnnd ob die jenige so nicht zuläs- sig/ gäntzlich zuverwerffen/ vnnd ob nicht deren kundschafft zu besserer nachfrag vnd erkündigung auffzunehmen sey/ vnd also von den Per- sonen/ vnd der Ordnung/ wie ich deren gedacht den anfang vnd Pro- greß meiner information machen.

Puberes, vti masculi qui 14. annorum, & qui proximi pubertati sunt, & puberes fœminei sexus, in quibus 12. anni sufficiunt, similiter in testes admittuntur. l. de minore. ff. de quæst. Farin. quæst. 58. numer. 22. & 29. Blanc. d. tit. de indicijs, numer. 347.

S Der

Impuberes, qui 11. 10. 9. vel 8. annorum sunt, non omnimodo à veritate dicenda rejciantur. l. 1 §. impuberes. ff. de Senasc. Sillan. Franc Brun. Tract. de indic. & tort. qu. 2. part. 1. num. 18. Farin. qu. 4[illegible]. num. 102. & 103.
4 *Excommunicati* c. in fidei de hæret. in 6. *Si in causa hæreseos excommunicati in testes admittuntur, multo magis in crimine magiæ omnium criminum maximo admittendi sunt, idem de Bannitis assero. Infames, siue sit infamia iuris, siue facti, in hoc tamen crimine ad dicendum testimoniū audiuntur.* Marc. Anton. Blanc. de ind. n. 353. mihi pag. 339. *Socij criminis similiter in testes admittuntur.* d c. in fidei. de hæret. in 6. *Omnes testes alias de iure inhabiles, quibus plures defectus obijci nequeunt, ad dandum testimonium recipiuntur, & non solum in hac sed & in omni causa in qua aliter veritas haberi non potest.* Farin. q. 43. num. 167 & qu. 62. nu. 75. *Sed testes quibus plures defectus opponi possunt, non sunt admittendi.* Prosp. Farin. d. q. 43. n. 178. & d. q. 62. n. 381. *Inimicus non est in testem recipiendus.* l. 1. §. 24. præterea. ff. de quæstion.

Der Personen/ welchen in den Rechten nichts kan fürgeworffen 1
werden/ deren zum ersten meldung geschehen/ Zeugnuß ist viel kräfftiger als der andern nachfolgenden.

Dann wann ein einziger so aller dings vnthadelhafftig Rechtlicher gebür nach bezeugete/ daß er auffm heimblichen Orth gestanden/ gesehen vnnd gehört hette/ daß Crocodilus den Bufonem das Zaubern gelehrt oder lehren wollen/ so wer der Crocodilus auff des einzigen Zeugens Eydtliche außsag mit peynlicher frag zubelagen.

Hiebey muß ich zuvorn/ ehe ich weiter verfahre/ erinnerung thun/
daß zwischen der Thadt des Lasters / vnnd zwischen den stucken oder 2
posten/ darauß das Laster vermuthlich oder glaublich zuschliessen ein vnderscheidt zumachen. Exempels weiß/ daß Crocodilus den Bufonem das Zaubern gelehrt / das ist die that des Lasters.; Dann die Zaubere müssen die Teuffelische kunst von sich lehren / daß Crocodilus das Geschrey oder gemein Gerücht hat/ daß er ein Zauberer sey/ vnd Crocodili Eltern Zauber gewesen/ daß Crocodilus mit Aranea vnd Serpentina, so des Lasters halber hingerichtet/ sonderliche gemeinschafft gehabt hat. Das gerücht/ die Geburt/ die Gemeinschafft
seyn nicht thaten des Lasters/ sonder das sein starcke Posten/ darauß 3
das Laster vermuthlich zuschliessen: Wie ich dann Ew. Gn. viel der stucken vnd posten/ so Indicien oder anzeigung genent/ communicirt habe.

Wann nun ein ehrlicher frommer Zeug/ wie angereigt/ die Thadt bezeuget/ so ist darauff mit der peynlicher Frag zu procediren / aber wan er die stucken vnnd posten / darauß vermuthlich die Thadt abzunemmen bezeugt / so kann auff des einzigens Zeugens Eydtliche kundtschafft mit der Tortur Rechtens wegen nicht verfahren werden/
Derhalben dann / weiln auff des einzigen Zeugen kundtschafft die 4
Peynlichkeit nicht vorzunemmen / so muß mann dahin gedencken/ daß noch einer Zeug zur kundtschafft gebraucht/ vnd also durch zween zeugen die stucken vnd posten bewiesen werden für eins.

Die

Vnus testis omni exceptione maior, seu integra famæ, de immediata delicti scientia deponens facit indicium ad torturam. Bart. in l.1. §. idẽ Cornelio. ff. de quæstion. Menoch. præs. libr. 3. q. 89. n. 5. & 6. Marc. Ant. Pereg. in cons. Patau. num. 103. Const. Caro. ar. 22

Oportet diligenter notare inter ipsum factum, & inter ea, ex quibus factũ arguitur seu præsumitur, esse magnam differentiam.

Docere artem diabolicam est ipsum delictum.

Fama, Natiuitas, *conuersatio sunt indicia, ex quibus crimen præsumitur.*

Si vnus integer testis de ipso facto deponit, tum facit indicium ad torturam, sed si de indicio testetur, tum non sufficit ad torturam. Farin. q. 36. n. 18. & 29. & q. 56. n. 71. Marc. Ant. Peregr. in cons. Patau. n. 97. Const, Carol, art. 23.

1 Die Zeugnuß so vom fräwlichen Geschlecht herkombt / ist zwar auch gültig / aber dergestalt / es müssen die Personen eines ehrlichen Lebens seyn / vnnd zum wenigsten zwo personen die thadt bezeugen / vnnd kann alßdann Rechtens wegen zur peynlicher Frag procedirt werden.

Duo testes super indicijs requiruntur. Prosp. Fari. d. qu. 36. n. 18. & 29.

Aber so viel die stucken vnnd posten / nemblich die indicien, darauß das Laster zuvermuhten betreffen thut / muß darvnter auch ein vnderscheidt gebraucht werden.

Dua honesta mulieres super ipso facto de propria immediata scientia deponentes faciunt indiciũ ad torturam. nam vbi numerus testiũ non adijcitur, duo subsistunt, pluralis enim locutio duorum numero contenta est. l. vbi numerus ff. de testib.

Dann die stucken / so etwan eine starcke vermuhtung / vnnd die
2 stucke so etwan keine starcke / sondern eine geringe vermuhtung geberen seyn fleissig zuvnderscheiden: Alß Exempels weiß gesetzet / Daß Crocodilus, so des Lasters hochberüchtigt seinem Nachbawrn Leoni gedrewet vnnd gesagt / das soll dir dein bestes Pferdt kosten / vnd das Pferdt hette darauff innerhalb 14. tagen ein Beyn zerbrochen / oder wehre kranck worden vnd gestorben / Der Leo hette jhme solches verweißlich fürgehalten / aber der Crocodilus hettes verleugnet / vnnd damit die Beschuldigung hinstreichen lassen.

Similiter ipsa indicia oportet accuratè distinguere, aliqua enim indicia sunt

Crocodilus hette auch mit Boue streit oder vneinigkeit / Bos were ins Wirdtshauß / da der Crocodilus gesessen vnnd gedruncken / vn-
3 versehens kommen / vmb daselbst auch ein Trunck zu thun. Der Crocodilus hette dem Boui die Kanthe gereichet / vnnd ein Trunck præsentirt, wie von den frommen Haußleuten gemeinlich geschicht / Der Bos hette einen Trunck gethan / Darnach wie er etwan ein kanthe Bier für sich allein getruncken / vngefehr vber ein halbe stundt darnach / were er kranck worden / vnd durch die Kranckheit were jhme die Handt verlämbt / Bos hette jhnnen Crocodilum außtrücklich beschuldiget / daß er jhme den schaden gethan / daß der Crocodilus dem Leoni gedrawet / vnd daß der Leo sein bestes Pferdt innerhalb vierzehen Tagen gleich verloren / daß der Crocodilus mit Boue streit ha-
4 be / vnd daß der Bos so kurtz darnach / wie er den Drunck von Crocodilo

grauia & illa ad torturam sufficiunt. Aliqua sunt leuia, eaque communiter adminicula appellantur. Grauia indicia dicuntur qua magnam faciunt præsumptionem inquisitum esse Reum criminis, vti exemplariter ostenditur in const. Carol. art. 29. & 30.

Exemplaris demonstratio cognoscendi fortia seu grauia indicia. Crocodillus de maleficio diffamatus, ob minas specificas, das soll dir dein bestes Pferdt kosten / *& subsecutos effectus,*

dilo angenomen kranck worden / vnnd durch die Kranckheit jhme die 1
Hände verlämbt / daß sein stucke vnd posten / so eine stärcke anzeigung vnnd vermuhtung machen / daß der Crocodilus schaden den beyden durch Zauberey zugefügt habe.

Vber solche vnd dergleichen stucke / weiln dieselbe eine stärcke vermuhtung geben / daß der Crocodilus ein Zauber sey / können die Frawen Rechtswegen zu Zeugen gebraucht werden / vnnd ist deren kundtschafft beständig vnd gnugsamb zur peynlicher Frage.

ctus, simulq; ob inculpationem, & non factam defensionem de crimine grauiter suspectus est, ideoq; cum eo ad torturam procedi posset. Const. Carol. art. 44.

Vber die andern stucke vnnd posten / so etwan nicht so starcke vermuhtung inferiren / können vnnd seyn billig die Weibs Bilder
auch Rechtens wegen abzuhören / aber die Zeugnuß gibt nicht mehr 2
als anleitung ferner vnd ferner der warheit nachzuforschen / vnnd ist auff sothane Zeugnuß zur Tortur nicht zuschreiten.

Attestatio super leuibus indicijs non facit indiciū ad torturam, sed dat causam vlterius inquirendi.

Die minner Jährige so 20. Jahr alt / seyn für beständig vnd qualificirte Zeugen zuhalten / aber die jenige / so vnder 20. Jahren vnd 14. Jahren alt oder nicht weit darvnder / als nemblich 12. oder 13. Jahr alt seyn / können auch zu Zeugen gebraucht werden / vñ ist dero Zeugnuß zum fall dieselbe vber die That / oder vber die stucke vnnd posten / so starcke vermuhtung mit sich führen / abgelagt / zur peynlichen frag
gnugsamb vnd beständig / jedoch muß der jungern Personen verstand 3
vnd klugheit woll erwogen werden / die eilff jährige Kinder können wol zwar abgehört werden / aber auff deren bekändtnuß ist nicht zur peynlichen frag zuverfahren. Darbey wol ich aber erkläret haben / wann gleichwol andere vermuhtung der 10. 11. Jährigen Kindern Zeugnuß zustossete / daß alßdann auch zur Tortur kan procedirt werden / bey diesem allem muß ein verständiger Richter der jungen Personen Witz / Verstandt vnnd Klugheit wol erwegen / dann man findet off-
termahlen 11. jährige Kinder / so verständiger vnnd witziger seyn / als 4
zwantzig Jährige.

Hic ego loquor de sola attestatione testium, cui nominatio rei non est coniuncta.

Si denunciatio rei cōcurreret, tum contra denunciatum testes super adminiculis, v. g. Fama, conuersatione, secreta collocutione &c. iurato examinati & attestati sufficientem fidem ad affectum tortura facerent. Marc. Ant. Peregr. in consil. Patauin. n. 11. Farin. q. 43. à num. 163. vsque ad n. 177.

Puberum testimonium in hac causa propter atrocitatem criminis & difficultatem probationum facit sufficiens indicium ad torturam. Farin. q. 58. numer. 22. & num. 29. Marc. Anthon. Pereg. in consl. Patau. n. 72. 73. 74. *Et puberis testimonium super ijs, quæ in pupil-*

Vnd

1 Vnnd weiln die Hexen den Kindern das Laster gemeinlich leh-ren/so ist der Kinder Zeugnuß so viel weniger zuverwerffen/vnnd es kann ein verständiger Richter / auß den vmbstenden leichtlich ab-nemmen/ob das jenige/was ein Kindt sagt/wahr sey oder nicht.

Der excommunicirten vnd verleumbter Personen Zeugnuß halber ist zuwissen / daß darauff zwar zur peynlichen Frag / aber nicht zum Vrtheil deß Todts kann procedirt werden.

2 Was ich fürhin vber der Personen Mängeln / ob dieselbe eines ei-nigen Mangels oder mehrer Gebrechen könten beschuldiget werden/ geredt habe/wie solches zuverstehen/ will ich durch folgendes einfüh-rendes Exempel erklären.

Titus ist minder Jährig vnnd vnder 20. Jahren/ wirdt zwar zu Zeugen zugelassen / aber wann er ein leichtfertige Person were / so würde er zum Zeugen nicht gestattet/dann zween defecten oder män-gel weren bey jhme / nemblich die Minder Jährigkeit vnd Leichtfertig-keit / welches bey allen Personen/so in gemein Rechtenswegen zu-zeugen nicht passirlich/ aber in casibus exceptis zulässig/ in obacht zu-nehmen.

3 Es ist kein Feindt zu nachtheil seines Feindts zuzeugen zuge-statten / aber wie ich vorhin vermeldt / er ist gleichwol nicht gänzlich zuverwerffen / welches ich folgender massen auch Exempels weiß erkläre.

lari atate vi-dit validum est. Farin. q. 58. nu 53.

Impuberũ testimonio, si alia indicia concurrerent tum ad torturam procedi posset. Marc. Ant. peregr. in cons. Para. num. 27. Farin. q. 58. num. 52. *Vel si multi impuberes de facto vel grauioribus indicijs testarentur.* Fari. alleg. loco.

S 3 Catali-

Cum Sagæ plerumq; doceant impuberes, hinc impuberi eo facilius præsertim si de doctrina testetur credendum, ea enim singulariter inspicienda sunt, quæ plerunque fieri solent. l. in obscuris. ff. de R. I. *Et prudens Iudex ex verisimilibus coniecturis, ex numero & qualitate te-*
4 *stium, & ex personis contra quas deponunt facilè iudicabit, an vera vel falsa à testibus dicta sint. nam cum nullo certo modo definiri poßit, quanta sit fides habenda testibus, & quæ argumenta ad modum probanda cuiusq; rei suffitiant, hinc leges illud ipsum arbitrio Iudicis committunt.* l. 3. §. 1. & 2. ff. de Testib. NB. *Quamuis testes inhabiles in hac causa admittantur, ipsi tamen non faciunt plenam probationem, nec numerus in eis supplet fidei defectum ad effectum condemnationis ordinariæ, sed quo ad effectum torturæ.* Farin. q. 43. nu. 167. & q. 62. nu. 75. Marc. Anth. Peregr. in cons. Patau. n. 15. *Exemplaris inductio qualiter intelligendum, an testis habeat plures defectus.* *Inimicus licet in testem non admittendus, attamen non omnimodo reijciendus, nec prætextu inimicitiæ indagatio veritatis in ipsius persona prætereunda est.* l. 1. §. 24. ff. de quæst.

Ab

Ab inimico veritatem singulari prudentia exquirendā esse, Exemplo docetur.

Catilina ist Ciceronis feindt / der Richter hat von andern in ge- 1
heimb verstanden / daß Cicero solte den Jüngeling Pompeium das
grewliche Laster der Zauberey gelehrt haben / vnnd daß Catalina da-
von solte wissen vnd guten bericht geben können. Der Richter weiß /
daß Catalina des Ciceronis feindt ist / er weiß auch daß sein des Ca-
talinæ zeugnuß vngültig / vnnd derselb Rechtens wegen für keinen
Zeugen zuzulassen / was soll der Richter thun? Soll er den Catilinen
nicht abhören / soll er mit der inquisition nicht vortschreitten? Der
Richter soll deßhalben mit Catilinen reden seinen bericht auffnem-
men / vnd keines wegs mit der inquisition zurück halten. 2

Freyherr.

DEr H. Doctor vergesse seines propositi nicht /
ich muß eins hier mouiren, wann der Richter
dem Catalinæ vorhielte / daß jme dem Richter we-
re vorkommen / es solte Cicero den Jungeling 3
Pompeium das Zaubern gelehret / vnd er Catalina
daron wissenschafft haben / vnnd daß deßhalber
er der Richter / was jhme Catalinæ von solcher
Lehr / wo vnnd wann es geschehen bewust / sein
des Catalinæ bericht forderte / so würde der Catalina
so baldt er von dem Richter abgetretten / solches 4
alles vnder den Leuthen offenbahr machen / vnnd
dergestalt den Ciceron in bösen Gerücht brin-
gen.

Doctor.

E. Gn. haben die Gefährligkeit / so darauß dem Ciceroni leichtlich
zuwachsen köndte / verständiglich in acht genommen / aber der
Richter

1 Richter muß nicht der gestalt/als wann er einen andern/so kein feindt ist/examinirte/ mit seiner Frag verfahren / sondern muß sehr behütsamb handelen / welches dann folgender massen meines ermessens füglich vnnd vnuermerckt könte ins werck gerichtet werden / wann der Richter liesse den Catalinam zu sich kommen/vnd redete mit jhme der Vneinigkeit halber/so sich zwischen jhme vnnd Cicerone verhielte/vnnd von jhme Catalina begerte zuwissen/ob etwa könte Mittel zu finden seyn/damit der mißverstandt zwischen jhnen in der güte mögte auffzuheben vnnd beyzulagen/vnd sie zuvereinigen seyn/ vnd daß der
2 Richter für sein Person sich zugleich darbey zur vnderhandlung offerirte, Wann der Richter dergestalt des Ciceronis meldung thäte/ so würde der Catalina zum fall er der Zauberey halber von dem Cicerone etwas wüste/ nicht lange hinderhalten / sondern geschwinde darmit herfürbrechen / vnd dabey des jünglings Pompeij, wan das Cicero denselben zu dem Laster verführet hette/ nicht vergessen/ vnnd gesetzet daß Catalina des Pompeij vnnd der Lehr gedächte/so hette der Richter anlaß alles außzufragen / aber er müste sich in seiner Frage gleichwol also frembdt erzeigen / als wann er darvon niemahlen das
3 geringste gehört hette / ja er könte auch dem Catalinæ trewlich rahten daß er solcher Sachen bey keinem andern gedächte/ vnd sich selbsten in kein gefahr setzte.

Freyherr.

Des Herrn Doctoris antwort vnd erklärung lasse ich mir wol gefallen / ich begere der
4 Doctor verfahre in seinem angefangenem proposito.

Doctor.

Inimicitia ex lathalibus vel grauibus vulnera.

Daß in solchem fall/ wann ein feindt zufragen/ sehr behütsamb/ fürsichtig vnd sorgfältig zu procediren, das ist nun gnugsamb

angezeigt/ die Feindtschafft aber muß vnderscheiden werden. Dann die Feindtschafft/ so auß sachen/ welche verlust Leibs/ Lebens/ Ehr vnd grosser Güter auff sich tragen/ herfleust/ die verwirfft den Feindt/ daß er nicht zum Zeugen kann zugelassen werden/ vnnd muß mit solchem Feindt obgemelter massen behütsamb geredt werden/ aber wegen Feindtschafft vnd Vneinigkeit so auß sachen/ welche keiner sonderlichen importantz seyn/ den anfang genommen/ ist keiner von Zeugnuß zugeben abzuweisen/ vnnd wirdt in des Richters discretion oder Arbitrium gestalt/ welche Feindtschafft für Capital oder nicht Capital zuhalten/ hiebey muß ich sonderlich erinnerung thun/ daß derjenige/ so geringer vrsachen halber des andern Feindt ist/ für keinen aller einreden befreyten Zeugen Rechts wegen zuhalten ist/ vnd daß dessen Zeugnuß pro semiplena probatione nicht anzunemmen sey.

neribus vel ex proceßibus ob illatas iniurias, aut de maiori parte bonorum intentatis orta impedit inimicum, quo minus testimonium ferre poßit. Const. Carol. art. 26. Iacob. Spreng. in mall. malef. tom. 1. pag. 3. qu. 5. *Vide Binsfeld. doctè & pulchrè de hac re scribentem* in tract. de confess. malef. pag. 345. vsque ad pag. 349.

1 Daß die meynendige Personen/ so jhren außgeschwornen Eydt nicht gehalten/ für keine Zeugen können gebraucht werden/ ist offenkündig/ aber es muß gleichwol darvnder auch bescheidenheit gebraucht werden/ als Exempels weiß/ Es ist ein Kauffherr von etlichen Strassenräubern im Busch angehalten/ geplündert/ geknebelt/ vnnd so weit geängstiget/ daß er auß forcht des Todts den Räubern 1000. Reichsdaler/ vor seyn Leben innerhalb sechs tagen zuerlagen Eydtlich angelobt hat/ Der Kauffherr erlegt die versprochene 1000. Reichsdaler nicht/ er handelt wider seinen außgeschwornen Eydt/ aber deßhalber ist der guter ehrlicher Kauffherr/ als ein Meynendiger von Zeugnuß zugeben nicht abzuweisen/ dann er ist billig von solchem Meynendt zuentschuldigen/ Rechtens ist aber/ wie die DD. lehren/ daß in allen fällen/ in welchen einer Rechtens wegen des Meynendts kan endtschuldiget werden/ der begangener Meynendt keine verhinderung der Zeugnuß mit sich bringe. 4

Endtlich woll ich gleichwol E. G. trewlich gerahten haben/ daß sie jhrem Richter sonderlich auffgeben/ daß er sich zum allerfleissigsten bear-

Aliæ leues Inimicitiæ non impediunt quidem testimonium, sed tamen talis inimici dicta oportet reseruare ad aliorum probationem. NB. *Nam testis habens aliqualem inimicitiam non facit semiplenam probationem nec pro teste omni except. maiore habetur.* Spreng. mall. malef. d. tom. 1. p. 3. q. 5.

1 bearbeite/damit die indicia durch fromme ehrliche Personen möchten zubeweisen seyn/ solten aber nicht allezeit vnwidersprechliche Zeugen zubekommen seyn / so haben E. G. nunmehr so viel nachrichtung/ daß Sie selbst können erkennen/wie hoch dem einem oder anderm zuglauben sey oder nicht.

Freyherr.

2 JCh vermercke auß des Herrn Doctors Rede/daß er auff gewissen Grundt die Inquisition setzet/vnnd daß er deßhalber die Glaubhafftigste Personen für Zeugen zugebrauchen zu mehrer Gewißheit fürschlegt / Nun möchte ich auch gern wissen/ob in dieser Sachen/wie sonsten ge-
3 meinen Rechtens mit abhörung der Zeugen/ vnnd wie vnd was gestalt zuverfahren sey.

Doctor.

DAß mann in dieser Sachen mit den Zeugen in den schrancken deß ordinari Procels verfahren wolte / das will ich E.G. nicht rahten.

In hac causa velle cum testibus secundum communem ordinariam praxin procedere non consulo. Binsfeld, de confess. malef. in
4 2. membro. mihi pag 325. & seq.

Freyherr.

WIe soll ich es aber machen / damit gleichwol das zeugen verhör/ daran zum aller-

höchsten gelegen/ also vorgenommen vnd expediirt werde/ damit es vor Gott vnd der Welt zuverantworten.

Doctor.

Iudex non debet sagis nominatestium manifestare c. statuta. de hæret. in 6. Spreng. in mall. malef. p. 3. qu. 9. Delr. disq. mag. lib. 5. nu. 3. Binsfeld. de confess. malef. mihi pag. 325. & seq. *Ne testes in præsentia inquisiti iurent, multo minus examinentur.*

Es müssen in dieser hochgefärlichen Sache die Zeugen dergestalt abgehört werden/ daß der jenig/ gegen welchen die Zeugen zu examiniren/ nicht erfahre/ wer oder welche vber die indicia gegen jhnen abzuhören oder abgehört seyn/ Derhalben dann die Zeugen in beyseyn des berüchtigen inquisiti nicht zubeeydigen vielweniger abzuhören oder mit demselben zu confrontiren, es were dann daß die Zeugen selbst in gegenwart des inquisiti den Eydt zuleisten/ auch alles jhnnen ins Gesicht zusagen willig weren/ vor Eins. 2

Zum andern/ muß der Commissarius oder Richter zum fleissigsten/ vnnd zum sorgfeltigsten nachsinnen/ was dem jenigen/ gegen welchen die Zeugnuß auffzunemmen/ zu seiner defension, zu erkündigung der Warheit/ zu verhütung aller gefährlichkeit könte vnnd möchte in facto & iure ersprießlich vnd nützlich seyn. 3

Zum dritten/ muß der Commissarius die Interrogatoria dermassen auff des Berüchtigen seyten verfassen/ daß das allergeringste nicht außgelassen/ noch vergessen werde/ welchs dem Inquisito Rechtens wegen zu bescheinung seiner Vnschuldt/ oder zu hintertreibung der Zeugen außsag dienlich seyn könte oder möchte/ vnnd zu besser nachrichtung will ich E. G. folgende verfassete Interrogatoria communiciren. 4

Zum

Commissarius seu Iudex debet cautè & diligenter exquirere quæ in defensionem inquisiti cedere possunt. v. g. an testes sint inimici vel suspecti. Delr. li. 5. sect. 5. n. 3. Const. Car. ar. 6.

Hodie de consuetudine in criminalibus quando per inquisitionem proceditur interrogatoria à parte rei non exhibentur, sed ex officio iudicis in examinatione interrogatoria formantur. Iul. Clar. q. 23. in fine. *Ratio quia Iudex ex officio procedens censetur ex amore iustitiæ & non ex odij fomite procedere.*

1 Zum vierten/es muß der Richter nicht allein ante Examen sonder auch in ipso examine die Zeugen wegen gefahr des Meynendts starck ermanen/daß sie nichts nur die Warheit so viel als sie endweder selbst gesehen/oder von andern gehört/ Gott vnd der Gerechtigkeit zu ehren sagen vnd bezeugen. *Seuera admonitio de periculo periurij.*

Zum fünfften / muß der Richter in sonderliche obacht nemmen/ daß er dem Zeugen nach seiner abgelegter Eydtlicher kundtschafft ernstlich bey straff des Meineydts einbinde/ alles was jhme dem Zeugen vorgehalten/war vber er gefragt/ was er darauff geantwortet in 2 geheimb verschwigen zuhalten. *Impositio silentij.*

Zum sechsten/ so befleissige sich der Commissarius daß er Zeugen/ so dem verdächtigen mit Blutfreundtschafft / Gevatterschafft/ Schweigerschafft/ oder sonsten mit sonderlicher wolgeneigter affection verwandt oder zugethan seyn / haben könne: Dann dardurch wirdt die gefahr falscher Zeugnuß gäntzlich außgeschlossen/ vnnd der beweißthumb der Warheit so viel mehr gesterckt. *Consanguinitas, compaternitas, affinitas & singularis bona affectio in testibus tollit suspicionē periurij. Quo enim maior fauor à parte testis, tanto suspicio odij à teste remotior est.*

3

Form des Zeugen Eydts.

Jch glaube vnd schwere zu Gott vnnd all seinen Heiligen/ daß ich in Zauberey sachen/ auff die Puncten/ so mir sollen vorgehalten werden/ die warheit wil sagen / so viel als ich darvon weiß
4 oder gehört habe/ vnd daß nicht vnderlassen vmb einig Geschenck/ Gabe/ Nutz/ Gunst/ Haß/ Freundtschafft oder Feindtschafft/ Forcht oder einigen Respects halber/ wie Menschen sinne das gedencken mögen/So Wahr als mir Gott helffe vnd all seine Heiligen.

INTERROGATORIA GENERALIA

Darvber alle Zeugen zufragen.

I.

Wie Alt zeuge sey?

II.

Ober auch in Geistlichem Bann oder Keyserlicher Acht sey?

III.

Ob auch sein Mittzeug vnnd welcher in Geistlichem Bann oder Acht sey?

IIII.

Ober auch gegen N.N. Hic nominandus in cuius præiudicium testis examinandus, einigen Vnwillen/ Haß/ Neyd oder Feyndtschafft habe/ oder gehabt habe/ wann/ wie lang/ vnnd auß was Vrsachen?

V.

Ob auch sein Mittzeug wider N.N. einigen Haß oder Vnwillen habe/ oder gehat habe? Warumb/ vnd wie lang/ vnnd wohero Zeuge das wisse?

VI.

Ober auch N.N. mit Blutfreundeschafft oder Schwiegerschafft oder Gevatterschafft verwandt oder sonst wol geneyget sey?

VII.

Ob auch seyn Mittzeug vnnd welcher N.N. mit Blutfreundtschafft/ Schwiegerschafft/ Gevatterschafft/ Verwandt oder sonsten sonderlich zugethan oder affectionirt sey/ vnnd wohero Zeuge das wisse?

VIII.

Ob Zeuge wol gewissen/ ehe er den Zeugen Eydt außgeschworen/ was jhm soll fürgehalten werden/ wohero er solches gewiest.

VIIII.

Ob auch sein Mittzeug für der beeydigung gewust/ warvber er soll gefragt werden/ wahero sein Mitzeug solches gewust/ wahero er auch weiß / daß solches sein Mittzeug für der Beeydigung soll gewust haben?

X.

Ob Zeuge/ oder seine Mitgesellen bey dem jenigen/ widder welchen er vnnd seine Mittgesellen zeugen sollen/ gewesen vnd sich verglichen/ was er vnd sie zeugen solten/ wan/ wo vnd warumb er vnnd sie das gethan/ vnd wahero er das wisse?

XI.

Ob auch sie mit einander vnder sich/ oder mit jhme zeugen abgeredet/ was sie zeugen wolten? Warumb solches geschehen/ oder wahero er das wisse?

XII.

Ob Zeuge wisse/ oder von andern gehört habe/ daß sein Mittzeuge für diesem in andere Sachen fälschlich gezeuget / oder sonsten einen Meynendt begangen habe/ in welcher Sachen/ vnd wann solches geschehen/ wahero daß Zeug wisse?

Nach gelegenheit der Zeugen Personen kan ein verständiger Richter mehr Fragstücke setzen: Dann diese Interrogatoria seyn nur zu vnterrichtung / wie die personalia interrogatia zuformiren, vnnd was darinn in acht zunemmen/ in Papir gesetzet.

Freyherr.

DEr Herr Doctor hat vielmahln gesagt/ daß der Proceß in Hexen sachen der aller gefährlichster vnnd aller beschwerlichster Proceß sey. Wann nun des Herrn Doctoris praxin nach mit dem

Processus cōtra sagas est periculosus, sed si nomina testes non cō-

municaretur, tum multo magis periculosus foret.

dem Zeugen verhör soll procedirt werden/ so wurde der Proceß noch viel gefährlicher seyn/ vnnd ich müste vor mein Person bekennen/ daß dann der Proceß der aller gefährlichster vnd aller beschwerlichster seyn würde/ so könte oder möchte erdacht werden. 1

Doctor. 2

E. Gn. lassen sich gefallen mir zusagen/warauß sie die Gefärlichkeit abnemmen.

Freyherr.

AVß dem daß der jeniger/ gegen welchen die Zeugen abzuhören/ von den Zeugen nichts wissen soll: Dann was kann gefährlicher erdacht werden/als daß einer nicht wissen soll/wer oder welcher vber sein Blut vnnd Leben zeugen würde. 3

Doctor. 4

E. G. sagen recht vnd wol/ daß gefährlich sey/ daß der jeniger/ vber welchen in Hexen sachen zeugen abzuhören/nicht wissen soll/ wer oder welche die Zeugen seyn; Aber Gnädiger Herr viel gefährlicher/ ja tausentmahl gefährlicher ist die Besagung der Hexen/ Vrsach/ weil die Nächtliche zusammenkunfft der Teuffel vnnd Zauberer in höchster geheimb geschicht/vñ kein ehrlicher Mensch zu jhnen kombt/ vnd also durch frome ehrliche Leuthe/die warheit/was dar geschicht/ wer

Denunciatio sagarũ millies periculosior depositione testium est

1 wer oder welche dahin kommen/ nicht kann bewiesen werden/sondern
mann muß in deme jhrer der Zauberer bekändtnuß glauben zustellen.
Derohalben dann/weil de Besagung/so von Zaubere vnd keinen an-
dern herkombt in diser sachen das aller gefärlichstes ist/ so muß der
Commissarius zum allerfleissigsten nachdencken / daß er der gefahr
falscher besagung vorbawe/ vnnd dahin gehet mein praxis vnnd diese
meine instruction.

Commissarius studiosissimè laborare debet vt præcaueat periculum falsæ denũciationis

Die Zeugen/ so abzuhören/sein ehrliche fromme Leuthe/der gefahr/
so deß halber zubesorgen/ weil der inquisitus nicht weiß wer oder wel-
2 che vber jhnen gezeuget/ist leichtlich alß der gefahr falscher Besagung
fürzukomen/ auß vrsachen/weil daß principal hauptstucke/ nemblich
die Feindtschafft dardurch des Zeugens aussage vngültig / woll er-
kündiget vnnd erforschet/ja auch des inquisiti, seiner doch vnwissent/
bericht/ darvber eingenommen werden kann; Was sonsten andere
considerationes oder exceptiones so gegen der Zeugen aussage in
acht zunemmen seyn/ dieselbe würde der Herr Commissarius (dann
ich setze daß E. G. in diser gefärhliche sache jhrem Richter Iusto Boni-
facio einen gewurdigten Rechtsgelerten zum Commissarien adiun-
3 girten) als ein gewurdigter frommer auffrichtiger Rechtsgelerter/so
mit dem inquisito in vngutem nichts zuschaffen/sondern nur die Iu-
stici vnd Gott für augen hat/trewlich vnd fleissig erwegen/ also daß
deßhalben nicht zubefahren.

NB. NB.

Periculum, quod ex depositione testium inscijs inq̃sitis facta cõsiderari potest, multo facilius & melius quam periculum falsæ denunciationis cauere possumus.

Iudex potest ab ipsis testibus, vel ab ipso inquisito, ipso tamen inscio, vel aliunde de cuiuslibet testis qualitate, an sit periurus, an sit inimicus, vel suspectus aut infamis &c. certam scientiam habere.

Freyherr.

4 **I**Ch muß nachgeben/wan frome ehrliche Leu-
the zu zeugen gebraucht werden/vnd daß kei-
ne feindtschafft zwischen deß zeugens vñ der ver-
dächtigen Person ist/daß dan ein fromer Rechts-
gelerter bey dem zeugen verhör leichtlich verhü-
ten kan/dz keine falsche Zeugnuß vnderlauffe/vñ

wan

wann mann von demselben / wider den die Zeugen abgehört / verfahren könte / ob auch der einer oder ander der Zeugen sein Feindt sey / vnnd daß derselbe gleichwol nicht wissen könte / wer oder welche gezeuget haben / das wer ein schöne Cautel vnd könte auff solche weise der Zeugen kundtschafft / so viel sicherer geglaubt werden. 1

2

Doctor.

Exemplaris demonstratio quali cautela ab inquisito ipso tamen inscio iudex explorare posßit, an vnus aut alter testium inimicus sit.

WJe solches ins Werck zurichten / wil ich durch Exempel E. G. fürstellen / Jch habe allhie zu Arnßberg auff befelch des Herrn Landtrosten vber etliche hochbeschreyte Heren inquirirt / die Zeugen hab ich / wie vorgemeldt / jhnnen vnwissent abgehört / Als ich nun die Indicia vnnd den Beweiß dermassen befunden / daß mit denselben zur peynlicher Frag Rechts wegen könte procedirt werden / hab ich dieselbe gefänglich einziehen lassen / Wie ich nun zum Ersten mahl / in beyseyn Richter vnnd Scheffen dieselbe examinirt, hab ich sie gütlich gefragt / warumb sie auffs Schloß geführet worden? Darauff hat der einer geantwort / das wuste er nicht / der ander aber / das möchte er von mir hören. 3

Als diese nicht gewust / oder wissen wollen / warumb sie verstrickt / so hab ich abermahl gefragt / ob sie auch mit jhren Nachbawrn / oder mit jhren Verwandten / oder mit andern einige Feindtschafft hetten? Daß jhnen von einem oder andern auß Haß oder Neydt möchte etwas nachgeredet seyn / daß sie deßhalber weren gefenglich hinauff geführt / sie solten mirs sagen / ob sie auch mit einigem menschen / es were Bürgermeister / Rahtsherr / oder sonsten andere Bürgere / es wer mit Johan / Clauß 2c oder mit welchen sie einige Feindtschafft hetten / darauß sie vermuhten / daß auß Haß jhnen möchte etwas seyn nachgeben worden; Vnder erzehlung der Bürger hab ich zugleich die Zeugen namhafft vnderlauffen lassen: Darauff haben sie mir geantwortet / sie wüsten nicht daß sie mit einigem Menschen in der Statt 4

NB. NB.

feindt-

1 feindtschafft haben / sie hetten auch nichts gethan darvber einiger Mensch klagen könte / sie hielten alle Burger vnnd Nachbawrn so der H. Doctor genant für jhre gute Freunde / sie wusten auch wol / daß dieselbe jhnen nichts vngebürlichs nachreden würden. Wann das der einer oder ander der inhafftirten mit diesem oder jenem feindtschafft gehabt / so würde er dessen sich alßbaldt erinnert haben.

Hierbey woll ich auch Ew. Gn. berichten / daß die Feindtschafft / so zwischen den Zeugen vnnd den Berüchtigten seyn möchte / nicht so heimblich vnd verborgen kann gehalten werden / daß die nechste Be-
2 nachbawrte / davon nichts gehört hetten / vnnd weil mann auß den Benachbawrten / deß ein oder andern gelegenheit am sichersten erfahren kann / so muß der Commissarius fleissige kundtschafft bey den Nachbawrn einziehen / ob auch dieser oder jener gegen den Berüchtigten Haß vnd Neydt habe.

Vicini plerūq; sciūt quinam sint inimici. arg. l. si vicinis C. de Nuptijs.

Freyherr.

3 ABer warumb sollen die jenige vnwissendt der Hexen abzuhören seyn?

Quare testes in hac causa inscijs inquisitis examinandi sunt?

Doctor.

GNädiger Herr / es muß ein Commissarius in dem fürsichtig vnd sorgfältig seyn / damit die gefahr falscher Besagung verhütet werde.

Oportet maxima cura p̄uenire, ne detur occasio ad denunciandū innocentes.

4

Freyherr.

WIr reden vom Zeugen verhör vnd nicht von der Hexen Besagung.

Doctor.

WAnn daß die Zeugen in gegenwart der Hexen beeydigt / ja waß
noch vielgefährlicher / in beyseyn der Hexen abgehört worden/
vnd daß die Hexen/so auff die kundtschafft eingezogen vnd gepeiniget
seyn / die jenige welche in der Sachen wider sie Zeugnuß geben/ oder
deren Weiber/Kinder oder nechste Verwandten denuncijrten, vnnd
auff solche denunciation stürben. Was vermeinen Ew. Gn. ob der
Besagung zuglauben? Ob nicht zuvermuhten/ daß die Zeugen oder 2
deren verwandten auß Haß vnnd Neydt denuncijrt seyn / weil die
Zeugen durch jhre kundtschafft vrsach zur gefänglicher anhaltung
vnd peynlicher verfahrung geben haben. Vnd damit E.G. so viel
sicherer seyn/ so muß ich deroselben vermelden/ als ich im Jahr 1621.
alhier zu Arnsberg den anfang gegen die Hexen gemacht / vnnd die
Zeugen/wie vorhin angezeigt/ vnwissent der Hexen abgehört / vnnd
der Zeugen außsage an einen wolbekandten vornemen Rechtsgeler-
ten pro decreto torturæ durch hiesige Arnsbergische Richter vnnd
Scheffen außgestellet / daß der Rechtsgelerter vnder andern in sei- 3
nem Schreiben hisce formalibus verbis, quod testes iurare & super
depositis examinari & repeti in præsentia rei debeant, geantwortet.
Welchs als mir in Hexen Sachen frembt vorkommen/ vnnd ich dem
Richter vnnd anwesenden Scheffen die Hochgefährliche falsche Be-
sagung

Si testes in præsentia sagarum iurarent vel examinarentur, tum grauißimo periculo exponerentur, nam sagæ scientes caussam incarcerationis, & torturæ ex depositione testium prouenire, eosdem vel eorundem maritos aut vxores, liberos aut proximos consanguineos facile ex concepto odio inter complices denunciarent, & licet ipsæ sagæ hoc ipsum bonitate naturæ intermitterent, attamen sagarum liberi vel consanguinei
(nam illud crimen proserpit per sanguinem) facile facerent, & cum ratio dictet, quod quo ma- 4
ius periculum est, eo cautius agendum. c. vbi periculum de elect. in 6. l. 1. §. 1. ff. de carbon. edict. *& cum ad euitandum periculum multa concedantur, quæ alias non concederentur.* Geil. 1. obser. 78. numer. 7. & 8. & obser. 102. *Hinc propter periculum falsæ denunciationis, & ob potentiam malitiæ sagarum multa prudenter conceduntur, quæ alias non concederentur.*

Si testes vel eorum mariti aut vxores, liberi aut consanguinei denunciarentur, tum præsumendum foret, ex odio factam fuisse denunciationem, quia ex testimonio prolato contra aliquem in causa criminali oritur inimicitia. c. cum 10, ibidem Abb. & Felin. de Accus.

Farina.

1 sagung/ so darauß / auff die Zeugen oder deren Kinder vnnd Verwandten durch die Hexen erfolgen könte / für augen gestelt / darbey begerendt / die Acta an die hochlöbliche Vniuersitet Cölln gelangen zulassen/ mit erbieten/ ich wolte mein Rechtliches bedencken mit wenigem deduciren, vnnd pro informatione Herrn Referentis darbey lagen/ So haben in deme Richter vnnd Scheffen den sichersten Weg/ nemblich die Belehrung der Vniuersitet trawen wollen/ vnnd des Endts die Acta an die Iuristen faculteit auff Cölln gesandt/ welche auch die peynliche Frag erkandt/ vnd ist also von der hochberümbten Iuristen faculteit zu Cölln/ mein bedencken confirmirt: Wie auß
2 dem Decreto, so also lautet/ zuersehen.

Farinac. q.53.n.47. *Sed tamen per talem denunciationem denunciatus pateretur periculum bonæ existimationis etiam apud honestos, immo in odium testium denunciationes facilè eousque multiplicarentur, vt de iure ad torturam effectiuè procedi posset.*

In hac periculosa causa iuris est, vt testes inscijs inquisitis examinentur. arg. c. statuta. de hæret. in 6. Sprenger. in mall. malef p.3.q.5. Delr. disq. magic. lib.5. sect,5 num.3.

3 # DECRETVM.

In peynlichen Zauberey Sachen Churfürstl. Cöllnischen Fisci anklägern eins/ gegen vnnd wider N. N. N. N. alle Beklagte vnnd Behaffte andern theils/ ist mit eingeholtem Raht vnpartheyscher Rechtsgelerten der bescheidt/
4 daß die Beklagte N. N. auff die einkommene Klagten vnd kundtschafft peynlich mit der Tortur zubefragen/ den zween mitbeklagtinnen aber N. N. die gegen jhre Person eingenommene Zeugen sage / wie auch das Nehemische Gerichts Prothocol respectiuè vorzuhalten / darvber jhre

defension anzuhören/ vnnd dafern dagegen anders nichts/ alß allbereits beschehen/ durch sie vorbracht/ mit gleichmessiger Frag zubelägen seyn/ vnnd dem vorgangen auff weiter anruffen ferner ergehen solt/ was Rechtens.

Das vorgeschriebener Bescheidt den Actis vnd Rechten gemeeß/ zeugen Wir Dechandt ordinarius vnd andere Doctorn vnd Professorn beyder Rechten Faculteit in der Vniuersiteit zu Cölln. Vrkundt Vnsers auffs Spatium getruckten Insigels/ Geben in Consilio Collegij Nostri, die 4. Mensis Maij 1621.





1
CAPVT IIII.

Von der Captur.

2
Welche in dieser Sachen nicht zuge-
statten/ es sey dann auch zur peinlicher Frage von Rechts vnd Ampts wegen zuverfahren.

3
Doctor.



DER CAPTVR halber woll Ew. Gn. Ich trew-
4
lich gerahten haben/ daß dieselbe keinen so der Zauberey berüchtigten gefänglich annemmen lassen / Sie seyn dann zuvorn mit solchen starcken Beweiß gefast / daß auffm Fall endtstehender gütlicher Bekändtnuß alßbaldt zur peynlicher Frag gegen denselben Rechtswegen könte procedirt werden.

NB. NB. *Ego suadeo vt in hac caussa nullus carceri tradatur nisi indicijs ad torturam sufficientibus grauatus sit.*

Freyherr. 1

ES ist Rechtens/ vnnd alle Rechtsgelerte sagen/ daß etliche Indicia zur Captur/ etliche Indicia zur Tortur sufficient seyn/ wan das mann gnugsame Indicia zur Captur hette/ warumb
solte man den Weg der gemeinen Rechten vnnd 2
doctrin aller Rechtsgelerten nicht folgen/vnd zur Captur nicht procediren?

Doctor.

IN anderen criminal sachen hat es so groß bedencken nicht/daß
mann auff vorhergehende gnugsame anzeig mit gefänglicher 3
anhaltung der Personen verfahre/aber in diser sachen ists gefährlich.

Freyherr.

Das wolle der Herr Doctor demonstriren.

Doctor. 4

Exemplaris demonstratio, quod licet quis in aliis criminibus ob indicia ad capturam sufficientia incarcerari poßit,

EXempels weiß setze ich/ daß einer wegen Todtschlags oder Diebstals were verstrickt/vñ man hette gegen denselben gnugsame indicia zur gefänglicher annahm/der verstrickter könte seine vnschuldt/ als nemblich daß er zur zeit/als der Todtschlag oder der Diebstall soll geschehen seyn/bey andern ehrlichen Leuthen auff dem vnd dem Orth gewesen/ oder sonsten auß andern vmbständen dermassen beweisen/ daß menniglich dardurch ihnnen der zugelerter Thaten für entschuldigt hielte vnd halten müsse. Aber wann in dieser sachen einer wirdt gefäng-

1 gefänglich hingesetzet: Wie vnnd wo mit wil derselb seine vnschuldt bescheinen/ weil das grewlige Laster im hertzen verborgen ligt/ Es hat die beschaffenheit mit der Hexerey/ daß der jeniger so deßhalber verstrickt wirdt/ob er schon loß kombt/ so bleibt er doch im verdacht vnd gerůcht. Derhalben dann auch zur zeit der inquisition mit gefänglicher hinsetzung in andern sachen so sorgfältiglich zuprocediren ist/ daß wann schon einer etwas verwirckt hat/ darumb derselbe mit dem Thurn vnnd abspeisung Wassers vnnd Brodts etliche Tage Rechts vnnd Ambtswegen zubestraffen wer/ daß mann gleichwol mit solcher Bestraffung zu ruck halte/ vnd in andere wege den delinquenten cor-
2 rigire, damit derselb nicht möge ins Gerůcht kommen/ als wann er/ der Zauberey halber/ were hingesetzet/ vnnd auß vorsorge solcher befahrender diffamation sein vnderschiedtliche mit dero wolverdienter anhaltung vnd abspeisung Brodts vnd Wassers zur zeit der inquisition nicht bestrafft/ sondern auff andere wege gezüchtiget würden/ Dann ein Obrigkeit muß allezeit dahin sehen/ daß nichts Edelers/ nichts höhers/nichts bessers/als ein ehrlicher Nahm vnd gut Gerůcht ist. Derwegen zum allerfleissigsten zupræcauiren, damit zur zeit der inquisition in Hexen sachen/durch vnbedachtsame eylfertige gefäng-
3 lich hinsetzung keiner in vnwiderbringlichen verlust seiner Ehren vnd guten Namens gefürth werde.

quod tamen hoc ipsum in crimine maleficij nullo modo expediat.

NB. NB. *Cauendũ vt tẽpore inquisitionis cõtra magos instituta alij delinquentes nõ facile incarcerentur, ne maculam infamiæ, quasi ob hoc crimẽ incarcerati essent, contrahant.*

Nihil nobilius, nihil excellentius, nihil melius bono nomine. Vnde illud vulgare.

Omnia si perdas famam seruare memento,
Qua semel amissa postea nullus eris.

Was zur zeit des angriffs in fleissige ob-
4 acht zuhalten vnnd zubefehlen.

DEm Gerichts oder Stattknecht/ durch welchen der angriff geschicht/ bey straff endsetzung seines Diensts/ oder sonsten Geltbuße ernstlich zubefehlen/ daß er keinen menschen/ mit dem gefangenen zureden/oder sonsten darbey gestatte.

Daß er zum fleissigsten auff des ergriffenen Rede vñ Gemůht acht gebe damit er dem Herrn Commissario oder dem Richter darvber beständige relation thun könne.

Daß er des gefangenen Kleyder wol durchsehe vnd besuche/ ob in 1
den Kleydern Leinen/Eisen oder Gelt/oder sonsten etwas heimblichs
verborgen/vnd daß er solches bey vermeidung vnnachlässiger straffe
dem Herrn Commissario alßbaldt berichte.

Daß er das jenig / was der gefangener bey dem angriff oder im führen zu der gefängnuß / mit seinen hinderlassenen Weib/Kinder/ Knechten/Nachbawrn/oder andern/ oder dieselbe mit jhm geredet/ dem Herrn Commissario verständige.

Wann demselben etwas gelobt oder præsentirt zugeben / daß er
den gefangenen solte lauffen lassen/ solches solle er auch vnuerzuglich 2
dem Herrn Commissario anzeigen.

Wie die Hexen in gefänglicher Anhaltung zubewaren.

Freyherr.

Ich habe zwar vier vnderschiedtliche starcke 3
wolversehene Gefängnuß/ aber solten sex/
sieben oder acht auff einmahl hinzusetzen seyn/ so
hette ich kein Platz/ dar mann der Gefangenen
sicher seyn könte/ ob wol leichtlich darzu Gema-
cher zuverordnen/so stosse ich darin an/weiln ich 4
von vnderschiedtlichen gehört/ daß nicht dien-
lich sey die gefangene Hexen allein zulassen.

Doctor.

Gnädiger Herr/die gefangene allein ohne Hüter zulassen/ ist wegen befahrender verzweiffelung nicht zurahten/dann der Teuffel

befleisset

1 befleisset sich sonderlich im Anfang ins Werck zurrichten / damit die
inquisition kein verfolg haben möge / vnnd die Erschreckliche erfahr-
nuß bezeugt / daß gemeinlich im Anfang der Peinlichen Procedur
der Teuffel vnderscheidtlichen Hexen den Halß zerbricht / oder anlei-
tung gibt / daß sie sich selbst vmbs Leben bringen / wie solches auff vn-
derscheidtlichen örtern beyzeit meiner inquisition sich zugetragen / vn-
der andern / alß ich bey zeit deß Herrn Landtrosten Seligen Casparn
von Füstenberg / jtziges herrn Landtrosten Vatters zum Hirtzberg
etliche Hexen hinrichten lassen / hat N. N. auff Pfingstag den hu-
2 ter gebetten / er solte jme sein Messer lehnen / dann er wolte daß
Weißbrot / so etwas alt vnnd hart / schneiden / der Hüter wahr ein
Schlechter Junge / welcher der geferligkeit nicht nachdachte / gab
jme sein Messer / so baldt alß der Zauber daß Messer bekommen / hat
er geschwindt zween starcke stieg sich selbsten ins Leib geben / aber weil
der Stieg auffs beyn bey der Hertzkhulen kommen / so ists nicht tieff
hineingangen / darvber der Junge vnnd andere Hüter dem Hexen
eingefallen / vnd daß Messer auß den händen gerissen / wie ich dar-
nach auff Hirtzberg kommen / vnnd gefragt / warumb er sich selbsten
3 wollen vmbs Leben bringen / hat er mir zur Andtwort geben / der
Teuffel hette daroben gesessen / vnnd jme gerahten / er solts thun / so
wurde der Doctor mich meynendt / mit der inquisition nicht können
fortkommen / dieser N. N. war der erster Zauber / so daselbst ist gefäng-
lich angrieffen / vnd durch dessen endtleibung hat der Teuffel vermei-
net processum inqnisitionis zustillen ; aber Gott hat deß Teuffels
anschlag verhindert. Vnd damit alle gefehrligkeit soviel als möglich
verhütet bleibe / so müssen den gefangen die Hosenbendell die Ri-
men auß den Schuen vnnd auß dem Kragen genommen werden.
4 Vnnd wann kein Wachter der vnköstenhalber bey den gefangenen
gebraucht werden / so können jhnen die hände auch geschlossen vnd
nur wann sie Essen oder sunsten nötig zuthun haben / loß gelassen wer-
den / welches dann sonderlich bey vermessene verzweifelte vnbußfer-
tige Personen in acht zunehmen.

Hic casparus à Furstenberg Iuris vtriusq; Lecentiatus promotus, principũ Electorum moguntinensis, Coloniensis, & Principis paderbornensis. qui eiusdem Frater erat. Cõciliarius, indiuersis comitÿs Romani imperÿ tum legatus tum à consiliis & homo, vt breui omnia dicam, talis fuit, qualem Amor Dei, Iustitia humana & ipsa antiqua nobilis familia postulabat, qui Arnsperga benedictione tamen in mea & aliorum præsentia filio moderno præsidi provinciali, postquam ipse letanias prælexisset, Flexis genibus ante lectum sedenti prius data, pie in Deum obdormiuit, cuius anima requiescat in pace.

Weil auch nicht dienlich / daß ein jeder vmb die Gefangen zuverwaren/darzu gebraucht werde/So ist hochnötig/daß E.G. vertrawete Leuthe darzu verordnen/vnd were meines erachtens das beste Mittel / daß Ew.Gn. sichere vnd sonderlich außgesessene Personen / so allezeit gebraucht würden/verordnete.

Freyherr.

WAnn ichs nun dergestalt einrichten liesse/ daß die Haußleute die Bürger/so gefencklich eingezogen würden/vnnd hingegen die Bürger/ die jenige so von den Dörfferen verstrickt werden/ verwahreten/solchs soll meines ermessens/träglicher seyn. Dann den Frembden müsten die Bürger/oder Haußleute ihr gebürnuß endtrichten/vnnd ein armer Mann kann leichtlicher ein Tag vnd Nacht wachen/ alß einem andern darfür Gelt geben.

Doctor.

E.G. seyn sorgfältig für die Armen.

Freyherr.

Oportet memores esse pauperum. Paul. ad Gal 2.10.

WAnn ich der Armen vergesse vnnd deren bestes nicht in acht neme/so würde mein Herrligkeit des guten Gewissens zu Gotteshaussen nicht

1 nicht lang bestehen. Dann der Armen muß man
gedencken/ wie der Heiliger Apostel Paulus an
die Galater schreibet.

Doctor.

GNädiger Herr/ die Zauber haben als rei criminis læsæ maiesta-
tis diuinæ, sich aller jhrer Güter verlůstig gemacht/ vnd kann die
2 Obrigkeit nach schärffe der Rechten alle deren Güter durch den Fis-
cum einnemmen lassen. Aber es wirdt in Westphalen nicht practi-
zirt, sondern daselbsten werden die Zaubere auß jhren Gütern ver-
brandt/ dergestalt/ wann alle vnkosten auß des hingerichten Zau-
bers Gütern nicht können erzwungen werden/ so trägt die Bawr-
schafft oder Bürgerschafft (vermög auffgerichter vergleichung) ins
gemein jhres armen Zaubers vnkosten/ weiln die bewarung hochnö-
tig/ vnnd dieselbe den Frembden sicher zuvertrawen/ so weren die vn-
kosten auch auß der Zauber Güter Rechts wegen zünemmen/ dann
3 es ist fast vnbillig/ daß ein Frommer des Zaubers halber in Schaden
oder Beschwernuß soll geführt werden. Vnnd damit die vnkosten
träglicher seyn/ so könten den gefangenen nach jhrer Bekändtnuß
vngefehr 3. Tage für der hinrichtung Wächtere zugeben werden.
Jnnmassen dann allen Mißtähteren/ alhier zu Arnßberg drey
Tage zuvorn, ehe das endtlich Vrthiel publicirt, nicht allein der Ge-
richstag angesetzt wirdt/ vmb sich durch wahre Beicht/ Rew/ vnnd
empfahung des Hochwürdigen Sacraments den Weg zur See-
ligkeit zueröffnen/ sonder es werden auch denselben Wächter zuge-
ordnet.
4

In Ducatu Westphaliæ omnes expensæ iudiciales ex bonis sagarum sumuntur, quod si earundem bona non sufficiunt, tum communitas vigore pacti ante inquisitionem facti contribuit, & in eo non solum se non difficultat, sed sepositis omnibus curis domesticis extirpationem criminis vrget & sollicitat, nihilque intermittit, quod ad promouendum hunc salutarem processum conducit.

 1

Freyherr.

Triduo ante publicandam condemnatoriam sententiam, dies iudicij omnibus Reis denuncianda est, vt tempestiuè se ad Deum conuertant, & confeßione sacramentali, & sumptione venerabilis sacramenti Eucharistia viam aeterna salutis sibi ipsis aperiant. Const. criminal. Carol. V. art. 79. 2

ES müsten aber die verwahrer mit einem starcken Eydt beladen werden / auff daß so viel mehr jhnen zuvertrawen / vnnd desto weniger jhrent halber zubefahren were.

Doctor.

JN deme bin ich Ewerer Gnaden meynung / vnnd es müste auch eine sonderliche instruction verfasset werden / darnach sie sich zurichten hetten. 3

Freyherr.

JCh wolte daß der Herr Doctor alles / was die Hüter / seinem gutachten nach / thun vnnd lassen sollen / Articuls weiß / neben einer form des Eydts zu Papier setzete. 4

Doctor.

GNädiger Herr ich hab diese Articuln neben dem Eydt concipirt E. G. lassen sich gefallen dieselbe zuverlesen.

ARTI-

1 Articuli, Darůber die Hůter vnd Wåchter den vndengesetzten Eydt außschweren sollen.

I.

ES soll kein Wåchter ohn special außtrůcklichen befelch / ohn zulassung deß Commissarij, verstatten daß ausserhalb des Richters oder beyden bey der Peinlicher Frag gebraucheten Scheffen vnd deß Gerichtschreibers auch des Herrn Beicht-Vatters/ein ander bey den gefangenen Hexen komme.

2 II.

Es soll auch kein Wåchter dem gefangen zu essen oder zu Trincken bringen/vnd dem jenigen so darzu verordnet im geringstem nicht vorgreiffen.

III.

Es sollen die Hůter den oder die Jenigen/ so ohn vrlaub des Herren Commissarij, sich bey dem gefangen finden lassen alßbaldt am Leib anhalten vnd ohn eingeholete erklerung deß Herrn Commissarij nicht dimittiren.

3 IIII.

Wurde auch einer des nachts oder Tags heimblicher weiß bey der Gefengnus von den Wåchter betretten werden/ denselben sollen sie auch zurede setzen / vnnd nach beschaffenheit des verdachts auch anhalten/ biß darvber des Herrn Commissarij verordnung eingeholet.

V.

Es sollen so woll die Hůter alß auch die den angrieffgethan haben/ des gefånglich geliberten Kleyder vnd Schue fleissig durchsehen/ vnd
4 sonderlich sollen sie auch die Lappen vnder den Schun woll beschawen / ob etwann zwischen den Lappen fihlen oder andere verdåchtige Sachen verborgen/ jmgleichen sollen sie fleissig auffmercken / ob in den bierkandten oder sinsten vnderm essen den gefangenen schlussel/ Negel / Eysen / Messer/ Korden / Brieffe oder andere verdåchtige Sachen zugesandt wůrden /vnd da sie solches finden / dem Herrn Commissario alßbaldt fůrbringen.

VI.

Es soll auch kein Wåchter heimbliche mit dem gefangen reden.

VII.

Jmgleichen soll keiner der Hüter den gefangen fragen/ was in/ oder ausserhalb der Tortur vorgelauffen/ oder von jhm dem gefangen bekandt/ oder nicht bekandt sey.

VIII.

Es sollen auch die Wächter trewliche auffsicht haben/ vnnd zum fleissigsten verhüten/ damit der Gefangener sich selbsten kein leyd thue.

IX.

Es soll ein jeder Hüter diese obgesetzte Articulen steiff vnnd fast zuhalten/ auch da er vermercken würde/ daß ein oder ander seiner mitgesellen gegen die Articulen in einigem Punct handtlete/ solches dem Herrn Commissario zuuerwissigen Eydtlich angloben. Waß etwan noch jedes Orts beschaffenheit weiter in acht zunemmen/ solches kan nach eines jedes Obrigkeit besser meynung den Articulen zugesetzet/ vnd darauff auch der Eydt begriffen werden.

FORMA

Deß Eydts.

JCh N. gelobe vnnd schwere / daß ich den Articulen so mir vorgelesen/ vnd woll verstanden / in allen Puncten trewlich vnnd fleissig nachkommen/ waß zuthun/ thun/ vnd waß zulassen / lassen/ auch wann ich von meinen Mitgesellen vermerckete / daß der einer oder ander den articuln oder diesem Eydt zuwieder handelete / dem Herrn Commissario verwissigen woll / so wahr alß mir Gott helffe vnd alle seine Heyligen.

Freyherr.

JCh hab so woll in dero fürhin gesetzte Form des Eydts/ der Denuncianten vnd der jenigen

1 als auch in jtzo abgelesenen Form des Eydts/ welche die Hüter vnd Wächter schweren solten/ in sonderliche obacht genommmen/das der Eydt durch Gott vnnd sein heylige / soll zuschweren seyn / da doch die peinliche Haltzgerichts Ordnung Caroli V. act. 3. 4. 5. den Eydt durch GOTT
2 vnnd sein Heyliges Wort zuleisten / mit diesen Wörtter / **also helffe mir Gott vnnd die Heiligen Evangelia** außtrückentlich vermeldt/ die peynliche Haltzgerichts Ordnung ist auß befelch dero Keyserl. Mayest. allerhöchster gedächtnusse Caroli des Fünfften/ vnd des Hei-
3 ligen Römischen Reichs Churfürsten/ Fürsten vnnd Ständen / durch etliche sonderlich dar zu angesetzte gelehrte/ treffliche erfahrne Personen begriffen/vnd in eine form zusammen gebracht/ daß nun der Herr Doctor den Eydt/ wie derselb von den Gelerten gemacht/ vnd von Keys. May. vnnd allen des Heiligen Römischen Reichs
4 Churfürsten/ Fürsten vnnd Ständen confirmirt, vnd bestättigt/ander gestalt formirt vnd in diesem hochwichtigen die Ewige Säligkeit betreffenden Punct/ diser peynlicher Haltzgerichts Ordnung

Argumenta contra formam iurandi per Deum & Sanctos. In constitutione Carolina est praescripta forma iurandi per Deum & sancta Euangelia. Ergo illa & non alia forma sequenda est.

nung zuwider handlet/das weiß ich nicht / ob in 1
deme des Herrn Doctorn Praxi soll zufolgen
seyn.

Doctor.

JCh bitt E. G. wollen alles was sie proponiren etwan zu beschei-
nung dessen/daß mein auffgesetzer Eydt nicht soll anzunemen sey/
weiters haben möchten/ dann will ich darauff meine erklärung auß- 2
fürlich geben.

Freyherr.

De Iure ciuili non est iurādum per mēbra, per capillum, nec per vllam creaturam. Authent. vt non luxurien. cōtra Nat. Ergo nec per Angelos, quia creaturæ sunt. De Iure Canonico excommunicatur Clericus si p creaturas iurauerit. c. Clericum. 22. q. 1. Ergo prohibitū est per Angelos creaturas iurare. Sacra Scriptura mandat ne iuremus per cœlum, quia thronus Dei est, neque per terram, quia

DIe Weltliche gemein beschriebene Rechten lehren / vnnd haben auch keine andere
form/alß daß allein durch Gott zuschweren sey. 3
Die Geistliche Rechten / welchen in den Fällen/so die Seel betrifft/billig zufolgen vermelden verordnen vnnd befehlen außdrückentlich/ daß zwar durch Gott/ aber nicht durch die Creaturen Gottes zuschweren sey / die Heilige Engel
seyn Creaturen Gottes/ Ergo ist durch die Hei- 4
lige Engel nicht zuschweren.

Das wort Gottes/so von allen Menschen steiff vnd fäst zuhalten/ lehret vnd verbeut/ man soll durch den Himmel / durch den Thron des

Him-

1 Himmels noch durch die erde vnnd durch keine
Creatur Gottes schweren. Also ist die Peinliche
Haltzgerichtordnung/das gemein beschriebenes
Weltliche vnd Geistlich Recht/ auch die heylige
Schrifft widder des Herrn auffgesetzten Eydt/
was nun in den Rechten/ vnnd in dem Wort
2 Gottes verbotten/ solches kan mit gutem ge=
wissen/ohn verlust der ewigen Säligkeit nicht
angenommen noch effectuirt werden/ wie vnnd
waßgestallt der Herr Doctor seinen widder die
Rechten vnnd widder das Wort Gottes auff=
gesetzten Eydt zuuerthetigen vnnd zu iustificirn
3 getrawet das verlangt mir zuhören.

scabellum est pedum, nec per creaturā Matth 5.34. Ergo nec per Angelos jurandum.

Doctor.

GNädiger Herr/darauff will ich E.G. gute satisfaction thun/ Anfänglich ist zuwissen/das durch den Eydt Gott der HErr zur zeugnuß der warheit angeruffen wirdt/ vnd das nicht nöhtig sey/in dem Eydt der heyligen Evangelien oder des Wortt Gottes meldung
4 zuthun/wie dann auch zu außschwerung des Eydts die finger auff ein Evangelium oder auff ein Creutz zulagen/nicht erfordert wirdt/
4 für eins.

Responsio ad argumenta. per Iuramentum inuocatur Deus in testimonium, nec est necessarium, vt super re sacra; tactis sacris scripturis vel per Evangelia fiat. c. si aliqua 22. q. 1.

Per formam Iuramenti in constitutione criminali carolina contenti non sunt aliæ formæ nec alij in iure liciti modi Iurandi sublati, nec præsumendum Doctores, qui constitutionem carolinam composuerũt, alios legitimos modos Iurandi correxisse: hoc enim si voluissent, eius mentionẽ fecissent: sed cũ non sit facta mentio correctionis, ea etiam non præsumenda est. Menoch. præsumpt. 38. lib. 6. num. 4.

Zum andern/ist auch zuwissen/das durch die Form des Eydts/so in den peinlichen Halßgerichtsordnung gesetzt/andere in Rechten gegrundete Form zuschweren/ nicht auffgehaben noch verbotten seyn/ dann ob woll die gelehrten/ so die Halßgerichtsordnung bey samen gebracht/den Eydt in dero von jhnen auffgesetzter Form zuleisten/ fur gut angesehen/ so ist doch dahero keines wegs zuuermuthen daß sie alle andere in Recht zugelassene Form zuschweren wollen cassirt vnd für vngüldig gehaltten haben/ wann daß sie der meinung wehren gewesen so hetten sie dessen zum wenigsten mit einem wortlein gedacht.

Freyherr.

WEilen des H. Doctors verfaster Eydt den gemeinen geistlichen vnnd Weltlichen Rechten zuwidder/ auch für des Herrn zeit niemallen in Gebrauch gewesen ist/ so war nicht nohtwendig/ daß die gelehrten so die Haltzgerichtsordnung auffgesetzt/die Form des ohn des jnen vnbekandten Eydts/ vnguldig erkennen vnd cassiren solten/aber wann des H. Doctors Eydt/ ehe vnnd zuuor die Haltzgerichtsordnung auffgerichtet/ den gemeinen beschriebenen Rechten wer einverliebt/so müste ich bekennen daß alßdann des Herrn Doctors antwort nach/ nicht wer zuuermuhten/ daß die gelerten den in gemeinen beschriebenen Rechten begründeten Eydt auffgehebt hetten.

Doctor.

1 Doctor.

E. G. sagen/wann mein auffgesetzter Eydt den gemeinen beschriebenen Rechten nicht zuwidder/ sonder darin gegründet wer/ das als dann nicht zuuermuhten/ daß der Eydt durch die gelerten/ welcher die Form des in peinlicher Halßgerichts ordnung gesetzten Eyds gemacht/ soll annullirt oder auffgehoben seyn.

2 Freyherr.

Der meynung bin ich.

Doctor.

JN dem gemeinen beschriebenen Rechten ist außtrückentlich versehen/ das man eben so woll durch die Heylige Jungfraw Ma-
3 ria Mutter Gottes/ durch die Heylige Engel Michael vnnd Gabriel als durch den Allmechtigen Gott Jesum Christum vnd Heyligen Geist schweren kann. Vnnd wans E. G. beliebt so will ich ex corpore ciuili solches Augenscheinlich darzeigen.

In iure communi possumus aeque licite Iurare per sanctam gloriosam Dei genetricem & semper virginem Mariam & per sanctos Angelos Michaelem & Gabrielem, atqui per Deum Nouel. 8. Iusiurand. quod praestat. ab his, qui administrat accip.

In dicta nouella 8. dicitur, quod per quatuor Evangelia possumus jurare, & ita iuramentum per sanctos Angelos & per sancta Evangelia licitum esse in vna novella asseritur. ergo cum modus
4 *iurandi per Deũ & sanctos in jure communi fundatus & per criminalem constitutionem Carolinam expresse sublatus non sit, eo licite sine iniuria diuinae Maiestatis vti possumus.*

Freyherr.

JCh glaube dem Herrn woll/ aber die Rechten sagen auch: man soll durch kein Creatur schweren/ wie ist diß in einen verstand zubringen.

Doctor.

DEr Eydt/schwur durch die Creaturen ist zweyerley gestalt zuverstehen / Solte durch den Eydt das jenig den Creaturen was Gott gebürt/zugeeignet werden / so wer der Eydt ein Abgöttisch vnnd ein Sündthafftiges Werck / als Exempels weiß / wan ich schwure / so war als mir GOTT vnnd seine Heiligen helffen / vnnd die Hülff den Engeln in gleicher macht wie Gott zueygnete / so beginge ich Abgöttery / dann wir haben nicht mehr als einen Gott der vns helffen kann / vnd alles weiß: Aber wann ich durch die Creaturen dergestalt schwüre / daß ich Gott dem Herrn die würckung der Creaturen zumesse / vnd also auff Gott das fundament setze / so beginge ich kein Abgötterey / als Exempels weiß / Ich schwere so war als mir GOTT vnnd sein Heilige helffen / die Heilige die können durch die Gnad Gottes mir mit jhrer Fürbitt helffen / wie dann die Christliche säligmachende Catholische Kirch lehret / daß die Heiligen als wahre bey der Göttlicher Mayest. Fürbitter zu verehren vnd anzuruffen seyn / wann ich dergestalt durch Gott vnd alle Heiligen schwere / so ist mein Eydt wider Gott noch wider die Rechten nicht.

Sed tamen sciendum, iuramentum per creaturas duplici respectu fieri posse, vno respectu ponendo in ipsis creaturis finem iuramenti, & exhibendo ipsis eam honorificentiam. [vti textus cap. & si Christus 26. de iureiurando expresse dicit] *quae creatori debetur, tunc enim per iuramentum committeretur idololatria & blasphemia. Verbi gratia si per Sanctos vti per*

Vnd diese Form durch Gott vnd alle Heilige zuschweren / ist nunmehr bey vieler Catholischen Fürsten Lehen Cammer vnd Gerichten sehr gemein / in massen dann Jhre Durchl. Churf. Gn. zu Cölln mein Gnädigster Herr / bey jüngster belehnung im Fürstenthumb Westphalen die Lehenleute / durch Gott / vñ alle sein Heilige schweren lassen.

Vnnd weiln die Hexen Gott vnnd allen seinen Heiligen absagen / vnd dem Teuffel sich ergeben / vnd also der Teuffel / was in verachtung der Heiligen gereicht / nicht hinderläst / So hab ich den Heiligen Gottes zu ehren auch deren in meinem auffgesetzen Eydt gedacht / dann die Ehr die ich den Heiligen als ausserwölten Himmlischen Dienern erweise / die erzeige ich Gott meinem Herrn / dann wann ich dem geringsten Menschen etwas zu Gottes Ehren gebe vnd thue / das gebe vnd thue ich Gott / vielmehr gereicht das jenig / was ich den Heiligen Gottes / so in statt der säligkeit seyn / zu ehren thue / der Göttlichen Majesteit zu Lob vnd Ehren.

1 *Deos iurarem, eosque vti Deos inuocarem, cum præter trinum & vnum Deum, alius Deus nec alij Dei sint.*

Altero respectu; si per Sanctos vti per cœlestes diuinæ maiestatis fidelissimos & nunquam lapsuros amicos, constituendo in ipsis diuinam maiestatem per ipsos inuocatos me exaudituram, iurem, & hoc modo iuramentum per Angelos super diuinam maiestatem fundatum, licitum & minimè prohibitum est. Couarr. part. 1. in c. Quamuis pactum. §. 1. num. 16.

Et cum nequam spiritus infernalis nihil intermittat, quod in despectum Sanctorum cedit, ideoque etiam sagæ præter Deum & Deiparam, ipsos quoque Sanctos abiurare teneantur. 2

Hinc ego in honorem Sanctorum, ipsis debitam reuerentiam exhibendo, formam iurandi per Deum & Sanctos, instructioni meæ inserere malui, vt diuina maiestas, verus scrutator cordium zelum meum honorandi suos Sanctos agnoscens, ad eorundem à me, & meis inuocatam intercessionem, me meosque ab omni malo, in via diuini amoris conseruet.

3







1 # CAPVT V.

Augenscheinliche DEMONSTRATION

2 ## Der gütlicher vnd peynlicher FRAGE.

Doctor.



3 GNädiger Herr / wir haben von der repræsentation der Teuffelen / von der inquisition / von Indicien, von Zeugen / vnnd deren verfahrung / von gefänglicher annemmung / von den Hüter vnnd Wächter / vnd von
4 vielen verscheidenen dabey fürfallenden Puncten / bißhero discurrirt, Wans nun E. G. beliebte / vnnd wolten selbst ansehen vnd hören wie vnnd was gestalt ich mit der gütliche vnd peynliche Frage verfahre / so hetten sie jetzo gute Gelegenheit darzu / Dann ich hab etliche Hexen auffm Churfürstlichen Schloß sitzen / welche ich heut examiniren werde / so könte E. G. mit mir hinauff gehen / vnd alles absehen vnd anhören.

Frey-

Freyherr.

LIEber Herr Doctor ich hab von des Herrn Procedeur in Criminalsachen viel gehört/ vnnd hab offtmalen gewünscht/ daß ich bey des Herrn proceß sonderlich bey der Gütliche vnnd Peinliche frage einmalen seyn/ vnd alles absehen vnd anhören möchte: Der Herr Doctor erfrewet mich/ daß er diese gute Gelegenheit mir anzeigt / vnnd mir mit jhme hinauff zugehen vnnd alles anzuschawen zu meinem belieben stält.

Doctor.

Oportet commissariũ indicia probata tam firmiter memoriæ impressa habere vt respondente reo nouam interrogationẽ subito formare & ex responsione & interroga-

DAmit aber E.G. ehe sie mit mir zu den gefangen hinauff auffs Schloß kommen in etwas fürhin auisirt, vnd berichtet sein/ wie vnnd waß gestallt ich meine praxin vmb die ware bekendtnuß von den verstrickten in der güte zuerlangen halte/ so woll ich derselben kürtzlich vermelden/ das ich vber die Inquisitorial articuln in der Form vnnd Ordnung wie dieselbe gesetzt die Hexen nicht examinire , sondern/ daß ehe vnnd zuuorn ich einigen Zauber gütlich oder peinlich frage/ alle durch die inquisition eingezogene vnd erwiesene indicia mit den geringsten vmbständen der gestaldt meiner gedächtnuß einschliesse/ wann der Verstrickter mir auff meine frag antwortet / daß ich dann geschwindt in seiner antwort / ehe er fast außgesprochen meine frag nach diesen oder jenigen indicien, dahin seyn antwort inclinirt, zu formiren weiß; Dann nach gestallt der antwort muß man mit der frage vnnd sonderlich in dieser sachen verfahren/ vnd weil die Hexen vom

1 vom Teuffel informirt vnd berichtet werden / wie vnd was gestalt sie antworten sollen/so muß man auch so viel behender vnd geschwinder mit der Frag in diser sachen vmbgehen.

tione progressum ad indicia formare sciat, nam cum Diabolus sagas quidnam dicere debeant vel non, instruat, hinc oportet commissarium quandoque aliud facere, & aliud intendere, & illa praxis est subtilis cognitio & diligentia. Bart. in l. de minore 10. §. plurimum. num. 12. ff. de quæstion. & sic ars illuditur arte.

2

Freyherr.

DEr Herr Doctor wolle mich dessen durch ein Exempel etwas deutlicher berichten.

Doctor.

ES sitzet ein Hexe so Gretha genandt.

3

Auff die Gretha seyn diese Indicia.

I.

Sie ist der Zauberey berüchtigt. *Fama.*

2.

Ihr Mutter ist verbrandt. *Mater combusta.*

3.

Sie ist zur Zeit der inquisition 8. oder 14. Tage ehe die Mutter gefänglich ergriffen/von dannen hierhin gezogen. *Fuga tẽpore inquisitionis.*

4 4.

Andere ehrliche Leute haben vngern gesehen / daß Greta in jhre Häuser kommen / dann dieselbe haben sich befürchtet/es möchte das Weib/ entweder den Kindern/ oder dem Gesinlein / oder dem Vihe schaden thun. *Suspecta ab alijs habita.*

5.

Sie hatte jhrem Stieffsohn Johan genandt / auff Ostertag seine Kisten eröffnet/vnd Gelt darauß genommen. *Furtũ in festo Paschatis commissum.*

6.

Deprehensa in furto, & percussa.

Der Stieffsohn hat sie auff der That ertapt / vnnd mit der Faust ins Gesicht geschlagen / daß jhr die Nasenblut / vnd das Gelt auß den Händen gefallen.

7.

Minæ.

Das Weib hat auff den Ostertag / als sie von jhrem Stieffsohn bey der Kisten ertappet / vnd darvber geschlagen / außtrücklich gesagt / Du (jhren Stieffsohn meynendt) solt mir das nicht mehr machen / darauff ist die Kranckheit des Montags erfolgt.

8.

Priuignus de furto commisso conquestus est coram sorore nouercæ.

Der Stieffsohn hat mit jhr auff Ostertag nicht gessen / sondern ist zu jhrer schwester Vrsulen gangen / vnnd hat derselben geklagt / wie es zwischen jhm vnnd seiner Stieffmutter jhrer Schwester abgelauffen.

9.

Increpatio sororis de furto commisso.

Die schwester Vrsel ist auff den Ostertag / nach der Vesper, zu Grethen gangen / vnd hat dieselbe wegen dessen / daß sie jhrem Stieffsohn / das Gelt genommen / starck außgemacht.

10.

Priuignus in ipso die lunæ Paschatis comedit lacticinium & subito incepit ægrotare.

Der Stieffsohn hat auff Ostermontag etwas warmes von Milch gessen / darvber ist er alßbaldt Kranck worden / vnd fast ein halb Jahr gelegen / endtlich gestorben.

11.

Priuignus inculpauit Nouercam de maleficio.

Der Stieffsohn hat in seinem Todtbett die Stieffmutter offentlich beschuldiget / daß sie jhnen in der Milchsuppen bezaubert hette / vnd das des Geldts halber / vnd darauff ist er gestorben.

12.

Die Gretha hat für sechs Wochen jhre Schwester Vrseln ansprechen wollen / do hat jhr Schwester sie auß dem Hauß getrieben / vnd mit einem Stock abschmiren wollen / deßhalber daß sie dem Jungen das Gelt genommen / vnd darzu vmbs Leben gebracht.

Soror Nouercam sororem ob furtū & maleficium ex domo expulit, eandemq; baculo percutere voluit.

13.

Wie des gestorben Jungens Cörper begraben / vnnd den andern

nachfol-

1 nachfolgenden Tag seins säligen Vatters Bruder / Meister Wilhelm / in der Grethen Hauß kommen / vnnd seines Vettern Kleyder / Hembder / Kisten abgeholet / vnnd die Stieffmutter dessen / daß der Junge in seinem Todtbett gesagt / sie solte jhnen wegen des Gelts vnd wegen des Schlagens auff Ostermontag in der Milchsuppen bezaubert habē / vnd daß er darauff sterben wolle / erinnert / auch sich verlauten lassen er wolte es dē Richter anzeigē / do hatt die Gretha obmelgeten jhren schwagern meister Wilhelm gebetten / er solt darvon nichts sagen / dann sie wer vnschuldig / der Junge hets gelogen / sie wolte meister Wilhelms Tochter / auch Gretha genandt / jhrer Pädte
2 einen Garten / nach jhrem Todt / im Testament hinderlassen / vnnd wann jhr Pädte verheyraht würde / so wolte sie jhm zwey par Lacken mit einem schönen Bett verehren.

Petitio & promißio honorarij, ne de verbis inculpantis defuncti pridigni diceretur.

Der meister Wilhelm so jhr Schwager / vnd Gevatter / vnnd des Jungen nechster Blutsverwandter war / hat solches alles dem Richter in geheimb angezeigt / vnnd daß dieß alles also richtig vnd warhafftig abgangen / solches ist durch meister Wilhelm / vnnd die Benachbawrten / auch Vrsulen der Grethen schwestern Eydtlich
3 gezeugt vnnd bekent.

Wann wir bey das Weib kommen / so wollen E. G. die Indicia für sich nemmmen / vnnd auff meine Frage / auff jhr antwort auffmercken / auch jhr Angesicht / Farbe / Stimm / vnnd vnbeständigkeit wol vnd fleissig in acht nemmen / so werden sie selbst sehen vnnd befinden / daß das Weib auff meine Frage in jhrer antwort mit bestürtzung / endtfärbung / vnnd wanckelmühtigkeit / ja auch also daß sie nicht wissen wirdt / was sie reden soll / sich erzeigen / vnnd fast erstummen wirdt. Nam conscientia mille testes, & difficile est crimen non prodere vultu.

4 Jch will vnder der gütlicher vnnd peinlicher Frag zu zeiten E. G. wann etwas Notabel vorlaufft / latinis verbis zuverstehen geben.

Freyherr.

JCh sage dem Herrn Doctor danck / daß er mich also offenhertzig vnd vorbedachtsamblich

lich in allem formirt vnnd sich zugleich erbietet 1
Latinis verbis in fürfallenden Posten zu avisiren/ich wil des Herrn erinnerung fleissig in obacht nemmen.

Doctor.

SElbigs wol ich von E. G. nicht allein begert / sonder auch gebeten haben/wann sie etwan vermeynen daß ich in einem oder an- 2
dern zuviel oder zuwenig thete/solches wollen E. G. nach gehaltenem Verhör mir anzeigen/vmb darvber mein bericht zu thun.

Freyherr.

JN dem wil ich den Herrn Doctor willfahren/ich werde alles scharff anhören vnnd ab-
sehen/auch dem Herrn D. wann mir einigs Be- 3
dencken einfiele/nicht vorenthalten.

Ist das Weib Gretha so zwischen den beyden Männern gehet?

Doctor.

JA das ist die Gretha, Ew. Gn. folgen mir vnd setzen sich beneben 4
mich zur Rechter Handt.

Freyherr.

Ich bleibe bey dem Herrn Doctor.

Doctor.

1

Doctor.

Generosus Dominus accipiat articulos Indicionales. Ego incipiam cum præsenti fœmina loqui.

Gretha höre fleissig zu/ waß ich reden werde/dann dir ist zum höchsten daran gelegen/ich will dich zum ersten freundlich vnd fleissig ermahnet haben/daß du Gott dem allmechtigen die Ehr gebest/vnd auff die Posten/darvber ich dich fragen werde/die warheit sagest.

2

Gretha.

Daß will ich thun / aber ich bin kein Zaubersche / vnnd mir geschicht vor Gott vnd der Welt gewalt vnnd Vnrecht / daß ich arme Fraw hier sitzen muß.

Doctor.

3 Waß? wiltu mir/ehe ich dich frage mit Lügen begegnen? du sagst/ du seyest keine Zauberſche? vermeinstu wol/daß wir solten dich hierhin haben bringen lassen/wann wir nicht gewüst/ daß du ein Zauberſche werest? Gretha/du must also nicht reden/gedencke waß wir thun/daß wir für dem strengen Gericht Gottes darvon müssen Rede vnd antwort geben? meinstu woll/daß wir dir od' andern sollen vnrecht thun/ vnd vns deinenthalben der ewigen Säligkeit verlüstig machen? Wir haben mit dir/alß waß die Rechten befehlen/nicht weiters zuschaffen? Gott behüte vns darfür/daß wir dir oder einem einige Menschen vnrecht thun sollen.

Commissarius ante omnia considerare debet, Rationem coram tremendo extremo Iudicio diuino reddendam esse.

4

Gretha.

Jch sage nicht daß jhr mir Vnrecht thuet/sondern die mich hierhin gebracht haben/die haben mir Gewalt vnnd Vnrecht gethan / das sage ich.

Doctor.

Welche seyn die jenige so dich hierhin gebracht haben?

Gretha.

Das weiß ich nicht.

Doctor.

Ex præuia Responsione formatur interrogatio de vicinis & alijs an forsan cum illis inimicitias haberet.

1 Hastu auch mit deinen Nachbawren/oder mit den Bürgern oder mit einigem Menschen sonderliche Feindtschafft/ daß dir auß haß oder Neydt/möchte etwas nachgeredet sein/daß du deßhalber werest gefenglich gesetzt?

Gretha.

Ich habe Gottlob mein Lebenlang/mit meinen nachbawren oder mit einigem andern kein Feindtschafft gehabt.

Doctor.

Du sagest/ daß du mit keinem Feindtschafft gehabt hast/ist daß wahr? 2

Gretha.

Ja daß ist wahr/ich habe mit keinem Feindtschafft/vnd weiß auch nicht/daß ein einiger Mensch gegen mich soll Feindtschafft haben.

Doctor.

Ist dem also/so kan dir auß haß vnnd neidt nichts vbels nachgeredet seyn.

Gretha.

Daß ist auch meine meynung/ich habe mich die gantze nacht darvber bekümmert/warumb ich hiehin geführet bin/ weil ich keinen Menschen bedencken kan/der mit mir in vngutem zuthun hat/ ich weiß nicht/wohero dieß mir geschicht/daß ich hier sitzen muß. 3

Doctor.

Ich wil dir auß dem Draum helffen/du sitzest darumb hier/ weil du ein Zaubersche bist.

Gretha.

Daß ist nicht wahr/ich bin kein Hexe/vnd ihr solt den Tag nicht leben/daß ich vor eine Zaubersche sterben will. 4

Doctor.

Descenditur ad Famam.

Waß redestu/bistu kein Hexe: daß gerucht hastu lang gehabt/vnd wirsts dafür gehalten.

Gretha.

Gerucht hier/gerucht dahr/ich bin kein Zaubersche.

Doctor.

1 Doctor.

Ist daß nicht wahr/ daß du das gerůcht von vielen Jahren hero gehat hast/ daß sag mir Rundt auß / hastu das geruccht gehat oder nicht? vnd liege mir nicht/dann hier muß man nicht liegen.

Gretha.

Daß geruccht hat ein schelm mir gemacht.

Doctor.

Wer ist der/der dir daß gesprech gemachet hat.

Gretha.

2 Daß will ich dem herrn Doctor woll sagen/ es war ein Knecht auß vnserm Dorff / der hiesse Schmidt Jost vnnd verheyrahte sich an Trinen N: die Fraw lebet noch / aber der man ist gestorben / die Fraw war ein Witwe alß sie den Knecht Schmidt Jost bekam/vnd alß ihr erste man lebete / do arbeitete ich offtmalen in jhrem Hauß/ aber so baldt sie den Schmidt Jost zum man hatte/do woll der knecht nicht leyden/ daß ich solte ins hauß kommen.

Patetur Famam eiusdemq; auctorem nominat.

Doctor.

Warumb wolte er daß nicht leyden.

Refert causam famæ, & matrem ante 30. annos ob hoc crimen combustam fuisse

3 Gretha.

Vor dreyssig Jahren worden in vnserm Dorff viel Verbrandt/ da wurdt mein Mutter auch hingerichtet/ daß wůste der loser schelm der Schmidt Jost woll/derohalben hat er der Frawen befohlen / sie solte mich nicht ins hauß kommen lassen/ dann er hat mich verdechtig gehat/ daß ich auch eine Zaubersche wehre / daher hab ich armes Weib daß geruccht bekommen/ Ob woll mein Mutter verbrandt / so bin ich doch From vnd vnschuldig.

Doctor.

4 Alß dein Mutter verbrandt wurde/wohnest du do hier / oder warestu zuhauß?

Hac interrogatione intendo exquirere an tempore inquisitionis ex patria discesserit.

Gretha.

Do wohnete ich hier?

Doctor.

Wie lang wahrestu hier gewesen ehe dein Mutter verbrandt ist?

Gretha.

Ich bin auff Pfingsten hierkommen vnnd mein Mutter wurdt acht

Ante capturã matris abiit.

Præoccupat se esse innocentem allegando se non ob maleficiũ discessisse.

acht tage nach Pfingsten gefangen genommen/aber ich bin nicht von dannen gelauffen/Sondern ich habe mich vor eine Magt bey Säligen Schneider Henrich verlehnet/mein Mutter hat mir nichts böses gelehrt.

Doctor.

Hat deine Mutter auch mehr Kinder alß dich gehabt?

Gretha.

Vnser Kinder sein fünff gewesen/darvon seyn drey gestorben/

Doctor.

Die Kinder nenne mir alle vnd langsamb/ damit der Gerichtschreiber deren name recht auffschreibe.

Gretha.

1. Cordt/der ist vngefehr im achten Jahr seines alters gestorben/ 2. Lucas ist in der schlacht/wie der Konig von Dennemarck von Tylli bey Lutzen geschlagen/ durch den lincken Arm geschossen vnnd im hauß Gestorben/3. Clara mein Elteste Schwester ist im Kindtbett mit dem Kindt gestorben/vnd ich bin das fünfftes Kindt.

Doctor.

Quam astutè alteram sororem (cuius nomen taceo) conscientia mala suggerente silentio præterire intendit, Generosus Dominus attendat an nõ colorem, si de quarta prole interrogauero, mutabit.

Freyherr.

Attendam, Dominus me bene monet.

Doctor.

Gretha du hast mir nur vier Kinder namhafft gemacht.

Gretha.

Der Herr Doctor wirdt nicht recht verstanden haben/ ich hab alle fünff genant.

Doctor.

1 Doctor.

Du hast Conradt/ Lucas/vnnd Claren genendt/ vnnd du bist das vierte Kind/des fünfften Kinds Nahme muß ich auch von dir wissen.

Gretha.

Hab ich das fünfftes nicht genent/ ich bin voller Angst/ich weiß nicht was ich thue/ der Herr Doctor verzeihe mir das/mein schwester Vrsel ist das fünfftes Kindt.

2 # Freyherr.

Nominando eandem verè mutat colorem.

Doctor.

Gretha warumb veränders du dein farbe im Gesicht.

Gretha.

3 Ich verändere mein Farbe nicht?

Doctor.

Warumb du deine schwester Vrsel/zum ersten mahl wie du die ander nennetes/verschwiegen/ vnnd warumb du dich entfärbtes/ wie du Vrselen namhafft macheres/ das ist mir vnd den anwesenden Herrn sehr wol bewust/ vnnd du könnest das auch wol bey dir/weil ich deiner schwester Nahm wissen wolte/auß meiner frage abnemmen/dann ich nicht ohn vrsach von dir deiner schwester Vrsel Nahm haben wolte. Ich wil aber darvon nicht weiter reden. Sag mir Gretha/war-

4 umb hat letztlich vor sex wochen vngefehr dein schwester Vrsel dich mit einem stecken außm Hauß getrieben?

Gretha.

O Jesus wie liegen die Leuthe/wer hat das dem Herrn Doctor gesagt/soll mein schwester Vrsel mich auß jhrem Hauß mit dem stecken für sex wochen geiagt haben/ich binn in einem Jahr in meiner schwester Hauß nicht gewesen. *Dicit se non fuisse inter annum in ædibus sororis.*

Doctor.

Was sagstu? liegen die Leuthe/ich sage dir du liegst/ bistu im Jahr

Tertio interrogata, an nō fuerit in ædibus sororis, non respōdet. Ratio, quia mendacio & malitia conscientia confusa respondere nō audet.

in deiner schwester Vrsel Hauß nicht gewesen? Gerichtschreiber die Lügen schreibet fleissig auff/ich wil von diser Lügen mehr wissen. Ich frage dich noch ein mahl bistu im Jahr in deiner schwester Vrsel Hauß nicht gewesen? Warumb antwortestu mir nit? Ich frage dich/ bistu in einem Jahr in deiner schwester Hauß nicht gewesen? Das Weib wil nicht antworten. Ich wil nun von deiner schwester nicht mehr reden/ ein ander wirdt dich darnach fragen/ das wirdt anders abgehen. Sag mir Gretha/dein Stieffsohn Johan/wann ist er gestorben?

Gretha.

Der ist vorm halben Jahr gestorben.

Doctor.

Was hatte er vor ein Kranckheit?

Gretha.

Das weiß ich nicht/er hat lange gelegen/er wurdt auff Montag zu Ostern kranck/ob er eylfertig vnd zuviel Fleischs gessen/vnnd dahero ein hitzig Fieber bekommen/das weiß ich nicht.

Doctor.

Generosus Dominus bene notet tempus, illa enim rectè respondet, conuenit cum inquisitione, sag mir Gretha/ warumb ging Johan auß dem Hauß/ vnnd wolte mit dir nit essen/ warumb ging er nach deiner schwester Vrseln.

Gretha.

Die möchte besser gekocht haben/als ich?

Doctor.

Ach Gretha/Gretha/ du merckest wol/wohin dieß hinauß wil/ du verstehest wol/daß ich alles/wie es abgelauffen sehr wol weiß/ sag mir doch wa warestu/ als Johan sälliger auff Ostertag auß der Kirchen kam?

Gretha.

Selbig mahl war ich zu hauß.

Doctor.

Das weiß ich wol/daß du bist zu Hauß gewesen/ aber sag mir warestu in der Kuchen oder im Keller/oder in der Stuben oder auff der Kammern?

Gretha.

1 Jch bin in der Küchen gewesen / vnd habe gekochet.

Doctor.

O Gretha / Gretha / wie liegestu / sag mir wer schlug dich auff der Kammern ins Gesicht / daß dir die Nase geblutet.

Sag mir Gretha / wer schlug dich ins Gesicht? Iam obmutescit, tota consternata est, vox faucibus hæret. Heu quam difficile est crimen non prodere vultu.

War hastu das Gelt bekom̃en / daß dir auß der Hand gefallen / als du
2 ins Gesicht geschlagen wurdest? Warum̃ antwortestu du mir nichts?

Weil du still schweigest / so muß ich auch stillschweigen / eins muß ich dich aber fragen. Als deß säligen Jungen Vetter / meister Wilhelm den dritten Tag den jungen in seiner Kranckheit besucht / waß sagte selbig mahl der Junge / wie du am Bette beneben M. Wilhelm vnd deiner Nachbawrinnen Lisabeth stundest.

Gretha.

Der Junge hat nichts gesagt.

3 Doctor.

Was redestu / hat der Junge nichts zu dir gesagt? Hör zu du loses Weib / hat der Jung nicht zu dir gesagt / du hettest jhme seine Kisten auff Ostertag auffgebrochen / vnd sein Gelt genommen / vñ hettest auff OsterMontag so viel jhme zugerichtet / daß er nun ein armer Mensch were / du hettest jhme sein Gelt gestolen vnd brägtest jhnen auch vmbs Leben / wann er sturbe / so wol er am jüngsten Tag vber dich / seines Todts halber klagen / was sagestu darauff?

Gretha.

4 Das ist wahr / das sagte der Junge / aber der war Kranck / wisse nicht was er redete / ich hab jhm kein Leyd gethan.

Doctor.

Meister Wilhelm vnd die Lisabeth / so bey dem Jungen am Beth waren / was seyn das für Leute?

Gretha.

M. Wilhelm ist meins Manns sälig Bruder / vnd ist mein Gevatter / die Lisabeth ist meine Nachbawrinne / das seyn gute ehrliche fromme Leute?

NB. Hasce personas laudat, si cũ vna vel altera inimicitiã haberet, non sileret.

 Doctor.

Doctor.

Wie der jenige begraben/ vnd den andern tag M. Wilhelm / des Jungen Säligen Vatters Bruder in dein hauß kommen/vnnd deß Säligen jungens Kleyder/ Hembder vnd Kisten abgeholet/ vnd dich deß jungens Säligen wörter/daß derselbe darauff gestorben / daß du jhnen hettest bezaubert/erinnert/ waß andtwortest du jhme M. Wilhelmen darauff? 1

Ich frage dich nachmalen waß antwortestu darauff/sag mir waß antwortest du darauff / woltu mir nicht antworten? Wollestu mir nicht sagen/waß du M. Wilhelm darauff geantwortet hast? So 2
wil ichs dir sagen/ alß M. Wilhelm des Jungens Säligen Kleyder vnd gezeug abgeholet vnd dich erinnert/ daß der Junge geredet/vnnd in seinem Todtbett einsmahl gesagt/vnd auch der Junge darauff gestorben ist/daß du jhnen bezaubert hettest / vnd daß er M. Wilhelm den gantzen verlauff dem Herrn Richter erzellen wolte / do hastu Meister Wilhelm folgender gestallt gebetten/ lieber Gevatter / Ewer Bruder mein lieber Man Säliger konte den Jungen / wie woll daß er sein eheleiblicher Vatter war/ vor seinen Augen nicht dulden/ der Junge muste sich bey andern Leuthen in dienst geben / alß aber mein 3
lieber Man säliger starb/ do habe ich den Jungen wider bey mich genommen/ vnd habe jhm/ alß wann er mein leibliches Kindt were gewesen/ alles guts gethan/vnd das ist nun mein danck vnd Lohn/ daß er mich alten Frawen / Gott vergebes im / so fälschlich in der Leute mundt bringet vnd mich so grewlich belogen hat/ mein lieber Gevatter ihr wisset wol/daß man einem Lügener so weit ins Maul sicht/alß einem Wahrsager/glaubt doch dem Jungen nicht / schweiget doch still/ich habe euch alle zeit in meinem Hertzen woll vermocht / vnnd Ewer Tochter Greitke mein Padt ist mir im hertzen lieb / die soll den 4
Garten am Oestfelde haben/ wann ich sterbe / den wil ich im geben/ vnd wann es bestattet wirt / so wil ich im auch zwo meiner besten Betlachen mit einem schonen bett verehren/ich hoffe lieber Gevatter/ jr werden auff des Jungens sagen mir keine händel machen. Hörestu nun woll Gretha/ daß ich alles/ was vorgelauffen ist weiß / sag mir ist das auch wahr/ daß solche Wort zwischen M. Wilhelm vnnd dir fürgelauffen seyn.

Gretha.

Ad interrogata non respondet.

O ich armes Weib/ ich wolte/ daß ich nimmer wehre geboren/ wie

1 wie komme ich armes Weib mit dem Schelmischen Jungen in so groß Ellendt vnd jammer/ ach/ ach/ ich armes Weib.

Doctor.

Vellet libenter flere, sed lachrymæ emanent. Bistu nicht ein böß loses Weib/ daß du den armen Jungen/ so du mit deiner Teufflischen kunst vmbs leben gebracht hast/ nun einen Schelm nennest/ du soltest dem Jungen billich dancken/ daß du in der Obrigkeit händt kommen bist/ damit du auß des Teuffels verbündtnuß errettet werdest.

Gretha.

2 Ich solte jme ein Teuffel in sein Leib thun / soll ich dem Schelm dancken/ der mich durch sein Lügen in dieß Ellendt geführet hat.

Doctor.

Du loses Weib laß dein Fluchen bleiben / der Junge so bey dem gerechten Gott vber dich seines Todts halber klaget/ der ist ein vrsach/ daß Gott dich hat in der Obrigkeit händen hierhin kommen lassen/ damit du durch mittel der Obrigkeit auß des Teuffels stricken erlöset zu erkendtnuß vnnd bekendtnuß deiner Sünde widerumb auff den Weg der gnaden Gottes geführet wurdest.

3 Vnd weil ich auß allen deinen Worten vernemme / daß du mit groben vnverschambten Lügen vmbgehest/ vnd die warheit in der güte nicht sagen wollest/ So muß ich meister Jurgen lassen herein kommen/ der wirt anders mit dir reden.

Gretha.

O/ jhr Herrn sehet zu waß jhr thun/ ich bin in ewer Händt / was soll ich arme Fraw sagen/ waß soll ich thun / was wollet jhr Herrn von mir haben?

Doctor.

4 Du solt vns sagen wer dich die Teufflische kunst der Zauberey gelehret hat/ das wollen wir von dir haben/ vnd das wollen wir wissen.

Gretha.

Owe/ Owe/ ich armes Weib/ soll ich sagen / wer mich Zaubern gelehret hat/ da ich kein Zauberschе bin/ vnnd ich wilß auch mein lebtag nicht lernen/ O. Doctor/ Doctor gehet jhr also mit den Leuthen vmb/ so ist kein wunder / daß vielen Menschen vnrecht geschicht/ O Doctor/ Doctor gedencket / daß jhr am Jungsten tag davor stehen müssen.

Doctor.

Gretha/du sages Recht/ daß ich am jüngsten Tag darvor stehen
muß/vnd das hab ich wol bedacht/ehe du bist hiehin gebracht; Dann
ich habe es befohlen/daß mann dich sol hiehin bringen.

Gretha.

O Doctor/Doctor habt jhr das befohlen/ so habt jhr ewer Seelen
einen bösen Stul gesetzet.

Doctor.

Gretha/höre fleissig zu/ was ich dir sagen werde/ Gott der All- 2
mechtig hat die Obrigkeit mich vnd vns alle/ die wir hier seyn darzu
beruffen/ daß wir als seine Diener/ das grewliche Laster der Zaube-
rey außreutten sollen/ wann wir wissen daß einer ein Zauberer ist/
vnnd denselben gehen liessen/ so würde Gott der allmechtig vns vnnd
vnsere Kinder straffen/vnd wir müssen gedencken/ Daß alßdann
GOTT vns/vnnd vnsere Kinder in das grewliche Laster fallen lies-
se/ wann wir jhme in dieser Sachen nicht Trew vnnd Holdt sein
wurden. Vnnd daß wir den Zorn GOTTES auff vns vnnd
vnsere Kinder deinenthalben laden/ vnnd mit dir durch die Finger 3
sehen solten/ das wollen wir nicht thun/ sonder wir wollen dahin se-
hen/daß wir dich auß des Teuffels Dienstbarkeit widerumb herauß
reissen/vnnd dich zu der säligmachenden Freyheit der Gnaden vnnd
Liebe Gottes führen mögen/ vnnd wann wir das thun/ so wirdt
GOTT der allmechtig vns vnnd vnsere Kinder hier zeitlich vnnd
hiernegst Ewiglich erfrewen/vnnd du wirst GOTT vor vns bitten/
daß wir durch die Mittel der Gerechtigkeit dich dahin gebracht ha-
ben/daß du deine Sünde bekandt/vnnd also zur Buß vnd Bewey-
nung deiner Sünden/ vnnd zur Gnade GOTTES kommen bist/ 4
dann ich zwieffle nicht/ wann du/ als ein fromme Sünderin (ich
sage fromme Sünderin/ dieweil der Sünder/ so sein Sünde bekent/
sich als ein frommer Sünder einstellet) recht von dir sagest/ wer
dich so ellendig verführt/vnd die Teufflische Kunst gelert hat/ daß du
wirst ein Kindt der ewigen Säligkeit werden.

Gretha.

Ich kans/ ich kans nicht sagen.

1 ## Doctor.

Das weiß ich wol / daß der Teuffel das nicht leiden wil / dann dem Teuffel ist bekandt / wie der Sohn Gottes der Herr Jesus Christus / warhafftiger Gott das Menschliche Geschlecht so hoch geliebet / daß er vmb der Menschen willen vom Himmel herab gestiegen / auß dem reinen Jungfrawlichen Geblüt der Heiligen Jungfrawen Mariæ den Menschlichen Leib formirt, auff vnd angenommen / vnd für vns arme Creaturen Mensch worden / sein Rosenfarbes Blut für vns arme Sünder vergossen / den bitteren / schmehelichen Todt
2 für vns arme Sünder am stamm des Heiligen Creutzes gelitten hat / der Teuffel weiß auch daß der Herr Jesus Christus selbst allen armen Sündern zu trost gesagt hat / ich bin nicht gekommen vmb der Gerechten / sonder vmb der Sünder willen / auff daß sie Buß thun vnd leben in Ewigkeit. Ich beger sagt der Herr Jesus Christus den Todt / nemblich den Ewigen Todt des Sünders nicht / der Teuffel weiß auch daß die Engel im Himmel / vber einen Sünder der Buß thut / sich vielmehr erfrewen / als vber 99 Gerechten / die der Buß nicht bedürffen. Weil nun der Teuffel solches alles / vnd dann auch für sicher weiß /
3 daß Gott der Himmlischer Vatter wegen des Rosenfarben Bluts / so sein Sohn der Herr Jesus Christus für dich vergossen hat / daß Gott der Himmlischer Vatter wegen des Todts / so sein sohn der Herr Jesus Christus am stamme des Creutzes für dich gelitten hat / daß Gott der Himmlischer Vatter so dich auß Liebe zum Menschen gemacht hat / auff aller heiligen Engeln fürbitt / dich widerumb zu Gnaden auff- vnd annemmen wirdt / wann du auß grundt deines Hertzens / wie einer frommen Sünderin gebürt / bekennest wer dich verführet / vnd die Kunst gelehrt hat. Weiln nun der Teuffel auß diesen allen wol weiß
4 wie ich jetzo gesagt / daß die vnbegreiffliche Liebe vnd Barmhertzigkeit Gottes dich / zum fall du bekennest / nicht verlassen wirdt / so gedencket der Teuffel wann Gretha jtzo wirdt bekennen / so ist mein thun vnnd lassen vmbsonst / so bekomme ich jhre Seele nicht / so wirdt sie den Stul des Himmels erlangen / auß welchem ich durch mein Hoffart in abgrundt der Hellen bin gestossen worden / der Teuffel mißgünnet dir Grethen die Gnade Gottes / darumb wil der verfluchter Schelm nicht haben / daß du bekennest / Gretha ich bitte dich / lasse dich durch

den

den Teuffel nicht länger betriegen / er hat Gott erbarms dich viel zu lange betrogen / sag mir doch wer hat dich gelehrt. Ich bitte dich gebe dem Herrn Jesu Christo / der den Todt vor dich gelitten / die Ehr / vnd sage mir doch wer hat dich verführet. 1

Gretha.

Ich kans nicht / ich kans nicht.

Doctor.

Gretha gehe hinauß.

Gretha.

Das wil ich gern thun. 2

Doctor.

Du solt daraußen auffm Platz warten / wir werden noch weiter mit dir reden.

Si Iudici & Scabinis placeret deliberare & concludere, an ad torturalem quæstionem cum ipsa procedendum, vel quid faciendum sit, id ipsa absente nunc fieri posset.

Iudex.

Quod si Dominus Commissarius quidnam sibi videatur, prius exponeret, hoc & mihi & Dominis Scabinis gratum foret. 3

Doctor.

Domini norunt me nunquam decernere capturam, nisi etiam Indicia sint ad torturam sufficientia, & cum hæc Inquisita meo interposito iudicio incarcerata sit, ex eiusdem autem confessione, suspirijs, obmutescentia, trepidatione & coloris mutatione suspicio & fides concepta augeatur, hinc ipsam torturaliter interrogandam esse, saluo tamen Dominorum Iudicio, sentio. 4

Iudex.

Domini Scabini quidnam ipsis videatur liberè dicant.

Primus Scabinus.

Cum Indicia per sororem, affinem seu compatrem, & vicinam, de quibus suspicio odij, nec inimicitiæ præsumitur, & quos nec ipsa Inquisita suspectos habet, probata, eademque ante capturam pro sufficientibus ad torturam à Dominis, vti memini, habita sint, hinc, saluis tamen Dominorum votis, respondeo ad torturalem quæstionem procedendum esse.

Secundus

Secundus Scabinus.

1 In hoc casu claro & aperto idem sentio.

Iudex.

Ego Dominorum votum amplector & concludo torturaliter, vti obseruantiæ est, inquisitam interrogandam esse. Notarius hoc nostrum decretum inserat prothocollo.

Notarius.

Domini Commissarij, Iudicis & Scabinorum vota & conclusum notaui.

2 Iudex.

Der Herr Commissarius wolle sich gefallen lassen/das befangenes Examen zucontinuiren vnnd seinem gutachten nach den Scharffrichter zur Tortur zugebrauchen.

Doctor.

Der Richter lasse das Weib widerumb hierein kommen vnd eröffne jhr zuvorn daß die peynliche Frage wider sie erkandt// vnnd daß sie Rechts/vnd Amptswegen peynlich sol gefragt werden.

Iudex.

3 Gretha setze dich auff den Kloz / vnd mercke wol auff / was ich dir ansagen werde / wir haben deine Rede vnnd antwort/ so du auff des Herrn Commissarien Frage vnnd trewlige Ermahnung geben hast/ sehr fleissig in acht genommen/weiln wir dann auß allem vermercken daß du in der güte nicht bekennen wollest/so soltu wissen/daß wir zu erlangung wahrer vngefälschter antwort von Rechts/vnnd amptswegen mit der Tortur / widder dich müssen verfahren lassen / inmassen dann du darzu von vns verdampt bist.

Doctor.

4 Gretha hast du verstanden/was der Richter dir gesagt hat?

Gretha.

Ja/das hab ich wol gehört/die Herrn willen mich arme alte Fraw peynigen lassen/ ich soll vnnd muß liegen/dann ich bin keine Zauberische/von dem Laster bin ich so reyn als die Sonne ist.

Doctor.

Du solt nicht liegen/sonder die Warheit sagen/dann weiln du in

der güte die warheit nicht bekennest/ deßhalber muß durch die Tortur 1
vnnd Peyn die rechte beständige vmbständtliche warheit herauß gebracht werden/vnd ich ermahne dich abermahlig/ ja ich bitte dich/ du wollest Gott dem Herrn die Ehr geben vnd sagen/wer dich so erbarmlich verführet/ vnd die kunst gelehrt hat/wollest du es mir nicht sagen/ so muß ich M. Jurgen lassen herein kommen.

Gretha.

Lasset doch M. Jurgen daraußen bleiben/saget mir Herr Doctor soll auch wol einer die kunst können/vnd wissens selbst nicht?

Doctor. 2

Liebe Gretha / daß du die kunst kanst/ daß wissen wir wol/ du weist es auch Gott erbarms viel zu wol/ sage doch herauß wer es dich gelehrt hat/lasse M. Jurgen nicht an dich kommen.

Gretha.

Der soll an mich nicht kommen.

Doctor.

Wann einer in der güte nicht bekennen wil/ so muß einer durch 3
peyn bekennen / darumb ist M Jurgen hier. Woltu deiner glieder verschonen/vnd dich selbst helffen/ damit dein Edele Seel/ für welche der Herr Jesus Christus den Todt gelitten hat / auß des Teuffels Strick errettet werde / es ist zeit daß du in der güte bekennest/dan ich bin des vielen Redens müdt.

Generose Domine iam iam Carnifex me tusciente intrabit.

M. Jurgen. 4

Jch habe daraussen wol gehört / daß der Herr Doctor dich fleissig vnnd trewlich ermahnet hat / vnnd daß du dem Herrn / wer dich die Teuffelische kunst gelehrt hat/nicht sagen wollest/ich rahte dir bekenne fein alles/vnnd lasse dich nicht gelusten/daß ich dich fragen soll.

Doctor.

Gehe hinauß M. Jurgen / wer hat dich herein gefordert / bleib daraussen/biß ich dich forderen lasse.

Richter.

1 **Richter.**

NB.NB.

Der Herr Commissarius lasse meister Jurgen hierbleiben/ dann E. Herrligkeit haben das Weib gnugsamb ermahnet/ wil das Weib sich/selbsten nicht helffen/vnd wil gepeyniget seyn/ dar ist vns nichts angelegen/darumb sein wir hier/daß/wann sie nicht gütlich wil beken-nen/daß man sie peynlich fragen soll.

Quando Cōmissarius humaniter seu mansuetè cũ inquisitis loquitur, tum Iudex & Scabini se erga eosdem seuerè ostendere debent, sin autem Commissarius se verbis strenuum simulet, tum Iudicem & Scabinos verbis mansuetis vti oportet.

2 **Scheffen.**

E. Herrligkeit haben mit dem Weib so viel zeits zugebracht/man hette der andern drey in der zeit wol abhören können/ der Herr Commissarius lasse das Weib angreiffen.

Doctor.

Du hörest wol/was die Herrn sagen/ ich solte selbst baldt ein ver-
druß haben/mit dir in der güte länger zureden/vnnd ich wil dich noch-
mahln in der güte gefragt haben/ wolt du mir sagen/ wer dich gelehrt
3 hat/oder woltu es nicht sagen/sag mir eins/es gilt mir gleich viel.

Commissarius videns inquisitam Iudicis & Scabinorum seueris dictis consternari, similiter seuera allocutione se fingat, quasi torturalem quæstionem nihil æstimet, vt hac cautela veritatem ex illa eo facilius eliciat, iudicem enim omnia experiri oportet, antequam ad tormenta perueniat. Franc. Cason. tract. de tormentis cap. 7.

Gretha.

Lieber Herr Doctor wann es mir einer sol gelehrt haben/ das wurde mein Mutter gethan haben.

Doctor.

4 Du sagest mir/wann dich soll einer gelehrt haben/ das wurde dein Mutter gethan haben. Daß du es gelerut hast/dar zweiffeln wir nicht an/ also mustu nicht zweiffelhafftig reden/wann du es gelernt hettest. Ich habe dich auch niemahln gefragt/ob du es gelernt hettest/dann das wirdt bey vns ausser allem zweiffel gesetzet/jedoch/ich wil dich jtzo fragen/hastu es gelernt oder nicht? vnd liegestu mir in disem/so will ich dich alßbaldt durch M. Jurgen angreiffen lassen/ ich frage dich noch-mahln hastu es gelernt oder nicht?

M. Jurgen.

Was wilt du den Herrn kein bescheidt geben / schweigestu still / Hans / lange mir die Stricke / ich will die Zaubersche beiden / ich muß einen anfang machen.

Gretha.

Herr Doctor / Herr Doctor lasset mich armen Frawen nicht binden / ich wils / ich wils sagen.

Doctor.

So sage es herauß in Gottes Nahmen / hastu es gelehrnt oder nicht?

Gretha.

Ach ja / mein Mutter hat es mir gelert / do war ich ein klein Kindt.

Doctor.

1.

Wie lehrte sie dich / was mustu thun / das sag her.

2.

Wo hat sie dich gelehrt?

3.

Auff welchem Ort?

4.

Was thete dein Mutter eben vmb die zeit / als sie dich lehrte.

5.

Was thetestu eben zu der zeit / als sie dich lehrte.

6.

Wo war dein Vatter als dein Mutter dich lehrte.

7.

Wo waren dein Schwestern vnnd Brüder als dein Mutter dich lehrte.

8.

Hatte auch dero zeit dein Vatter vnd Mutter Knechte vnd Mägde.

9.

Die Knechte vnd Mägde nenne vns mit Nahmen / vnd sag vns auch woh die jetzo wohnen?

10.

Haben die Knechte oder Mägde auch gemercket / daß du die kunst könnest?

Nun

1 11.

Nun ſag mir/ weil du alles ſo eigentlich behalten haſt/ wie alt wareſtu?

Doctor.

1.

Als du das gelehrnet/ vnd Gott abgeſagt/ wer kam do bey dir?

2.

Was gab dir der?

3.

2. Wo haſtu das gelaſſen?

4.

Haſtu das noch?

5.

Warumb haſtu das nicht mehr?

Gretha.

Als ich darnach ſahe/ do war es Dreck.

Doctor.

3 6.

Was war es für Dreck?

7.

Was gedachteſtu/ als du den Dreck im Platz fundeſt?

Gretha.

Das können die Herrn wol gedencken/ was ich gedachte.

Doctor.

Du muſt vns ſagen/ was dir gedachteſt/ als du den Dreck fundeſt?

Gretha.

4 Do dachte ich wol/ daß ich armes Kindt betrogen wahr.

Doctor.

8.

Sagſtu es auch deiner Mutter/ daß du den Dreck bekommen hetteſt.

9.

Was antwortete dein Mutter darauff?

I.

Was hatte der Teuffel/ ſo dich mit dem Dreck dergeſtalt betrogen/ für Kleyder an?

2.

Was vor farben waren die Kleyder?

3.

Was hatte der Teuffel auffm Kopff?

4.

Was vor farbe hat die Kugel?

5.

Hatte er auch ein Feder darauff?

6.

Was vor farbe hat die Feder?

DE ACTU SODOMIÆ.

Doctor.

I.

ALs du Gott abgesagt/ vnd dem verfluchten Teuffel dich ergeben/ vnd von jhme das Gelt/ so darnach ein Dreck worden/ auff die Handt empfangen hattest/ was theten jhr beyde du vnnd der Teuffel zusammen/ das sag mir rundt auß/ ich wils wissen/ vnnd liege mir nicht vor.

Hic oportet quandoque specialius interrogare de Actu. Nam quædam præ verecundia nolunt intelligere quid interrogetur.

2.

De conceptione interroga circa finem huius examinis.

Nun sag mir recht/ wann der Teuffel in gestalt eines Menschen bey dir ist/ das Fleisch/ ist das eben anzugreiffen/ als wans recht Natürlich menschen Fleisch sey?

3.

Wann du dem Teuffel die Handt gibst/ empfindestu auch vnderscheidt an seiner vnd eines Menschen Handt?

4.

Wo bey kanstu den vnderscheidt wissen?

5.

Wie heisset der Teuffel/ dem du zugesagt hast?

1

DE PROBATIONE MALEFICII.

Doctor.

I.

ALs du die kunst gelernt/war an versuchtest du zum ersten die kunst?

2.

Wie machtest du das?

2

3.

Was war das/sag mir ein gleichnuß/wie das gelassen hat?

4.

Wo krigest du das?

5.

Wo warestu/als er dir das bragte?

6.

Was thetestu dar?

7.

3 Das Viest war es schwartz/graw/bundt/oder was hatte es vor farb/dem du die materi eingabest?

8.

Wem stundt daß Viest zu?

DE DAMNIS.

4

Doctor.

WEil der Teuffel des Menschlichen Geschlechts Ertzfeindt ist/ vnnd alle Mittel gebraucht vmb den Menschen in zeitliche vnd ewige Betrübnuß zuführen/ vnnd wann der verfluchter Teuffel dem Menschen an der Seelen schaden zuthun nicht vermag/ so versuchet er es an des Menschen Leib vnnd Gütern / wie an den Strassenräubern / so der Teuffel zur Beraubung der Haußleuthe Kauff- vnd Wandersmännern/ auch an den Dieben/ so der Teuffel zum

zum stellen anführet/zuersehen ist/vnnd das täglichs betrübtes klagen vnd weinen der Beraubten vnd bestollenen Haußleuthen vnnd wanders Personen bezeuget/auch die tägliche erbarmliche erfahrung an vielen Menschen/welche durch die Zaubere auff anstifftung des Teufels an Leib/vnnd an jhren Ehren beschädigt/viel zu viel bescheinet/ Es ist der Teuffel auff des Menschen verderb dermassen ergrimmet/ vnnd hitzig/daß er auch die Hexen vnd Zaubere nöhtiget vnd zwinget/ nicht allein andern Menschen/sondern auch sich selbsten/ schaden zuzufügen. Weiln nun der Teuffel die Hexen zu zeitlichen vnd ewigen schaden der Menschen gebraucht/so wil ich dich Grethengefragt haben/ wem hastu schaden thun müssen? 2

Gretha.

Ich hab keinem Menschen schaden gethan.

Doctor.

Halt mich mit Lügen nicht lange auff/sage mir rundtauß/wem hastu schaden thun müssen/ Meister Jurgen binde dem Weib die augen zu.

Gretha.

Ich wils/ich wils sagen/lasset mir die augen nicht verbinden. 3

M. Jurgen.

Gretha/erzehle den Herrn alles/was du gethan hast/ dann dar ist nichts angelegen/es ist hier so gebreuchlich/daß jhr Hexen alle schaden/so jhr gethan/ von euch sagen müssen.

Gretha.

Ich wil alles bekennen.

Doctor.

Sag herauß. 4

Gretha.

Meister Tiggessen hab ich ein Pferdt vmbgebracht.

Doctor.

1

Wo wohnet M. Tigges?

2.

Wie machstu es mit dem Pferde?

3. Wat

1 3.

Wo bekameſtu das/ſo du dem Pferde eingabeſt?

4.

Wo wareſtu/als er dir das brachte?

5.

Was theteſtu dar?

6.

Wie war das von farben/ ſo du dem Pferdt eingeben haſt/ ſag mir ein gleichnuß/ wie war es geſtalt?

7.

2 Wo mit gabeſtu das dem Pferdt ein?

8.

Wo war das Pferdt?

9.

Was hattes du vor ein vrſach/daß du bey das Pferdt kämeſt?

10.

Das Pferdt war es ein Hengſt oder Mutter Pferdt?

11.

Was hatte das Pferdt für farbe?

12.

3 Wohero/oder von wehme hatte Tigges das Pferdt bekommen?

13.

Warumb theteſtu das / was hat dir M. Tigges zu widder gethan/wohmit hat er/ oder ſeine Fraw/oder ſeine Kinder dich erzörnet/ dan ohn vrſach haſtu das nicht gethan?

14.

Warumb ſchlug er dich?

15.

4 Wie oder was geſtalt ſchlug er dich?

16.

Wo war das/alß er dich ſchlug?

17.

Was hatteſtu dar zuthun/daß er eben dar bey dich kame?

18.

Wie lang iſt das wol?

19. War es im Sommer oder Winter?

20.

Vmb welche zeit war es vom Sommer? War es im anfang/ oder mitten/ oder im außgang des Sommers.

21.

Wan war das/ als du dem Pferdt vergabest?

22.

Du sagest es sey vmb Fürst Christians zeiten gewesen/ nun sag mir war es für/ oder nach Fürst Christians zeitten/ oder war es/ als er zu Soest vnd Lipstatt lag?

Rustici moderno tempore, plerumque circiter ante vel post lamentabilem flammiferam progressionem Ducis Christiani, Administratoris Halberstadiensis, tempus certum designare solent.

Doctor.

Wem hastu mehr schaden gethan?

Gretha.

Dem Kotter habe ich auch eine Kuh vmbgebracht.

Doctor.

Hic eodem modo, vti antea interrogaui, de hoc damno interrogabo, & si responderit se tactu damnum intulisse, tum quæro sequenti modo.

1.

Hastu an dem Kopff oder an den Hörnern/ oder an der Brust/ oder an der seydten/ oder auff dem Rücken die Kuh angerüret?

2.

Was hattes du in der Handt?

3.

Wo kriegestu das?

4.

Mustes du auch mehr thun/ als die Kuh blößlich vber den rücken streichen?

5.

Wie kondte die Kuh davon kranck werden?

Doctor.

Du sagest mir von Biestern allein/ du must mir auch sagen/ hastu auch Menschen bezaubert.

Gretha.

1 Gretha.

Jch habe auch gemachet/daß Johan mein Stieffsohn starb.

Doctor.

Wie hastu das gemachet/das erzehle mir recht / vnd lieg mir nicht?

Gretha.

Der war ein loser lügenhafftiger Schelm/ der hat mir viel hertzenleydt gemacht.

Doctor.

Was thäte er dann?

2 Gretha.

Er hat offtermahln gemacht/ daß mein Mann säliger mich geschlagen.

Doctor.

Wie offtmahln hat dich dein Mann geschlagen?

Gretha.

Das kann ich nicht sagen/das weiß ich nicht.

Doctor.

Sag mir in dem letzten Jahr/ als er starb/ wie offtmahlen hat er
3 dich do wol geschlagen.

Gretha.

Das wil ich dem Herrn wol sagen/ mein Mann ist mitten in der Fasten gestorben/ den ersten Tag in der Fasten/ auff Escher mitwoch do schlug er mich.

Doctor.

Hat er dich auch zuvorn geschlagen?

Gretha.

Ja vmb Michaelis/ do schlug mich auch mein Mann/ das vervr-
4 sachte der schelmischer Ju[illegible]e.

Doctor.

Hic nolo interrogare, an sæpius à marito percussa sit, ne generosum Dominum diutius detineam.

I.

Sag mir Gretha/ warumb hat dich dein Mann vmb Michaelis geschlagen?

3.

Warumb schluger dich/wann du es nicht gethan hattest? 1

4.

Wie kondte der Junge seinem Vatter einbilden/daß du das soltest gethan haben?

5.

Wo mit schlug er dich?

6.

Hat er dich auch verwundet?

7.

Wissen auch deine Nachbawrn darvon/ daß du ein blaw Aug hattest? 2

8.

Als dieselbe dich frageten/ wo du das blaw Aug bekommen hettest/was andtwortest du darauff.

Simili modo de altera percussione potest fieri interrogatio.

Gretha/dein Mann ist ein Jahr für dem Jungen gestorben/vnnd das schlagen ist für deines Manns todt geschehen / so könnest du je deßhalben den Jungen nicht vergeben/ weiln dein Mann todt war/ vnd dich nicht mehr schlug/was sagest du darzu? 3

Gretha.

Jch könte nicht ehe an den Jungen kommen.

Doctor.

Wie konst du nicht an den Jungen kommen/ er war je bey dir im Hauß?

Gretha.

Nein er wohnete bey N. 4

Doctor.

Er kam je bißweilen in dein Hauß?

Gretha.

Man kann nicht allezeit/wann man wil/schaden thun.

Doctor.

Das erzehle mir vmbständtlich vnnd recht/ warumb du nicht allezeit/deinem willen nach/nicht köntes schaden thun.

1 Gretha.

Wann ein Mensch des Morgens vnd Abendts sich mit dem Zeichen des Heiligen Creutzes zeichnet/ vnnd in seinem Gebet sich Gott befilcht/ so kann mann nicht leichtlich einem schaden thun.

Doctor.

Woher weistu das?

Gretha.

Das hat der Teuffel mir offtermahl gesagt.

Doctor.

2 Wann vnnd wo ist das zum letztenmahl geschehen/ daß der Teuffel dir solches sagte?

Gretha.

Bey dem N. vnd bey dem N.

Doctor.

Was thätes du auff dem Ort/ daß eben der Teuffel zu dir kam?

Du bekennest/ daß der Teuffel dir gesagt hat / weiln der Jung deß Morgens durchs Gebett / vnnd durch das Zeichen des Heiligen
3 Creutzes sich Gott befohlen hette / daß du deßhalben deinem begeren nach/ dem Jungen keinen schaden hast thun können/ Nun sag mir was gedachtes du/ alß der Teuffel solches zu dir sagte?

Dieses wollest du doch Gretha ein wenig betrachten / so wirstu darauß bey dir befinden/ daß der Teuffel seine Boßheit / wie groß die auch ist/ gegen die Menschen nicht allezeit/ seinem Teuffelischen willen nach/ verüben kan/ vnd wann du wirs jetzo Gott dem Herrn auß grundt deines Hertzens dich widerumb ergeben / vnnd dir dein böses Leben/ vnd alle begangene vbelthaten lassen von hertzen leydt seyn/ so
4 hat der Teuffel an dir kein macht/ noch gewaldt/ vnnd er kann dich gegen deinen willen/ bey ihm zubleiben nicht zwingen / er muß dich verlassen/ vnd ich wil dich trewlich ermahnet haben/ du wollest doch von dem Teuffel dich nicht wider verführen lassen/ vnd solte der verfluchter Schelm sich bey dir widerumb sehen lassen/ so zeichne dich mit dem Heiligen Creutz/ vnnd befehle dich Gott dem Herrn/ vnd grüsse vnnd bitte die heilige Jungfraw Maria Mutter Gottes / vnd alle Heiligen Gottes/ daß sie für dich bey der Heiligen Dreyfaltigkeit/ den einigen wahren Gott bitten/ daß seine Göttliche Gnade / dir in deinem

Ellendt/vnd in allen nöthen wolle trost erweisen/ vnnd dich durch den 1
Teuffel nicht weiter versuchen / sonder durch seine Heilige Engel von
dir abtreiben lassen/so werdes du/ für des Teuffels bedrug/ sicher seyn
vnd bleiben.

Gretha.

Jch wil des Herrn Doctorn Raht trewlich folgen/vnd bey Gott meinem Herrn standthafftig bleiben.

Doctor.

Wann du das thust/so bist du versichert daß der Herr Jesus Chri-
stus / welcher am stamm des Creutzes dem Schecher in der letzten 2
stundt seines Todts auff vñ angenommen/ dich auch nicht verlassen/
sonder in sein Himmlisch Paradeiß auff vnnd annehmen wirdt/
vnd damit du in deinem guten fürsatz/ vnnd wahrer Rew deiner sün-
den gestärcket werdest / so wil ich den Herrn Prælaten, Prioren vnnd
andern Herrn zu Wedinghausen bitten/daß sie in jhrem andächtigen
Gebett/vnder dem H. Ampt der Messe/ vnnd auff der Cantzel deiner
zum besten eingedenck seyn wollen.

NB. NB. *Si inquisiti intelligunt, Commissariũ ex vero amore & zelo eosdem ex cloaca diabolicæ seruitutis liberandi, &*
in viam diuinæ gratiæ reducendi candidè & sincerè procedere, tum non modo ad faciliorem con-
fitendorum confeßionem disponuntur, sed & dispositi in constanti spe per temporalem pœnam, 3
concomitante vero de commißis delictis dolore, remißionem peccatorum, & diuinam gratiam consequendi, confortantur, & confortati non solum ipsi in salutifera via pœnitentiæ & gratia diuina conseruãtur, sed & conseruati exemplũ veræ conuersionis alijs secuturis cõplicibus relinquũt.

Gretha.

Ach/ach lieber Herr Doctor/das thut doch/der allmechtig gütiger Gott wirdts gegen euch vñ eweren Kindern zeitlich vnd ewig erkeñen.

Doctor.

Jch wil nicht allein die Herrn zu Wedinghausen/ sonder auch den 4
Herrn Probsten zu Rumbeck bitten/daß seine Ehrwürde so wol in jh-
rem Gebett deiner gedencken/als auch durch die Wurdige Fraw vnd
alle Geistliche Jungfrawen für dich bitten lassen wollen/damit du ein
Kindt der ewigen Säligkeit mögest werden.

Gretha.

Der Herr Jesus Christus lohn es euch lieber H. Doctor/ daß jhrs mit mir armen Sünderinnen so wol meinet.

Doctor

1 Doctor.

Was ich dir jetzo hab gesagt vnd gelobt/ dem wil ich trewlich vnnd redtlich nachkommen/ darauff hastu dich sicherlich zuverlassen.

1.

Sag mir Gretha/ wie machtestu daß der Jung müste kranck werden/ vnd sterben?

2.

Warin thätestu das?

3.

2 Du hast mir gesagt/ weiln der Jung verursacht daß dein Mann säliger dich offtermahln geschlagen/ deßhalber hettestu den Jungen vmbs Leben gebracht / aber ich glaube nicht/ daß du allein wegen der Schläge den Jungen bezaubert hast/ sag mir doch/ was hattestu sonsten für vrsach/ daß du den Jungen ertödtet hast/ bedencke dich doch deßhalber nicht viel/ es ist nunmehr/ daran nicht viel gelegen/ warumb du das gethan hast/ allein ich muß es wissen.

Gretha.

3 N. N. N.

Doctor.

In hisce non mentitur, nam ille miser Iuuenis aliquoties animaduertit sibi pecuniam ex cista ablatam esse, vti ex inquisitione cõstat.

Gretha.

Lieber H. Doctor/ ich habe nun alles bekandt/ ich weiß nicht mehr/ ich bitte/ ich bitte vmb einen gnädigen Todt.

Doctor.

Du hast noch wenig bekandt / ich wil dich der schaden halber nicht weiters fragen/ sondern zeit geben biß morgen frühe/ mitteler weil soltu dich bedencken/ was du gethan hast/ ich will alles wissen. 4

Gretha.

Das wil ich gern thun/ wann mir etwas einfäldt/ das wil ich dem Herrn morgen sagen.

Doctor.

Bleib sitzen Gretha/ du must noch nicht gehen.

Gretha.

Ich habe ja alles bekandt.

Doctor.

Doctor. 1

1.

Sag mir Gretha / wo habt jhr eweren Tantzplatz?

2.

Wie kombstu dahin?

3.

Hat der Hörner oder nicht?

4.

Ist der schwartz / greiß / braun / oder anderer farbe.

5.

Wie viel seyn ewerer wol / die darhin beysammen kommen / sag 2
mir vngefehr / wie viel meynstu wol daß deren seyn / so dahin kommen.

Gretha.

Der mögen wol fünfftzig seyn.

Doctor.

Kommen auch bißweilen mehr oder weniger?

Gretha.

Jch habe wol gesehen / daß vnser wol zwee oder drey hundert beysammen wahren. 3

Doctor.

Hoc benè notandum, illa videtur simplex, interrogabo, vt intelligam vnde possit scire hominum numerum.

Sag mir Gretha wie kanstu wissen / daß ewerer wol 200. oder 300. solten beysammen gewesen seyn?

Gretha.

Jch habe wol 200. oder 300. Reuter bey vnserm Dorff auff dem Feldt halten sehen / ich habe auch wol gesehen / daß alle die Haußleute
in den dreyen Dörffern gemustert worden / der sollen seyn / wie ich wol 4
gehört habe 200. Männer / aber vnser ist bißweilen wol mehr.

Doctor.

Weiln du alles so fein herauß sagest / so wil ich dir ein schön Gebett fürbetten / durch das Gebett soltu Gott deinem Herrn widerumb zusagen / vnd dem Teuffel absagen / wolt du das auch thun.

Gretha.

Das wil ich von Hertzen gern thun.

Doctor.

Doctor.

Halte diene Hände zusammen vnd bette mir nach.

Ein Gebett zu Gott der Heiligen Dreyfältigkeit/ mit einverliebter absagung des Teuffels.

2 JCh arme Sünderin bitte Gott den Himmlischen Vatter / der auß Liebe mich erschaffen hat/ ich bitte den Sohn Gottes vnnd warhafftigen Gott/ vnsern Herrn Jesum Christum/ der sein Rosenfarbes Blut/ auß Liebe für mich arme Sünderin vergossen/ vnd den bittern Todt am stamm des Creutzes für mich auß Lie-
3 be gelitten hat/ ich bitte Gott den Heiligen Geist/ der auß Liebe mich durch die Heilige Tauff zum Christen gemacht / vnnd mit dem Liecht des Glaubens mich erleuchtet hat / ich bitte die Heilige Dreyfaltigkeit meinen Gott vnd Herrn/ der auß Liebe mich arme Sünderin auß des Teuf-
4 fels Strick in der Obrigkeit Händt zu bekändtnuß meiner Sünden gefuhrt hat/ den einigen wahren Gott/ bitt ich arme Sünderin/ der wolle mich widerumb zu Gnaden auff/ vnnd annemmen/ Dann ich ergebe mich mit Leib vnnd Seel

jhme meinem Gott meinem Herrn/ vnnd absa- 1
ge/ verfluche vnnd verspeye hiermit nun vnnd in
Ewigkeit den Teuffel/ vnnd all sein anhang/ vnd
daß ich solchs auß rechtem Eyffer thue/ So wol
ich hiermit die reine Jungfraw Maria die Mut-
ter vnsers Erlösers/ eine warhafftige Trösterin
oder Vorsprecherin/ aller Betrübten/ durch den
säligmachenden Gruß/ do der Engel sie begrüs- 2
set/ vnnd sprach/ Gegrüsset seystu/ Du bist
voller Gnaden/ der HERR ist mit dir/ du
bist gebenedeyet vnder den Weiberen/ auß
grundt meines Hertzens gebetten haben/ für
mich arme Sünderin/ bey jhrem lieben Sohn
vnserm Herrn JEsu CHristo zubitten/ daß 3
derselbe durch seine Heilige Engele/ mich in ab-
sagung des Teuffels stärcke/ vnnd mich mit der
Gnaden der erkändtnuß/ vnd beweynung meiner
Vbelthaten begnadige/ auch wol ich alle Heilige
Engeln/ so sich mehr vber einen Sünder/ der dar
Buß thut erfrewen/ als vber 99. Gerechten/ so
der Buß nicht bedürfftig/ durch die ewige Glory 4
vnnd Herrligkeit/ mit welcher sie begabet seyn/
angeruffen/ vnnd gebetten haben/ in dieser mei-
ner Noth/ vnnd in der Stundt meines Todts
für mich arme Sünderin zubitten/ daß die Hei-

lige

1 lige Dreyfaltigkeit ein einiger wahrer GOTT mich arme Sünderin nicht gäntzlich verlasse/ vnd nicht von seinem Angesicht verwerffe/ sonder die Sonne seiner vnendtlichen Liebe vnnd Barmhertzigkeit/ vber mich erscheinen lasse/ Darzu helffe mir GOtt Vatter/ GOtt Sohn/
2 GOTT Heiliger Geist/Amen.

Doctor.

Du hast nun dem Teuffel vnd seinem anhang abgesagt/vnnd dich widerumb Gott dem Allmechtigen mit Leib vnd Seel ergeben/ Nun wil ich dich gefragt haben/ ist dir auch von Hertzen ernst/ daß du bey Gott bleiben/vnd dich zum Teuffel nimmer widerumb wenden wollest

3 Gretha.

Das ist mir Ernst/ich wil bey meinem Gott vnd Herrn bleiben.

Doctor.

Wann dann solches dir ernst ist/ so wirdt die Reine Jungfraw Maria für dich bitten/vnd zu jhrem lieben Sohn dem Herrn Jesu Christo sagen/ mein lieber Sohn/ du hast dein Rosenfarbes Blut vor die
4 Sünder vergossen/ vnnd den schmehelichen Todt für sie am stamm des Creutzes gelitten/ Jch bitte dich durch diese meine Brüste/ durch welche ich dich mit meiner Jungfrawlichen Milch auff der Welt gespeiset habe/ du wollest dich vber die arme/ betrübte Sünderin

Commissarius singulari pio conatu nitatur, vt reum disponat, ne de misericordia desperet, & vt concipiat fiduciam in intercessionem Deiparæ Mariæ Virginis, & omnium Angelorum. Hoc si Commissarius fecerit, reus eiusdem zelum agnoscens facilius ad dicendum veritatem disponetur.

Grethen / so meiner vorbitt begeret dich erbarmen / vnnd sie die arme 1
Sünderinne in deine heilige fünff Wunden schliessen / vnd Gott dem
Himmlischen Vatter fürbringen / Es werden auch alle Heilige En-
gele den Herrn Christum dir zum besten anruffen / vnnd sagen / wir
deine Himmlische Diener / O Herr Jesu Christe bitten dich durch
deine zusage / so du allen Sündern gethan / daß du auff der Welt jhn-
nen zugesagt hast / Du begerest den Todt des Sünders nicht / sonder
daß er buß thue vnd lebe in Ewigkeit / du wollest auff dein Wort vnd
vnser fürbitt / diese arme betrübte Sünderin Gretha widerumb zu
Gnaden auff vnd annemmen / vnnd sie nach jhrem abscheidt von der
Welt in diesen Himmlischen Thron führen / auff daß sie mit vns allen 2
die Heilige Dreyfaltigkeit vnseren einigen Gott in Ewiger Glori vnd
Herrligkeit loben vnd preisen möge / Auff solche der Heiligen Engeln /
vnnd der reinen Jungfrawen Mariæ vorbitt wirdt der Herr Jesus
Christus sich zu Gott dem Himmlischen Vatter wenden vnd sagen /
Mein Himmlischer Vatter / diese fünff Wunden / habe ich vor die
arme Sünder gelitten / auff daß deine erschaffung an jhnen nicht
verlohren wurde / Nun bitte ich dich / du wollest deine arme Sünderin
Gretha / für welche meine liebe Mutter die reine Jungfraw Maria
deine von Ewigkeit außerwelte liebe Tochter / vnd alle heiligen Engel 3
deine getreweste Diener bey mir eine vorbitt gethan haben / wider-
umb zu Gnaden auff vnd annemmen / damit meine Wunden an jhr
nicht mögen verloren seyn. Solche statliche kräfftige vorbitt wer-
den vor dich Gretha im Himmel geschehen / wann du in deinem her-
tzen rechte beständige rew deiner Sünden halben zu Gott dem Herrn
tragen / vnd jhme getrew seyn vnd bleiben werdest.

Gretha. 4

Jch wil nun bey Gott meinem Herrn bleiben / ich habe dem Teuffel
abgesagt / der soll mit mir nicht mehr zuschaffen haben.

Doctor.

In diser deiner erklärung bleib standthafftig / vnnd sey dem Herrn
JESV Christo getrew / sag mir welche seyn dieselbe / so du auff dem
Dantzplatz gesehen hast?

Gretha.

1 Gretha.

Die kenne ich nicht alle.

Doctor.

Das glaube ich wol / daß du die nicht alle kennest / du solt nur allein
die jenige / so du wol kennest / vnnd die du auff dem Ort gesehen hast /
namhafft machen / Du must jtzo zwey stucke fleissig in acht nemmen /
nemblich daß du den andern / welche auff die Teuffelische Hexische
2 versamblung zusammen kommen vnd wol kennest / helffest / damit sie
auß des Teuffels verbündtnuß erlöset / vnd zu GOTT widerumb ge-
bracht / vnd dergestalt jhre Seel errettet / vnd das Blut vnd der Todt
Jesu Christi an jhnen nicht verloren werde / dieß verstehestu wol
Gretha?

Gretha.

Ja / das verstehe ich wol.

3 Doctor.

Du must vnnd sollest auch keinen Menschen beliegen / wann du
auß Haß oder Neidt wurdest einen Menschen besagen / so wurdestu in
Ewigkeit verdammet; Derhalben wil ich dich auch trewlich vnd fleis-
sig ermahnet haben / daß du deine arme Seel / so doch gnugsamb be-
schweret ist / nicht mehr beschwerest / vnd gedencke wann du nach die-
sem schmehelichen Todt / sollest in Ewigkeit verdammet werden / so
werestu ein arm Creatur / vnnd wer besser / daß du nimmer werest ge-
born / als daß du in Ewigkeit / da kein Endt ist / in dem Höllischen
4 Fewr brennen sollest. GOTT hat dich nun in der Obrigkeit Händt
kommen lassen / auff daß du zu erkändtnuß vnnd bekändtnuß deiner
Sünde geführet werdest / Dann du hettest diese Sünde nimmer dem
Priester gebeichtet / wans nicht dergestalt Gott verfügt hette / GOTT
wil dich durch die zeitliche geringe straff von den ewigen immerweren-
den Straffen befreyen / Aber du must jtzo durch falsche besagung zu
deiner verdamnuß selbst kein vrsach geben / du must auch durch ver-
schweigung oder hinderhaltung der Personen / so du warhafftig / in
der Hexen vnd Teuffeln versamblung auffm Tantzplatz gesehen / vnd

wol gekant hast / dir selbsten kein vrsach zur ewigen verdamnuß ge- 1
ben/Nun sag mir in Nahmen Jesu / welche seyn die jenige so du dar gesehen hast?

Gretha.

Ich habe N. N. auffm Tanzplaz gesehen.

Doctor.

> *Oportet apud quamlibet denunciationem diligenter interrogare denunciantem, an viderit faciem denunciati, ita vt infallibiliter sciat & absque periculo æternæ damnationis dicere & affirmare possit, quod denunciatus in conuenticulis sagarum & dæmonum cum ipso denunciante fuerit?*

1.

Wie vnd warauff kombt derselbe dahin?

2. 2

Wan hastu denselben zum letzten mahl gesehen?

3.

Wie offt hastu denselben gesehen?

4.

Wie gehet der Tanz ab/wie vnd was gestalt tanzet jhr?

5.

Ist derselbe oben/oder in der mitte/oder vnden am Tanz?

6.

Ist derselbe allezeit oben an? 3

7.

Mit weme tanzet der?

8.

Was hat sein Bole für Kleyder?

9.

Tanzet er auch mit den andern/nemblich mit jener vnd der Hexen?

10.

Mit welcher tanzet er dann?

11.

Wann hastu das gesehen/ als er mit der N. tanzete / wielang ist das wol? 4

12.

Was hat er vnd sie vor kleyder an?

13.

Wie offtermahln hastu dieselbe zusamen tanzen gesehen/

14.

Warauff tanzet er?

15. Wan

15.

1 Warvon ist die Leine gemacht?

16.

War ist die mit den beyden enden fast gemachet?

17.

Wer ist Spilmann?

18.

Warauff spielet der?

19.

2 Sitzet oder stehet er?

20.

An welchem Ort oben oder vnden oder auff der seydten/vnnd auff welcher seydten?

21.

Must ihr auch dem Spielmann etwas geben?

22.

Wirdt auch auff dem Tanz bißweilen Zänckerey wegen des vortanzes gemacht?

23.

3 Wann ist das letzmahl geschehen?

24.

Welche waren die sich vnnütze macheten wegen des vortanzen?

25.

Was sagten sie/schlugen sie sich auch?

26.

Wie vnd was gestalt verdrugen sie sich wider?

27.

Sag mir mit wem tanzest du?

28.

4 Tanzest du auch mit einem von den Hexen?

29.

Wer vnd welche seyn dieselbe/damit du getanzet hast?

30.

Mit wem hastu auffs letzmahl getanzet/wann war das?

31.

Wie offtermahlen hastu mit denselben getanzet?

DE

DE OFFICIO IN CONVENTIONE.

Doctor.

I.

Was thut der auff dem Dantz / hat er auch ein Ampt oder Befelch?

2.

Was hat er in der Handt?

3.

Was ist dar vor farbe an?

4.

Was ist sonsten daran/ist auch etwas schönes daran?

5.

Was thut er damit?

6.

Hat er dich wol geschlagen?

7.

Was hattestu gethan/als er dich schlug?

8.

Wie lang ist das wol?

9.

Hastu auch gesehen/daß er andere geschlagen habe?

10.

Wer oder welche waren dieselbe?

Post saltum de Conuiuio.

Doctor.

1.

Was machet ihr/wann der Dantz auß ist/ esset vnd drincket ihr auch zusamen?

2.

Wan war das?

3.

1 Was habt ihr für essen gehabt?

4.

Was druncken ihr?

5.

Warauß druncken ihr?

6.

Das essen stundt es auff einem Tisch/oder warauff?

De mensa, an rotunda, lata, longa, quadrata, & an tapetibus & qualibus, vel an alijs, & cuius coloris, rebus tecta, vel ornata fuerit, de

2 omnibus circumstantijs diligenter interrogandum.

7.

Warin lag die speise?

8.

Wie schmachet die speise?

9.

Wie schmäckete daß ihr truncken?

10.

3 Wahren ihr alle an einem Tisch?

11.

Sag mir/welche waren am Tisch vnd wo ein jeder saßer

12.

Wer oder welche haben zu Tisch gedienet?

13.

Sag mir wie ein jeder zu Tisch dienet/ was muste der einer oder ander thun?

14.

Hat sich auch wol ein bosse auff der gasterey zugetragen/daß ihr

4 dessen gelachet?

15.

Was war das vor ein bosse/deß ihr lacheten?

16.

Wer oder welche macheten die bosse?

17.

Haben sich auch dergleichen bossen mehr zugetragen/ als dasselbig mahl?

18. 1

Nun erzehle vns alle bossen/so viel du dich erinnern kanst?

Wo sie das essen vnd drincken bekommen.

Doctor.

1.

Wo habt jhr das essen bekommen?

2. 2

Welche müssen das Essen holen?

3.

Wie köntest du oder sie in den Keller kommen/ es wirdt jhe ein Schloß darfür seyn.

4.

Wie köntest du dardurch kommen/ dann es ist je vnmöglich/ daß du dein Leib dardurch köntest bringen/ du must mir nicht liegen/ sag mir wie köntest du dardurch kommen?

5.

Habet jhr alles was zu essen dienete mitgenommen vnd nichts dargelassen? 3

6

Nun erzehle alles/was du gesehen hast/daß dar geblieben ist?

7.

Warein war es/ stundt es auff der erden/ vnnd wahr stundt es? an welcher seydten stundt es?

8.

Wo her habt jhr das Bier bekommen? 4

9.

Welche haben das geholet?

10.

Wie kondten jhr in den Keller kommen?

11.

Wie viel Fässer seyn im Keller?

12.

Sag mir/ wie vnnd was gestalt liggen die Fesser im Keller/

1 liggen die grössesten für an / wann man in den Keller gehet / oder
liggen sie oben / oder in der mitte / oder an welcher seydten / wann man
in den Keller gehet?

13.

Was hastu sonsten im Keller gesehen / dann es werden nicht allein Fässer / sondern auch vielleicht Kueffen / kleine stänken oder andere sachen im Keller gewesen sein?

14.

Wo stundt ein jedes / rechne nach den 4. enden des Kellers so
2 kanstu mich leichtlich berichten / wo vnd wie ein jeglichs gestanden o-
der gelegen hat?

15.

Daß ihr gedruncken haben / wurde das auß einem oder mehr Fässern gezapffet?

16.

Warumb habt ihr auß den andern nicht gezapffet?

17.

An welcher seydten / wann man in den Keller gehet / lag das
3 Faß / darauß das Bier gezapffet wurde?

18.

Wer oder welche zapffeten?

19.

Warein haben sie gezapffet?

20.

Warein habt ihr das Bier auß dem Keller getragen?

21.

Habet ihr auch im Keller einer dem andern zugedruncken?

4 22.

Wann ihr einem andern zudrincken / in was Nahmen drincket ihr einem andern zu?

23.

Wie antwortet der jenig / dem ihr zudrincket?

24.

Ob sie gesessen / oder gestanden?

25.

In welcher ordnung sie gesessen oder gestanden?

26. 1

Ob sie alle/ vnd welche gesessen oder gestanden?

27.

Warauff sie gesessen?

28.

Welche oben/ in der mitten/ vnter/ oder wo ein jeder gesessen/ oder gestanden?

29.

Warumb etliche nicht gesessen?

Wie vnd was gestalt sie den Teuffel verehren mussen. 2

Doctor.

1.

Wann jhr zum ersten auff den Tantzplatz kommen / was thut jhr/ ehe vnd zuvor jhr tantzet?

2.

Musset jhr dem Teuffel auch Ehr beweisen? 3

3.

Wie gehet das ab/ wie vnd was gestalt/ műsset jhr das thun?

4.

Sitzet oder stehet der Teuffel?

5.

Warauff sitzet der schelm?

6

Was hat der schelm vor kleyder an? 4

7.

Des vermaledieten Sathans angesicht/ ists wie eines menschen angesicht gestalt?

8.

Der Teuffel ist ein verfluchter Geist/ der hat kein Leib/ kein Fleisch noch Blut/ sondern er machet vom abgeschonden Pferde/ abgezogenem Faulig/ oder von ander Aaß ein Leib/ vnd in solchem Leib erscheinet der Sathan/ Nun sag mir/ ist die farbe des Teuffelischen angesichts

1 gesichts eben so schon/rötlich/lebendig vnd frisch/ gleich wie ein men-
sch an Wangen/Nasen vnd Mundt hat?

9.

Was für ein geruch hat der Teuffel?

Wie sie den Teuffel/ als einen Gott an-betten müssen.

Doctor.

2 1.

Weil jhr arme Leute/ Gott vnd seinen Heiligen abgesagt/ vnd dem verfluchten Sathan euch ergeben haben/ so wil ich dich jtzo fragen/wie vnd was gestalt jhr den vermaledeyten vnd hoffertigen Sathan/als einen Abgott anbetten müssen?

2.

Wann ist das letz geschehen?

3.

Nun sag mir recht/wie ging das ab/was geschahe aldar/das be-
3 scheide mir vmbständtlich vnd verschweig nichts?

4.

Wie offtermahln geschicht das im Jahr?

5.

Geschicht das allezeit auff dem Ort/oder geschicht es bißweilen auch auff andern örtern?

6.

Kommen auch wol andere Hexen/ auß andern Stätten oder Dörffern dahin/also daß ewrer viel beysamen seyn.

4 7.

Die jenige so von andern örtern dahin kommen/ die du gesehen hast vnd kennest/die nenne vns.

8.

Werdet jhr auch vnderwiesen/ wie vnnd was gestalt/ jhr den Teuffel ewren verfluchten Abgott/anbetten vnd verehren müssen?

9.

Wer oder welche seyn die jenige/ so euch solches lehren?

10.

Sag mir rundtauß / ist keiner vnder den Zauberen / so auch die 1
andere vnderrichtet / wie jhr dem Teuffel Ehr vnnd Abgotterey beweisen sollet?

11.

Was hat derselbe für Kleyder? was ist sein Ampt? was thuet derselbe?

12.

Wer ist der jenig?

Von Gottes lästerung. 2

Doctor.

1.

WEil die Hexen dem Teuffel als einem Abgott dienen / vnnd der Teuffel der Heiligen Dreyfaltigkeit einigen waren Gotts vnd aller Heiligen Gottes Feindt ist / so wil ich dich auch gefraget haben / was saget der Sathan vom Herrn Jesu Christo.

2. 3

Wie vnd was gestalt mußet jhr den Herrn Jesum Christum verunehren / das sag mir rundtauß / ich hab es offtermahlen von andern hingerichteten Hexen gehört / darumb sag mir die rechte vmbständliche warheit / ich wil baldt hören ob du liegest?

3.

Wann ist das zum letzten geschehen?

4.

Wie offt ist das geschehen?

5. 4

Wieviel waren ewerer beysammen als das geschahe?

6.

Wie offt mustu des Jahrs Gott vnd seinen Heiligen absagen?

7.

Vmb welche zeit geschicht das?

8.

Wann du in die Kirche gehest / wen bettestu an / dann das du solt den wahren Gott anbetten / das wirdt der Teuffel dir nicht zulassen / weil

1 weil du GOTT abgesagt/ vnnd dem Teuffel zugesagt hast.

9.

Warumb gehestu zu der Heiligen communion, weil du doch Gott abgesagt hast/dieß bekenne recht auß/dann wie vnd was gestalt der Teuffel durch die Hexen das Heilig Sacrament vervnehret/ das ist gnugsamb/Gott bessers / auß der hingerichteten besagung/ vnnd auß vielen Büchern bekant?

Domini inquisitores hanc interrogationem singulariter sibi recommendatam habeant.

DE CONFESSIONE.

2 ## Doctor.

1.

Hastu auch wol einem Priester oder einem andern gebeichtet/ oder gesagt/daß du eine Hexe werest?

2.

Bistu auch wol willens gewesen/oder hastu auch wol die gedancken gehabt/daß du es beichten wollest?

3.

3 Warumb hastu es nicht gebeichtet?

4.

Weil ihr arme verführte menschen den vermaledeyten Sathan für einen Abgott anbettet/ so sag mir/müsset ihr auch dem Teuffel/ oder einem von den Zauberen beichten?

5.

Was müsset ihr beichten?

6.

Der euch die Beicht höret/sitzet oder stehet der?

7.

4 Wann du beichtes sitzest/oder stehest du?

8.

Wie vnd was gestalt/fangt ihr ewere Beicht an?

9.

Wie vnd was gestalt absoluirt euch der/so die Beicht höret?

10.

Was gibt er euch für ein pœnitens?

Ob sie auch die Teuffelische kunst andern gelehrt.

DEmnach der Teuffel gleich einem brullenden Lowen vmb den Menschen in seinen Teuffelischen rachen zubekommen zu tag vnnd nacht herumb laufft vnd auff alle wege sein Teufflisch vermaledeytes Reich zuvermehren sich bearbeitet/ vnd zu dem endt euch arme verführte Menschen zwinget/ die Teuffelische kunst andern zulehren/ So wol ich dich gefraget haben/ wem oder welchem hastu die kunst lehren müssen?

Gretha.

Ich habe es nicht thun wollen/ dann es ist mir allezeit von hertzen leydt gewesen/ daß ich so elendig in meiner Kindheit verführet worden:

Doctor.

Ich glaube es wol/ daß du bißweilen von hertzen bist betrübet gewesen/ daß dich dein Mutter in der Kindtheit so jämmerlich verführet hat/ Aber weil du in des Teuffels verbündtnuß blieben/ vnd als du zu deinem verstandt vollnkommentlich kommen/ darvon nicht abgestanden/ sonder biß in deiñ hohes alter in dem Laster bißhero verharret/ so hastu das jenig/ was Gott lieb war/ vnderlassen/ was der Teuffel dein Abgott gewolt/ vnnd dem wahren Gott vnd deinem nechsten zu wider wahr/ thun müssen/ sag mir wem hastu die kunst lehren müssen/ ich wils wissen/ damit nicht allein deme/ sondern daß auch der andern arme verführte Seelen möchten errettet werden.

Gretha,

Ich hab es gelehret N. N.

Doctor.

1.

Wo hast du der N. das gelehret?

2.

Auff welchem Ort?

3. Was

1 3.

Was hastu dar zuthun/daß jhr bey einander waren?

4.

Was druncken jhr zusammen?

5.

Wahrs frisch oder alt?

6.

War es warm oder kalt?

2 7.

Druncken jhr auß der Kanten/ oder aussem Pott/Becher oder Glaß?

8.

Warvon redeten jhr zusammen / ehe du anfängest den N. die kunst zu lehren?

9.

Wie vnnd was gestalt bewegest du die darzu/ daß sie die kunst von dir lernete?

3 10.

Was muste sie thun/ als du sie lehrest?

11.

In was gestalt kam der Teuffel bey N.

12.

Wie waren die Kleyder von farben?

13.

Was hat der Schelm auffm Kopff?

14.

4 Was vor farbe?

15.

Hatte er auch eine Fedder?

16.

Was vor farbe?

17.

Was gab der Teuffel N. auff die Hand?

18.

Was theten der Teuffel vnd N. zusammen/ als der verfluchte Schelm jhr das geben hat?

19.

Warumb lehrestu N.

20.

Warmit wie vnd was gestalt zwang er dich darzu?

21.

Wo war das/da er dich darzu nötigte?

22.

War der Schelm auch bey dir als du die N. lehrest?

23.

Stunde oder saß der Schelm?

24.

Wo?

25.

Redete er auch mit dir?

26.

Hörte auch die N. daß der Teuffel mit dir redete?

27.

Wie vnd was gestalt konte der Teuffel mit dir reden/ daß die N. so doch nahe bey dir war/ solchs nicht hörete?

28.

Warumb sagstes du im anfang/ du hättest das Zaubern keinem gelehrt/ weiln dir leydt gewesen/ daß du von deiner Mutter werest verführet?

Doctor.

Nun gedencke Gretha/ wann daß du werest hingerichtet/ vnnd hettest nicht von dir gesagt daß du N. N. gelehret/ dieselbe Gott abgenommen/ vnd dem Teuffel zugefürt hettest/ so werest du in Ewigkeit verdambt worden. Dann es sagt Gott selber/ weh dem Menschen so Ärgernuß gibt/ aber was ein erschröckliches weh/ weh/ weh wirdt vber die jenige kommen/ welche einen menschen von GOTT so fürsetzlicher weiß abführt vnd dem Teuffel zubringt.

Gretha.

Gretha.

1 Ich gedachte sie wurde von andern / so nach mir kemen wol besagt werden.

Doctor.

Die gedancken hat der Teuffel dir eingeblasen / dann dardurch sucht der listiger Schelm anders nicht / als daß du sollest stillschweigen / damit er dich vnd die andere in seinem strick behielte.

Gretha.

Der Schelm soll mich nicht behalten / ich habe jhme ab / vnnd Gott
2 meinem Herrn widerumb zugesagt / bey dem wil ich bleiben.

Doctor.

Bleib bey Gott deinem Herrn / so thustu wie einer frommen Sünderin gebürt / so erfrewen sich alle Heiligen Engel Gottes vber dich / vnnd damit du durch des Teuffels Klugheit / mit solchen eingebenen gedancken / daß du die jenige / so du gelehrt hast / verschweigen sollest / weil von andern dieselbe hiernechst wol könten besagt werden / nicht mögtest weiters betrogen werden / auff daß du auch des Teuffels klugheit vnd geschwindigheit in diesem recht wol verstehest / so wil ich dich
3 dir seine Schelmische meynung fein klarlich außlägen / merck fleissig auff.

1.

WAnn daß du der gefasten gedancken halber / daß die andere die Fraw wurden wol genant haben / die N. N. hinderhalten hettest / vnd daß die Fraw / immittels ehe sie von andern besagt / in Natürliche kranckheit gefallen / in des Teuffels verbündtnuß hingestorben were / so ist nichts sichers / als daß sie in Ewigkeit wehr verdambt / so hette der Teuffel durch die eingegebene gedancken das verursacht / daß die fraw
4 von dir nicht wehr besagt / vnnd immittels ehe sie von andern besagt / hingestorben vnd ewig verloren wer / für eins.

2.

Zum andern / wan schon die N. nicht hinsturbe / so bliebe gleichwol dieselbe in des Teuffels verbündtnuß / keme auff d' Teuffel / vñ d' Hexen zusamen kompst / vernehrete den waren Gott / den Herrn Iesũ Christum, hette mit dem Teuffel zuschaffen / vnd mögte auch immittels die

Teuffelische kunst andern lehren/ehe sie von den andern besagt wurde/ 1
solches suchet der Teuffel durch die gedancken / die er dir einbläset/
Die N. wurde wol von andern besagt werden. Nun gedenck einmahl
zuruck / wer were ein vrsach aller Laster vnd Sünden / so die N. ehe
vnd zuvorn/ die von andern were besagt / begangen vnd verübet het-
te/deren werestu ein vrsach/ weil du verschwiegen/daß du sie verführet
hettest / vnnd darumb wurde dich GOTT in Ewigkeit verdam-
met haben / dahin hat der Teuffel durch die eingeblasene gedancken
getrachtet.

3. 2

Zum dritten weil du ein vrsach bist/daß die N. Gott abgesagt vnd dem Teuffel sich ergeben hat / so bistu bey verlust deiner Seelen schuldig/daß du auch darzu helfest/ damit die auß des Teuffels verbündtnuß gerettet/vnd zu Gott widerumb gebracht werde/ vnnd du köntest dich deßhalber bey Gott dem Allmechtigen nicht entschuldigen / daß du vermeynet hättest / andere wurden nach dir die Fraw namhafft gemacht haben / es wurde Gott der allmechtig dir also darauff antworten/ ich habe dich durch meine Diener der zeitlichen Gerechtigkeit fleissig ermahnen lassen/ du sollest von dir sagen/ wem oder welchem/ 3
du die Teuffelische kunst gelehret hettest/vnnd das hastu nicht gethan/ meinen Dienern hastu vorgelogen/ du hast die warheit nit wollen bekennen/ nun kenne ich auch dich nicht/ weich ab von mir in abgrundt der Höllen / welche vor dich vnnd deine Teuffel mit Pech/ Schwefel vnd Höllischen fewr zubereitet ist. Was wehr die vrsach daß du ein solches erschröckliches vrtheil bekämest? das wer die vrsach / weil der listiger Teuffel dich durch die gedancken / es wurden wol andere auff N. so du gelehret/bekennen/dahin verführet/daß du die N. verschwie-
gen/vnd nicht besagt hettest. 4

4.

Zum vierdten/ der Teuffel suchet alle mittel ins werck zurichten/ damit er verhinderen mögte/auff daß die leine nicht zerbrochen/vnnd der Hexen Compagnie nicht gänglich nidergelagt wurde / Wann nun der Teuffel verursacht/daß ein zeitlang mit der verfahrung gegen die Zaubere zuruck gehalten wurde/welches der Teuffel durch Strassenrauberey/ vnnd kriegs auffstandt/oder durch andere falsche Prac-

tiken

1 ticken leichtlich durch seine jhme wol affectionirte auff viel wege könte ins werck richtē/vñ dar ich keine erhebliche vrsach gegen andere jetzunder zu procidiren hette/ aber durch deine bekändtnuß/ daß du die N. gelehret/ gnugsame beständige anleitung weiter zuverfahren bekeme/ Du aber durch deine gedancken/sie mögte von anderen besagt werden/ mit deiner bekändtnuß zuruck gehalten hettest / so würde der Proceß ein zeitlang auffgehalten/vnd immittels von der N. vnnd andern viel böses sein außgerichtet worden/ dessen werestu durch deine verschweigung ein vrsach / vnnd wurdest deßhalber in ewigkeit sein verdambt
2 worden / Darumb behalte in benennung deren / welche du von Gott ab zu dem Teuffel verführet hast/nicht zuruck/errette deine vnd derandern Seelen / lasse dich nicht vom Teuffel verführen / sag mir rundt auß/wem hastu die kunst weiter gelehret?

Gretha.

Lieber Herr Doctor/ich habe nicht gemeinet/ daß ich soll verdambt werden/ wann ich die jenige/ so ich gelehret nicht namhafft machete. Ach ich arme fraw hab dieß nicht also bedacht / ich dancke euch Herr Doctor/daß jhr mich dessen also außführlich berichtet haben/ ich will
3 all die jenige so ich arm mensch verführet habe/ordentlich nennen.

Ich habe gelehret N.N.N.N.

Doctor.

Cum diabolus summa calliditate suos informet ne secreta, ex quibus veritas confessionis maximè elucet, reuelent, hinc ea vsque in finem, donec inquisiti bene dispositi sint, reseruare soleo, & præuia bona dispositione, subsequenti modo interrogationem seu examen continuo.

NB. *Qualiter vlterius interrogandum. vide ex præmissis.*

4 DE TRANSMVTATIONE IN ALIAM FIGVRAM SEV speciem.

I.

An Inquisitus possit se in aliam figuram seu speciem mutare?

2.

In qualem?

3.

Qualiter hoc fiat, vel facere possit?

4.

Quid taliter mutatus egerit?

5.

Vbi?

6.

Quando?

7.

An socium vel socios habuerit?

8.

Quem & quos?

9.

Vbinam primum conuenerint?

10.

An per pratum, agrum, cultum vel incultum, per syluam, vel an etiam per aquam & quam viam iuerint?

11.

Quid inter se locuti fuerint, & quid quisquis dixerit?

12.

Quis bestiam prius aggressus fuerit & tenuerit?

13.

Quid ipse, & quilibet de bestia vorarit?

14.

An carnem penes se retinuerit? vel euomuerit?

15.

An socij carnem penes se retinuerint, vel euomuerint?

16.

In quo loco euomuerint?

17.

Vnde sciat illa omnia verè & realiter ab ipsis facta esse?

18.

An ipse de bestia capta, & quid secum sumpserit?

19.

Vbinam illud reliquerit?

1 20.

Si coxerit, quis de cocta carne comederit, vbinam ossa reliquerit?

21.

Si vxorem liberos & familiam habet, interrogetur, nunquid ab vno aut altero interrogatus sit, vnde carnem feræ acceperit? & quid ipse responderit?

DE CONCEPTIONE EX
2 congressu Diabolico.

I.

Cum Fassa sit diabolum habuisse rem cum ipsa interrogandum? an etiam conceperit?

2.

Qualem partum produxerit?

3.

Vbi partum reliquerit?

3 4.

In quem finem conseruarit?

5.

An etiam alia adiunxerit partui conseruato?

6.

Vnde apposita acceperit?

7.

An etiam sit edocta, quid cum partu & apponendis appositis
4 agere debeat?

8.

Quis, vbi, quando ipsam docuerit?

9.

Quoties conceperit?

10.

Quam diu post conceptionem partum in vtero gesserit, antequam partus prouenerit in lucem?

Si Commissarius de hisce omnibus diligenter interrogarit mi-

randa

randa & horrenda intelliget, sed tamen eundem fideliter admoneo, vt sciat, omnes sagas ex diabolico actu non concipere, nec Diabolum omnia ea, quæ cum aliquibus agit, cum omnibus agere, ideoque summa discretione & moderatione, ne miser seductus fœmineus sexus ad falsa dicenda, contra iura & rationem atrocitate torturæ constringatur, vtendum esse. 1

DE STIGMATE.

1.

An diabolus inquisito dederit stigma? 2

2.

In quo loco corporis habeat?

3.

Quando ipsi dederit?

4.

In quem finem seu ob quam causam ipsi dederit?

5.

Vbinam, an in ædibus, in horto, in agro, in sylua, vel in quo loco fuerit, cum diabolus ipsi daret stigma? 3

6.

An & alij, & quinam sciant ipsum à dæmone stigma accepisse?

7.

Si acu stigmati impresso non sentiat dolorem, nec sanguis profluat, interrogandum, quare non percipiat dolorem, & quare sanguis non profluat?

8.

Si responderit se non habere stigma, interrogandum, quare inquisitus non habeat, cum cæteri habeant? 4

Von verhindernuß der Inquisition.

Doctor.

Demnach durch diesen Proceß der Teuffel vnd Hexen verfluchte beysammenkunfft zerstöret wirdt/ so wol ich dich gefragt haben/ waß die Teuffeln davon sagen/daß man dergestalt gegen seine Hexen procedirt?

Gretha.

1 Gretha.

Das weiß ich nicht.

Doctor.

Die Hexen werden ohn zweiffel jhren Teuffelen klagen/ daß gegen sie so scharff procedirt wirdt/ was geben die Teuffel vor trost/ wie vnd was gestalt vermeinen die Teuffel solches zuverhinderen?

Gretha.

Die Teuffele machen vns armen Leuten viel weiß / aber es ist nichts werth.

2 Doctor.

Was machen die Teuffel euch armen Menschen weiß/ das sag mir?

Gretha.

Sie haben vnderschiedtliche anschläge fürgebracht / aber sie können nichts außrichten/das stehet bey jhnen nicht.

Doctor.

Die anschläge erzehle mir/die will ich wissen?

3 Gretha.

Sie haben vnderschiedtliche mahlen gesagt/wann daß der Doctor von Arnsberg auff Anruchte oder Erwitte reysete / so wollen sie machen / der Doctor solte mit dem Pferdt den Haltz abstürtzen/daß war ein anschlag.

Der ander anschlag war/ daß sie wolten machen / daß die Statische oder andere Söldaten den Doctor sollen gefänglich hinweg führen oder vmbs Leben bringen.

Der dritter Anschlag wahr/daß sie wolten zu Bonn machen/daß
4 der Churfürst den Doctor soll zurück auff Arnßberg forderen/ vnd daß er solte dar bleiben / vnnd nicht mehr gegen vnsere Leute verfahren.

Doctor.

Haben die Teuffele euch armen Menschen auch mehr anschläge fürgeben?

Gretha.

Nein.

Doctor.

1.

Wa[illegible] haben die Teuffel die Anschläge fürbracht?

2.

Welche waren dabey/ als von solchen Anschlägen gered wurde?

3.

Was sagten die darzu?

4.

Wo war das/ als von den Anschlägen gehandlet wurde? 2

5.

Wie vnd was gestalt woltens die Teuffele machen/ daß die soldaten mich ertappen/ gefänglich hinweg führen/ oder entleiben solten?

6.

Wie vnd was gestalt woltens sie machen/ daß jhre Churfürstl. Durchl. mich auff Arnßberg forderten/ vnnd daß ich nicht solte gegen die Hexen procediren?

7.

Warumb haben die Teuffel das nicht gethan? 3

Wie grob vnd plumb betriegen euch arme Menschen die vermaledeyte Teuffelen/ sie wissen/ vnd ich weiß wol/ daß sie ohn verhengnusse Göttlichen willens mir nichts thun können/ wann ich in diser sachen Gott meinem Herrn getrew bin/ vnd durch die rechtliche mittel dahin fleissig arbeite/ damit jhr arme verführte menschen auß der Teuffel gemeinschafft herauß gerissen/ zu erkendtnuß ewerer Sünde geführet/ vnd auff den weg der Buß vnnd also zur Göttlichen Gnaden gebracht werden/ vnnd daß ich dergestalt euch arme verlorne Schäflein/ darfür der rechter Hirte/ nemblich der wahrer Gott/ vnser erlöser 4 der Herr Jesus Christus sein Blut vergossen/ vnd den Todt gelitten hat/ widerumb auß dem Rachen der Höllischen Wulffen zu dem rechten Hirten dem wahren Gott führe/ so bin ich gesichert/ daß Gott mein Herr mich als seinen Dienern für der Teuffel vnnd Hexen List/ Betrug vnnd Nachstellung beschützen wirdt/ vnnd daß die Teuffel machen wolten/ daß jhre Churfürstl. Durchl. mich auff Arnßberg zu rück forderen/ vnnd dahero der Proceß gegen die Hexen anstant haben würde/ in deme haben die Teuffele euch armen Menschen viel

1 viel zu grob fürgelogen. Dann ihre Churfürstl. Durchl. als unser Obrister Geistlicher Vatter / so für ihrer Underthanen Säligkeit zum allerhöchsten sorgfältig seyn / suchen anders nicht / dann euch Hexen als verlohrne Schaffe widerumb zum Stall der Göttlicher Gnaden bringen zulassen. Und wann ich schon anderer Landt oder Parthey sachen halber bey der Cantzeley zu Hauß bleiben müste / so wurde doch deßwegen der Proceß nicht auffgehoben / sonder ein ander Commissarius verordnet werden.

Gretha.

2 Das gedachten wir auch wol.

Doctor.

Auß den Anschlägen hastu zuersehen / daß die Teuffelen / ohn zulassung Gottes nichts thun können / vnnd daß aller trost / so die Teuffelen euch geben ein lauter Dunst vnd lugen sey.

Ich habe noch eins von dir zufragen / weiln aber daran zum höchsten gelegen / so wil ich dich trewlich ermahnet haben / daß du mir die rechte vmbständtliche warheit sagest?

Scharffrichter.

3 Gretha sag nun recht herauß / darvber der Herr Doctor dich fragen wirdt / was der Herr Doctor dich jetzunder fragen wirdt / das weiß ich wol / vnd was ich auch darvon vor diesem gehört habe / das gebürt mir nicht zusagen.

Doctor.

Halt du das Maul zu.

Scharffrichter.

4 Der Herr Commissarius halt mir zu gut / daß ich mit meiner Rede also herein falle / die Fraw ist in allen stucken so fein bekändtlich gewesen / nun wolte ich gern sehen / daß sie vber diesen Punct so der Herr Doctor ihr wirdt vorhalten / auch die warheit sagte / vnnd sich nicht peynigen liesse.

Gretha.

O lieber meister Jurgen / Gott dancke euch daß ihrs mit mir so gut meynet/ich wil alles was ich weiß/gern von mir sagen.

Doctor.

De conspiratione oportet valdè studiose inquirere, varijsq; cautelis ad eam expiscandam vti.

Gretha sag mir wo war das/ als ihr euch verglichen/ihr wolten etliche vnschuldige besagen?

Ich frage dich zum ersten mahl wo war das?
Ich frage dich zum andern mahl wo war das?
Ich frage dich zum dritten mahl wo war das?

1.

Nun wil ich dich endtlich zum letzten mahl gefraget haben / ist das alles war/was du bekant hast?

2.

Wolstu darauff leben vnd sterben/auch für dem gestrengen Gericht Gottes darvor stehen/daß du diejenige/so du besagt/mit dir auff dem Teuffelischen-Tantzplatz gewesen seyn/ vnnd daß du dieselbe aldar gesehen hast.

CONFRONTATIO.

Doctor.

Gretha/wolt du auch Thonnissen ins Gesicht sagen/ daß derselb mit dir/wie du bekant hast/auff dem Tantzplatz gewesen sey?

Gretha.

Ja.

Doctor.

Lasset Thonnissen hierhin kommen/ Gretha du solt nicht mehr sagen/als darumb ich dich frage.

Gretha.

Ja.

Doctor.

Wer ist der Mann?

Gretha.

Thonnis N.

Doctor.

11 Doctor.

Ist der Thonnis/so hier vor deinen augen stehet/mit dir vnnd mit den andern/wie du hast bekant auff dem Teuffelischen Platz gewesen?

Gretha.

Ja.

Doctor:

Hastu denselben Thonnissen der jegenwer dar stehet / auff der Teuffelen vnd der Hexen Tantzplatz gesehen?

Gretha.

2 Ja.

Thonnis.

Wo bin ich mit dir gewesen/wo hastu mich gesehen?

Doctor.

Gretha/antworte jhme nicht/schweig du still/biß ich dich frage.

Thonnis.

Ich muß je wissen/wo daß sie mich gesehen hat/ wo daß ich mit jhr vnd dem Teuffel sol gewesen seyn.

3 Doctor.

Das hat sie mir gesagt/vnnd das solt du mir auch darnach sagen/ verziehe ein wenig/ich frage dich Gretha/ wolt du darauff leben vnnd sterben/auch am Jüngsten gestrengen Gericht Gottes darfür stehen/ daß du disen Thonnis/so hier vor deinen augen stehet/auff dem Teufelischen Tantzplatz wie du bekant/gesehen hast?

Gretha.

4 Ja.

Doctor.

Nun gehe du hinauß/vnd lasse dich vom Teuffel nicht mehr betriegen/bleib bey Gott dem Allmechtigen/ vnnd lass[illegible] deine Sünde im Hertzen leyd seyn/so wirstu ein Kindt der ewigen Säligkeit.

Gretha.

Meine Sünde seyn mir leyd/vnd ich wil gern darvor leyden.

Doctor. 1

Der Herr Jesus Christus sey vnnd bleibe bey dir vnnd stercke dich durch seine Heilige Engele in erkändtnuß vnnd beweynung deiner Sünden.

Gretha.

Gott behüte euch Herrn / Thonnis lasse dich nicht peynigen/
bekenne doch rundt auß/dann es war die hohe zeit/daß Gott vnnd die
Obrigkeit in dieß Teuffelische Werck ein einsehens thäte : Dann
dem Teuffel haben wir arme verführte Menschen viel zu lange ge- 2
dienet.

Richter.

Duodecima est audita.

Doctor.

Thonniß / ich wil dir biß nachmittag zeit geben/ immittels ge-
dencke fleissig/wie der Teuffel dich vnd die andere Hexen so grewlich in
allen betrogen/vnd daß der Teuffel vnd der jenig/so dich gelehrt hat/ein
vrsach ist/daß du hier sitzest. 3

Montag nachmittag.

Doctor.

Wann es E.G. beliebet/so wollen wir zu Thonnissen gehen/ vnnd denselben vornemmen.

Freyherr. 4

Ich folge dem Doctor.

Richter.

Der ist ein kluger verschlagener trotziger Kerl/ der wirdt nicht leichtlich bekennen.

Doctor.

1 Doctor.

Ihr haben an euch einen bösen gebrauch/daß ihr auß des Menschen klugheit vnnd trotz vrtheilen / daß er nicht leichtlich bekennen solte/ jhe kluger vnnd trotziger der Kerl ist / jhe bälder er mir bekennen wirdt.

Freyherr.

Ich bin in deme deß Richters meynung/wann
2 daß der Thonnis ein kluger vnd trotziger Mensch ist/ daß er dann nicht so balt/ als die Fraw/ bekennen wirdt.

Doctor.

Wir haben Gott vnnd seine liebe Engele auff vnser seyten/ wir seyn Gottes vnnd seiner Gerechtigkeit Diener/ Gott wirdt es fügen/daß er zur bekändtnuß komme.

Johan was machet ewer gefangener Thonnis?

3 Johan Gerichts Diener.

Der pochet vnd störmet/der ist vnschuldig/ der wil von nichts wissen/ der ist ein trotziger verschlagener Vogel/ die Herren werden mit dem selben zuthun bekommen.

Doctor.

Hastu auch/ wie ich dir befohlen/ jhnen ermahnet / daß er gütlich die warheit sägte / vnnd sein Glider nicht außeinander reissen liesse/
4 Dann man hette gnugsamme beständige wissenschafft / daß er ein Zauber wehr.

Johan.

Ich habs jhme gesagt/aber er begegnete mir also / daß ich müste still schweigen/er ist ein trotziger Kerl.

Doctor.

Thonnis hastu auch demselben / was ich dir zuvorn gesagt/wol nachgedacht. Sag mir Thonnis/ seyn dein Vatter vnd Mutter noch im Leben?

Thonnis.

Thonnis. 1

Die seyn lang todt gewesen.

Doctor.

Wie alt warest du/ als die sturben?

Thonnis.

Die seyn an der Peste gestorben/ ich war sechs oder sieben Jahr alt.

Doctor. 2

Ille benè respondet, Nun sag mir/ wo bliebestu nach deiner Eltern todt?

Thonnis.

Meiner Mutter Bruder Johan Sonderbart genant/ hat mich zu sich genommen/ vnd aufferzogen.

Doctor.

Wie lang bistu bey demselben gewesen? 3

Thonnis.

Da war ich etliche Jahr bey.

Doctor.

Auunculus ob crimẽ malef. est combustus.

Ist das der Johan Sonderbart/ welchen ich des Lasters halben für acht Jahr hab hinrichten lassen?

Thonnis.

Ja/ der ists/ hat er bekent/ daß er mich gelehrt hette?

Doctor. 4

Wie redest du also/ wolt du mich fragen/ wer dich gelehrt hat/ das solt du mir sagen/ ich wils von dir wissen.

Ille Iohannes, cuius iam mentio facta est, didicit à matre, scilicet ab auia huius, & ita auia & auunculus hoc crimine infecti fuere.

Ich muß noch eins fragen/ sag mir Thonnis/ warumb hast du dein Hauß verkaufft?

Tho-

1 Thonnis.

Warumb soll ich das verkaufft haben / das stunde mir in meinem freyen willen.

Doctor.

Ich frage dich noch einmahl / warumb hastu das Hauß verkaufft?

Thonnis.

Ich kann wol gedencken / warumb jhr das fragen / als ich ein Kindt war / vnd bey meinem vettern Johan wohnete / do sagten die Leute / ich könte Hasen machen / derhalben hab ich das Hauß ver- *Conscientia dictat.*
2 kaufft?

Doctor.

Was ging daß / das Hauß an?

Thonnis.

Lieber Herr Doctor / ich habe einen trotzigen Kopff / so beförchtete ich mich / ich möchte einmahl in ein Vnglück fallen / wann daß mir solches in meinem Alter soll fürgehalten werden.

Doctor.

Wohero kombt das Gesprech / daß du solt können Hasen
3 machen?

Thonnis.

Ich / vnnd etliche der Nachbawren Kindern / waren auff dem Kirchhoff / ich war arm / vnnd hatte nicht viel zuessen / do sagte ich zu *Conuenit cũ* des Beckers Sohn / er solte mir ein stuck Weißbrodts geben / so wolte *Inquisitore.* ich einen Hasen machen / er gab mir ein halb Weißbrot / vnnd in deme lieff ein Haaß auffm Kirchhoff / do meynten die Kinder ich hette den Hasen gemacht.

Doctor.

4 Wo kam der Haaß her?

Thonnis.

Das weiß ich nicht / der Teuffel möcht haben den Hasen daher gebracht / ich kann keine Hasen machen.

Studiosè hûc nomino fra- ter fuit no- minati.

Doctor.

Hast du dich nicht mit Engelbert Küfer vergangen Fastelabendt geschlagen? 1

Thonnis.

Nein, mit jhme Engelberten nicht/ aber sein Bruder Conrad/ vnd ich wir schlugen vns.

Doctor.

Warumb habt jhr euch zusammen geschmissen?

Thonnis.

2

Falsam cau- sam pratẽdit.

Der lumpen Kerl sagte ich hette vergangen Jahr jhme äpffel auß dem Garten gestolen.

Doctor.

Was sagte sein Bruder Engelbert darzu?

Thonnis.

Der guter ehrlicher Mann straffete seinen Bruder seines verlogenen Mauls halber.

Doctor.

3

Wahero kennest du den Engelbert?

Thonnis.

Conuenit cũ inquisitione: hac interro- gatione ex- ploro an En- gelbertus sit

Solte ich den nicht kennen/ der ist mein Gevatter/ vnd mein sehr guter Freundt/ vnnd ist des Beckers Sohn/ welcher mir das stuck Weißbrodts gab/ als der Haaß auffm Kirchhoff lieffe.

illius inimicus vel non.

4

Doctor.

Du hast mir gesagt/ Conradt hette dir fürwetzlich fürgehalten/ du hettest jhme äpffel gestolen vnnd dahero werdet jhr in Schläger eygerahten/ Ach Thonnis/ Thonnis/ du must mir anders reden/ sag mir ist es wahr/ daß er dich deßhalber wol abgeschmieret vnd mit Füssen getretten hat; Weiln du in seinem Stall bey den Pferdten bist gewesen/ vnd daß darauff eins seiner Pferde den anderen tag plötzlich gestor-

1 gestorben? Warumb antwortest du nicht? Iam totus consternatus obstupescit, conscientia illum conuincit. Was denckest du? Wohin. auß wil dise Frage?

Thonnis.

Was sol ich gedencken / jhr thut mir vor Gott vnnd der Welt vnrecht / ich wil dieses Schimpffs halber / daß jhr mich haben gefänglich hiehin führen lassen / vber euch Doctor am gestrengen Gericht Gottes klagen / vnd wil hiermit Gott angeruffen haben / wann daß er macht hat / vnnd daß ich ein Zauberer bin / so lasse er mich in abgrundt Horrenda
2 der Höllen sincken. blasphemia.

Doctor.

Du loser / leichtfertiger Mensch / versuche Gott den Herrn nicht / dann Gott ist sanfftmütig / aber er kombt zu seiner zeit scharff.

Thonnis.

Bin ich ein Zauber / so straffe mich Gott an Leib vnd Seel.

3

Doctor.

Du leichtfertiger Mensch / halte das Maul zu / es ist nicht nötig / daß du Gott vmb straff anruffest; Dann Gott hat vns als seine vnd der Gerechtigkeit Diener / die Zauberer zustraffen angesetzet / vnd du bist darumb hier / daß du sollest die Sünde bekennen / vnnd dein verdienten Lohn hier zeitlich bekommen / weiln du also trotzig Gott vmb die straff anruffest / so wil ich dich versicheren / daß du dich sollest darauff gewiß zuverlassen haben / daß ich als ein Diener Gottes die
4 Straff gegen dich als einen Zaubern dermassen wil ergehen lassen / daß daran das aller geringstes Rechtswegen nicht ermangelen soll.

Thonnis.

Der es verdienet hat / den möget jhr straffen / ich bin kein Zauber / jhr sollet mich nicht straffen / vnnd jhr thut mir vor Gottes angesicht vnrecht / vnnd ists wahr / daß ich ein Zauber bin / so kommen alle Teuffele auß der Höllen vnnd zerreissen mich in hundert tausent stucken.

Doctor. 1

Du bist hier bey vns/die Teuffel haben vber dich kein gewalt/ du bist in der Obrigkeit/vnnd nicht in der Teuffelen Händen/laß dein erschröckliches fluchen bleiben/ oder ich wil dich durch M. Jurgen dermassen angreiffen lassen/du solst das maul wol zuhalten/höre zu/was ich dir sagen vnd vorhalten werde.

Thonnis.

Ich wil zuhören/aber ich bin kein Zauber.

Doctor. 2

Ich frage dich nicht ob du ein Zauber bist?

Thonnis.

Was thue ich dann hier/ warumb habt ihr mich dann holen lassen.

Doctor.

Darumb daß du vns sagen sollest/ wer dich die Teuffelische Kunst gelehrt hat/daß du ein Zauber bist/ das haben wir wol gewust/ 3
ehe wir dich hierhin haben führen lassen.

Thonnis.

Der Teuffel mag sagen/was einer nicht weiß/ sol ich sagen wer mich gelehrt hat/dann ich nicht böses gelehrnt habe.

Doctor.

Du bist mit den hingerichteten Hexen auff dem Teuffelischen Tanzplatz gewesen/auff den Orth kommen keine ehrliche Leute/dann die dahin kommen/das seyndt Teuffel vnd Hexen/ du solt mir sagen 4
wer dich gelehrt hat/vnd das wil ich kurtzvmb wissen.

Thonnis.

Welche seyn die jenige so das gesagt haben/ die haben gelogen wie ein hauffen Teuffel vnd Schelme.

Doctor.

Drey von den Hingerichteten/vnd die Gretha/so jtzunder sitzet die habens bekändt.

Thon-

1 Thonnis.

Welche seyn die drey gewesen?

Doctor.

Du hast alle die jenige/ so hingerichtet/ sehr wol gekant/ seyn auch etliche vnder denen/ so hingerichtet/ deine Feinde gewesen?

Thonnis.

Nein/ dann ich habe mit keinen von den hingerichteten mein lebtag in vngutem nichts zuthun gehabt.

Doctor.

2 Ist das wahr/ daß du mit keinem in vngutem/ wie du selbst sagest/ nichts hast zuthun gehabt?

Thonnis.

Ja/ das ist wahr/ was wahr ist/ das wil ich sagen.

Doctor.

Du bist ein kluger verständiger Mensch/ nun gedencke einmahl zuruck/ weil keiner von den hingerichteten einigen Vnwillen/ Haß oder Neydt gegen dich gehabt/ warumb solten dann dieselbe dich vnrecht besagt/ vnd belogen haben. 3

Hac interrogatione datur ansa & causa contra testes excipiendi.

Thonnis.

Die mögt ihr haben also tractiren lassen/ daß sie haben etwas sagen müssen.

Doctor.

Das ist wahr/ das liegest du nicht/ es seyn etliche darvnder gewesen/ so jmmer so trotzig waren als du seyn könnest/ aber sie haben
4 gleichwol bekennen müssen/ vnd haben Gott sey gelobt vnd gedancket/ mit solcher bekändtnuß vnd rew jhre Sünde beweinet/ daß an jhrer Säligkeit nicht zuzweiffelen/ ja sie haben der Obrigkeit gedancket/ daß es so weit kommen/ daß dieß grewlich Laster gußgerottet/ vnd den armen verführten Sündern widerumb zur Gnade Gottes geholffen wurde. Vnnd du Thonnis/ wann dir Gott Gnad zur bekändtnuß gibt/ so wirds du zuvorders Gott vnd vns dancken/ daß du hierhin geführet vnd zur bekändtnuß deiner Sünden kommen bist.

Thonnis.

Modestè respondet.

Ja/wann ichs könte/so woll ichs rundtauß sagen / vnnd woll den Herrn darfür dancken/daß sie mir mein Recht theten. 1

Doctor.

Amicè ad confessionem adhortand⁹, cum modestiorem se exhibeat.

Jch bitte dich Thonnis/nemme dich nicht so frembt an / daß du es kanst/daß ist leyder/ Gott erbarms viel zu wahr / du hast woll gehört/waß Gretha dir ins gesicht gesagt hat.

Thonnis.

Jch verwundere mich des Weibs/daß kenne ich nicht / vnnd die soll mich gesehen haben. 2

Doctor.

Sie kennet dich so viel besser / gleich wie ich die Fraw ernstlich gefragt habe/Ob sie darauff sterben/vnd am Jungsten tag für dem Gericht Gottes darvorstehen wolte/ dz sie dich auffm Teuffelschen Platz gesehen hette/also habe ich die Hingerichtete auch gefragt / die haben beständig Ja/Ja darauff geandtwortet / Die haben jhre Sünde beweynet/ dem Teuffel gantz abgesagt / sich widerumb GOTT dem HERRN ergeben / das heilige Sacrament das LEIB vnsers Herrn Jesu Christi mit grosser andacht empfangen / die haben 3
nicht allein dich sondern auch andere besagt / die seynd darauff gestorben/vnnd wollen vor dem gestrengen Gericht Gottes darfürstehen / daß sie dich vnd die andere so sie besagt auff dem Teuffelschen Tantzplatz gesehen haben / Warumb solten die Arme leute / so dermassen bekendtlich vnd Trawrig jhrer Sünden halber gewesen/daß alle Menschen am Gericht mit denselben ein mitleiden gehabt/ vnnd an deren Säligkeit keiner zweiffelt/dich belogen vnd fälschlich besagt haben/die haben dich nicht belogen/sie haben durch jhre auffrichtige 4
bekendtnuß/daß du bist hiehin kommen / den weg eroffnet / damit du auch/gleich wie jnnen durch sonderliche gnad Gottes geschehen/auß deß Teuffels verbündtnuß erlöset wurdest.

Quam profundè trahit suspiria, propria enim conscientia & denunciationes illum confundunt.

Thonnis.

Die Herrn möchens machen/wie sie es wissen/für Gott zuverantwor-

1 antwortten / ich weiß von der kunst nicht.

Doctor.

Ego iam exibo, Dominus Iudex me absente pergat in examine & simul deliberet cum DD. scabinis, an ad torturam procedẽdum sit.

Richter.

Thonnis ich vermercke woll / daß du durch dein lang hinderhalten / dem Herrn Doctor den Kopff warm machen sollest / der Doctor ist mit bekendtlichen Sündern ein guter mann / aber mit den vnbekendtlichen hartneckigen ist er vberauß streng / ich ermane dich trewlich /
2 lasse es nicht darzu kommen / daß der Doctor M. Jurgen befehle dich anzugreiffen /

Scheffen.

Der Herr Doctor kompt wider / Thonnis halte den Doctor nicht lange auff / sage es herauß / dann es ist zeit / wir kennen seinen Kopff woll.

Doctor.

Hat er dem Herrn bekandt / von wehme er die Teuffelsche kunst
3 gelehrnet hat.

Richter.

Nein / wir verhoffen alle / er wirts dem Herrn Commissario sagen.

Doctor.

Waß sitzet jhr Richter auff hoffen / ich habe genug mit jhme in der gute geredet / ich habe gemeint / jhr solten jhnen durch M. Jurgen haben angreiffen lassen / waß seyn dieß vor händel / höre zu Thonnis / eins will ich dir noch sagen / ich habe auß deiner trotzigen rede wol verstanden / daß du dich starck vorgenommen hast / du wol-
4 lest nicht bekennen / weil ich nun das weiß / so solt du auch wissen / daß ich trotz deiner auch wissen will / wer dich gelehrt hat / vnd ich achte so geringe dich peynigen zulassen / alß ich das strohelmlein mit diesem stecklein võ der steite zustossen achte / ja ich achte es noch geringer / dann

Commissarius quandoque duris verbis simulare debet, quasi torturam pro nihilo æstimaret, quandoque etiam verbis mansuetis declarare debet, sibi nihil grauius esse, quam si demandare debeat Reum Tortura, & vt paucis dicam, secundum qualitatem Rei, vel minis, vel precibus vtendum est.

dann daß ich das strohelmlein mit diesem meinem Stöcklein vmbke- 1
re/ in deme verdiene ich nichts/ aber wann ich dich peynigen lasse/ vnnd
durch scharffe mittel der Rechten dich zur bekändtnuß/ wer dich ver-
führt hat/ bringe/ so erzeige ich Gott ein wolgefälliges Werck/ vnnd ist
mir verdienstlich. Vnnd damit du als ein verständiger Mann/ des
Teuffels boßheit wol begreiffest/ wil ich des Teuffels listigen Streich/
so er mit den armen Sündern braucht/ vnd jhr arme Leute nicht ver-
stehet/ dir klarlich für augen stellen. Der Teuffel ist des Menschen
höhester Feindt/ der hat in des Menschen zeitliche vnd ewige Schan-
de vnnd Peyn einen gefallen. Nun gedencket der Teuffel/ ich wil
Thonnissen weiß machen/ wann das er gepeyniget wurde/ so soll er 2
still schweigen/ vnnd nichts von sich sagen/ ich wil jhm die Peyn be-
nemmen. Wann du Thonnis dem Teuffel in deme glaubest/ so be-
kennestu in der güte nicht/ so wirstu gepeyniget/ vnnd das suchet der
Teuffel/ dann weiln du durch Bekändtnuß wider zur Gnad Gottes
kommest/ so günnet der Teuffel dir nicht/ daß du in der güte bekennen
sollest/ sonder das ist sein lust vnd frewde/ daß er sehen mag/ daß du
vor deiner bekändtnuß mochest scharff gepeyniget werden/ verstehestu
dieß auch wol? 3

Tyrannica intentio diaboli valde intelligibiliter reo prædicenda est.

Thonnis.

Ja das verstehe ich wol?

Doctor.

Weil du dieß wol verstehest/ vnnd du ein kluger Mann bist/ so
kanst du auch wol gedencken/ sintemahln mir des Teuffels Betrug
vnd Schelmische streiche/ wie der verfluchter Geist mit euch armen
Leuten vmbgehet/ wie listig er sich bemühet euch in seiner verbündtnuß 4
zuhalten bewust/ dz ich deßhalber/ krafft meines Eydts vñ meiner schul-
digkeit/ damit ich Gott vñ d' Gerechtigkeit verbunden bin/ dem Teuffel
zu begegnen/ vnd dich zur Bekändtnuß/ vñ auß des Teuffels dienstbar-
keit zur freyheit der Gnaden Gottes wider zubringen/ scharffe Mit-
tel gebrauchen werde/ aber das wirdt vber dich außlauffen/ darvber
wirstu erschröcklich gepeyniget vnnd gemartert werden. Nun wil ich
dich zum ersten mahl gefraget haben/ wer hat dich gelehrt?

Thon-

1 Thonnis.

Jch kans nicht.

Doctor.

Jch frage dich zum andern mahl/ wer hat dichs gelehrt? antwortest du mir nicht?

Richter.

Thonniß gedencke der Wörter/ welche ich dir zuuorn gesagt habe/ es ist zeit/ es ist zeit.

Thonnis.

2 Jch kans nicht.

Doctor.

Jch frage dich zum drittenmahl/ wer hat dich gelehrt?

Richter.

Thonnis/ Thonnis es ist zeit sage es dem Herrn Doctor/ wehr dich gelehrt hat/ es ist zeit/ sage es in der guete/ du weist woll / waß wir dir zuuorn/ als der Herr Doctor außgangen/ gesagt haben.

3 Thonnis.

Jch kans nicht.

Doctor.

Jch will mich für euch Richter vnnd Scheffen hiemit bezeugt haben/ daß ich jhnen Thonnissen/ so der Zauberey halber hier gegenwertig/ trewlich/ fleissig vnd gnugsamb zur guetlicher bekendtnuß ermahnet vnd weil solches alles bey jhme nicht helffen will/ so wirt der Richter daß jenig thun/ was seines Ampts ist / vnnd M. Jürgen befehlen/
4 daß er die Scharffe vornehme.

Richter.

Thonnis du hörest woll/ was der Herr Commissarius sagt / du weist daß jhre herrlichkeit dich gnugsamb ermahnet / auch fleissig vnnd trewlich erinnert haben / wie listiger vnnd schelmischer weiß der Teuffel euch armen Menschen einbildet / er wolte die Pein von euch nemmen / jhr solten nicht bekennen / vnnd daß dardurch der

Thonnis deß Menschen geschlechts höchster Feyandt anders nicht suchet / als das jhre arme Menschen für der Bekendtnuß mögen scharff gepeiniget werden / vnd wann solches geschehen / daß euch die glider von einander zerrissen vnd gesplissen / in deme hat / der loser vermaledeyeter Geist einen gefallen / Nun gebe Gott die Ehr / vnd bekenne in der guete wehr dich hat gelehrt? 1

Rogo, dominus Doctor pergat & mandet Carnifici torturam, vestra claritas habet ipsum in tremore, Thonnis schweigest du still / antwortest du nicht?

Thonnis. 2

Waß soll ich antworten / ich kann es nicht.

Doctor.

Ich weiß nicht / waß ich zu diesem werck sagen / vnd wie ich diß verstehen soll / ich habe gemeinet / ich hette jhnen Thonnissen gnugsamb / fleissig vnd trewlich ermahnet zur guetlicher bekendtnuß / vnnd jhr Richter wollet mit jme noch lenger sprach halten / darab soll mir woll allerhandt gedancken fürstossen / daß jhr Richter mit dem Kerll / welchen ich starck vnd lange zeit gnug zur guetlicher bekendtnuß ermahnet / mit wörtern weiter handelen / vnd vns alle vergeblich auffhalten wollet. Videam prothocollũ. Ex vnanimi dominorum scabinorum voto judicem conclusisse ad torturalem quæstionem procedendum esse, iuri conforme est, Ego ad placitum dominorum continuando Examen ad Torturalem quæstionem descendam. 3

Richter.

M. Jurgen thut ewer ampt / vnd laget jme Thonnissen die Beinschrauben an.

Doctor. 4

Warte ein wenig M. Jurgen / ich will dir auch etwas sagen / ich habe zuuorn auß deiner Rede verstanden / daß du jhnen Thonnissen woll kennest / vnnd daß du auff jhnen nicht sehr hitzig bist / ich vermercke auch / daß dem Richter dieß Werck nicht recht ernst ist.

Richter.

Ich bitte der Herr Commissarius wolle vber mich keine vngleiche gedancken fassen / ich wolte gern sehen / daß Thonnis in der guete bekennete /

1 kennete/weil er aber nicht will/ So habe ich auch M. Jurgen befoh- len jhnen Peinlich zufragen.

NB. Strenuũ mandatum extorquendi confeßionem, sed interim oportet carnificẽ à parte informatũ esse qualiter procedere debeat.

Doctor.

Das befehlen ist schlecht / mit dem trutzigen Kerll muß man mit sonderlichem ernst vmbgehen/trette herbey M. Jurgen / vnnd höre zu/ waß ich dir sagen will / ich wil dir jtzunder befohlen haben / daß du deine kunst zum eusserſten an diesem Zauber Thonnissen mit der scharffe vornemen vnd dergestaldt peynigen sollest / damit du jhnen zur Bekendtnuß bringest/vnnd wirst du das nicht thun / so soltu dei-
2 nes dienstes entsetzet sein.

Scharffrichter.

Jch wilß mit Göttlicher hülff auß jhme woll bekommen.

Doctor.

Aber ein will ich dir befohlen haben / du solt jhnen also peynigen/ damit er lebendig bleibe/du kanst zeits gnug darzu nemmen.

Verbis atrocem torturam comminantibus non parcendum, sed interim leniter & moderatè procedendum, quæstione enim ita vti oportet, vt saluus sit vel innocentia vel supplicio. L. quæstionis modũ. ff. de quæst.

Scharffrichter.

3 Der Tag ist noch lang ehe der Abendt kompt soll es anders lauten seinent halben wil ich meinen dienst nicht verlieren.

Doctor.

Videat generosus Dominus, quam fortiter oculos in angulum intendat, ille diuina concurrente gratia, facile fatebitur.

M. Jurgen binde jme die Augen woll zu/thut jhme beyde strumpf- fe auß.

Quam primum carnifex instrumentum pedibus applicarit, ego nouam instantiam faciam, & inter loquendum dabo mouendo ba-
4 culum meum carnifici signum, vt comprimat, ille enim nouit se accommodare iuxta motionem baculi mei, nam non expedit, vt reus intelligat quid faciendum sit vel non sit.

M. Jurgen hastu die Beinschrauben angelagt.

Scharffrichter.

Ja.

Doctor.

Haldt still vnnd schraub nicht biß ichs dir sage / ich will noch ein mahl mit Thonnissen reden.

Thonnis.

Lieber Herr Doctor redet jhr mit mir / ich will gern zuhören / vnnd M. Jurgen halte doch still / dann der Herr Doctor will mit mir reden.

Doctor.

Sub simili pia adhortatione, detur signum carnifici vt incipiat, hac cautela, reus per piam admonitionem ad agnoscendum se grauiter peccasse & à Diabolo deceptum esse, commotus, concurrente actu torturali impellitur ad faciliùs confitendum.

Nun ist es zeit Thonnis / daß du dein Seel errettest / der Teuffel will dich betrigen / vnnd vermeint du sollest in der guete nicht bekennen / du sollest erst scharff gepeiniget werden / Nun betrige du den Teuffel vnd bekenne ohn Pein / lasse dein glider nicht zerreissen / gebe Gott die Ehr vnd sag mir / wer hats dich gelehrt?

Thonnis.

O Jesus / O Jesus / O Jesus / O weh / O weh / O weh / lasset ab / lasset ab M. Jurgen.

Doctor.

Warumb schraubest du zu / wer hat dir das befohlen / wann ich mit Thonnissen rede / so soltu still halten / sag mir Thonniß / wer hats dich gelehrt?

Thonnis.

Jch kans nicht.

Doctor.

Thonnis verschöne deiner glieder / du bist Gott erbarms der erste vnd letzter nicht / der die Teuffelsche kunst gelernet / wann du mir wirst guetlich sagen / wer dich gelehrt hatt / so versicher ich dich / daß ich soviel gnade / alß ich bey Gott vnd jhrer Churfürst. Durchl. Landtrosten vnd Rhäten verantworten kann / dir erzeigen will / sag in Nahmen Jesu / wer hat dich gelehrt?

Thonnis.

O Jesus / O Jesus lasset ab / lasset ab / ich wilß sagen / ich wil alles bekennen.

1
Doctor.

Laß loß M. Jurgen / Nun sag mir Thonnis / wer hat dich gelehrt?

Thonnis.

Das hat N. N.

Doctor.

1.

Warumb wolltest du das nicht anfänglich in der güte bekennen /
2 ich habe dich doch so fleissig ermahnet.

2.

Wo war der Teuffel bey dir?

3.

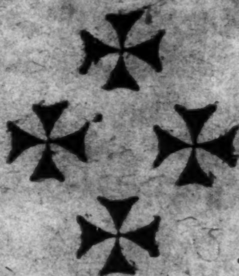
Was sagt er dir?

Der Richter kann mit Thonnissen weiter reden / ich muß mit ihrer Gnaden außgehen / Thonnis du solt dem Herrn Richter auff alles
3 was er fraget / die Warheit bekennen.

Thonnis.

Das will ich thun / der Teuffel hat mich lang gnug betrogen / er sol mich nicht mehr betriegen / Gott sey gedancket / daß es auß meinem Hertzen ist / daß ichs gesagt habe.

Ego hic non continuo examen quia spero iudicem ex praece-
4 denti formato examine tantum subsidij & instructionis capturum, vt facile scire possit, quod singulari prudentia, dexteritate, & cautela, prout bonitas vel malitia rei postulat, vtendum sit.







1 CAPUT VI.

MOTIVEN

2. Gegen die gütliche/ vnnd peynliche

FRAGE.

E. Gn. haben nun gesehen vnnd an-
gehört/ wie vnd was gestalt/ ich die gütliche vnd
peynliche verhörung einrichte/ nun wol ich die-
selbe gebetten haben/ sie wollen wie sie fürhin ge-
3: lobt all das jenig/ in welchem ich jhrer mey-
nung nach viel zu linde/ viel zu vnachtsamb/ viel
zu scharff/ oder wider die Rechten möchte ver-
fahren haben/ mir außführlich anzeigen.

Freyherr.

ES ist ein gemein Sprüchwort/ durch fragen wirdt man weiß/ so muß ich vber etliche puncten

cten E. E. antwort vernemmen/ Nicht zwar 1
auß meynung/ als wann ich des Herrn Proceß
für vngüldig/vnd vnrecht hielte/sonder damit ich
auß auffgefasten zweiffel/ in sichere vnd wahre
wissenschafft der gütlichen vnd peynlichen fra-
ge/ gesetzt werde.

In den gemeinen beschriebenen Rechten/ ist 2
versehen/ daß man keinen gefangenen/ die vm-
stände der vbelthaten außdrückentlich fürhalten
soll/ dann daß sie viel mehr eine suggestion oder
information, als ein auffrichtiges Examen vñ eben
das jenig ist in der peynlicher Halßgerichts ord-
nung Caroli des Fünfften/auch verbotten.

Der Herr Doctor hat in gütlicher abhörung 3
der Grethen/ alles was der Meister Wilhelm/
als derselb des säligen Jungens Kleyder/ von
jhr abgeholt/ mit Grethen/ vnnd sie mit jhm ge-
redt/ vmbständtlich referirt, welches aber viel-
mehr ein schein der suggestion als interrogation in
sich hat. 4

Doctor.

E. G. habens recht vnd wol obseruirt, vnd ich hab auß sonderlichen
fürsatz/so wol Ew Gn. halber/ als der Grethen zum besten/alles
was zwischen M. Wilhelm vnd der Grethen fürgelauffen/vmbständ-
lich der Grethen zu gemüht geführt.

Frey-

1

Freyherr.

WJe sol ich das verstehen / daß der H. Doctor meinent halber in dem gütlichen Examine der Grethen alle vmbstände außdruckentlich solte vorgehalten haben.

2

Doctor.

E. G. seyn zu mir in gemüts meynung kommen / vmb in der allergefährlichste vnd allerschwerlichste inquisition Sache gegen die Hexen / meinen Process zuwissen / vnnd vber alles wahre richtige information zuhaben / so hab ich die mit beyden verstrickten / nemblich Grethen vnd Thonnissen gehaltene gütliche vnd peynliche verhörung dermassen mit sonderlichem fleiß eingerichtet / Damit ich zugleich E. G. in zweiffel / ob mein praxis den Rechten gemeß setzete / vnnd also anleitung zu vielen Fragen gebe. Der Grethen aber hab ichs zum
3 besten gethan / daß ich das jenig / was zwischen M. Wilhelm vnd jhr fürgelauffen / mit allen specificirten vmbständen vorgehalten habe / Dann es muß ein Commissarius oder Richter bey allen peynlichen sachen mit solcher behändigkeit die Gefangene gütlich fragen / daß sie darauß vermercken können / daß dem Commissario oder Richter die sache wol bewust ist. NB.

Es muß auch dabey zugleich mit fleiß / vnd verstandt in acht genommen werden / daß man alle vmbständt des Lasters / oder die Vbelthaten den Gefangenen nicht offenbare. NB.

4

Freyherr.

E. E. wollen diese jhre antwort durch exēplarische einführung / wie sie bißhero gethan etwas vmbständtlicher vnd begreifflicher mir zuverstehen geben.

Doctor. 1

JCh wilß auß dero mit Grethen gehaltene gütliche frage außführlich berichtẽ/das ich deroselben das jenig/was zwischen M. Wilhelm vnd jhr Grethen deß S. Jungen halber geredt/ mit allen vmbstenden zugemut geführt / daß hab ich darumb gethan. / damit Grethe alßbaldt bey sich empfinde / daß schon alles mihr bewust / vnnd in dem wie sie solches auß meiner rede vermutet / ist sie gantz besturtzt / vnnd hat geschwind bey sich gedagt sie wehr verrathen/Jnmassen sie auß grosser bestürtzung auff mein rede geant- 2
wortet/O ich Armes Weib ich wolte das ich nicht geboren wehr.

Ob ich zwar daß jenig was zwischen M: Wilhelm vnnd jhr gerede außtruckentlich vnnd vmbstentlich der Grethen fürgehalten/so hab ich doch die vmbstende des Lasters der Zauberey der Grethen nicht vorgesagt/sonder darvber ist sie folgendts alß sie daß Laster gelernet zuhaben bekendt./ ohn benennung einiger vmbstenden gefragt worden.

Qui quæstionem habiturus est, non debet specialiter, sed generaliter interrogare, quia prius magis suggerentis, quam requirentis est, L. 1. §. 21. Qui quæstionem ff. de quæstion.

Iudex interrogando de crimine non debet circumstantias captiuo prædicere, constit. crimin. Carolin. art. 56. 3

NB. NB. *Sed tamen in eliciendo bonis verbis veram confeßionem hac singulari Industria, & bene notanda cautela, vtendum, vt ita formetur interrogatio, vt ex ea captiuus, Iudicem pro certo scire ipsum captiuum criminis reum & grauibus indicijs, quæ tamen Reo ex officio iudicis communicanda forent: aggrauatum esse, vel intelligat vel suspicetur, hac enim industria captiuus ad facilius confitendum inducitur.*

Circumstantias autem crimini annexas neutiquam prædicere oportet, vt veritas confeßionis ex circumstantijs non prædictis sed ab ipso captiuo relatis magis magisque proluceat.

Freyherr. 4

Jetzt verstehe ich schon des HErrn Doctorn meynung/ daß er in seiner Gütlicher alfragung so viel den gefangenen durch fürhaltung der Jndicien: welche ohn das den gefangenen zu-

com-

1 communicirn zuverstähn gibt/ daß sie die gefan-
gene darauß mercken könnē daß der H. Doctor
weiß/ daß sie mit starcke vermutung vnd verdacht
beladen seyn/ aber die vmbstende so bey dem La-
ster sich befinden/ nicht offenbahre sonder die-
selbe die gefangene von sich selbst sagen müssen
2 damit nicht auß den/ durch den Herrn fürhin ge-
sagten/ sonder durch die gefangene von sich selbst
bekanten vmbstenden die Warheit klarlich schei-
ne.

Doctor.

E. G. habens woll vnd recht verstanden / ich bitte dieselbe wollen
in eröffnung ihres bedenckens fortfahren.

3

Freyherr.

DEr HErr Doctor wolles in vnguten nicht
vermercken/ es scheinet daß E. E. nicht auff-
richtig sonder betriglich in gutlicher abhörung
4 der gefangenen procediren/ dann sie fragen nicht
ordentlich auff die indicien/ sonder sie vereliten
dermassen die gefanngene dz sie sich selbst in irer
antwort verlauffen / ich hab bey andern offtmal
gesehen das den armen gefangenen die Indicia
von wort zu wort fürgelesen vñ daß sie darauff
ihr antwort geben müsten.

Doctor. 1

WJe die schone heilige Susanna / als wan sie mit einem Jüng-
ling zuthun gehabt/von zween alten Buben falschlich vberzeugt
vnd auff deren falsche zeugnuß zum Todt Verdampt wurde / vnd sie
zu Gott den Herrn erkennern aller heimligkeiten / vber die falsche
zeugnuß schreyete/do hat Daniel die zween alte Schelmen von ein-
ander abgesondert vnd einen jeden absonderlich für sich kommen las-
sen/ zu dem einem hat er gesacht / du Verälteſter in bosen tagen/der
du deine Schalckheit lang getrieben hast / dieweil du sie gesehen 2
hast/so sag her/vnder welchem baum hastu sie miteinander reden ge-
sehen?

Er antwortete / vnder einem Maulberbaum wie dieser sein zeug-
nuß von sich geben vnd denselben abtretten lassen/hat Daniel den an-
dern auch gefragt/ vnder welchem Baum Susanna vnd der Jung-
ling mit ein andern geredet / welcher andtwort / vnder eine Gra-
nataopffel Baum / durch die antwort hat Daniel die zween alte
schalcke auß jhrem eigen mund vberwunden/daß sie falsche zeugnuß
geben. 3

Der Daniel hat zum ersten was der Junger gesel/so mit der Su-
sanna solte haben zuthun gehabt/für Kleyder angehabt / wie der-
selb von statur/ob er langer oder Kurtzer proportion gewesen/nicht
gefragt/welches doch noch Ordnung gemeinen gebrauchs wer zufra-
gen gewesen/aber es hat Daniel zum ersten nach dem Baum / vnder
welchen sie die Susanna vnd der Jungling Solten miteinander ge-
redt haben / die alten Buben gefragt / also ist nicht nohtig den gemei-
nen Schlendrian / welchen die schlechte vnd einfaltige zuhalten pfle-
gen/in dieser allerschwerlichste oder sonsten andern Peinlichen sach- 4
en zuhalten/sonder man muß zum hochsten dahin zillen / das mann
die eygentliche wahre bekendenuß in der gute erlange/für eins.

Zum andern als die zwey Weiber / deren eine jhr Kindt im schlaff
erdruckt/vnnd daß todes Kindt dem andern Weib im bette an jhren
Arm gelagt/vnd den lebendigen Sohn / von jhrer Seithen ab /im
schlaff/zu sich genommen/für den König Salomon des Lebendigen
Kindtshalber/zancketen/dan die eine sagte es wer jhr Sohn/die an-
der sagte es wehr jhr Sohn / sprach der König Salomon holet mir

1 mein Schwerdt her / vnnd da das Schwerdt für den König bracht war / sprach der König: Theilet das lebendig Kindt in zwey theil/ vnd gebt dieser der helffte vnd jener die helffte/ do sprach das Weib/ deren Sohn lebete zum König / ach mein Herr/ gebt jhr daß Lebendig vnd Todtet es nicht. jene aber sprach dajegen / es sey widder mein noch dein/ man soll es theilen/ do antwortete der König vnd sprach gebt dieser/ die meinendt so zum König gesagt/ man sol das Kind nicht Tödten/ das lebendig Kind/ vnd todts nicht/ den sie ist sein Mutter / der König Salomon hat ein anders gedacht/ vñ ein anders geredt/ er hat
2 zwar gesagt man solte das lebendig Kind theilen in zwey theyl aber es was sein Ernstliche meinung nicht/ sonder er gedachte / das rechtes Mutterlichs hertz wurde dardurch bewegt werden/ viel lieber des Kindts zuentperen alß dasselb durchs Schwerdt ertödten vñ zertheizulassen / wiedann auch darauff erfolgt/ das die wahre Mutter auß Mutterliche libe den König gebetten das lebendig Kind dem andern weib zugeben vñ nicht tödten zulassē/ die Mutter aber so das kindt der andern abgenommen vnd jhr todtes Kind an dessen platz gelagt / hat gewilt das das lebendig Kindt nach jhr nach der andern sein sonder
3 getödt vnnd getheilt werden solte/ also ist der heiligen Schrifft gemeß/ daß ein Richter zu erkündigung der Warheit ein anders reden/ vnd ein anders gedencken kann.

Freyherr.

Lieber H. Doctor daß seyn Exempel so durch eingebung Gottes von Daniel vnnd Salo-
4 mon Geschehen seyn/ aber was Salomon vnnd Daniel auß sonderbaren Verordnung Gottes dergestalt gethan/ ob selbigs vō andern konte gefolgt vnnd von dem gemeinen ordentlichen gebrauch die gefangene zufragen abgestanden werden/ solches scheinet bedencklich zusein.

 1

Doctor.

Ex historia Salomonis, inter duas mulieres, quarum vna alterius filiũ viuum abstulerat, suũ autem mortuũ in locum eiusdem ad latus matris

GOTT hat befohlen man sol keinen Zauber leben lassen/also ist/ durch vrtheil Gottes den Hexen das Leben abgesprochen/alle Obrigkeit/so wider die Zauber procediren, seyn in fleischer arbeit vmb das Vrtheil Gottes zuexequiren, Der Gott/ so Danieli vnnd Salomoni Mittel vmb die eigentliche warheit zuwissen geben hat/ derselb Gott/dann es ist nur ein einziger Gott/ hat das Mittel oder die Behendigkeit/welche er Danieli vnd Salomoni eingeben/ zugebrauchen/ 2
der Christlichen Obrigkeit nicht verbotten/ sonder durch Danielis vnd Salomonis Weißheit vnd angezogene vrtheilen/ die Obrigkeit viel mehr vnderrichten wollen/ daß mit sonderbarer klugheit zu wahrer erkändtnusse zugelangen seyn.

posuerat, de viuo infante contendentes, cognoscentis & dicentis, afferte mihi gladium, diuidite infantem viuum, & date dimidiam partem vni & dimidiam partem alteri, conuincitur, Iudicem ad cognoscendam veritatem aliud dicere, aliud intendere posse, nam licet infans viuus diuidi non poterat, homo enim est, res non recipiens diuisionem. L. possessionum. C. communia v- 3
triusque Iudic. attamen Salomon tentando, causa inquirendi veritatem cuius filius esset, dixit afferte gladium, diuidite infantem viuum. Glossa in c. afferte. Extr. de præsumpt.

Maxima sapientia Salomonis, ex ipso modo inquirendi quenam esset vera mater infantis viui, videlicet quod dixerit afferte gladium, diuidite Infantem viuum, & date dimidiam partem vni, & dimidiam partem alteri, prolucet, hoc enim audito, cor maternum ad conseruandum viuum filium commotum fuit.

Et quod Daniel non de statura seu vestitu Iuuenis, sed de arbore sub qua Susanna & Iuuenis locuti fuissent quæsiuerit, in eo sapientia totius iudicij Danielis consistit, nam Daniel procul dubio penes se cogitauit, illos duos nequam conuenisse, qui & qualiter Iuuenem quantum 4
ad personam, staturam, inuestitum eiusdem attinet, describere vellent, sed de arbore, forsan eosdem non cogitasse, nec deliberasse. Hisce binis exemplis, ex sacra Scriptura adductis Commissarij & Iudices informati sint, omni dexteritate, calliditate, & sapientia, in inueniundo veritatem, vtendum, & de iis, de quibus incarcerati minimè cogitarint, quandoque interrogandũ esse.

Frey-

1

Freyherr.

Des H. Doct. antwort ist mir sehr lieb/ aber eins muß ich auß fürwitz fragen/ wañ daß beyde Weiber hetten gesagt/ man solte das Kindt lebendig/ vnnd nicht tödten lassen/ vnnd ein jedes
2 hette willen das Kindt haben/ wie wehr es dann zuthuen gewesen.

Doctor.

SO hette die jenige/welche das Kindt hatte/so lang das Kindt behalten/ biß die rechte Mutter bewiesen/ daß jhr das Kindt geklagter massen wehr abgenommen.

Jch will aber Ew. Gn. sonderlich errinnert haben/ ob zwar der O-
3 brigkeit ein anders zureden vnnd ein anders zugedencken/ nach laut angerürter Historien von der Heiligen Susanna zugelassen/ das gleichwoll durch Lügen als vnderm Schein zugesagter vnfelbahrer Gnaden vnnd Versicherung für allen straffen die Bekendtnuß des Lasters von den Gefangenen nicht außzufischen/dann es sol ein verstrickter viel lieber vber sich liegen alß die Tortur außstehn/ aber sonsten durch andere behändigkeit Gefangne zur Bekendnuß zudisponiren/ist löblich.

4 *Ne Commissarius falsa & mendaci promißione eliciat confeßionem criminis, quia captiuus potius in se crimen, falsa confeßione susciperet, quam torturam subiret.*

Vide Goehausen processf. Iudici contra Sagas Tit. 5. liceatne fals. prom. veritat. elic. & an falsa promis. Reo seruanda.

Frey-

Freyherr. 1

Was verstehet der H. Doctor durch die wörter oder sonsten durch andere behändigkeit.

Doctor.

WAnn das/auffs Churfürstl. Hauß Arnßberg/Personen/ so der Strassenrauberey verdächtig/gebracht werden/ so pflege ich gemeinlich etliche Schreiben/ daran grosse Sigel seyn/ bey mir zunemmen/in deme daß ich die Gefangene zu wahrer Bekändtnuße gütlich ermahne/ so läge ich die Schreiben für mich auffn Tisch/ vnnd lasse diese Wörter mit vnderlauffen. Es wehren den Herrn die Schreiben zukommen/was darin begriffen/ das gebürte mir nicht zusagen/vnnd er der Gefangener konte wol erachten/daß ich die Schreiben nicht ohn vrsach auffs Schloß/weiln ich jhnnen examiniren wolte/mitgenommen habe. Aber so viel könte ich jhm wol zuverstehen geben/daß ich die Schreiben seiner halber/vmb zuwissen / ob er auch die warheit sagen wurde/mit mir hinauff genommen hette/für eins.

2

3

Zum andern/ich hab zum Hirtzberg einen sehr verschlagenen Kerl/ so deß Lasters der Zauberey hoch verdächtig / auffs Rahthauß zum ersten gefänglich bringen lassen / welcher als die Händ in den seyten haltendt mit auffgestrecktẽ stirn/für mich vnd den Gerichtspersonen gestanden/vnd sehr trotzig mir geantwortet/ hab ich mein einaũgigen Brill / welchen ich pflege hinder auffs Rohr nechst bey der Schwantzschrauben / da ein löchlein in der Laden ist/zusetzen/vmb 4 dardurch das zeichen/ dahin ich schiessen wil/ scharpff abzusehen / her fürgelangt / vnnd denselben dem Gefangenen gezeiget / mit diesen Wörter/diesen Brill besehe wol / daß man den Brill / so ein klein schreublein an sich hat/nicht in die Nase schraubet das siehest du wol/ in deme ich die Wörter redete/hielte ich den Brill für mein aug/ vnnd sahe scharff dem Gefangenen ins Gesicht / do wurde der Kerl entfärbet/ vnnd ließ beyde Händ von der seyten ab / nidersincken / wie ich merckete/ daß der Gefangener sich erschröckte / do sagte ich interrogando

1 gando bistu nicht ein Zauber. Darauff antwortete derselb/ Herr Doctor wischet den Brill recht woll / vnd sihet mich dañ an/ich riebe mit des Mantels tuch den Brill sehr woll/ vnd stunde auff vnd sahe den Kerll abermalen scharff ins Gesicht & quodammodo cum stupore signando me sancta Cruce, tertio dicebam, was ein grewlicher Zauber ist der Kerll. Wie ich diß also mit sonderlichem Ernst thete/ redete vnd dabey zugleich befohle den Scharffrichter hinauff kommen zulassen/ do sprach der Kerl es ist verrahtẽ werck/ der H. Doctor lasse den Scharffrichter nicht herauff kommen/ ich wills sagen.

Durch solche vnd dergleichen behändigkeit hab ich viel Strassenräuber vnd Hexen zu gütlicher Bekändtnuß bewegt vnd angeführt.

2 Nun wollen E. G. was sie weiter gegen die gütliche vnnd peynlige abhörung haben/ ohn einiges hinderhalten proponiren.

Freyherr.

ALs der Herr Doctor den Thonnissen gütlich examinirte, da stunden E. E. einsmahln auff/

3 vnd sagte zu dem Richter/ er solte jnmittels mit der gütlicher frage förtfahren / auch mit den Scheffen der Tortur halber / was zuthun oder zulassen sich einer meynung vergleichen / wie dann auch dieselbe in abwesenheit E. E. die Tortur erkandt.

4 Der H. D. ist Commissarius Inquisitionis, vnnd die Gerichtspersonen können ohn den Herrn/ als Commissarien nichts erkennen. Dann darumb werde in diser allerschwerlichster sachen Commissarien den Gerichten zugeben/ damit dieselbe ohn des Commissarien Rath vnd Erkändnuße nichts thuen.

Doctor.

DJe Commissarij seyn vom Herrn Landtrosten / in dieser allerschwerlichster Sachen auff einständigs anhalten der Stätten/ Flecken/Dörffern/vn̄ also so wol auff deren vnderm Gerichtszwang gesessenē/als auch auff der gerichtspersonē bit vn̄ begeren deputirt vn̄ angesetzt/die commission aber ist and' gestalt nicht zuverstehē / als daß Richter vnd Scheffen sich der Commissarien, als Rechtsverständigen raht vnnd gutachten gebrauchen/ von jhnen was Rechtens sich belehrnen vnd wie gütlich vnd Peinlich die frage einzurichten informiren vnd vnderweisen lassen sollen/ vnd wird durch die commission den commissarien kein Iurisdiction attribuirt sondern dieselbe bestehet vnd bleibet bey den Gerichten / jnmassen dann von den commissarien die Vrtheil in namen Richter vnd Scheffen des Gerichts auffgesetzt werden. 1 2

Wann das Richter vnd Scheffen recht vnd woll erkennen vnnd Vrtheilen/so hat der commissarius nicht zuwiddersprechen / solten aber dieselbe den Rechten zuwidder etwas erkennen/thun oder lassen/ so muß der commissarius jhnen was rechtens sagen / vnnd wie vnnd 3 waß gestalt die gütliche vnnd Peinliche frage einzurichten vnderweisen/ auch die vrtheil in namen des Gerichts verfassen / vnnd weil ich die erkendtnuß der Peinlichen frage den Rechten gemeß zu sein auß den indicien vnd eingezogner kundtschafft gewissen / so hab ich auch dabey billich bewenden lassen.

Freyherr.

Captiuis copia Iudiciorum danda, & competens terminus ad defendendū statuendus est. l. vnius §. cognit. ff. de quæst:

ES sagen die Rechten/daß dem gefangen vor der Peinlicher frage/die indicia mussen Communicirt auch terminus defendendi statuirt werden/ vnd zum fahl dar wider gehandelt vnnd mit der tortur procedirt werde/daß alßdann die tortur/vnd die darauff erfolgte bekendtnuß nichtig/auch der Richter deßwegen zubestraffen sey / aber der 4

Doctor.

1 Doctor hat den beyden Peinlich abgehorten Greten vnd Thonnissen/ wider copiam indiciorum noch tempus defensionis geben / Ergo ist die tortur vnd Bekendtnuß vngültig.

l. defensionis facultа. C. de Iure fisci. c. cum ibidem. ext. de Except.

c. qualiter & quando. Ext. de Accus. & in clem. postoralis. de Re judic. Bart. in. l. fin. ff. de quæst. prosp. Farin. q. 39. num. 84. Boss. de Indic. num. 74. const. carol. art. 47. *Et insignis criminalista Francisc. Cas.* in tract. de Torm. cap. 3. ar-
2 guit iudices *qui Reis captis non exhibent indiciorum copiam & procedunt ad Torturam.*

Doctor.

DUrch dieß argument nöttigen E. G. mich deß Peinlichen proceß halber einen außfuhrlichen bericht zuthun / weil aber solches mit wenigen Worten nicht geschehen kann / so wollen E. G. kein verdruß haben meine Informatiff antwort anzuhören/

Freyherr.

3 WAnn der Doctor auff die Manier / wie bißhero geschehen / in seiner antwort procedirt, so giebtz mir kein verdruß/ sondern ein lust / den herrn Doctorn anzuhören/ dan derselbe befleissiget sich alles so Klarlich vnd begreifflich fürzubringen daß es auch ein einfältiger schlechter
4 Mensch verstehen möge.

Doctor.

MAnn pflecht zusagẽ den gelehrtẽ sey gut Predigen/ dañ sie verstehens baldt/ aber weil vnser discurs zu vieler Menschẽ handẽ kommen wirt/ so wolte ich gern E. G. in allem meine geringe wissenschafft dermassen Communiciren, daß wan hiernehst/ vnser gesprech schlechten personen zulesen vorkeme daß auch alßdann mein instruction von denselben konte verstanden werden.

Inter vi- am accusatio- nis & in- quisitionis est magna diffe- rentia.

Accusator ad similitu- dinē rej cor- poraliter de- tinetur donec sufficientem cautionem de prosequenda lite, de expen- sis, omni dā- no interesse & iniuria in casu succum- bentia per idoneos fide- iussores præstiterit const. car. art. 11. & 12.

Soviel die von Ew. Gn. fürbrachte motiuen betrifft / ehe darauff 1
zuantworten / muß zuvorderß woll in acht genommen werden / wie
vnd waßgestaldt die Obrigkeit procedirt. Wann auff anruffen eini-
ges anklegers / durch den weg der anklagung die Obrigkeit gegen ei-
nen Peinlich beklagten verfahret / so muß die Obrigkeit den gemeinen
Ordentlichen weg halten / von dē Peinlich anklegern die Peinliche an-
klag auff- vnd annehmen / auch denselben handtfast halten / biß er
gnugsame Caution præstirt, die articulirte anklag wirt nach dem der
Peinlich angeklagter darauff geantwortet / dē beklagten abschrifftlich
communicirt, dem ankleger muß zeit seine articulirte klag zubeweisen
angesetzet / auch dē Peinlich beklagten Directorium probandi cum 2
nominibus testiū vmb seine fragstücke zuuerfertigē zugesteldt werden.

Vnd muß der Richter in diesem wege der anklagung dem be-
klagten auch zeit geben vmb sein defensional articul zu exhibiren,
vnd sintemahlen zwischen dem anklegern vnnd Peinlich beklagten
der process geführt wirt / vñ der ankleger in affirmatiuis, der beklagter
aber in negatiuis bestehet / So erfürdert des Richters ampt daß der-
selb ob in affirmatiuis pro accusatore, contra Reum, vel in negatiuis
pro reo, contra accusatorem zuerkennen vrtheile / daß verbi gratia, 3
der Peinlicher an[illegible]ger sagt / der Peinlich angeklagter sey auff ge-
führte kundtschaff[illegible]d fürbrachte indicien, durch die Tortur zufra-
gen / der Peinlich angeklagter sagt / er sey nicht zutorquiren / als muß
darvber der Richter erkennen vnd ein Rechtmessiges vrtheil geben /
die vrsach / warūb so ordentlich durch dē weg der anklagung zu pro-
cediren, ist diese / Nemblich weil ein jeder für Fromb so lang zuhalten /
biß ein anders vber jhnen bewiesen wirt / weiln der ankleger mit seiner
anklag Rechtlicher gebür noch aller dings gefast seyn vñ der Richter
so wenig an deß Peinlich anklegern / alß an Peinlich beklagten seidrē 4
pendiren vnd dem Rechtens seinen ordentlichen weg keinem zu nach-
theil abschneitē muß / aber wā die Obrigkeit durch dē weg der inquisi-
tion auß tragendem ampt zu bestraffung deß bösen procedirt, so wirt
schlecht durch einziehung der warheit / ob nemblich solche vbelthaten
begangen / vnd durch welchen verübt sein mögten / ohn Form ordent-
lichen Proceß verfahren / als exempels weiß / es ist die Obrigkeit bey
verlust der ewigen Säligkeit obligirt vnd verbunden daß böse zu-
straffen vnnd dahin zusehen / daß die vbelthäter außgerottet werden /

Copia ac- cusationis ad excipiēdū vel contradicēdū communica- tur accusato.

Præuia ac- cusatione sta- tuitur accu- satori ter-

Wann

1 Wann fünff strassenreubere auß der strassen ergriffen / vnnd der
Obrigkeit fürbracht werden / so fragt mann erst die jenige / welche
die fünff strassenräubere Gefenglich angehalten / ob die fünff Gefan-
gene auff der that ergriffen oder sonsten der Strassenrauberey ver-
dächtig seyn / vñ dessen vberzeugt werden konnen / Gesetzet daß dieselbe
nicht vber der that erdapt / sonder folgender massen hochverdechtig
weren / daß Kauffleuth von fünff Persohnen wehren geplundert /
vnd daß die fünff angehaltene mit Kleydern vnd staturen den jenigen
gleich wehren / so die Kauffleute beraubt hetten / vnd daß des ortz / da
die fünff gesehen würden / viel raubens vnd plunderens geschehen sey /
2 gegen die fünff hette die Obrigkeit kein vrsach alßbaldt Peinlich zu-
uerfahren / aber wehre gleichwol nicht allein gnugsamb befügt / son-
dern auch verbunden fleissig zuerkündigen / ob die fünff solche Per-
sonen weren / von welchen man des Raubens / vnd plunderns zu-
uermuhten hette / Wann derogleichen Raubvögell anhero auffs
Churfürl. Schloß gebracht werden / so wirdt also gehalten / zum er-
sten fraget man einen Jeden absonderlich.

minus probandi. Articuli probatoriales cū nominib' testiū & directorio probandi accusato communicantur ad dandum interrogatoria, Reo similiter terminus exhibendi articulos defensionales præfigitur, &c.

Ratio

Quare ordinarius processus in accusatione seruandus.

3 1. *Quia accusator ex priuato interesse, ex priuata læsione, ex priuata intentione vindicæ accusat.*

2. *Quia Accusator probationibus instructus venire debet.*

3. *Vt periculum corruptionis, subordinationis, fraudis, doli, simulq; præcipitantiæ quæ est nouerca Iustitiæ præcaueatur.*

Sed cum inquisitio ex mero officio, ex amore salutem Reipubl. conseruante, & ex impulsu iuramenti judicis ad exstirpandos maleficos instituatur, summariè de plano & absque strepitu judicij proceditur.

1.

4 Wie er vnd seine Mittgesellen mit Namen vnd Zunamen genent werden / wohero sie Bürtig / vnd wo sie wohnhafftig / Ob sie vnnd wel-che beweibet sein?

2.

Ob er in Herrn dienst?

3.

Ob sein Mittgesellen in Herrn dienst?

4.

Ob sie ein Paßzettel haben? 1

Der Paßzettel wirt fleissig examinirt.

5.

Wann sie auß dem Quartire gangen?

6.

Ob sie zugleich außgangen?

7.

Wo sie den ersten vnd folgenden mittag vnnd nacht sich auffgehalten? 2

8.

Was sie gessen vnd getruncken?

9.

Wieviel sie verzehret?

10.

Wer oder welche daß Gelt außgelegt?

11.

Von wehme der oder dieselbe daß Gelt bekommen?

Wann daß sie mit Stattlichen Kleydern angelegt sein / so fragt mann. 3

12.

Wo vnd vom wem er die güldene schnür gekäufft / so er auff dem Kleydern habe?

13.

Wieviel er darfür bezahlet?

14.

Wo vnd bey wehme er die Kleyder machen lassen?

15.

Wo seine Cammerathen die Kleyder machen lassen? 4

16.

Wo vnd vom wehme dieselbe die Gülden schnür gekaufft / vnnd wieviel dieselbe darfür geben haben?

17.

Ob sein mitgesell vor diesem auch gefenglich gesessen / wo vnnd warumb/vnd wie der oder dieselbe loß gewürden/ weiln man gemeinlich auß der hingerichteten vhrgicht ein Extract der Staffenräuber machet/

1 machet / vnd in ein absonderlich buch verzeignet werden / so wirt dasselbig durchsehen/ ob auch die gefangene darin befindtlich.

18.

Wieviel sie auff der strassen bekommen.

19.

Was er für sein Part bekommen?

20.

Waß daß vor Leute gewesen/den sie die gelder vnnd die sachen abgenommen?

2 21.

Wer vnter jhnen den anschlag geben / daß sie auff dem orth den kauff. vnd Wandersleuthen auffgewartet?

22.

Wer der gewessen/so den beraubten in den Busch geführet/ vnnd die Augen zugebunden?

Wann auß der antwort Richtig befunden / daß sie strassenrauber sein/daß sie vmb die Kauffleuth abzusetzen außgangen/auch geringe Parcelen/so sie bekommen/ bekennen/ alsdan wirt einem jeden à par-
3 te fürgehalten/wie vnd gestalt sie vnder sich in jhren reden Contrarijren, vnd daß sie selbst oder jhrer 2. oder 3. bekandt daß sie auff rauben/ aber man muß die Jenige so in jhren reden nicht vberein kommmen/ keins wegs namhafft machen: außgangen / auch daß sie geringe Beuth bekommen hetten/vnd weiter von Beuth machen nicht wissen wollen/ aber weiln vermuthlich/daß sie viel mehr verübet/vnd begangen haben / So wirt derselb darbey ermahnet bey vermeitung der Peinlichen frag/alles waß er für beuthe gemacht vnnd auff der stras-
4 sen oder sonsten außgerichtet/außzusagen / wann daß er zwar noch etliche Posten bekennet/ so wirt doch derselbe endtlich mit der Tortur angriffen vmb alles was er mit rauben vnd Plundern außgerichtet/ vnd welche seine Mittgesellen gewessen/von sich zusagen/ auff solchen fall werdē den Strassenreubern/die indicia nicht Copeilich Communicirt, noch auch termiuus defendendi statuirt, sondern es wirt / wie in offenbahren vnlaugbahren fellen vnnd gebrüchlich absq; strepitu Iudicij de plano, via regia procedirt. Ratio , Weil in allen Peinlichen sachen den rechten schleunig nachgangen/verholffen/vnd nicht verzogen werden soll. peinl. halsg. ord. car. v. art. 77.

Quando certum est, reo nullam competere defensionem, tum non datur terminus defensionis. Ratio. quia quando Reus nullam habens defensionem peteret terminum defensionis, tum hoc ipsum calumniose seu malitiose ad protrahendam iustitiam faceret, ideo Iudex de iure potest & debet defensiones calumniose petitas denegare. prosp. Far. q. 39. num. 103. 105.

Tria circa delicta quantum ad effectum tortura

Vnd weilen die fünff Personen Strassenraubere seyn/ vnnd vnmöglich ist/ daß sie der Tortur sich entladen können / Ergo ist schleunig mit der Tortur zuuerfahren vnd gefehrlich nicht zuuerziehen; Es wehre an sich selbsten ein lauter vergeblicher auffendthalt/ vnd närrischer auffzug/ wan dem Strassenrauber zeit sich zuendtschüldigen/ vnd von der Tortur zu eximiren gestattet wurde / sintemahlen in den Rechten vnmöglich / daß sie võ der Peinlichen frag sollen zu absoluiren seyn/ ein solche praxis wirdt vnd ist bißhero alhier vñ in Westnalen Notortschen sachen gehalten/ vnd da dergestaldt procedirt wirdt/ da werden die Obrigkeit von Gott gesegnet / von den Völckern geliebt/ vnd von den Gottlossen geförchtet. 1

2

Wann in solchen vnd dergleichen die indicia dermassen/ wie offt gemeldt beschaffen/ daß dieselbe keines wegs zuhintertreiben/ sondern daß darauff die Peinliche frag muß fürgenommen werden / So ist vielmehr dahin zusehen/ wie der mißtheter am füglігsten zur bekendtnuß zubringen / alß auff die eusserliche Solennitet deß Processus so nicht der justitien fortseʒlich/ sondern vielmehr schedtlich ist. Sonderlich in Hexen sachen/ dann vor der gefenglicher annemmung vnnd sonderlich in erster gütlicher fragung seyn die Zauber am meisten bestürzet / zaghafft vnd klienmütig / wann sie aber auß dem examine zur gefengnuß dimittirt werden/ so persuadirt der Teuffel den Zauberen er habe gemachet daß sie nicht angriffen sein / er wolte sie erhalten sie solten nur jhme vertrawen/ dem allem vorzukommen wirt von den Rechtsgelerten/ welche in dieser sachen schreiben / sonderlich gerahten/ daß man die Hexen so baldt es geschehen könte mit Peinlicher frag belage/ vnd wegen befahrender information deß Teuffels nicht lange sitzen lasse/ es ist vnwidersprechlichen Rechtens / wann mann bestendige Rechtmessige indicia so zur Peinlicher frag gnugsamb / gegen die Hexen hat / daß alßdann dieselbe mit Peinlicher frag anzugreiffen seyn / Ob nun dieselbe in dem ersten oder zweiten gütlichen verhör oder wan es am besten vnnd dienligsten seyn mögte Peinlich zufragen/ solches muß deß Heren Commissarij Rechtlichen fürsichtiglichen gütachten anheimb gestelt werden / Auß diesem verstehen E. G. daß zwischen dem weg der anklagung / so auß priuat Vindicatiff affection herfleust/ vnd dẽ weg der inquisition/ so auß liebe der Gerechtigkeit/ daß vbel zustraffen / vnnd daß Landt von den 3 4

Miß-

1 Mißthetern zubefreyen den anfang hat/ein grosser vnderscheidt sey/ für eins.

Zum andern/daß auch die sichere notori indicia so in rechten nicht abzulehnen/von zweiffelhafftigen vermutungen abzusondern seyn.

Zum dritten/daß ein Commissarius in inquisition sachen vor der gefenglicher anhaltung zum fleissigsten alles ponderiren vnnd erwegen muß/was dem inquisito fürtraglich vnd beschützlich sein könte.

Zum vierten / wann der Commissarius bey sich befindet / daß die indicia dermassen beschaffen/daß dieselbe zur tortur Rechtswegen sufficient vnd bestendig / vnnd daß an deren beweiß keine defecten
2 noch mangele sein / daß alßdan nicht allein ein vergeblich sonder ein gefährlichs werck were / die abschrifft der indicien den Hexen zubehändigen vnd darbey jhnen 8. tag zeit ad defendendum zustatuiren. vnd dardurch dem Teuffel so viel stercker die Zaubere zu informiren anlaß vnd vrsag zu subministriren.

Zum fünfften ehe vnnd bevor die Zauber mit der Tortur belagt werden/so pflegt man jhnen die indicia in der gütlicher frage vorzuhalten/vnd jhre verantwortung darauff anzuhören/wann daß sie nichts erheblichs dargegen fürzubringen wissen/alsdann ist die peinliche frage vorzunemmen.

3

Freyherr.

JCh muß dem Herrn Doctorn noch eins mouiren. welchs mir baldt wehre entfallen/ das jenig was der Doctor von fünff Strassenrau-
4 bern Exempels weiß zu klärlicher begreiffung des Rechtlichen schleunigen Procedirens fürbracht/kann in inquisition sachen gegen die Zaubere nicht woll applicirt werden/ auß vrsachen/ weil Rauberey sachen/ solche sachen seyn/ so

durch ehrliche Leute/ vñ durch vnleugbare/ war- 1
hafftige/ ja sichtbarliche Händel können bewiesen
werden/ aber in Hexen sachen/ könten solche No-
torische/ offenbahre/ sichtbarliche Indicia nicht
fürgebracht werden/ Derhalben dañ auch in den
sachen/ als in heimblichen verborgenen sachen/
nicht dergestalt/ wie in Rauberey sachen/ zu- 2
procediren.

Doctor.

Indicia in genere suo, scilicet, ad plene persuadendũ ad effectũ torturæ dicuntur notoria, sed ad plene probandum ad effectũ condẽnationis nõ sunt notoria. Et cum Indicia verisimilia & probabilia, quæ pro natura occulti huius criminis haberi possunt, pro notorijs habeantur, hinc talia indicia sufficiunt. l. cũ cognitionaliter. C. de quæst. Prosp. Farin. q. 37. num. 3. & 5. Delr. li. 5. sect. 3. pag. 15. Paul. Layman in process. iurid. contra Sagas tit. 2. num. 4.

DIe indicia vnnd anzeigung/ welche in Hexen sachen zur peynli-
chen Frag sufficient seyn/ werden in den Rechten für Notori-
sche/ vnzweiffelhafftige vnnd vnlaugbare Indicien dero sachen eigen-
schafft nach gehalten/ dann weiln keiner zu vnmöglichen dingen zu-
obligiren, also kann auch zu solchen indicien, welche an sich in heim-
lichen sachen vnmöglich beyzubringen/ keiner astringirt werden/ dero- 3
wegen dann auch die Indicia für beständige rechtmessige erhebliche
warhafftige vnstreitige indicien zuhalten/ welche darfür in den Rech-
ten/ vnnd von den Rechtsgelerten der sachen Natur vnd qualiteten
nach geachtet werden.

*Generaliter in delictis quæ occultè committuntur, & de sui natura secreto perpetrantur, vt- 4
potè Sodomia, veneno aliquem occidere, monetam falsificare, & in maleficijs de nocte commissis,
Iudex debet esse promptior ad torturam, præcedentibus tamen aliquibus indicijs.* Franc. Cason.
de torment. cap. 5. num. 5.

Freyherr.

Dieß wolle der Doctor etwas deutlicher auß-
sägen.

Doctor.

Doctor.

1 Vnmüglich ist/ daß in Hexen sachen solcher beweiß der Zauberey
vber einigen Zaubern kann beygebracht werden / gleich wie vber
Strassenräuber / der Strassenrauber nimbt dem Haußmann sein
Pferdt/der Haußmann sicht den Strassenrauber/ bittet jhnen durch
Gott/vnd alle seine Heiligen/daß er jhm sein Pferdt lasse/es hilfft kein
bitten / der armer Bawr muß das Pferdt endtbehren oder Gelt ge-
ben/ Der Strassenrauber wirdt ergriffen / auch mit peynlicher Frag
2 besagt/der bekendt der Händel viel verübet zuhaben/vnnd daß er mit
Cordt/Clauß/Hans/Thönnis/ Kerstgen auff vnderschiedtlichen ör-
tern Pferde genommen / die Leute des Nachts auß den Häusern ge-
holet/in den Busch gefänglich geführt/geknebelt/vnd bastinirt/vnnd
diesem 300 von jenem 200. Reichsthaler abgenötiget. An den örtern
da solches geschehen/muß mann schreiben/vnd erkündigen/ ob solche
Räuberische Händel/ vnnd gefängliche hinführung begangen/ dieß
seyn stücke/so die Frommen/beraubte/ vnd ellendig gepeynigte Men-
schen gesehen/schmertzlich befunden/ vnnd durch warhafftige augen-
3 scheinliche vmbstände können bewiesen werden. Die Zauber thun
auch grossen schaden/aber seyn so geheimb in jhrer verrichtung / daß
ein frommer Mensch/solches entweder nicht mercken kan/oder wann er
schon etwas vermercket/so darff er doch darvon nichts sagen / wegen
mangel des Beweißthumbs / daß er sich beförchtet für iniurien Pro-
cessen / Wann die Zaubere durch die Obrigkeit auff gnugsame redt-
liche erwiesene anzeigung eingezogen/ vnd peynlich gefragt/auch von
jhnnen jhre mitgesellen benent werden / So kann doch die Obrigkeit
vber die besagte Zaubere / ob die in der Teuffel vnnd Hexen versamb-
4 lung auff diesen oder jenen Ort gewesen/deßhalber bey ehrlichen Leu-
ten keine nachfrage thun / wie den Strassenräuberen kann nachge-
fraget werden. Derohalben in solchen heimblichen verborgenen sa-
chen solche iudicia auff/vnnd anzunemen/ vnd für bekandt zuhalten/
welche nach qualiteit beschaffenheit vnnd Natur der thaten/ können
beyzubringen seyn/vnd in Rechten für beständig vnnd gnugsamb ge-
achtet werden.

Freyherr. 1

ES ist keiner mit der Tortur zubelagẽ/ es seyn
dann die indicia zur Peinlicher frag für gnug-
samb/ auch die tortur erkandt/ vnd das decretum
torturæ Gerichtlich abgelesẽ/ aber die beydẽ Gre-
tha vnd Thonnis ist decretũ torturæ nicht vorgelesẽ
Ergo ist widerrechtlich gehandtlet/ vnd die Tor- 2
tur sambt die bekandtnuß in sich nichtig.

Doctor.

WAnn die indicia dermassen beschaffen/ daß darauff zur Pein-
licher frag gegen den inquisitum kann Rechtenswegens pro-
cedirt werden/ so wirt derselbe vber die indicien in der güte gefragt/
wann das dieselbe nichts bestendigs dargegen fürzubringen hat/ alß 3
dann wirt er mit bedrawung der Peinlicher frag ermahnet die war-
heit zusagen/ auch zugleich versichert/ zum fall er in der güte/ nicht be-
kennen würde/ daß alßdann mit der Peinlicher frage soll procedirt
werden/ wann durch gütliche erinnerung bey den verstrickten nichs
zuerhalten/ so wirt dem Scharffrichter befohlen die Instrumenta
beyzubringen/ vnd seyn Officium zuuerrichten/ aber ehe vnd zuuoren
solches befohlen wirt/ ist fürhin durch Commissarien Richter vnnd
Scheffen à parte concludirt, daß die indicia der massen beschaffen/
daß darauff der inquisitus im fall er dargegen nichts erheblichs vor- 4
bringen wurde/ mit der tortur zubelagen sey/ vnd E. G. erinneren
sich/ daß ich keinen lasse gefenglich annemmen/ er sey dann mit solchen
starcken indicien beladen/ welche des Lasters natur vnd eigenschafft
nach/ zur Peinlichen frag beständig vnnd gnugsamb erwiesen seyn/
Vnd ein solcher praxis wirt mit Zauberen/ Strassenrauberen/ Die-
ben/ rc. obseruirt, vnnd ist nicht nötig dem verstrickten Decretum
torturæ in scriptis fürzulesen/ sonder ist gnugsamb daß es mündtlich
angezeigt vnd vermeldet wirt.

Non requiritur vt decretũ in scriptis detur, sed sufficit vt ipsi inquisito verbotenus dicatur, ponderatis indicijs contra ipsum militantibus & ad torturam sufficientibus cum ipso procedendum esse ad Torturam nisi liberè veritatem fass⁹ fuerit. Prosp. Farin. de delict. q. 21. num. 115.

Frey-

1

Freyherr.

ZVm fall der Commissarius, Richter vnd Schef-
fen die indicia dermassen beschaffen befinden/
daß des Herrn Doctors meinung nach dieselbe
nicht könten abgelegt noch hintertrieben werden/
auch der verstrickter dargegen nichts einzureden
2 hette/vnnd gleichwoll deß verstrickten Brüder
Schwester/freunde vnd anbewandten, Copiam
indiciorum, vnd einen freyen zutritt zu dem Inqui-
sition haben wolten/vnnd zum fall jhnen solte sol-
ches abgeschlagen vnd verweigert werden/de gra-
uamine & appellando protestirten, solte darauff Com-
3 missarius der appellation deferiren vnnd nicht proce-
diren.

Doctor.

GNädiger Herr in Criminal sachen wirt kein Appellation leicht-
lich zugelassen / derohalben haben Commissarij Richter vnnd
Scheffen durch protestiren vnd appelliren sich von rechtlicher ver-
fahrung nicht abschrecken zulassen/sondern sie procediren in Gottes
4 nahmen biß dahin / daß durch jhre hohere Obrigkeit jhnen befohlen
wirt/mit der procedur einzuhalten/aber es gebürt der hoher Obrig-
keit sehr behütsamb in dieser sachen zuseyn/dann das Laster der Zau-
berey ist der erschröcklicher eigenschafft/daß da es in geschlechten ein-
reisset/dermassē sich außbreitet/daß fast die gantze familia dadurch in-
ficijrt wirt/welches sonderlich bey den Personē hochzubefahren/so et-
wan in dem ersten vnnd zweten gliedt dem verstrickten verwandt
sein/ dann pflegt es zuheissen/Res tua tunc agitur paries cum prox-
imus ardet.

Vnd damit daß fewr von der Schwester an die Brüder / vnnd von der Mutter an die kinder nicht komme / So wirdt an seyten der negsten blutfreunden so wenig des geldts alß der Lügen gesparet / mit dem geldt erfrewen sie jhre fauoritē / mit dem kott der Lügen beschmitzē sie Commissarium Richter vnd Scheffen / damit dieselbe durch fänle vnd gestanck der Lügen von der Inquisition abzutreiben sein möchten / vnd wissen sich des sprüchs calumniare audacter, semper aliquid hæret sehr vnverschambt zugebrauchē / wann solche vnnd dergleichen Lügenhafftige / Ehrēdiebesche / erdachte / falsche Supplicationes, relationes, Informationes suggestiones vñ traductiones, So dahin vñ allein vmb die hochnöttige außröttung deß erschrecklichen Lasters der Zauberey zuverhinderen / vnd daß Teuffelsch vnd Hexisch Reich vñ geschwerm zuerhalten eingerichtet / vō der hoher Obrigkeit in acht genommen / oder vmb dieselbe bestendig / sicher / vnfehlbahr zuwissen / inquirirt würde / alßdann würden die augen der Obrigkeit recht eröffnet / daß sie selbst sehen vnd erkennen köndten / welche die Ehr Gottes / welche die wolfahrt des gemeinen wesens / welche die Gerechtigkeit / welche die warheit / welche den hochloblichen respect der Obrigkeit in bedienung der Gerechtigkeit durch jhre trew vnnd liebe suchen vnd vortpflantzen oder nicht / aber wan Gott der Almechtig die vnderthanen jhrer Sünden halber straffen will / so werden die Obrigkeit / durch die Gerechtigkeit Gottes verblendet / vnd heisset dan Perditio tua ex te Israel.

Gnädiger Herr / ich verhoffe E. G. werden / waß ich jtzo rede / in trewlich obacht nemmen.

Freyherr.

Lieber Herr Doctor / was jhr jtzo sagen / darvon könte ich selbst Statliche exempel herfürbringen / aber auß bedencklichen vrsachen will ichs hinterlassen / eins muß ich den HERRn Doctor fragen / ich bin aller Potentaten vnnd Für-

1 Fürsten/ so Gott vñ die Gerechtigkeit lieben/ ge-
heimer Raht / dann weil ich ein Freyherr des
güten gewissens binn / so begeret ein jeder meiner
Personen / ich habe aber niemahlen gesehen/
noch gehört/daß ein eintziger / so etwan wider
Commissarien / Richter vnd Scheffen/ solche vnd
2 dergleichen erlogene falsche/ betrigliche Supplica-
tiones, Relationes Informationes fürbringen/ sey ge-
straffet/oder auch mit ernst dẽ primo Auctori nach-
gefragt würden/ich bitte der Herr Doctor sage
mir die vrsach warumb solches nicht geschicht?

Doctor.

3 GNädiger Herr/ eins theil wirt solches hinterlassen / weilen der
Teuffel in allen stenden seine fauoriten hat / vnter den zwölff
Apostolen hatte der Teuffel Iudam zum fauoriten/der die Verreterey
an den Herrn Iesum Christum verrichtete/ andertheils hinderbleibts
auch auß sonderlicher wolbedachtsamer güter intention , nemblich
damit die fauoriten vnd heimblich correspondirende Zauberer sovil
mehr herfürbrechen/vnd sich selbsten offenbahr machen dann wann
4 auff solche betrigliche relationes, informationes, geschwindt inqui-
rirt, vnd dargegen der ernst gebraucht würde / so würden die heimb-
liche fauoriten, sich nicht herfür thun.

Freyherr.

Der HErr Doctor hat mir Recht geant-
wortet.

Von besuchung der Gefangenen. 1

Doctor.

JOhan der Gerichtsfrone kömbt so eylfertig lauffen / Gott behüte vns für böser Zeitung.

Johan Gerichts-Frone.

DJe gefangene fraw Gretha läst den Herrn Commissarium vmb Gottes willen bitten / daß er wolte zu jhr kommen. 2

Doctor.

Wie stehets mit jhr.

Johan Gerichts-Frone.

DJe hält sich wol / hat die gantze Nacht gebetten / vnd nicht ein Auge zugethan.
3

Doctor.

Wollen Ew. Gn. mitgehen.

Freyherr.

Ja

Doctor. 4

GRetha / du hast durch Johan mich bitten lassen / ich solte zu dir kommen / was wilt du mir gut?

Gretha.

VNser Herr Gott belohne euch / daß jhr mich ansprechē / jhr haben mir gesagt / wann ich die jenige / so ich auffm Tantzplatz gesehen / vnnd kante / nicht Namhafft machete / sonder verschwiege / daß ich dann in Ewigkeit verdammet wurde.

Doctor.

1

Doctor.

Ja/das habe ich dir gesagt/das ist auch war/du must zwo stucke woll in ach, nehmen/dann daran henget deine Säligkeit / als nemblich zum ersten/du must keinen vnschüldig besagen / zum andern du must auch die schüldige/so du kennest vnd gesehen hast/nicht verschweigen.

Gretha.

2 Das will ich auch nicht thun/das hat mich auch diese gantze nacht bekümmert/es sein noch drey/ welche ich offtermals auff dem Dantz. platz gesehen/ich wolte dieselbe nicht besagt haben/aber daß ich jhrent. halben in Ewigkeit solte Verdammet werden / dar will ich vor sein/ vnd die drey dem Herrn Doctor nennen.

Doctor.

Welche seyn die drey?

Gretha.

N. N. N.

3

Doctor.

Gott behüte vns/waß höre ich / Gretha ich bitte dich durch das Blut vnd den Todt vnsers Herrn Iesu Christi, besag keinen vnschul. digen.

Gretha.

Vnser Herr Pastor hat mich auch ermahnet / ich soll keinen vn. schüldigen besagen/ vnd soll auch die schüldigen nicht verschweigen/
4 vnd hat mir auch gesagt/daß wan ich anders thete / so würde ich in Ewigkeit verdammet/ nun wolte ich gern mein arme Seel erretten/ darumb habe ich die drey nicht verschweigen dürffen.

Doctor.

Liebe Gretha künfftigen Sambstag soll das Gericht gehalten werden/so wirstu vor das zeitliche Gericht gestellet/ vnd wan das vrthell an dich vollzogen ist/so kommestu vor den Gerechten wahren

Gott/ von dem empfängest du das ewiges immerwehrendes Vrtheil 1
das nimb in acht/lasse dich vom Teuffel nicht verführen/vñ ists nicht
wahr/ daß du die drey benente Personen auff dem Ort gesehen hast/
so sag es nicht/ ists aber wahr/daß du dieselbe bekånter massen gesehen
hast/so bleib darbey. Ich vnnd wir alle begeren anders nicht/als das
deine vnd der andern armen verführten Seelen errettet werden.

Gretha.

Liebe Herrn / ich wil nichts auffm Hertzen behalten / ich wil mein
Gewissen von aller Beschwernuß reinigen/ was ich jtzo gesagt/ vnnd
gestern bekandt/ das ist wahr/darauff wil ich sterben/ vnnd am Jüng- 2
sten Tag darfür am gestrengen Gericht Gottes stehen.

Doctor.

Warumb hast du die drey gestern nich genent?

Es wirdt der Richter mit den Scheffen vnd dem Gerichtschreiber
zu dir kommen/vnd mit dir reden/den solt du alles berichten.

Gretha.

Das wil ich gern thun. 3



4

CAPVT



1

CAPVT VII.

DISCVRSVS

2 Von der Gütlicher / vnnd Tortural

FRAGE /

vnd

Bekändtnuß.

3

Doctor.



E. Gn. muß ich eine Frage auffgeben / Es ist Rechtens daß man einem Vbelthäter zu Nachtheil seiner Mitgesellen nicht glauben / er habe dann durch die Tortur die Besagung confirmirt, Die Fraw hat gestrigs Tags / wie
4 E.G. selbst angehört / auß freyem Gemüht / ohn Noth vnnd Zwang die drey Personen besagt / Was vermeynen dieselbe / sol ich die Fraw jtzo ad locum torturæ führen vnd peynigen lassen?

Nominatio socij debet esse facta in tortura vel paulo post, Marc. Anth. Blāc. de indic. num. 380. *Sed Gretha absque tortura & metu torturæ tres complices liberè denunciauit, quæritur an per torturam confirmare debeat denunciationem.*

Freyherr. 1

JCh habs bey Herrn Höff gesehen / daß die Vbelthäter jhre Besagung haben darch die Tortur bestättigen müssen / vnnd weil nun solchs Rechtens / so wirdts der Herr Doctor auch also halten müssen. 2

Doctor.

E. G. antworten recht / aber in diesem fall folge ich der gemeine Regul nicht.

Freyherr. 3

Warumb? Das erkläre der Herr Doctor.

Doctor.

DAß der Mißthäter durch die Tortur die denunciation befrestigen muß / das ist nicht also zuverstehen / daß man den Mißthäter mit real zuschraubung der Beinschrauben / oder mit auffziehung / oder sonsten peynigen soll / sondern ist gnugsamb / wann er 4
solches in loco torturæ visis instrumentis ad torturam paratis beständig bekennet.

Non est necesse vt reus nominationem complicum per experimentum realis seu actualis torturæ confirmet, sed sufficit, si in loco torturæ visis instrumentis & ita formidine tormentorū complices nominarit. Confessio enim tormentis elicita, & confessio metu tormentorum extorta æquiparantur. Bart. in l. 1. § diuus Seuerus. ff. de quæstion. *& Iudicis arbitrio relinquitur, an quis confessus sit metu Tormentorum.* Bart. in d. l. 1. §. diuus Seuerus in vers. quæro quæ. ff. de quæstion.

Menoch. arbitr. cas. 474. n. 50. & 51. Marc. Anth. Blanc. de ind n. 380. & seq.

Frey-

1

Freyherr.

DJe Fraw hat gestrigs Tags die drey nec in loco torturæ, nec visis instrumentis, sondern in der Gefängnuß besagt / also wil gleichwol der denunciation nicht zutrawen seyn / wann dieselbe
2 in loco torturæ nicht ratificirt wirdt.

Doctor.

DAß eines Mißthäters denunciation nicht guldig / es sey dann dieselbe durch die Tortur bestättiget / das ist diese vrsach / Weiln ein Mißthäter ein verleumbter Mensch ist / einem verleumbten wirdt aber nicht glaubt / also ist einem Vbelthäter nicht zuglauben /
3 Der defect, so viel die glaubwürdigkeit betrifft / wirdt durch die tortur supplirt, vnnd deßhalber muß die Besagung per torturam bestättiget werden / Damit also die Glaubwürdigkeit jhre Kräffte gewinne.

Freyherr.

DJe Fraw ist eine Hexin / vnnd viel mehr als ein ander Vbelthäter verleumbt / Ergo muß
4 jhre Besagung so vielmehr durch die Tortur glaubhafft gemacht werden.

Doctor.

E. G. argumentiren à minori ad maius, wie im ersten ansehen erscheinet / aber ich halts darfür / daß der Frawen Grethen zum fall dieselbe mit jhrem Todt die Besagung bestättiget / vielmehr zu-

trawen sey alß der besagung/welche durch schmertz der tortur herauß 1
genöttiget wirt/

Freyherr.

Die verleübnuß bleibt/der defect muß per torturam supplirt werden/ wie der Doctor selbst vermeldet.

2

Doctor.

Der defect ist stercker bey der Frawē supplirt, als bey einegem mißthäter durch die tortur kann erfüllet werden.

Freyherr.

Wie kann daß seyn/der Doctor wirt sich ver- 3
stossen/ich möchte gern wissen/wie solchs der Doctor verificiren wolte?

Doctor.

Captiua Gretha.
I. *Confessa est*
2. *Agnoscit peccatum.*
3. *pænitens & contrita est.*
4. *Perpendit extremum judicium.*

Gnädiger Herr/die Fraw ist zur bekändtnuß vnd erkändtnuß ih-
rer Sünden gebracht/die Fraw hat rew vnd Leidwesen vber jhre 4
Sünde/die Fraw bedencket das strenge Gericht Gottes / vnnd das Ewige vrtheil/die Fraw wolte gern jhrer Seelē helffen / daß die nicht mögte ewig verlohren werden/die conscientia hat angefangen zu beyssen/ morsus conscientiæ ist stärcker alß eine Tortur/ dann die tortur sublato acto vergehet baldt/aber morsus conscientiæ in homine cupienti non damnari pleibt vnd vergehet nicht/ so lang als das jenig/ welches des Menschen gewissen ängstiget/nicht ab seydten geräwmet wirt / die Fraw ist die gantze nacht wegen der dreyen personen bekümmert

1 mert gewesen/sie hat dieselbe jhres ansehens vñ vermögens halber zu-
besagen bedenckens gehat/aber die verschwiegenheit darauß der ver-
lust der ewigen säligkeit pendirt, hat sie geängstiget/ jhr gewissen hat
kein Ruh haben können/das gewissen hat lang vmb sich gefressen/biß
daß die hinderhaltung durch die bekendtnüß hinweggeräwmet / was
nun der gestalt die Fraw auß zwang jhres gewissens/ durch antrin-
gende gefahr der ewigen Verdamnuß/durch hoffnung bey GOtt
gnadt zuerhalten/durch eiffer jhrē Seele zuerretten/ bekandt hat, solte
auch demselben zuglauben sein/ E.G. sagen mir jhre meinung?

5. Ponderat æternā subsecuturam sententiam.

6. Intendit iuuare animā, ne in æternum perdatur.

2 *7. Consciētia ipsam mordet.*

8. Morsus conscientiæ difficilior tortura est, quia sublato actu torturæ facile evanescit tortura, sed conscientia hominem desiderantē saluari tam diu mordet, rodit, angit & cruciat quam diu aliquid latet, quod saluti impedimento esse poßit.

Hæc denuntiatio, quæ ex impulsu conscientiæ, ex comminatione periculi æternæ damnationis, ex spe consequendi gratiam diuinam, ex zelo liberandi animam ab omni vinculo diabolico proceßit, non maiorem fidem faceret quam Denunciatio Tormentis extorta?

1 ## Freyherr.

Die drey von der Frawen benente Personen sein mir sehr woll bekandt/ ich habe dieselbe jhres auffrichtigen wandels halber für ehrliche fromme Leuthe bißhero gehalten / aber dieser Frawen bekendtnuß/ deren ich mehr als einiger
4 tortural aussage glaube/machet mir auff die denū-
cijrte einen starcken verdacht / ich habs nicht so weit außgerechnet/als der HERR Doctor gethan hat.

Doctor.

Doctor.

GNädiger Herr/ich habe vnderscheidtliche Hexen sub inquisitione gehabt/so mit solchen häuffigen zähern jhre Sünde beweinet/ daß das wasser mich zähern weiß / sondern gleich alß wann einer außm schenckekändtlein subtil güsse/ auß jhren augen gerunnen ist/ ich bin vnderscheidtliche mahlen durch der armen sünder contrition der gestaldt zur Compassion mouirt worden/daß mir selbst die augen darvon errötet vnd fast vbergelauffen sein. Herr Richter kombt herbey/waß bringt jhr gutes? 1

2

Richter.

Ich woll den Herrn Commissarium wegen deß Peinlichen halßgerichtz erinneren / ob auch dasselbe kunfftigen Sambstag soll gehalten werden.

Doctor.

Habet jhr auch die Scheffen den schaden nachfragen lassen?

Richter.

3

Ja.

Doctor.

Befinden sich auch die Schaden in der nachfragung Richtig?

Doctor.

WAnn die nachfrage Eydtlich geschehen / vnd sonsten allein der farb halber kein bedencken ist / so gefelt mir/ daß künfftigen Sambstag mit dem Halßgericht procedirt werde / jhr musset aber heut den armen Sündern den Gerichztag verkündigen lassen/damit 4
sie sich darnach mit der Beicht vnd sonsten einzustellen wissen / vnnd gehet geichwoll zu Thonnis/saget jme daß die Kuh mit der farbe / alß er bekandt/sich nicht befinde/vernemmet seinen bericht.

Freyherr.

Ich habe nun von dem Herrn Doctorn verstanden

1 standen/ daß er einen contriten vnnd bußfertigen Hexen/ wann derselbe auß antreibung seines Gewissens/ vnnd auß eyffer sich von aller Beschwernuß zuerledigen/ seine Mittäntzer namhafft machet/ mit der Tortur vmb die denunciatiō zubestättigen nicht belägt/ Solches wil ich hier-
2 nechst in fleissige obacht nehmen/ dann es meritirt daß mann die Bekändtnuß so auß dem Brunen der contrition fleust/ sonderlich auffhebe vnd verwarsamb halte/ nun muß ich/ weiln wir von der gütlichen vnnd peynlichen Besagung discurtiren, den Herrn Doctor fragen/ hat er auch eine sonderliche abtheilung der peynlicher verfahrung.

3

Doctor.

E. G. gehen etwas scharff in jhrer Frag/ sie wollen alles zum gnawesten wissen. Jch wil deroselben in deme gern wilfahren/ aber für allem woll ich begert haben/ wann ich etwan etliche in sonderlich: obacht nemmende puncten/ deren vielleicht für hin von mir meldung ge-
4 schehen/ abermahln repetiren wurde/ darab kein verdruß zuhaben.

Freyherr.

LJeber Herr Doctor/ weiln diese Sache/ die aller gefährligste vnd allerschwerligste ist/ vnd ich von E. E. vber alles berichtet zuseyn begere/ so wollen dieselbe/ wans etwan meine Frage also

erfordert/vnd die antwort mitbringet/ das jenig 1
was zum höchsten zuerkündigung der Warheit/
zu verhütung vnd abwendung der vnschuldigen
gefärligkeiten/dienlich/vnd rathsamb seyn möch-
te/ wans schon fürhin in vnserm Discurs ge-
dacht/zuwiderholen kein verdruß haben/ Dann
dadurch wirdt selbigs so viel stärckerer meiner 2
Gedächtnussen eingetrückt.

Doctor.

WEilnes E. G. also beliebt/ so werde ich ihr begerter excommunication der abtheilung nichts hinderhalten.

Die abtheilung der peynlicher verfahrunge. 3

Die peynliche verfahrung hat in sich drey Haubtstuck/oder Theil begriffen.

1.

Vnderm Ersten gehören die Personen.

2.

Vnderm Andern die Stucke darvber zufragen.

3.

Vnderm Dritten ist die Tortur begriffen. 4

Die Personen/ so zu dem ersten Theil gehören/ seyn nachfolgende.

1.

Commissarius Inquisitionis, Darvnder verstanden werden/ Richter/Scheffen vnd Gerichtschreiber.

2. Die

1 2.

Die Zaubere vnnd Hexen.

3.

Die vnsichtbarliche Personen / nemblich die Teuffele / ob zwar dieselbe als Geister von den Commissarien vnd Gerichts-Personen nicht gesehen werden / so wissen sie sich doch den gefangenen Zaubern so subtil zupræsentiren, vnd mit jhnnen so heimblich zureden / daß der Commissarius solches nicht sehen noch hören / sonder auß des Zaubers augen die Præsenz der Teuffelen vermercken kann.

2 4.

Scharffrichter.

Der Commissarius hat gegen die Hexen / gegen die Teuffele zuthun / vnd muß auch zugleich den Scharffrichter / wie vnnd was gestalt / wie linde vnd scharff / wann es zeit sey oder nicht zupeynigen / vnderweisen.

Die Hexen werden auch durch forcht des Todts / durch betrachtung der zeitlichen / schmäheliichen Straffn / durch anschawung jhrer Kinder vnd jhrer Freunde / vnnd Verwandten / daß dieselbe für der

3 gantzen Welt geschändt werden / zum fall sie bekänneten / vnnd sonsten durch jhren zeitlichen Wolstandt von bekändtnuß der Warheit abgehalten.

Die Teuffel / so des Menschlichen Geschlächts höchste Feinde / suchen anders nicht / als den Menschen die Ewige Säligkeit abzuschneiden / die verfluchte Geister / wissen den armen verführten Leuten alle die beschwerung / so auß jhrer bekändtnuß erfolgt / dermassen fürzubringen / daß die arme Menschen mehr auff das zeitliche wesen / als auff den verlust drr Ewiger Säligkeit gedencken.

4 Die Nachrichter verlassen sich auff die schärffe der Tortur / vnd nemmen des Zaubers Person Jungkheit vnd Alterthumb / Fregheit oder Kleinmütigkeit / auch die zeit vnd gelegenheit nicht in acht / Dahero dann bißweiln verursacht wirdt / daß die bekändtnuß nicht leichtlich erfolge / oder mit grosser peyn vnd langheit der zeit außgepresset / ja auch gäntzlich verabsaumet wirdt.

Weiln nun der Commissarius alles / was an der Zauberer / an der Teuffelen / vnnd an der Nachrichter seyten der begerter wahrer Bekändtnuß verhinderlich seyn könte / vnnd wie

vnnd was gestalt solches abzuschaffen / vnnd zu remedijren seyn möchte/zum fleissigsten considerirẽ muß/so erfordert der natürlicher verstandt an sich selbsten daß der Commissarius zuvorderst das jenig was seiner eigen Person halber / jhme selbsten eine widerwertigkeit vnd beschwerligkeit causiren könte/trewlich vnd sorgfeltiglich ponderire, damit er dasselbe ablage/ vnd an dessen Platz/was jhme dienlich vnd beförderlich acceptire. 1

Also muß der Commissarius für allen dingen ehe vnd zuvorn derselbe zur gütlicher oder peynlicher Frag sich verfügt/sein Person vnnd gelegenheit considerirẽ, befindet er/ daß er mit Sünden beladen/ 2
vnnd im stande des Zorn Gottes sey/ so soll er sich zu Gott dem Allmächtihen wenden/vnd auß grundt seines Hertzens also betten.

Gebett.

O Gütiger/Barmhertziger GOTT/ wende ab dein Angesicht von meinen Sünden/ vnd nemme hinweg alle meine Missethat/schaffe in mir ein reyn Hertz/vnnd 3
ernewere in mir einen rechten Geist / verwirff mich armen Sündern nicht von deinem Angesicht/ vnd nemme deinen Heiligen Geist nicht von mir/lasse mir widerkommen die Frewde deines Heyls/ bestättige vnd befästige mich durch den Heiligen Geist/ Ich will den Gottlosen deinen Weg lehren/ vnnd die Sünder werden sich zu dir bekehren.

Oder es kann sonsten der Commissarius seiner deuotion nach zu GOTT dem Allmächtigen sein Gebettlein schicken/ oder die Heilige Gottes/ vmb jhme die Gnad vnnd beystandt Gottes zuerlangen/anruffen/für eins.

Commissarius ante omnia studiosissime laborare debet, vt maneat in gratia Dei, quod si humana fragilitate laberetur, tum absque tergiuersatione subito resurgat, ostendat se sacerdoti, peccata confiteatur & pœnitentiam agat, hoc si fecerit in gratia Dei manebit testante. S. Ioan. Apostolo, qui in epist. 1. c. 1. v. 9. *sic scribit.* Si confiteamur peccata nostra, fidelis & iustus est Deus, vt remittat nobis peccata nostra & emundet nos ab omni iniquitate, *Et licet Commissarius non haberet quod conscientiã suam grauaret, nihilominus Deo frequenter oratiunculam offerat, vt ductu Sancti Spiritus in via iustitiæ & veritatis ambulet, hoc si fecerit Sanctus Spiritus ipsi aderit, testante Iesu Christo Redemptore nostro. Qui inquit,* Si ergo vos, cum sitis mali, nostis bona dare filiis vestris, quanto magis Pater vester, qui in cœlis est, dabit Spiritum S. bonum petentibus se. Luc. 11.13. 4

Zum

1 Zum andern muß der Commissarius sein hertz dahin Gerichtet haben/daß er der Zauberer Seelen auß dem strick der Teuffelen mit hülff Göttlicher gnaden erledigen mögte / vnd zu dem ende muß alle seine rede/ all sein thun vnd lassen gäntzlich intendirt sein.

Zum dritten/solchen seinen Gottgefälligen fürsatz soviel sicherer vnd besser ohn vnderlauffender geferligkeit der vnschuldigen / glücklich durchzutreiben/so muß er nicht allein für sich selbst Gott vmb gnaden bitten / sonder er muß auch durch die Priester auff der Cantzel bey der versamblung der Christglaubigen/ vnnd durch die Schulmeister

2 bey der frommen vnschuldgen Jugendt das gemein gebett begeren/ damit also was zu erbittung Göttlicher gnaden vnnd Barmhertzigkeit in dieser hochwichtigen sachen/zu befürderung der Gerechtigkeit/ zu erlangung der warheit/zu abkerung aller gefahr vnd beschwernuß erspreißlich sein könte/fürgenommen / vnd nicht versäwmet werden mögte.

Zum vierten muß der Commissarius behütsam sein / daß er mit dem drunck sich nicht vbernemme.

Zum fünfften muß der Commissarius zum allerfleissigsten vn sorg-

3 feltigsten dahin sehen/daß er in den schrancken der Rechten bleibe.

Zum sechsten so muß auch der Commissarius den fuß der Peinlicher fragen nicht auff das bawfelliges fundament putare, sondern auff den starcken fälsen scire setzen/damit er der sicherheit vnd gewißheit trawen möge / vnnd weil dieselbe auß den rechtmessigen beweißthumben d' indicien, auß d' bestendiger Besagung zuschliessen/so muß der Commissarius den beweiß vnd die besagung in seinem gewissen für so starck halten/daß wann sein leibliche Mutter mit solchem beweiß oder dergleichen besagung vberzeugt wer/daß er dieselbe für eine

4 Hexen Rechtens wegen halten müste.

Wann der Commissarius dergestaldt durch hinwegnemmung der Obstaculen/durch anruffung Göttlicher gnaden/durch die begirde arme verführte Menschen / auß des Teuffels banden zuerlösen/ durch vermeitung der drunckenheit/ durch fürsichtigkeit in dem rechten zubestehen / durch die sicherheit vnd gewißheit deß beweißthumbs vnnd der besagung sich assecurirt, vnd die liebe gegen Gott/ gegen die iustitien / gegen die arme verführte Menschen in seinem hertzen traget/ so wirt Gott der allmechtig durch seine heylige engeln den Commissa-

Commissarius vel deum directe, vel Deiparam & S. Angelos vti intercessores innocẽt: nã qui Mariam Virginẽ deiparam honorat ipse & filiũ honorat & ipse à Filio honoratur, Exemplo toti Christianitati & toti mũdo est Potentissimus princeps Maximilianus dux bauariæ, qui excuso numismate Deiparam virginem hoc salutari titulo: Clypeus omnibus in te sperãtibus, *coram vniuerso mũdo honorat, & verè à filio Iesu Christo vero Deo redemptore no-*

stro maximis victorijs, & Electoratu honoratus est.

Commissarius seu Iudex caueat ne se inebriet, ebrietas enim errorem inducit & iudicium euertit. *vti propheta Isaias refert dũ inquit* verũ hi quoque præ vino & præ ebrietate errauerunt, sacerdos & propheta nescierunt præ ebrietate, absorpti sunt à Vino, errauerunt in ebrietate, nescierunt videntem, ignorauerunt Iudicium Isai. 28.7.

missarium nicht allein beschützen vnd beschirmen / daß er in dieser sa- 1
chen nicht strauchele/sondern auch jhme beystehen/damit die Teuffele
den Zaubern die mündt nicht zuschliessen / oder zu fürbringung der
Lügen nicht eröffnen sondern daß sie verwichen/vnd die arme verführ-
te menschen zur bekändtnuß jhrer sünde müsten kommen lassen/vnnd
wan der Commissarius sich diesem allem obangedeuteter massen ge-
meß verhelt so thut er das jenig/was GOTT gefelt/ was die Iusti-
tia erfordert vnnd die liebe des negsten begert / vnnd wirt den segen
GOTTES mercklich bey seiner verrichtung spüren vnnd em-
pfinden.

Was der Hexen Persohn anbelangen thut / daß dieselbe die zeit- 2
liche schmach vnd den Schmehelichen Todt schewen / vnd deßhalber
mit der Bekändtnuß zuruck halten in deme ist jnnen nichs für vbell
auffzunemmen/ Sondern vielmehr mit jhnnen ein Christliches mit-
leyden zuhaben / das sie also ellendig verführet vnnd gefallen sein/
vnd es muß der Commissarius jnnen die vnbegreiffliche Liebe vnnd
versehung GOTTes fein sanfftmütig fürstellen / welche auß deme
sonderlich gegen die Gefangene erscheinet / daß viel Zaubere
durch zugeschickte kranckheit von dieser Welt abgescheiden / in der 3
Verbündtnuß deß Teuffels stecken blieben vnd in Ewigkeit ver-
dambt seyn/wann daß die Jenige so dergestaldt in deß Teuffels ver-
bündtnuß hingestorben/vnd nun in der Tieffe der Höllen vnder den
vermaledeyeten Geistern in glwiendem Pech vnnd Schwebel sitzen/
vnnd in Ewigkeit we/we/we ruffen/ jtzo mögten leben / in der gefan-
genen platz sitzen/ hier zeitlich vor jhre Sünde leyden/wie willig sol-
ten sie bekennen / wie gern würden dieselbe diese zeitliche vergenck-
liche schmach vnnd straff leyden / wie williglich solten die arme in
Ewigkeit verdambte alle Jahr / alle Monat / alle Wochen / alle 4
Stunde/Ja alle minuten die höchste Pein/ Schmertz/schmach/ vnd
den Todt außstehen/wan sie nur dardurch von der Ewigen nimmer
auffhörendem we/we/we mögten erlöset werden / vnnd auß diser der
hingestorbenen verdampten Hexen Ewige Verdamnuß hetten
die gefangen jhrem natürlichen verstandt nach leichtlich außzurech-
nen/ weil GOTT der almechtig sie die gefangen nicht also plötzlich
durch Kranckheit von dieser Weldt abgefurdert / vnnd gleich den
andern geschehen / in Ewigkeit nicht verdambt/ sondern in der zeit-
licher

1 licher Obrigkeit händt hette kommen lassen/ Es könten auch die Gefangene auß deme die sonderliche versehung GOTTES erkennen Nemblich daß GOTT sie/ die Gefangene/ welche entweder in der Kindtheit zu dem Laster kommen/oder durch Drunckenheit in jhrem alter in daß Laster gefallen / oder durch vorwitz zu dieser sünden betrieglich verführet/oder durch Menschlich schwachheit Gott ab vnd dem Teuffel zugeführet sein/widerumb auff den Weg der erlangenden Gnaden vnd Barmhertzigkeit Gottes sonderlich kommen lassen/ Durch solche vnd dergleichen fürstellung der Ewig wehrender Helli-
2 scher Peyn / vnnd der zeitlichen verschwinneten schmertzen vnnd schmach/muß der Cõmissarius der armen gefangen zu hülff kommen/ damit sie das zeitliche auff seyten setzen/ vnd das ewig nicht verlieren.

Es kann auch der Commissarius, die arme gefangene Hexen fragen/ Ob sie auß dem Dorff oder Statt / darin sie wonhafft einigen Menschen so für hundert neuntzig / achtzig / siebentzig / sechtzig/ Ja fünfftzig Jahren der Zauberey halber hingerichtet / namhafft machen können / antworten die Verstrickten Ja / So kann der Commissarius weiter zurück/als nemblich von 150. Von 200. Jah-
3 ren fragen/wer oder welche do verbrandt seyn.

Wann die gefangene Hexen von den jenigen so vor zwey hundert vnnd mehr Jahren hingerichtet / nichts zusagen wissen / dann hat der Commissarius vrsach jhnen vorzuhalten / warumb sie in ansehung jhres Nahmens/jhrer Kinder / freunde / verwandten / mehr die zeitliche Ehr/die zeitliche geringe nicht lang daurende straff / achteten/ als die Ewige jmmer bleybende schmach vnd straff / weil man von den jenigen so vor vielen Jahren des Lasters halber hingerichtet/
4 nichts zusagen weiß / vnd daß man auch jhrer baldt wurde vergessen.

Es kann auch der Commissarius gute Gelegenheit die arme Sünders zur bekendtnuß zubewegen auß der vorigen hingerichten Hexen Rew vnd Leydtwesen haben/ dann wann die arme verführte Menschen an dem Halßgericht bekändtlich seyn/jhre Sünde hochbeweynen vnnd durch jhre contrition den gantzen vmbstandt zum mitleyden mouiren, so erfrewen sich alle fromme Christen vber einen solchen Bußfertigen Sünder/vnd wirt derselbe von jederman seiner auffrichtiger bekändtnuß halber gelobt vnd geprieſen / auch wirt jme von allen frommen die ewige Säligkeit nachgewünschet.

Der

Der vnsichtbahrlichen Personen / nemblich der vermaledeyeten Geister / listige betrigliche Lügenhafftige suggestion zuhintertreiben ist kein besser mittel / alß deren betrug vnd hingegen deß Herrn Iesu Christi Liebe den armen verführten Sündern für augen zustellen / den betrug / die Lügen vnd falschheit der Teuffelen sehr begreifflich darzuthun / muß der Commissarius die vrsach / warumb die Teuffele so hoch auff das Menschliche geschlecht ergrimmet seyn / den armen gefangenen außführlich fürhalten / alß nemblich weil Lucifer durch hoffart gesündiget / vnd mit allen seinen zustimmenden Engeln in abgrundt der Höllen hinein gestürtzet / so ist derselbe mit allen seinen in Ewigkeit verdammeten gestern ein abgesagter Feindt Gottes vnd aller deren / so von Gott geliebet werden / für eins. 1

2

Zum andern weiln Lucifer der allerschönester Engel wahr / vnnd Gott der Himlischer Vatter den Menschen auß der erden erschaffet / denselben zum Erben deß Himlischen Throns / auß welchem Lucifer seiner hoffart halber in die tieffe der Höllen gestürtzet / verordnet hat / so ist der Teuffel deß Menschen höchster ergrimmender Feindt / weiln Gott den Menschen lieb hat / weil Gott dem Menschen den theil des himmels / so Lucifer verlohren / zugeeignet hat / weil der Mensch ein vnflätige stinckede creatur deß Lucifers welcher der allerschönster Engel wahr / himlischen Thron besitzen soll. 3

Zum dritten weil der warhafftiger Gott / vnd Gottes Sohn vmb das Menschliche geschlecht / sindtemalen die erste Eltern durch des Lucifers betrug vnd falschheit wider Gottes gebott im Paradeis gesündiget / vom zorn Gottes des himmlischen Vatters zuerlösen / den Menschlichē leib auß dem reinen Jungfrewlichem geblüt Mariæ formirt, auff vnd angenommen vnd mensch worden / auch das Menschliche geschlecht durch seyn Blut vnd Todt am Stamm des Creutzes erlöset vnnd durch seyn Himmelfarht die Pforten der Himmeln zum freyen eingang den Menschlichen geschlächt eröffnet hat / weil dergestäldt der wahrer Gott / vnd Gottes Sohn seine vnbegreiffliche Liebe durch die Menschwerdung / durch seyn Blut vnnd Todt gegen daß Menschliche Geschlecht erwiesen / Derhalben ist der Teuffel mit seinen in Ewigkeit verfluchten Geistern so viel mehr auff das Menschliche geschlecht ergrimmet. 4

Zum

1 Zum vierten weil auch der Herr Christus auß sonderlicher Göttlicher sorgfältigkeit / damit der Mensch / wann er durch Menschliche schwachheit sündigte / sich selbst widerumb erretten könte / vnder andern heiligen Sacramenten, das Sacrament der Buß dẽ Menschlichen geschlecht zum besten hinderlassen hat / darumb verhindert der Teuffel mit aller macht / daß der Mensch keine Buß thue / dann der Verfluchter in Ewigkeit vermaledeyeter Sathan weiß woll / daß der Mensch durch solchs vom Herrn Iesu Christo angeordnetes heyliges Sacrament sich von den Sünden vnd zorn Gottes erretten / vnd der gnaden Gottes widerumb Theilhafftig machen kann / wann er
2 schon alle Sünde / so von Adams zeiten hero möchten geschehen sein / begangen hette.

Zum fünfften weiß der Teuffel woll / daß ein Mensch so lang alß derselbe seine Sünde nicht bekennet / zur Buß nicht kommen kan / vnd deßhalber gebraucht der Teuffel alle mittel den armen verführten Hexen zupersuadiren, damit sie nicht bekennen / vñ dergestaldt von der Buß vnd der Gnaden Gottes abgehalten vnd endtlich in die Ewige immerwerende Verdamnuß verwiesen werden.

Zum sechsten weil dem Teuffel nicht vnbewust daß die arme gefangene / durch jhre bekändtnuß zur Buß vnd Rew kommen / vnnd
3 dardurch auß seines des Teuffels banden errettet / vnnd durch die vnendtliche vnbegreiffliche liebe Gottes wederumb zur Gnaden auff vnd angenommen / vnd nach dieser geringer straff in den Himlischen Paradeis durch die heyligẽ Engeln / welche sich mehr erfrewẽ vber einẽ sünder d da Buß thut / als vber 99. Gerechten / mit frolocken geführt werdẽ / so gedencket der Teuffel kann ich die gefangene in meiner Verbündtnuß nicht behalten / kan ich den gefangenen den weg der gnaden Gottes nicht benemmen / kan ich den armen gefangenen an der Ewiger Säligkeit nicht verhinderlich seyn / so wil ich doch machen / daß sie
4 sollen gepeiniget / vnnd jnnen jhre gelieder außeinander gerissen werden / vnd auff daß der Teuffel die arme gefangene zu der tortur vnnd Peyn bringen möge / so persuadirt der Teuffel den Hexen er wolle jnnen alle Peyn vnd schmertzen benemmen / sie solten nur alles verleugnen vnd nicht bekennen / durch solche betriegliche Lügenhafftige persuasion werden die Hexen ellendig verführt / die arme Menschen vermeinen der Teuffel würde dem jenigen / was er jnnen zugesagt / festiglich

lich nachkommen / aber er kans nicht / es stehet in seiner macht nicht / er ist ein vermaledeyter Geist der Lügen/wann die arme Gefangene sich dergestalt auff deß Teuffels schelmische vertröstung verlassen/so wollen sie in der güte nichts bekennen/darvber werden sie mit der tortur angriffen/ das ist dan des Teuffels lust vnd frewde/aber die arme gefangene/wann sie mit grosser Pein vnnd schmertze die tortur ein zeitlang außgestanden/darnach müssen sie entlich bekennen / so sehen sie selbst/wie verretterisch vnnd schelmisch der Teuffel mit jnnen vmbgangen/ es hat sich zu Erwitte zugetragen/ daß N. N: durch gütliche erinnerung vnd ermahnung sich zur bekändtnuß nicht wolle bewegen lassen/als derselbe mit Peinlicher frage belagt/vnd die *tortur* angangẽ/ hat er die scharffe etwaß getragen/aber wie er die schmertze vnnd Pein gefühlet vnd befunden/daß der Teuffel seiner zusage nach/jme die pein nicht abnahme/do hat er alles fein auffrichtig bekandt/nachdem seine außsage geschrieben vnd alles expedirt, do hat der N. N: angefangen mit nachfolgen Worten vber den Teuffel grewlich zufluchen/ nun faren dir hundert Tausendt Teuffel ein's Leib/hastu mir die Pein abgenommen/du hast hundert Tausendt ꝛc. gethan/daß dich hundert Tausendt ꝛc. schenden/wie N. N: gefraget wurde/warumb vnd weme er so grewlich fluchete/ hat er zornig geantwortet/söll ich nicht fluchen/ der Teuffel machete mich weiß er wolte mich erhalten/er wolte alle Pein vnd schmertze von mir nemmen/ich solte nur stilschweigen/ vnd nichts bekennen/ich solte jme getrew bleiben vnd bey jme halten / ich will jme halten/ich wil jme hundert tausendt ꝛc. in sein Leib thun/ Er hat mich betrogen/er soll mich nicht mehr betrigen/ ich will bey GOtt meinem Herrn bleiben/ich verhoffe der wirt mich armen Sünder widerumb zu gnaden auff vnd annemmen.

Exemplum de quodam cui Diabolus se velle eundem indurare contra omnia Tormenta sed misere deceptus fuit.

Ein ander zu Erwitte genandt N. N: ein Junger starcker driessig Jähriger man/so einer von den deputirten der Dorffschafft war/welche die außrottung deß grewlichen Laster bey mir starck sollicitirten/ würde von den hingerichteten Hexen starck denuncirt, seyn Vatter war hingerichtet/alß er auch endtlich eingezogen vnd gütlich gefragt würde/habe ich jme des Teuffels bedrigligkeit sehr fleissig vnd außfürlich fürgehalten/auch zum trewligsten ermahnet / weil er ein verstendiger kluger man wehr/so solte er doch selbst bey sich bedencken/ob nicht war daß der Teuffel mit lauter Lügen / betrug vnnd falschheit vmbgehe/

Aliud exemplum de quodam venefico à diabolo inducto vt processum inquisitionis promoueret.

1 gehe / vnnd daß er folches so viel stärcker vnnd sicherer glaubte/ So wolte ich jme vor der Peinlicher frage zu gemuth geführet haben/daß der Teuffel anders nicht als der armen verfürten Menschen zeitliche vnd ewige Pein/vnd schmertze begerte vnd suchte/ deßhalber der verfluchter Geist/den Zaubern ins gemein vertröstete/er wolte jnnen die Pein abnemmen/er wolte sie erhalten / sie solten nur nichz bekennen vnd bey jhme bleiben/auff solche vnd dergleichen Lügenhafftige schelmische/verretterische vertrostung liesen sich viel Peinigen/ aber endtlich müssen sie gleich wollbekennen/vnd dann haben die arme Leuthe
2 die grosse schmertzen/vnd solchs sey des verfluchten Teuffels lust vnd frewde/ebener massen sey es seinem Vatter auch gangen/ Er aber als ein verstendiger man solte sich von dem Teuffel nicht bedrigen lassen/ sondern in der güte Gott zu ehren die warheit sagen/gleich als ich diß redete gab ich mouendo kapitem dem Scharffrichter ein zeichen/daß er jme N. N: die augen zubinden soll / darauff hat derselbe ganz hertzhafft zu dem Scharffrichter gesagt/binde mir meine augen nicht zu/ ich will den Herrn alles bekennen/hat auch alles in der güte von sich gesagt/wie ich jnnen/nach dem er gentzlich expedijrt, gütlich gefragt/
3 Warumb er durch sich/ Ja auch durch Adeliche Personen bey mir so starck vmb die außrottung der Hexen angehalten/weiln er selbst einer wehr/Ob er sich nicht beforchtet/ daß es jnnen wie beschehen / auch treffen mögte/darauff hat er N. N: mir geandtwortet / die Teuffele hetten auff dem Dantzplatz in der Versamblung der Hexen/ mit den vornembsten Officiren Raht gehalten/vnd vnder andern proponirt, daß sie die Teuffele jhre Regimenter wollen reformiren, sie wolten die alten nicht mehr haben / sondern junge Leuthe wider annemmen/
4 da sie jme als Fendreichẽ gelobt vnd versprochen/er solte kein noht haben/Gleich als N.N: die Worter/er solte kein noht haben außsprach/ do schlug er mit den fingern einen knipff vnd sagte/er hat mich gleichwoll für tausendt Teuffel betrogen/vnd der betrug hat N: N: dermassen verdrossen/daß er so viel bekendtlicher wahr / vnnd dem Teuffel gäntzlich abgesagt vnd sich zu Gott mit ansehentlicher rew vnd Buß begeben hat/ Er hat durch sein contrition viel Menschen zum weinen commouirt.

Auß diesem ist zuersehen/wie hoch daran gelegen / daß ein Commissarius den armen sündern deß Teuffels betrug fleissig für augen stelle.

Daß der Scharffrichter die tortur zu rechter gelegenheit vnd nach erfurderter lindigkeit oder Scharffheit anlage / in dẽ muß der Commissarius ein wachendes Aug haben / auff daß aber der Scharffrichter nach des Herrn Commissarij meynũg jeder zeit sich zuverhalten wisse / so muß der Commissarius dem Scharffrichter à parte befehlen / was er thun oder lassen soll / vnd wie vnd waßgestaldt er seyn des Commissarij meynung jederzeit verstehen könne / hiebey will sonderlich berichtet haben / daß vil besser durch ein handtstöcklein vnvermerckt / wann die Schrauben anzulegen / zurüren / zuschrauben oder loß zulassen / dem Schaffrichter ein zeichen zugeben / als durch außtrückliche Wort solches zubefehlen / dann es kan der Commissarius sonderlich / wann derselbe bey der Peynlicher inquisition viel Jahren gewesen / Leichtlich auß dem reden / auß dem bedencken / auß der forcht / auß der zaghafftigkeit / auß dem schrecken / auß dem seufftzen der gefangenen sehen / das sie offtermahlen auff der zungen die Wort der bekändtnuß haben / aber geschwindt hinder sich ziehen / wann aber der Commissarius solches vermercket vnd geschwindt ein zeichen gibt / die beynschrauben zumouiren, werden in dem angst die Wort der bekändtnuß herauß gestossen. Der ander theil der gütlichen vnd Peynlichen frage / darvnder die stücke / darvber zufragen / begriffen seyn / muß folgender massen in acht genommen werden.

Zum ersten wirt der Zauber gefragt / wer jnnen das Zaubern gelert hat / diß ist eine schwerliche frage / bey diesem Post / muß der Commissarius den armen gefangenen den beweiß der starcken indicien, vnd die bestendige mit dem Todt der hingerichteten Confirmirte besagunge / der massen zugemüt führen / das an der lehr / Gott bessers kein zweyffel sey / vnd daß man den Lehrmeister er sey lebendig oder Todt wissen wolle.

Zum andern wirt gefragt nach dem schaden. der Teuffel / so ein listiger / betriglicher Geist / hat seinem schelmischen gebrauch nach bey diesem Punct gemeinlich zwey stricke fürhanden / nemblich daß er gedenckt endtweder den Commissarium zweyffelhafft zumachen / oder die arme Sünder durch die Lügen der andern tortur zuvnderwerffen / dann der Lügenhaffter Geist persuadirt den Zaubern / daß sie auff die frage / die begangene schaden verschweigen vnd etliche stück so nicht befindtlich võ sich sagẽ / wann dañ dieselbe in der nachforschung nicht befun-

1 befunden/werdē so vermeint der Lügengeist/es soll der Commissarius
dardurch bewegt werden sich die gedancken zumachen / als wann der
gefangener vnschüldig were/vnnd auß not der Peyn fälschlig bekendt
hette/ wann aber der Commissarius auff solchen betrug den gefange-
nen nochmalen Peynlich fragt/so hat der Teuffel in deme/daß der ar-
me Mensch zu mehrmahln torquirt werde/ seinen lust vnnd gefallen:
dem aber vorzukommen/so muß der Commissarius den gefangenen
ernstlich admoniren, daß er mit specification der schaden richtig
vorkomme/vnd durch den Teuffel sich nicht weiter verleiten lasse/dan
2 zum fhall sich in der nachfrage befünde/daß er gelogen hette / so were
nicht sichers / als das er deßhalber nochmahlen Peynlich gefragt
würde.

Zum drittē wirt der Zauber gefragt/wer oder welche die jenige seyn/
so mit jme auff der Teuffel oder Hexen versamblunge kommen. durch
diese frage wirt dem Teuffel in den augapffel griffen/dann der Teuffel
weiß woll/daß keiner die rechtschüldigen sicherer vnd gewisser kennet/
als eben derselbe/ so jhr mitgesell ist/derhalben so baldt als diese frage
vorkompt/steiffet der Teuffel die arme sünder / daß sie jhre mitgesel-
3 len nicht denuncijren, vnd weiln er die Rechnung leichtlich machen
kann/daß man auch dieselbe durch mittel der zeitlicher Gerechtigkeit
auß seines des Teuffels gefängnuß erlösen / vnnd auff den weg der
Göttlicher Barmhertzigkeit widerumb führen / vnd dergestaldt jme
die geselschafft nehmen würde / so werden die gefangene Zau-
bere so viel mehr durch den Teuffel angereitzet/auff die frage die war-
heit nicht zubekennen.

Beneben diesem/weil ein Zauber dem Herrn Iesu Christo kein
grössere trew vnd Liebe erzeigen kann/als daß er seine Rechtschüldige
4 mitgesellen der Obrigkeit namhafft mache / dann darduch gibt er vr-
sache/daß denselben auch widerumb zur gnaden Gottes geholffen/vñ
daß Blut vnd der Todt vnsers Erlösers des Herrn Iesu Christi an
jnnen nicht verlohren werde / derhalben verhindert der Lügen Geist
zum höchsten die benennung der Mitgesellen.

Weiln auch der gefangener in Ewigkeit Verdampt wirt/ wan er
auff die frage die Rechtschüldige hinderhelt/Derowegen ist der Teuf-
fel so vill mehr eyfferig den gefangenen Hexen zupersuadiren daß sie
jhre mitgesellen nicht kündig machen / dann dergestaldt behelt der

Teuffel dieselbe im standt der Lugen/ Die andere so nicht denunciirt bleiben in des Teuffels verbündtnuß vnd im standt des Zorn Gottes/ diesen des Teuffels listigen Betrug muß der Commissarius den armen Gefangenen sehr begreifflich zu gemüth führen/ darmit dieselbe sich selbsten vnnd ihren Mittgesellen durch wahre denunciation helffen vnd den weg der Gnaden Gottes eröffenen vnd nicht verschlossen halten. 1

Zum vierten/ wirdt der gefangener Zauber gefragt/ welchem er die Teuffelische kunst gelehrt hat/ wann dieß gedacht wirdt/ so ergrimmet der Teuffel noch stärcker vnd gedenckt es ist der verstrickter wegen seiner Mittgesellen gefragt/ jtzo sol er auch seine discipuln namhafft machen/ Wann auff die dritte vnd diese vierdte Frag die verstrickten jedes mahln die jenige/ so ihre Mittgesellen/ vnnd auch ihre discipuln seyn specificirt/ so wurde er keine behalten. Damit aber daß das Teuffelisch Zauberisch Reich nicht gäntzlich zerstrewet vnnd verwüstet werde/ so lest sich der Teuffel zum allergeschwindigsten angelegen seyn/ auff daß er die verstrickten Hexen von besagunge jhrer discipuln abhalte/ vnnd weiln die Zaubere jhre Kinder lehren vnd dem Teuffel auffopferen müssen/ so ist viel schwerlicher die warheit vber benennunge der discipln von den Hexen außzupressen. 2 3

Endtlich ist bey allen puncten nach den vmbständen vnd zufällen sehr fleissig vñ außführlich zufragen/ damit der Commissarius durch erleuterunge aller eygendlicher vmbständtlicher beschaffenheit der sachen/ vnnd auff befindtliche warheit durch die nachfragung so viel mehr sich zur sicherheit/ vnnd ausser allem zweiffel setzen möge. Weiln aber der Sathan durch hinderhaltung dero warheit vnnd fürbringunge der Lügen dahin collimirt, daß er entweder den Commissarium mit vielen dubijs implicire, vnd der sache verdrüssig mache/ oder die Hexen in seiner verbündtnusse vnd im stand des Fluchs vnd Zorn Gottes behalte/ So muß der Commissarius das Rechtlich Mittel/ nemblich die Tortur dermassen gebrauchen/ daß durch die exorbitantz kein vnschuldiger benent/ vnd durch die lindigkeit/ die schuldigen nicht verbey gangen werden. 4

Wann/ wie/ was gestalt/ vnd am dienligsten mit der Tortur zuverfahren/ solchs soll nun in diesem dritten theil tractirt werden/ Anfänglich ist wahr vnd bezeugen alle Rechtsgelerten/ daß keine gewisser

Regul

1 Regul oder sichere maßgebung dero Tortur kan fürgebracht werden/ sondern dieselb muß nach verstandt vnd discretion des Commissarij angelegt/gelindert oder geschärffet werden/ weil aber in diesem arbitrium Commissarij der ration vnd rechten sich conformiren muß/ so solle auch secundum dictamen Rationis & Iuris in diesem letzten theil der Proceß der peynlichen Frage so klarlich für augen gestellet werden/ daß darauß ein verständiger wird leichtlich schliessen können/ wie mit der Tortur zuverfahren/vnd wie hoch der besagung zuvertrawen oder nicht/Anfänglich ehe vnd bevor die Tortur vorgenommen wird/muß
2 der Commissarius des fragenden Person vnd constitution wol absehen/auch deren sich in etwa erkündigen/vnd darnach er dieselbe befindet/darnach soll der Cōmissarius seine gütliche frage einrichten/vnnd weiln ein mensch/er sey auch so bößhafft als er könte/durch wörter kan mouirt, vnd jhme sein böß Gewissen eröffnet vnd fürgestalt/ auch sein freghafftiges trotziges Gemüt gebrochen vnd gemiltert werden/ so ist dem Cōmissario sonderlich nötig/ daß er geschwind in ansehung des examinirenden Hexen Person/rationes vñ motiuen fürbringen könne/durch welche er den Zaubern des grewlichen Lasters so klar cōuinciren möge/daß darauß der Zauber selbsten zuschliessen habe/zum fall
3 er nicht gütlich bekennen wurde/daß alßdann die Tortur müsse fürgenommen werden/für eins.

Zum anderen/ist dienlicher/ daß die gütliche Frage in einem von der Tortur abgesondertem Ort geschehe; Dann weil der verstrickter sich vor der Tortur beförchtet/ so ist er auch wegen hinführung ad locum torturæ in angst vnd sorg.

Zum dritten ist nützlich/daß der Scharffrichter bey der gütlichen frage nicht sey/aber wann der Commissarius vermerckt/daß die Præ-
4 sentz des Scharffrichters der gütlichen bekändtnuß fürträglich seyn solte/so kann derselbe sich sehen lassen.

Zum vierten ist besser des vormittags als des nachmittags mit der peynlichen frage zuverfahren; Dañ des vormittags wird in der Heiligen Catholischen Kirchen das Ampt der H. Meß viel tausent mahl gehalten/vnd das Leib vnd Blut des Herrn Iesu Christi dem Himlischen Vatter auffgeoffert/also daß die zeit des vormittags Heilig vnd dem Teuffel mehr abbrüchig ist/es muß aber der Cōmissarius sonderlich præcauirē lassen/daß den Zaubern vor der peynlichen frage nicht zuessen/oder zudrincken gereicht werde.

Zum

Zum fünfften / wann der Verstrickter in der güte nicht bekennet 1
vnd deßhalben ad locum torturæ geführet wirt / so versüche der Commissarius nachmals / ob er durch gütliche ermahnung vnnd erinnerung die bekändtnuß gewinnen mögte.

Zum sechsten / im fall auff trewliche vnderscheidtliche vermahnung in der güte nichts zuerlangen / alßdann procedire der Commissarius in nomine Iesu zur Peinlichen frage / vnnd lasse zum ersten den Hexen die augen vnd hende zubinden.

Zum siebenden / Immittels der Zauber verblendt vnnd gebunden wirt / so vermahne der Commissarius nachmals trewlich vnd ernstlich 2
den Hexen vor die starcke vnleidtliche Peyn vnd Schmertzen.

Zum achten / lasse der Commissarius vnder seiner admonition vnd auisation die Beinschrauben dem gefangen anlegen / vnd weil ich auß langer erfahrung abgesehen / daß viel vnd nicht wenig darzu helffet / daß der Scharffrichter auff des Commissarij zeichen entweder zuschraube oder loßlasse / so könte der Commissarius dem Scharffrichter mouendo baculum vel annuendo vel monstrando ein zeichen geben / darnach sich derselbe jederzeit zuverhalten hette / auff solchs muß der Scharffrichter fleissig auffmercken: daß aber dienlicher vnd befürderlicher sey durch Zeichen als durch Wort dem Scharffrichter zu- 3
befehlen / was er thun oder lassen soll / daß wirt die erfarnuß selbst bezeugen /

Zum neunten / Wann der Scharffrichter dergestalt auff des Herrn Commissarij zeichen die tortur zugebrauchen weiß / so kann der Commissarius wan die beinschrauben angelegt / trewlich vnd fleissig Ja auch Bittlich den Hexen zu benennung seines Lehrmeisters oder Lehrmeisterinen ermahnen / vnnd da der Commissarius vermercket / daß der Zauber durch die ernstliche erinnerunge mouirt vnd kleinlautendt wirt / so gebe der Commissarius sub ipsis verbis adhortatorijs 4
dem Scharffrichter ein zeichen / daß er zuschraube.

Zum zehenden / so verhüte der Commissarius daß der Peiniger die schrauben nicht mit eilfertigkeit oder schnelligkeit zupresse / sondern langsam / je langsamer / je besser.

Zum eilfften / wann der Zauber ruffet oder Bittet / daß der Peiniger die schrauben loß lasse / so befehle der Commissarius darauff geschwindt daß solches geschehe / die loßlassunge muß nicht durch

lang-

1 langsambkeit sonder durch geradigkeit verrichtet werden / solte aber auff vielmahlige loßlassung die bekendtnuß nicht erfolgen / alßdann halte der Commissarius mit der loßlassung auch etwas zurück / sic ars illuditur arte.

Zum zwölfften / zum fall der Commissarius befunde / das zum ersten mahl mit den Beinschrauben nichts außzurichten sey / so lasse er den Hexen auffziehen vnd mit Ruten geisselen / der Peiniger soll die Ruten mit Weywasser netzen oder darin legen / auch mit Weywasser vnd geweyheten Saltz / das Haupt vnd die Füse vnd das gantzes Leib der
2 Hexen vberstreichen.

Es soll der Commissarius oder Richter Geweyhten Weyrauch / in dem gemach da die Peinliche frage gehalten werden / anzünden / vnd den gefangenen geweyten Agnüßdey anhencken / vnnd alle Geistliche mittel gebrauchen lassen.

Zum 13. wann die geisselung auch nichts wirckt / so muß der Commissarius fleissig nachsinnen / ob er köndte oder mögte vrsach finden / dardurch der Zauber / ausserhalb seines begeren zuleben / möchte confortirt werden nichts zubekennen / als exempels weiß / hat der
3 Zauber viel Kinder / so bekendt er schwerlich / ist der Zauber alt so kann er die schmertze leichtlicher ertragen / als ein Junger Mensch / dan ein junger Mensch hat subtiler warmer vnd lebenhafftiger geblüt als ein alter.

Es gestattet auch zu zeiten der almächtiger gerechter Gott daß der Zauber auff die erste Peinliche frage nicht bekenne / damit seine zeitliche Pein vnd Schmertze grösser seyn / es seyn auch zu zeiten des Hexen vbelthat so groß / das Gott jnnen gentzlich in seiner hartneckigkeit stecken / vnd in des Teuffels verbündtnuß hinsterben lässet / vnnd
4 ist bey den alten sonderlich solche rach vnd straffe Gottes zuersehen / dan wann dieselbe viel vnschüldige kinder vnnd Menschen zu der Teufflischer verbündtnüsse verführet / Gott abgenommen vnnd dem Teuffel zugebracht / vnd durch taglich lauffen zur Kirchen / durch wochentliche Beicht vnd empfahung des hochwürdigsten Sacraments / auß falschen hypocritischen schelmischen Hertzen / Gott vnd der Welt gespottet / so werden solche heuchlere von dem gerechten wahren GOTT widderumb verspottet / jnmassen dann die vielmahlige erschröckliche erfahrung bezeugt / daß dieselbe nicht allein zu zeiten nichts bekennen /

sondern auch von dem Teuffel in der gefängnuß gewürget oder jnnen 1
den halß gebrochen/oder auff seine Teufflische eingebung sich selbsten vmbs Leben bringen.

Zum fall der Zauber kinder hat/welche auch so starck der Zauberey verdächtig das mit denselben zur peynlicher frag Rechts wegen könte procedirt werden/so lasse der Commissarius die dergestaldt verdächtige kinder auch gefenglich einziehen/so wirt er baldt eine grosse verenderung/des einsmalß gepeynigten Zaubers finden.

Zum 14. muß der Commissarius woll consideriren das zwischen einem Zauber vnd andern vbelthäter ein grosser vnderscheidt ist/ dan 2
der Teuffel præsentirt sich leibhafftig oder sunsten empfindtlich den Zaubern / vmb denselben zu informiren vnnd zuadhortiren, was der sagen oder nicht sagen sol / aber bey andern mißthäter lest sich der Teuffel nicht sichtbarlich finden / vnd sintemahlen vnlaugbaren rechtens / daß noch beschaffenheit der indicien ein vbelthäter zum andern vnd drittenmahl kann torquirt werden / so ist mit dem Zauber auff die erste außgestandene tortur zur relaxation nicht zuuerfahren / sonder mit der zweyter auff den andern oder dritten nachfolgenden Tag zubelagen/auch mit der dritter tortur anzugreiffen nach ermessigung des Commissarij, wann dann auff die dritte vorgenomene tortur 3
der Zauber nicht bekändt/so lasse gleichwoll der Commissarius denselben etwan sitzen/ jmmittels möchten andere indicia vorkommen.

Trina diuersa vice potest secundum qualitatem personæ & quantitatem indiciorũ applicari tortura. Paul. Laymon de proces. jurid. contra sag. tit. 4. num. 6.

Es scheinet zwar etwas streng vnd scharff zusein / daß der Zauberer nach außgestandener dreyer torturen nicht also baldt solt zu dimittiren sein / aber dagegen ist in acht zunemmen/daß der Teuffel den andern Zaubern durch die erlösung/si illa subito subsequeretur starck animiren vnnd in außhaltung der torturn confortirn würde/ dahero woll verschlagene starcke Zaubere vrsach vnd anlaß sub certitudine dimissionis die torturn außzustehen bekommen / vnnd zu höchster 4
gefärligkeit deß gemeinen wesens vnnd hochbesorgender verführunge der Jugenden vnnd außbreitung des Lasters vngestrafft blieben.

Das sey also kürtzlich auffm fall daß der Zauber nicht bekennen würdt/von der tortur vermeldt / solte aber der verstrickter durch angelegter tortur seinen Lehrmeister namhafft machen / so ist auß vorigen gütlichen verhörunge zuersehen / wie vnnd welcher gestaldt derselbe zufragen sey.

Auff

1 Auff daß aber der Commissarius sich in den fragen nicht confundire oder verlauffe/so kan er noch ordnunge vnd form dero interrogatorien, welche vorgehalten /sich reguliren, es soll aber der Commissarius hiemit erinnert sein / daß der Teuffel mit allen Zaubern nicht gleichformig procedirt, vnnd deßhalben muß nach antwort vnd außsage der Hexen die frage auch geendert / formirt vnd eingerichtet werden/ es seyn auch zu zeiten etliche der Hexen dero Fregheit vnnd boßheit/daß wann sie schon den Lehrmeister namhafft gemachet / vnnd allen vmbstendelichen verlauff/waß sich bey der lehr zugetragen/ waß geschehen vnnd abgehandlet / außgesagt haben/ daß sie gleichwol von den schaden vnd andern theilen nichts bekennen wollen/ wann der
2 Comissarius solche verschlagene Zaubere vor hat/ so muß er mit den beinschrauben sehr vorsichtiglich verfahren lassen / vnnd sich dero zeit gebrauchen.

Wann das mit dem Examine auff den post / welcher den Gefangen gelert? oder auff den Tantzplatz procedirt wirdt / so ist der Commissarius schon mit den fragstücken versehen / aber er muß alsdann mit grösser bescheidenheit vnd fürsichtigkeit procediren, dann er hat den klugesten meister so alle Menschen durch seine weißheit/gelertigkeit vnd subtiliter vbertrifft/nemblich den Teuffel jegen sich / dem-
3 selben seine compagnej abzunemmen vnd der Göttlichen vnnd allerheiligsten societeit zuzuführen/erfordert grosse mühe vnnd nachsinnung.

Wann das vnder der Peinliche frage der verstrickter bekendt/ so muß der Commissarius demselben nichts einreden/sonder frey außsagen lasse/vnd ob woll personen/ so eines ehrlichen lebens vnnd wandels vnd des lasters jhm geringsten nicht verdechtig noch berüchtig seyn/vnder andern denuncijrt vnd besagt würden/so gebürt doch dem
4 Commissario nicht/den armen sünder mit worten / als wann derselbe lüge/ zubestraffen/dann weiln der gepeinigter seine des Lasters mitgesellen namhafft zumachen/ genöttiget vnd angestrengt wirt/so muß man auch demselben/die Freyheit zureden lasse/fur eins.

Commissarius torto complices, licet ij bonæ famæ sint, nominanti non obliquatur, nec eundem mendacij arguat, Nam cum ipsum ad reuelandum complices Tortura compellat, oportet vt & ipsi veros complices denunciandi libertas relinquatur, & cum hoc crimen sit occultissimum & plurimi, qui abominabili

Zum anderen/ weil die Zauberey das allerheimblichstes Laster 1
vnd in den Hertzen der Zauber verborgen/ vnd vnglaubige Gleißne-
rey vnd Heuchlerey durch eusserlichen betrieglichen schein der andacht
vnd frommigkeit/bedeckt wirdt/ Derohalben werden die Hypocriten
von den Menschen für gerecht gehalten/aber inwendig seyn sie voller
Heuchlerey vnd vngerechtigkeit/ Inmassen der Herr Jesus Christus
wahrer Gott/vnd Gotts sohn selbst bezeucht/in deme er zu den Hypo-
criten geredet vnd gesagt. We euch Schrifftgelerten vnd Phariseern/
jhr Gleißnern/die jhr gleich seyn den geweisten Gräbern/ welche auß-
wendig für hübsch scheinen / aber inwendig seyndt sie voller Todten
beyn/vnd alles vnflats/jhr Schlangen vnd Natter gesicht / wie wol- 2
ten jhr entrinnen der Höllischen verdamnuß. Es bezeugt auch die
betrübte erfahrung / daß viel/ welche fast für die allerfrombste vnnd
ehrlichste / ja Exemplarische / Heilige Leute gehalten/endtlich durch
verhängnuß des gerechten wahren Gottes/deren Hypocritisch/Zau-
bers Hertz/vnd Betrug/kundt vnd offenbahr gemacht wurden. Dan
ob wol deß Heuchlers hoffart in den Himel auffstiege/vñ sein Haupt
an die Wolcken rürete/so wirdt er doch zu letzt vmb kommen/wie mist/
die Himmeln werden sein Missethat eröffnen/ vnd die Erdt wirdt sich
wider jhnen setzen/er wirdt in ein fewr verzehren/daß angezündet ist. 3

nabili Hypocrisi Deum & homines illuserunt, eiusdē criminis rei inuenti fuerint, hinc exteriori apparenti probitati non nimium fidendum, Hypocritæ enim foris apparent iusti, intus autem sunt pleni hypocrisi & iniquitate. Matt.23.27. *Omnis hypocrita est nequam.* Esa.9.17. *& se transfigurandain Angelum lucis, tegit nequitiam suam.* Luc.16.15. 2.Cor.11.14. *Sed ex dispositione Iusti & veri Dei mandantis ne patieris maleficos viuere, Hypocrita, quāquam superbia eius cœlum ascenderet & caput eius nubes tetigerit, quasi sterquiliniū in fine perdetur,* Iob 20.v.7. *Cœli reuelabunt iniquitatem eius & terra consurget aduersus eū.* d.c.20.27. *Et ignis, qui non succenditur, deuorabit eum.* Eod.v.26. *Serpentes genimina viperarum: quomodo fugietis à iudicio gehennæ, ita Iesus Christus alloquitur Hypocritas.* Mat.23.33.

Commissarius absoluta denunciatione quasi ob nominatorum ex- 4
ternam probitatis apparentiam obstupefactus valdè amicè ex inqui-
sito interroget, an singulares circumstantias, veritatem, confessionis
conuincentes referre posset, & vt easdem denuncians aperiat, singu-
lari humanitate admonendus est.

Wann etwan der gepeynigter wurde bekennen daß fünff vnd dreyssig od' mehr personen auß der Statt/darin er wohnete/auff den Tantz[illegible] kemen/aber er könte dieselbe / weiln theils deren angesichter mit Larffen/oder seyden schleyer bedeckt/nicht alle kennen.

Tum

1 Tum Commissarius non facile acquiescat tali excusationi, sed seuerè instet vt aliquos, ex velatis, cum eorum procul dubio vnum aut alterum nouerit, nominet, & si quosdam designarit, tum de causa, ob quã sciat eosdem, velatos in conuentione cum inquisito & alijs fuisse, interrogandum est.

Si responderit velamen in saltu à facie decidisse.

Tum Commissarius subsequentibus interrogatorijs vti posset.

1.

Qualiter hoc contigerit, vel quis in causa fuerit quod velamen deciderit?

2.

2 An in terram deciderit, vel an in ipso casu velamen receperit.

3.

An velamen directè ante pedes vel ad latus & ad quod, vel sinistrum vel dextrum in terram eciderit?

4.

An velamine in terra iacente saltans denudata facie perrexerit in saltu? vel an se subito proclinarit ad recipiendum velamen?

5.

3 An ipsa velata, vel alius & quis velamen ex terra acceperit?

6.

An ipsa velamine recepto se incontinenti denuo velarit? vel an alius ipsam in velando & quis & qualiter stans vel sedens iuuerit?

7.

Si non subito se velarit, quis tum velamen & qualiter, an dextera vel sinistra manu & quamdiu tenuerit?

8.

Cuius coloris velamen fuerit?

9.

4 An semper velamen vnius vel diuersi & cuius coloris habuerit?

Quod si captiuus de denunciandis velatis] torturaliter interrogatus constanter responderit se nullum velatorum, quia nunquam facie denudata eos vidit, nominare posse, tum Commissarius ab vlteriori tortura desistat, ne causam denunciandi innocentes det. Nam diabolus potest sub specie velata, quasi veri homines essent, Sagas illudere, ijsdemque hac fallacia magnum esse numerum maleficorum persuadere. Quare Commissarium candidè admoneo

ne eeum ad denunciandum tot, quot vidit, tortura compellat. Hoc 1
autem ſingulari induſtria ſibi commendatum habeat, vt de velatorum ſtatura, longitudine, craſſitudine, inceſſu erecto vel curuo, lento vel agili, veſtibus earumque materia, forma & colore, actionibus & moribus valde acutè interroget, & reſponſiones cum omnibus etiam minimis circumſtantijs fideliter Prothocollo excipi curet.

Bene notandum, ne reo in ſecundo examine prælegatur prior confeſſio, ſed ipſe de nouo quaſi nunquam interrogatus fuiſſet, examinetur, nam prælectio eſt ſuggeſtio ſemel factæ confeſſionis. Non obſtat conſt. crim. Carolina art. 56. *Quia à beneplacito iudicis pendet an altero vel ſequenti die, vel prælegere, vel de nouo examinare velit, & cum ex repetitione examinis & ſubſecuta reſponſione multo certius, quam ex prælectione confeſſionis apparebit, an reus veritatem in priori examine dixerit, hinc conſulo ne Commiſſarius curet reo prælegi confeſſionem priorem, experientia teſtabitur hac cautela deueniri ad magnam certitudinem.*

Wann daß das erſtes gütlichs vnd peynlichs Examen gehalten vnd der Gefangener zum andern mahl / nachfolgenden Tags widerumb ſoll abgefragt werden / ſo pflege ich den Gefangenen auffs new vber alle puncten / gleich als wann derſelb niemaln wehr gefragt worden / zuexaminiren, Dann hat er fürhin die warheit geſagt vnd nicht 2
gelogen / ſo wirdt er in ſeiner widerholung des Examinis mit ſeiner voriger außſage vbereinſtimmen / hat er aber auß peyn / oder aber auß fürſetzlicher meynung mich vnd das Gericht zubetriegen vnd perplex zumachen / gelogen / ſo wirdt er auch mit fürhin abgeſagter antwort nicht vbereinſtimmen / da ſichs dann begiebt daß in einem oder anderm punct der voriger außſage zuwider geredt wirdt / alßdann muß derſelb glaubliche vrſache / warumb er anders als fürhin bekandt / anzeigen.

3

Freyhen. 4

EIns muß ich den Herrn fragen / laſſen E. E. den Gefangenem ſeine vorige Bekandtnuß durch den Gerichtsſchreiber nicht fürleſen / vmb darauff zuantworten / ob ſein bekandtnuß wahr ſey oder nicht / zugeben.

Doctor.

1 Doctor.

Nein.

Freyherr.

ABer das ist gegen die peynliche Haltzgerichts
2 Ordnung Caroli V. art. 56. darin außtrückent-
lich versehen daß dem Gefangenen zum wenig-
sten vber den andern oder mehr Tag nach der
marter vnd seiner bekändtnuß nach gutbedun-
cken des Richters/ sein Bekändtnuß durch den
Gerichtschreiber sol fürgelesen/ vnd alsdann an-
derwert darauff gefragt werden/ ob sein Be-
3 kändtnuß wahr sey/ Daß der Gefangener so
fürhin/ auß peyn vnd grosse Noth bekant/ vnnd
voller schreckens gewesen/ mit seiner voriger
bekändtnuß vbereinstimmen solte/ das ist wegen
des schreckens vnd außgestandener Tortur nicht
vermuhtlich/ welchs auch die Gelerten/ so die
4 peynliche Haltzgerichts ordnung auffgesetzt/ ohn
zweiffel erwogen/ vnnd deßhalber für gut an-
gesehen/ dem Gefangenen sein einmahl abge-
lagte Bekändtnuß durch den Gerichtsschrei-
ber fürlesen zulassen.

Doctor.

Doctor. 1

E. G. gedencken der Halßgerichts ordnung in diesem Recht vnd woll/es wird auch von vielen Richtern nach laut/des angezogen 56. *art.* dē Gerichtschreiber befohlen/die bekändnuß den armē sündern in dē zweyten verhör fürzulesen/aber weil ich von vielen Jahren hero/ wie etwan die eygentliche warheit am sicherstē vnd besten in peinlichen/Ehr/leibs/vnd lebens betreffendē/sachen/zuerlangen sein möchte/ 2 zum scharffsten nachgedacht/ so hab ich vndern andern dieses mittel/ nemblich das zweytes verhör obgedachter massen zuverrichten / daß bestes vnnd sicherstes zuseyn erachtet vnnd auch in der that befunden.

Dann wie E. G. wissen/vnd angehört haben/als ich die Gretha vnnd den Thönnissen in dem andern verhör auffs new abfragete/ daß die beyden wie sie fürhin so woll der lehr / der schaden der nachtlichen conuention vnd aller andern gefrachten posten vnnd vmbstenden halber bekandt / das sie auch in dem zweyten verhör also geandtwortet/wann dann dieselbe mit vorigen jhnen nicht fürgelesenen be- 3 kändtnuß vbereinstimmet/so ist der zweyter antwort vnd bekändtnuß vill sicherer vnd besser zugelauben/ als wann durch die Gerichtspersonen die vorige bekändtnuß jhnnen wer fürgelesen / vnnd daß sie darauff Jao/ der wahr zuseyn geantwortet hetten / was den angezogenen 56. articul den Peinlichen halßgerichts ordnung belangt/ der ist andergestaldt nicht/als daß der Richter bey dem ersten verhör/ vnd ersten abgelagter bekändtnuß nicht soll verbleiben / sonder dem verstrickten zum andern mahl abhören lassen / vnd wirdt in selbigem artic. zu seinem gutbeduncken gestaldt den andern folgenden tags/ 4 durch den Gerichtschreiber die bekändtnuß dem gefangen fürlesen/ vnd darauff obs bekenneter massen sey oder nicht andtwortē zulassen/ weilen solches zu des Richters gutbeduncken gesteldt wirdt / ich aber besser vnnd sicher zuseyn / befunden daß man die vorige bekändtnuß den gefangenen nicht fürlesse / dann die fürlesung ist eine wahre suggestion oder vorsagung dessen waß der verstrickter fürhin bekandt/so lasse ichs auch darbey.

1 Ich pflege auch zu mehrer vnnd starcker außforschung der
warheit zu zeiten in dem zweyten verhör / dem Gefangenen einzu-
reden als wann er im ersten verhör anders bekant hette / als Ex-
empels weiß / Es hette der Gefangener in dem ersten verhör ge-
sagt / er hette ein schwartzbraunes Pferdt Conraden Vering /
durch Gifft getödet / vnd daß er im andern verhör eben das jenig auch
bekennete / so simulire ich mich als wann ich im ersten verhör verstan-
den hette / daß er vom grawen Pferdt bekandt / vnd im andern Exami-
ne vom schwartzen brawnen sagte / auff solche vnd dergleichen erdich-
tete einrede hatt sichs offtermalen zugetragen das die gefangene mihr
2 geandtwortet / ich wurdes vnrecht im ersten verhör verstanden haben /
vnd zu zeugnuß dessen haben sie sich auff Richter vnd Scheffen / so
auch darbey waren beruffen / vnnd also jhre vorige bekändtnuß war-
hafftig zusein durch jhre starcke einrede bekräfftiger vnd bezeugt.

Wann das dergestaldt die gütliche vnnd Peynliche verhörung
expedijrt vnd die gefangene alles bekant / so lasse ich die arme Sün-
der jhre denunciation mit keinem leiblichen Eydt bestettigen.

3

Freyherr.

WJe können E. E. das verantworten / weiln
keines Ehrlichen viel weniger eines vnehrli-
chen Mans zeugnuß / einem andern zu nachtheil
ohn Eydtschwur güldig ist / inmassen die vor-
4 nembste Doctorn einhelliglich lehren.

Doctor.

GNädiger Herr ich gehe zum höchsten vnnd scharffsten dahin /
daß die vnschüldige mögen asser gefahr bleiben / nun setze ich zum
Exempel.

Dictum socij criminis in ca-

Es hette Superbinus etliche Mitgesellen / so wol gütlich als peyn- 1
lich denuncijrt, so viel die Personen / so in der güte besagt seyn / belan-
gen thut / muß ich in sorg vnd forchte stehen / es möchte Superbinus
auß anstifftung des Teuffels / oder auß andere bewegnuß dieselbe
fälschlich besagt haben. So viel die jenige / welche von jhm in der
Tortur denuncijrt, betreffen thut / muß ich mir auch die gedancken
vnd sorg machen / es möchte Superbinus auß peyn vnd schmertzen v-
ber dieselbe gelogen haben / dan die Tortur ist ein gefährlichs werck /
die bekümmernuß sorg vnd forcht / daß etwan der verstrickter Zauber
durch gütliche oder peynliche bekändtnuß einen vnschuldigen fälsch- 2
lich besagen möchte / hat mich allezeit / wann der gütlich vnd peynlich
gefragter nicht bekennen wollen / in so viel grösser perplexiteit gesetzt /
weiln ich mir alsdan die gedancken gemacht / es möchten die Hinge-
richtete den Gefangenen belogen haben / vnd wann endtlich durch die
Tortur die bekändtnuß außgepresset / so bin ich doch in sorgen gestan-
den / es möchte der armer Mensch auß peyn vber sich vñ andere liegen.

Welche sorg / bekümmernuß vnd perplexiteit so lang biß ich auß
allen vmbständen der bekändtnusse / daß keine lügen noch betrug dar-
vnter begriffen / sicher / vnd vnfehlbar erkennen könte / in meinem Her- 3
tzen geblieben.

Vnnd weiln von der Besagung / ob dieselbe für warhafftig zu
halten / nicht beständig kann gevrtheilet werden / so lang als der de-
nunciant durch seinen Todt die besagung nicht confirmirt, vnd weiln
auch der denunciant, so etwan auß vnleidtliche peyn oder auß teuff-
lische suggestion oder auß andere consideration einen vnschuldigen
fälschlich möchte besagt haben / Durch des Commissarij, oder durch
des Beichtvatters fleissige trewliche vnderrichtung vnd ermahnung
für vnd nach dem vrtheil vnd in der letzten stunde der execution kann 4
disponirt vnd bewegt werden / daß er die jenige / so er etwan möchte be-
logen haben / widerruffe / so muß der Commissarius dahin zum fleis-
sigsten sehen / daß dem denuncianten die freyheit sein gewissen zu
reinigen / die falsche erlogene besagung zuwiderruffen nicht benom-
men noch gesperret werde / Wann aber der denunciant mit leibli-
chen außgeschwornen Eydt seine bekändtnuß betawrē vnd bekräffti-
gen solte / vnd dieselbe bestättigte / so wurde er die dergestalt mit Eydt
bekräfftigte falsche erlogene besagung nicht widerruffen // Dann er
wurde

sibi etiam exceptis non facere indicium contra socium nisi illud speciali iuramento confirmetur. Docent Marsilius in practica criminal. §. diligenter numer. 62. Delr disq. mag. lib. 5. sect. 3. mihi pag. 19. Prosper. Farin. lib. 1. tit. 5. quaest. 43. num. 141. & sequentib. Berlichius constit. criminal. par. 4. conclus. 4. num. 117. & multi ab eisdem allegati Doctores.

Verum licet ipsi magna prudentia & auctoritatis viri sint, attamen

1 wurde sich die gedancken vnd fürsorg machen/wirstu die durch Eydt/ betaurte denunciation revociren, so gibstu selbst dich schuldig/ daß du hettest einen falschen Eydt geschworen/so wirdts du vmb die rechte warheit zusagen/noch viel grewlicher als fürhin gepeyniget werden/ dann man wirdt deinen blosen wörter nicht glauben.

Durch solche consideration wurde der denunciant von widderruffung der falscher besagung abgehalten/ durch solche consideration bliebe der vnschuldiger Mensch sich vnd den seinigen zur schand im Prothocol.

2 Endtlich möchte die falsche besagung durch andere ebener massen auß vnleidtliche peyn vermehrt vnnd leichtlich darauff ein böses gerücht erfolgen/ vnnd also der vnschuldiger in verlust leibs ehren/ Guts vnd Bluts gestürtzt/ vnnd geführt werden/vnnd der denunciant wurde durch den auffgelagten Eydt/ welchen er auß forcht zu leisten/sich nicht weigeren dörffte/vnnd durch erfolgte falsche denunciation/welche er auß forcht der Tortur nicht reuocirte, in gefahr vnd verlust der ewigen Säligkeit gesetz werden.

Was der Zeugen außsage/ daß dieselbe Eydtlich geschehen muß 3 betrifft/denen wirdt billig als ehrlichen Leuten gelaubt/ aber denen/ welche des allergrewlichsten Lasters der Zauberey verdächtich/ vnnd auff stärcke indicien gefänglich hingesetzt vnnd der Tortur vndergeben werden/ ist nicht leichtlich zuvertrawen/ dann der leichtlich gelaubt der wirdt baldt betrogen.

Das viel statliche Gelerten in jhren Consilijs vnd Tractatibus der meynung seyn/ das die Denuncianten mit leiblichen Eydt die denunciation, zum fall dieselbe kräfftig vnd güldig seyn solte/ confirmiren müssen.

4 Das hab ich bey vielen gelesen/ aber wann dieselbe der peynligkeit etliche Jahr wie ich beygewohnet vnnd alles selbst angehört vnnd angesehen hetten/so wurden sie eben so wol als ich in grosse perplexiteit, vnd bekümmernuße offtermahln geführt/ vnd mit mir jetzo einer meynung seyn/ Dann durch die erfahrung vnnd obseruantz kommen auch die allergelerste vnd allersubtiliste Doctorn zu grösserer wissenschafft vnnd klugheit/ Inmassen dann in regierung der Landen in führung des Kriegs/ in administration der iustitien, in allen rahtschlägen so wol in Geistlichen als Politischen sachen/ die höchste

dissuadente periculo innocentum & periurio denunciantis maximè praecauendo, denunciantem iuramento non oneranđum esse, subsequentibus rationibus demonstro.

Tortura est res periculosa, quidam enim adeo timent torturam vt malint quauis mentiri quam torturam subire, vnde Vlpianus *in l.1. §.23. ff de quaest. inquit, Quaestioni fidem non semper habendam. Si quispiam liberando se à tortura denunciaret Innocentes &*

Iuramento, quod simili impatientia tortura praestare non denegaret, factam denunciationem confirmaret, tum periurium com- 1

weißheit/vnd fürsichtigkeit in thun vnd lassen auß der erfahrung vnd
obseruants pendirt genommen vnd gebraucht wirdt.

Hiebey wollen E. G. in sonderliche behaltnuß haben/ daß die
Gefangene so wol an dem peynlichen Halsgericht öffentlich in anhö-
ren des gantzen vmbstandts/ wie auch für hin in der gütlichen verhör
gefragt werden/ ob sie vor dem strengen Gericht Gottes wolten dar-
für stehen vnd antworten/ daß sie die jenige/ so sie besagt/ in der Teuf-
felen vnd Hexen versamblungen bekanter massen gesehen/ vnnd daß
sie darauff sterben wolten/ diese Frage vnnd darauff erfolgte affir-
mation ist an statt des Eydts. 2

*mitteret, periurio commisso non reuocabit innocentes. Ratio, quia cogitabit, si reuocaret, quod
ipsi vti periuro non credetur, sed secundae & fortiori quidem torturae subijcietur, tali considera-
tione periurium non innotesceret, Reuocatio non subsequeretur, Innocentes denunciati peri-
culo inquisitionis exponerentur, denunciantes autem in periculo aeternae damnationis manerent;*

*Sed cum non oporteat iuramentum deferre vbi periculum periurij timeretur arg. l. 2. §.
quorum. C de Indicta viduit. Andr. Gail 1. obs. 108. num. 11. & seq.*

*In hoc autem casu non modo maximè timendum, sed pro certo & indubitato ponendum,
denunciationem Innocentum, Iuramentum confirmatorium & periurium prouenire posse, &* 3
*Reuocationem denunciationis iuramento confirmatae non subsecuturam, hinc in fauorem In-
nocentiae innocentum & in fauorem salutis denunciantium; viam reuocandi innocentes nec
iuramento nec tortura praecludendam esse, fauorabilia enim amplianda & amplectenda, &
benigniora semper praeferenda sunt. l. semper 56 ff. de Reg. Iur.*

*Vbi maius periculum est, ibi cautius agendum. l. 1. §. sed & si quis ff. de Carbon. Edicto.
in praesenti autem casu tam innocentibus periculum inquisitionis, quam denunciantibus peri-
culum aeternae damnationis crearetur, quibus periculis maius esse non potest, hinc ad praecauen-
dum tanta pericula maiori cautela vtendum, & iuramentum confirmatorium neutiquam ad-* 4
mittendum esse.

*Deinde cum illud, quod frustra fit, fieri non debeat, l. ad probationem 21. C. de probat. &
maleficus de se confessus turpis & infamis sit, ideoque contra alium iuramento testari non
possit, sed ab ipso per torturam veritas indaganda sit, frustra ipse iuramento confirmatorio one-
raretur. vti Georg. Euerhardus vol. 1. cons. 2. num. 71. & sequentib. prudenter respondet.*

*Notandum tamen vt denuncians ante sententiam interrogetur, an morte denunciatio-
nem factam confirmare & coram extremo iudicio diuino rationem, de veritate denunciatio-
nis reddere velit? qui si constanter affirmatiuè responderit & morte denunciationem confirma-
rit, tum idipsum loco iuramenti sufficiens erit, arg. eorũ quae Andr. Gail 2. obs. 43. circa quaestio-
nem, quando mors loco iuramenti habeatur, pulchrè tradidit.*

Frey-

1

Freyherr.

DEs Herrn Doctorn antwort vnd information erfrewet mich / in deme / ich darauß seinen Eyffer vmb von den vnschuldigen alle gefärligkeit abzuwenden erkenne / ich muß aber weiter
2 fragen / läst der H. Doctor zu daß die denuncianten jhre besagung widerruffen mögen?

Doctor.

Ja.

3

Freyherr.

DIe Hexen werden durch die Tortur genöhtigt jhre Mittäntzer zubenennen / wann der H. Doctor jhnen gestattet die jenige / so sie auß Peyn besagt / nach jhrem freyen Willen zu reuociren, so werden dieselbe alle denunciatorn wi-
4 derruffen / vnnd wirdt also vergeblich seyn / daß man die arme Leuthe durch schwere Tortur vmb jhre Mitgesellen namhafft zumachen / angestrengt hette.

Doctor.

Die Denuncianten sterben entweder mit wahrem hertzleyd ihrer Sünden daß sie Gott abgesagt / dem Teuffel sich ergeben / die Göttliche Mayestät hochgeschmähet / den Teuffel aber geehret / vnnd vber solches jhres sündiges Leben weynen vnd Schreyen sie / vnnd sein willig für jhre vbelthaten den Todt zuleyden / vnnd alles was die Obrigkeit jnnen aufferlächt / gedültig zutragen / vnd scheiden in solchen hertzenleydt / vnnd wahrer Rew jhren Sünden durch der zeitliche straff von dieser Weldt / welche dann für keine ander als pænitenten zu halten: 1

Oder es sterben die denuncianten in jhrer boßheit / ohn einig Rew vnd beweynen jhrer Sünden / vnd solche denuncianten werden für jmpœnitenten geachtet / gesetzt das ein Zauber die von jhme denuncijrte widderriffe / der Zauber ist entweder pœnitens oder impœnitens, ist er pænitens so muß die widderruffung für güldig gehalten werden. 2

Ist er aber impænitens, so ist die absagung an sich vngüldig / vnd wā der impœnitēs die besagung reuocirt, so ist auff die besagung eins theils wegen dessen / daß dieselbe von vnbußfertigem herkompt / andern theils wegen dessen das dieselbe reuocirt, so vill weniger zubawen. 3

Weil dā die widderuffung / es sey dieselbe geschehē / durch pœnitentes oder impœnitētes, so viel operirt, daß auff die reuocirte besagung kein fundament widder die besagten zusetzen / so muß die freyheit der widderruffung zu nachtheil der in allen hochfauorizirender vnschuldt / der Zaubern nicht abgeschnitten werden.

Daß aber durch zulassung sothaner freyheit / die peinliche frage der mittentzer halber an sich vnwürdig seyn solte / das erfolgt nicht / dan deren besagung / welche pœnitentes gestorben / vnd jhre denuncirte nicht widerruffen / ist für beständig / güldig vnd glaubhafft zuhalten. 4

Dieß ist eine vrsach warumb ich den Hexen für vnnd nach dem vrtheil jhre vnschüldige besagte zuwidderruffen frey lasse.

Die andere vrsache will ich E. G: durch eine Exemplarische fürstellung anzeigen. Superbinus ist von sexzehen hingerichteten besagt / welche sexzehen auch andere denuncijrt aber sie haben dieselbe widderruffen.

1 Es seyn auch fünff ohn den sexzehen hingerichtet/ welche auff den Superbinum bekandt/ aber haben denselben widderuffen/ vnder den fünff haben drey den A. B. vnnd C. aber die andere zween von den fünffen haben den D. E. vnd F. besagt/ diese sex denuncijrte seyn von den fünff hingerichteten nicht widderruffen.

Die sexzehen vnnd die fünff hingerichtete / haben gütlich vnd peinlich bekandt / daß jhrer vngefehr dreyssig auff den Teuffl schen Tanzplaz beysamen kommen / es hette auch ein jeder von jhnen bekandt daß er die dreyssig nicht all kennete.

2 Wann das ich nun bey mir gedächte wann ein jeder die so er kennet/ namhafft machete/ so würde ich zu dem zall der 30. kommen/ vnd könte also die ganze Compagney außreutten / vnd in solcher gefasten gedancken auß m eyffer die gefangenen mit starcker tortur angreiffen liese. vñ von der peinliche frage nicht abstehen wolte/ es hatte dann der gefangener etliche seiner mitgesellen / so noch nicht hingerichtet/ mir namhafft gemacht / vnd das er endtlich auß grosser peyn etliche nominirte, aber für oder nach dem Vrtheil dieselbe reuocirte, vnd das ich dann Sothaner reuocation halber jhnnen widderumb

3 zurück in die Gefängnuß führen/ vnd abermall Torquiren liese/ vnd also jnnen die freyheit zuwidderruffen abschnitte/ so würden dardurch die vnschüldige in höschste gefahr gesezt.

Dann zum ersten meine gefaste gedancken/ wann ein jeder die/ so er kennet benennete/ das ich alßdann zu den dreyzig kommen würde. Auff solche gedancken könte ich keine gewißheit sezen/ dann es ist möchlich vnd glaublich das die sexzehen vnd fünff hingerichtete die vbrige so jhm leben seyn nicht gekandt haben/ ausserhalb daß sie Superbinum gekandt.

4 Es ist auch möchlich vnnd auch woll glaublich/ das der Teuffel zu zeiten frembde vnbekandte Hexen auff den Tanzplaz führe / welches ich in so viel vermutlicher halte / weylen die hingerichtete Hexen vielmall bekandt das der Obrigkeit vnmöchlich sey / alle außzurutten/ weilen der Hauff bleibe eben grosse/ vnd nicht daran gemisset oder gespürt würde.

Es ist auch nicht vnglaublich / das der Teuffel in gestaldt der vnbekandten Hexen auffm Tanzplaz erscheine / vnd also den hauff vermehre/ weiln dann dieß alles möglich vermutlich vnd glaublich so

thet.

thete ich vbel/wann ich auff meine fürhin andeuter massen/gefaste gedancken alle eingezogene Hexen zu benennung etlicher jhrer Mittgesellen durch scharffe Peyn zum eusserſten würde anſtrengen laſſen. 1

Zum zweyten/würde ich noch vbler vnd vnverſtendiger handelen/wann ich auff die für oder nach dem vrtheil erfolgte reuocation die Gefangene widderumb würde zurück in hafft führen vnnd mit abermahliger ſcharffe Tortur der reuocirten Mittäntzer halben belagen vnnd nicht dimittiren laſſen/biß ſie die reuocirten auffs new beſagt hetten/vnnd dergeſtalt jhnen die freyheit jhr gewiſſen zureinigen vnd die auß vnleidliche pein fürhin beſagte zuwidderruffen beneme.

Jch muß auch in obacht nemmen/ob zwar Rechtens vnnd die 2
groſſe der bößheit dieſes laſters erfordert/das man zum fleiſſigſten dahin zille vnnd arbeite auff das die Hexen jhre complices namhafft machen/ daß gleichwoll der zall der Rotten oder Compagney abnemmen/vnd deren ein endt ſeyn kann/weilen aber die Hexen allein wiſſen/wieviel jhrer in eine Compagney ſeyn/vnnd dieſelbe nicht eygentlich im zall vberein ſtimmen/ſonder gemeinlich mit angehefften zweiffelhafftigen Wortten/vngeſehr/min/oder mehr/den zall außdeuten/ſo muß ich auch gedencken/wañ ich von allen eingezogenen Hexen wolte etliche beſagt haben/vnnd dieſelbe durch vnleidliche Pein zu 3
benennung etlicher jhrer mittäntzer ängſtigen laſſen/das dann nothwendig auß groſſer pein die vnſchüldige auch müſten beſagt werden. ſolchem aber fürzubawen/vnnd die Hochamplectirende hochehrende vnſchuld zum euſſerſten für alle gefehrlichkeit zubeſchutzen vñ zuerhalten/hab ich bey meiner viellen Jahrigen procedeur in allen meinen bekümmernüſſen kein beſſers/vnnd ſichers Mittel gefunden/vnnd nach zur zeit nicht erdencken kan/als eben die freyheit die vnſchüldige denuncijrte zuwidderruffen/den hingerichtenden Hexen zugeſtatten. 4

Freyherr.

Das der Herr Doctor alſo fürſichtlich vnnd ſorgfältig zu verhütung vnd abwendung der vnſchüldigen gefehrligkeit procedirt das hette ich nicht

1 nicht glaubt / dann ich hab seltzame discursen von des Herrn procedeur gehört.

Doctor.

DAs E. G. zu zeiten wunderliche reden von meinem proces vorkommen seyn / das glaub ich wöll / dann der Teuffel / die Hexen vnd deren fauoriten seyn meine vnd aller Commissarien inquisitio-
2 nis höchste feinde / daß dieselbe nichts guts sonder alles böses / auß lügenhafftiger natur art vnnd qualiteten mir vnd allen inquisitoren nachreden / dessen wollen wir jtzo nicht gedencken / sonder in vnsern discurs verfahren.

Freyherr.

DAs lasse ich mir sehr woll gefallen / vnnd wans E. E. beliebt / so möchte ich der Denun-
3 tiation oder besagung halber gern außführlich berichtet seyn:

Doctor.

SO viel als Gott der Herr mir wissenschafft vnnd verstandt geben / vnd ich auß lange erfahrung gelernet / soll E. G. nicht vorenthaltten werden.

4





CAPVT VIII. 1

Von der

BESAGVNG/

Darauß Die Aller- 2

grösseste Gefährligkeit den Vnschuldigen zuwachsen kan.

3

Doctor.



Eins muß ich fürhin Ew. Gn. andeuten / ich hab vielmahlen gesagt / wann schon drey / vier / fünff oder sechs Hexen auff eine Person bekänten / so soll man doch wider den denun-
cijrten mit dem gefänglichen angriff nicht eylen / 4
sonder die zeit etwas abwarten biß dahin daß indicien herfür kemen / welches ich aber dergestalt nicht verstehen wol / als daß man auff 3. oder 4. oder fünff Personen denunciation wider den besagten keins wegs zur Tortur nicht procediren könte / dann nach beschaffenheit der besagunge kann man

vn-

1 zur Tortur verfahren / gesetz / Es sey Longinus von 3. 4. oder 5. Personen dergestalt besagt / daß sie hetten denselben in der Gutschen zum Tantz fahren / vnnd an der rechter seyten sitzendt / einen Handtstock mit gulden Knöpff in Händen habent / vnnd auff der Ecken an der Wisen / da drey eychen Bäwme vnnd ein Linde stehen / auß der Gutschen außsteichendt gesehen / daß einer so einen ledderen Koller / mit gulden Gallaun besetz / einen versilberten Degen / an der rechten Seyden gehabt / vnnd einen grönen Mantel mit gülden Schnuren gedragen / vnd einen grönen Hut mit gelben Feddern auffm Kopff
2 gehabt / dem Longino vnder den sieben Böchenbawmen entgegen kommen / die Handt mit grosser Reuerentz jhm geben / vnnd daß daruber wehr dem Longino der Handtstock auß der Handt auff die Erden gefallen / vnnd N. N. so einer von den Denunncianten ist / hette geschwindt den Stock von der Erden auffgehaben vnnd Longino gelangt.

Vnnd daß die Denunncianten in allen vmbständen richtig vbereinkommen / daß auch ein jeder von jhnen durch scharffe Tortur absonderlich gefragt wehr / ab auch einige conspiration vnnd verbündtnuß wehr gemacht / vmb die Vnschuldigen zubesagen / vnnd
3 daß ein jeder auff peynliche Frage nein geantwortet / so kön[illegible] auff solche mit vielen vmbständen bekleydete denunciation R[illegible] vnd Amptswegen mit peynlicher Frage wider den Longinum [illegible]edirt werden / welches ich mit weinigem Ew. Gn. vermelden wollen / damit sie nicht vermeynen / als wann ich der meynung wehr / man könte auff keine besagung zur peynlicher Frage verfahren.

Nun wollen Ew. Gn. was sie von der Besagung halten / Ihre meynung sagen.

Freyherr.

4 Ich hab fürhin alle zeit / ehe ich zu E. E. kommen / die grösseste Beschwernuß bey außreuttung der Hexen zuseyn erachtet / weiln der Teuffel in gestalt eins guten Engels erscheinen kan / es möchte der Teuffel in gestalt der Vnschuldigen

schuldigen Menschen auffm Tantzplatz vnder 1
den Hexen sich præsentiren, vnd daß dahero die
vnschuldige gleich den schuldigen/ wann man
gegen die Zaubere procedirte/ könten denuncijrt
besagt/ vnnd der Inquisition endtlich aber der
Tortur vnderworffen/ vnnd sich/ vnd andere zu-
beliegen durch vnleydtliche peyn genötigt wer-
den/ aber nachdem ich von dem Herrn Doctor 2
rechten wahren bericht empfangen/ daß der
Teuffel ohn zulassung der Göttlicher Maiestet
die vnschuldige nicht præsentiren kann/ auch zu
dem gütigen/ wahren/ gerechten GOTT das
vertrawen zusetzen/ daß derselb dem Teuffel/ so
ein Geist der Lügen/ vnd des Menschlichen Ge- 3
schlechts Feindt ist/ solches nicht gestatten wird/
immassen wir darab weitleuffig discurrit, so bin
ich nunmehr deßhalber in keine Beschwernuß/
aber weiln die Hexen Menschen seyn/ vnnd die-
selbe gleich allen Menschen einen freyen willen
guts vnnd böses zuthun haben/ so muß ich be- 4
kennen daß ich die allergrössteste Beschwernuß
wegen der Besagung habe.

Doctor.

Gleich wie E. G. reden/ also hab ichs auch bey mir befunden/ zu anfang der inquisition bin ich des Puncts halber/ daß der Teuffel die vnschuldige repræsentiren möchte/ in grosse perplexiteit ge-

standen

1 standen / aber nachdem ich alle Gelerten / so von diser quæstion ge-
scrieben / vnnd so viel als deren mir zu handen kommen / mit sonderli-
chem fleiß gelesen / deren rationes gegen einander wol ponderirt / auch
zum eussersten durch meinen verstandt / so viel als mir Gott geben /
alles / was könte vnnd möchte so wol contra als pro rationabiliter
scheinent zumouiren seyn / durchlauffen / so bin ich nicht allein zur
sicherheit gelangt / daß der Teuffel ohn zulassung Gottes keine vn-
schuldige præsentiren kann / sonder daß auch zu Gott dem Herrn / der
die gütigkeit / warheit vnnd gerechtigkeit selbst ist / das vertrawen zu-
setzen / daß derselb dem Geist der Lügen dem Teuffel solche betriegliche
falsche repræsentation nicht wirdt gestatten / aber wegen der Hexen /
2 so einen freyen willen guts oder böses zuthun haben / vnd so wol die vn-
schuldigen als schuldigen besagen können / bin ich allezeit in grosse sor-
ge gestanden / sie möchten durch besagung der vnschuldigen mich be-
triegen / vnd durch solche bekümmernuß vnd sorgfältigkeit bin ich an-
gestrengt auff alle Mittel zum eussersten vnnd schärffsten zugeden-
cken / wie am sichersten ohn gefahr der vnschuldigen möchte zuproci-
diren seyn / Wann nun Ew. Gn. sich wolten lassen gefallen alle be-
schwernuß / so sie bey sich der besagung halber befinden / mir / wie biß-
hero geschehen / zuvorders zuproponiren, so wil ich deroselben vber
3 alles außführlichen wahren rechtmessigen bericht geben.

Freyherr.

Die höchste beschwernuß / so ich der besagung halber habe / neme ich auß des Lasters grew-liche alles böses vbertreffende vnd einhaltende
4 boßheit / dann weiln die Hexen Gott vnnd seinen Heiligen abgesagt / vnd in der tieffe der Sünden begraben liggen / vnnd das sündigen für nichts achten / so ist hoch zubesorgen / daß sie auch die falsch besagung nichts achten / vnd jhnnen gleich

Impius cum in profundū venerit peccatorum, contemnit. Prou. 18. 3.

Ss 3 sey /

ſey / die ſchůldige oder vnſchůldige zubenennen/ 1
auß welchem ich dann ſchlieſſe / daß der beſa-
gung kein glaube zuzuſtellen / ſondern daß viel
beſſer vnd Rahtſamer ſey / damit die vnſchůldi-
ge mit den ſchůldigen nicht hingerichtet werden/
daß mann die jenige ſo beſagt vnd mit keinen an-
dern indicien beladen / dem Göttlichen Gericht 2
lieſſe befohlen ſeyn / vnd in deme wie die heilige
Schrifft ſagt das vnkraut mit dem weitzen auf-
wachſen lieſe.

Doctor.

GNädiger Herr/das jenig/ was von dem gurten vnd böſen Sa- 3
men in der heiligen Schrifft gedacht wirdt/ iſt dergeſtalt zuuer-
ſtehen/wann das vnkraut ohn verletzung vñ verwuſtung des weitzen
nicht konte außger[illegible]pffet werden/daß alßdann das vnkraut mit dem
weitzen biß zur zeit der erndte ſtehen bleibe / damit der weitze durch
außziehung des vnkrauts auch nicht verderbt werde / aber wann das
vnkraut ohn verwuſtung deß weitzen kann außgerauft werden / ſo
ſoll man das vnkraut nicht ſtehen laſſen.

Das ſolches ander geſtaldt nicht zuuerſtehen / das iſt auß der
Parabel/ſo von eines verſtåndigen Ackermans oder Haußhalters
ſorgfeltigkeit vnd fůrſichtigkeit herfůrgezogen/zuſchlieſſen/ dann ein 4
verſtändiger ſorgfältiger ackerman iſt nicht allein in bereitung ba-
wung vnd beſamung ſeiner äcker fleiſſig/ ſonder iſt auch ſorgfältig
vnd fůrſichtig/damit die beſambte Enderey fůr wilde vnd zame bieſter
woll zugemacht vnd bewart werden/auff das er das jenig was der gu-
tiger Gott wurde laſſen herfůr kommen/erhalten möchte / vnd wann
er ſicht/das diſtelen vnd ander vnkraut ſich auff die beſameten Län-
der herfůrthun/ſo läſt er durch ſeine knechte/vnd mägte das vnkraut
außgetten vnd außrupffen / inmaſſen dann zu außziehung der diſte-
len

1 len besondere grosse lange holtzene zangen/deren ich selbst durch meine Leute hab gebrauchen lassen/darzu gemacht werden / wann aber die Früchten so groß vnnd hochgewachsen/ daß dardurch ohn deren verletzung vnd verwüstung nicht kann gangen/ vnd also das vnkraut/ nicht könte außgerissen werden / es müsten dann auch zugleich die Früchten verderbt werden / so läst ein verstendiger vnnd fürsichtiger ackermann oder haußhalter/das vnkraut mit den Früchten biß zur zeit der erndte auffwachsen.

Freyherr.

2 NUn verstehe ich recht / wann daß man soll das vnkraut außrotten/ oder mit dem Weitzen stehen lassen/ aber wie von den Zaubern/ so keine Sünde achten / die besagung der Rechtschüldigen zuerlangen / daß dadurch die vnschüldige ohn gefahr bleiben/ das beger ich zu
3 wissen.

Doctor.

E.G. sagen recht vnd haben woll in acht genommen/ daß geferlich sey den sündern zuglauben/ welche in der tieffe der sünden stecken vnd keine Sünde achten / weil nun deme also / so muß man vnder den Hexen/ welche jhre Sünde bekennen/beweynen / vnnd sich zur
4 Buß begeben/vnnd zwischen den so in jhrer boßheit verharren/ vnderscheidt machen/der besagung der Hexen/welche sich gäntzlich zu Gott dem allmechtigen bekeren/dem Teuffel absagen/jhr Sünde erkennen/ vnd empfindtliche rew vnd contrition in jhren hertzen haben / ist zuglauben/den andern vnbekendtlichen lichtfertigen boßhafftigen Zaubern ist nicht zugetrawen.

E.G. haben Grethen Thonnissen/ des kleinen buben vnd anderer bekändtnuß / auch deren biß vnd wollhaltung biß in den Todt gehort vnd gesehen/nun wollen E.G. mir jhre meinung sagen / was halten sie von deren besagung.

Frey-

Freyherr.

Ich vor meine Person muß rundtauß bekennen/ daß ich deren bekändtnuß nicht verdechtig/ sondern davor halte / daß dieselbe die rechtschüldigen vnd keinen vnschüldigen besagt haben.

Doctor.

Weiln nun E. G. mir auffrichtig antworten / so will ich deroselben auch anleitung gebē/wie sie soviel sicherer vñ vnfehlbar wissē können/daß die besagung warhafftig sey. E. G. setzen die besagten absonderlich vnd ordentlich auffs Papier / vnd gegen eines jeden besagten/setzen sie auch die jenigen von welchem sie besagt seyn / auch muß sonderlich darbey notirt werden / welche jhre denunciirte widderruffen haben/als Exempels weiß/ Es seyn drey Personen benentlich Alpha, Gamma, Delta denuncijrt, die drey seyn also zu Papier zusetzen.

Alpha ist besagt von {
1. Grethen.
2. Thonnissen.
3. Cordten. *Hic omnes à se denunciatos reuocauit.*
4. Fundeman. NB. diß ist der Junge.

Gamma ist denuncijrt von {
1. Thonnissen.
2. Steinn.
3. Cordten. *reuocauit.*

Dalta ist besagt von {
1. Fundeman.
2. Cordten *Reuocauit.*

Ob die vier/ welche Alpha denuncijrt haben / in jhrer besagung vberein kommen/das muß für allem auß dem prothocol ersehen werden. Gretha hat bekandt / das Alpha auffm Tanzplaz gewesen/ mit einem so gröne Kleyder/einen rohten Hut mit grönen vnd gelben Feddern auffm Kopff gehat / getanzet.

Alpha

1 Alpha hette am runden Tisch zwischen zween/ deren einer/ wel-
cher rothe Kleyder vnd einen gelben Hut mit schwartzen Feddern ge-
habt/an der Rechten seyten/der ander aber/so schwartze bunte Kley-
der vnd einen grönen Hut mit rothen Fedderen gehabt/an der lincken
seyten gesessen.

Alpha hette ein Glaß / welcher der so beneben jhr an der lincken seyten gesessen/gelibert/auß der Handt fallen lassen.

Alpha hette mit einem stuck vom Glase den Spielmann an den Kopff geworffen/do hette der Spielmann geruffen/holla Alpha nicht so plumb.

2 Ob Thönniß/ Cordt vnnd Fundeman dasselb / wie Gretha be-
kandt/auch gesagt haben/vnnd in welchem sie vbereinkommen/ oder
nicht/ vnnd ob die vmbstände/ so in den Besagungen enthalten/ der-
massen beschaffen daß darauß vnfehlbar zuschliessen/ daß die denun-
cianten die warheit gesagt haben / das muß mit sonderlichem fleiß in
acht genommen werden.

Vber die drey Personen muß man in höchster geheimb inqui-
riren, ob sie auch des grewlichen Lasters halber berüchtigt / oder son-
3 sten verdächtig seyn / man muß auch zugleich bey der inquisition er-
kündigen/ob Alpha, Gamma vnnd Delta mit denen / von welchen sie
besagt Feindtschafft gehabt/befindet sich dann in der inquisition auß
der Zeugen Eydtlicher vnnd der hingerichteter deposition, vnnd de-
nunciation, daß die besagte mit dem Denuncianten kein Haß oder
Neyd gehabt/vnnd mit andern indicien auch beladen seyn/ so ist der
Besagung so viel mehr sicherlich vnd vnfehlbar zuglauben.

Freyherr.

4 DJetz lasse ich soviel zu / als die beyden Alpha vnd Gamma belangt aber wegen Delta hette ich bedencken.

Doctor.

Warumb das?

Freyherr.

Alpha ist von vier hingerichteten / so alle vier
jhre Sünde hochbeweinet/sich gantz zu Gott be-
geben/besagt worden.

Die Gamma ist von Thonnissen vnnd Stinen
welche auch sehr contrit gestorben / benent aber 2
Delta ist von dem kleine Buben Fundeman vnnd
Corten besagt/Cordt hat alles widerruffen/dem
Jungen aber als einem Kindt ist nicht zuglau-
ben/Ergo ist auff der beyden bekändtnuß zu nach-
theill der Delta nicht zugehen.

3

Doctor.

Ew. Gn. nehmen bereidtz in acht der hingerichteten Persõnen/
sie thun woll daran/vnd daß muß auch geschehen/was Delta be-
trifft/ Ew. Gn. erwegen fleissig die indicia, welche der besagung zu-
stossen/dann dieselbe möchten so starck sein / daß der besagung viel
mehr zuglauben wehr/ob zwar der Fundeman ein klein junger Kna-
be wahr/ so ist doch demselben in diesem Laster zuglauben/ vnnd es be- 4
findet sich auß seiner bekändtnuß / daß er alles was er gewissen von
sich gesagt hat/ es ist ein gemein sprüchwort / daß die Kinder pflegen
die warheit zusagen/daß der junge die Warheit gesacht/vnd nicht ge-
logen/das ist auß seiner besagung abzunemmen / dann gleich wie die
andere von Alpha vnd andern benenten geredet haben/ als Redet der
junge auch/ in officijs, in locis, in vestitu, in actionibus, cõuenit cũ
aliorũ cõfessionibus, ideoq; eo minus de veritate dubitandũ. Was
den Cordt besagt/ dan derselb alles widerruffen/ vnd deßhalber jhm

nicht

1 nicht soll zuglauben sein / darbey muß in acht genommen werden/ wann das Cordt von Delta nicht gesagt hette/ so bliebe gleichwoll des Jungen besagung wider die Delta gültig obwoll Cordt widerruffen/ so ist doch zuuermuten/ daß derselb nicht auß antreibung der Delten vnschuldt/ sonder auffeingebung deß Teuffels / damit die Delta in des Teuffels verbündtnuß bliebe/ widerruffen habe. Dann weiln Cordt vnd Jundeman in jhrer besagung vber einstimmen/ vñ vnmöglich ist/ daß sie köntē in allen vmbständen vberein komē/ wans nicht war wer.

Derohalben auß des Jundemans bekändtnuß auch auß den in-
2 dicien damit die Delta beladen/ abzunemmen/ daß Delta von Cordten recht besagt.

Freyherr.

DIß verstehe ich woll/ aber wie ists zuhalten/ wann keine indicien verhanden weren/ ob dan auch der blösser Besagung zuglauben.

3
Doctor.

GNädiger Herr/ auff den fall muß der Commissarius die zeit etwas abwarten vnd fleissig auffmercken / ob Gott der almechtig Mittel oder anlaß schickete / daß der benenter durch andere anzeigung mehr verdechtig würde / ich für mein Person muß bekennen/ daß solche vnnd dergleichen denunciationes mir vnderscheidtlichen mahlen fürkomē / welche aber mich offt in grosse perplexiteit gesetzt/ aber ich hab allemahl den Herrn prælaten oder den P. Priorn , oder den Herrn Pastorn vnnd andere Herrn zu Wedinghausen gebet-
4 ten/ vnder dem ampt der Heyligen Meß meiner vnd des gerichts zum besten zugedencken vnnd Gott zubitten/ daß seine gütliche gnad mich vnd das Gericht im wege der Gerechtigkeit vnd warheit erhalte/ damit wir in der gefehrliche Inquisition durch falsche betriegliche denunciation nicht möchten verleitet / sonder daß durch die gerechtigkeit die rechtschüldige zu wahrer bekändtnuß/ rew /vnd contrition gefuhrt/ zugleich auch die vnschüldige für aller gefar behütet werden. Væ qui profundi estis corde vt à Domino abscondatis concilium, quorum sunt in tenebris opera, & dicunt quis videt nos, & quis nouit nos Isai. 29.15.

Verè & Rectè de veneficis, de quibus Deus infauerem inquisitionis & Iustitiæ temporalis secreta indicia manifestauit, cum sacra scriptura loq. possumus,

Inmassen der frommer Herr Prælat mit seinen andächtigen Brüdern der Gerechtigkeit vnnd warheit zum besten / nicht allein in deme gewilfahrt / sonder es haben auch seine wolehrwurdt zu verscheiden mahlen / processiones cum venerabili von Wedinghausen ab / in die Statt vnd auffs Churfürstlichs Schloß gehalten / auch daselbsten geprediget / vnnd ist also zu dem end das gemein gebet von dem gantzen Kirspel mit sonderlichem eiffer GOtt dem Herrn auffgeopffert würden. 1

Darauff dann jedesmaln / welches ich zu GOTT vnnd seiner Göttlicher Gerechtigkeit zu Ehren bezeuge / erfolgt / daß den 2
besagungen redtliche starcke anzeigung zugestossen / wann daß ich in anderen Stetten vnd Flecken hab procedirt, so hab ich durch die Priester des ordts von der Cantzel das gemein gebett begeren lassen / vnnd hab auch allezeit / dafür ich Gott meinem Herrn zum höchsten dancke / vnd so lang als ich lebe / dancksagen will / Göttliche gnad hülff vnnd beystandt empfunden / also kann ich auß warhafftiger erfahrnuß E. G. versicheren / wann das der Commissarius sorgfältig vnnd fleissig in seiner procedeur ist / vnd daß der allmächtig GOtt durch das ge- 3
mein gebett trewlich vmb außrottung des grewlichen Lasters / vnnd herbey bringung der armen verlornen Menschen / vnnd vmb abwendung der vnschüldigen gefahr / angeruffen wirt. Das alßdan die Göttliche gnade vnd Barmhertzigkeit den Commissarien gnade zu erlangung der warheit / auch Barmhertzigkeit den schüldigen auß des Teuffels verbündtnuß auff den Säligmachenden weg der Buß zukommen / geben vnd die vnschüldige beschützen wirdt / solten aber keine indicia noch anzeigung hersür dringen / so erwege der Commissarius die qualiteten der besagten Personen / als nemblich / Ob die besagte Personen sein / das zuuermuten daß die Hexen gedechten / es 4
solte die inquisition durch besagung der Personen ein stoß leiden / oder gehemmet werden / dann die erfahrung bezeugt / dar die Hexen zu anfang der inquisition pflegen etliche von den vornembsten des ordts zubesagen / in meinung / dardurch die Gerichtspersonen von der inquisition abzuschrecken / auff den fall muß bey der besagung der Commissarius allen fleiß anwenden / damit er durch die Peynliche frage ergrunde / ob auch einige conspiration oder verbündtnuß von den Teuffeln vnd den Hexen vmb durch benennung der vnschül-

1 digen die inquisition zu impedijren/ gerichtet vnd gemacht sey/ befin-
det sich dann daß kein conspiration vndergelauffen vnd daß die besa-
gung von wollbekerten bekentlichen rew habenden hingerichteten
Hexen geschehen sey/ alßdann ist der besagung zuglauben.

Freyherr.

Aber wieviel besagung sein gnugsamb/ das dar-
2 **auff mit peynlicher frag rechtens wegen kön-**
te procedirt werden?

Doctor.

ES schreiben etliche Doctorn daß eines Mißthätigers besagung
gegen seinen mitgesellen gnugsamb beweiß gebe vmb denselben
auch Peynlich zufragen/ ob schon keine andere anzeigung oder ver-
3 dacht gegen den besagten mitgesellen verhanden seyn.
Auff sothane blosse einige besagung mit der Peynlicher frag ge-
schwindt zu procediren/ will ich E. G. nit rahten / sondern dieselbe
lassen vber die einmal besagte Personen fleissig vnnd behütsamb er-
kündigen/ ob der auch mit andern verdacht/ argwon vnd vermutung
möchte beladen seyn/ zum fall daß die besagte Person / anderer indici-
en halber der Zauberey verdächtig were / so könte auff die besagung
vnd auff die indicien mit der Tortur Procedirt werden/ vor eins.
Zum andern/ wann zwo besagung auff eine Person richtig ein-
4 treffen/ so ist dabey in acht zunemmen / wann das keine vermutung
vorhanden/ daß die besagung auß haß oder neidt oder irrthumb ge-
schehen/ daß alßdann die zwofagige besagung zur peynlicher frag
gnug vnd bestendig sey/ inmassen auch etliche Doctorn lehren.

Nominationem vnius criminosi facere indicium ad torturam ob grauitatē criminis magiæ, plerique DD tradūt, sed communis & verior opinio est non facere fidem ad Torturam, nisi alia indicia concurrant; Menoch de arbitr. cas 474. num. 43. Mascard. de probat. conclus. 1317. num. 52. Binsfeld. de confess. malef. memb. 2. conclus. 5. mihi pag. 299 prosp. Farin. quæst. 43. nun. 145. & sequentibus.

Ideoque habita vnius confessione contra complicem, oportet caute de statu, qualitate & vita nominati inquirere. Bincfeld. dict. memb. 2. const. 5 pag. 299.

Confeßionem duorum vel trium sufficere ad torturam docet Binsfeld. in tract. de confes. malef. memb. 2. concl. 6. cuius doctrina cum sacra Scriptura conuenit, qua inquit. In ore duorum vel trium stat omne verbum. Matth. 18. v. 16. 1

Deut. 17. v. 6. Quam Delrius sequitur. disq. magic. lib. 5. sect. 3. Eiusdem sententia est Paul. Layman. in proceß. Iurid. contra Sagas Tit. 2.

Freyherr.

WIe verstehet der Herr Doctor die Wörtter 2
auß irrthumb.

Doctor.

GEsetzet/ daß Gretha den Epsilon mit einem auge besagt hette/ Thonniß hette auch Epsilon besagt/ es weren aber zwee Männer im Dorff so Epsilon hiesseten/ vnd der einer wer mit einem Aug blind/ der ander aber nicht/ Weil Thonniß von Epsilon mit dem einen auge nicht gesagt/ so ist zwar zuvermuhten daß Thonniß den Epsilon mit dem einen Aug gemeynt/ aber wegen deß/ ist des Thonnissen Besagung auff den Epsilon mit dem einen Auge nicht zudeuten/ 3 dieweil er den Epsilon mit dem einen Aug nicht außdruckentlich genandt/ vnnd auß irrthumb/ weiln er auff die augen kein acht geben/ den vnschuldigen nennen möchte.

Freyherr.

WAnn das auff zweyer Personen Besagung könte rechtswegen peynlich gefragt werden/ so wurden die jenige/ welche Bürgermeistere/ 4 Rahtsherrn/ oder sonsten vorsteher der Gemeinschafft seyn/ in grosser gefahr stehen.

Doctor.

Wie das?

Freyherr.

DJe Bürgermeister vnd Rahtspersonen pflegen in den Stätten/ vnd die Fürsteher in den Dörffern/ die jenige/ so etwan im Feldt an den Früchten oder Gehöltz schaden thun/ Bürgerlich zustraffen/ dahero dieselbe bey dem einem oder andern gemeinlich in vngunst kommen/ vnnd grossen Haß vnd Neyd auff sich laden/ wann gegen solche Personen zwo Besagung solten gnug seyn/ wie leichtlich könten zwo verlogene leichtfertige Hexen auff eine Rahtsperson oder vorstehern/ oder auff jhre Weiber vnnd Kinder auß Haß vnd Neydt bekennen/ Weiln auch die Fronen vnd Gerichtsknechte vnd andere/ welche etwan den angriff thun/ oder helffen thun/ oder aber die jenige/ so die gefangene verwaren/ von den verstrickten boßhafftigen leichtlich auß Haß können besagt werden/ so solte ich vermeynen/ man müste auff zweyer denuncianten Besagung wider solche denunciirte nicht geschwindt procediren.

NB. Denunciationibus contra personas, quæ in Magistratu seu officio sūt, non facile credendū, nā cum illæ omnibus placere non possint, & ex officio quandoque arguant, increpent, & puniant, hinc communiter multorū odiū incurrunt. c. qualiter & quando. de Accusat. Similiter denunciationibus cōtra custodes seu lictores non temere credendū l sicuti. 4. C. de quæst.

Doctor.

E. G. reden recht vnd wol/ aber wir reden jtzunder nicht von verlogenen leichtfertigen/ sonder von bußfertigen wolbekerten/ contriten Hexen; Aber in dem fall da die besagung dergestalt gegen Per-

sonen/so in Ehren diensten oder Standt seyn/fürliesse/so muß auch 1
darbey der Hexen eusserlicher standt vnnd gelegenheit erwogen werden. Dann solte die Besagung von vornehmen ansehenlichen Personen / so auch eines Ehrlichen herkommens / oder guten ansehens vnnd vermögenheit / oder sonsten jhrer der Besagten/außerhalb des Rahts oder Fürstehers dienstes/gleichen seyn/ geschehen / vnd dann auch solche vmbstände in der Besagung begriffen / daß darauß anders nicht als die warheit zuschliessen/so were den Denuncianten billig zuglauben/ vnnd könte darauff die peynliche Frag fürgenommen werden/aber sicherer vnd besser ists/ daß man mit der Peynligkeit zurück halte/biß die zwoo Besagung mit der dritter/vierter/fünffter o- 2
der sechster Besagung vermehret wurde / welches ich auch von den Fronen/Gerichtsdiener/vnd andern obgedachten wol verstanden haben/dann der armen Leuten Ehr vnd Leben / ist eben so wol vnd fleissig in acht zunehmen als der Reichen. Hierbey wil ich aber sonderlich erinnert haben / daß wann die Besagung von den Gevattern/ Schwagern/Vättern/ vnd sonsten von befreundten vnd hochaffectionirten herkäme / daß alsdan so viel mehr derselben zuglauben/ vnd darauff mit der peynlichen Frag zuverfahren / dann es ist nicht
vermuhtlich / daß dieselbe jhre nechste anbewandten vnnd freunde 3
fälschlich besagen.

Charitas dolum non habet, affectio nec fraudem nec falsitatem recipit. Chrysologus serm 55. pr.

Freyherr.

EIns muß ich alhier fragen/ gesetzet/ daß ein Kindt von seinem Vatter oder Mutter be-
sagt wurde/ solte auch die Besagung/weiln nicht 4
vermuhtlich/ daß ein Kindt von seinem Vatter auß Haß besagt werde/ zur peynlicher Frag genug seyn?

Doctor.

JA/ dann es ist die Liebe der Eltern gegen die Kinder viel grösser/ als

1 alß die Kinder liebe gegen die Elteren / derohalben weil die natürliche angeborne Elterliche liebe der Kinder wollfahrt zum höchsten suchet / so ist nicht zuuermüten / daß die Eltern durch besagung die Kinder in verlust jhrer ehren vnd lebens führen / vnd anders als die warheit vber die Kinder sagen solten / für eins.

Zum andern / wann die Eltern Hexen sein / folgts gemeinlich daß auch jhre Kinder leichtlich zu dem Laster verführet werden / wie ich dann sonderlich in acht genommen / es muß vielleicht durch des Teufels gemeinschafft vnd vermischung die natur gegen den Teuffel / dero
2 gestaldt afficijrt werden / daß auch daß geblüt der Kinder dardurch inficijrt wirt / vnd sonderlich wann die Mutter mit dem Laster behafftet.

Zum dritten / wann daß der Vatter oder Mutter das Kindt besagt / so ist ausser allem zweiffel / das des Vatters oder der Mutter besagung auß sonderlicher erkändtnuß des erschrecklichen Lasters / vnd begirde dem Kindt / auß dem standt der ewigen Verdamnuß zuhelffen / vnd auff den weg der Göttlichen Liebe / Barmhertzigkeit vnnd gnaden widerumb zubringen / geschehen sey / dann es kann ein Zauberer seinen Kindern / wann dieselbe mit dem Laster behafftet seyn /
3 keine grossere / trewere / vnnd nützlichere liebe beweisen / als wann er durch seine warhafftige besagung anlaß vnnd vrsach gibt / daß die Kinder auch auß deß Teuffels verbündtnuß errettet / vnd in Ewigkeit nicht mögen verlohren werden.

Zum vierten / weilen die Eltern bey vermeidung des Ewigen verlustes jhrer Säligkeit vielmehr schüldig seyn jhre Kindere / als andere zubesagen; Dann gleich wie die Elteren viel stercker den Kindern / als andern guts zuthun obligirt, so seyn sie auch durch die angeborne natürliche Elterliche liebe viel höher verbunden / die Kinder auß
4 deß Teuffels banden vnd von gefahr der ewigen immerwehrendē / vnd nimmer abnehmenden Peyn zuerlösen / als andere / derhalben dann auch die besagung des Vatters oder der Mutter darfür zuhalten ist / daß dieselbe von dem Vatter oder der Mutter vmb sich selbsten vnnd auch die verführte Kinder von der gefahr der ewiger Verdamnuß zubefreyen / geschehen sey / vnd ist derowegen sothane einige besagung gnugsamb vnnd bestendig mit den Kindern zu der Peynlichen frag zuuerfahren / vnd es ist an solcher bekändtlichen Eltern / welche dergestaldt die rechte warhafftige liebe vnd trew gegen jhre arme verführte

Patentes plus amant liberos quam è conuerso, D. Nazianzenus in oratione 13. de pace altera, Inquit Fieri non potest, vt parentes Filijs iniquè jus dicant, Quintilia. declam. 9. § 3 Grauius est iudicium patris, cum is damnat qui solebat ignoscere. D. Greg. Nyssenus in oratione de acerbè Iudicantibus dicit. quis tam falso nomine natur pater, aut tam duro atque adamantino animo præditus est, qui non filijs mærentibus doleat, & gau-

Kinder erweisen/ Säligkeit nicht zuzweiffelen/dann darauß ist sicher abzunemmen/das Gott der Heyliger Geist die Eltern mit dem Liecht der Weißheit sonderlich begnadet hat / in deme daß dieselbe die zeitliche geringe schmach abseyten setzen/ vnnd von der ewigen Hellischen mit Fewr vnd Schwebel allen Verdammeten zubereiteter Peyn/ jhre Kinder zuerretten gedencken/vnd kann woll gesagt werden / Sälich seindt die bekändtliche Eltern/ so solche Liebe vnnd trewe auß sonderlicher schickung Gottes jhren verführten Kindern erweysen / solte aber zwischen Elteren vnd Kindern haß / neydt vnnd Feindtschafft seyn/welches aber der natur fast zuwidder ist / so wehren mehr besagunge/ oder starcke herfürdringende jndicien abzuwarten.

dentibus latatur? filiorum dedecore magis mouentur parentes quam ipsi filij.

Quintilianus in declam. 4. §. 7. asserit, parentibus circa liberos vnum affectum esse, fauere vita, timere mortem.

Ex parentum igitur naturali amore præsumendum est, parentem denuntiantem non mentitum fuisse sed verum dixisse, & licet paterni affectus nunquam in tantum vincantur odio vt non ad naturam suam reuertantur, attamen si graues inimicitiæ inter parentem & liberos forent, ob periculum odij omne malum imprecantis exspectandum foret, donec, plures denunciationes concurrerent, aut fortia Indicia prouenirent.

Freyherr.

Weil der HErr Doctor für sicher setzet / daß auff zwo Besagung zur peynlicher Frag kann Procedirt werden/ so wirt auff drey oder vier besagung so viel weniger bedenckens haben/ Argumento a minori ad maius sumpto.

Doctor.

Ew. Gn. reden recht / aber damit gleichwoll der Commissarius so viel sicherer vnd gewisser seyn möge/ vnd der vnschüldigen gefar so viel fürsichtiger verhütet würde/ so lasse er die besagten / welche mit andern indicien auch beladen/ zum ersten einziehen / dieselbe werden

1 den alß dann auff die jenige/welche vorhin besagt / vnnd sunsten mit keinen indicien grauirt/auch ohn zweiffel bekennen / vnd dergestaldt werden die besagung sich vermehren / das an der warheit nicht zu zweiffelen / solte aber die besagung in numero binario vel trinario bestehen bleiben/vnd die besagte personen mit keinen andern indicien beladen seyn/so halte der Commissarius etwas zuruck vnd erwarte die zeit/dann Gott wirdt zu erlangung der warheit mittel geben.

Freyherr.

2 ZVm fahl/ daß die besagung in allem nicht vbereinstimmende/ was ist dann demselben zugetrawen.

Doctor.

Ew. Gn. wollen daß etwas clarlicher mouiren.

Freyherr.

3 GEsetzet daß Gretha hette gesagt / sie hette gesehen daß Alpha auff einem schwartzen Pferdt gesessen/ als er sie hette gesehen auff den Tantzplatz kommen / Thonnis aber hette bekandt daß er gesehen daß Alpha auff einem schecken oder
4 rodt oder schwartz brunte Pferdt zum Tantzplatz kommen/Cordt aber hette gesagt daß er gesehen/ das Alpha auff einem grawen Pferdt auff den Tantzplatz geritten.

Fundeman aber der Junge hette bekandt/das Alpha auff einem braunen Pferdt were gesessen.

diese vier Gretha/ Thonnis / Cordt vnnd der 1
Jundeman kemē in der zeit vberherein/ aber we-
gen der farben deß Pferdtz lieffē sie in jhrer besa-
gung wider einander / solte solche besagung zu-
getrawen seyn / weil vnmöglich daß einer auff
veir verscheidenen Pferdten zugleich sitzen
kann. 2

Doctor.

EW. Gn. reden Recht vnd woll/aber wannn sie zwischen dem Pfer-
de darauff die Alpha gesessen/ vnnd einem andern natürlichen
Pferdt vnderscheidt machen/so werden sie leichtlich begreiffen / daß
wegen apparents der vnderscheidlichen farben / die besagung nicht
krafftloß/sondern für beständig zuhalten sey. 3

Freyherr.

DAs mögte ich gern wissen / wie die besagung
vnangesehen solcher contradiction solte gültig
seyn.

Doctor.

GNädiger Herr/ Ew. Gn. haben einen schonen blencken/dieselbe
lassen den blencken herauß führen/alle die jenige / so den hengst 4
sehen/werden sagen/es sey ein blenck / so viel das Pferdt anlangt/
kans auch anders nicht angesehen werden / aber durch ein geringes
Mittel ist zumachen/daß alle die jenige so den hengst sehen auch vn-
derscheidtlicher farben in einer zeit in einem augenblich sehen können.

Freyherr.

Das ist mir frembt zuhören/der Herr Doctor
wirt

1 wirdt jrren / es ist vnmöglich / daß ein blencke von diesem für ein schwartz / von jenem für ein Schweißfuchs / von jenem für ein gelbes / oder anderer farben in einem augenblick zu einer zeit soll angesehen werden.

Doctor.

2 GNädiger Herr / es sehen jtzo E.G. den Haußmann auff einem grawen Pferde daher reyten.

Freyherr.

Ja.

Doctor.

3 E.G. lassen sich gefallen vnd sehen durch diesen Brill / was gildts dieselbe werden andere farbe sehen.

Freyherr.

Das Pferdt ist grün.

4 Doctor.

WAnn E.G durch einen Brill sehen / der farben / als der Brill ist / scheinet alles zu seyn / was sie sehen.

Freyherr.

ES ist wahr darauff habe ich nicht gedacht / aber was hat der Brill mit dem Pferdt auff

welchem Alpha gesessen / zuschaffen / die Hexen 1
so Alpha besagt / die werden durch keine vnder-
schiedtlichn farben Brille gesehen haben.

Doctor.

DAs Pferdt darauff Alpha gesessen vnnd gesehen worden / das war der Teuffel / derselb als ein tausentkünstler könte dem einem schwartze / dem andern rohte / dem dritten grawfarbe fürwerffen; 2
Dann kan das artificialisch Glaß / so durch Menschlichen verstandt zugerichtet / vnderscheidtliche Farbe præsentiren, vielmehr kann der Teuffel das thun / Derhalben weiln dem Teuffel solches möglich / vnnd die Zauber auff dem Teuffel zum Tantzfahren / so ist der Farben halber die Besagung nicht für vngüldig zuhalten.

Freyherr.

DEr Herr Doctor sagt daß der farben halber 3
die Besagung nicht für vngüldig zuhalten / aber wann die vier / so Alpha denunciirt haben / einhelliglich gesagt hetten / daß die Alpha vndern Angesicht wehr gantz schwartz gefärbt gewesen / solte dann wegen der Farben die Besagung nicht für vngüldig zuhalten seyn. 4

Doctor.

WAnn daß die vier die Alpha mit jhrer natürlicher Farb ins Angesicht niemahln gesehen hetten / so wehr auff die Besagung wider Alpha nicht zugehen.

Frey-

1 ## Freyherr.

Aber warumb das / weiln doch der Farben halber / wie E. E. zuvorn gesagt / die denunciation nicht vngüldig seyn.

Doctor.

ESt commune dictum, qui bene distinguit, bene docet, der recht
2 vnnd wol ein ding entscheidet / der lehret wol / wir haben fürhin
geredt vom Pferde / so vier Denuncianten, verschiedener Farben zu-
seyn / angesehen hetten / ob Alpha auffm grawen / grönen / blawen /
schwartzen rc. Pferd gesessen / das gibt oder nimbt nicht / sie hette mö-
gen auff keinem Pferdt / sonder auffm Bock sitzen / wann daß die
vier sie die Alpha recht vnd wol in jhr Angesicht gesehen haben / so ists
gleichviel warauff sie gesessen / aber hetten sie die Alpha nicht in jh-
rer rechten natürlichen Farben jhres Angesichts / sonder sie schwartz
geferbt zuseyn / gesehen / so kann nicht beständig vnnd vnfehlbahr ge-
sagt werden / daß es Alpha gewesen / dann es könte ein Morinne oder
3 andere angestrichene Person gewesen seyn.

Freyherr.

Ich muß noch ein anders dem H. Doctor vor-
bringen / gesetzet daß Gretha hette gesagt / sie
hette Alpha bey Cöln am Rhein auffm Tätzgese-
hen / Thönis aber hette bekänt er hette Alpha bey
4 Prage auffm Tantz gesehen / vñ Cordt hette ge-
sagt / er hette Alpha auff der Lünenburger Heyde
auffm Tantz gesehẽ / Fundeman aber hette bekẽt /
er hette Alpha bey Gröningen auffm Tantz gese-
hen / vñ diß were auff eine stunde also gesehẽ wor-
den / daß aber Alpha so auff vier vnderschiedt-
lichen

lichen weit abgelegenen örtern in einer stunde 1
gewesen seyn/das ist vnmöglich/ also were sol-
cher Besagunge nicht zuglauben.

Doctor.

E. W. Gn. werden sich auß vnserm discurs, so wir von des Teuffels
repræsentation geführt erinneren / daß der Teuffel in keines an 2
der Zauberey vnschuldigen Menschen gestalt / in der Teuffelen vnnd
Hexen versamblung erscheinen kann / sondern daß der jenige/ dessen
gestalt durch den Teuffel repræsentirt wirdt/ein Zauber sey / Weiln
nun solches also wahr/vnnd daran nichts zuzweiffelen ist/ so verhengt
Gott der Allmächtiger offtermahlen dem Teuffel daß er in gestalt
des Zauberers auff vnderscheidtliche beykommens erscheine / ja ich
halte es auch davor / daß der Allmächtiger Gott dem Teuffel zu sol-
cher repræsentation zu zeiten nöhtige / auff daß bey andern Hexen
so viel mehr kundt vnnd offenbahr werde / daß der repræsentirter 3
Mensch ein Zauberer sey. Damit zur zeit der inquisition die Weldt-
liche Obrigkeit durch die Besagung der Mittgesellen zu beständiger
erkündigung der Rechtschuldigen gelangen möge/ich muß E. G. von
diesem ein warhafftiges Exempel referiren, Ich habe vor wenig Ta-
gen hier zu Arnßberg einen Haußmann von der Ruhr/ welcher des
grewlichen Lasters bezigtigt/ vnnd von vnderschiedtlichen besagt/ ge-
fäncklich einziehen lassen / Wie derselb alles fein ordentlich vnd vmb-
ständtlich bekandt/vnnd vnder andern von mir gefragt wurden/ob er
auch sey auff mehr örtern/als er bekandt/auffm Tantz gewesen/hat er
beständig nein geantwortet / Do habe ich jhm vorgehalten / er wer 4
von den Hingerichteten/auff andern örtern auch gesehen worden / er
solte doch die warheit sagen/ vnnd sich deßhalben keine beschwernuße
machen/ Gott die Ehr geben vnd alles recht bekennen/ darauff schlug
der Haußmann die Hände zusammen/vnnd sagte/ist das wahr/ daß
die Hingerichtete mich auff einem andern Ort gesehen haben/ so hat
der loser Schelm/den Teuffel meynendt/meine gestalt angenommen/
damit er mich verriehte / vnnd bey andern so viel mehr offenbahr

machete/

11 machete/daß ich ein solcher Mensch wer / der Haußman würde vber solche des Teuffels repræsentation gantz entrustet.

Freyherr.

WEgen sothaner repræsentation auch der vnderscheidtlichen farben halber / davon meldung geschehen/als nemblich daß der Teuffel dem einem diese/dem andern jene farbe ins gesicht bringen/auch daß er seine schlauen auff vnderscheidt-
2 liche örter repræsentiren könne/ in deme bin ich des HERREN Doctorn meynung: aber wann Gretha hette gesagt/sie hette Alpha auffm Bock sitzen gesehen/der Thonnis hette bekendt/er hette gesehen daß Alpha auffm Hun gesessen hette / Cordt hette bekändt/ er hette gesehen daß Alpha
3 hette in der Gutschen gesessen/zwischen Bock/Hun/Gutschen ist groß vnderscheidt/ob woll der Teuffel vnderscheidtliche farbe den augen vorstellen kann/so kann er doch nicht machen/daß ein Hun vor eine Gutsche/vnd eine Gutsche vor einen Bock zugleich angesehen werde.

4 ## Doctor.

DEs Teuffels macht halber wollen wir vns nicht bekümmern/aber weiln der Teuffel in eins Bocks/Huns/Gutschen/Pferdts/Hundts oder in anderer gestaldt erscheinen kann/warumb soll der geschwinder Geist auch nicht machen können / daß er von Grethen vor einen Bock/vnd von Cordten vor eine Gutsche vnnd von Thonnissen vor ein Hun angesehen würde/ daß solches möglich / das will ich

E.G. folgender gestaldt demonstriren, der Teuffel kann in gegen- 1
wart Richter vnd Scheffen vnder der gütlicher vnnd peynlicher frag
den Hexen erscheinen/vnd mit denselben reden / daß Richter vnnd
Scheffen solchs nicht hören noch sehen können / kann der Teuffel
leiblich erscheinen/daß er von dem einen / aber nicht vom andern ge-
sehen wirt/so kann er auch machen / daß er von einem vor einen
Bock / vom andern vor eine Gutsche oder Hun angesehen wurde;
dann weiln der Geist sich dem einen so geschwindt vnd subtil præsen-
tiren kann/daß das præsentirtes Leib vom andern nicht gesehen wirt/
waß solte jhme mangelen? daß er an Stat des eins præsentirten 2
leibs/ so vom andern nicht gesehen wirt / ein ander leib dem jenigen/
welcher daß eines nicht gesehen/ præsentirte? Vnd daß man die wir-
ckung des Teuffels nach des Menschen vermögenheit wolte abrech-
nen/ das wer ein schlechter verstandt/vnd es ist viel besser in solchem
nicht Curioß noch fürwitzig zuseyn/als durch fürwitzigkeit sich zuuer-
tieffen oder zuuerlauffen.

Freyherr. 3

WEiln nicht gut ist/daß man des Teuffels hen-
del/ wie er dieses oder jenes mache / wie er
den Zauberer in einen Werwolff endere / wie er
durch einschlusselloch die Hexē in verschlossen kel-
ler führe/ wie er die Zaubere zum Tantz bringe/
wie er durch gläserne Trummen ein glaut so vber
eine meilewegs von den Hexen solte gehört wer- 4
den/zurichte/vnd sünsten seinen bedrieglichen ge-
heimnussen starck nachsinne/vnd durch Mensch-
lichen fürwitz alles auß zuklauben vndersiehe;
Dann viel Menschen durch vorwitzigkeit in daß
grew-

1 grewliche Laster gefallen seyn / so woll ich auch
solchen hendeln nicht weiter nachfragen.

Doctor.

E. W. Gn. vnd alle die jenige/welchem vnser discurs hiernegst zu-
lesen vorkommen möcht/ woll ich trewlich vnd wolmeinlich ver-
warnet haben / daß sie solchen Teuffelischen hendlen halber sich kei-
2 ner fürwitzigkeit gebrauchen/sondern sich zum fleissigsten fürsehen/
damit sie selbsten wegen solcher erscheinender vnmöglichkeit / vnnd
deren außklaubung halber sich in keine gefahr setzen / es ist mir von
einem Fornehmen HErrn referirt, daß im Churfürstenthumb Tri-
er/ meines behaltens sich solte begeben haben / daß der Teuffel bey ei-
nem beampten/welcher gegen die Zaubere des endts procedirte, vn-
der wegs reitendt kommen/vnd mit demselben von Zauberey sachen
weitleuffig conuersirt habe / wie aber vnder andern der Teuffel
den amptman in seiner verrichtung sehr gelobt / vnd zugleich vber
3 zweiffelhafftige Stücke / so etwann in Zauberey sachen vorfallen
seinen bericht begert / vnnd als darauff der beampter jhm geant-
wortet/hette der Teuffel die antwort vnnd resolution mit sonder-
lichem gefallen acceptirt, der beampter so nicht anders gewissen / als
er mit einem fürnehmen gelerten Mann redete vnd discurrirte , hat
er von dem Teuffel seinen gefehrten begert / mit jme zureiten/einen
abstandt zunehmen vnd malzeit zuhalten/aber der Teuffel hat solchs
höfflich abgeschlagen vnnd sich erzeigt/als wann er seiner geschefften
4 halber sehr eilen müste/gleichwol im abscheide sich verlauten lassen/
er wolte seine gelegenheit machen / das er den beampten im zurück-
ziehen widerumb antreffen kondte / der beampter hat solches mit
sonderlichem gefallen angenommen/ auch darumb/weiln jhme des
Teuffels discurs sehr woll gefallen/freundtlich gebetten / wie nun der
beampter die execution gegen die Hexen volnziehen lassen / vnnd sich
widerumb nach Hauß begeben / ist der Teuffel vnder wegs / bey
jhme angelangt/ vnnd hat vorigen discurs repetirt, auch endtlich
den Beampten durch seine argumenta vnnd motiuen ; Dann
er ist ein subtiler geschwinder PHILOSOPHUS, so weit einge-

Horrendum Exemplum ab omnibus Iudicibus benè notandum.

nommen/daß er zweiffelte/ob er auch zuviel daran gethan/ daß er ge- 1
gen die Hexen procedirte, vnnd ist entlich durch den gefasten zweiffel
dahin verleitet/daß er selbst ein Zauberer wurden vnd hingerichtet.

Freyherr.

Das ist ein erschröcklich Exempel/so woll vnd sorgfältiglich in acht zunemen/der allmächtiger Gott behüte alle die jenige/so der Gerechtigkeit bedienet vnd mit außreuttung des grewliche lasters bemühet seyn/ für des Teuffels list vnd betrug. 2

Doctor.

Wann E. G. noch etwas gegen die besagung zuproponiren hetten/ das wollen sie doch nicht hinderhalten.

Freyherr.

Daß der Herr Doctor den Zaubern die Freyheit jhre denunciirte zuwiderruffen gestellet/ vnnd die revocation/ wann schon dieselbe/ nach dem vrtheil auff dem Gerichtsplatz/gleich wan der Scharffrichter die execution thun will / erfolgt/ gutwillig acceptirt auff vnd annimpt / solches wie mir dünckt / vnnd wie mehr ich darauff 4
gedencke / befinde ich daß es nicht dienlich sey/ dann selbiges kann der Teuffel vmb seyn vnd der Hexen sinagog nicht allein sicher zuerhalten/ sonder auch vort zuplantzen gewaltig zu seinem Teufflischen vortheil gebrauchen. 3

Doctor.

Doctor.

Wie wollen E. G. das bescheinen.

Freyherr.

DEr Teuffel kann allen Hexen / ehe sie zur
hafft geführt werden/befehlen/vnnd es kön-
2 nen auch alle Zauber starcke verbündtnuß in der
Teuffeln vnnd Hexen versamblungen vnder sich
machen / daß alle die jenige/ so etwan vber kurtz
oder lang vnder des Herrn Inquisition gefänglich
hingesetzt würden/ jhre complices / welche von jn-
nen auß grosser Peyn besagt/ für vnnd nach dem
3 Vrtheil widderruffen / dann sie solches ohn ge-
fahr thun könten/weiln der Herr jhnen die frey-
heit der widderruffung gestattet.

Doctor.

JCh hab fürhin Ew. Gn: von Pisano, so ein hochgelerter vnd ein
reicher Zauber war/ referirt, daß derselb in Nahmen der Syna-
gogen der Zauber deß Orts dem Teuffel auffm Tantzplatz propo-
4 nirt hette / daß er doch wolte der vnschuldigen gestalt auffm Tantz-
platz repræsentiren lassen / damit die vnschuldige auch denuncijrt,
vnd also Commissarius/Richter vnd Scheffen durch die vielheit der
Besagten in zweiffel / ob der Besagung zutrawen / geführt/ vnnd
zu ablassung von weiterm procediren bewegt würden / vnnd daß der
Teuffel geantwortet / das könte nicht geschehen/ sonder man müste
sich eins andern Mittels gebrauchen/vnd sey domahln abgeredt vnd
geschlossen/auch allen Hexen befohlen für vnd nach dem Vrtheil alle
Besagte zurevociren.

Darauff ist erfolgt wie ich sechs oder sieben meines behaltens 1
von den reichsten Zaubern des Orts hero auff Arnßberg/ dar auch
der Pisanus verstrickt wahr/ führen liese/vnnd daß dieselbe auff abge-
sagte gutliche vnnd peynliche bekändtnuß eingezogene kundeschafft
vnd erfindung der warheit zum Todt durch Vrtheil vnd Recht ver-
dambt wurden/ so haben sie auff dem Gerichtsplatz gleich wie der
Scharffrichter das Vrtheil an jhnen exequiren wollen / alle jhre
denuncijrte widderruffen/ einer aber vnder jhnnen hat nicht allein
seine complices, sonder auch seine bekändtnuß aller dings reuocirt 2
mit fürgeben er wer vnschuldig/ dieser ist von dem Gerichtsplatz wi-
derumb zu ruck in die Statt auffs Schloß gebracht.

Wie mir angezeigt / daß alle Hingerichtete jhre complices re-
uocirt hetten / vnnd daß N. N. seine Bekändtnuß durchauß wid-
derrufen / vnnd auffs Schloß geführt / bin ich geschwindt mit
Richter vnnd Scheffen hinauff gangen / vnnd hab den N. N. also
angeredt.

Daß der Richter dich N. N. vom Gerichtsplatz widderumb las-
sen zu ruck bringen/das sey mir von Hertzen lieb/dann ich hette zu dem 3
Gerechten wahren Gott das fastes vertrawen / es wurde seine Gött-
liche Majestett durch dich N. N. weiln du alles widderruffen/ vns et-
was offenbahren/ so sonsten wann du wurdest seyn hingerichtet / in
geheimb geblieben wehr / nun wolte ich von dir wissen / warumb du
deine bekändtnuß reuocirt hast / vnnd in deme hab ich zugleich dem
Scharffrichter befohlen die instrumenten herfür zulangen/vnnd sich
zur peynligkeit gefast zumachen/vnnd den gegenwürtigen N. N. zum
eusserſten anzugreiffen.

Auff sothane starcke anredung/hat er geruffen vnnd gebeten jh-
nen nicht peynigen zulassen/er wolte alles offenbahren/ Dieser N. N. 4
hatt bekandt / daß auffm Tantzplatz abgeredt/ geschlossen/ vnnd allen
Hexen befohlen wehr/alle besagte complices für vnd nach dem vrtheil
zuwidderruffen.

Wie ich jhnen N. N. fragte/ wer oder welche den anschlag ge-
ben? hat er mir geantworttet / Pisanus hette in Nahmen der gantzer
Hexischer versamblungen mit dem obersten Teuffel geredt / vnnd
do wehr geschlossen vnnd befohlen / alle die jenige welche etwan
gefäng-

1 gefänglich hingesetzt vnnd durch Tortur zu benennug jhrer Mitgesellen genötigt warden/die solten für vnd nach dem vrtheil jhre Mitgesellen widderruffen / Dann könte der Herr Doctor/mich meinent/ auff jhre Bekändtnuß nicht gehen.

Als ich darauff jhme N. N. vorgehalten er hette nicht allein seine complices, sonder auch seine gantze Bekändtnuß reuocirt, warumb er solches gethan/ das wolte ich auch wissen. Do hat er mir zur antwort geben/der Teuffel hette jhnen darzu angereizet.

Darauff seyn wir zu Pisaner gangen/ vnd ich hab jhnnen folgen-
2 den einhalts angeredt.

Heut diesen Tag aber hette Gott der Herr mir vnnd den anwesenden Gerichtspersonen/noch ein sonderlichs secretum offenbart/in dem N. N. am Gerichtsplatz seine Bekändtnuß reuocirt, vnnd zur Hafft widerumb geführt / vnnd dero reuocation halber außführlichen Bericht gethan/ Nun wolten wir auch von jhme wissen/ was für rahtschläge gehalten/vnnd auch geschlossen seyn / vmb die inquisition zustellen.

Darauff hat er geantwortet/es wehr abgeredt geschlossen vnnd
3 befohlen/die denuncijrte complices für vnd nach dem vrtheil zuwidderruffen/vnd er hette in Nahmen der sämbtlicher Gesellschafft deßwegen mit dem obersten Teuffel geredt/ vnd ist der Pisanus mit N. N. in loco, non enim in vno loco semper fuerunt, in seiner Rede vbereinkommen.

Daß der Teuffel die Freyheit zuwidderruffen/welche ich den vnschuldigen/so etwan auß peyn/ haß/ oder sonsten auß eingebung des Teuffels möchten denuncijrt werden/ zum guten/ den Hexen gestatte/sich zum vortheil vmb die Rechtschuldige auch reuociren zulassen/
4 gebrauchen könte / das hab ich fürhin sehr wol erwogen / aber deßwegen ist die Freyheit der reuocation den Hexen nicht abzuschneiten / Dann willen die Hexen in des Teuffels verbündtnuß in jhrem Hertzen hinsterben / vnnd die Rechtschuldige widderruffen / So ist tausentmahl besser / daß sie die Rechtschuldige widderruffen / vnnd für tausent Teuffel in abgrundt der Höllen hinfahren/ als daß sie die Vnschuldige nicht widderruffen / vnnd gleichwol verdampt wurden.

Frey-

Freyherr. 1

DEr Herr Doctor redet vnnd antwort recht/
daß den vnschuldigen zum besten die freyheit
zu revociren den Hexen nicht abzuschneitten / be-
stehet zwar auff löbliche fürsichtigkeit / aber
weiln die Hexen/so wol die schuldige als vnschul-
dige revociren können/ vnnd der Teuffel zu erhal- 2
tung der schuldigen/ die Hexen sonderlich antrei-
ben wirdt/daß sie die rechtschuldige widerruffen/
so wurde die Inquisition baldt geendigt vnd wenige
Zauber hingerichtet werden.

Doctor. 3

GNädiger Herr ob die Inquisition baldt zu endt lauffe / vnnd we-
nig Hexen hingerichtet werden/ darmit hab ich mich nicht zube-
kümmern / sonder ich muß dahin sehen / daß die rechtschuldige
außgereuttet / die vnschuldige aber ausser gefahr erhalten werden/
für eins.

Zum andern / weiln ich fürhin wol abgesehen/daß der Teuffel
die freyheit zu widderruffen/so ich auß gutem trewlichen eyffer den vn-
schuldigen zum besten/den Hexen zulasse/ zu seinem Teufflischen in-
tent gestalt sein Reich zuextendiren gebrauchen wurde/ vnnd daß ich 4
nicht allein gegen die Menschen/nemblich die Hexen/sonder auch ge-
gen den Teuffel zuthun habe/ vnnd daß ich auch nicht allein das jenig
was die Hexen/sonder auch was der Teuffel zu erhaltung vnnd auß-
breytung der Hexen Synagogen ins werck richten könne / in acht-
nemmen muß/ so hab ich auch hingegen vmb dem Teuffel / das vor-
theil/ so er auß der freylassung des widderruffens haben könte / zube-
nemmen ein schönes Mittel erdacht.

Frey-

Freyherr.

Das zuhören soll mir ein frewde seyn.

Doctor.

JCh wilß Ew. Gn. durch Exemplarische fürstellung offenbaren/
gesetz Politicus/ ein verschlagener kluger Zauberer / hette auß
starcker peyn sieben Personen denuncijrt/ vñ daß er auff mein Wort
2 vnd zusage/nemblich weiln ich jhme gelobt vnd versprochen / zum fall
er einigen Menschen vnrecht besagt hette / daß er denselben für oder
nach dem vrtheil zu widderruffen freyheit haben soll / alle sieben nach
dem vrtheil widderrieffe/vnd daß auch die sieben von dreyen / vieren/
fünff oder mehr hingerichteten weren besagt / vnnd daß der Politicus
mit der hingerichteten bekendtnuß / so viel als die sieben denuncijrte
belangt/in allen vmbstenden/in seiner außsage vbereinkeme / so ma-
chete ich bey mir diese rationation: der Politicus so die sieben de-
nuncijrt, aber nach dem vrtheil widderruffen/kommet in seiner auß-
3 sage mit den Hingerichteten allerdings in allen vmbstenden vberein/
es muß seine außsage endtweder war/oder falsch seyn.

Jst seine außsage war/so muß er solches alles/wie er bekant/endwe-
der selbst gesehen vnd angehört haben / oder aber er muß dessen also
von anderen berichtet seyn/sonsten wers vnmöglich/daß er könte mit
der hingerichteten bekändtnuß in seiner außsage vbereinstimmen.

Solte aber seine außsage falsch seyn/so muß er mit den hinge-
richteten/ehe dieselbe zu hafft gebracht/sich vergliechen haben / der-
gestaldt vnnd also einhelliglich die sieben zu denuncijren , dann es
4 wehr sonsten vnmöchlich / daß er vnnd die Hingerichtete in erloge-
ner falscher Besagung in allen vmbstenden solten können vber-
einstimmen.

Weilen dann zum allerfleissigsten vnd trewlichsten in obacht zu-
nem̃en/zu inquiriren vnd außzukündigen/ob auch durch des Teuffels
antreibung vnd sonsten auß der Hexen boßhafftigkeit einige coniura-
tion vmb die vnschüldige zubesagen gemacht sey/so würde ich den Po-
liticum widder zurück in seyn voriges quartier auffs Schloß führen
lassen/vnd denselben folgender gestaldt anreden.

Du Politicus weist dich woll zuberichten / was mässen ich dich also trewlich vnd fleissig zu verscheiden mahlen ermanet / die recht-schüldigen zubesagen vnnd keine vnschüldige Besagte zuhinderhalten / vnnd daß ich dir zum besten die gentzliche freyheit geben / da der einigen Menschen auß anreitzung des Teiffels / oder sonsten auß Peyn oder Haß vnd Neyd / oder aber auß andere bewegunge fälschlich besagt / denselben zuwidderruffen / vnnd daß ich dir gelobt vnnd versprochen / daß du der widerruffung halber nicht solst gepeyniget werden. 1

So hast du die sieben welche du denuncijrt, nach publicirten Vrtheil widderruffen / nun wil ich der widderruffung halber dich auch nicht peynigen lassen / dann ich wils dafür halten / die sieben seyn vnschüldig / vnnd das du dieselbe auß redelichen hertzen widerruffen hast / aber weiln etliche hingerichtete auch die sieben besagt / vnnd dir in deiner denunciation mit den hingerichteten in allen vmbstenden vbereinkommest vnd an sich vnmöchtlich ist / daß du vnd die hingerichtete in der bekändtnüssen / so viel die Sauver belangt vnd in allem vbereinstimmen könten / wann ihr euch dessen fürhin nicht besprochen / vnd vnder euch dergestaldt vnnd also einhelliglich die sieben zubesagen nicht vergliechen hetten. 2

Nun will ich / von dir Politico wissen vnnd du solst mir sägen welche die jenige hingerichtete / vnd welche nach im Leben seyn / mit dem du dich besprochen vnnd vergliechen hast / die sieben alsofälschlich vnd vmbstendlich zudenuncijren, vnnd wann du mir in dem geringsten wirst liegen / so will ich dich nach viel schärffer / als für diesem geschehen / peynigen lassen. 3

Was vermeinen nun E. G. solte ich woll durch sölchen praxin den betrug des Teuffels / oder die fürsetzliche boßheit der Hexen / vmb die Rechtschüldige zuwidderruffen / vnd die vnschüldige zubesagen / außfischen können. 4

Freyherr.

Die behändigkeit gefielt mir woll / vnnd sonderlich in so viel mehr / weiln ich darauß er-

lerne /

1 lerne/daß der Herr Doctor seyn Wort vnd versprechung helt/ in deme er nicht der widderruffung halber/ sonder der conspiration halber/ vnnd daß er wisse will welche die conspiranten seyn/ den Politicum peynlich fragete.

2 Ich muß bekennen durch solchen streich kompt der Herr/ zu sicherer erfahrung.

Ob einige conspiration fürgelauffen/ Oder aber NB.
auß was vrsachen der Politicus mit der hingerich- NB.
teten bekändtnuß dermassen in allen vmbstenden vbereinkommet/ die cautel muß ich meinem Richter Iusto Bonifacio sonderlich recommendiren.

3

Doctor.

HEtten E. G. wegen der zugelassener Freyheit zuwidderruffen mir nicht weiters proponirt/ so het ich auch das obgedachtes mittel nicht referirt.

Freyherr.

4 EIns fielt mir itzo gleich in/ der Herr Doctor hat ein Exempel von dreyen oder vieren hingerichtetē denuncijrten/ mit welchen Politicus in der besagung aller dings vbereinkommen/ herfür gebracht/ aber wann der Politicus seine rechschüldige

mitgesellen denunciirt/vnd dieselbe auff des Teuf- 1
fels instigation widderruffen hette/ so könte der
Herr den Politicum der widderruffung halber
nicht peynigen lassen/ weiln jhme fürhin gelobt
vnd versprochen/ daß er nicht solte der Tortur
vnderworffen werden/ wann er einen vnschuldi-
gen Besagten widderrieffe. Also könte der Herr
des Teuffels betrug vnnd Intent in solchem fall 2
nicht erkündigen noch verhinderen.

Doctor.

E. G. erinneren sich/ daß ich fürhin deroselben gesagt habe/ ob wol
etliche Doctorn schreiben/ daß auff eine Besagung gegen den
Besagten mit peynlicher Frage könte procedirt werden/ daß ich doch 3
solches E. G. nicht rathen wolte/ für eins.

Zum andern werden E. G. sich auch erinneren/ daß ich keinen
des Lasters berüchtigten oder verdächtigen lasse gefänglich einziehen/
ich hab dann zuvorn solche starcke indicien, daß ich sicher/ rechtswe-
gen denselben mit peynlicher Frage belage/ die vrsache/ warumb
ichs also halte/ hab ich auch E. G. vermeldt.

Wann sichs begebe/ daß gleich wie E. G. von politico sagen/
die Denunciirten von anderen nicht weren benent/ sonder nur von
Politico nominirt würden/ vnnd daß derselb die Denunciirte, wiewol 4
sie des Lasters schuldig/ auff des Teuffels angebung reuocirt, so wur-
de ich doch gegen die Denunciirten nicht mit der Captur/ vielwe-
niger mit der Tortur verfahren. Also hette der Teuffel durch solche
eingerichtete reuocation doch nichts erhalten/ aber ich hab zu dem
Gerechten wahren GOTT das billigs vertrawen/ wann Politi-
cus die Rechtschuldigen denuncijrt, vnnd widderruffen hette/ daß
andere nachfolgende eingezogene Hexen durch verordnung der Göt-
tlichen Gerechtigkeit vnnd Gütigkeit/ vmb die Rechtschuldigen
zustraffen/

1 zustraffen/vnnd die vnschuldigen zuerhalten/dieselbe auch namhafft machen würden/ sölten aber die Denunciirten vnschuldig seyn daß alßdann der falscher Denunciation keine wahre Besagung zuwachsen würde. Wie E. G. ich ein gedenckwürdigs Exempel referiren wil.

Es seyn auß den Freyheiten Meschede/ Freyenohl Sundern/ Hachen/ Langscheidt vnd Hüsten/ viel Hexen hingerichtet/ vnder anderen ist einer von den fürnembsten auß einer der obgedachten Freyheiten/ im anfang d' Inquisition, von auch einer fürnemen Personen
2 des Orts gütlich vnd peynlich denuncijrt: wie ich allemahl mit Richter vnd Scheffen das Prothocol, ehe vnnd zuvorn widder andere die Captur erkandt/ fleissig ersehen/ wie vielmahlen die Personen vber welche indicien eingeben/ möchten besagt seyn hab ich allezeit gefunden/ daß der Besagter von keinen Hingerichteten weiter denunciirt, vnangesehen/ daß viel Hexen auß der Freyheit hingerichtet/ vnangesehen/ daß alle Hexen vrsach vnd anlaß/ weiln des Manns nechst Blutsfreundt die inquisition zum stärckesten solicitirten, denselben zubesagen auß Zorn/ Haß/ vnd sonsten auß Teufflischer eingebung/ hetten neñen können. Wie ich also auß dero langdaurender in-
3 quisition vnd vieler Hexen hinrichtung anders nicht vermuhten können; Dann daß der Mann würde im anfang fälschlich besagt seyn/ so hab ich solches itzigem Herrn Landtrosten Fürstenberg referirt, vñ darbey den fürschlag gethan/ weiln der Mañ zu anfang der Inquisition einmahl denuncijrt; vnd in so geraumer zeit/ vnnd bey hinrichtung so vieler Personen nicht mehrmahln besagt worden/ ob jhre Gestreng sich wolten belieben lassen/ daß des Manns Nahme in dem Prothocol möchte durchstriechen vnnd außgethan werden/ dann solte das Prothocol vber etliche Jahren hinnechst in andere Händen
4 kommen/ so würde der Mann den flecken der Besagung behalten.

Richter vnnd Scheffen wehren auch der meynung/ es wurde der Mann sicher fälschlich auß Haß zu anfang der Inquisition besagt seyn/ Darauff haben Jhre Gestr. sich erklärt/ sie könten geschehen lassen/ daß des Manns Nahme im Prothocol durchgestrichen würde/ wie dann auch geschehen.

Freyherr. 1

DEr Herr hat mir recht vnd wol geantwortet vnnd beschinnen/ daß der Teuffel/ wann er schon die Hexen dahin disponirt daß sie die erste Besagung der Rechtschuldigen widderruffen/ gleichwol seinen Intent vmb die Rechtschul- 2
dige zuerhalten vnnd sein Reich zuvermehren/ auß der Freyheit des widderruffens nicht erreichen kann/ es gefelt mir auch sonderlich wol/ daß der Herr Landtrost des Manns Nahme durchzustreichen sich hat belieben lassen/ dañ solches eine sonderliche anzeig ist / daß der Herr Landtrost dahin sicht / damit die vnschuldigen/ 3
so etwan auß Peyn oder Haß fälschlich denũciirt, nicht mögen diffamirt, vnnd denselben zu vnehren die macul falscher Besagung den nachfolgenden Gerichtspersonen/ nicht zuhanden komme.

Doctor. 4

JCh hab nun drey verscheidene Herrn Landtrosten gekant/ auß dero Liebe vnnd Trew / so sie gegen die Landtsassen vnnd Vnderthanen / des anvertraweten Fürstenthumbs Westphalen/ vnnd gegen die Gerechtigkeit getragen / kann ich anders nicht vrtheilen / als daß vnser HERR GOTT die Stände vnnd Vnderthanen

1 derthanen obgemelten Fürstenthumbs sonderlich liebet / vnnd wei-
ter wil ich von dem jetzigen Herrn Landtrosten / so vnder den dreyen
begriffen / vnnd seines säligen Vatters vestigia recht folget / nicht sa-
gen / sonder von E. G. was sie mir weiters proponiren werden / mit
frewden erwarten.

Freyherr.

OB ich zwar ausser allem zweiffel setze / daß
der Teuffel die Hexen Leibhafftig zum Tantz
2 führe / so muß ich doch ex Iure Canonico dargegen
ein argument mouiren, damit ich des Herrn be-
richt darvber auch haben möge.

Im Capitel Episcopi c. 26. qu. 5. wirdt auß-
trückentlich vermeldt / wer ist so Närrisch vnnd
grob / daß er das alles was im Geist geschicht
glaube / daß es leiblich geschehe / das Nächtlich
3 reyten auff den Thieren geschicht im Geist / Ergo
geschichts nicht Leiblich / derhalben dann auch
durch das Capit. allen verwissigt wirdt / daß
der jenig so solchs vnnd dergleichen glaubt / den
säligmachenden Glauben verliere / vnnd der in
dem den rechten glauben nicht hat / der ist nicht
4 des Herrn / sondern des Teuffels / in welchen er
glaubt. Also scheints daß die Nächtliche vber-
führung der Hexen zum Tantz ein lauter trau-
merey / vnd daß in den Geistlichen Rechten ver-
botten sey / die Leibliche vberführung zuglauben.

Doctor.

Doctor.

DIeser Canon gibt einen schein/als daß die nächtliche führung zum Tanz lauter phantasmata vnnd Teuffelische betriegliche einbildung weren/aber wann der Canon mit verstandt erwogen wirt/ so ist darauß nicht zubescheinen/daß der Teuffel die Hexen leiblich zum Tanze nicht führe/vnd ist der Canon Episcopi der real transportation nicht zuwidder.

Daß der Teuffel seine Schlauen die Zaubere vielmalen illudirt, vnd denselben einbildet/als wann sie auffm Tanze weren/vnnd seyn gleichwol auff jhren Bethen solche imaginationes geschehen im Geist/vnd ist eine lauter Teufflische verspottung/ dadurch er seine Schlauen die Hexen betreugt/wañ daß die Hexen/so im schlaffe im Geist dermassen illudirt werden glaubten/vnd sagten/ daß sie nicht im Geist/ sondern leiblich auffm Tanzplatz mit jhren Mittänzeren gewesen weren/so liegen dieselbe/dann das jenige/ was im Geist geschicht/daß geschicht nicht Leiblich/also könte von den dergestaldt betrogenen zauberen recht gesagt werden/weilen der Geist solchs leidet/ so vermeinen die vnglaubigen/daß es nicht im Geist / sondern im Leib oder Leiblich geschehe. Dahero der Canon solchen vnglaubigen fragentlich vorwirfft/wer wirt nicht im Schlaff vnnd nächtlicher erscheinung ausser sich geführet vnd sihet viel/so er wachendt nicht gesehen? wer ist so närrisch vnd grob/der dieß alles/ hæc omnia, welches im Geist geschicht/quæ in spiritu fiunt, auch im Leib etiam in Corpore, geschehen zuseyn vermeint? accidere arbitretur? auff daß denselben weibern/welche im angezogenen Capitulo im Geist vom Teuffel betrogen vñ gedachter massen sich starck einbildeten/als wan nicht im Geist/sonder Leiblich alles geschehen were/auch männiglichen kundt würde/daß das jenig/was im Geist geschicht/nicht im leib oder leiblich geschehe/derhalben wirt im angezogenen Capitulo des Propheten Ezechielis gedacht/welcher nicht im leib oder leiblich/ sondern im Geist die erscheinung des Herrn gesehen/vnd durch sothanes Exempel des heyligen Propheten/wirt den vngläubigen demonstrit, daß das jenige/was im Geist geschicht/nicht im leib oder Leiblich geschehe/ vnnd dabey sagt zugleich der Canon, daß offentlich zupredigen

vnnd

1 vnd zuschreyen sey/ welcher solchs vnd deßgleichen was im Geist geschicht/ gelaubte im Leibe oder Leiblich geschehen zusenn / daß derselbe verlihre den glauben/ vñ welcher den rechten glauben im Herrn nicht hat/ der ist nicht deß Herrn/ sonder des Teuffels in welchem er glaubt.

Also seyn in gemeltem Capitulo Episcop. zween grobe jrthumben begrieffen/ dann daß die Weiber glaubten das Diana eine Gottinne sey/ daß ist ein grewlicher aberglaube/ das sie auch glaubten/ was im Geist geschicht/ das solchs nicht im Geist / sondern leiblich geschehe/ das ist auch eine ketzerey.

2 Den beyden Jrthumben zuwidersprechen/ wirt in vielgemeltem Capitulo Episcop. den Priestern befohlen abzukündigen/ das solches alles lautere Illusiones vnd imaginationes des Teuffels seyn / wie alle Ketzerey seyn/ aber daß in dem Capitulo soll befindtlich seyn / daß der Teuffel die Hexen mit jhrem Leib nimmer zum Tantz führe / das wirt kein verständiger mit bestandt darthun können / das Capitul redder von den dingen so im Geist geschehen / vnser discus ist von sachen so leiblich geschehen/ oder den Weibern Leiblich widderfahren / welche sehr verscheidene stücke sein.

3

Freyherr.

Wie kann aber auß dem Canone demonstrirt werden/ daß derselb außgelegter massen/ soll zuverstehen seyn.

Doctor.

4 E. W. G. wissen/ daß ein Mensche zu den sachen/ welche er mit augen sicht vnd Leiblich befindet viel leichtlicher affectionirt vnnd gezogen wirt/ alß was im Geist oder einbildunge beruhet / weilen die Weiber glaubten vñ außbreiteten/ daß sie mit einer Gottinnen Diana genent Leiblich vmbgingen / vnd mit derselben auff Thieren ritten/ so haben sie solchs auch andern Weibern so starck persuadirt, das dieselbe solches alles glaubten/ dahero dann die vnzalbare hauffen Weiber innumera multitudo zu solchem aberglauben vnnd falscher meinung verführet seyn / ratio dann sie glaubten daß sie leiblich mit der Diana der Gottinnẽ in frewden lebten/ damit aber die antreibende vrsache

 sache

sache zu solcher affection vnnd erfolgten aberglauben auß dero Wei- 1
bern gedancken hinweck gereumet würden/als ist den Pristern befoh-
len/daß sie Prædigen sollen/daß solchs alles ein lauter betrug vnnd
nur des Teuffels illusion im Geist vnd Schlaff der Menschen sey.

Freyherr.

WAnn des Herrn Doctorn antwort nach/die
nachtliche vberführung nicht allein im Geist/
sondern auch am leibe geschehe/so würde der Ca- 2
non beyder/so wol Geistlicher als leiblicher vber-
bringung/gedacht haben.

Doctor:

JM Capitul Episcop. wirt allein dero betrieglicher vberführung/
so im Geist geschicht gedacht: aber darauß kann nicht inferirt 3
werden/ daß die transportation der Leiber nicht geschehen könne;
vnnd daß nicht alles auff einem Ort gedacht oder vermeldt wirdt/
das ist nicht newes. Damit aber Ewer Gnaden mein antwort noch
besser verstehn mögen / so will ich derselben ex iure Canonico bewei-
sen/daß auch das jenige/ was warhafftig in der thadt sich zutraget/
vor lauter imagination phantasey vnd betrug gehalten wirt / vnnd
von allen Christglaubigen dauor zuachten vnd zuhalten sey.

Freyherr. 4

DEr Herr Doctor gehet weit/ der Herr Do-
ctor gedencke/daß das jenig/ was wir reden/
auch gelerten vorkomen mögte/ es ist an sich vn-
möglich/daß das/was warhafftig geschicht/illu-
siones vnd imaginationes seyn sollen.

1 Doctor.

WAß E. G. sagen / das werden andere im ersten ablesen meiner
antwort auch reden / aber dieselbe werden baldt mit mir einer
meinung seyn/vñ weiln die warheit durch Exempel am begreifflichstẽ
fürgestalt wirt/ so will ich zum Exempel setzen. Es ist ein Zauberer od
Schwartzkünsteler/welcher durch Kunst viele kranncke Menschen zu
voriger gesundtheit gebracht hat / derselbe sagt fürhin einem Kran-
cken: an dessen gesundheit vnd leben die Doctores Medicinæ vnd alle
Menschen desperiren/daß er innen wolte vnfehlbar gesundt machen/
2 vnd ist in seiner wissenschafft so sicher / daß er auch die zeit eigentlich
specificirt, als nemblich er wolte dem krancken helffen/daß er solte in-
nerhalb der erster 6. Wochen gehen vnd stehen / in den andern nach-
folgenden sechs wochen reitten kõnen/vñ in den dritten sechs Wochen
durch auß gesundt seyn/dieß alles was der Zauberer dem Krancken
fürhin gesagt/ wirt warhafftig voluzogen. Daß ich jtzo Exẽpels weiß
referire, dasselbe ist einem vornehmen Mann / welcher mir sehr woll
bekandt gewesen/begegnet/

3 Freyhern.

IST das also würcklich erfolgt / so kann nicht
gesagt werden/ daß es phãtasey/ illusiones, ima-
ginationes seyn.

Doctor.

E. W. G. verziehen mir / ob woll dasselbe in der that sich also bege-
ben/so ists doch anders nicht als phantasey / illusion, vnd ima-
4 gination zunen̄en/ weil alles was durch den Teuffel geschicht/für illu-
sion imagination vnd phantasey zuhalten ist / damit die Christglau-
bigen von Gott durch des Teuffels list nicht abgezogen / vnnd an den
Teuffel zuglauben inducirt werden: der Teuffel suchet durch solchen
jhme obligirten artzen anders nicht/als dem krancken zu persuadiren/
daß er durch jhnnen den Teuffel sey zur gesundtheit kommen / vnnd
vermeinet also durch solche mittel jhnnen von den wahren GOTT
Schepffer Himmel vnnd Erden ab/vnd zu sich zuziehen / wie in dem
Capit. Nec mirum, circa finem. 26. q. 5 angezogen wirdt.

Wann der Krancker glaubte/ daß er von dem Teuffel seine vorige 1
gesundtheit erlangt hette/ das were ein groß Aberglaube vnnd Phan-
tasey/dann der wahrer Allmächtiger Gott/aber nicht der Teuffel/hat
jhme die gesundtheit geben/ daß aber der Teuffel als ein kluger Geist/
auß des Krancken Person/ vnnd der Kranckheit constitution gese-
hen/daß demselben durch natürliche Mittel könte geholffen werden/
vnnd solche Mittel seinem Zauberer dem Artzen an die Handt geben
hat/darauß ist jhme die tugent vnd wirckung die gesundtheit zugeben/
so von Gott allein pendirt nicht zuzueigenen/ sonders es ist das jeni-
ge/ was an seyden des Teuffels dergestalt vermittels des Zauberers 2
geschehen für lauter illusion zuhalten/ dann er dardurch den Kran-
cken illudirt, vnnd die Göttliche Gabe/ die Krancken gesundt zuma-
chen/sich zuappliciren intendirt, es were auch ein lauter Imagination
vnd falsche Meynung/ wann der Krancker auß dem/daß das jenig/
was der Zauberer fürhin gesagt/ vnd sich also zugetragen hat/ schlies-
sen vnnd glauben würde/ daß der Teuffel kein Geist der Lügen/sonder
ein Geist der warheit wer.

Freyherr.

NUn verstehe ich des Herrn Doctors mey- 3
nung recht/vñ ich muß selbst nachgeben/daß
alles was durch die Zauberer geschicht/ derge-
stalt vor Phantasey illusion vnnd imagination zu-
halten ist/ weil alles durch den Teuffel eintzig
allein vnnd haubtsächlig vmb den Menschen zu-
betriegen/ von Gott abzuziehen/ vnd jhme dem
Teuffel anhängig zumachen/gemeint wirdt/vnd 4
ich erinnere mich hierbey/ daß alle Theologi leh-
ren/wann schon der Teuffel etwas guts befor-
derte/so suchet er doch vnterm schein des guten/
etwas Böses zuthun/ Derohalben alle seine
Händel

1 Händel für phantasey/ schelmerey vnnd betrug zuhalten seyn.

Ich hab für diesem dem Herrn Doctor referirt das ich zu Paterborn bey N. N. N. N. vnnd N. N. gewesen/ welche alß vnder andern der inquisition sachen meldung geschehen/ gewaltig auff-
2 geschnitten/ vnd gestrüntzet/ Insignes graues & magnæ prudentiæ & singularis pietatis viros scribere de processibus contra sagas librum ad Magistratus Germaniæ hoc tempore necessarium, & quod similiter mihi valde iactabundè relatum fuerit, Patrem Tannerum Theologum publicè profiteri denunciationes complicum quantumuis multiplicatas ad torquendum hominem alias bonæ famæ non sufficere.

3 Ich weiß mich auch sehr woll zuerinnern/ das der HErr Doctor mir darauff geantwortet/ er konts nicht glauben das P. Tannerus solches lehrte oder schriebe.

Doctor.

4 GNädiger Herr/ das zu Paterborn vber die inquisition, so in Teutschlandt in außreuttung der Hexen gehalten wirdt/ seltzame vnd weiht außsehende discursen auch bey den Studenten in dē schulen offendtlich vber die inquisitioren geführt werden/ vnd das der verlauffener Pfaff / so der Zauberey halber zwar nicht vnder meiner/ sonder eines andern Commissarij inquisition gefänglich gesessen/ welcher auß der gefängnuß außgerissen/ sich zu Paterborn auffgehalten/ vnd vber die inquisition / auch vber hohe vnnd nidere Obrigkeit / welche gegen die Hexen procediren lassen/ grewliche schme-

haffte Rede außgegossen/ darvon/ wie im gleichen von dem Büchlein/ 1
das vnderhanden seyn soll / hab ich viel gehört / wir willen vns
aber darmit in vnserm discurs nicht auffhalten.

Was den Herrn P. Tannerum belangt / daß derselb solches schreiben oder lehren solte/ das glaub ich nicht.

Freyherr.

Warumb glaubt der Herr Doctor das nicht.

Doctor. 2

Ich hab von Kindtauff allezeit bey den Herrn PP. Soc. IESV
vnd bey keinen andern/ ausserhalb studio Iuridico, studirt/ vnnd
hab mit den Herrn Patribus viel conuersirt, also daß ich weiß/ daß sie
treffliche gelerte Leute seyn / wie sie dann auch nothwendig seyn müs-
sen/ dann sie allein mit studieren vnnd nicht mit Nächtlichen vnnd
Täglichen Chor gesang/ gleich andern Thumbstiffter/ Collegien vnnd
Clöstern/ noch auch mit regierung vnnd andern Politischen sachen
grauirt werden/ vnd also die beste gelegenheit haben gelehrtigkeit zuer-
langen / vnd zum schärffesten allem nachzusinnen / so kann ich in so 3
viel weniger mich einbilden/ daß P. Tannerus solches schreiben solte.

Freyherr.

Wann ich den H. Doct. auß des Tanneri schreiben solches augenscheinlich demonstrirte, was wolte er dann sagen? 4

Doctor.

Schreibet Tannerus das/ so wil ich Ew. Gn. versicheren/ daß ich hingegen deroselben bescheinen will/ daß der Pater in dem punct jrret.

Freyherr.

Eins muß ich noch fragen/ wolte der Herr

Doctor

1 Doctor auch wol sothane des Pat. Tanneri doctrin öffentlich refutiren.

Doctor.

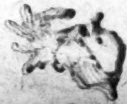
GNädiger Herr / den gantzen discurs so zwischen E. G. vnnd mir gehalten / will ich zu Ehren der Heiligen Dreyfaltigkeit / der Heiligen Jungfraw Mariæ Mutter Gottes / vnd allen Heiligen Gottes /
2 auch zu dienst der Christglaubigen Obrigkeit / auff meine vnkösten in offentlichen Truck außgehen lassen / damit ich allen Theologen vnnd Juristen / welchen meine E. G. gegebene instruction zuhanden komen möchte / vrsach vnd anlaß gebe / zum fall daß einer oder ander vnder jhnnen vermeinete / daß ich in einem oder andern punct soll geirret haben / wider meine indoctrin zuschreiben / auff daß also durch sothane opposition oder refutation, vnnd durch meine (wan ichs erlebte) erfolgende remonstration, declaration vnnd iustification, oder aber correction, quatenus errassem, (nam me hominem esse, & me errare posse, scio,) die fürsichtigkeit / vnd behütsambkeit / ohn gefahr der vn-
3 schuldigen in Hexen sachen sicherlich zuprocediren, so viel mehr kund vnd offenbahr gemacht wurde.

Solte der Herr P. Tannerus, wie E. G. von andern referirt, lehren vnd schreiben / denunciationes quantumuis multiplicatas contra hominem alias bonæ famæ non facere indicium ad torturam, so sol mich mein lebtag kein arbeit mehr erfrewen / als des Herrn Tanneri assertion abzulehnen / dann ich wurde dardurch vrsach geben daß der H. Pater, wann er noch lebte / oder ein ander ex Patribus, zum
4 fall ich irrete / meine opinion widerumb ablehnen müste / vnd dardurch käme je mehr vnnd mehr de rechte warheit fürsichtiglich vnd behutsamblich ohn gefahr der vnschuldigen wider die Hexen zuprocediren an den Tag.

Freyherr.

Dominus Doctor illa verba legat, quæ

Pater



pater Tannerus in hac secunda assertione habet. 1

Doctor.

LEGAM. Altera sententia principalis est, propter solam denunciationem sagarum seu maleficarum, quantumuis illa multiplicetur, nec torqueri, nec condemnari posse eas personas, quæ alioquin ante eiusdem denunciationes & indicia ex ijs orta, probæ & integræ famæ erant, quam sententiam vti veriorem & tutiorem sequentibus assertionibus declaro & confirmo. 2

Freyherr.

Quid iam D. Doctor dicit?

Doctor.

Miror, verba sunt clara.

Freyherr. 3

Nunc quoque legat, hæc verba circa finem tertiæ assertionis.

Doctor.

LEGAM. Quæ omnia si prudens Iudex sine affectu sinistro intellexerit, non dubito illum in hanc sententiam facile inductum iri, vt solas denunciationes strygum quantumuis multiplicatas sine omnibus alijs Indicijs & adminiculis ad capiendas & torquendas personas alioqui bonæ & integræ famæ non arbitretur sufficere quando hæc sententia & authoritate & ratione optimè fulcitur. 4

Generose Domine. Ego ab initio incipiam & totam tertiam assertionem integraliter legam, & quemlibet assertionis punctum. A. B. C. D. & cæteris litteris notabo, & ad signata, quid mihi videatur & in quibus Tannerum errasse putem, candidè & sincerè aperiam & ostendam.

Dub.

1 # DVBIVM II.

Aſſertio III. in Theologia Tanneri ad 2. 2. S. Thom quæſt. 67.

QVinimo longè probabilius videtur, nec ob plurium ſagarum ſiue ſtrygum velut complicum denunciationes, ſine alijs indicijs ſiue adminiculis, contra perſonam alioqui probæ ac integræ famæ procedendum eſſe ad torturam. Hæc aſſertio videtur quidem contra multos Doctores ſuperius n. 20. & 21. relatos & contra praxin Iudicũ quibuſdã locis receptã, ſed quæ nihilominus tũ auctoritate, A
2 tũ ratione & argumentis optimè fundata eſt. *Ita enim præter Gomeziũ cap. 12. n. 20. citatum à Leßio lib. 2. de Iuſtit. cap. 30. dub. 5. n. 40. docent vniuerſim, de criminibus etiam exceptis Marſilius conſil. 79. n. 15. & conſil.* 109. *n.* 10. *Ancharanus.* 246. *Alexander l. ſi quis ex argentarijs §. cogentur n.* 1. *ff. de edendo. Cornel. conſil.* 333. *lib.* 1. *Felinus in cap. teſtimonium lib.* 5. *de teſtib. Crauettus conſil.* 99. *n.* 10. *Bartholus in. l.* 1. *ff. de q. §. Idem Cornelio. Rolandus conſil* 16 *n* 18. *&* 13. *lib.* 1. *Burſatus conſil.* 201. *num.* 61. *Bertazzolus conſil.* 28. *n.* 3. *conſ.* 116. *n.* 21. quos oẽs citat Delrius *lib.* 5. *diſquis. append.* 2. *q.* 1. *poſt concluſ.* 2.

3 Qui etiam q. 5. eandem ſententiam quoad perſonas bonæ famæ, indicat eſſe communem & valde probabilem cum ait, *Pleriq; cenſuerunt contra conſtantem & non vulgarem denunciati famam bonam, nihil ad torturam valere plurimum complicum nominationem, idq; ne ſit in poteſtate & arbitrio iſtorum tam infamium, grauare & denigrare bonum nomen, exiſtimationem & perſonam hominum* proborum. Citantur pro hac ſententia *Raphael Cumanus conſ.* 136. *ar.* 1. *Alex. conſ.* 89. *n.* 13 *lib.* 3. *Marſi. conſ.* 74. *n.* 25 *& in crimine noſtro maleficij conſ.* 109. *n.* 27. *Paris conſil.* 151. *n.* 13. *lib.* 4. *Grãmaticus conſi.* 2 *n.* 8. *conſ.* 35. *n.* 37. *& deciſ.* 28. *n.* 17. *&* 18 *poſt Andream*
4 *de Iſernia & alios ab eo allegatos. Item Socinus Iunior conſil.* 39. *n.* 66 *lib.* 2. *Rolandus à valle conſil.* 16. *n.* 24. *& conſ.* 13. *n* 35. *lib.* 1. *Menochius de arbitr. caſu* 474. *n.* 42. *Bertazzolus conſil.* 59. *n.* 8. *& conſil.* 61. *n.* 16. *Vincentius Ondedus conſil.* 100. *n.* 40. *lib.* 1.

Hæc communiter recepta ſententia, inquit Delrius loc. cit. valde probabilis eſt, quando bona fama tam conſtanter & plenè probata eſt vt iudex dubitare non poſſit aut debeat, communi eius loci hominum exiſtimatione, denunciatum, propter mores anteactæ vitæ haberi pro viro probo, & ab hoc crimine alieno, *arg. leg. de minore §. plurimum. ff. de quæſt.*



Huc spectant etiam illi, qui indicium hoc plurium denuncianti- 1
um per certam & constantem bonæ famæ exceptionem tunc saltem elidi tradunt, quando ad bonam famam accedunt alia indicia ad exculpandum reum denunciatum; vel quando etiam reis denunciantibus plures defectus obijciuntur, qui eorum personas vel dicta debilitant, vt quod sint viles personæ, aut alias alijs criminibus scelerosi, quandoquidem semper duplicata materia exceptionis, plus debet valere, ad augendum & detrahendum. *Quod in terminis inquit Delrius. cit. q. 5.* ad liberandum à tortura nominatos, annotarunt
non pauci. *Gigas de crimine læsæ maiestatis. Quomodo & per quos q.* 7. *n.* 7. 2
Farinacius q. 43. *n.* 179. *Et rursum q.* 17. Plurimi, inquit, tenuere, quod etiã in criminibus exceptis (vt sunt maleficium, hæresis, sodomia &c.) *Socij criminis, qui plures defectus patiuntur v. g quia multis alijs criminibus implicati, etiamsi aliter veritas haberi non posset, quam per illos, nec ad torquendum nec ad inquirendum admitti à iudice possint &c.* Vbi mox etiam supra viginti auctores pro eadem sententia velut communi refert; licet ab ijs ipse dissentiat.

Sed & ipse Delrius, licet pro ea sententia, nempe sufficere denũciationes plurium infamium & sagarum ad torturam denunciati, re-
ferat Doctores Ingolstadienses in scripto suo Anno 1590. (quos ta- 3
men aliter postea arbitratos fuisse constat) & Doctores Friburgenses in consilio Anni 1601. post Bessium, Clarum, Baiardum, Binsfeldium & alios; ipse tamen denique id, pro diuersitate circumstantiarum iudicis arbitrio diiudicandum relinquit: *Igitur aliquando*, inquit, *plurium sociorum testimonium non eliditur per bonam famam solam, quantũuis certam; aliquando eliditur: & mea quidem sententia à iudicis arbitrio dependet iudicare, quando elidatur, quando non: quia à iudicis arbitrio pendat decidere in animo suo, quodnam certius in indiuiduo sit indicium, bona fama an denunciationis plurium.*
4
Quando certius illi videtur indicium bonæ famæ, tum abstinere tenetur à tortura, iuxta Barthol. in leg. 1. § . 1. ff. de quæst. Angelum de maleficio in vers. Quod fama publica n. 34. Marsilium in § . diligenter n. 190. Alexandrum consil. 180. n. 9. lib. 2. Grammaticum voto 3. n. 20. Vbi etiam adducit Ioannem Andream & Baldum. Sic etiam Farin. q. 38. n. 110.

Sin vero vrgentiores & firmiores iudicet complicum denunciationes, procedat

ad

1 *ad torturam saltem leniorem. Dependet ergo à pondere indiciorum, vt praualeant grauiora, vt olim docui lib. 5. disq. sect. 3 v. conditiones autem, cum Prospero Farinacio praxi criminali q. 47 & est ad mentem Carolinæ.* Hæc Delrius.

Ex quibus omnibus patet assertionem positam in his terminis, quos expressi non solum non esse nouam & singularem, sed potius communem Doctorum sententiam; quando in crimine hoc magiæ, non vnum sed quam plurima, eaque grauissima scelera solent concurrere, quæ contra denunciantes, pro persona alioqui bonæ famæ, pariunt iustissimam exceptionem, vt inferius dicetur. B

2 *Probatur assertio primo ex iure ciuili.* Nam ne plures inhabiles testes ad torturam vel quæstionem iungantur, videtur generaliter quoad crimina statutum *leg.* 1. §. *idem Cornelio ff. de quæst.* certe in constit. Carolina, vbi indicia maleficij commemorantur, non ponitur duorum vel plurium complicum denunciatio, nempe, quia ea sola, alijs adminiculis destituta ad conuincendum non sufficiat. C

Secundo probatur assertio rationibus. I. Nam aut denunciantes vere, vti de se profitentur, sunt striges & maleficæ, aut non sunt: si non sunt, tunc & de seipsis mentiuntur, & de alijs complicibus nihil sciunt;
3 præsertim quia hoc crimen, occultum est, & solus complicibus notum esse solet. Si autem sunt, vt supponitur, tum re ipsa (saltem ante seriam pœnitentiam criminis, de qua in foro externo vix satis constare potest, vt dicetur) & secundum iustam præsumptionem, ex ipsa vi ac natura criminis, tales personæ sunt, quæ cum omnibus, tum præcipuè innocentibus, quouis modo nocere, adeoque vel maximè falsa etiam denunciatione, supplicium parere cupiunt. *Sicut enim fidelis testis non mentitur, ita profert mendaciũ dolosus testis. Prou.* 14 *v.* 5. Quomodo ergo earum denunciatio tanti momenti esse possit,
4 vt valeat ad capiendos, & grauissimis torturis afficiendos eos, qui antehac semper bonæ ac integræ famæ extiterunt?

II. Secundum oppositam sententiam graui & morali periculo exponuntur personæ etiam innocentes, ne tum ad torturam adeo grauem & infamem: tum quod ob magnitudinem torturæ ferè consequens esse solet, ad ipsum denique vltimum & grauissimum mortis supplicium pertrahantur, non paruo damno ipsius Reipubl. vt dictum quæst. prima princip. 3. & 4. Est enim hac

ratione in potestate sagarum, quoslibet innocentes denunciare, eosque ita ad communionem eiusdem poenæ pertrahere; & cum ex altera parte voluntas hoc faciendi ijs non desit, aut certe non deesse merito præsumatur, vt dictum, quam facile est, vt per tales processus in præsentissimũ periculum etiam innocentes conijciantur. Vno verbo, secundum hunc procedendi modum, sagæ & possunt facile nocere, quia possunt mentiri & innocentes nominare, idque in foro externo innoxiè, quia mendacia hæc occulta sunt: & volunt nocere, quia sagæ, & Diaboli mancipia & instrumenta sunt. Quid ergo super est nisi manifestissimum innocentum periculum?

D *Nec obstat*, quod plures in eiusdem personæ denunciationem conueniant. Nam *primo* facile hoc fieri potest, dæmone suggerente; aut si sagæ antequam caperentur in hoc ipsum conspirauerint. *Deinde* cum tanta sit multitudo sagarum, quæ quotidie in tribunalibus per torturas ad denuntiandum adiguntur, nec in certo numero denunciatorum facile sistatur, fieri non potest quin vel casu aliquando in eiusdem personæ, quamuis innocentis, plurium denunciationes conspirent. Idque vel maximè quando vel paucæ iam fœminæ, vti nonnunquam accidit, in aliquo loco euiusmodi indicijs non absumptæ supersunt; vel quando suppositis iam duabus vel tribus denunciationibus, particulatim de hac vel illa persona, vti fieri nonnunquam solet, fit inquisitio. 2 3

E *Denique* experientia satis constat; ex ipsis confessionibus sagarum, nonnunquam siue officialium iustitiæ, siue aliorum qui rerum gestarum conscij sunt, loquacitate, etiam multo antequam personæ delatæ capiantur, in vulgus spargi indicia de ipsis personis denunciatis, quæ idcirco hac de causa palam infamãtur; quam pronum est ergo de ijsdem multiplicari indicia ab ijs suis denunciationibus vtcunque verisimilitudinis speciem habentibus, se à grauissimis torturis quamprimum liberare & expedire, atque interim tamen sine discrimine omnibus promiscuè nocere cupiunt? Neque hic recurrendum est ad diuinam prouidentiam nam si qui processus per se ac sua natura in periculum innocentum vergant nihil obstabit, quo minus diuina prouidentia malum illud permittat, *vt dub. præced. princ. 4 dictum*. 4

F. *Eadem prope ratio est inquisitionis & experientiæ*, qua confessa per torturas

1 ras indicia damnorum alijs illatorum cognoſcuntur & explorantur. Siquidē ex duobus viris grauibus & doctis, in hoc negotio verſatis audiui, à perſonis quas ipſi pro innocētibus habebāt, ſibi plane fuiſſe perſuaſum, eas cum in torturis ſimilia inquirenda probè nouiſſent, iam prius ea, quæ veriſimilitudinis ſpeciē habere poſſent, quæque iam antea hinc inde damna illata audiuiſſent, animo præmeditata ſponte ſibi ipſis impoſuiſſe, vt torturas eò citius euaderent: certè hoc fieri poſſe nemo negauerit, & factum eſſe aliquando in tanta tormentorum acerbitate, non eſt incredibile.

His accedit, quod ſæpe ſolum agitur de intentatis maleficijs, quæ quod effectu carerent, ab effectu explorari non poſſunt. Nonnun-
2 quam aut exploratio penitus negligitur, aut manifeſtè falſa conuincitur; vti in quadam ciuitate ad Rhenum non ita pridem accidiſſe, certa relatione ad facultatem Iuridicam Ingolſtadienſem delatum conſtat, vbi cum damnatarum velut ſtrigum confeſſio publicè prælegeretur, & inter alia varia homicidia ac maleficia certis ac nominatis ibidem perſonis illata referrentur, illæ ipſæ perſonæ tunc præſentes, ſaluæ & incolumes falſitatem prælectæ confeſſionis redarguerunt. G.

3 III. *Certum eſt*, Sagas non rarò in ſomnijs à dæmone deludi, dum ſe putant ad hunc vel illum locum deferri, & cum his vel illis perſonis verſari, imò valde credibile eſt, eiuſmodi translationes ſæpius tantum eſſe phantaſticas, non veras & reales: vt *docui tom. 1. diſput. 5. quæſt 6. dub. 7.* Cum ergo tam pronum & frequens ſit illuſionis periculum, adeò vt nec illæ ipſæ, quæ talia patiuntur, partim ob ſimplicitatem, partem ob phantaſiæ & imaginationis firmitatem partim ob dæmonis vafriciem, ſatis aliquando inter veras & falſas eiuſmodi translationes & negotiationes diſtinguere poſſint; quomodo
4 eiuſmodi denunciationes per ſe ſolæ haberi poſſint pro claris probationibus, quales ad torturam requiruntur?

Licet enim ad eam non requirantur probationes luce meridiana clariores, quales ad condemnandum requiruntur; & vero ad torturam ſeu incarcerationem leuiores ſufficiant; ad torquendum tamen requiruntur vrgentiores adeòque firmæ & claræ, vt merito prudens quiſque ijs multum fidere poſſit, vt cum *Iulio Claro lib. 5. §. fin q. 20. & Menochio lib. 1. præſumpt. q. 88. & 89. & de arbitriis caſu 90. n. 9. & caſu 270.*

 n. 3. fa-

n.3. fatetur Delrius cit. append. 2. qu. 1. post conclus. 2. & generatim docui quæst. præced. dub. 4. n. 83. 1

H. IV. Illi ipsi qui strigum plurium denunciationes ad torturam denunciati sufficere asserunt, ex veriori requirunt hanc conditionem, vt pœnitentes denuntient; ita enim docent *Binsfeld. lib. 3. conclus. 6. & Doctores Friburgenses apud Delrium libro 5. append. 2. quæstio. 1. in fine, & eodem teste, olim ipse Delrius libro 5. disquis. sect. 3.* At vero ista conditio nec seruari hodie solet in multis tribunalibus, in quibus ante confessionem & pœnitentiam striges ad denunciandum torturis compelluntur, neque de ea satis ferè in iudicio constare potest: quomodo ergo solis eiusmodi denunciationibus aduersus honestas & bonæ famæ personas tutò fidetur? 2

I. V. Constat exemplis quibusdam, in conuenticulis sagarum nonnunquam à dæmone repræsentari eas personas, quæ reuera tunc præsentes non sunt, nec potest certò constare, id Deo extra ordinem permittente, non aliquando etiam circa personas innocentes accidere posse; quando id re ipsa accidisse, plures fide dignæ relationes habent, & in vita B. Bethæ Reuttensis, quæ quotidianis hodie, maximisque miraculis claret, legitur, dæmonem cum eius incredibili abstinentiæ detractum iri vellet, eius persona indutum, omnis generis cibos furtim subduxisse, quasi ficta tantum & simulata non vera esset ea à virgine repræsentata abstinentia. Vbi etiam aduertendum est, ad hoc, vt Diabolus aliquam personam repræsentet, non opus esse speciali & miraculoso Dei concursu, sed id Diabolum facere posse per seipsum ac naturali virtute, nisi speciatim à Deo inhibeatur, vt suo loco de Angelis dictum, *Tom. 1. disp. 5. q. 6. dub. 7.* 3

Quare etiam ex alijs historijs constat, diabolum subinde ad decipiendos simplices etiam Sanctorum, imò ipsius Christi, aut B. Virginis personas repræsentasse; & alijs modis nonnunquam pios iustosque viros dæmonibus cruciandos fuisse permissos, tradit *Chrysostomus de prouident. Dei.* Ergo etiam ex hac parte, non satis firmæ & certæ, sed potius dubiæ & suspectæ sunt eiusmodi denũciationes. 4

K. VI. Experientia Iudicum, & ipsarum strigum confessione constat, hoc crimen solis per se criminalibus eiusmodi processibus, quantumuis rigidis, non extingui, imò vix diminui; etsi quidem

1 dem nihilominus processus illi prorsus necessarij sint, tum ad iusti-
tiæ exemplum, tum ob scandalum tollendum: Ergo cum ex vna
parte tantæ vtilitatis non sint: ex altera parte, si tantum solis denun-
ciationibus deferatur, facile possit periculum creari innocentibus,
ita moderandi iure videntur, vt saltem morale periculum innocen-
tum absit; quod fiet, si solis per se denunciationibus sagarum non
admodum fidatur, saltem aduersus personas bonæ & integræ famæ,
nulloque alio indicio de scelere notatas.

VII. Denunciationes eiusmodi per se solæ non sufficiunt ad L.
2 condemnationem, *vt assert.* 1. dictum: Ergo in hoc processu, nec ad
torturam. Consequentia probatur: quia moraliter quasi certum est,
ob acerbitatem & frequentiam torturæ, quæ in hoc crimine adhi-
beri solet, reos vi torturæ adactum iri ad confessionem: adeò vt à vi-
ro non solum cordato, sed etiam docto, pio ac prudente, qui in his
negotijs multo tempore versatus erat, ipse audiuerim, se tantum sibi
roboris polliceri non posse, vt pro tuenda innocentia eiusmodi tor-
turas sustineat: & frequens denunciatarum sermo auditur, malle se
mori, quam eiusmodi torturas perferre, præsertim non tantum cor-
3 pori acerbas, sed nonnunquam etiam pudori ac honestati naturali
parum consonas.

VIII. Communis Doctorum sententia est, quam tradit etiam M.
Delrius lib. 5. *disq. sect.* 3. saltem tunc elidi, indicium plurium complicum
seu infamium personarum per certam & constantem bonæ famæ ex-
ceptionem, quando ad bonam famam personæ denunciatæ, acce-
dunt alia indicia, ad exculpandum denunciatum; vel quando etiam
reis denunciantibus plures defectus obijciuntur, qui eorum perso-
4 nas vel dicta debilitant, vt quod sint viles personæ, aut aliàs alijs cri-
minibus scelerosi, vt superius dictum *n.* 33. etsi posterius contra com-
munem neget idē Delrius *append.* 2. *q.* 17. At verò eiusmodi exceptio-
nes defectuum in omnibus sagis & veneficis vel maximè locum ha-
bent: sunt enim 1. personæ plerumque viles. 2. sunt mulierculæ ru-
des, & nonnunquā semifatuæ. 3. sunt præter magiam omnibus quasi
sceleribus cōtaminatæ, *vt dictum n.* 4. *dub.* 1. Et quidē 4. eo, quod vel v-
nicū sufficiat, & in hac re cōprimis consideratione dignū est, vniuer-
sali odio cōtra totū quasi humanū gen⁹ suosq; adeò etiam vel proxi-
mos consanguineos, puta parētes, filios, fratres, sorores &c. laborāt.

Quod

Quod si ipso iure naturali probatum, aut iure præsumptum odiũ accusatoris vel testis, denunciationem seu indicium eneruat & elidit, quidni etiam præsumptum illud odium, quod sagæ aduersus quoslibet animo fixum gerere censentur, & à quo etiam apud Germanos nomen Unholden accepisse videntur, saltem eatenus eneruabit, ne sola denunciatio ad torquendam personam denunciatam valeat, si bonæ alioquin famæ, & alterius indicij expers fuerit? 1

N. IX. Ipsemet *Delrius cit. q. 5.* non audet vniuersim absolutè affirmare, indicium plurium complicum & infamium præualere aduersus bonam famam personæ denunciatæ, sed iudicis arbitrio permittit iudicare, quando eiusmodi testimonium elidatur, quando non, ita quidem, vt si certius ei videatur indicium bonæ famæ, quam denũciatio plurium, tum iudex teneatur abstinere à tortura, vt superius *n. 34.* retulimus: at verò in hoc crimine, quicquid sit de cæteris exceptis criminibus, moraliter loquendo, & secundum prudens iudicium, nunquam non certius merito haberi potest indicium bonę famæ, quam denunciationis complicum, cum hoc omnibus prudenter spectatis, sit incertissimum, vt ex dictis constat; illud vero firmam & constantem innocentiæ præsumptionem afferat. Ergo bonæ famæ indicio potius standum, quam lubricis & periculosis eiusmodi denunciationibus, si solæ sint. 2 3

O. *Ex quibus argumentis colligitur*, specialem in hoc crimine causam esse, cur complicum denunciationes per se solæ tanti roboris habendæ non sint, vt ad personas bonæ famæ torquendas sufficiant; adeò vt etiamsi vel auctoritates Doctorum, vel rationes adferentur, quibus alioqui indefinitè docetur, in criminibus exceptis plures complicũ denunciationes ad torturam denunciati sufficere, illæ tamen ad hũc casum non sint accommodandæ. Non enim quia v. g. aliquis hæreticus est, aut reus læsæ Maiestatis, ideò præsumitur vniuersali quodam odio erga humanum genus teneri, quo omnibus nocere, modis quibus potest omnibus cupiat, sicut de strigibus meritò præsumitur, vt dictum. Neque in alijs criminibus interuenire solent eiusmodi delusiones & fraudes dæmonum, quales in hoc non rarò interuenire demonstrauimus. 4

P. Neque ad præsens institutum refert, etiamsi striges pœnitentes iam, & in speciem sacerdoti confessæ, eiusmodi denunciationes faciant,

1 ciant, aut saltem ratas habeant. Quamuis enim hæc conditio aliquid momenti habeat, ad firmandum denunciationem *vt assert. seq.* dicemus; non tamen tantum ei roboris confert, vt idcirco solæ denunciationes ad torturam aduersus personam bonæ famæ sufficiant. Tum quia suspicio & periculũ falsitatis, circa eiusmodi denunciationes, non solum oritur ex malitia denunciantium, sed etiam ex alijs causis, puta illusionibus diaboli &c. vt superius dictum, ad quas detegendas pænitentia denunciantis nihil momenti habet. Tum quia ratificatio post confessionem fieri solet ex metu, ne si negent denunciationes factas, denuò ad torturam rapiantur. Tum
2 quia iudici in foro æxterno vix satis constare potest, de vera pœnitentia, in tali scelere, quod tam difficulter sanatur, vti agnoscit etiã *Delrius append. 2. q. 3.* Tum quia iuxta oppositæ sententiæ auctores, pœnitentiæ non habetur tanta ratio, vt idcirco per reuocationem subsequentem censeantur elidi denunciationes antea factæ. Ergo nec tantum momenti ea habere debet vt denunciationibus eiusmodi infamium personarum coniuncta, aduersus bonam famam personæ denunciatæ præualeat; quandoquidem hæc non minus ro-
3 boris & firmitatis ad fidem innocentiæ faciendam habere debet, quam denunciatio sagarum, ad præsumptionem criminis, vti probauimus.

Imo si iusta est ea praxis iudicium, vt reuocationis etiam in ipso extremo vitæ factæ nulla habeatur ratio, tunc quia talis reuocatio inutilis & superuacanea est, neque necessaria quidem erit quamtumuis denunciatio complicum falsa fuerit, vt ex quorundã Doctorũ sententia dubio vltimo dicetur: Ergo ex prætermissa reuocatione nullũ sumi potest argumentum, pro veritate denunciationis. Præ-
4 terquã quod per se æquũ videtur, vt positiua actio reuocationis plus momenti habeat, ad exculpandum denunciatũ, quam omissio reuocationis (quæ etiam per obliuionẽ vel incogitantiam omitti potest) ad eum torquendum, si quidem ille alias interueniente reuocatione torqueri non potuisset.

Quæ omnia si prudens Iudex, sine affectu sinistro expenderit, non dubito, illum, in hanc sententiam facile inductum iri, vt solas denunciationes strigũ quantumuis multiplicatas, sine omnibus alijs indicijs & adminiculis ad capiendas & torquendas personas alioqui bo-

næ & integræ famæ non arbitretur sufficere; quando hæc sententia & auctoritate & ratione optimè fulcitur, adeo vt pauci admodum sint, & quantum mihi quidem constat præter Delrium vix vllus, qui particulatim & aperte, in hoc de quo agimus, veneficij crimine, solum denunciationem sagarum siue strigum etiam ante pœnitentiam & confessionē sacerdoti factam, ad capiēdas personas, quæ alioquin bonæ est integræ famæ erant, sine omnibus alijs adminiculis sufficere docuerit; qui nec ipse tamen constanter & absolutè eam sententiam defendit, vt vidimus. Certè Lessius, Binsfeldius & Doctores Friburgenses pœnitentiæ conditionem requirunt vt dictum. 1

2

Et cum alioquin Iudex in dubio mitiorem partem sequi, & reo potius, quam actori fauere debeat, & iuxta *regulam 30. Iuris in 6. de reg. Iuris. In obscuris minimū sit sequendū. & reg. 49. In pœnis benignior interpretatio facienda*, nulla causa est, cur Iudices non in hac potius, quam oppositam sententiam inclinent, considerando potissimum, quod etsi opposita sententia zelo iustitiæ & boni communis ferri videatur, tamē spectatis rerum circumstantijs, & spes illa publici commodi non adeo sit magna; contra vero periculum innocentum præsens ac certum ex oppositæ sententiæ praxi sequi videatur, vt probauimus.

Q *Neque vero hoc est sagarum, sed potius innocentum* aduersus sagas, illis malitiosè insidiantes, patrocinium sumere; ne sicut extra iudicium, etiam cum amissionis vitæ, ac bonorum suorum periculo, ita in iudicio, hoc periculo, & metu solutæ, in eorundem vitam, famam & fortunam eò nocentius, quo liberius grassentur. 3

R *Neque idcirco obstruitur via ad procedendum* aduersus hoc crimen; quando præter denunciationes sagarum, alia quam plurima suppetunt indicia, eaque sæpe admodum firma, ipsaque publica famæ prodita, etsi malè nonnunquam à Magistratibus dissimulata; quæ vel sola, vel accedentibus eiusmodi denunciationibus sagarum, ad 4
torturam inferendam sufficiant; de quibus præter Malleum *malefi. part. 3. & Binsfeld. tractant Delrius lib. 5. disquis sect. 3. & non nihil append. 2. q. 4. & multo plenius Farinarius prax. crim. lib. 1. tit. 5. tom. 1. edit. Francofurtensis.*

Possum ego ipse exempli causa, ex fide dignis relationibus, aliqua eiusmodi, quæ alicubi acciderunt, referre, V. G. oblato haustu subitum & insolitum viscerum dolorem ac stomachi euersionem alicui

1 alicui cōciliasse &c. Vetulam tempore nocturno inuentam fuisse in clausa cella supra vini dolium considentem &c. Ex demulsione quasi blanda corporis, sed insolita, mox grauissimum & incognitum morbum in persona attacta consecutum: post afflatum vetulæ, infantem mox lenta tabe fuisse consumptum &c. Post nocturnos concursantium & colludentium strepitus in alienis ædibus concitatos, mane puluinar pectorale alicuius fœminæ fuisse inuentum; si quando ex eiusmodi spolio agnosci persona spoliata possit, &c. Quo spectant ea, quæ *ex Bodino lib. 4. Dæmonom. cap. 2. refert Valentia disp. 6. q. 13. pun. 4 §. 2. si minata fuerint Mulier alicui malum*, deinde quis
2 reperiatur morbo ac fascinatione seu maleficio correptus. Item si testes aliqui testentur, se vidisse quampiam veneno aut vnguento quopiam linire animalia, quæ postea mortua reperta sint, aut infantes, aut alios, &c.

Dixi vero, *contra personas alioqui bona & integra fama*, nimirum, quæ alioqui ante eiusmodi denunciationes sagarum, nulla infamia laborabant, sed bonæ apud omnes famæ erant. Nam si quæ primum post denunciationes sagarum factas, peruersa loquacitate Officialium Iustitiæ, alijsue modis in publicum editas, infamia as-
3 persæ fuerint, vt sane nonnunquam fieri videmus, ea infamia denunciationibus momentum addere nullum potest, vt pote ab ipsis denunciationibus causata; cuius proinde etiam in iudicio ratio nulla habenda est.

Doctor.

NVnc lecta assertione, ad quemlibet A. B. C. D. & sequentibus literis signatum punctum respondebo, sed ante omnia Illustris generositas vestra sciat, me hanc tertiam assertionem non de pluriū,
4 vti quidem verba sonant, sed de denunciatione quantumuis multiplicata intelligere, magna enim est diuersitas inter assertionem, qua docetur, plurium denunciationes contra denunciatū, qui alias bonæ & integræ famæ est, non sufficere; Duo enim vel tres sunt plures, duorum autem vel trium denunciationes non esse regulariter sufficientes ad torturam contra hominem bonæ ac integræ famæ à me satis dictum & declaratum est. Et inter assertionem, qua sustinetur denunciationes quantūuis multiplicatas contra denunciatū,

qui alias bonæ ac integræ famæ est, ad torturam non esse sufficien- 1
tes. Hac enim assertione numerus denunciantium quantumuis
multiplicatus à constituendo sufficiens indicium ad torquendum
hominem alias bonæ famæ & vitæ remouetur.

Freyherr.

DOminus Doctor prudenti admonitione benè præoccupat, qualiter assertionem intelligat; Nam Lector
primo intuitu assertionis de plurium denunciatione lo- 2
quentis facile in errorem duceretur, quasi assertio de quã-
tumuis multiplicata non intelligenda foret, sed de quan-
tũuis multiplicata denunciatione intelligendam esse, ipsa
verba assertionis circa finem, vers.

Quæ omnia si prudens Iudex. &c. posita conuincunt.

AD PVNCTVM LIT. A. SIGNATVM.

Doctor.

TAnnerus, inquit, assertionem suam auctoritate, ratione & argu- 3
mentis optimè fundatam esse.

Dominus Pater dicendo assertionem suam optimè fundatam esse ex superlatiuo progreditur, & se in multorum allegatorum Doctorum auctoritate fundat. Quorum scripta in quantum ego legi, ordine referam. *Gomez in tit. de probat. delict. alleg. cap. 12. n. 20.* sic inquit: Si verò repellitur (intellige testis) propter infamiam, vt quia periurus condemnatus ex delicto famoso, socius criminis &c. tunc similiter non facit plenum indicium, sed quale quale.

Idem *Gomez. immediatè sequenti nu. 21.* his formalibus verbis loqui- 4
tur; Quæro tamen an prædicti testes inhabiles admittantur in casibus & delictis, in quibus veritas per alios sciri non potest? Et magistraliter & resolutiuè dico, quod si factum vel delictum est commissum tali loco vel tempore, quo verisimiliter non potuit haberi copia testium, vt quia commissum est in eremo, monte, de nocte vel loco secreto, benè admittuntur testes minùs idonei & inhabiles, textus est formalis & expressus *in c. fin. de testib. cogend.*

Gome-

1 Gomezius ibidem vlterius procedit, & declarando hanc suam sententiam admonet, quod prædicta sententia & conclusio quæ habet, quod testes inhabiles admittantur, quando verisimiliter per alios veritas sciri non potest, debet intelligi, quādo testes sunt inhabiles ex defectu, quo non resultat odium contra personam, contra quam producuntur, secus vero si contra eam resultat odium vel inimicitia, quia tunc non possunt esse testes, propter præsumptionem falsitatis, quæ facilius hoc casu committeretur quam in alijs *arg. text. in l. 3. ff. de testib.*

2 Verum nulli probi nocturnis maximè occultis & secretis conuentionibus sagarum intersunt, Ergo cum à probis testimonium de ijs personis, quæ conueniunt, de actibus qui ibidem perpetrantur, fieri non possit, secundum Gomezij auctoritatem, à complicibus veritas extorquenda ipsorūq; denunciationibus fides habenda est.

Lessius qui etiam est S. I. *Theologus de iust libr. 2. cap. 20. dub. 5. numer. 39.* sic scribit. in criminibus tamen exceptis admittitur socius vt idoneus testis, vt in hæresi, crimine Maiestatis, falsæ monetæ, maleficio seu sortilegio, Sodomia & furto famoso, idem dicendum in delictis, quæ non possunt sine socio committi, itaque in hu-
3 iusmodi depositio socij non solum erit indicium ad torturam, sed etiam erit semiplena probatio, & accedente alio socio qui idem deponat erit plena probatio, & poterit reus condemnari. Cuius tamen sententiæ quod ob vnius socij, ad torturam & ob alterius accedentis socij confessionem ad condemnationem procedi possit, non amplector.

Idem Lessius sequenti videlicet *num. 41. sic ait.* Notandum secundo, testes minus idoneos admitti tanquam idoneos, quando
4 delictum est comissum, eo loco vel tempore vbi copia testium haberi nequit, vt in campo, silua, cubiculo, monte vel nocturno tempore: Lessius loquitur in plurali testes minus idoneos admitti tanquam idoneos in delictis in quibus aliter veritas haberi non potest, sed qui in campo, silua, monte, nocturno tempore conuentioni maleficarum & dæmonum præsentes fuerint, quid ipsi perpetrarint, de ijs aliter quam ab ipsis sagis seu maleficis veritas haberi nequit, Ergo secundum doctrinam Lessij, Malefici socij criminis denunciationem faciunt contra denunciatos indicium ad Torturam.

ANchananus in *allegato consil.246.* ne vnico quidem verbo facit mentionem, quod denunciationes sagarum quantumuis multiplicatæ contra hominem alioqui bonæ famæ non præstent indicium ad torturam, sed respondendo super facti specie sibi proposita, ex iure demonstrat, testes designatos ob periurium, odium, & Domesticam familiaritatem in figurato societatis seu facti calculi casu nec plenam nec semiplenam probationem facere. 1

ALexander in *l. si quis ex argentarijs. §. cogentur. ff. de edendo* tradit, quod si vnus testis, est infamis facti, & alius testis sit valde dignus, illos duos testes facere plenam fidem, quia fides vnius suppletur per alterum, nam infamia facti attenuat non autem annullat dictum, sed si testis esset talis, qui ex toto repelleretur, vt infamis infamia iuris vel similis, eius dictum cum sit nullum, ideo idipsum non posse suppleri, nam quod nullum est supplementum non recipit, vnde si testis esset talis qui non debuit examinari, & examinaretur, examinatus non faceret Iudicium. 2

Alexander loquitur in casu, quo non foret examinandus testis, sed nos loquimur in casu maleficij in quo socius criminis de socio torturaliter de Iure examinandus seu interrogandus est, itaque Alexander in casu à nostro plane separato dicit testem non esse examinandum, sed cum separatorum separata sit ratio & ex separatis de vno ad aliud non inferatur. *l. fin. ff. de calumniat. l. neque natales. C. de probat.* hinc auctoritate Alexandri, in loco à nostro plane separato loquentis, neutiquam probatur, maleficorum denunciationes quantumuis multiplicatas contra hominem bonæ famæ non sufficere ad torturam. 3

Hic autem ego admoneo, testem examinatum, qui non debuit examinari, quandoque facere fidem, vti Bart. *in l. maritus. ff. de quæst.* idipsum varijs casibus declarat. 4

FElinus *in alleg. c.* Testimonium de testibus, non modo nihil quo assertio Tanneri sustineri possit, tradit, sed in eiusdem additionibus litt. A. vers. Infamia Iuris hæc verba leguntur. Adde tu & fac Regulam quod testis infamatus infamia Iuris non probat, imo non

1 non potest esse testis *Gloss in l.1.C.de summa Trinit.& fide Cathol.& ibid. Bart.& alij in l. Caßius ff. de Senator.&c.* Adde quod fallit hoc, quando testis infamatus deponeret in causis grauioribus vtputa in crimine Hæresis, sacrilegij, læsæ Maiestatis, symoniæ, pro qua sententia plures ibidem allegantur antiqui DD.

Nos autem loquimur de maleficio omnium criminum maximo crimine, & omnia maxima crimina in se continente. Itaque secundum additionalem doctrinam Felini maleficis denunciantibus suos complices credendum est. Et eorundem torturale testi-
2 monium contra complices quantumuis bonæ famæ sufficiens indicium ad torturaliter procedendum præstat.

CRauettus in allegato consil. pro Ioanne Comite de Rochera dato, sub *num.*10. Respondet. Etsi dicatur, defectus istius testis videtur suppleri testimonio Iacobi Meyoronis, is est omnino inhabilis ad testimonium, quia in causa propria, & quia inimicus, vt supra dixi, quo casu ex eius testimonio iuuari non potest testimonium alterius imperfectum, aut defectuosum, esset enim absurdum,
3 quod vnus testis omnino inhabilis; & qui ipse auxilio & suppletione aliorum indiget, vitia & defectus possit supplere, quomodo enim fidem alijs testibus addere poterit, quam ipse non habet, Regula Nemo plus &c. in terminis adduco *Alexand. in consil.93. vers. nec potest dici. libr. 6.* vbi adhoc vt vnus testis suppleat defectum alterius requirit, quod sit bene idoneus & integer immò valdè dignus, *idem dicit cor. in consil.172. colum penult. numer.2. libro 11.&c.* Similiter testium defectus non suppletur per numerum quando sunt testes qui omnino repelluntur. *Alexand. con-*
4 *sil.57.consil.177. & consil.181. libr.7.&c.* & quando testes omnino & ipso iure repelluntur. *Ias in l. prætor. §. regentur. colum.11. ff. de edendo.*

Nunc ego ex relatis Crauetti verbis assumo malefici sunt habiles testes torturaliter interrogandi de complicibus, nam illos de complicibus interrogare oportet, itaque vnus alterius fidem iuuat auget & confirmat, si autem malefici non essent habiles testes, de complicibus torturaliter interrogandi, tum secun-

secundum doctrinam Crauetti, & aliorum Doctorum denunciatio maleficorum fidem non faceret. quare cum Crauettus in casu à nostro, de quo scilicet maleficij Tannerus & ego loquimur, plane diuerso loquatur, responsum illius ad nostrum trahi non potest: vti etiam ad allegatum consil. Alexand. respondi.

TAnnerus allegat quoque *Bart. in l. 1. §. idem Cornelio. ff. de quæstion.* Bartholus *in alleg. l. & d. §. docet*: quod licet singula non prosint, multa tamen scilicet in vnum finem tendentia iuuare, hinc vilium personarum attestationes ad faciendum vnum totum, scilicet ad faciendam fidem Iudici, tendentes, quamuis non singulas, attamen multas coniunctas iuuare, itaque auctoritate Bartholi non sustinetur assertio Tanneri volentis denunciationes quantumuis multiplicatas sufficiens indicium contra hominem aliâs bonæ famæ, non facere, sed contrarium in loco citato ex Bartholo conuincitur, vti inferius ostendam. 2

Ea quæ Rolandus *in allegato cons. 16.* scribit & quæ pro assertione Tanneri esse videntur sine fuco candidè referam.

Num. 7. *hæc verba habentur.* Socij dictum vt faciat præsumptionem contra socium in casibus exceptis requiritur vt contra nominatum sit aliqua suspicio criminis. *gloss. in l. fin. C. de accusat. ruin. cons 146. col. pen. in fine*, qui dicit quoque quod sine illa præsumptione dictum criminosi nullam faciat præsumptionem contra socium ab eo nominatum. 3

Num. 17. Quoniam indubitati est iuris conclusio, quod socius criminis in criminalibus etiam exceptis non concurrente alia præsumptione, non est sufficiens indicium ad torturam *Salic. d. l. fin. col. pen. in fin. C. de Accus.*

Num. 24. *Bald. in l. ea quidem in col. pen. C. qui accus. poss. Bald. in l. 1. ff. locati. in fin. vbi concludit*, quod præsumptio delicti tollitur ex probatione bonæ famæ. *Iason. l. 1. col. fin. C. commun. de Legat. cons. 189. col. penult. Mars. in pract. crim.* 4

Num. 26. Quando contra reum est vnum indicium maleficij & pro reo probata est bona fama, tali casu ipse reus non potest torqueri vigore illius indicij. *Alexand. l. fin. in 3. apostilla ff. de quæstion. l. non omnis. §. Barbaris. ff. de re militar.*

Sed Tannerus ponit hominem bonæ famæ & integræ vitæ denunciari

1 nunciari à ſagis, & eundem non ſubijciendum eſſe torturali quæſtioni, quia de illo nulla eſt ſuſpicio criminis, & quia bona fama indicium denunciationis tollit, vt Rolandus refert.

Freyherr.

AVctoritatem Rolandi, pater Tannerus pro ſe habet, quid ad hoc veſtra claritas reſpondebit?

Doctor.

2 QVæſo generoſitas veſtra pauliſper expectet, reſpondebo vti Iuriſconſultum de reſponſo ſuo, coram horrendo iudicio Dei rationem reddere debentem, reſpondere oportet,

Freyherr.

De rectitudine ſinceritate, veritate & candore Domini Doctoris ne in minimo dubito, ſed quod dixi, id à me auiditate & ardenti zelo audiendi reſponſum Domini, &
3 alia intentione à me non eſſe dictum ſciat.

Doctor.

CRedo, ad Rolandum quod attinet, eiusdem concilium, ſi rectè examinetur & ponderetur, ne in minimo pro aſſertione Tanneri eſſe, clarè demonſtrabo.

Rolandus dedit concilium, ſeu reſponſum ſuum in cauſa contra nobilem Thomam de Graſſis agitata, in qua duo teſtes Antho-
4 nius & Bernardus examinati ſed periuri inuenti ad triremes condemnati fuere, Nobilis autem Thomas abſolutus fuit.

Imprimis iſte caſus à noſtro plane eſt alienus, in illo de duorum periuriorum inimicorum ſeu criminoſorum teſtimonio quæſtio eſt, & reſpondet Rolandus, *in d. conſ. numer.* 10. contra D. Thomam non potuit formari aliqua valida & legitima inquiſitio vigore nominationis de eo factæ ab ipſis duobus criminoſis, eò quia ſunt periuri, etiamſi eſſent torti, *c. Qualiter & quando de Accuſat.* Decius *conſ.* 189. *vol.* 6. nec obſtat etiamſi ſit emendatus. *Ruin. conſ.* 146.

Rolandus loquitur in casu, quo de de duorum sociorum criminorum testimonio contra Thomam bonæ famæ & vitæ nobilem dato, consilium illius requirebatur, verum Tānerus loquitur, in casu de testimonijs maleficorum quantumuis multiplicatis, cōtra hominem bonæ famæ, indicium sufficiens ad torturam non præstantibus. Hoc argumētum à duobus criminosis, periurij crimine etiam impijs, ad maleficos numero multiplicatos non periuros ducere velle, de iure non procedit, nam vt antea dixi à separatis seu diuersis ad separata seu diuersa non fit recta aut iusta illatio. *vti etiam Nicolaus Euerhardus in locis argumentorum legalibus loco.* 18. *à separatis differentibus & diuersis sumpto pulchrè ostendit.* 1

2

Nec auctoritate Rolandi respondentis, præsumptionem delicti tolli ex præsumptione bonæ famæ, & socij dictum in criminibus etiam exceptis non facere indicium, si contra denunciatum nō sit aliqua suspicio criminis sustinetur assertio Tanneri vbi exemplari inductione ostendam.

Ego pono sempronium agere vitam probam & piam, in actionibus politicis esse iustum, in audiendis sacræ missæ officijs deuotum, in confessione & Communione diligentem & frequentem, 3
Matrem autem illius esse combustam, sempronius habetur pro persona bonæ & integræ famæ, & plurimi ob casum matris, cum ipso singularem compassionem habent, ille sempronius à tribus veneficis benè dispositis denunciatus est, cum ipso ad torturam procedi posset, quia denunciatio non est sola sed indicio ex mala matre orto coniuncta est, sed posito matrem illius criminis nec suspectam nec accusatam, & contra sempronium nihil nisi tres denunciationes esse, easdem autem tribus diuersis consonantibus multiplicari, an non illæ tres posteriores denunciationes tantarum virium & efficaciæ forent, quam ipsa suspicio, quæ ex natiuitate à matre combusta contra sempronium resultat, esse possit? 4

Illud indicium quod ex natiuitate & educatione trahitur, resultat ex præsumptione, quia qualis mater talis filius, sed illud indicium quod ex denunciatione complicum procedit, habet certitudinem ex visu, complices enim de visu indubitato dicere debent.

Compli-

1 Complices de nulla persona, de nullis circumstantijs interrogati de periculo æternæ damnationis ex falsa denunciatione certissimè imminentis, de gratia & misericordia Dei ob veram denunciationem complicum in honorem diuinæ maiestatis factam, speranda auisati, suspirijs & lachrymis miserum casum deplorantes, remissionem peccatorum, & gratiam diuinam constritè petentes, & communes preces fidelium in subsidium pro intercessione ad Dominum Iesum Christum implorantes, non metu torturæ in denunciatione per torturam ab initio expressa, sed liberè: libere dico, nam reuo-
2 condi libertas concedenda est, vti superius dixi: perseuerantes, eiusdemque veritatem morte contestantes, & coram extremo horrendo iudicio Dei de veritate denunciationis se daturos responsum, asseuerantes, tantam fidem contra sempronium denunciatum non facerent, quantum natiuitas vel educatio ex præsumptione procedens.

Tannerus existimat probam & integram famam sempronij esse denunciationi complicum præferendam, verum cum diabolus possit se transfigurare in angelum lucis & diabolus sua mancipia non
3 solum non impellat, ne sæpius confiteantur & sæpe communicent, sed ad ea quandoque incitet, vt eo magis magisque insufficienti confessione & indigna sumptione corporis Iesu Christi redemptoris nostri, diuinam maiestatem despiciant, & offendant, & spiritus nequitiarum hypocrisi summopere delectetur, hinc non est mirum, quod multi venefici tam horrenda hypocrisi etiam optimos grauissimè decipiant, nec magni æstimandum, quod quandoque concurrentibus exterioribus alijs politicis gratis actionibus tales perditi: perditi dico nisi resipiscăt: homines ad honores nō infimos promo-
4 antur, hoc enim diabolus plerumque per suos simili farina signatos dirigit, vt eo commodius per hypocritas regnum suum extendere & plus mali agere possit, vt prô dolor experientia testatur, sed talibus & similibus bonæ famæ apparitionibus non nimium attribuendum & non omni spiritui credendum esse, à S. Ioanne prudenter admonemur, 1. cap. 4. v. 1.

Quod autem sagæ maximè piæ & probæ videri velint, extra omne dubium est, quo enim nequiores sunt, eò maiori hypocrisi

Deum & homines illudunt, quam multæ sunt combustæ, quæ sub sacro missæ officio, altari, sub concione cathedræ, semper proximæ fuere, quæ non modo menstruis sed & hebdomadarijs confessionibus se valdè conscientiosas ostendère; exempla referre possem, sed parcam innocenti posteritati, & benè notandum est, quod pius & eximius Pater Ludowicus Granatensis Hispanus ordinis Dominicani Frater prudenter consulit, *dum in paradiso precum cap.* 1. inter cæteras quasdā regulas prudentiæ hanc regulam ponit, Figuris & rerum apparentijs ne decipiamur, cauendū est, Non enim omne quod fulget aurum est, nec bonum omne, quod bonitatis habet speciem. 1

Aliud Exemplum pono, Rufus in pueritia & iuuentute apud Patres societatis studuit, in studijs, in colendo Beatissimam virginem Mariam deiparam diligens & assiduus & præ cæteris condiscipulis optimæ spei fuit, & in referendo & in notando petulantes se valde attentum & cautum erga præceptorem ostendit. 2

Tandem Rhetor factus intercedente præceptore optimam de ipso spem habente ad seminarium societatis Iesu receptus & Moguntiam missus, sed vix anno elapso dimissus fuit. Ille fit sacerdos secularis & parochus valde exempla vitam agit rē hic Rufus à duobus maleficis taliter denunciatus est. 3

Quod ab ijsdem nocte in. N. prato in conuentu sagarum & Dæmonum visus sit, præter id quod eundem viderint nihil vlterius de ipso dictum est.

Freyherr.

SI solummodo quod ibi fuisset, & non de aliis circumstantiis ex quibus ego certitudinem & veritatem colligere possem, dixissent, ego ipsis non crederem, 4

Doctor.

Quare generositas vestra ipsis credere nollet.

Freyherr.

QVia de Rufo viro bonæ famæ, & pastore exemplaris vitæ nulla est suspicio criminis.

Doctor.

1 ## Doctor.

OPtimè mihi respondet, ego vlterius pergam. Duæ aliæ sagæ etiam incarceratæ similiter denunciarunt Rufum & præter id quod eundem in prato N. vidissent, adiũxerunt Rufum saltasse cum A & dimissa A saltasse cum B. & apud mensam rotundam, panno varij coloris tectam inter C. & D. sedisse.

Freyherr.

2 ILlarum duarum sagarum denunciatio facit mihi suspicionem.

Doctor.

Quare?

Freyherr.

QVia eundem nõ solum præsentem in prato N. sed etiam cum A. & illa dimissa cum B. saltantem, ac apud
3 mensam rotundam panno varii coloris tectam inter C. & D. sedentem viderunt.

Doctor.

RVfus à tribus viris maleficis incarceratis & tortis reiterato denunciatur, quod eundem in prato N. cum A. & ipsa dimissa cum B. saltantem, & apud mensam panno varij coloris tectam inter C. & D. sedentem vidissent, qui tres de honore, de sacrificio seu verius maleficio Sathanæ præstando interrogati tandem forti tortu-
4 ra compulsi confessi sunt, quod vidissent Rufum longa multis figuris contexta veste indutum ante quadratam mensam, super qua statuæ Draconum, coruorum, serpentum, ranarum, bufonum & dæmonũ fuissent, stantem & cæremonias, quasi in templo celebraret, peragentem, sed duos ipsi Rufo à latere assistentes non nouissent.

Freyherr.

EX illorum trium denunciationibus non modo qualificatæ priorum confessiones confortantur, sed & noua

grauia indicia ex vestitu Rufi, statuis super mensa quadrata stantibus & ex actu sacrificii, sed verius vti dixit maleficii procedunt. 1

Doctor.

Quid nunc generositati vestræ de ipso Rufo videtur.

Freyherr.

VErè verè Sanctus Ioannes in epistola prima, capitulo quarto vers. 1. scripsit: Nolite omni spiritui credere, quam bene & prudenter actum est, quod ille nequam ex seminario societatis IESV dimissus sit: si Patres istum retinuissent, quanta mala in scholis inter iuuentutem perpetrare potuisset. 2

Doctor.

EGo ex corde dolerem, si ipse nequam in societate mansisset.
Nam quantumuis societas IESV æquè parum ac societas seu 3
fraternitas Apostolorum ob proditoris Iudæ nequitiam, inculpanda fuisset, attamen maleuoli, quorum impietas innocentiæ non parcit, calumniandi, conuitiandi & criminandi materiam, ex ipso Rufo traxissent.

Philadelphus.

IEsus custodiat societatem & omnes sanctos ordines & omnem hominem nomen Iesu honorantem.

4

Doctor.

AMen, Amen. Nunc ad Bursatum à Tannero allegatum transibo: *Ipse in cons. 201. numer. 61. sic ait: Vnde cum tortura non fuerit legitimè illata Herculi, eo quod nulla extabant indicia contra eum de alijs delictis, vti dixi & aduersus Iulium nulla alia adminicula & coniectura adessent, nec qualitas vitæ illius suaderet, ipsum esse latronem, cum fuerit & sit bonæ famæ & homo*

1 *& homo probatæ vitæ, de qua qualitate, officium iudicis erat se informare, nec credere simplici dicto Herculis.*

Freyherr.

AVctoritate Bursati respondentis, aduersus Iulium bonæ famæ & probatæ vitæ hominem cum nulla alia adminicula & coniecturæ sint, non oportere simplici dicto Herculis credere, rectè probatur. *Assertionem Tanneri asse-*
2 *uerantis, denunciationes quantumuis multiplicatas non facere indicium ad torquendum hominem qui alias bonæ famæ & integræ vitæ, amplectendam & sequendam esse.*

Doctor.

GEnerose Domine, antequam generositati vestræ respondeam, prius ea, quæ Bursatus sub præcedenti *num. 60.* Eiusdem consilij habet. Referam, *Dicerem, quod ad hoc vt detur fides socio criminis etiam in casibus specialibus, vltra alia adminicula & coniecturas requiritur, quod*
3 *vel ex numero testium, vel ex qualitate deponentium, aut ex persona eorum contra quos deponunt, verisimile sit eum non mentiri.* Alexand. *cons. 5. volum. 5. Roman. cons. 113. & 167. Grammat. cons. 21. num. 1. vsque ad num. 15. & cons. 35. & num. 25 & num. 48. 49.*

Bursatus responsum suum dedit in casu, quo Hercules non fuerat legitimè tortus, eo quod nulla extabant indicia contra eum, quod benè notandum est.

Deinde in eodem casu, ab Hercule iniustè torto Iulius bonæ famæ & probatæ vitæ homo, & aduersus quem nulla alia admini-
4 cula seu coniecturæ fuerunt, denunciatus est, quod similiter accuratè notandum.

Quod in hoc casu Bursatus aliter, quam simplici dicto Herculis (præsertim iniustè torti) non credendum esse, de iure respondere non potuit, id nemo prudentum negabit, immò vestra generositas in proposito casu de Rufo in principio à duobus maleficis denunciato, illorum binorum simplicibus dictis non credidit. Ratio, quia Rufus bonæ famæ & vitæ erat,

Sed

Sed cum generositas vestra ex numero & qualitate subsecutorum denunciantium, ex circumstantijs & ex vestitu, saltu, sessione & actibus Rufi, in quorum relatione denunciantes conuenere, cognosceret, non esse verisimile eos mentiri, hinc illorum denunciationes ad torturaliter interrogandum Rufum sufficientes esse iudicauit. 1

Et hoc generositatis vestræ iudicium cum Bursati consilio & responso conuenit iuxta ea, quæ Bursatus respondens simplici dicto non esse credendum, ibidem prudenter tradit.

Freyherr. 2

TAnnerus forsan etiam opinatur simplici dicto denunciantium non esse credendum, & ita assertionem, quod denunciationes quamtumuis multiplicatæ non faciant sufficiens indicium ad torturam contra hominem alias bonæ famæ & vitæ, in termino seu casu simplicis dicti nullis circumstantijs vallati intelligendam, & tali præsuppositione, eandem auctoritate Bursati optime stabilitam esse. 3

Doctor.

TAli præsupposito casu ego exspectarem donec qualificatæ denunciationes concurrerent, verum Tannerus in tali casu non loquitur.

Phyladelphus.

VNde claritas vestra scit eiusdem assertionem in tali casu non esse intelligendam? 4

Doctor.

IDipsum ego ex priùs à me lectis & hic repetendis verbis ad oculũ demonstrabo. Hæc subsequentia Formalia verba sub secunda assertione habentur. Altera sententia principalis est, *propter solam denunciationem sagarum seu maleficarum, quamtumuis illa multiplicetur, nec torqueri nec condemnari posse eas personas quæ alioquin ante eiusdẽ denunciatio-* 5

nes

1 *nes & Indicia ex ijs orta, proba & integra fama erant.* Quam sententiam vti veriorem & tutiorem sequentibus assertionibus (inquit Tannerus) declaro & confirmo, cum itaque in tertia assertione eandem sententiam confirmet, tum & illa tertia assertio secundum verba lectæ sententiæ intelligenda est.

Tannerus expressè asserit ob denunciationes quantumuis multiplicatas, & indicia ex ijs (scilicet denunciationibus) orta hominem alioquin probæ & integræ famæ non esse torquendum.

Si indicia ex denunciationibus oriuntur, tum dici nequit quod
2 denunciationes sint in casu simplicis dicti, de quo Bursatus loquitur, intelligendæ.

Cum Rufus in principio à duobus maleficis denunciaretur, tum vestra generositas non capiebat suspicionem de Rufo, quia ipse bonæ & integræ famæ erat, & denunciatio in simplici dicto, quod ipsum vidissent, constabat, sed cum postmodum à duabus, cum prioribus quidem in loco conuentionis concordantibus, plures autem circumstantias referentibus denunciaretur, tum incepit ipsum habere suspectum.

3

Freyherr.

ET merito, quia binæ subsequentes dixerunt se eundem cum A. & dimissa A. cum B saltantem & apud rotundam mensam inter C. & D. sedentem vidisse, & pannum, quo mensa tecta fuit, varii coloris fuisse. Ex eo, quod cum A. & ea dimissa cum B. saltarit, & inter C. & D. sederit, & mensa cui assederat rotunda, & tegumentum varii colo-
4 ris fuerit, magnum oritur indicium quod viderint ipsum.

Et cum tres viri malefici non solum idem dicant, sed & vlterius referant, quod Rufus in longa multis figuris picta veste ante quadratam mensam steterit, & sacrificium, quasi in templo celebraret, peregerit, & super mensa statuæ Draconum, Coruorum, Serpentum, Ranarum, Bufonum & Dæmonum fuerint, & in referendo ea omnia conuenerint, quare ipsorum denunciationes ex quibus

tot indicia & tam fortes præsumptiones oriuntur pro sufficientibus ad forturam contra Rufum, de quo nunc aliter, quam quod hactenus hypocritica calliditate & impietate Deum & homines illuserit, suspicari non possum, habendæ non forent. 1

Doctor.

QVi talibus & similibus qualificatis denunciationibus auditis & lectis non plus quam exteriori fallaci simulatæ probitati deferrent de illis recte cum Sacra Scriptura loqui possemus, aures habent, non audiunt, oculos habent, non vident. 2

Vnnd könte auch von denselben recht vnd wol geredt werden/ was helffen Kertzen vnd Brill/wann man nicht sehen will.

Quid Betazzolus *in allegato cons.* 79. dicat, legam.

Nec dubium est, quin etiam in crimine læsæ Maiestatis legitima indicia exigentur. DD. *ibid. allegati.*

In proposito casu contra ipsum reum non extabant alia indicia nisi depositiones sociorum criminis, quæ solæ non sufficient & tanto minus quia & audio ipsi etiam fuerunt periuri. 3

In eiusdem *allegato* 116. *consil.* Hæc verba habentur. Confessio vero delinquentium assertorum, quæ pro alio indicio ponitur parum facit, qui si volumus considerare illos vt socios criminis, ex quo sumus in his, in quibus interrogatio non erat facienda *l. fin. C. de Accusat.* non facit indicium.

Idem testes, de quibus in secundo hoc vltimo consilio loquitur, sunt etiam periuri, ipsis credendum non erat, & præsertim cum in vltimo casu testes, qui de iure in eadem causa interrogandi non erant, examinati sint, ideo tam ob periurium quam ob nullitatem examinis, ipsorum testimonia non modo nihil probant sed per se nulla quoque fuêre. 4

Philadelphus.

MAleficos etiam pro periuris habendos esse, videtur.

Doctor.

Ob quam causam.

Frey.

1 **Freyherr.**

QVia Deum, cui in sacro baptismate addixerant, abnegarunt.

Doctor.

PAtrini quidem nomine infantum renunciant Sathanę & potestatibus eius, & Deum amplectuntur in eumque credere profitentur, sed per renunciationem, & professionem fidei, non præstant iuramentum, aliud enim est iurare, aliud affirmatiuè respondere, &
2 abnegare Sathanam, & quando iuramentum non præcessit eiusdem violatio quæ periurium dicitur, sequi etiam non potest, iuxta vulgare, non entis non sunt qualitates.

Ex ijs quæ per Delrium sub *allegata quæst. 5. lib. 5. append. 2. dicuntur*, vbi quæstionem, an denunciationibus infamium sit credendum in criminibus exceptis contra personas bonæ famæ, prudenter tractat & decidit, sententia Tanneri iustificari non potest. Nam Delrius in nullo loco tradit, quod denunciationes complicum quantũis multiplicentur, non sint sufficientes ad torturam contra denunciatum
3 bonæ & integræ famæ: Nam Delr. & alij Doctores affirmantes quod ad plurium sociorum denunciationes denunciata persona, quę alias bonæ famæ est deficientibus alijs adminiculis torqueri non possit, hoc ipsum non extendunt ad numerum quantumuis denunciationibus multiplicatum, sed de plurium sociorum confessione loquũtur, plures autem dicuntur tres. *Barth. in locis commun. vers. plurium.* Imo confessiones duorum vel trium veneficorum contra personam denunciatam non semper sufficere ad torturalem quæstionem, sed pro respectu status, honoris & auctoritatis personarum, numerum, bina-
4 rio vel trinario maiorem exspectãdum esse, id Reu. Dñs Binsfeldius *in concl. 6. mihi pag. 317. de conf. malef.* expresse tradit & idipsum à bonis & prudentibus iudicibus obseruatur. Quare illi Doctores, qui dicũt ad pluriũ sociorum (scil. duorum vel trium) denunciationes sine alijs adminiculis, non posse procedi contra personã denunciatã, si rectè intelligãtur, iustè, vti ratio postulat, vti status, honor & auctoritas personæ denũciatæ exigit, respõdent, similiter illi Doctores qui asserunt, quod possit procedi ad denũciationes cõplicum cõtra denunciatum, vrgente multitudine cõplicum metu æternæ dãnationis, spe

consequêndæ gratiæ diuinæ & æternæ salutis, de visu certitudinaliter attestantium, iustè: iusté quia responsum pro iustitia distributiua cedit: & benè quia veritati conuenit, docent. Itaque benè notandum quod vtraque assertio. Plurium denunciationes non sufficere. Et plurium denunciationes sufficere ad torturam. Vera & justa est. vti & Delrius sub allegata *q. 5. concl. 2. lib. 5. append. 2.* conclusiuè respondet, adiungendo, quod à Iudicis arbitrio dependeat iudicare quando plurium NB. non dici quantumuis multiplicatorum vti Tannerus asserit: sociorum testimonium elidatur per bonam famam vel quando non. Verum respectu qualitatis, quam Diabolus spirirus mendacij hypocrisios speculo facile conspectui optimorum obijcere potest, velle quantitatem siue multitudinem complicum peccatorum pœnitentium omnimodo tollere, res periculosissima foret, vt inferius præmissa tamen prius ad Tanneri assertiones responsione, ostendam. 1 2

Responsio ad litt. B.

TAnnerus assertionem suam nititur primo probare ex iure ciuili sic scribens. Nam ne plures inhabiles testes ad torturam vel quæstionem iungantur, videtur generaliter quo ad crimina statutum *l* 1. §*.idem Cornelio ff. de quæstion. Ego respondeo, à P. Tannero §. idem Cornelio* perperam allegatum esse, ipsa verba §. conuincunt quæ sic sonant. *Idem Cornelio Proculo rescripserunt, non vtiq; in serui vnius quæstione fidem rei constituendam, sed argumentis causam examinandam*: hæc sunt formalia verba allegati §. idem. Tannerus asserit denunciationes complicum quantumuis multiplicentur non esse sufficientes ad torturam contra personam bonæ famæ, sed alleg. §. idem Cornelio. loquitur de confessione vnius serui, de quo controuersia nulla est. 3

Tannerus iustificando assertionem suam fundat se in constitutione carolina, dicens, certè in constitutione Carolina, vbi indicia maleficij, commemorantur, non ponitur duorum vel plurium complicum denunciatio, nempe, quia ea sola alijs adminiculis destituta ad coniuncendum non sufficit. Caroli V. Imperatoris & statuum Rom. Imp. intentio non fuit, aliqua indicia exprimẽdo, cætera excludere velle, vti P. Paulus Layman societatis Iesu Theol. in suo tractatu de processu contra veneficos prudẽter notauit, Argumentum 4

1 tum illud Tanneri est simile hæreticorum obiectioni asserentium, in biblijs expressè non habetur, Ergo non est acceptandum, sed talis argumentatio ab ipso Reuerendo Patre Tannero & ab omnibus Catholicis reijcitur.

Constitutio Carolina iurisperitis tantum honorem tribuit, vt omnia iudicia in grauibus causis ad consilia, & responsa iuris peritorum petenda & amplectenda remittat, iurisperiti autem respondent denunciationes plurium complicum indicium sufficiens ad torturaliter interrogandum denunciatum subministrare, Ergo constitutio Carolina vult vt illorum responsum in praxi à iudici-
2 bus seruetur.

Responsio ad litt. C.

TAnnerus assertionem suam rationibus probare intendens hoc dilemmate vtitur. Nam aut denunciantes verè, vt de se profitentur, sunt striges & maleficæ, aut non sunt.

Si non sunt tunc de seipsis mentiuntur, si autem sunt vt supponitur ipsis non est credendum, quia re ipsa vi ac natura criminis tales personæ sunt, quæ cum omnibus tum præcipuè innocentibus
3 quouis modo nocere, adeoque vel maximè falsa etiam denunciatione supplicium parere cupiunt, sicut enim fidelis testis non mentitur, ita profert mendacium dolosus testis *Proverb.* 14 *vers.* 5.

Ego superius admonui consultum non esse, vt ad capturam in hoc crimine procedatur, nisi talia sint indicia, qualia ad torturam requirantur, Ratio quia quicunq; huius delicti causa incarceratur, nunquam illæsam famam retinet, semper enim aliquid hæret. Ratio rationis, quia cum hoc crimen sit maximè occultum & sub corde lateat, notoria innocentia nunquam demonstrari potest, quare cum
4 secundum consilium meum non solum prudenter præcaueatur, ne quispiam indicijs quantumuis ad capturam sufficientibus incarceretur, sed hoc differatur donec tanta indicia prouenerint, quanta de jure ad quæstionem requirantur, hinc si iudex hoc meum responsum secutus fuerit implorata & impetrata: impetrata dico, quia quicquid in nomine Iesu petierimus, id nobis à patre dandum fore promittente Redemptore nostro assecurati sumus: gratia diuina iudicium iustum exercebit, & innocentes extra periculum erunt &

manebunt. Ergo hic non innocentes sed nocentes verè rei pro de- 1
nunciantibus ponendi sunt, illis autem vtpote testibus, notanda di-
ctio testibus: dolosis non credendum fore, iuxta sacram scripturam
prouerb. 14 *vers.* 5. *id extra* dubium est, sed tamen hoc ipsum sano mo-
do intelligendum, Nam ab illis tanquam ab alijs probis velle testi-
monium suscipere magnę simplicitatis foret, proborum testimonijs
propter iuramentum creditur, testi mendaci seu doloso etiam iurato
non creditur, imo propter periculum periurij ad juramentum non
est admittendus, quia mendax iuxta præsumptionem in eodem ge-
nere delicti currentē, censetur semper mentiri, ideo alius modus ex-
aminando socium criminis seruatur, nempe interrogatio torturalis 2
adhibetur, assertioni probi testis confiditur, confessioni venefici
non temerè nec facile creditur nec credendum, sed varijs tentatio-
nibus experitur & experiundum, an anguis lateat sub herba, omnis,
enim cura, sollicitudo, diligentia & subtilitas Commissarij seu Iudi-
cis eo tendere debet, vt denunciatio innocentum ante omnia præ-
caueatur & veri complices seu socij criminis nominentur, hæc bina
maxime consideranda & dirigenda quantis molestijs & difficulta-
tibus quandoq; inquisitorem involuant, ipsis qui actu practicè non
autem ijs qui scholasticè circa hanc causam versantur notum est, 3
Quare cum inter examen testis quod supra petram iuramenti
fundatum est, & inter examen sociorum criminis tortura peragen-
dum, magna diuersitas sit, hinc ratione diuersitatis prohibente,
argumentum ab examine testis ad torturalem quæstionem non
est admittendum.

Quod secundum oppositam sententiam graui & morali periculo
exponerentur innocentes, vt Tannerus putat, suamq; sententiam 4
per rationem quasi in potestate sagarum foret, quoslibet innocen-
tes denunciare, eosq; ad communionem pœnæ pertrahere, confir-
mat. Hæc ratio ex potentia seu possibilitate sumpta est. Respon-
deo, quia DEVS dedit hominibus liberum arbitrium seu potentiam
benè vel male agendi, hinc vt venefici, denūciando innocentes non
malè, sed nominandos veros socios benè agant, illa libertas tum stre-
nuis comminationibus & simul tortura, tum metu torturæ tum pijs
adhortationibus varijsq; cautelis per Iudicem adeo constringenda
& arctanda est, vt à meta veritatis ad campum mandacij non decli-
nent,

1 nent, in quo si Confessarius spe lucrandi animam pro suo zelo diligenter collaboret, DEVS iustus & verax cuius iudicium & voluntas per Iudicem extirpando veneficos exercetur, iustitiæ & veritati per Sanctos Angelos succurret, & Iudicem in administratione iustitiæ, simulque innocentes pro dolo fraude, periculo & insidijs Diaboli & sagarum conseruabit.

Et cum sacra pagina dicat sacrificate sacrificium iustitiæ, & sperate in D. *Psalm.* 4. *vers* 6. Hinc oportet totum negotium dissipandi regnū sagarum & reducendi seductos committere Deo, ipsiusq; gratiam &
2 benedictionem nō modo oblatis priuatis sed & publicis concomitantibus precibus implorare, ac ita diuino inuocato auxilio confidenter secundum dictamen juris procedere, hoc si judex fecerit absque læsione innocentum fæliciter procedet. Quod si secundum Tannerum ex potentia seu possibilitate denunciandi innocentes, infallibiliter consequentia facti, scilicet denunciatio innocentum ponenda foret, tum infallibiliter etiam sequeretur, quia sagæ possunt inquisitores vel judices veneno aut alio modo occidere, ergo hoc ipsum fit. Hoc non sequi, euidentia facti, videlicet prospera
3 vita inquisitorum & judicum attestatur, Deus enim est omnium in ipsum sperantium verus protector & conseruator, postremum nempe vt inquisitor vel judex per veneficū Veneno tolleretur, Deus facile permitteret, ratio quia judex tali casu honesta morte sine læsione honoris & absque scandalo posteritatis discederet, altero vero casu videlic. si quis falsis denūciationibus reus criminis statueretur, ad torturam raperetur, torturâ ad confessionem cogeretur, confessione extorta, pœna ignis puniretur, tum præter vitam & famam & honorē perderet, totiq; familiæ nil nisi maculam, & scandalum post
4 se relinqueret, sed hoc Deus, modo Iudex in terminis iustitiæ manserit, impediet.

Responsio ad litt: D.

NOn obstat inquit Tannerus, quod plures in eiusdem personæ denunciationem conueniant, nam primo hoc facile fieri potest dęmone suggerente, aut si sagæ, antequam caperentur, in hoc ipsum conspirauerint. Hoc argumentum, Dæmon aut suggerere aut sagæ con-

conſpirare poſſunt ſimiliter ex poſſibilitate fluit, Quantum ad 1
ſuggeſtionem Dæmonis attinet, teſtari poſſum, me licet vltra
viginti annis plurimorum furum, latronum & veneficorum exa-
minibus adfuerim, nunquam audiuiſſe, necab vllo vnquam in-
tellexiſſe per captiuum ſuggerente dæmone innocentem eſſe de-
nunciatum, eundemque denunciatum torturæ & pœnæ mortis fu-
iſſe ſubiectum, Ego Deo meo iuſto & vero abſolutè confido ſuam
diuinam bonitatem non permiſſuram diabolo, vt ille talibus ſug-
geſtionibus vtatur, ijſdemque veritatem & iuſtitiam confundat. 2
quæ foret ratio cur Deus, qui inquit, veneficum non patieris viue-
re, in fauorem ſpiritus mendacij permitteret, vt ipſe doloſa ſugge-
ſtione teſtimonium veritatis (optimum enim teſtimonium ipſa de-
nunciatio complicum de viſu atteſtantium eſt) tolleret, & homi-
nem plane innocentem, mendacio reum huius criminis exhiberet?
Nos orando Pater noſter, qui es in cœlis, ſanctificetur nomen
tuum &c. Deum patrem noſtrum appellamus, vti etiam verè eſt,
ille enim fecit & creauit nos, Deut. 32. 6. *Quomodo miſeretur pater filio-
rum, miſertus eſt Dominus timentibus ſe*, Pſalm. 102. 13. nullus patrum per-
mitteret vt filius innocens à ſaga tanquam ſocius criminis denun- 3
ciaretur, ſi hoc nullus mortalium ex patribus concederet, an Deus
pater noſter, qui eſt ipſa bonitas, iuſtitia & veritas, hoc ipſum dia-
bolo æterno hoſti humani ſeminis permitteret? Non, nam miſeri-
cordia Domini ab æterno & vſque in æternum ſuper timentes eum.
Pſalm. 102. 17.

Sed tamen Iudex ſeu Commiſſarius ſemper metuere debet
Diabolum poſſe ſagis mancipijs ſuis ſuggerere, vt etiam denuncient
innocentes, & hoc ſalutari metu præconcepto ſibi magis magiſque
præcaueat, nè denunciationibus temerè credat, & certè eo tutius ſi-
ne ſuo & Innocentum periculo ptocedet. Nam iacula præuiſa mi- 4
nus feriunt.

Philadelphus.

ANte tres ſeptimanas mihi relatum eſt, quandam in-
nocentem denunciatam fuiſſe.

Doctor.

VNde conſtabat ipſam nominatam, fuiſſe innocentem?

Phila-

Freyherr.

1 DEnuncians reuocauit, ipsamque denunciatam esse innocentem, dixit, causamque falsæ denunciationis, scilicet denunciantem à denunciata ante hac iniuriatam esse, addidit, ergo Tannerus benè dicit, denunciationibus non esse credendum.

Doctor.

2 GEnerose Domine, hoc exemplo assertio & intentio Tanneri non probatur.

Freyherr.

Hoc quæso ostendat.

Doctor.

TAnnerus vult denunciationibus, quantumuis multiplicatis
3 contra hominem bonæ & integræ famæ non esse credendum, quia si illis crederetur, tum innocentes subijcerentur torturæ, & per consequens pœnæ mortis.

Vestra illustris generositas allegat exemplum, de quadam innocente denunciata, sed illa denunciata nec torturæ nec pœnæ mortis subiecta, sed liberata est. Ergo illo exemplo non modo non probatur assertio & intentio Tanneri, sed magis reprobatur.

Freyherr.

4 IAm mentem Domini Doctoris intelligo, nam tortura & pœna mortis quam Tannerus innocentibus ex denunciationibus imminere præsupponit, exemplo à me adducto non probatur, sed magis paterna Dei Patris omnipotentis cura erga denunciatam innocentem personam demonstratur.

Doctor.

DEVM permittere, vt quis innocens denuncietur, hoc non nego:

nec vllus prudentum negabit, & si hoc accidat, tum illud ad maiorem honorem innocentis cedit, Exemplum habemus in Susanna à duobus nequam senibus falso accusata, qui si tacuissent, illamque non accusassent, pia Susanna tanto exemplo constantiæ & fidelitatis posteritati non esset. 1

Nunc videamus an periculum conspirationis tantum sit, vt secundum denunciationes quantumuis multiplicatas ad torturam contra hominem bonæ famæ procedendum non foret. Iudicem in hoc maximè occulto crimine vigilantes oculos habere oportet, vt diligētissimè circumspiciat, an rete conspirationis contextum sit, 2
id superius docui, simulque sub examine meo, interuenientibus instrumentis torturalibus, de inuenienda conspiratione quæsitum, sed nihil inuentum est, quare hic ad cognoscendum mendacem conspirationem denuo admoneo, vt iudex diligenter de conspiratione quærat: hoc si fecerit, Deus volens, vt venefici occidantur, dabit gratiam vt dolus, fraus, impostura & conspiratio detegantur, nam non est sapientia, non est prudentia, non est consilium contra Dominum, & idem Deus qui conspiratum inueteratorum nequam contra Susannam testimonium aperuit, & Christianorum Deus & protector est. 3

Responsio ad litt. E.

TAnnerus existimat, quia indicia de ipsis personis denunciatis ante capturam sparguntur, hinc facile contingere posse, vt tales denunciationes multiplicentur. Ego hic vnum, quod singulariter notaui, referam; habui quandam diuitem sub inquisitione, quæ cum diuina concurrente gratia complices suos etiam non infimos denunciaret, ego sub ipsa confessione locum examinis aliquoties exiui, volens videre an etiam quispiam externorum accederet & confessionem audiret: scio & sanctè affirmare possum, nullum ex officialibus iustitiæ præter me egressum fuisse, & nullum carceri tam vicinum inuentum fuisse, qui ipsam loquentem audire potuisset: attamen absoluto examine rumor erat ab ipsa plerosque diuites denunciatos esse, sed vnde hic rumor? dicam. Diabolus cæteris nondum captiuis mancipijs suis facile referre poterat, hos aut illos ab illa denunciatos esse, & hæc relatio cum à suis de suis ad suos 4

fiat,

1 fiat, nulliq; innocenti in præiudicum cedat, ideo tales & similes denunciationes sæpè fieri, dubitandum non est, & ipsi venefici facile coniectare poterant, illam denunciaturam diuites, casu, quo diuites complices haberet, nam secundum honorem & respectum mundi diabolus sagas collocat, quare cum Captiuus de complicibus, quos infallibiliter videt, stricte interrogetur, nullos autem certius & veracius nominare possit, quam eos, qui proximè assident, vel qui ipsi in saltu proximi sunt, mirum non est, quod venefici vel ex relatione diaboli, vel ex præsumptione hosce vel illos denunciatos esse, rumorem seu famam, nominando sagas complices spargant, & hæc res sanè mirabilis & terribilis est.

2 Quod si secundum rationem Tanneri denunciationes ad torturam invalidæ forent, quia quandoque de ijs ante capturam rumor extitit, diabolus insigni cautela illudendi iustitiam & tollendi inquisitionem vti posset, nam suggerente diabolo hic veneficus de illo, ille de altero, & sic gradatim quilibet de cuiuslibet complicis denunciatione famam spargeret, & tali astutia venefici ob rumorem ante capturam sparsum iuxta opinionem Tanneri, extra periculum maneret.

3 Tannerus etiam ibidem ait: Neque recurrendum est ad diuinam prouidentiam, nam si processus prorsus sua natura in periculum innocentum vergat, nihil obstabit, quo minus diuina prouidentia malum illud permittat. Tannerus præsupponit processum per se ac sua natura in periculum innocentum vergentem. Si processus per se sua natura cederet in periculum innocentum, ego non solum denunciationibus, sed toti processui contradicerem; sed cum dicitur, denunciationes sufficere ad torturam contra hominem alias bonæ famæ, intelligitur processum juri & rationi conformem esse, & judicem ea, quæ honor Dei, præceptum iuris, grauitas causæ,
4 cognitio veritatis, & defensio innocentiæ postulat, diligenter & prudenter peragere, & hoc si fiat, non potest dici quod talis processus per se & sua natura in periculum innocentum vergat.

Responsio ad litt. F.

Quod Tannerus ex duobus viris grauibus & Doctis in hoc negotio

versatis audiuerit eosdem sibi plane persuasum habere personas 1
quas ipsi pro innocentibus habeant, ea damna, quæ tum antea illa-
ta fuissent animo præuaricato sibi ipsis imposuisse, vt torturas eo ci-
tius euaderent. Resp. Hoc ipsum exemplum cum denunciationi-
bus nihil commune habet, nam quod damna illata falsò in se susce-
perint per illud nullus iñocens periculo expositus est, & ego credo,
hoc non rarò fieri, idcirco etiam non tam strictè ad multa damna
confitenda cogendi sunt, principalis causa processus contra vene-
ficos est, quia Deum abiurarunt, & se dæmoni deuouerunt, & Deo
Iesu Christo redemptori nostro illos, quos suo sanguine & morte
sua in ligno crucis redemit, abripiunt, & Sathanæ tradunt, ac ita dia- 2
bolica arte regnum Luciferi propagant. Refert etiam Tannerus
vari. homicidia à veneficis quãdoque relata fuisse, quorum tamen
confessio per præsentem vitam personarum de falsitate notoriè
conuicta sit. *Resp.* Iudicẽ oportet indagare, an ea quæ venefici confi-
tentur in rei veritate commissa sint, hoc si negligit male agit, magna
certè foret negligentia Iudicis, si hoc ipsum intermitteret.

Et non est nouum, quod venefici delicta, quæ nunquam perpe-
trarunt confiteantur, nam simili præmeditata falsa confessione spe-
rant iudicem, si indagando intellexerit confessa damna non esse 3
commissa, cogitaturum illos esse innocentes, & quod tali diabolica
astutia iudicem perplexum constituere intendant, & hoc ipsum sæ-
pius expertus sum, cognita autem falsitate, interrogati, quare tam
crasse & impudenter mentiti fuissent, dolum Sathanæ calliditate
suggestum esse, aperuerunt cum PATER TANNERVS duorum
grauium & DOCTORVM: qui quasdam personas pro innocen-
tibus habuerunt: mentionem fecerit, ego vnum insigne, & notatu
dignissimum exemplum referam, in quo tanquam in speculo vide-
re licet quam callidè etiam viri graues & Docti à sagis decipiantur. 4

Præstbyter quidam, vir alioquin Doctus & grauis cuius nomen
taceo ne alijs minus ipsi & suis fauentibus causam calumniandi
dem, vti confessarius quandam sagam sub mea inquisitione in pa-
go Antrochtensi ad locum supplicij duxit, quæ inter cætera co-
ram me, & iudice & scabinis in inquisitione confessa fuit, quod su-
os tres liberos istam diabolicam artem docuerit, sed in loco supplicij
coram ipso confessario dixerat se & liberos esse innocentes, & suam
& liberorum innocentiam morte testari & confirmare velle, ille
præsby-

1 præsbyter ex loco ſupplicij ad arcem ſatrapiſſæ rediens ſub prandio cæteris ſacerdotibus innocentiam N.N. retulit, addendo, per Commiſſarium maiori cura & prouidentia procedendum eſſe, verum licet ab omnibus præmonitus eſſet, ne temere crederet, & ne tam præcipitanter iudicium interponeret ſed aduentum Commiſſarij: ego enim Arnsbergam diſceſſeram: ſimulque vlteriorem inquiſitionem expectaret, attamen depoſitam reuocationem tam firmiter appræhenderat, vt non modo ibi anrochtenæ in rodẽdo meam perſonam perſiſteret, ſed & Paderbornæ apud bonos & inſignes viros
2 propalando factam reuocationem me grauiter diffamarit. Sed quid ſubſecutum eſt. Cum ego Anrochtenam reuerterer, liberos, quorũ tres, vnus filius & duæ filiæ, à matre edoctos & à multis denunciatos carceribus tradi curaui, qui omnes abſque tortura candidè confeſſi in loco, in tempore, in actionibus, in ætate, & in omnibus circumſtantijs, quæ circa doctrinam conſiderandæ ſunt, cum matre conuenerunt, hiſce tribus liberis liberè confeſſis iudex & ſcabini, qualiter prædictus confeſſarius matrem illorum trium liberorum in loco ſupplicij deceptus fuiſſet mihi retulerunt, hic idem
3 præsbyter anrochtenam rediens eoſdem liberos vti confeſſarius ad locum ſupplicij comitatus, & ita ipſe teſtimonio liberorum de materna ſeductione vberrimus lachrymis coram tribunali conquerentium expertus eſt, non temerè credendum eſſe.

Ego vt ingenuè fatear, ob tam præcipitantem coram prædictis ſacerdotibus & alijs inſignibus viris factam diffamationem grauiter offendebar, & eô magis perturbabar, quia ipſi præsbytero Anrochtenam venienti & prædictam vetulam ſub cura ſua ſacerdotali accipienti, in præſentia aliorum ſacerdotum prædixerã, illam vetu-
4 lãm in variando & reuocando confeſſa valde leuem & impudentem eſſe, & ipſum multum moleſtiarum cum illa habiturum, amicè: eundem enim meum eſſe amicum putabam: addendo, alios præsbyteros ſagas, de quibus bona ſpes pænitentiæ eſt, accepiſſe & vetulam maximè peruerſam & impænitentem ipſi reliquiſſe. Sed ſubſecutis concordantibus liberorum confeſſionibus dixi & nunc dico Deo meo iuſto & vero gratias quod in honorem iuſtitiæ & veritatis doloſam matris reuocationem per irreuocabiles conſtantes liberorum confeſſiones notoriam fecerit.

Responsio ad litt. G.

TAnnerus ex somnijs & delusionibus argumentum producit.
Sagæ in somnijs à dæmonibus sæpe deluduntur, ergo denunciationibus non credendum. Si Tannerus diceret sagas in somnijs à dæmonibus semper deludi, & translationes semper esse phantasticas, & talis assertio vera foret, amplecterer sententiam illius, sed cum dicat sagas sæpius deludi, præsupponit sæpè non deludi, &
trãslationes sæpè esse veras & reales. an ergo denunciationibus quę 2
ex infallibili visu certitudinem trahunt, confidendum non foret?

Responsio ad litt. H.

CVm Dd. requirant, vt pœnitentes denuncient, & illa conditio non obseruetur, striges enim ante confessionem & pœnitentiam torturæ subijciuntur, neque de pœnitentia satis ferè in iudicio
constare possit. Et denunciationibus aduersus honestas & bonæ 3
famæ personas tuto fidendum non esse, asserit Tannerus.

Respond. sagæ quantumuis à Confessarijs ante torturam ad dicendum veritatem admoneantur, rarissimè tamen absque tortura confitentur, licet quandoque multo labore ad confessionem per Commissarium seu iudicem commoueantur, complicesque nominarint, attamen coram confessarijs innocentes esse volunt, omniaq; metu torturæ ab ipsis ementita fuisse allegant, & hæc est communis illarum praxis. Quod autem pro maiori cognitione veritatis requiratur, vt denunciatio à pœnitentibus sit facta, hoc non ita intelli-
gendum, quod pœnitentia denunciationem præcedere debeat, 4
sed sufficit, si postea sequatur, vt V. G. si denuncians valde pie & contrite, & ita antè mortem & in morte constanter denunciationem ratificet, vt superius docui: Hinc etiam vnum, quod singulari obseruatione sequendum, præterire non possum, quod pœnitentia, quando ex alijs circumstantijs de veritate constat, non semper requiratur: verbi gratia: Sempronius à sex, septem, octo, & nouem, vel pluribus denunciatus, qualiter veniat, quid in manibus habeat, quid agat, quid, vbi & quando cum Dæmonę

1 mone locutus sit, simulque de alijs actibus singulariter per ipsum in conuentu Sagarum & Dæmonum gestis, & de circumstantijs talibus, quales nemo nisi qui præsens fuerit scire potuit, plenarie testatum est, quod si denunciantes in loco supplicij reuocarent, reuocatio illa quamuis suspicione impœnitentiæ non careret, attamen denunciationibus propter circumstantias in quibus conuenerunt, credendum foret, præsertim si denunciantes tortura interrogati conspirationem nullam interuenisse fassi fuissent.

2 Responsio ad litt. I.

Hîc Tannerus adducit rationem à repræsentatione sumptam, asserens diabolum innocentem repræsentare posse, idque probat ex vita B. Bethæ. Ego hic quæro. Quid quæso commune habet cum conuentionibus sagarum & dæmonum, quod diabolus in forma B. Bethæ cibum subtraxerit? nihil. Diabolum se transfigurare posse in angelum lucis, id extra dubium est, & nemo negabit, sed ipsum in nocturnis sagarum conuentionibus innocentem præsentare posse,
3 hoc Theologi Doctores negant, & id diuinam bonitatem, veritatem, iustitiam & prudentiam non permittere, à me in primo capite ostensum est.

Quæso generosus Dominus dicat mihi, an diabolus persona B. Bethæ indutus cibum auferendo, B. Betham infamiæ & mortis periculo exposuerit?

Philadelphus.

Mortis periculo subijcere non potuit. Ratio, quia in
4 facultate Beatæ Bethæ fuit comedere vel non comedere, sed eam quasi hypocriticè à cibo abstineret, hoc ipso infamare intendebat.

Doctor.

Diabolum extra conuentionem Sagarum & Dæmonum hominem innocentem repræsentare & infamiæ periculo exponere posse, extra dubium est. Ratio, quia in illis casibus diabolicæ

repræ-

repræsentationi non creditur, & quia hominis innocentia circa ta- 1
lia facta notoriè demonstrari potest, sed cum in hoc crimine maxi-
mè occulto veritas certius, quam ex confessionibus sciri nequit,
hinc ne denunciatio complicum tanquam optimum & tutissimum
remedium explorandi veneficos abiuratos hostes Dei & communis
salutis per repræsentationem innocentum in dubium reuocetur, di-
uina Maiestas diabolo spiritui mendacij, & nequitiarum, non per-
mittit, vt in conuentionibus sagarum & dæmonum innocentes re-
præsentet. Ego optarem vt Tannerus, qui dicit plures, fide dignas
relationes haberi, quod innocentes in conuenticulis sagarum sint 2
repræsentati, vnum verum factum loco Exempli Beatæ Beatæ nihil
ad casum nostrum facientis, retulisset.

Tannerus etiam asserit, vt diabolus aliquam personam repræsen-
tet non opus esse speciali Dei concursu, sed id diabolum facere
posse, nisi speciatim à Deo inhibeatur, hanc assertionem Theolo-
gis examinandam relinquo, non ponam falcem in alienam messem.
Theologum enim me non profiteor.

Sed vnum à generoso Domino Barone quæram, quæso dicat
mihi generositas vestra. Nunquid Molossus cathena ponti alligatus
habet potentiam mordendi hominem? 3

Philadelphus.

SI potentia mordendi careret, non curassem ipsum pon-
ti allegari, potentiam per ligaturam non perdidit, sed
solummodo actus impeditur, vt vlterius quam ego per-
mitto, progredi nequeat.

Doctor.

IEsvs Christus diabolum molossum infernalem ligauit, vt sua 4
naturali potentia absque speciali permissione Iesu Christi nihil
agere possit, quæ potentia adeò restricta est, vt ne capillum de ca-
pite hominis sine speciali permissione Dei tollere possit, si in tan-
tum potestas diaboli ligata sit vt capillum absque speciali consensu
diuinæ Maiestatis auferre nequeat, ergo multo minus hominem in-
nocentem in conuenticulis, ad quæ nulli nisi venefici & diaboli cō-
ueniunt, repræsentare potest, ratione à minori ad maius ducta, nam
multo

1 multo minus est perdere crinem, quam exponi periculo infamiæ & mortis.

Hic tamen intermittere non possum, quin ea, quæ à R. F. Nicolao Iacquerio ord. F. Prædicat: & olim hæreticæ prauitatis inquisitore de ligata potestate Dœmonum scripta sunt, referam: Licet magna sit dœmonum naturalis potestas, quam ab initio suæ productionis susceperunt cum sua natura, quæ etiam potestas, sicut & ipsa natura angelica in ipsis perseuerat, vt scribitur *Iob cap.* 40. *Non est, inquit, potestas super terram, quæ comparetur ei*, hæc tamen naturalis eo-
2 rum potestas ligata est diuina virtute, ne quicquam eorum, quæ volunt, circa homines quibus inimicantur, facere possint, nisi specialiter à Deo acceperint permissionem. Quæ permissio quandoque à sanctis vocatur potestas. Hinc B. Augustin. super *Psalm.* 25. *dicit*: quod diabolus, qui videtur maximam potestatem habere, non potest aliquid, nisi acceperit potestatem. Et vt idem Augustin. dicit, *super Psalm.* 63. Alligatus est diabolus, ne faciat quantum potest nec quantum vult. Ex præmissis patet, quod in omni operatione dœmonis circa homines concurrit duplex potestas, scilicet naturalis
3 Dæmonis potestas, quæ quidem magna est, sed alligata à Deo propter homines misericorditer disponente, quibus naturaliter Dæmones potentiores inimicantur. Alia vero potestas & diuina permissio, sine qua naturalis potestas dœmonis circa homines in hoc mundo exerceri nō potest. Nō potest enim dœmon quamcunq; operationem sua naturali potestate exercere circa homines, nisi quotiens & quantum Deus permittit. *Hæc sunt verba formalia F. Nicolai Iacquerij in flagello hæreticorum fascinari cap.* 25.

Dixi me non positurum falcem in alienam messem, dixi me
4 non esse Theologum, quare cum mihi scholastici termini Theologiæ ignoti sint, hinc aduersus Tannerū, de rebus Theologicis multum agere merito difficultare possem, & potius omnino supersedere deberem, attamen quantum iudicio meo ipsam rem apprehendo, vt causam vel Tannero vel alij Theologo rem à me malè (si malè) intellectam clarius explicandi vel sententiam meam refutandi dem, ea in quibus à Tannero humana incuria erratum esse existimem, tacitè præterire studio veritatis non possum.

Tannerus asserendo vt diabolus aliquam personam repræsen-

tet, non opus esse speciali & miraculoso Dei concursu, sed id diabolum facere posse, per se ipsum ac naturali virtute, nisi speciatim à Deo inhibeatur, refert se ad id, quod suo loco de Angelis ab ipso dictum est. *Tom.1.disp 5.quæst.6.dub.7.* 1

Verba allegati, Dubij 7. hæc sunt. *De prauis dæmonum studiis & infestationibus, ad homines seducendos & perdendos, speciatim an dæmones absque speciali permißione Dei, siue per se, siue per striges, maleficosq; homines nocere hominibus poßint.* Sub illo dubio *nu. 5. hæc subsequentia verba leguntur.*

Tertio quæritur, an dæmones ab exordio mundi, & nunc etiam cunctos homines ex æquo infestent. Respondeo (inquit Tannerus) sine permißione Dei dæmones nihil in hac re facere posse, vt inferius dicetur, & verò hac permißione non exclusa, iuxta SS Patrum ex Scriptura doctrinam, discrimen est inter varios status seu ætates mundi. Nam in statu innocentiæ non permissus est dæmon ita tentare hominem, sicut post peccatum; illis enim solum exterius suadendo tentauit, postea verò etiam interius alliciendo seu inclinando. Secundo post peccatum vsque ad Christum multo infestius tentari ac persequi homines permissus est, quam post aduentum Christi: hinc enim paßim idolorum responsa cessabant; nec tam frequentes ac prodigiosæ elementorũ perturbationes à dæmonibus excitari potuerunt, præsertim vbi crucis Christi trophæum erectum, aliaq; fidei nostræ symbola in vsu essent. Quo tempore etiam ad persecutionem Antichristi Lucifer in inferno alligatus creditur. Apocal. 20. v. 2. sub Num. 14. hisce formalibus pergit Tannerus. 2 3

Octauo quæritur, vtrum Dæmones suo arbitratu sine speciali permißione Dei poßint homines tentare, eisq; siue per se, siue per Striges nocere, Respondetur (dicit Tannerus) in modũ sequentem. I. Sine permißione diuina nihil in hoc genere dæmones præstare possunt. Ita omnes, & tradunt paßim SS Patres speciatim Cyprianus in exposit orat. Domin. Augustin. in Psal. 61 & 100. Damasc. lib. 2. cap. 4. & Bernardus lib. ad sororem c. 67. Ratio est, quia nihil fit, nisi Deo vel faciente vel permittente. II. In consuetis tamen modis impugnandi non est opus speciali permißione Dei, tametsi etiam in his subinde Deus per se, vel per Angelos eorum conatus impedit vel infringit. Ratio, quia hæc potestas permissa intelligitur, sub generali permißione homines tentandi. III. Specialia tamen nocumenta, siue in rebus externis, siue in personis, inferre hominibus per seipsos non possunt, neque extraordinarios & prodigiosos tentandi modos adhibere absque speciali, in vnoquoque casu particulari, permißione Dei: colligitur apertè ex Scriptura, Exemplo Iobi, 1. ver. 12, & cap. 2. ver. 6, & exemplo Achab lib. 3. Reg. cap. 22. ver. 22. 4

Item

1 *Item documento porcorum Matth. 8. v. 30 Item docent Damascenus lib. 2. fid. cap. 4. Augustinus lib. 2. de ciuit. cap. 8 & in Psalm. 77. & serm. 143 de temp. & lib. 3. de trinit. cap. 8. & 9. Ratio mox afferetur. IV. Sed nec per striges aut maleficos, sine speciali, in vnoque casu particulari, permißione Dei, dæmones nocere hominibus poßunt, sicubi striges non adhibeant nec naturaliter homini nociuas, colligitur ex ijsdem scripturis & testimoniis. Quocirca nec potest dæmon suo arbitratu tempestates ciere, etiamsi striges scopis adhibitis, ollaue malefica effusa, diaboli in eam rem opem inuocent tametsi facilius hoc casu permittat Deus, exoptatum à strige malum per dæmonem inferri, quia saltem aliqua ad eam rem hominis cooperatio accedit. V. At vero quando striges à diabolo vnguen-*
2 *tum venenosum sed naturaliter noxium acceperunt, tunc sane suo ipsa arbitratu, nisi Deus speciatim conatui obsistat, eo vti, eiusque vsu & applicatione, quibus volunt nocere poßunt. Ratio est, Quia Deus ligauit diaboli potestatem, ne per se, suoque arbitratu noceat, vt colligitur ex luc. 11. vers. 22. & Apocalyp. 20. v. 2. nec vnquam generalem fecit ei potestatem, naturis suo arbitratu vtendi, aut nocendi vti liberet. At vero hominibus, in hac vita, reliquit liberam potestatem rebus naturalibus vtendi suo arbitratu, seu bene, seu male.*

Hæc lectu dignissima tradit Tannerus, quæ non modo directè
3 contra assertionem superius allegatam sunt, sed eandem assertionem quasi falso asseriptam esse auctoritati Tanneri non leuiter insinuant nisi quis velit dicere; Actum repræsentandi innocentes in conuentione sagarum & dæmonum contineri, sub consuetis modis tentandi, in quibus non est opus speciali permissione Dei, quia illa potestas permissa intelligitur sub generali permissione tentandi, vti Tannerus inquit.

Verum actum repræsentandi innocentes non contineri sub generali permissione tentandi, id ego subsequenti ratione demon-
4 strabo.

Actus repræsentandi innocentes, non est actus seu modus tentandi, nam innocens, cuius persona in nocturnis sagarũ conuentionibus per dæmonem præsentaretur, nihil de repræsentatione sciret, quia absens est, actu autẽ incognito cum nemo tentetur, nemo probetur, actus itaque ignotus sub generali permissione tentandi non continetur. Posito ex subsecutis denunciationibus cognitum fieri, repræsentationem personæ innocentis factam fuisse,

& repræsentatum carceri tradi, & Torturæ subijci, & Sathanam tali 1
dolosa repræsentatione, & causata incarceratione & Tortura voluisse tentare innocentem, an etiam in adversis apud Deum constanter manere vel de diuina custodia & bonitate desperans ab eodem recedere vellet, hoc casu non modo vera sed magna & horrenda foret tentatio.

Philadelphus.

VEre foret magna & horrenda tentatio, & talem ten- 2
tationem sub generali germissione diuina contineri & ab arbitratu Sathanæ liberè pendere non credo.

Doctor.

Quare non credit.

Philadelphus.

QVia cum id, quod minus est, sub generali permissione 3
homines tentandi, non contineatur, multo minus repræsentatio innocentis quæ multo maior est, sub generali permissione hominem tentandi continetur.

Doctor.

Id, quæso, Generositas vestra ostendat.

Philadelphus. 4

ALlegato documento porcorum. *Matth.* 8. *v.*31. nos docemur, quod dæmones sine speciali permissione Dei in porcos ire non potuerint, nam ipsi Iesum rogantes dixerũt: si eiicis nos hinc, mitte nos in gregem porcorum, qui ait illis, Ite, at illi exeuntes abierunt in porcos, & ecce impetu abiit totus grex per præceps in mare & mortui sunt omnes.

Ego mille porcos, immo omnia bona Temporalia mallem perdere, quam pati me per diabolum in conuentione

1 tione ſagarũ præſentari, priori enim caſu, res tẽporales ſo-
lummodo perderem, ſed poſteriori caſu honorem & ex-
iſtimationem apud ipſas ſagas me eiusdem farinæ opinan-
tes perderem, & periculo denunciationis & inquiſitionis
exponerer, quo autem præſtantior honor ſeu bona fama,
temporalibus rebus eſt, eo amiſſio honoris ſeu bonæ fa-
mæ maior amiſſione rerum temporalium eſt.

Itaque cum innocens per falſam repræſentationem
2 à dæmone multo grauius & magis læderetur, quã per amiſ-
ſionem porcorum, hinc firmiter ſentio & ſecundum verba
Tanneri à ſententia veſtra ſtantis & aſſeuerantis, *dæmones
ſpecialia nocumenta ſiue in rebus externis ſiue in perſonis inferre
hominibus per ſeipſos non poſſe, neque extraordinarios & prodi-
gioſos tentandi modos adhibere, abſque ſpeciali, in vnoquoque caſu
particulari, permiſſione Dei*, extra omne dubium pono, Sa-
thanam non poſſe ſine ſpeciali permiſſione Dei repræ-
3 ſentare innocentes.

Doctor.

ACtum repræſentãdi innocentes, non contineri ſub generali per-
miſſione diuina, id ex diuina bonitate in Exemplari tentatione
Iobi clariſſimè elucet; nam Dominus Deus permiſit Sathanæ, vt v-
niuerſa bona Iobi in manu illius eſſent, ſed non permiſit vt perſo-
na Iobi in manu illius eſſet. *Iob. 1. v. 12.*

Deinde Dominus Deus permiſit, vt caro Iobi in manu Sathanæ
4 eſſet, ſed non permiſit illi, vt vita illius in manu Sathanæ eſſet. *Iob.
2. v. 6.*

Videt generoſitas veſtra, quam gradatim primo in bonis, dein-
de in corpore Deus tentationem permiſerit, ſed eandem ad vitam
non extenderit. verum fama præſtantior & maior eſt bonis, corpore,
& vita, itaque cum ſine ſpeciali permiſſione Sathan in bonis & cor-
pore nihil pro arbitratu agere potuerit, & Deus vitam Iobi in manu
Sathanæ eſſe non permiſerit, multo minus honorem ſeu famam in-
nocentis in manu Sathanæ, qui pro ſua malignitate quosuis inno-

 centes

centes in conuentione sagarum repræsentaret, esse permittet. 1

Freyherr.

EGo facile cum Domino Doctore opinarer, verba
assertionis, III. à Domino lit. I. signata vbi Tannerus,
inquit, *vt Diabolus aliquam personam repræsentet, non opus esse
speciali & miraculoso Dei concursu, sed id Diabolum facere posse per
seipsum ac naturali virtute, nisi speciatim à Deo inhibeatur*, esse
suppositititia, quia non opus est inhibitione, cum Deus liga- 2
rit diaboli potestatem, ne per se, suoque arbitratu homini-
bus noceat, nec vnquam generalem fecerit ei potestatem
naturis rerum suo arbitratu vtendi aut nocendi vti liberet:
*vt & ipsemet Tannerus in alleg. loco de Angelis. Tom. 1. disp. 5. q. 6.
sub dub. 7. num. 15. & 17.* Contra rationem pro iustificanda
assertione tertia adductam docet.

Responsio ad litt. K.

TAnnerus asserit, cum experientia Iudicum & Sagarum confes- 3
sionibus constet, hoc crimen solis processibus quantumuis rigi-
dis exstingui non posse, hinc nudis denunciationibus non fore cre-
dendum. Ratio, quia processus non est tantæ vtilitatis, & ab altera
parte, si solis denunciationibus crederetur, maius periculum inno-
centibus crearetur.

Respondeo cum Tannero, impossibile esse hoc crimen radi-
citus exstirpari posse, verum hoc ipsum non solum huic, sed & om-
nibus criminibus est commune, & tamen pij magistratus admini-
strando iustitiam distributiuam Ferro, Fune, Igne malos puniunt,
bonos protegunt & rempublicam saluam conseruant. 4

Quod autem Tannerus præsupponat processum non esse tantæ
vtilitatis, vt solis denunciationibus fides habenda sit, quia maius pe-
riculum crearetur innocentibus, planè erroneum est.

Freyherr.

Dominus Doctor errorem ostendat.

Doctor.

1 Doctor.

EGo eundem clarè exhibebo, vt manu, vti dici solet, palpari possit. Sed ante omnia generosum Dominum rogatum velim, respondeat prius ad præmittenda.

Freyherr.

Libens faciam, proponat.

2 Doctor.

IEsvs Christus verus Deus & filius Dei quare terribilem mortem crucis pro hominibus passus est?

Freyherr.

Vt homines ex potestate Sathanæ liberaret.

Doctor.

QVæ est principalis causa in homine, ob quã Iesus Chri-
3 stus tam horrendæ passioni & morti se subiecit?

Freyherr.

Anima hominis.

Doctor.

QVæ est maxima & grauissima iniuria, quæ per hominem Deo Iesv Christo Redemptori suo inferri possit?

4 Freyherr.

SI ipsum abiuret & Sathanæ se tradat, & hoc modo plusquam diabolica ingratitudine à Redemptore suo ad hostem suum se conuertendo, sanguinem & mortem Iesv Christi despiciat.

Doctor.

Ad quid homo maximè obligatus est?

Frey-

Freyherr. 1

VT ita viuat, vt passio & mors Iesu Christi in ipso non perdatur.

Doctor.

Ad quid Magistratus maximè obligatus est?

Freyherr. 2

VT in administrando iustitiam ea ante omnia curet, quæ æternam salutem subditorum concernunt, & ea tollat, quę in æternam damnationem subditorum cedunt.

Doctor.

HIc processus cedit ad liberationem hominum fune pacti diabolici constrictorum. Hic processus tendit ad auertendam grauissimam iniuriam, quæ per homines abiurando Deum & deuouendo 3
se dæmoni diabolica ingratitudine erga diuinam Maiestatem committitur. Hoc processu præcauetur periculum perditionis sanguinis & mortis Iesu Christi Redemptoris nostri. Hoc processu directè promouetur æterna salus subditorum, & simul ostenditur, hoc crimē, vtpotè causā æternæ damnationis certissimè imminentis, declinandum esse. Hæc omnia indubitato vera esse, præteritum, præsens & futurum tempus attestatur, nam multi venefici per processum criminalem præteritis annis ad agnitionem peccati, ad veram pœnitentiam & contritionem reducti sunt, quibus processus in liberationem à diabolica potestate & consequenter in æternam salutem 4
cessit.

Venefici prę̄teritis annis pœna mortis sublati nec præsenti, nec futuro tempore, artem diabolicam propagare possunt. Quare cum Iesus Christus verus Deus animam hominis in tanto amarit, vt se ipsum pro lucro animæ tradiderit morti, hic salutiferus processus, quo multi sanguine & morte Iesu Christi redempti, per Sathanam verò seducti, ad confessionem & pœnitentiam reducuntur, & diuinæ misericordiæ, modo ipsimet velint, restituuntur, propter innocentum

1 centum periculum, quod judex gratiæ diuinæ confidens secundum canones, leges & doctrinam Theologorum & iurisperitorum in praxi versatorum procedendo præcauere potest, non maioris vtilitatis foret, quam euitabile periculum innocentum æstimari posset?

Hoc crimen est istius malitiosæ naturæ & proprietatis, vt quicunque eo contaminati sunt, idipsum docendo alios propagare cogantur. Ponamus, quod diuersi bonæ famæ homines multiplicibus confessionibus denunciati, huius criminis rei essent. Cōtra illos sequendo assertionem Tanneri procedi non posset, vnde manerent in viuis, multosque innocentes docerent. Quæ foret causa tot innocentum sanguine IESV CHRISTI redemptorum deplo-
2 randæ seductionis? Opinio Tanneri super periculum innocentum fundata. Vt venefici in viuis manentes alios non doceant, regnum diaboli non extendant, impossibile est, hoc ipsum impediri posse, sed vt periculum innocentum, iustè, pie & prudenter procedendo caueatur, fieri potest & fit. Ergo euitabile periculum innocentum non est maius æstimandum, quam ineuitabilis propagatio diabolici regni, quam ineuitabilis seductio mortalium sanguine & morte Iesu Christi redemptorum.

3 Responsio ad litt. L.

DEnunciationes per se solum non sufficiunt ad condemnationem, Ergo infert Tannerus, easdem etiam ad torturam non sufficere. Respond. Tannerum illationem ex malo præsupposito, quasi tales probationes, quales ad condemnandum requiruntur, etiam ad torquendum requirerentur, inferre, sed clariores probationes ad condemnandum requiri, & minores ad torquendum sufficere, iuris indubitati est, probationes enim debent esse claræ propor-
4 tionaliter in suo genere, & secundum quantitatem periculi. *Prosp. Far. q. 37. lib. num. 5.*

Quantum ad dictum Cordati viri, cuius Tannerus mentionem facit, attinet. Respondetur, Torturam non inuentam nec statutam propter probos & innocentes, sed propter criminosos, & vt innocentes per falsas denunciationes periculo torturæ non subijciantur, hinc cautè & iustè procedendum, omnique cura & subtilitate de conspirationis vinculo indagandum esse. Et quod ille

Cordatus vir dixit, idipsum *l. 1. §. 23. ff. de quæstion. nobis prædixit, cuius §.* 1
hæc sunt formalia verba. *Quæstioni fidem non semper, nec tamen nunquam habendam constitutionibus declaratur, etenim res est fragilis, & periculosa & quæ veritatem fallat; nam pleriq; patientia, siue duritia tormentorum, ita tormenta contemnunt, vt exprimi eis veritas nullo modo possit. Alij tanta sunt impatientia, vt quauis mentiri, quam pati tormenta velint, ita fit vt etiam vario modo fateantur, vt non tantum se verum etiam alios comminentur*, Pater Tannerus allegauit dictum Cordati viri, Ego referam factum Cordati iuuenis.

Hic Arnsbergæ habui in carcere quendam iuuenem famosum 2
prædonem, qui grauiter suspectus fuit, quod prædonibus, qui in syluis & in publica via mercatoribus & alijs itinerãtibus insidati sunt, & insignem nobilem Georgium Spiegel in itinere Coloniensi Sclopeto occiderunt, in criminibus perpetratis adfuisset, ille testibus & indicijs in tanto conuictus, vt eum ipso ad torturam procederetur, Torturam nihil faciebat, immò vno pede torto quandoque alterum carnifici præbebat, cumque seuerè alloquendo, vt alterna vice pedibus instrumenta applicaret, admonebat. Qui tantæ nequitiæ,
malitiæ & duritiei erat, vt quantumuis quinque boni viri parenti 3
illius proximè cohabitantes, corporaliter prius tamen præstito iuramento, ipsi in faciem dicerent, quod ille fratrem (nam fratrem apud Hollandos esse, & sæpius in hasce partes venire, & ex eo se malam famam quasi ille esset, accepisse mẽtiebatur) quidem habuisset, sed eundem in infantia mortuum esse, & præter ipsum, patrem non habere filium, attamen ipsis strenuè contradixit, nihilque fateri voluit, verum tandem verbis summam & atrocissimam torturam comminantibus commotus, & firmis euidentibus probationibus con-
fusus, omnia confessus est; in exeundo ad locum executionis, se ver- 4
sus nigrum Ioannem ob rapinas & latrocinia in rota positum vertens, alta voce dixit; hodie tibi nigro Ioanni adero, qualiter mortuus fuerit, Deus nouit.

Responsio ad litt. M.

QVatuor pro iustificatione assertionis contra denunciationem complicum recensentur.

I.

1 Elidi indicium ex confeſſione plurium complicum per exceptionem bonæ famæ.

II.

Quando ad bonam famam accedunt alia indicia ad exculpandum denunciatum.

III.

Vel quando reis denunciantibus plures defectus obijciuntur.

IV.

2 Odium præſumptum, quod venefici aduerſus quoslibet animo fixum gerunt.

Reſpondeo ad primum, Tannerum hic loqui de confeſſionibus plurium ſociorum, ijs autem non ſemper & abſolutè ſtandum, ſed pro honore & ſtatu perſonæ denunciatæ maiorem numerum denunciantium expectandum eſſe, dixi, ſed per hoc ipſum aſſertio Tāneri dicentis, denunciationes quantumuis multiplicatas elidi per exceptionem bonæ famæ, ne in minimo probatur, confeſſio pluriū quandoque non eſt ſufficiens ad torturam, Ergo plurium quantum-
3 uis multiplicatorum non ſufficit, hoc negatur.

Ad ſecundum, cum indicia, quæ ad exculpandum reum pluribus multiplicatis denunciationibus delatum in hoc occultiſſimo crimine, in quo innocētia probari nequit, bonæ famæ cōiungi poſſint, nō referantur, eorū validitatem vel inualiditatē examinare nequeo.

Ad tertiū, quando plures defectus, v.g. ſi ſocius criminis eſſet minor *Proſp. Farin. q. 43. num.* 178. aliunde veniunt, tum illi defectus deſtruunt probationes, ſicut & plura adminicula augent probationē. *Proſp. Farin. q.* 62. *numer.* 381. Singulariter etiam notandum eſt, nume-
4 rum inhabilium teſtium non ſupplere fidei defectum ad effectum condemnationis ſed ad torquendum. *Proſp. Farin. d. q.* 62. *n.* 75. *& ſeq.* Quare licet in hoc crimine plura delicta conueniant, & veneficij, homicidij, periurij, Sodomiæ plurimorumque delictorum quandoque rei ſint, pluribus tamen ſocijs denunciantibus, quia nec per bonos, nec aliunde complices ſciri poſſunt, creditur.

Ad quartum, quamuis venefi i ſint hoſtes communis ſalutis, non tamen idcirco hoſtilitas ſeu odiū in tanta conſideratione eſt, vt venefici iuſtitiæ ſubmiſſi, ad confeſſionem & pœnitentiam reducti, omni-

omnimodo immemores æternæ salutis censendi sint, & præsertim 1
cum illa inimicitia ex nulla causa capitali, qualis ad infringendum
testimonium inimici requiritur, orta sit, ideo eo minus denuncia-
tiones ob generalem quandam præsumptionem alienæ affectionis
veneficorum pro insufficientibus habendæ sunt.

Hic sciendum, licet plures defectus testium non ex hoc cri-
mine, sed aliunde infallibiliter prouenientes probationem ener-
uent, attamen si ex circumstantijs & qualitatibus facti constaret, te-
stes pluribus defectibus laborantes veritatem dixisse, veritas, perso- 2
nalibus defectibus minimè obstantibus, ante omnia amplectenda
foret, V. G. Berta mulier communis, salua venia meritrix, crimine
furti famosa. Nã hæ qualitates raro separatæ sunt. Et Fugitiuus Mo-
nachus seu Iesuita Apostata, Cain fratricida, & Iudas proditor prin-
cipis, de crimine maleficij suspecti, à diuersis denunciati, carceribus
traditi, & torti confessi fuissent, quod vidissent Dñm Helluonem in
conuenticulis sagarum, quod vidissent eundem aureum sceptrum
tenentem, & Domino Draconi propinantem, scypho euacuato
eoque porrecto, & Dracone manum extendente, Nazonem subito
interuenisse & scyphum è manu Helluonis eripuisse, hoc facto 3
Helluonem surrexisse, & Nazonem pedibus calcasse. Tales & si-
miles qualitates facti à denũciantibus, qui licet pluribus defectibus
laborent, concordanter depositas, pro firmis & ad torturam suffi-
cientibus Iudicandas esse, nullus prudentum dubitabit.

Responsio ad litt. N.

Delrius non audet vniuersim absolutè affirmare, indicium plu-
rium complicum infamium præualere aduersus bonam fa-
mam personæ denunciatæ, sed Iudicis arbitrio permittit iudicare, 4
quando eorum testimonium elidatur, quando non, inquit Tanne-
rus & subiungit. Indicium denunciationis est incertissimum, indi-
cium bonæ famæ firmam & constantem innocentiæ præsumptio-
nem affert.

Respon. Delrius benè, iuste & prudenter agit, dum dicit, arbitrio
Iudicis permitti iudicare, an indiciũ denunciationis, an vero indici-
um bonæ famæ præualeat; Iudicis enim est arbitrari, an indicium ad
torturam sufficiens sit vel non.

Indi-

1 Indiciū constantis & morte confirmatæ denunciationis esse incertissimum, nego: testari enim possum, illud, præsertim multiplicatis denunciationibus constans me nunquam falsum inuenisse, licet quandoq; in principio ex singulari malicia & intentione cōmissariū mole perplexitatis obruendi & inquisitionem impediendi, innocēs denuncietur; attamen talis denunciatio non diu subsistit, sed facilè labitur, præsertim si Iudex sollicitè, prudenter & cautè verbaliter & realiter veritatem exquirere laboret, & verè dico, denunciationes constantes morte ratificatas me nunquam falsas inuenisse, excepto,
2 quod vnicam illam denunciationem in initio inquisitionis factam, nūquam autē, licet plurimi malefici igne sublati fuerint, ab alijs auctā, suspectā habuerim & habeā, vti antea dixi. Imò denūciationibus nihil certius esse potest, cætera enim indicia ex fama, ex conuersatione, ex natiuitate, ex patria, ex fuga, ex metu sumenda, sunt remota, sed illud indicium de visu datum, est proximum, itaque illi magis quam alijs fidendum.

Indicium bonæ famæ firmam & constantem innocentiæ præsumptionem afferre, id verum est secundum communem regulam,
3 quilibet enim præsumitur bonus donec contrarium probetur, sed quando complices 3.4.5.6.7.8.9. vel etiam plures asserunt, hunc vel illum esse socium criminis, tum contrarium per sociorum assertionem morte confirmatam probatur, & præsumptio, quæ bonæ famæ beneficio communis est, tollitur per specialem probationem. Quod si reus prolata bona fama effugeret torturam, vtique ferè nunquam rei torquerentur, cum nullus sit homo etiam nequam, qui duos ad minimum non habeat amicos deponentes super eiusdem bona fama. *Farin. q.* 47. *n.* 192.

4

Responsio ad litt. O.

EX præmissis argumentis colligitur, inquit Tannerus, specialem in hoc crimine causam esse, cur complicum denunciationes per se solas tanti roboris habendæ non sint, vt ad personas bonæ famæ torquendas sufficiant. Quæso, generosus Dominus aperiat mihi sententiam suam, an argumenta à Tannero adducta hoc ipsum conuincant.

Philadelphus. 1

TAnnerus asserit, denũciationes quantumuis multiplicentur ad personas bonæ famæ torquendas non sufficere, sed illud nec auctoritate *Gomezij, Leßij, Bartholi, nec Delrij probasse*, notorium est, similiter nec vno quidem argumento, multo minus argumentis hoc ipsum probauit, Adduxit quidem argumenta quæ probant, ad plurium
sociorum denunciationes, non semper posse procedi tor- 2
turaliter contra personam denunciatam bonæ famæ, verum cum tres dicantur plures, argumento à plurium scilicet trium sociorum denunciationibus ducto, velle inferre, ergo denunciationibus quantumuis multiplicatis, sufficiens indicium, ad personam bonæ famæ torquendam, non creari, illud nec scholasticè multo minus Iuridicè ad-
mittitur, in materia enim probationis, numerus etiam te- 3
stium inhabilium multiplicatus fidem auget.

Doctor.

ILlustrem generositatem vestram diligenter notasse, & bene apprehendisse responsiones meas, intelligo. vlterius demonstrando Tannerum valde erroneè & liberaliter circa hanc quæstionem
versari, ego illa quæ ibidem subiungit referam. Adeo vt etiamsi vel 4
auctoritates Doctorum vel rationes adferantur, quibus indefinitè docetur in criminibus exceptis plures complicum denunciationes
ad torturam denunciati sufficere, illæ tamen ad hunc casum non 4
sint accommodandæ, non enim quia V. G. aliquis hæreticus est, aut reus læsæ maiestatis, ideo præsumitur vniuersali quodam odio erga hominum genus teneri, vti de strigibus pręsumitur, neque in alijs criminibus interuenire solent eiusmodi delusiones & fraudes dæmonum, hæc sunt verba Tanneri.

Hisce verbis Tannerus auctoritates & rationes Doctorum limitat, & in hoc crimine eas amplectendas non esse existimat, propter præsumptum vniuersale odium strigarum contra humanum genus, & pro-

1 & propter delusiones & fraudes dæmonũ, illas binas rationes nullius esse momenti superius ostensum est, ergo limitatio per se cadit, sed hoc optimè sequitur, si complicum denunciationes in crimine hæresios, & læsæ maiestatis ad torturam contra socios sufficientes sunt, ergo multo magis in hoc crimine. Ratio, quia hoc crimẽ multo grauius & periculosius est crimine hæresios, & læsæ maiestatis humanæ, probatur, hæreticus pertinaciter defendit errorẽ, non abiurat Deum, nec se expresso pacto tradit dæmoni, reus læsæ maiestatis humanæ, non est reus læsæ maiestatis diuinę, non est expresso pacto
2 hostis diuinæ maiestatis nec cultor sathanæ, veneficus abiurat Deum, expresso pacto se Sathanæ tradit, diuinæ maiestatis abiuratus hostis, & iuratus cultor Sathanæ est, ergo hoc crimen multo grauius, imo centuplo atrocius est crimine hæresios aut læsæ maiestatis humanæ, in grauibus delictis denunciationes complicum sunt sufficientes contra personam denunciatã torquendam, vti ipsemet Tannerus concedit, ergo in grauiori & atrociori crimine denunciationes complicum multo magis sufficientes sunt, crimen hæresios & læsæ maiestatis humanæ nõ tam secretum est, atque crimen venefi-
3 cij, hoc enim omnium criminum maxime secretum & occultum est, sed denunciationes complicum in secretis sufficientes sunt contra socium. Ergo in maximè secreto & occulto crimine denunciationes complicum multo magis sufficientes sunt, ratione à minore ad maius in materia probationum indubitatè procedenti.

Responsio ad litt. P.

4 TAnnerus repetit priora dicta. V. G. pœnitentiæ tantum roboris non conferendum, vt idcirco denunciationes ad torturã aduersus personam bonæ famæ sufficiant. 1. tum quia suspicio & periculum falsitatis non solum oritur ex malitia denunciantium, sed 2. etiam ex alijs causis, puta illusionibus diaboli. 3. tum quia ratificatio post confessionẽ fieri solet ex metu, ne si negẽt denunciationes factas, denuo ad Torturam rapiantur, 4. tum quia Iudici in foro externo vix satis constare possit, vnam etiam rationem ex reuocatione producit, dicens, cum pœnitentiæ tanta ratio non habeatur, vt idcirco per reuocationem subsequentem censeantur elidi

elidi denunciationes antea factæ, ergo nec tantum momenti ea ha- 1
bere debet, vt denunciationibus eiuſmodi infamium perſonarum
coniuncta aduerſus bonam famam perſonæ denunciatæ præualeat.
Tannerus abſolutè præſupponit per reuocationem ſubſequentem
non elidi denunciationes antea factas, ſed & in eo errat; nam cum
moderamine & diſtinctione reuocatio interpretanda eſt. v.g. Titus
pœnitens in loco Supplicij reuocauit Bertam denunciatam, ſed
quoad cæteros ab ipſo nominatos conſtans manet. Quæritur an
ob hanc reuocationem prior denunciatio omnimodo elidatur? Re-
ſpondetur, aut Berta ab alijs quoque denunciata fuit, aut non fuit, 2
ſi ſæpius denunciata fuit, denunciatio illa non omnimodo eliditur
per reuocationem, ratio, quia fieri potuit, quod Titus ſibi ſcrupu-
lum fecerit, an illam perfectè & infallibiliter viderit, itaque vt tutius
ageret & conſcientiam ſuam non grauaret, reuocauit ipſam, & benè
& prudenter in eo factum eſt, nam nullos, niſi qui verè & infallibili-
ter abſque ipſo viſi ſunt, denunciare debebat. Illa tamen denuncia-
tio non abſolutè reijcitur, ſed ex præcedentibus plurium denuncia-
tionibus iudicatur ipſum in perſona denunciata non erraſſe, verum
ſi nullæ aliæ denunciationes præceſſiſſent, tum denunciatio propter
ſubſequentem reuocationem non eſſet attendenda. Non eſt rarum, 3
tales ac ſimiles reuocationes ſæpius fieri, quia ſagæ non oẽs conſal-
tatores æquali certitudine vident, aliquando enim quoſdam per-
tranſitum ſe vidiſſe, quoſdam menſæ, ad quam ipſis aditus negaba-
tur, aſſediſſe, & inter illos hunc vel illum fuiſſe dicunt, & hinc ſæpe
cõtigit, quod ex veriſimili veſtitu ſeu ſtatu [illegible] os vel illos denunciẽt.

Sed tales & ſimiles denunciationes, cum non procedant ex indu-
bitata certitudine viſus, non magnopere æſtimandæ ſunt, quare be-
nè & iuſtè fit, ſi ad maiorem cautelam pro ſaluanda conſcientia ſi-
miles denunciationes reuocentur vel declarentur. pius & prudens
Iudex diligentiſſime admonere debet captiuos, vt nullos, niſi quos 4
pro certo & indubitato complices eſſe ſciant, denuncient, præſtaret
enim decem complices non nominare, quam vnum innocentem
denunciare, ſed veri complices ſub pœna æternæ damnationis no-
minandi, & innocentes ſub pœna æternæ damnationis non denun-
ciandi ſunt.

Reſpon-

1
Responsio ad litt. Q.

TAnnerus dicit, neque vero hoc est sagarum, sed potius innocen-
tum adversus sagas patrocinium sumere. Respond. R. Dominũ
Patrẽ Tannerum Societatis Iesu Theologum, assertione sua pericu-
lum innocentum principaliter præuenire velle, & sagis patrocinium
suggerere nolle. verum credo si illius assertio in praxi sequenda fo-
ret, tum omnes venefici quotquot specimen bonæ famæ & probæ
2 vitæ haberent, eadem assertione tanquam firmissimo propugnacu-
lo contra iustitiam vti possent, & consequenter per eandem Doctis,
opulentis, honoratis, hypocriticis veneficis firmissimum Seminari-
um propagandi regnum Sathanæ strueretur. Et hoc ipsum verum &
maximè metuendum & præcauendum esse, id proponendo pericu-
li non particulare, sed vniuersale, quod communi saluti Christiani-
tatis, obseruando assertionem Tãneri, crearetur, infallibiliter osten-
dam. Rex imperij politici habet cancellarium Dominum Misadel-
phum I.V. Doctorem, virum eloquentem, qui Eleemosynis erga
3 pauperes liberalis, qui menstruis confessionibus & communioni-
bus omnibus consiliarijs & aulicis optimo exemplo, sed in corde
veneficus & abiuratus hostis diuinæ maiestatis & humanæ salutis
est, Rex Misadelpho viro vitæ optimæ :| optimæ dico, quia ve-
nefici tam subtiliter fallaci probitatis colore hypocrisin obumbra-
re possunt, vt optimi esse censeantur: in omnibus confidit; Magis-
tratus populosæ ciuitatis vrgente pio & sancto clero, sollicitanti-
bus bonis ciuibus, procedendo contra personas de hoc crimine gra-
uiter suspectas, facit initium inquisitionis, viginti circiter vel plures
4 indicijs ad torturam sufficientibus onerati, incarcerati, torti & con-
4 fessione subsecuta, pæna ignis puniti sunt.

Contra Dominum Lupum generum vnius consulis, sunt decem, contra serpentinam vxorem senatoris, sunt quatuordecim, contra vulpem senatorem sunt nouendecim denunciationes, sed omnes illæ personæ, non solum integræ famæ, sed & apud omnes ob virtutum excellentiam, in magno honore sunt. Consul timens nepotibus & toti posteritati grauissimam maculam inustum iri, si contra generum procederetur, quærit consilium, currit ad Patres Societa-

tis Iesu de Christiana iuuentute, & S. Ecclesia Catholica optimè 1
meritos viros, ab ijsdem remittitur ad Patrem Tannerum Theo-
logum magnum, Tannerus consuli interroganti respondet, de-
nunciationibus sagarum in præiudicium personarum bonæ famæ
non esse credendum, consul ob decem denunciantium constan-
tem & morte confirmatam confessionem totus perplexus à Pa-
tre Tannero ipsum magis consolari volente remittitur ad Cancel-
larium Misadelphum, qui ob singularem vitæ probitatem apud
Patres in magna auctoritate est, cancellarius ne conscientiam su-
am grauet aut innocentes grauissimo periculo subijciat, Theolo- 2
gos, qui in hac periculosa causa scripserunt, legit, Reuerendissimum
Binsfeldium suffraganeum Theologum, Patrem Delrium S. Iesu,
Patrem Paulum Layman Societatis Iesu Theologum, Patrem
Lessium Societatis IESV Theologum voluit & revoluit, eosdem-
que sentire, quod denunciationes complicum in hoc crimine, cum
aliter veritas haberi non possit, ad torquendum denunciatum suf-
ficientes sint, negare non audet, Patrem Tannerum Societatis Iesu
Theologum in contraria opinione esse legit, argumentis & rationi-
bus à Tannero adductis per cancellarium Misadelphum ponde- 3
ratis, quid agit Misadelphus? Ille vtpote homo acutus, subtilis,
prudens & summus Hypocrita pro grauitate iudicij respondet:
cum quæstio de denunciationibus, an ipsæ solæ contra perso-
nam bonæ & integræ famæ sufficientes sint, vel non sint, dubia
sit, in dubijs autem mitiorem partem sequendam esse leges tra-
dant, mitior autem pars sit, quæ pro auertendo periculo inno-
centum, quæ pro conseruanda vita hominis cedit, hinc se ad ma-
iorem cautelam retinendi conscientiam suam saluam condescen-
dere in sententiam TANNERI, simulque rationibus & argu- 4
mentis, 1. ab astutia Sathanæ sæpius suggerentis innocentes,
2. à malitia sagarum damnum innocentum & præcipue hono-
ratorum hominum pro natura criminis omnimodo quærenti-
um, 3. à periculo conspirationis 4. ab exemplis falsarum de-
nunciationum, 5. à delusionibus, 6. à phantasticis transpor-
tationibus dæmonum 7. à tortura falsas denunciationes elici-
ente 8. à metu torturæ reuocationem impediente valde spe-

ciosè

1 ciose adductis, consuli persuadet, veneficis vtpote infamibus per-
sonis non esse credendum.

Ciues supplicant ad Magistratum pro continuanda maxime
necessaria inquisitione, Magistratus assertione Patris Tan-
neri ob verendum periculum innocentum totus perplexus, ab
inquisitione desistit, vrgentibus autē alijs senatoribus tandem in se-
natu concluditur, Regi causam esse exponendā, causa supplicatiue
defertur ad Regē ad interponendum decretū, *an ob nudas denunciatio-
nes contra personas bonæ & integræ famæ torturaliter procedi possit?* Rex can-
cellario Misadelpho mandat, vt super ijs, quæ in supplicatione Ma-
2 gistratus continentur, consilio deliberetur, & quod conclusum
fuerit suæ Maiestati absque mora referatur. Cancellarius Misadel-
phus ob doctrinam, subtilitatem, & pietatem apud consilarios in
maxima auctoritate est. Consiliarij partim Binsfeldij, partim Tan-
neri doctrinam amplectentes in votis dissentiunt. Cancellarius
votis consiliariorum collectis sententiam suam interponit, illi qui
pro Domino Binsfeldio responderūt, auctoritati Cancellarij nimi-
um deferentes, à priori voto & iustiori doctrina *Binsfeldij* descen-
3 dunt, ac *Tanneri* assertioni adstipulantur; concluditur: *denunciationes
quantumuis multiplicatas contra personam bonæ & integræ famæ absque alijs
indicijs non esse ad torturam sufficientes*, Rex referente Cancellario con-
clusum confirmat, idque in toto regno ab omnibus Magistrati-
bus & iudicibus inuiolabiliter sub pæna mortis seruandum esse
mandat.

Hoc Regio mandato publicato omnes venefici, quotquot
sunt bonæ & integræ famæ, extra periculum pænæ manent: intra
quadraginta vel plures annos post regium decretum elapsos vix
decem venefici ex toto regno pæna mortis sublati sunt.

4 Videamus nunc, elapsis quadraginta aut pluribus Annis
qualis sit status Reipublicæ & à Magistratu incipiamus. *Primus*
consul habet Neptem defuncti consulis ex lupo, *secundus* consul est
defuncti Cancellarij Misadelphi filius, *Tertius* consul est Filius ex
serpentina natus & habet vxorem ex vulpe senatore procreatam,
senatores quotquot sunt, vel ex Lupo, vel ex serpentina, vel ex vulpe,
vel ex Misadelpho, aut originem aut vxores habent, quotquot ex
lupo, ex serpentina, ex vulpe, & ex Misadelpho descendunt, publi-
cis officijs vel præsunt, vel valde opulenti sunt.

Theodotus Princeps *diuini amoris* in suo Principatu, imperio 1
politico proxime vicino, contra veneficos tribus circiter annis per singulares deputatos Commissarios processit, inter cæteros pæna ignis sublatos quidam vir insignis variarum linguarum gnarus, Filius *defuncti Cancellarij Misadelphi numeratus est*, qui coram Commissarijs sæpius gemibundus, hæc verba, locutus est, *væ, væ illis, qui inquisitionem in regno politico impedierunt*, PATRI *meo*, *qui tam* miserè in pueritia mea me seduxit; ego DOMINOS COMISSARIOS propter DEVM rogo, pergant constanter, tempus, tempus est vt hoc crimen extinguatur, vxor eiusdem consiliarij Principis diuini Amo- 2
ris, ex supra dicta serpentina coniunge senatoris, similiter ob hoc crimen combusta, coram DOMINIS Commissarijs & religiosis eandem in carcere visitantibus, sæpius lamentabiliter conquesta est, quod tam ignoranter in infantia, ab Auia serpentina, illam diabolicam artem didicerit.

Leopardus *Filius vulpis senatoris* variarum linguarum scientia, morum grauitate, & multis peregrinationibus vir spectabilis, moderator siue Magister Aulicæ Iuuentutis, hoc crimine imbutus, pæna ignis punitus, insignes nobiles diuersorum heroicorum stemma-
tum filios hanc diabolicam artem docuit. Quænam est causa tot 3
insignium nobilium deplorandæ seductionis?

Quia inquisitio in ciuitate populosa inchoata, per assertionem Tanneri, hunc miserum casum non præuidentis, hypocrisi cancellarij Misadelphi, & simulatæ probitati plusquam nimis tribuentis, suspensa fuit.

Philadelphus.

Dominus Doctor clarius explicet, qualiter culpa asser- 4
tioni Tanneri ascribenda sit.

Doctor.

Filius *Cancellarij* & neptis *ex Serpentina* coniuge senatoris & Filius *Vulpis Senatoris* Anno, post publicatum regium edictum, tertio, illius

1 iam artem diabolicam didicerunt, quod si ad denunciationes quatuordecim contra serpentinam & ad nouendecim denunciationes contra vulpem senatorem processum fuisset, tum serpentina igne sublata, & vulpis pari pæna punitus, & per consequens liberorum nobilium seductio non subsecuta fuisset.

Philadelphus.

Iam Dominus Doctor toto cælo errat.

2

Doctor.

ILlustri generositati vestræ placeat errorem à me Commissum ostendere.

Philadelphus.

DOminus Doctor dicit, si inquisitione processum fuisset, tum pænam ignis subsecutam fuisse, in eo autem
3 Dominum Doctorem errare dubium non est: quia præsupposita inquisitione, pœna mortis, quæ non nisi præuia confessione locum habet, supponi nequit, facile enim accidere potuisset, quod torturam corpore indurato tulissent, & ita se purgassent.

Doctor.

GEnerosus Dominus errorem à se conceptum casu præsuppo-
4 sito benè demonstrat, sed à me erratum non esse, generositati vestræ ad oculum ostendam.

Ego dixi, si inquisitione processum fuisset, tum illos diabolicos seductores pæna ignis sublatos, & per consequẽs seductionem nobilium subsecutam non fuisse; Vestra generositas ex diabolica dispositione, qua corpore indurato torturam eludere, nihilque confiteri potuissent, putat, me errasse, sed concesso, idipsum non solum fieri potuisse, sed & factum fuisse, attamen suspicio criminis non sublata, sed processu magis magisq; diuulgata fuisset, & consequen-

ter parentes nobiles instructioni eiusdē, cuius Pater ob veneficium 1
vrgentibus indicijs captus & tortus fuisset, filios non commisissent.

Philadelphus.

EGo, vt candide loquar, Præceptori, cuius Pater ob hoc crimen captus & tortus esset, filios meos non confiderem. *Fœlix, quem faciunt aliena pericula cautum.*

Doctor.

HIc intermittere non possum, quin vnum Politicum argumen- 2
tum generositati vestræ proponam. Per inquisitionem mandante Theodoto Principe diuini amoris expeditam, iam publicum & notorium est, tot insignes nobiles ex diuersis non vulgaribus stemmatibus ob hoc crimen combustos fuisse. Si Theodotus Princeps diuini amoris in suo Ducatu, sicut Rex in Imperio Politico assertionem Tanneri secutus fuisset, tum contra filium Cancellarij, contra nepotem Serpentinæ & contra Leopardum filium Vulpis nunquam processum fuisset, nam illi non modo bonæ famæ, sed exemplaris & laudabilis vitæ fuerunt, & ob denunciationes, quantumuis multiplicatas docente Patre Tannero torturaliter interro- 3
gari non potuissent, sed & per consequens tot heroicas familias hoc crimine maxime formidabili infectas fuisse, nulli innotuisset.

Nunc quæro. An non ob honorem tot Nobilium stemmatum à Regibus & Principib[illegible] in magno respectu hactenus habitorum multo consultius factum fuisset, vt Princeps diuini amoris assertionem Tanneri ab Inquisitoribus seruari mandasset?

Philadelphus.

QVod si Theodotus *Princeps diuini amoris* assertionem
Tanneri in praxi sequendam esse commisisset, & ita 4
sub Principe *diuini Amoris* de seductione Nobilium nihil innotuisset, quid tandem fuisset secutum? 1. ipsi Nobiles in viuis mansissent, 2. alios insignes nobiles compellente dæmone docuissēt, 3. & Deus iustus, qui singulari benedictione illas familias ob earundem probitatem & pietatem præ aliis ad magnos honores hactenus venire concessit,

post-

1 postmodum ob huius criminis atrocitatem benedictione sublata, maledictionem superinduxisset, 4. illaque insignia heroica stemmata in summam egestatem, 5. & in extremum despectum, 6. contemptum, 7. vilipendium & in varia non dicam vitia, 8. sed execranda flagitia labi permisisset, 9. ac stemmatibus vitiorum & flagitiorum congluuie defœdatis, omnes quotquot ex iisdem maledictis & deprauatis stemmatibus, huic atroci crimini se dedissent, ad denunciationes complicum concurrentibus va-
2 riis indiciis inquisitioni, torturæ & exemplari pœnæ ignis subiecisset. Iam dicat mihi Dominus Doctor, estne melius, vt *Nobilia stemmata penitus extirpentur*, vel *vt remedio purgatorio conseruentur*?

Doctor.

MVlto laudabilius, & vtilius esse causam mali tollere, quam irremorato cursu mali, totum labi permittere, nullus prudentum negabit, præstat enim præuenire, quam præueniri.

3 *Principiis obsta, sero medicina paratur,*
Cum mala per longas inualuere moras.

Philadelphus.

HOc, dictante ratione & postulante prudentia, necessario concelso, Princeps *Diuini Amoris* melius, laudabilius & consultius fecit, quod suis Commissariis sententiam Theologorum, & Iurisconsultorum, *non autem assertionem P. Tanneri* obseruandam esse mandarit, & Regem
4 Imperii Politici eiusdemque consiliarios nimis inconsiderate à Reuerendissimi Domini Binsfeldii. S. T. Patris Delrii S. I, P. Layman S. I. & Lessii societatis IESV sententia, in opinionem Tanneri descendisse, deploranda seductione Nobilium & lamentabili interitu heroicorum Stemmatum, vtpote horrendo exemplo, nobili posteritati prefigurato demonstratur. Vnum

Vnum autem possit quispiam monere, illud exemplum de Rege Politico, de Cancellario Misadelpho, de Filio Misadelphi, de seductione nobilium, nimis maturè esse adductum, quia assertio Tanneri, nondum in praxi acceptata, & nullum adhuc malum, ex eiusdem obseruatione creatum est. 1

Doctor.

EGo per illud inductum exemplum ostendo, quid fieri possit, & tale aut simile deplorandum malum, non solum euenire posse, sed sæpius contigisse, prothocolla & acta inquisitionis testantur, & ego ipse jurato affirmare possum, diuersos benè dispositos ac pœnitentes veneficos vberrimis lachrymis casum deplorâtes, hæc verba locutos fuisse. Weh/Weh/den jenigen welche ein vrsach seyn/daß die Obrigkeit so lang zu Rück gehalten/vnnd das diß Laster so weit eingerissen. 2

Responsio ad litt. R. 3

NEque idcirco obstruitur via ad procedendum aduersus hoc crimen, quando præter denunciationes sagarum, alia quam plurima suppetunt indicia, eaque sæpe admodum firma, ipsaque publica fama prodita, hisce P. *Tannerus* existimat, cum plurima alia firma indicia sint, quæ vel sola vel accidentibus eiusmodi denunciationibus sagarum ad torturam inferendam sufficiant, non esse necesse, vt denunciationes quantumuis multiplicatæ contra personam bonæ famæ pro sufficientibus ad torturam habeantur. Ego respondeo, Pręter denunciationes sunt alia indicia firma, ergo denunciationes, quantumuis multiplicentur, ad torturam non sufficiunt. Hæc ratio quam prudenter vrgenti necessitati extirpandi crimen omnium criminum, quam vtiliter salutari consilio conseruandi rempub. quam prudenter iusto remedio purgandi familias hoc crimine infectas conueniat, id ex speculo ignominiosi interitus heroicorum stemmatū piæ posteritati præfigurato videre licet, in alijs exceptis criminibus multa firma indicia dantur, ergo etiam in ijs denunciationes complicum ad torturam pro insufficientibus habendæ forent? 4

Hæc

1 Hæc argumentatio apud iurisconsultos, quibus de sanguine hominis respondendi potestas est, non admittitur, illorum enim est vnum facere, & alterum non negligere; videlicet indicia colligere, & denunciationes non negligere; de complicibus interrogandum est, & id sub pœna peccati Iudex facere debet, complices denunciandi sunt & captiuus si interrogatus eos denunciare neglexerit, mortaliter peccat; sub pæna peccati est denunciatio complicum per iudicem postulanda, & per captiuum facienda, cum itaque scilicet vnum facere interrogando de complicibus, & alterum non negligere denunciando veros complices, sub pæna peccati præscri-
2 batur, magna sane causa subest, ob quam tam seuerè denunciatio exigitur, *nempe quia in occultis veritas aliter, quam per confeßionem complicum sciri non poteſt.* Et licet quandoque viles & abiectæ personæ hoc crimen indicijs firmis prodant, attamen honestæ prudentes, & honoratæ personæ, coram mundo volentes esse bonæ & inculpatæ vitæ, tanta hypocritica calliditate, crimen occultare norunt, vt pro optimis habeantur, contra quas si denunciationes quantumuis multiplicatæ non præstarent sufficiens indicium ad torturam, quid sequeretur? Illi non sine ineuitabili periculo Reipub. illi non sine
3 deploranda seductione proborum, illi non sine verenda infectione heroicorum stemmatum in viuis manentes, libertatem extendendi regnum diabolicum retinerent. Quare vt hoc maximum & in æternum, væ, væ, deplorandum malum, præcaueatur & tollatur, dico saluo tamen saniori cuiuscunq; iudicio, nō solum ob fortia indicia ex factis pullulantia, sed & ob denunciationes multiplicatas, secundum salutiferam sententiam Theologorum & iuris peritorum ad quæstionem torturalem, non abstanti bona fama procedendū esse.

4
Philadelphus.

PRo Iustificando sententiam, quam primò legendam Domino Doctori tradidi, Tannerus in eadē quæstione 2. sub num. 25. asserit, *cum denunciationes sagarum singulæ planè incerta imo suspecta, nec cum alijs subordinatæ sint, fieri non poteſt, vt ea quantumuis multiplicentur, vllam certitudinem pariant.* Itaque cū illæ denūciationes, ad vnū finē nō subordinētur, sicut

ſicut nec multa tepida ad faciendum vnum calidum non 1
ſubordinantur, ita & depoſitiones complicum, vtpote teſtium inhabilium, ad vnum finem, ſcilicet ad conſtituendum ſufficiens indicium procedendi ad torturam contra hominem alias bonæ famæ, non ſubordinantur.

Doctor.

DEnunciationes in finem conſequendi ſufficiens indicium ad Torturam non coniungi, vel vt Tannerus dicit non ſubordinari, id plane eſt erroneum, nam vti vnicus omni exceptione maior teſtis non facit plenam probationem, ita vnius ſocij denunciatio non facit ſufficiens indicium, ſed ſi vnico teſti omni exceptione maiori ſimilis teſtis adiungitur, tum illorum binorumq; teſtium depoſitiones coniunctim ſumptæ, plenam probationem faciunt, & vigore illius plenæ probationis procedi; poſſet ad condemnationem, ſed quæ eſt ratio, cur accedente altero integræ famæ teſte, primi teſtis depoſitio tanta fiat, vt poſſit procedi ad condemnationem? Quia primi teſtis depoſitio ſemiplenam probationem faciebat, alterius ſimulis teſtis atteſtatio etiam ſemiplenam faciebat. Illæ binæ ſemiplenæ coniunctæ faciunt vnam totam plenam probationem, ſed ſi primus teſtis talis fuiſſet perſona, quæ nullo modo examinari debuiſſet tum illius dictum nullum fuiſſet, verum quod nullum eſt, id nec augeri, nec alijs adiungi poteſt, nam non entis non ſunt qualitates. 2 3

Quod autem denunciatio ſocij criminis nō ſit omnimodo nulla, ſed aliquid in mente iudicis operetur, hoc Tannerus non diffitetur, ſed eo ipſo, dum aſſerit, ſolas denunciationes quantumuis multiplicatas ſine alijs indicijs non facere ſufficiens indicium ad Torquendum hominem alias bonæ famæ, vult, & præſupponit quod denunciationes alijs adminiculis ſeu indicijs coniunctæ faciant ſufficiens indicium ad torquendum hominem bonæ famæ, quod ſi ſolæ denunciationes nihil operarentur, ſed omnimodo nullæ forent, tum etiam concurrentibus indicijs, nullæ manerent, nam quod nullum eſt, illud nec additionem nec ſubtractionem patitur, non enim entis non ſunt qualitates. Poſito nunc infallibili vero, 4

denun-

1 denunciationes indicijs vnitas esse sufficientes ad procedendum torturaliter contra hominem bonæ famæ, quare tres denunciationes alijs tribus, vel decem aut pluribus denunciationibus concurrentibus non forent æquè bene sufficientes atqui denunciationes adminiculis, seu indicijs vnitæ, cum indicia remota sint, denunciationes autem ex visu infallibili procedant & ita proximæ sint?

Philadelphus.

TAnnerus asserit propter bonam famam & integram
2 vitam.

Doctor.

HOc ab ipso dici, sed nihil probari, legi & ostendi, ego vt ingenuè fatear quo plus fallacem externam probitatis apparentiam considero, eò magis magisque obstupesco; Tannerum Theologum exteriori apparitioni tantum tribuere, vt numerum denunciantium quantumuis multiplicatum à constituendo sufficiens indicium ad procendum torturaliter contra hominem alios bonæ famæ, peni-
3 tus remoueat.

Nam nec bona fama, nec dignitas personæ in delictis atrocibus præsertim secretis & occultis non attenditur, diffamatio enim valida in talibus clandestinus, vix haberi potest, & hinc in crimine læsæ Maiestatis, & cæteris atrocioribus peruenitur ad torturam, etiam diffamatione nō præcedente. *l. si quis in hoc genus C. de Episcop. & cleric. l. 1. C. de falsa monet.* & cum denunciationes qualificatæ maiores & fortiores sint quam bona fama, & illa suspicio seu præsumptio ex denunciationibus orta, vti fortior, tollit minus fortem præsumptio-
4 nem ex bona fama ortam. *l. Diuus ff. de restitut. in integr. c. literas. ext. de præsumpt. c. accedens, de crimin. fals. c. tua. qui filij sint legit.* in causis enim maleficij & confœderationis cum diabolo, & in similibus atrocioribus criminibus nobilitas & dignitas, ex qua maxime resultat bona fama, torturam non impediunt. *l. etsi excepta. vbi DD. C de malef. & Mathem. l. minor. ff. de quæst. l. si quis alicui & l. nullus C. ad leg. Iust. Maiest. l. proditores ff. de re militari, videatur georgius Euerhardus in vol. 1. cons. 2. num. 55. 59. & 60. ibid. alleg. DD. Et Marc. Ant. peregrini consilium de sagis, à ICtis Patauinis de iure respondentibus, confirmatum.*

Vnum tamen hic in fauorem innocentiæ & ad auertendum periculũ odij falsas denũciationes in vindictã suggerentis, præmonitum volo, licet magni illi iuris cõsulti patauini in allegato consilio circa finẽ dicant, reũ in præsentia nominatorũ debere nominationẽ confirmare, ne generositas vestra in hac patauinorũ responsum seu dictũ sequatur, nam si incarcerati scirent à quibus denunciati essent, certe illorum liberis seu proximis consanguineis, quantumuis innocentes forent, nõ parcerent, ego sub inquisitione & tortura diuersos habui, qui stridentibus dentibus, oculis flammifero odij furore horridis, hæc verba effutiebãt, wissete ich wer od welche mich besagt haben/der Teuffel soll die jhrige holen / si tamen denuncians ipsi denunciato, in faciem, quod ipsum in conuentione sagarum & dæmonum vidisset, dicere vellet, & inquisitoribus, ad melius & facilius disponendum denunciatum ad confessionem, consultum videretur, vt denuncians in præsentia denunciati confirmaret factam denunciationem, tum in Nomine Iesu fiat, obseruata tamen cautela, quam circa Actum confrontationis obseruandam, dixi.

Philadelphus.

Claritas vestra benè & prudenter agit, quod me denuo admoneat. *Nam. Ira, Furor, Vindex odium, mala cuncta ministrant.* Nunc accepta de iis, quæ hactenus maximam mihi difficultatem circa denunciationẽ mouere, plenaria informatione, merito Dominũ Doctorẽ pluribus grauare nõ deberem, attamen vnũ licet ex eo iustitia seu iniustitia processus nõ pẽdeat, quatenus Domino Doctori vti incepit, ita discursum seu colloquium nostrũ, de vnico adhuc mouendo continuare non displiceret, mouere cuperem.

Doctor.

GEnerosus Dñs maiorẽ mihi gratiã præstare nequit, quã si omnia ea, quæ vel ex ipso processu inquisitionis, vel ex dictis seu factis sagarũ, difficultatẽ seu dubiũ vestræ generositati obijciunt, mihi resoluẽda proponat, quæso nihil tacendo prętereat, sed cuncta etiam aliqualẽ difficultatis seu dubij speciem habentia liberè aperiat.

Philadelphus.

Faciam.

CAPVT



1

CAPVT IX.

Von vnbeständigkeit

2 vnnd leichtfertige widderruffung der

HEXEN.

Dardurch die Inquisitorn auch die Geistliche Herrn Beicht Vätter in grosse perplexiteit vnd bekümmernuß offtermahln gefürt werden.

3 ## Freyherr.

ES hat der Herr Doctor mir für hinrichtung der Grethen vnnd anderer Zauberer gesagt / Es würde der N. N. in seiner Bekändtnuß nicht beständig blei-
4 ben / sonder alles widderruffen / welches ich domahln nicht glaubte / aber daß E. E. fürhin solches wissen könten / darab hab ich mich verwundert.

Doctor. 1

Warumb haben Ew. Gn. sich dessen verwundert?

Freyherr.

WEiln der N. N. in dem zweyten Verhör/
auff widderholung der Frage/ in seiner ant-
wort mit voriger gütlicher vnnd peynlicher Be- 2
kändtnuß in allen posten/ auch sonsten mit der
andern hingerichteten vmbständtlichen außsage/
dermassen in allem vbereinkommen/ daß an sei-
ner wahre Bekändtnuß nicht zuzweiffelen/ sich
auch also erzeigt/daß anders nicht/ als ein rech-
tes wahres leydwesen vber seine Mißthaten/
an jhme zuspüren war /vnd gleichwol im letzten/ 3
am Gerichtsplatz bey der Galgen alle die jeni-
ge/welche er denunciirt / widderruffen hat.

Doctor.

E.G habens selbst gesehen/ wie sorgfeltig/ behütsamb/ fleissig vnd
trewlich mit den hingerichteten Hexen / so wol von mir als den
Geistlichen Herrn Beicht-Vättern verfahren wurden / Damit die
arme verführte Menschen möchten auß des Teuffels verbündtnuß
erlöset/vnd deren edle Seelen errettet werden / aber Gott erbarmes/ 4
Wir thun / was wir durch vns/ vnnd anderer Geistlichen Personen
hülffe können oder vermögen / so werden wir doch auch von denen/
zu welchen wir grosse hoffnung wahrer Buß getragen/ offtermahln
betrogen/ welches wie grosse Bekümmernuß vnnd perplexiteit bey
mir/auch bey den Herrn Beicht-Vättern vervrsacht / ist keinem zu-
sagen/vnd E.G. wurdens auch nimmer gelaubt haben / wann sie es
nicht selbst gesehen/gehört/vnd erfahren hetten.

Frey-

1 Freyherr.

Ich hets nicht gelaubt.

Doctor.

JCh wil Ew. Gn. die mittel vnd vrsache / durch welche die Hexen zu der vermaledeyter Widderruffung anführt vnd bewegt werden / vmbständtlich vnnd außführlich anzeigen.

2 Daß der Teuffel als ein brüllender Lew die gantze Welt durchlaufft / vmb den Menschen außer dem wege der Göttlichen Gnaden / im kaht der Sünden zuertapffen / vnnd daß der Teuffel alle Hexen vnd Zauber ergriffen / das ist kundtbar.

Weiln aber dem Teuffel bewust / daß der Mensch / er sey auch in so grosse Sünde gefallen / als jmmer könte vnd möchte möglich seyn / auß des Teuffels gewalt sich erretten / vnnd zu der Gnaden Gottes widderumb durch zween Wege gelangen kann / so schneidet der Teuffel die beyden Wege den Hexen ab.

3 Freyherr.

Welche seyn die zween Wege?

Doctor.

DEr erster Weg ist / das andächtiges Gebett / welches Gott dem Herrn / in rechtem Glauben / Liebe vnnd Hoffnung auffzuopfferen. Dann Gott der Herr / so die warheit selbst ist / sagt / bittet / vnnd jhr solt erhört werden / klopffet an / vnd jhr solt eingelassen werden.

4 Der zweyter Weg ist / das andächtiges Gebett / durch welches die Heilige Jungfraw Maria Mutter Gottes / vnnd alle Heiligen Gottes / vmb intercession vnnd fürbitt bey dem gütigen / Allmächtigen Gott zuthun / in wahrer Geistlicher vertrawung ersucht werden.

Der Teuffel versperret alsbaldt den Hexen diese beyde Wege / Dann die Zauberer müssen Gott / der reinen Jungfraw Mariæ der Mutter Gottes / vnd allen Heiligen Gottes absagen / vnnd sich jhme dem Teuffel ergeben / also dürffen sie den Allmächtigen Gott nicht anbetten / noch die Heiligen Gottes vmb intercession od' fürbit anruffen.

Vnd weiln nicht möglich ist/ daß man Gott ohn den Glauben gefalle/Christlich lebe vnd sälig werde. So benimbt der Teuffel zugleich seinen ergebenen Schlauen den Hexen den rechten Glauben. Der Glaube ist eine Gabe GOTTes vnnd Liecht/durch welchem der Mensch erleuchtet wirdt alles zuglauben / so Gott der Himmlischer Vatter durch die Propheten/durch den Herrn Jesum Christum/ vnsern Erlösern seinen einigen Sohn / durch die Heilige Apostelln/ vnd der Christlichen Catholischen Kirchen Lehrer zuglauben befohlen/ offenbart/ vnd hinderlassen hat. Es sey alles außdrücklich geschrieben oder nicht. Dann daß der Mensch an Gott den Vatter/ 1
2
Schöpffer Himmel vnd der Erden/an Gott den Sohn vnsern Herrn Jesum Christum/ Erlösern des Menschlichen Geschlechts/ an Gott den Heiligen Geist Erleuchtern aller Christglaubigen / an die Heilige Dreyfaltigkeit einen einigen wahren Gott glaubt/ vnd für seinen wahren GOTT erkändt/ vnnd von Hertzen bekändt/ solches hat der Mensch durch die Gabe vnd erleuchtung des allmechtigen Gottes.

Damit der Teuffel sothane Gabe Gottes / nemblich den Glauben auß den Hertzen der Zauberer so viel stärcker hinweg nemme / so
erscheinet der Teuffel jhnnen den Zauberern leibhafftig / Als nemb- 3
lich den Mans Personen in gestalt eins Weibs Bildts / den Weibs Personen in gestalt Mennlichen Geschlechts / vnd accommodirt sich deren Fleischlichen / stinckenden wollusten. Der Lügenhafftiger Geist persuadirt zugleich den armen Schlauen / daß er ein Geist der frewden vnnd aller wollusten sey / vnnd daß alles / was von jhme vnnd seinen Mitgeistern / durch die Christen gelehrt wirdt / als daß er vnnd seinen MitEngeln der ewiger Hellischer Peyn sollen vnterworffen vnd verdambte Geister seyn / Das alles sey ein lauter gedicht vnd fabuley
werck / vnd weiln bey den Hexen in deme / daß sie der Göttlichen Ma- 4
jestet / allen Heiligē Gottes abgesagt / vñ dem Teuffel sich ergeben / die Gnade vnd Gabe Gottes von jhnnen auch abweicht / so werden die arme Schlauen durch die Leibliche erscheinung des Teuffels / vnnd vbung der Fleischlichen wollusten / soviel stärcker gegen den Teuffel affectionirt, Dahero dann dieselbe den Leiblich erscheinenden vnnd jhren Lüsten accommodirten Geistern vielmehr / als dem wahren einigen Allmechtigen vnsichtbarlichem Gott glauben vnd vertrawen.

Frey-

1 Freyherr.

Das ist erschröcklich zuhören.

Doctor.

BEy den Hexen/ weil sie Gott abgesagt/ dem Teuffel sich ergeben/ verliert sich auch die hoffnung. Dann die hoffnung ist eine Christliche tugent von Gott dem Menschē eingegossen / durch welche ein Christ mit gewissem vertrawen wartet vñ harret auff die güter seines heils vñ ewigen Lebens. Auff dz aber die Hexē von d' hoffnung soviel weiter abgezogen werden/ so verheist der Lügen Geist seinen schla-
2 uen den Zauberen/ daß er in seinem Reich sie mit allen frewden erlustigē woll/die arme verführte schlauē verlassen die Christliche hoffnung/ vnd fassen dagegen ein vertrawen zu dem Teuffel/ daß derselbe in seinem Reich mit jnnen in wollusten leben werde.

Die liebe/ so ein gnadenreiche von Gott eingegossene Tugendt ist/ durch welche die Christglaubige Gott den Herrn / als das höchstes gut vmb seyn selbst willen/ jhren negsten aber vmb Gottes willen recht vnd Christlich lieb haben / verschwindet auch bey den Zauberen/ im deme/ sie Gott vnd allen heiligen Gottes absagen / vnd dem
3 Teuffel sich ergeben / vnnd damit die Zauberer die Christliche liebe gentzlich auß jhren hertzen verwerffen/ vnd an dero statt jhr hertz vnd liebe zum Teuffel wenden vnd denselben als einen Gott ehren vnd lieb haben / So machet der Teuffel den Zauberen seinen Schlauen weiß /er sey der rechter Gott/er sey vber den H. Jesū Christum/er erzeige innen die rechte liebe / dann er conuersire mit jhnen sichtbarlich vñ beweise jnnen alle freundtschafft/er führe sie zum Tanz vñ fröliger geselschafft/ durch solche vnd dergleichen augenscheinlich zwischen dem Teuffel vnd jhnen den Zauberern ergangene vñ dem Fleisch schmech-
4 lende händel/weiß der sathan so schelmisch die Christliche liebe auß dē hertzen der Hexē zu-treiben/vnd die gemüter der Zauberer zugewiñen/ daß sie jhnen als einē Gott lieben vñ ehrē. dieß was ich von obgedachten dē Fleisch gefelligen mittelen/deren sich der Teuffel vmb den glauben/die Liebe/vnd die hoffnung auß der Hexen hertzen von Gott ab/vñ auff sich zuziehen/gebraucht/ mit wenigem vermeldet habe / das wolten E.G. woll in acht nemmen / ich könte daruon erschreckliche Exempel referiren/ aber damit ich den leichtfertigen kein anlaß zur curiositet , gebe/vnnd die Secreta, so den Zauberen vnnd auß deren be-

kändtnuß den Gerichts Personen allein bewust/ nit offenbahr mäche/ 1
so muß ich in meiner rede behütsam gehen.

Freyherr.

Ich begere für meine Person nicht/ daß der Herr alle geheimbnussen so bey der Inquisition den Gerichtspersonen kund gemacht vnd billich/ in verschwiegenheit gehalten werden/ in diesen vnserem discurs meldung thue/der Herr Doctor 2
wolle in seiner befangener rede weiter verfahren.

Doctor.

NAchdem der Teuffel gleich einem Vogelfenger/ welcher die vögel durch süsses Pfeiffen betreugt/ die Hexen durch schmeichliche worter/vnd leibliche gemeinschafft/allerdings an sich gezogen/ vnd endtlich der allmächtiger Gott auß vnbegreifflicher Göttlicher liebe/durch mittel der zeitlicher Obrigkeit/ vmb des Teuffels betrug vnd falschheit/kundt vnd offenbahr zumachen/vmb des Teuffels vnd 3
der Hexen versamblung außzureutten/vmb die arme Schlauen auß des Teuffels finsternuß ans licht der erkändtnuß vnd bekändtnuß jhrer sünden/auff den weg der wahrer Buß zuführen gnädig einrichtet/ das mit würcklicher inquisition gegen die Zauberer procedirt wirt.

So brauchet der Teuffel folgende mittel vnd motiuen, damit er seine Schlauen in seiner verpflichtung erhalten/vnd deren nicht möge verlustig werden. Als nemblich/ der listiger Teuffel stellet den Schlauen für augen die Liebe vnnd Freundtschafft die er vnnd sie zusamen vnter sich gebrauchet haben/er stellet jnnen für die trew vnnd liebe/so er bey vnd von jnnen gespüret hat/in deme sie theils jhre Kin- 4
der jhme auffgeopffert/theils andere jhme zugeführet/vnd dem Herrn Jesu abgenommen haben/ vnnd weil sie die Hexen jme so grosse trew vnd liebe in allem erwiesen/so erbeut sich der Teuffel solche grosse trew vnd liebe mit allen frewden vñ wollusten in seinem Reich hinwiderum̃ gegen sie zuerkennen/vñ ermahnet sie zugleich bey jme standhafftig zubleiben/vñ durch die inquisitiõ sich von jme nicht absondern zulassen.

Der Teuffel als ein gelehrter orator vnnd geschwinder Philosophus erinnert die Hexen der starcker verbündtnuß/ so zwischen jme

1 vnd innen ist/er widerholet die starcke absagung/so die Hexen dem allmächtigen Gott/ der Mutter Gottes vnd allen heyligen Gottes gethan haben/er steller jnnen für alle thadten / so die Hexen jme dem Teuffel zugefallen wider die Göttliche Mayestät vervbet haben/durch fürstellung dieser/vnnd aller ergangener vbelthaten persuadirt der Teuffel den Zauberen daß vnmüglich sey / daß sie konten bey GOtt dem Herrn gnade haben/vnd zugleich lest er sich vber alle die jenige/ so im geringsten sich würdē vernehmen lassen/von jme abzuweichē/mit erschrecklicher betrawung verlauten/als nemblich/daß er dieselbe mit
2 ewiger Peyn tractiren vnd voriger erzeigten trew Liebe vnnd gehorsamb nicht wolle geniessen lassen/hingegen aber denselben / so bey jme standhafftig verharren werden/woll er in seinem Reich mit allen wollusten erfrewen / insumma er leugt wie ein verlogener Schelm zuliegen pflegt. Freyherr.

Wie Verrehtisch vnnd Schelmisch handelt der Teuffel.

Doctor.

DJe Zauberer so nun viel Jahren hero mit dem Teuffel in stinckenden wollusten gelebt / viel Menschen von GOtt ab/vnnd
3 dem Teuffel zugeführet haben / werden endtlich durch die erschröckliche bedräwung in solchen angst gesetzet/ daß sie nicht einmahl sich zu Gott zubegeben gedencken dürffen / vnnd ein jeder rationirt bey sich selbsten/würdest du dich im geringsten mercken lassen / daß du wollest jhnen verlassen/vnd dich zu Gott keren/vnnd du würdest von GOtt zur gnaden nicht auffgenommen werden / so bleibest du doch in seyn des Teuffel gewaldt/so würdest du/ wie er gedräwet in ewigkeit von von jhme gepeyniget werden/ so hettestu Gott vnd den Teuffeln zum feiandt/ damit du nun des Teuffels freundtschafft behalten mögest/
4 vñ nicht von jme verlassen werdest/so wolt du bey jme bleiben du w ist je woll/ daß er mit dir bißhero in wollusten sichtbarlich vmbgangen/ durch solche vnd dergleichen Teuffelische listige betriegliche verlogene falsche eingebung werdē die Hexen in des Teuffels verbündnuß mehr vñ mehr gesterckt. Wann die Hexen in der Obrigkeit handt komen vñ der iustitien vnderworffen werden/so kan der Teuffel zu verhinderung der Iustitien, zu hindhaltūg der warheit/ zu nachtheil ð vnschüldigkeit nicht alles thun/ was er begert/ dan er ist ein vermaledeieter verfluchter Geist/der nicht ein härlein ohn zulassung Gottes dem Menschen nem.

nemmen kann/ er muß die Hexen alßdan verlassen / er kann sie alß- 1
dann auß der Obrigkeit händt nit erretten.

Es begibt sich zwar zu zeiten/ daß der allmächtiger Gott dem Teuf-
fel gestattet / daß er die Peyn vnnd schmertze den Zauberen abneh-
me/ vnd dieselbe gegen die tortur erhert / vnnd das also der Zauber
nicht bekenne / sondern nach außgestandner tortur relaxirt werde/
aber das ist ein anzeig/ daß Gott der allmächtig den Zauber in sei-
ner boßheit erherten/ vnd in abgrundt der hellen vnnd in ewige peyn
sencken lasset. Sonsten ins gemein muß der Teuffel den armen ver-
führen Menschen bey seiner Menschlicher empfindung aller dings
bleiben lassen / dahero dann erfolgt / daß derselb vnter der gütlicher 2
vnd peynlicher frage durch die außführliche fürhaltung der Göttli-
chen vnendtlichen gnaden / liebe/ vnd Barmhertzigkeit/ vnd hingegen
durch fürstellung des Teuffels list/ betrug / falschheit vnd erlogenheit/
zu zeiten erkenne vnd bekenne/ daß er Gott den Herrn hoch erzürnet/
daß er zu dem Laster verführet sey/ vnd das die naturliche angeborne
Menschliche frommigkeit bewegdt wirt / alles richtig von sich zusa-
gen/ solches muß der Teuffel zulassen/ dann er als ein vermaledeieter
Geist kann ohn zulassung Gottes nichts außrichten.

Aber die dergestaldt durch naturliche mittel vervrsachte bewe- 3
gung zur Bekändtnuß vnnd erkändtnuß der vbelthaten/ ist grundt-
loß/ dann das fundament/ der glaub / die Liebe/ vnd die hoffnung zu
GOTt dem allmächtigen mangelt/ vnd das vertrawen zu dem Teuf-
fel ist viel tieff vnnd starck im hertzen eingewurtzelt / derohalben dann
die widerruffung leichtlich erfolgt. Zum dem auch weiln die Hexen
bey verlust der ewigen Säligkeit vnnd bey vermeidung der ewiger
verdamnuß verbunden seyn/ jhre Mittentzere / so sie in der Teuffelen
vnd Zauberer geselschafft gesehen vnd kennen/ auff frage des Com- 4
missarij oder Richters vnd Scheffen namhafft zumachen / aber das-
selbe nicht thun/ sondern deren viel hinterhalten/ vnd durch jhre ver-
schweigung vervrsachen daß durch die vberbliebene das Laster erwei-
tert vnd des Teuffels reich vermehret wirt/ so werden sie in den Thot-
sünden vielmehr vertiefft / mit grossern zorn Gottes beladen / vnnd
in stärckere verknüpffung mit den Teuffelen erhalten / also daß kein
wunder ist/ daß sie sonderlich in der stundt des todts vnbeständig vnd
in widderruffung der Mitgesellen so leichtfertig seyn.

Freyherr.

1 DIß seyndt erschröckliche grewliche händel/ es nimbt mich kein wunder / daß der Herr Doctor in so kurtzer zeit gantz greiß worden. Aber wie alle die vom Herrn erzelte vrsachen/dardurch die arme Hexen/ zur widderruffung also leichtfertig beweget / vnnd in des Teuffels verbündtnuß gehalten werden/möchten hinweg zu
2 reumen seyn/das begerte ich wol zuwissen.

Doctor.

E. W. Gnaden wil ich selbiges trewlich berichten / es wollen aber dieselbe biß dahin/dz ich zuuorn alles/was etwan den Hexen anlaß zur widerruffung gibt/ referire/ in gedult stehen.

Freyher.

Hat der Herr D. noch mehr motiuen / dadurch
3 die Hexen die Denunciirten zuwidderruffen angeführt werden/die wil ich gern anhören/ der Herr continuire seine rede.

Doctor.

WAnn einer / oder ander von den Gerichtspersonen oder deren Verwandten besagt werden/ so begibt sichs offtermahlen/ daß die Hexen widderruffen/welches dann gemeinlich daher erfolgt/weiln die Denuncianten sich beförchten/es wurde jhren hinderlassenen Kindern/Freunden vnd Verwandten ein ewiger Haß vnd Feyndtschafft
4 vber den Hals gezogen werden / wann sie bey der Besagung beständig blieben.

Durch die Hüter oder Wächter / sonderlich wann dieselbe deß Lasters mitpflichtig / werden die Gefangene zu zeiten zu widderruffung der denunciirten beredet.

Wann der Pfarrherr oder Beichtsvatter/ auch mit der selben Brüh begossen/ oder dessen Eltern/ Brüder / Schwestern/

Freunde/ Verwanten besagt werden/ vnnd daß dann die Hexen/ so 1
fast alle in gemein in der erster ansprach des Beicht Vatters vnschuldig seyn wollen/ vnnd jhre gethane Bekändtnuß/ durch vnleydtliche Tortur außgepresset zu seyn/ sich beklagen/ vnd daß sie vber sich liegen auch andere vnschuldige ehrliche Leute fälschlig besagen müssen/ inmassen sie dann auß höchster peyn den Herrn Beichts Vatter selbsten/ oder dessen Eltern/ Schwestern/ oder dessen nechste Anbewandten rc. denunciirt hetten/ so werdē darauff nicht allein die denuncianten zur reuocation disponirt, sonder es werden auch die Commissa- 2
rien vnd Gerichtspersonen durch die Hypocritische Gottlose (ich rede nicht von frommen Gott vnnd die Gerechtigkeit liebhabenden) Beichts Vättern/ hinterrucklich grewlich für Tyrannen/ vnd Bluthundt außgeschreit.

Es begibt sich auch wol daß andächtige Gottsfürchtige Beichts-Vätter nicht auß bösem gemuth/ sonder auß stärcker gefaster vermutunge/ daß etwan der denunciirter, so allezeit dem eusserlichen ansehen nach/ eins ehrlichen Wandels vnnd Lebens gewesen/ vnschuldig seyn 3
mögte/ sich die gedancken machen. Es müste der Teuffel in gestalt des vnschuldigen Menschen auff der Hexen vnd der Teuffeln Tantzplätz erschienen seyn.

Wann dann solche Beichts Vätter in ansehung des eusserlichen lebens/ vnd in gefaster opinion daß der Teuffel der Vnschuldigen gestalt præsentiren könte/ den Denuncianten zu gemüt führen/ daß dieselbe in jhrer Bekändtnuß so viel als die benennung der Rechtschuldigen mitgespillen belangt/ durch den Teuffel können betrogen/ vnnd zu 4
falscher besagung angeführt seyn/ So werden durch solche motiuen die arme Schlauen dermassen confundirt vnd perplex gemacht/ daß sie geschwindt alle besagte widderruffen.

Freyherr.

Ist dem H. Doctor solches bey seiner inquisition wol begegnet.

Doctor.

ICh setze E. G. Gottlose/ hypocritische vnd auch fromme Gottesfürchtige Beichts Vätter für augen. Nun wil ich deroselben ein sehr notabel Exempel referiren. Als ich zu Ostereiden procedirte

vnd

1 vnd vnder andere drey Zauberer vnd eine Zäuberinne sub inquisitione gehabt/die drey Männer/wie auch die Fraw wil ich mit jhren rechten Namen nicht nennen/ damit nach deren Todt jre Kinder vñ Verwanten durch mich nicht diffamirt werden. Einer der dreyen Zaubern dessen Nahm Lachrymabundus seyn sol/ war dermassen bekändtlich/ daß ich mit gutem gewissen sagen kan/ daß mir innerhalb 23. Jahren kein Mißthäter vorkommen/ bey dem ich ein solch hertzliche betrübnusse vnd beweynunge vber seine Sünden befunden/ als eben bey diesem Lachrymabundo, dann derselb hat mehr als ein Hut vol tranen
2 auß seinen Augen lauffen lassen/ vnnd hat sich zum höchsten beklagt/ daß er in seiner Kindtheit zu dem greulichen Laster verführt/ vñ so viel Jahren dem Höllischen verfluchten Geist/wider die Göttliche Maiest. gedienet/ Wie diser Lachrymabundus vnder andern/was gestalt die Hexen den Teuffel für jhren Gott ehren vnd anbetten müssen/außführlich vnd vmbständtlich bekant/einen Priester denunciirte, bin ich darvber hoch bestürtzet/ dann der Priester hat ein Gottfürchtiges eusserlich scheinendes Leben geführt.

Der ander Zauber/der Caius genant seyn sol/ist mit des Lachry-
3 mabundi bekändtnusse/so viel die verehrung vñ anbettung des Teufels/vnd des Priesters verrichtung vnd gebärden/auch sonsten dessen statur belangt/in allen/vbereinkommen/ aber hat den Priester nicht kennen vnd dessen Nahm nicht aussagen wollen: Endtlich aber wie ich jhnen ernstlich vnnd scharpff ermahnete/ daß er solte mir den Priester namhafft machen/dann ich wolte vnnd müste von jhm die eigentliche warheit wissen/ darauff hat er den Priester mit seinen Nahmen vnnd Zunahmen genennet.

Die Fraw/so auch sich sehr bekändtlich erzeigt/hat gleicher massen
4 den Priester denunciirt, vnnd seyndt die drey Personen in allen Puncten gleichstimment vbereinkommen.

Der dritter Zauberer Pertinacius, so des denunciirten Priesters Bruder war/ habe ich zum letzten der Teufflischer verführung vnnd anbettung auch aller cæremonien halber/ so darbey verübet seyn/ abgefraget/welcher mit den dreyen vorigen in allen Posten auch in der statur des Priesters/richtig vbereingestimt/aber denselben nicht kenen noch namhafft machen wöllen/wie ich aber endtlich jhme ernsthafftig fürgesagt/ daß ich für sicher wüste/daß er den Priester kennete/dann

er ke-

er keine in seiner Bekändtnusse mit den andern in allen vmbständen vberein/ die hetten den Priester namhafft gemacht/ so wolte ich von jhme auch dessen Nahm/vnd Zunahm wissen / wie er aber in der güte nicht loßbrechen wollen/habe ich jhn peynlich abfragen lassen. 1

Dieser vier Personen gleich einstimmende Bekändtnuß vnnd Besagunge/vnnd deß Priesters ehrliches Leben vnnd Wandel haben mich sehr perplex gemacht.

Es ist ein fremder Priester/ den ich Ardentium nennen will/ dahin kommen/ darab ich mich nicht wenig erfrewet/ diesem hab ich nach empfahung der refection, den verlauff der Bekändtnussen auß- 2
führlich referirt, mit angehefften Bitt/ die verstrickten zum fleissig-
sten zuermahnen/damit sie keine Vnschuldige besagen/ vnd auch die Rechtschuldige nicht hinderhalten.

Nun wollen Ew. Gn. fleissig auffmercken/ was sich auff meine trewliche/ redliche/ wolmeinende auisation vnnd petition zugetragen hat. Des morgens fruhe/ wie die 4. Personen vmb mittag für das Halsgericht solten geführt, vnnd die Iustitia administrirt werden/ ist der Ardentius Confessarius, zu dem Gerichtsschreiber gangen/ vnnd hat demselben angezeiget/es weren etliche die wollen jhre denuncia-
tion reuociren, er solte mit jhm zu den Gefangenen gehen/ vnd die re- 3
uocation auffnemmen/als der Gerichtsschreiber darauff geantwortet/er were zwar für seine Person willig / aber es müste der Commissarius, mich meinent/ darbey seyn / hat der Ardentius darauff hisce formalibus zu jhm gesagt / Dominus Commissarius nimis seuerè procedit, illi non sunt ausi in præsentia illius reuocare. Auff sothane des Gerichtschreibers mir hindergebrachte relation, bin ich mit jhm/vnd dem Ardentio zu den Gefangenen gangen/vnnd habe zum ersten in seinem des Confessarii beysein des besagten Priesters Bru-
der ermanet/daß er zwey stucke in sonderliche obacht nemmen musse/ 4
als nemblich/ würde er die rechtschuldige / so er in versamblung der Hexen gesehen vnnd gekennet/nicht namhafft machen/ oder die rechtschuldige denunciirte widerruffen / oder aber würde er einigen vnschuldigen Menschen fällschlich besagen/vnnd nicht widderruffen/ so würde er in Ewigkeit verdammet/vnd es würde die zeitliche straff jhm zu erlangung der Göttlichen Gnaden nicht beförderlich seyn / ich wolte jhme auff sein Gewissen frey gestellet haben / da er einigen auß

Haß

1 Haß/Neydt/ oder auß andere bewegnusse fälschlich besagt hette/den möchte er ohne einige gefahr oder forcht der Tortur reuociren.

Der hat seinen Bruder den Pastorn widerruffen/die Fraw/wie auch der Lachrymabundus, denen gleicher massen die widerruffung der vnschuldigen auff jhr gewissen freygestellet/ seynd bey jhrer Besagung in anhören vnd beysein des Ardentij beständig blieben/der Caius aber hat den Pastorn reuocirt, als der Lachrymabundus gehört das der Caius den Priester reuocirte,hat er zu demselben in abwesen des Ardentii gesagt/ Caius, Caius was thut ihr/ wilt jhr euch vmb
2 eins anderen willen in Ewigkeit verdammen / wie der Caius darauff gefragt was thue ich dan? vnd der Lachrymabundus jhm geantwortet/ ich hab gehört daß jhr den bekanten Mann widderruffen/ sehet zu daß jhr euch selbst nicht betriegen/ ich wil bey meiner wahrer Bekändtnuß bleiben/ vnnd meine Seel vmb eins andern willen nicht verdammen/vnangesehen dessen/hat der Caius den dendenuncürten Priester im letzten reuocirt.

Die Fraw hat zwar/ als ich mit Ardentio zu jhr kame/ des
3 Priesters halber etwas dubios antworten wollen/ aber ich hab sie in gegenwertigkeit des Ardentii,welcher an der lincken Handt beneben mir stunde/mit diesen wörter angeredt.

Du hast bekandt/daß der Priester in der Hexen vnnd der Teuffelen versamblunge dir die Hostien in den Mundt geben/ist das wahr/ daß es geschehen?

Darauff hat die Fraw geantwortet/ Ja. Auff die antwort/ hab ich mein Handt außgestreckt/ vnd zu der Fraw gesagt/ wann ich dir nun eine Hostien in den mundt geben wolte/so müstes du mich an-
4 sehen/ also weiln du auß des Priesters Handt die Hostien in den munde bekommen/so hast du jhnen ins Gesicht gesehen/ vnnd wie ich dieß redete/ hab ich in Nahmen JEsu CHRisti gebetten/ sie solte die warheit sagen/wer der Priester gewesen/ so jhr die Hostien geben/ vnnd sich durch falsche Besagung/ oder durch der Rechtschuldigen Widderruffung/vom Teuffel nicht betriegen lassen. Darauff hat die Fraw hertzlich seufftzendt/geantwortet/ach ja/ach ja/es war N.N. vnnd daß es wahr ist/ darauff wil ich sterben.

Wie dieses also verrichtet/hat der Notarius mich der vorigen wör- 1
ter erinnert vnnd zu den Gerichtsscheffen gesagt/ es war gut/daß der Commissarius, mich meinent zu den Gefangenen mitginge/wer derselb nicht mitgangen / vnnd die Fraw nicht also fleissig erinnert hette/ so hette sie wegen des Ardentii, weiln sie vermerckt daß derselb an Besagung des N. N. ein verdruß hatte/den N. N. widderruffen.

Wie die verstrickte für das peynlich Halsgericht geführt/vnnd die Fraw offentlich für dem peynlichen Halsgericht mit lautender stimme gefraget/ ob wahr/daß sie alle die jenige so sie besagt in der Hexen vnnd Teuffeln beysammenkombst gesehen vnd gekant/vnnd darauff geantwortet Ja/ vnnd widerumb gefraget worden/ ob sie am gestren- 2
gen Gericht Gottes dafür stehen wölte/ daß sie bekenneter massen die Personen gesehen hetten/ vnd darauff auch Ja geantwortet/ hat der Confessarius Ardentius seinen Hut vor dem Halsgericht von dem Haubt abgezogen/vnnd zu der Frawen mit heller stimme gesprochen ist das wahr? Darauff die Fraw abermahlich Ja geandtwortet/ vnd ist dieselbe in jhrer/wie auch der Lachrymabundus in seiner Bekändtnusse standthafftig geblieben.

Dieser Confessarius hat nicht haben wollen / daß der Gericht-
schreiber mich fordern solte/vnnd hat dabey angezeiget me nimis se- 3
uerè procedere, da doch der Confessarius sein lebtage niemahlen meinen process gesehen/ da doch derselb bey keinen Gefangenen außerhalb bey diesen sub mea inquisitione gewesen.

Ich habe allezeit ante & post sententiam den Hexen die freyheit gelassen/daß sie die vnschuldigen/welche etwan auß feindtschafft oder auß forcht der peyn von jhnnen möchten besagt seyn/ohne einige gefahr der Tortur reuociren mögen/ vnnd gleichwol hat der Arden-
tius nicht allein bey dem Gerichtsschreiber angedenter massen/ son- 4
der auch bey andern vornehmen Herrn im Fürstenthumb Paderborn mich diffamirt, als wann ich viel zu scharff/ ja vnChristlich gegen die arme Sünder procedirte.

Freyherr.

HAt der H. Doctor auch dem Ardentio solches verweißlich fürgehalten.

Doctor.

NEin/Dann der Gerichtsschreiber hat mir solches in vertrawen/ mit begeren darvon keine wörter zumachen/ offenbahret/ so hab ichs auch mit stillschweigen vnuermerckt/hinstreichen lassen. daß aber

der

1 der Gerichtsschreiber mir die warheit gesagt/ daran hab ich nicht zu-zweiffelen/weiln ein vornehme Person im Stifft Paderborn mir auch vertrewlich referirt, daß der Ardentius mich des Orts sehr diffamirte, Vber welches alles/ vnd dergleichen grewliche diffamationes, ich den gerechten/wahren Gott vrtheilen lasse.

Freyherr.

JCh muß bekennen / daß der Herr Doctor grewlich traducirt wirdt/aber E.E. thun wol daß dieselbe/ in solchen die Göttliche Majesteit
2 concernirenden sachen/alle schmehaffte/ hinderrückliche Nachrede gedültiglich verschmertzen/ wir wollen deren/bey diesem vnsern discurs, nicht weiter gedencken.

Doctor.

GNädiger Herr/ daß ich darab zu zeiten grossen verdruß bey mir empfunde/das ist Menschlich/dann wie man ehrlicher/auffrich-
3 tiger/trewlicher vñ redtlicher procedirt, so viel mehr schmertzt es/wañ die rechtliche/fürsichtige/ behütsame verfahrung also fälschlich/ sonderlich von denen/zu welchem man sich dessen zum wienigste versehen hette/verkert vñ außgelägt wirdt. Jch wil darvon nicht mehr andeuten/ sonder E.G. in nomine Iesu, qui mihi & meis semper adsit, instruction geben/wie vñ welcher gestalt die mittel/motiuen, vnd vrsachen/ durch welche die Hexen zu solcher leichtfertige widerruffung inducirt vnd angeführt werden/am sichersten/meinem gutachten vnd befinden nach/möchten auffzuheben/zuhindertreiben/ vnd die abgelagte wahre
4 bekändtnuß zuconseruiren seyn. Zum 1. muß der Commissarius alle rationes vnd motiuen, welche der Teuffel vmb die Hexen in sein gewalt zubehaltē/vñ zur reuocation zudisponiren gebraucht/bey sich sehr fleissig erwegen/vñ des verstrickten Zaubers qualiteten wol abmercken/vnd zum schärffsten nachsiñen/was den armen Sünder zu der leichtfertige widruffung inducirē möchte/dan es werden nicht alle vermeldete rationes der widerruffung bey jedem Reuocanten gefunden.

Zum anderm muß man den Hexen sehr begreifflich remonstriren

das der Teuffel anders nicht suchet/ als die Hexn im strick / oder verbündtnuß der ewigen Verdamnuß zuhalten. Vnnd zu bescheinung dessen muß man die grewliche erschreckliche Feindtschafft/so der Teuffel widder das Menschlich geschlecht hat/sehr außführlich den armen sünder zuuerstehen geben. 1

Vnnd das der Teuffel solche seine feindtschafft mit lautern Lügenhafftigen schmechlichen betrieglichen reden gegen die Hexen bedeckt/ daß sey kein wunder; Dann obwoll / der Teuffel des Herrn Iesu Christi vnsers erlösers höchster Feiandt ist / so hatte er doch den Herrn Jesum Christum mit süssen Worten vnnd stadtliche verheisung zubetriegen vnderstanden / in deme der verfluchter Geist / den Herrn Jesum mit sich auff einen sehr hohen berg genommen vnd im alle reich der welt / sampt jhrer herrligkeit/gezeiget vnd gesagt. Das alles wil ich dir geben / wo du nider fielest vnnd mich anbettest. Matth. 4. 8. 2

Der Teuffel hat mit leiblichen süssen Worten vnd grosse gelobnuß den Herrn Jesum angeredt / aber es war nur ein bloser betrug/ dan der Teuffel ist ein verfluchter Verdambter Geist / der hat kein macht noch gewaldt vber die gütter der Welt/vnnd kann auch keinem Menschen gegen seinen willen ohn besondere zulassung GOTtes / nicht einen Thaler/ Ja nicht einen Pfenning abenmmen/ vnd einem andern geben. 3

Das der Teuffel als ein höchster Feyndt des Menschlichē geschlechts ebener gestaldt die Hexen durch lautere betrigliche verheisunge auch zubetriegen/vnd in seyn Teufflische verbündtnuß zuhalten vndersteht. Das muß mit sanfftmütigen freundtlichen lieblichen reden den armen verstrickten sündern / außführlich dergethan werden.

Die vrsach warumb der Teuffel des Menschlichen geschlechts höchster Feindt sey/ die haben E. G. wie ich die Gretha vnd den Thönnissen examinirt, auch sonsten fürhin gehort / also erachte ich nicht nötig zu seyn/ dieselbe hier zurepetiren. 4

Freyherr.

ICh hab bey dem gütlichen vnnd Peynlichen verhör vnd sonsten solches alles sehr woll in acht genommen.

Doctor.

Doctor.

1 WAs sonsten die frewde vnd wollusten / so bey dem nachtlichen Hexischen Tanz fürgelauffen/betreffen thut / das solches auch ein lauter Teufflischer betrug sey/solchs kann den verstrickten auß jhrer eigen bekändtnusse / welche woll in acht zunemmen/beschinnen/ auch ohn das/nachfolgender massen demonstrit werden.

Der Teuffel ist ein vermaledeyeter Geist/hat nichts/ also kann er auch den Hexen/ohn zulassung Gottes / durch sich selbsten kein essen/noch drincken geben.

2 Bringen die Hexen selbst das Essen/vnd drincken/so haben sie dem Teuffel darfür nicht zudancken. Bringen sie das essen nicht/ vnd das auch Gott dem Teuffel nicht gestattet/ das er solches andern Menschen abnehme / vnnd den Hexen zubringe/so ist ja anders nicht zuuermuten / als das der Teuffel vnfletige sachen beysamen bringe/ vnd einen Schatten oder schein mache/als wans Speiß vnd dranck wehr.

So viel des Teuffels leibliche erscheinung belangt / solches ist ebener gestalde lauter betrug/dann der Teuffel ist ein Geist/vnnd hat kein Leib/also muß er zuuor/ein Leib annemen / vnd formiren, auff
3 das er von den Menschen kann gesehen werden. Nun muß ich E. G. ehe ich in meiner rede fortfahre/eins fragen / ich beger dieselbe wollen mir sagen/warauß der Teuffel das angenommenes leib formire?

Freyher.

DAß ist ein schlechte frag/der Teuffel kann ein Leib auß der Lufft/oder auß erden formirn.

Doctor.

4 E. W. Gn. antworten recht/aber vermeinen dieselbe daß der Teuffel den Hexen zu gefallen/auß der Lufft oder auß der Erden ein leib formiren/vnd darin den Hexen erscheinen/vnd mit denselben reden vnd Tanzen soll.

Freyherr.

JA. Aber was ist des Herrn Doctorn meinung?

Doctor.

GNädiger HErr / weil der Teuffel der allerwütender feindt des menschlichen geschlechts ist/vñ die Feindschaff der eigentschafft ist/daß dieselbe anders nicht suchet/nicht wünschet/als seinem Feindt alles vbels vnd böses zuzufügen/ vnd in dessen vnglück/ betrübnuß vñ ellend sich erfrewet/ vnd mit vnglaublichen schmeichlerey seine Feindschafft zubedecken vnnd seinen feindtlichen intent eiffer vnnd grewle ins werck zurichten/ sich befleissiget/so halts ich dafür/daß der Teuffel nicht auß der Lufft/nach auß Erden/sondern auß geschonden foller Maden/ stinckenden Hunden / oder sonsten auß den vnfletigsten sachen ein leib formire , dann warumb sotle der Teuffel so auß feindtschafft wider das Menschliche geschlecht brennet/ den Hexen/ so doch Menschen vnd auch des Teuffels schlauen seyn/ in einem auß Erden oder Lufft angenommenen Leib erscheinen? er kan dem auß abschewlichen sachen formirten Leib einen schatten geben/als wans ein schönes Leib wehr/ aber es ist ein lauter Teufflischer betrug/ in deme das die verblindte Hexen vermeinen sie redeten conuersirten vnd Tantzeten mit dem Teuffel einer schoner statur vnd wesenheit/so reden conuersirten vnd tantzen sie mit einem abgeschonden/voller maden vnnd würmen stinckenden Pferd/ hundt oder andern vnfleitigen aaß/ welches der Teuffel regiert vnd bewegt. 1 2 3

Das solches wahr vnd glaublich sey/ das konte ich E. G. auß der Hexen bekändtnusse beweisen/ aber es dienet nicht alles kundtbar zumachen/ welches alles / vmb den Hexen / des Teuffels als höchsten feindts schelmerey vnnd betriegerey / klarlich für augen zustellen/ ein Commissarius fleissig fürhin erwegen muß.

Daß auch der Teuffel lobt vnnd verheyset/gegen die Hexen sich danckbar zuerzeigen / das ist nur lauter Windt vnd betrug/ dann er ist ein vermaledeyter mit ewiger peyn vmbgebener Geist / er kan sich 4
sebsten nicht helffen / er ist selbst foller betrübnuß/er ist der armester vnd verfluchster/ so vnder himmel vnd erden seyn mag.

Das der Teuffel die Hexen zur standthafftigkeit bey jhme zubleiben ermanet/ das ist kein wunder/dann er weiß woll/ daß er kein macht nach gewaldt hat/ die Hexen gegen jhren willen in seinem dienst zubehalten/er weiß wol/ daß die verbündtnuß vnd gelobnuß/so die Hexen dem Teuffel gethan/ an sich nichtswürdig vnnd vngüldig ist/ vnnd

daß

1 daß sie darnon wann sie willen/abtretten können / wie ich E. G. für diesem angezeigt.

Daß der Teuffel den Hexen erschreckliche grewliche vbelthaten/ welche sie wider die Göttliche Mayestät verubt/ gewaltich zu hertzen führet / vnnd dadurch dieselbe zur verzweiffelung zubereden vnderstehet / darauß ist des Teuffels verfluchte grewliche Schelmische boßhafftigkeit zuersehen / dann der Teuffel hat die Hexen zu solchen erschrecklichen vbelthaten verführet / vnd ist ein vrsach der sünden/ darnach aber/ so will der Teuffel alles böses den Hexen zumessen / als wann sie allein für sich die Laster wid Gott den Herrn begangen hetten.

2 Daß aber wegen großheit vnnd vielheit der sünden / wann nur der armer sünder ware/rechte rew/ vnnd leydwesen seiner mißthaten halber hat/ vnd von den sünden abzustehen/ vnnd deren müssig zugehen sich befleissiget/ Gott der Herr den Menschen nicht gentzlich verwirfft/sonder in gnaden widerumb auff vnd annimpt/dessen hat man ein sehr tröstlich Exempel an dem verlornen Sohn / welcher seine Gütter in grossen sünden mit Huren vnd Buben verzert.

Die arme verstrickte Hexen haben alle jhre gütter der Seelen
3 in den Synagogen der Teuffeln vnnd Hexen verzert / aber gleich wie der verlorner Sohn/ als sich derselb auß der böser leichtfertiger geselschafft widderumb zu dem Vatter verfüget / vnd vmb Vatterliche verzeihung gebetten/ vom Vatter nicht allein widerumb angenommen/ sondern nicht einsmalen mit bösen augen angesehen wurde/ also thut auch der Himmlischer Vatter mit allen Sündern / wann sie in wahrer rew/ Buß vnd besserung jhres lebens Vatterliche gnade vnnd verzeihung begeren.

Es muß der Commissarius der vnaußsprechliche vnentliche liebe
4 GOttes/ dem armen verstrickten sehr außführlich zu gemut führen/ vnnd dadurch den armen sündern zu hülff kommen / damit sie durch des Teuffels strick der verzweiffelung/leib vnd Seel nicht gentzlich verliren/sonder jhm wege wahrer standthafftiger bekändtnuß widerumb der Göttlichen gnaden zugeführt / vnd also endtlich durch die heylige Engel zum himlischen Paradeys begleitet werden.

Daß der Teuffel die Hexen gegen die peynliche frage erhärtet / das lässet der gerechter wahrer Gott/wegen der Hexen boßhafftigkeit/ zu zeiten zu/ vnd das ist ein anzeig / daß sie in abgrundt der Hellen werden hineingestürtzet werden.

Das

Daß aber die durch peyn erzwungene Bekändtnuß nicht beständig/ sonder leichtlich widderruffen wirdt/das ist kein wunder/dann die arme Leute haben leichtlich außzurechnen/was auff die Bekändtnuß erfolgen wirdt/also ist nötig/den armen Sündern zum fleissigsten zu vndersagen / daß sie alles / was Vrtheil vnd Recht mit sich bringen wirdt/mit gedult tragen / vnnd mit jhrem Creutz/ so sie sich selbsten durch jhre Vbelthaten/ auffgeladen/ dem Herrn Jesu Christo (welcher für vns vnschuldig gestorben) folgen/ vñ sie als rechtschuldige/ die zeitliche straffe/ in wahrer rew jhrer Sünden leyden/ vnd wann sie das thun/daß sie alsdann durch fürbitt der reinen Jungfrawen Maria Mutter Gottes/ vnd aller Heiligen Gottes/ von der ewigen straffen werden befreyet seyn/vnd bleiben/solches alles muß der Commissarius mit tröstlichen/freundtlichen Reden/ der armen Sündern remonstriren. Wie ich dessen fürhin außfürlich meldung gethan. 1 2

Vnd weiln die verstrichte Hexen/ wann sie die rechtschuldigen/ so sie warhafftig gesehen/ vnd wol gekänt/ auff trewliche ermanung der Inquisitorn vnd Gerichtspersonen nicht namhafft machen/ oder dieselbe/wann sie denunciirt, widderruffen/in des Teuffels verbündtnuß vnnd zorn Gottes bleiben/so muß man denselben auch außführlich vnd sehr beweglich fürstellen/wann sie in dem wege der Lügen verharreten/ vnd auff den weg der Gerechtigkeit sich nicht begeben/ daß alßdann sie selbst Mörders vber jhre eygene Seelen weren/ Dann es bezeugt die Heilige Schrifft / daß der Mundt so Lügen redet/ die Seele tödtet/ Sap.1.vers.12. Darumb sagte auch die Heilige Schrifft zu allen Menschen, Stellet nicht ewerem eigen Todt nach/ mit dem jrrsal ewers lebens/Dieweil Gott den Todt nicht gemacht hat/ vnnd sich der verderbnussen der Lebendigen nicht erfrewet. Sap.1.vers.13. 3

Daß der Teuffel die Hexen zuliegen / vnd von der warheit abzustehen beredet/ darauß kann man den armen Sündern bescheinen/ daß der Teuffel jhr feindt ist/ dan der feindt wirdt erkent bey seiner red/wen er in seinem Hertzen mit falschheit vmbgehet/wie König Salomon bezeugt. Prou.26.vers.24 Darumb auch der König im selbigen spruch mit disen außdrucklichen Wörtern den Menschen warnet. Wen er/ den Feindt meynent/seine stimm hertzu thut/so glaub jhm nicht/den es seyn sieben boßheit in seinem Hertzen. 4

Der Teuffel hat bey sich die sieben Boßheit/vnd durch dieselbe verfolget

1 folget vnd vergifftiget der verfluchter Geist das Menschlich geschlecht/ Die sieben boßheit werden genendt die sieben Todtsünde/ darauß alle sünde vnd Laster fliessen.

Weiln dann das liegen der Hexen/durch den Teuffel/ dessen feindtschafft durch die Lügen offenbahr/ vnd deßhalber demselben nicht zuglauben ist/den Hexen eingeben wird/derowegen dann auch der Teuffel mit warheit ein Geist der Lügen genant wirdt/ vnd Gott der Herr die lügenhafftige zungen hasset. Prou. 6. 17. Vnnd dieselbe Gott dem Herrn ein grewel seyn/Prou. 12. 22.

2 So muß den Hexen/welche dem Teuffel mit lügenhafftigen zungen folgen/vnd in dem wege der warheit nicht wanderen noch bleiben wollen/das jenig was dieselbe auß den lügen vnd Zorn Gottes zuerwarten haben/mit ernst angezeigt werden/ vnnd hette der Commissarius sich dieser nachfolgender Zeugnuß der Heiligen Schrifft zugebrauchen.

Als nemblich / daß der Lügener mit dem strick der Lügen in abgrundt der Hellen wirdt hinein geführt werden/inmassen die Heilige Schrifft/ von allen Gottlosen folgender gestalt redet. Die Missethat
3 des Gottlosen wirdt jhn fahen/ vnd wirdt mit dem strick seiner Sünden gehalten werden/ Prouerb. 5. 22. Der Gottloß wirdt fallen durch sein Gottloß wesen. Prouerb. 11. 5. Vnnd das fewr ist die straff vnnd rach der Gottlosen. Eccles. 7. 19. Dann stirbt der Gottloß/ so wirdt jhm der Fluch zum theil. Eccl. 41. 11.

Also haben die Hexen/ welche durch die warheit sich zu GOTT nicht begeben/sonder in dem wege der Lügen dem Teuffel folgen/ auch das jenig/ was der gerechter wahrer Gott durch den Propheten Isaiam allen Gottlosen anbetrawet/sicher zuerwarteten/ die Wort der
4 grewlichen anbetrawung lauten also.

Sie haben dieses alles in jhren wegen erwehlet/ vnd jhre Seelen haben lust an jhrem grewl gehabt/ Darumb will ich auch erwelen/ die sie verspotten/vnd was sie förchteten/ wil ich vber sie kommen lassen. Darumb daß ich hab geruffen/ vnd niemandt antwortet. Jch redete vñ sie höreten nicht/vnd theten vbel für meinen augen/ vnd des ich keinen gefallen hat/das erweleten sie. Isai. 66. v. 3. 4.

Aber was hat Gott der Herr geruffen?

Gott der Herr ruffet vnnd schreyet durch den Propheten Ieremiam.

miam. Bessert Ewere wege / ihr solt euch nicht auff Lügenworten verlassen / *Ierem. 7. vers. 3. 4.*

Der König Salomon schreyet vnd Ruffet von dem Herrn also: Lügenhafftige Zungen seynd dem Herrn ein grewel: Die aber trewlich handelen / die gefallen jhm woll. *Proverb.* 12. 22. Auff den wege der gerechtigkeit ist leben / aber der Krümb vnd jrrig weg (das ist der weg der Lügen) führet zum todt. *Ibi. vers. vlt.*

Iesus der Sohn Syrach ruffet vnd schreyet zu allen Menschen / Gott der gibt den Bußfertigen den weg der Gerechtigkeit / vnd denen die schwach seyn schreyet er zu / daß sie getrost seyn / vnnd nicht verzagen / denen hat er das theil der warheit vorbereitet / kere widder zum Herrn vnd lasse die sünde fahren / fall für in vnd bitt in / vnnd minder die vrsachen zun sünden / kere widder zu dem allerhöchsten / vnd wende dich von deiner vngerechtigkeit. Biß sehr feindt dem grewel der Sünd / vnd erkenne Gottes Recht vnd gericht / vnnd bleib in einem guten fürsatz vnd gebett zu dem allerhöchsten. 2

Durch solche vnd dergleichen in der heyligen Schrifft vnd wort Gottes begründete zeugnüssen / muß man den verstrickten Zaubern widder des Teuffels betrug vnd list zu hülff kommen / damit sie von der leichtfertige widderruffung der wahrer bekändtnuß abgehalten / vnd von dem krümben jrrigen weg der Lügen / auff den gerechten weg der warheit begleitet / vñ also in dem gerechten weg zu dem Ewigen Leben gestreckt werden; Dann Gott begert nicht den Todt des Sünders / sonder das er Buß thue vnd lebe in Ewigkeit. 3

Nuhn will ich auch E. G. bericht thun / wie den Hexen die sorg vnd forcht / daß sie durch denunciation sich vnd den jrrigen / der Gerichtspersonen Haß vnd Feindtschafft vber den Halß ziehen würden vnd deßwegen die rechtschüldige widderruffen / zubeniemmen seyn möchte. 4

Zum ersten / muß der Commissarius in sonderlich obacht halten / daß er nicht mehr als drey Personen / nemblich den Richter vnd zween Scheffen neben dem Gerichtsschreiber bey der inquisition gütlichen vnnd peynlichen verhör gebrauche / dann es ist nicht dienlich das viel personen zugleich darbey seyn / damit aber keiner d' Gerichtsscheffen sich für dem andern zubeschweren habe / so kann der Com-

1 missarius vnder den Scheffen eine ordtnung/ welche diesen oder jenen monath der inquisition beywonen sollen / sein gut achten vnnd befinden nach machen.

Es könte auch zu zeiten einer von den Scheffen an des Richters statt darzu gezogen werden / damit also so woll mit Scheffen als Richtern vmbwechselung gehalten würde.

Hiebey will ich Ewer Gnaden sonderlich gerahten haben/ daß der Commissarius nicht in der statt / da derselb seine Wohnung hat / dem Gericht beywohne / sonder das ein ander darzu gebraucht

2 werde / auff daß also die arme eingezogene Sünder so wenig des Commissarij alß der Gerichtspersonen anwesenheit halber / von wahre bekändtnuß abgeschrecket oder zur reuocation verleitet werden.

Es kann auch zuzeiten der Commissarius in beysein des Gerichtsschreibers den gefangen für sich/zum verhör komen lassen/ vñ denselben/als wann keine andere Gerichtspersonen darbey seyn würden/ gütlich zuexaminiren einen anfang machen / aber es müssen dem gefangenen die augen/ weiln doch dasselbig ohn das gebrüchlich

3 ist/ durch den Nachrichter zugebunden werden / vnnd wann das geschehen / so können Richter vnnd Scheffen vnuermerckt des verstrickten darzu kommen/ welcher actus ahm füglichsten in repetitione examinis kann ins werck gerichtet werden / solte des einen oder andern nechster anbewandter denuncijrt werden / so muß derselb dem denuncianten nicht einreden / sonder die Freyheit zubekennen jhm aller dings lassen / es muß auch die Gerichtsperson / dessen nechster Blutsfreundt denuncijrt, der bescheidenheit vnd fürsichtigkeit seyn/ daß er mit dem geringsten gelaut seine gegenwertigkeit nicht anzeige/

4 oder nach gehaltenem verhör mit dem gefangen nicht rede/ dann würde derselb seyn bekändtnuß reuociren, so würde die Gerichtsperson leichtlich verdacht auff sich/ alß wan dieselbe dem verstricktẽ/ wo nicht mit außtrückendtlichen wörtern je doch mit zeichen anlaß oder vrsach zur reuocation gebẽ hette. Wie vnd waßgestaldt aber die eygentliche warheit der besagung zuergründen darab/ hab ich fürhin E. G. weitleuffig berichtet.

Was die Hüter vnd Wächter belangt/ mit denselben kan auch

leichtlich durch vmb wechselung/ vñ sonsten meiner fürhin der Hüter 1
halber gebener instruction nach/ verhütet werden/ daß von denselben
keine gefehrligkeit zubesorgen / oder zum fall der einer oder ander sei-
nem Eydt zuwidder etwas thun/ oder vorabseumen würde/ daß sol-
ches nicht lang verborgen bleiben/sonder geschwindt kundt gemacht/
vnd remedijrt werde.

Die Geistliche Herrn Beicht Vätter betreffendt/ weil so woll
dieselbe/ als die Gerichtspersonen durch der Hexen leichtfertige wid-
derruffung zumalen in grosse perplexitet vnnd bekümmernüsse ge-
führt werden/so will ich den frommen Gottsfürchtigen andächtigen/ 2
vñ die säligkeit der armen sündern mit grossem eiffer/ allen Menschli-
chen vermögen nach suchenden Beicht Vättern zu ehren vnd dienst
außführlichē bericht thun/ was dieselbe in sonderliche obacht zunemen
zu thun vñ zulassen haben/damit die arme Sünder/nicht allein so viel
leichtlicher/zu wahrer bekändnuß rew vnd buß bewegt/sond' auch dar-
bey standthafftig erhalten/ vnd des Teuffels list vnd betrug verhütet
werde. Ich verhoffe es wird mancher fromer Geistlicher seyn/welcher
wann ihm vnser discurs zuhanden kommet vnd lesen wirt/mich vnnd 3
die meine in seinem andächtigen gebett Gott dem Herrn recommen-
diren vnd befehlen werde / welches ich auch auß grundt meines her-
tzens von allen frommen Geistlichen woll gewünschet vnnd begert
haben.

Es muß ein Beicht Vatter in dieser hochgefehrliche sache zum
ersten dahin sehen/ daß die Gerichtspersonen einen leiblichen eydt/ge-
stalt/einem jeden ohn einige passion recht zuthun/ zu Gott vnd allen
Heiligen geschworen haben.

Zum andern das die Hexen keinen leiblichen Eydt (dann sie seyn 4
wegen gefahr des meyn eyds zu keinem Eydt zuzulassen) die warheit
zusagen/ vnnd vber die Gerichtspersonen nicht zuliegen / geschwo-
ren zuhaben.

Dahero dann den Gerichtspersonen/so der Gerechtigkeit vnd
warheit bey verlust jhrer seelen vnnd säligkeit hoch obligirt, viel mehr
in bedienung der Gerechtigkeit / als der Hexen widder der Gerichts-
personen klagten vnnd beschüldigung / zutrawen vnnd zu glauben
sey.

Zum

1 Zum dritten / daß der Beicht-Vatter / seine Pfarkindern / so des lasters halber verstrickt anderen Geistlichen vndergebe; dann weiln die Hexen das Laster fürhin ehe sie zur hafft gebracht / dem gewonlichen Priester nicht gebeichtet / so schemen dieselbe sich so viel mehr für dem gewönlichen Beicht-Vatter / vnd willen für dem vnschüldig seyn / vnd bleiben.

Zum vierten / muß der Beicht-Vatter sich bey den Hexen jhm geringsten nicht mercken / oder vernemmen lassen / als wann er einiges mißtrawen (inmassen / auch ein frommer Priester ohn starcke
2 anzeigung / keine vngleiche gedancken vber das Gericht fassen wirdt) der inquisition halber hette / dann würde der Priester sich mit dem geringsten wortlein dessen verlautten lassen / so würden die Hexen in jhrer boßheit vmb die Warheit zuuerschweigen / vnnd die inquisitorn fälschlich zudiffamiren, gestercket.

Zum fünfften / muß der Beicht-Vatter keine schreiben keine mündtliche werbung von den verstrickten Hexen / noch von andern den inhafftirten Hexen zubringen. Dann die Hexen haben tausendt mittel vnder sich in des Teuffels verbündtnuß zustercken / vnnd wann schon die schreiben vnd Worter anders nicht als von Gott / vnnd
3 seynē heiligen / von wahrer bekehrung zu Gott dem allmechtigen melderen vnd lauteren / so ist doch darbey zubesorgen / das durch die Wörter nicht / der gerechter wahrer Gott / sonder der Teuffel / vnnd nicht die bekerung zu Gott / sonder zu dem Teuffel / im fall der verstrickter das laster habe bekennen / vnd dem Teuffel absagen mussen / kan verstanden vnd außgedeuttet werden / dann wann die Hexen vnder sich Gott nennen / so meynen sie den Teuffel / weil der Teuffel von jnnen als ein Gott will gehalten / vnd angebetten seyn.

4 Zum sechsten / muß der Priester gleich den Commissarien vnnd gerichtspersonen in sorg stehen / es möchten die Hexen / weilen dieselbe von dem allerkluglichsten vnd allerverlogenesten Meister nemlich dem Teuffel informirt werden / jhnnen den Priester mit sussen erbärmlichen Worter vnd simulirter andacht betriegen / durch solche fürsorg wirdt der Beicht-Vatter verhuten / damit er nicht leichtlich verleitet / sonder viel mehr hertzhafft gemacht werde / die Hexen auff dem weg der warheit zubringen vnnd darin zuerhalten.

Zum siebenden / wolle der Priester das jenig was jhm des wid-

derrechtlichen procedirens oder exorbitirter Tortur halber täglich 1
fürkombt/dem Commissario oder einem oder anderm von den Gerichtspersonen/zu welchem er das bestes vertrawen traget/heimblich offenbahren/vnd darbey freundtlich auß Geistlicher liebe begeren/daß solches/zum fall es geklagter massen solte beschaffen seyn/möge remediirt vnd verbessert werden.

Zum achten/solte der Beicht Vatter einiger consideration halber bedenckens haben die geklagte beschwernuß den Commissarien oder Gerichtspersonen anzuzeigen/ so gebürt jhm doch nicht/ dieselbe zudiuulgiren, vnd das Gericht zudiffamiren, dan es kan der Beicht- 2
Vatter viel so mildt von den Hexen berichtet vnd betrogen seyn.

Zum neunden / damit aber Commissarius vnd Gerichtspersonen der exorbitantien vnuermerckt berichtet werden / so könte der Priester / wann daß er in der Predige der hochnötiger außreuttung des grewligen Lasters/vnd das mit grosser fürsichtigkeit vnd bescheidenheit zuprocediren, meldung thut/schöne/ herrliche auch erschröckliche grewliche Exempel einführen/welcher gestalt der gerechter wah- 3
rer Gott die Obrigkeit/ so sein Göttlich Gebott durch bestraffung der Vbelthäter verrichten / hier zeitlich vnnd hinnechst ewiglich erfrewe/ hingegen aber die Gottlose Obrigkeit / welche die frommen vnnd vnschuldigen wider Göttliche Gebott betrüben vnnd beschweren/ hier zietlich vnd hinnechst ewiglich straffet / vnd in deme daß der Priester der Gottlosen Obrigkeit vnd deren vngerechtigkeit gedenckt/so hat er gute gelegenheit alle exorbitātien, so jhm fürkommen/vnuermerckt/ herbey zubringen / vnnd das Gewissen der Gerichtspersonen anzugreiffen/welches dann ohn das nötig ist / damit die frommen/ Gott vnd die Gerechtigkeit liebende/sich so viel fleissiger fürsehen/ damit sie im wege der Gerechtigkeit bleiben/ vnd keinen vber recht beschweren. 4

Zum zehenden/es könte auch der Priester der geklagten exorbitantien des Gerichts / oder des Commissarien Oberhaupt/ ins geheimb auisiren, als Exempels weiß. Der Ardentius, welcher mich zu Ostereiden / vnnd der ander Priester welcher mich zu Anrucht/als wann ich daselbsten exorbitanter procedirte, vnnd in benachbartem Fürstenthumb gewaltig wider die offenkündige Gerechtigkeit vnnd warheit bey vornehmen Herrn traducirt. Zum fall dieselbe die hochnötige außreuttung der Hexē/ auch zugleich rechtliche procedur gern gese-

1 gesehen hetten/ solten solches dem Herrn Landtrosten als Herrn Cõmittenten, durch sich oder andere haben verwissiget/ vnnd mich nicht hinderrücklich also fälschlich diffamirt haben. Es hetten die beyden Priester vnserer gehabter kundtschafft halber/ oder sonsten auß Geistlicher liebe/selbst mir solches ansagen können/ welches ich fast zu grösser freundtschafft/ vnnd zur zeugnuß jhrer gegen mich wolgemeynter affection auff vnnd angenommen hette/ dann es ist warhafftig ein trewer wolaffectionirter freund/der einen vom vbel abmahnet.

Diese zehen angezogene stücke/hab ich zu dienlicher vnderrichtung/

2 allen frommen Geistlichen/ welchen vnser discurs fürkommet/ wolmeynendtlich wollen fürhergehen lassen.

Freyherr.

E. E. erfrewen mich durch jre auffrichtige/redliche information/ ich werde den Geistlichen disen vnsern discurs sonderlich recommendiren.

Doctor.

3 NUn wil ich weiter verfahren vnd demonstriren/ wie etwan die leichtfertige betriegliche widerruffung der Hexen/so etwan durch anwesenheit vnd vnachtsambkeit der Beicht Vätter verursacht wird/ möchte zuverhüten seyn.

Wann daß starcke anzeigunge herfür dringen/daß der Beicht-Vatter auch des Lasters hoch berüchtigt/ oder verdächtig/ oder daß seine nechste anbewandten denuncijrt, eingezogen vnd des Lasters schuldig befunden werden/so muß die anordnung dermassen geschehen/damit der Beicht-Vatter von den Gefangen bleibe.

4 Daß solches zu anfang der inquisition, durch gebrauch frembder Priester/ wol vnnd vnuermerckt kann ins Werck gerichtet werden/ das ist auß deme/ was ich fürhin gesagt/ wol zuuerstehen.

Solte aber solches ohn verletzung vnd zunemmender diffamation des Priesters/als nemblich/wann derselb von anfang der inquisition, bey den Gefangenen vnnd Hingerichteten gewesen nicht können geschehen/ so muß die inquisition außer der Pa: och auff einem andern Ort transferirt, vnd dahin die Gefangene gebracht werden.

Sol-

Solte aber der Priester des Lasters nicht verdächtig/ sonder der gäntzlicher meynung seyn / daß der Teuffel / in der vnschuldigen gestalt auff der Hexen Tantz erscheine/ so ist ein solcher schlechter Priester in solchen hochwichtigen sachen nicht dienlich zugebrauchen/ dan die Hexen wurden durch weynen/ klagen/ seufftzen vnd starcke betawrung jhrer vnschuldt / denselben in der meynung daß der Teuffel in der vnschuldigen gestalt erschiñen/ vnd die Gefangene vnschuldig weren/ leichtlich stercken / vnnd wurden die Hexen durch solchen schlechten viel zu baldt glaubigen Priester / im wege wahrer Bekändtnuß nicht erhalten/ sonder viel mehr zu widerruffung voriger wahrer denunciation verursacht/verleytet/vnd gestärcket werden. 1 2

Es muß auch in sonderliche obacht genommen werden/ daß nicht die Priester / welche von den verstrickten Hexen zu Beicht Vättern begert werden/ durch die Inquisition nicht allezeit zu zulassen / sonder welche darzu am besten vnd nützlichsten zugebrauchen/ vnd zugestatten seyn möchten / in deme ist der Inquisitorn gutachten billig zufolgen / dann die haben die grösseste mühe vnnd beschwernuß vmb die Hexen zur Bekändtnuß zubringen/vnnd bey wahre Bekändtnuß zuerhalten. 3

Es hat sich auch kein Priester darab/daß er auff der verstrickten begeren/zu jhnnen nicht wirdt admittirt, mit fügen nicht zubeschweren. Dann es können die Inquisitorn redliche auch ehrliche vrsache haben / warumb jhnnen bedencklich diesen oder jenen Priester zu den Hexen kommen zulassen.

Mit wenigem wil ich alles schliessen/es müssen Geistliche vnnd Weltliche/so in dieser hochwichtige vnnd aller gefährligste sache/jhrer vocation nach gebraucht werden / dahin sämbtlich vnnd sonderlich trewlich vnnd fleissig collaboriren, damit die edle Seelen der schuldigen gewonnen/ vnd die vnschuldige für aller gefahr beschützet werden. Die Geistliche müssen den öl / das ist sanfftmütige/ Gottselige/ Liebliche vnd freundtliche Wörter / vmb die arme Sünder fein lindtlich zur wahrer Bekändtnuß zudisponiren, vnd darin zustercken. 4

Die Weltliche aber müssen das Saltz / das ist/ ernsthafftige scharff durchtringende Rede gebrauchen / vmb dadurch die wahre Bekändtnuß herfür zubringen/ vnd wann die Wörter nicht helffen/ so müssen sie in nomine Iesu zur peynliche frage hertzhafft procediren

vnd

1 vnd sich nicht leichtlich abschröcken lassen/ich versichere Ew.Gn. zum
fall dieselbe meiner instruction nach werden procediren lassen / daß
alßdann keiner vber rechtliche procedur sich mit fügen wirdt zube-
scheren haben/aber Ew.Gn. vnd dero Gerichtspersonen werden sich
heuffige diffamationes vnd traductiones vber den Hals ziehen/ vnd
so wenig als Chur.vnd Fürsten/von lasterung frey vnd sicher bleiben.

Freyherr.

JCh kann meine Freyherrschafft des guten
gewissens nicht conseruiren, es sey dann/daß
2 ich der Göttlicher Majesteit feinde zum eusser-
sten verfolge/ vnnd mich gegen dieselbe offensiuè
vnd defensiuè / wie mit bestandt des rechtens am
besten geschehen kann vnnd mag/beschütze/ dann
in dieser Gott den Herrn cõcernirender sachen kan
kein Potentat noch Fürst oder Herr mit den
3 Hexen neutraliteit ohn verlust der ewigen sälig-
keit machen / also wil ich auch mit der Synagog
der Hexen mich in keine neutraliteit einlassen/ son-
der ein getrewer Diener Gottes vnd aller Heili-
gen seyn vnd bleiben / soll derhalben mich keine
nachrede oder verfolgung von schüldiger executiõ
des Götlichen Gebots (du solt keinen Zauber le-
4 ben lassen)abschrecken.




1

CAPVT X.

Wie fälschlich/ grew- 2
lich vnnd erschröcklich/ die GOTTlie-
bende Fürsten vnd deren Rähte vnd
Officirer
Wegen außreuttung der HEXEN/
diffamirt, traducirt vnd verfolgt werden. 3

Doctor.



Were Gnad / haben verschei-
den mahlen/ bey werendem vnserm discurs mel-
dung gethan/ daß sie erschröckliche/ grewliche
Rede von meinem procediren gehört hetten/
nun wil ich derselben alles / was mir begegnet/ 4
ohn einige hinderhaltung trewlich vnnd auff-
richtig referiren, so werden dieselbe erkennen/
daß kein wunder ist/ daß an Chur. vnnd Fürstlichen Höffen/vnnd
in benachbarten Fürstenthumb: Graff: vnd Herrschafften/ auch bey
vielen Geistlichen vnd Weltlichen Herrn / vber meine Procedur vn-
gleiche relationes geführt werden/ dann man sicht einem Lügener so
weit ins Maul/als einem Wahrsager.

Jch

1 Jch hab für diesem einen/ welchen ich Edentium nennen will/ sub inquisitione gehabt/ auff diesen waren nachfolgende indicien. Wie die Bürgerschafft bey Bürgemeister vnd Raht starck anhielte/ vmb gegen die verdächtige des Orts auch procediren zulassen/ so hat der Edentius, welcher Bürgermeister war/ dem jenigen/ welcher in Namen der Bürger das Wort thete/ sehr scharff vnd trozig zugeredt/ vnnd in die Inquisition nicht verstehen wollen/ darab die Bürgerschafft wider den Edentium, daß er sich für der Inquisition beförchtete/ vnd sein böses Gewissen jhnen von einwilligung der inquisition abmahnete/ suspicion vnd argwon gefast.

2 Es hat auch Edentius im Raht vnd sonsten/ wann der inquisition gedacht/ vnder andern gesagt/ es wirdt Wirtzbürgisch werck werden/ welches den verdacht so viel mehr wider jhnen stercke te/ weiln darauß vermuhtet/ er würde wissen/ daß etliche von den vornembsten auch des Lasters schüldig weren/ vnnd daß man so wenig des Orts/ als zu Wirtzburg/ mit den Heren wurde durch die Finger sehen.

Als die Bürgerschafft vnder sich durch freywillige contribution etliche Gelder zu behuff der Armen/ welche etwan des Lasters schuldig
3 befunden/ vnd die vnkosten (dann es werden die Hexen auß jhren eygenen güttern hingerichtet) nicht erlagen könten/ beysamen gebracht/ do hat der Edentius gewolt/ daß die Gelder zu anderen der Statt nöhtigen sachen/ sollen außgelagt werden/ dadurch dann bey der Bürgerey fürhin gefaster verdacht/ so viel mehr zugenommen/ vnd haben dieselbe dahin nicht verstehen/ sonder perforza haben wollen/ daß man einen anfang der inquisition machen sol/ inmassen dann endtlich auff jhr einstendigs anhalten/ der Herr Landtrost mir die inquisition committirt.

4 Wie der Edentius etliche mahln von den Hingerichteten denunciirt, hat sein sohn/ dessen Name C. seyn sol/ so in der Statt Richter war/ vnd der einer Tochter Mann/ den ich durch litt. B bedeuten wil/ so auch ein Richter war/ vnnd in seines obgedachten Schwagers C. platz zu zeiten dem güttlichen vnd peynlichen verhör beywonete/ jhrem schwager/ so die andere Tochter hat/ dessen ich durch litt. D. gedencken werde/ vnnd ein Doctor, auch Commissarius inquisitionis auffm andern Ort war/ zu sich gefordert/ vnd demselben zuverstehen geben/ daß Edentius respectiuè Vatter vnd Schwieger Vatter von den Hingerichteten denunciirt sey.

Wie der D. dahin angelangt/ haben sie vnder sich dienlich zuseyn befunden jhrem Vatter solches zuoffenbaren vnd zurathen/ daß er dem Teuffel vnnd seinem anhang absage / sich widerumb zu Gott begebe/ seine Sünde Beichte vnd Buß thue / es möchte jhme dadurch geholffen werden/ daß er beym leben vnd bey ehren bliebe. 1

Nachdem sie/ sonderlich der D. jnnen Edentium beredeter massen zur Beicht vnd conuersion ermaneten/ vnd sein verleugnen / für keine gnuchsame entschüldigung annamen / hat der Edentius endtlich jhnnen bekandt/ daß er für etlichen Jahren Kranck gewesen / do hette er solche grosse hitz/ als wann er im fewer gelegen / empfunden/ 2 vnd do wer im vorkommen/ wann er sich dem Teuffel ergebe / vnnd Gott absagte/ so künte er gesundt werden / darauff hette er Gott abgesagt/ dem Teuffel sich ergeben / vnd wer alßbaldt gesundt worden/ vnnd dahero hette der Teuffel in seiner gestaldt auff der Hexen vnnd Teuffeln Tantzplatz vnd beysamen kompsten woll erscheinen können/ aber er wer kein Zauberer.

Dieser Edentius hat auch einen vornehmen Geistlichen Herrn Prælaten Doctorn Theologiæ gebettē mir anzuzeigen/ das jenig/ wz er von Zaubern sachen wuste / hette er gebeichtet / dem Herrn Prælaten hab ich zur antwort geben / wann Edentius gebeichtet hette/ 3 daß er ein Zauber sey/ so müste er zu bescheinung warer rew / vnnd Buß/ die complices mir namhafft machen/ welches dem Edentio zu referiren ich von dem Herrn Prælaten begert habe.

Wie folgender zeit der Herr Landtrost auff der vom Raht vnd Bürgerschafft deputirtten klag vnd einstendigs anhalten/ mich gefragt/ warumb ich mit dem Edentio, weiln die deputirtē referirten, daß mir gnugsame bestendige indicia fürgebracht weren / nicht procedirte, vnd warauff die sachen beruetē/ vnd ich jhrer gestr. was der Edentius 4 mir durch den Herrn Prælaten hette ansagen lassen/ referirt, vnd dabey zugleich gesagt/ daß ich zwar willens gewesen/ zu dem Edentio zugehen/ vnd mit jhme/ des Herrn Prælaten relation halber/ vnd wz ich darauff geantwortet/ zuredē/ aber ich hette bedeckens gehabt/ ohn fürwissē jhrer gestr. mich mit im in abseitiger cōmunication einzulassen.

Darauff haben jhre Gestr. mir befohlen/ alsbaldt zu dem Edentio zugehen/ vnd das jenig was zwischen den Heren Prælaten / vnd mir seinenthalber fürgelauffen/ jhme anzuzeigen vñ darvber seyn gemüts meynung zuuernemmen.

1 Wie ich zu jhm kame / vnd erzehlter massen alles angezeigt/hat er mir anfänglich gedancket/daß ich zu jhme käme/ vnd gebetten/ich solte doch mit seiner person nicht eylen/ dann der punct complices zunẽnen/ sey ein schwerer punct/ er wolte sich darvber bedencken.

Auff solche vnd mehr indicia hat der H. Landtrost mihr specialiter schrifftlich befohlen gegen den Edentium vnuerzüchlich zuprocedirn. Als derselb incarcerirt, hat er bekant daß d' Teuffel in seiner gestalt auff d' Hexen vnd Teuffeln Tantzplatz hette erscheinen können/ weiln er für etliche Jahren/ als er in schwerer Kranckheit vnnd grosser hitze gele-
2 gen/dem Teuffel sich ergeben vnd Gott abgesagt hette/aber er hat von keinen complicibus wissen vnd kein Zauber seyn wollen. Darauff ist Tortura durch die Scheffen/ dann seyn Sohn E. war Richter/ also müste derselb von dem examine bleiben/erkant/aber weiln obgemeltter Sohn E. Schrifftlich gebetten/mit peynlicher frage biß dahin zurück zuhalten/ das jhnnen die indicia vnd denunciationes für allem ad legendum & examinandum möchten communicirt werden/ damit sie sich darauß zuersehen vnd sich destobester zur ruw begeben könten.

Ich hab jhme communicando indicia & suspendendo decretum Torturæ geschwindt gewilfahrt/ auch zugleich mich erpotten mit
3 seinem Schwagern D. der indicien halber vertrewlich zu communiciren. Aber die denunciationes hab ich jhnnen nicht geben.

Freyherr.

E. E. haben in deme mehr/ als sich fast zu recht gebürte/jhnnen gewilfahrt/ dann der Edentius hat schon die absagung Gottes vnd die ergebung des Teuffels/ welches das Fundament des La-
4 sters ist/ gut willig bekandt.

Doctor.

Wie der D. darauff zu mir kommen / vnnd ich jhme die starcke indicien zugemut führete/ hat er mir geandtwortet / daß der Edentius sein Schwieger Vatter in der kranckheit Gott abgesagt/das wer auß dollerei vnd verstörung des gehirns geschehen/ das hette kein bedencken/deßhalber könte widder jhnẽ mit peynlicher frage rechtswegen nicht procedirt werden/er wolte vnd müste jhnen defendiren.

Wie ich seinen eiffer auß seinem wesen vnnd rede mit verwundern sahe vnd verstunde / hab ich jhnen freundtlich errinnert/er wehr ein gelerter/auch Commissarius inquisitionis, wann er wolte vnd vermeynte seinẽ Schwieger Vatter zudefendirn, so solte er wollzusehen/ damit er sich nicht verlieffe / dann würde er widderrechtlich handelen/ so würd es beym Landtrosten vnd Rheten/ auch andern Herrn vnd im gantzen lande bey dem gemeinen man aller handt nachdencken geben. 1

Nun werden E. G. grewliche erschreckliche sachen hören. Der C. B. vnd O. haben nachfolgende Posten zu defension des Edentij jhres respectiue Vatters vnd Schwieger Vatters dem Herrn Landtrosten eingebracht. 2

Der verstrickter Edentius wehr eins ehrlichen vnthatelhafftigen geburts vnnd herkommens/ vnnd eines frommen Gottsfürchtigen Andächtigen Lebens. 1. Er könte wegen angeborner Blödigkeit nicht gern Blut vergiessung sehen vnd hören. Ergo hab er sich billig difficultirt der Burgerschafft begeren zuwilfahren / vnd beym Herrn Landtrosten vmb außreuttung der Hexen im nahmen des Rahts anhalten zulassen. 2. Ich hette in gütlichen vñ peynlichen abhörungen d' hingerichteten auff die besagung der Reichen vnnd vornembsten gedrungen/Edentius wehr einer von den Reichtesten vnd vornembsten/ Ergo. 3. Von den armen werden die Reichen auß haß vñ neyd fälschlich besagt. Edentius wehr Reich / Ergo. 4. Ich wehr nicht wenig gewonet semoris scabinis die inquisiten ad denunciandum zu disponiren, also wusten sie nicht/ wie die besagung hinder den Gerichtspersonen hero/ vber jhren respectiue Vatter vnnd Schwieger Vatter wehr außgepresset. 5. Viel arme Sünder reuociren jhre besagung. Ergo seyn auch die besagungen vber Edentium reuocirt. 6. Des Edentij bekändtnusse / daß er Gott abgesagt vnnd dem Teuffel sich ergeben/ könne zu fernerer inquisition nicht operiren, dann dieselbe auß vnuerstandt vnd Hauptversteurung beschehen / er hat bey erlangter gesundtheit rew vnd leydt getragen / vnnd solches seinem Beicht Vatter gebeichtet. 7. 3 4

Freyherr.

Eins muß ich fragen / wie lang ist die absagung

1 gung GOTTES für angefangener Inquisition geschehen.

Doctor.

DEr Edentius hat bekant / daß er vngefehr für zehen Jahren in der Kranckheit GOTT abgesagt vnd dem Teuffel sich ergeben habe / vnd daß er circa festum assumptionis B. M. V. kurtz für seiner verstrickung solches zum ersten gebeichtet.

Freyherr.

2 SO ist derselb zehen Jahr in des Teuffels verbündtnuß gestanden. Er hatt nicht die rechten Defensoren gehabt / dann sie haben viel zugrob gelogen / lügenhafftige aduocaten vnd procuratoren machen nichts guts / der Herr Doctor fahre fort in seinem proposito.

3 Doctor.

DJe defensorn haben auch vnder andern in jhren articulen gesetzt / es wehr wegen gefenglicher annemung jhres respectiuè Vatters vnnd Schwieger Vatters / durch die gantze Statt N. N. ein gemein wehklagen / weinen vnd seufftzen gewesen 8. Jch hette mich Meisterlich des pero compelli gebraucht vnd bey dem Herrn Landtrosten den befelch capturæ widder jhren respectiuè Vatter vnnd Schwieger Vatter expracticirt. 9. Jch hette gesucht auß jhrem vnglück mir einen vergeblichen ruhm affectatæ iustitiæ zumachen / dann
4 darumb hette ich so eilfertig zur zeit des annahenden Jahr Marcks
die incarceration zu wege gerichtet. 10. Jch wehr der defensorn feindt. 11. Summa, mit wenigen jhre erschreckliche / erlogene / ehrendiebesche defension zuuermelden / der Teuffel hett selbst mich nicht grewlicher außsetzen können / als diese gethan haben.

Freyherr.

Mich verlangt auff die puncten des Herrn Doctorn antwort zuhören.

Doctor.

Doctor. 1

WJe der H. Landtrost / die defensional articuln mir behändiget / hab ich alsbald auß denselben ersehen / daß die defensorn gedachten mich durch solche Ehrendiebische / stinckende Lügen zur widder antwort anzutreiben / vnnd die sache durch jhre schmeheschrifften auff die lange bahn zubringen / aber sie seyn in jhrer boßhafftigkeit durch den gerechten wahren Gott dermassen verblendt / daß sie selbst jhrer Ehren vergessen / vnd von männiglich confundirt worden.

Dann ich hab auff solches schmehehafftiges / erlogenes Schreiben 2
nicht gehandlet / sonder allein dem Herrn Landtrosten etliche positionales gelibert mit bitt / weiln die Defensorn mich diffamirten / ich hette widder rechtlich procedirt, vnnd keine andere als die Richter C. vnd B. beyde calumnios defensorn, vnd die Gerichtsscheffen sambt dem Gerichtsschreiber / bey der inquisition, auch gütlicher vnnd peynlicher frag gewesen / Dieselbe vber die positiones, so folgenden einhalts waren / Eydtlich abzuhören.

1. 3

Daß ich keinen Hingerichteten habe gefänglich anhalten lassen / es weren dan zuuorn die indicia durch Richter vnd Scheffen in meinem beyseyn reifflich examinirt, ob auch dieselbe nicht allein zur incarceration, sonder auch zur Tortur / rechtswegen bestandt / vnd darauff die gefänglich anhaltung erkandt.

2.

Daß ich die Geistliche Herrn Beicht Vätter gebetten / wann
einer von den armen Sünder nach publicirtẽ vrtheil in loco suppli- 4
cii, einen oder alle / so er denuncijrt hette / widderriffe / der reuocirten Nahmen in notam zunemmen / vnnd mich dessen zu auisiren, so wolte ich die reuocation ad prothocollum setzen lassen.

3.

Daß ich allemahln nach der Execution den Gerichtsfronen / oder auch wol einen von den Scheffen / zu den Beicht Vätteren gesant / mit begeren mir der reuocirten Namen zuzuschicken.

4.

Daß ich die reuocation, so bald mir der reuocirten Namen behändiget / bey des Hingerichteten bekändnuß / durch den Gerichtschreiber hab annotiren lassen.

5. Vnd

1 5.

Vnd das solche reuocation jedesmahln in obacht genommen/
vnnd sey widder keinen die Captur erkant / man hab dann zuuorn
bey dem Herrn Priester der reuocation halber sich erkündiget / auch
sonsten im Protocol der denunciation vnnd reuocation trewlich
nachgesehen.

6.

Daß ich allen Hingerichteten / zum fall sie einen oder andern
auß forcht der Tortur/ oder auß Haß/oder anderer consideration
2 halber fälschlich besagt hetten/die freyheit zuwidderruffen/ vnd jhr ge-
wissen zusaluiren gestattet/vnd zugelassen habe.

7.

Daß ich auch keinen hab lassen einziehen / es seyn dann nicht al-
lein denunciationes / sonder auch indicien vber denselben gewesen.

8.

Daß der Richter C. vnd sein Schwager der Richter B. beyde
defensorn verscheiden mahln mir indicien fürbracht / mit begeren/
3 die Indicirten gefänglich hinsetzen zulassen/dann Richter vnd Schef-
fen haben ohn mein consent die Captur nicht erkennen noch befeh-
len können.

9.

Daß ich verscheiden mahln in beysein der Gerichtsscheffen/den
beyden Richtern die indicia wider gelibert / mit dero anzeigung / sie
müsten stärckere indicien fürbringen / dann es wer Menschen Blut/
ich wolte starcke indicien haben/vnd sonsten nicht procediren.

4 10.

Den guten Herrn C. vnd B. hats verdrossen/ daß ich auff
jhr wort die Captur nicht erkennen noch erlauben wolte / vnnd sie
so gering respectirt, deßwegen dann dieselbe bey dem Herrn Land-
trosten vber mich geklagt / daß sie starcke indicien mir fürgebracht
aber darauff nicht hetten willen procediren lassen/bey sothaner klag-
te haben sie zugleich den Herrn Landtrosten gebetten/ jhren Schwa-
gern D. an meinen platz die inquisition zucommittiren. Aber Jhre
Gestreng haben dieselbe ebener gestalt/daß starcke indicia müssen bey-
gebracht werden/beandtwortet vnd damit abgewiesen.

11. 1

Die beyden C. vnd B. haben etlichen vom Raht/vnd der Bürgerschafft/ solches auch geklagt/ vnnd dabey den fürschlag gethan/ wann jhr Schwäger D. an meinem plats Commissarius wehr so solts mit der inquisition besser vnd starcker abgehen.

12.

Als sich einsmalen zugetragen daß Edentius von einer Hexen in beysein C. denuncijrt/vñ dieselbe wie sie vmb die Warheit zusagen vñ keinen Menschen zubeliegen/starck ermanet/bey der besagung standthafftig geblieben / daß ich domahlen C. latinis verbis gefragt/si vellet denunciantem alloqui &admonere, ne parenti iniuriam faciat, me ipsi dare licentiam, quod tum ipse mihi responderit. Ego plus quam D. Doctor agit, facere non possum, claritas enim vestra ipsum satis strenuè admonet & facit quæ facienda sunt. 2

13.

Daß der C. vnnd B. auch die Gerichts Scheffen von mir vielmalen begert mit den Gefangenen absentig allein zureden/ vnd zu benennjng der rechtschüldigen zuermanen/dan weiln ich des ordts/ frembt wehr/ so würden sie lieber vnd baldter mihr allein als in aller jhrer gegenwertigkeit bekennen. 3

14.

Wann auff Sothane admonition einige denunciation erfolgt/ so hab ich dieselbe nicht acceptirt,/ nach in Protocol setzen/ sonder die denuncianten jhre bekändtnuß für Richter vnnd Scheffen thun lassen.

15.

Daß ich oberzelter massen vnnd wie ich sonsten mit mehrer fürsichtigkeit procedirt, solches alles hab ich articulatim vti dixi auffgegesetzt vnd dem Herrn Landtrosten eingelibert mit bitt die beyden defensorn C. vnd B. sambt den Gerichtsscheffen/ deren meines behaltens sechs waren / darvber eydtlich ex officio abfragen zulassen/ weilen die beyden Richter C. vnnd B. des Edentij Sohn vnnd vnd Ehethumb waren/so haben jhre gestreng bedenckes gehabt/deren eydtliche zeugnuß darvber auffnemmen zulassen. Die scheffen vnnd Notarius inquisitionis sein eydtlich abgehort. 4

Was

1 Was die Scheffen vnd Notarius inquisitionis eydtlich deponirt, daß hab ich niemaln gelesen/noch zulesen begert/dann ich deren redtlichkeit vnd frommigkeit als daß sie anders nicht/als die warheit sagen würden/getrawet habe.

Zum andern/hab ich mich vber die Posten/daß Bürgemeist. vnd Rath auch die Bürgerschafft durch jhre abgeordnete bey dem Herrn Landtrostē vmb mihr die inquisition zucommittiren angehaltē. Daß ich jhre gestrenge gebettē mich mit der inquisition auff dem ordt nicht zubeladen. BürgerMeister Rath/vnd die Bürgerschafft durch jhre
2 deputirten vnd grosse außschuß vber mich geklagt/daß ich gegen den Edentium zuprocediren tergiuersirte/vnd das dieselbe auch indicia vber den Edentium jhrer gestr. haben einliberen lassen. Daß auch jhre gestreng durch den Notarium inquisitionis protocollum in beyseyn der Herrn Rheten vnnd zween anderer Rechtsgelerten vnd Commissarien sich fürbringen vnd die eingeliberte indicia auch die denunciationes examiniren vnd erwegen lassen/vnd das darauff jhre Gestr. mir Schrifftlich befohlen/gegen Edentium vnuerzeuglich zuprocedirn. Daß auch die beyden Richter C. vnnd B. für
3 Edentij anhaltung bey jhre Gestr. vber mich geklagt/daß sie mir indicia gegen verdächtige personen præsentirt/aber ich hette dieselbe jnnen widř geliebert vñ nicht procediren wollen/vnd das sie deßwegen jhre Gestren. gebetten dem D die inquisition zucommittiren. Vber dieses vnd was sonsten weiters fürgelauffen/hab ich mich auff den Herrn Landtrosten beruffen/mit bites wolten jhre Gestr. den künfftigen referenten zur wissenschafft/vnd der warheit vnnd Gerechtigkeit zum gutten/daruber/jhre schrifftliche relation thun/inmassen dann sie solches also ergangen zuseyn/mit jhrer eigen Handt attestirt vnd bezeugt.

4 Zum dritten/hab ich auch den Herrn Landtrossen gebetten/den H. Abten zu Wedinghausen zurequiriren vmb seinen Schrifftlichen bericht zuthun/ob wahr/daß ich verscheidenmalē bey jhrer Wolehrw. angehalten processiones in honorem Dei pro impetrando auxilio diuino in inquisitione contra sagas, vt salutariter reducantur ad veram conuersionem, & vt fœliciter præcaueatur periculum innocentum, vnd das gemein gebett anzustellē/auch darvber seiner confratren/sonderlich aber/daß ich dieselbe gebetten von den ar-

men sündern etiam in loco supplicij reuocationes denunciatorum, 1
auffzunemmen vnd mir zunotificiren / vnd das ich jedesmalen post factam executionem den Fronen oder einen der Scheffen zu den Beicht Vättern gesandt / vnnd ob reuocationes fürgelauffen / fragen vnd dieselbe abholen lassen / schrifflich attestation zufordern vnnd zucommuniciren.

Zum vierten hab ich von Bürger M. vnd Raht gleicher gestalds Schrifflichen schein vnder jhren siegel begert das sie durch jhre abgeordnete mich verscheidenmahlen ersugt mich mit der inquisition beladen zulassen / daß ich aber stetig gebetten vnnd begert meiner damit zuuerschonen. 2

Freyherr.

Hat der HERR Doctor vber allen Posten von dem Herrn Landtrosten / Herrn Abten / Herrn Beicht Vättern / Herrn Bürge Meistern vnnd Raht Schrifftlich attestation bekommen. 3

Doctor.

Ja.

Freyher.

Wie habens Ew. E. weiter verhalten?

Doctor.

Ich hab mich zum höchsten bey jhre Gestr. beklagt / vber die erschreckliche iniurien, durch welche die defensorn / mich Schrifftlich widder die offenkündige warheit diffamirt / vnnd zu bescheinung der defensorn boßhafftigkeit vnnd das sie in jhrer verlogener widder die Göttliche Maiestätt / widder die Gerechtigkeit vnnd warheit / befangener defension des hochbeschreyeten vnnd fast conuincirtten Zaubers Edentij confundirt würden / hab ich alle documenta vnnd attestationes meiner informationi iuris & facti eingelagt / auch die denūciationes vber den Edentium, durch den notarium inquisitio- 4

nis,

1 nis extrahirn, durch den Landtrosten versigeln / vnnd den acten verschlossen beyfügen lassen.

Eins hette ich baldt vergessen / damit auch des D. vnd des Richters B. kundtbares Lugen / in deme dieselbe mich felschlich beschüldiget / daß ich jhr feindt wehr / dem HErrn referenten fürgesteldt würde / so hab ich auch den Herrn Landtrosten requirirt vnd gebetten jhre Schriffliche attestation zugeben / daß ich jhrer Gestr. wie dieselbe mich für dero zeit gefragt / ob ich nicht einen Rechtsgelerten welcher in verwalttung der Cantzeleyen / vnd sonsten zu regierens vnnd
2 justitien sachen dienlich seyn möchte / (dann jhre Excellens Herr graff Johann von Nassaw begertten einen gelertten zum directorn vnnd Raht in der Graffschafft Sigen) fürzuschlagen wüste / daß ich domalen auß rechter trewlicher affection den D. weiln derselb mit vielen Kindern begabet / jhrer Gestr. benent vnd recommendirt habe / vnd daß auch dieselbe darauff mir befolen jhme D. zuschreiben auff Arnsberg zukommen / wie er dann auch dahin angelangt / aber domalen das es seyn gelegenheit nicht wehr domicilium zutransferiren sich entschüldigt / vnd gegen jhre Gestr. vnd mich der gutter affe-
3 ction dienstlich bedanckt.

Ich hab auch von dem Herrn Landtrosten Schrifflichen schein begert / daß ich jhre Gestreng / als dieselben den Richter B. weilen er seinem Weib / daß jhr Vatter Edentius denuncijrt / widder Richterlichen Eydt reuelirt, wollen gefänglich hinsetzen lassen / gantz fleissig gebetten / den B. mit dem Thurn oder gefängliche anhalttung nicht zustraffen / dann es könte leichtlich darauß bey dem gemeinen Mann geschreg vnnd gerucht erstehen / als wann der B. der Zauberey halber wer eingezogen / vnnd daß Jhre Gestreng auff meine inter-
4 cession domahlen mit der bestraffung zuruck gehalten vnnd bißhero dieselbe suspendirt haben.

Meine fürsichtige rechtliche procedeur so ich in außreuttung des Lasters gehalten; meine trewliche freundtschafft so ich den defensorn erwiesen / vnnd das sie sich selbsten durch erschreckliche grewliche Lügen jhre im Hertzen verborgene boßhafftigkeit / kundt vnnd offenbahr machten daß haben sie nicht erkennen können.

Freyherr. 1

DEr gerechter wahrer Gott/ so die Lügen hasset/ hat sie in jhre widder die Gerechtigkeit vnd warheit vnnd gegen seine Göttliche Majestreit vnderfangene defension dermassen verblendet/ daß sie nicht abgesehen/ daß jhr boßhafftigkeit/ vnd dargegen E.E. auffrichtigkeit vnd red- 2
lichkeit so viel mehr kundt vnnd offenbahr gemacht wurde. Aber wie ists endtlich abgangen?

Doctor.

DEr Herr Landtrost hat die Acta an die hochberümbte Cölnische Iuristen faculteit, vmb verfassung eins rechtmessigen bescheidts abgesandt/ wie der verfaster vnd publicirter bescheidt lautet/ das wol- 3
len E.G. selbst lesen.

Freyherr.

Legam. IN Inquisition vnd peynlicher sachen Churfürstlichen Cölnischen/ Westphälischen Fisc: / peynlichen anklägern an einem/ gegen vnd widder N.N. alten Richtern ꝛc. peynlich beklagten andern theils/ wirdt nach fleissiger verlesung vnnd reifflicher erwegung allen einkom- 4
mender Acten vnnd handelungen/ mit raht Rechtsgelerten/ zu recht erkändt/ daß gegen gemelten peynlich beklagten/ bereit erkendtes/ vnd bißhero suspendirtes decretum torturæ, allem einwenden verachtet/ zu exequiren, vnnd er beklagter

1 klagter mit peynlicher frage zubelagen / vnnd so viel sein jetziges alterthumb vnnd zustandt erleyden mag / also vnd dergestalt / daß er zu künfftiger relaxation oder bestraffung / vnzerknitschet vnd vnzerbrochen bleibe / zu torquiren sey / wie er hiermit / darzu condemnirt wirdt von rechts wegen / Dero Churfürstl. Durchl. wegen apud acta,
2 von angebenen Defensorn dem Commissario Inquisitionis zugefügten schmehlichen anzipffungen vnd Iniurien / die arbitrari straff / in alle wege vorbehaltent / Vrkundt Vnser Faculteit hierbey auffgetruckten gewohnlichen grossen Einsiegel.

Signatum 31. Martii, Anno 1631.

3 Decanus Senior cæterique Doctores & Ord. Professores Facultatis, vtriusque Iuris in Vniuersitate Coloniensi.

Pro vera copia cum suo Originali de verbo ad verbum concordante, Euerhardus Prange, Notarius Inquisitionis in fidem scrip. & subscrip.

Publicata Sabbathi 26. April. Anno 1634.

Was ist doch auff das Vrtheil erfolgt / hat der
4 Edentius alles bekant?

Doctor.

WEiln die Defensorn, mich also grewlich iniuriirt, so hab ich den H. Landtrosten gebetten einem andern das gütlich vnd peynlich verhör / vnd die Procedur gegen den Edentium zu committiren / also ist das Examen einem andern committirt, aber es hat der Edentius nichts bekant / dann so bald als der Scharffrichter die Beynschrauben jhm angelegt / vnnd jhnen mit der Tortur angriffen / hat er geschwindt

schwindt angefangen zuschlaffn/vnd die Tortur nichts geachtet/vn-angesehen daß er fast ein siebenzig Jähriger war. Nach ablauff etlicher wochen/ist er in der hafft gestorben/vnnd durch den Herrn Landtrosten den Defensorn erlaubt / daß sie den todten Cörper / aber nicht auffm geweyeten ort/begraben möchten. 1

Philadelphus.

Hat der von Fürstenberg erlaubt daß Edentius welcher von vielen denunciirt, auch standhafftig bekant/daß er Gott abgesagt vnd dem Teuffel sich ergeben/ welcher auch die Tortur nichts geachtet/ sich dawider fast vnd hart gemacht/ vnd vnder der Tortur geschlaffen/begraben wurden/ so muß ich bekennen/ daß dem Herrn viel so mildt nachgeredt wirdt/ daß er solte in peynlichen sachen etwas zu scharff procediren lassen/ dann es hatte der H. Landtrost/ den Edentium, als der die absagung Gottes vñ ergebung des Teuffels bestendig/vñ vnwidderrufflich bekant; Ja/zu bescheinnng/daß der Teuffel dahero seine gestalt in der Hexen versamlung præsentiren köñen/ allegirt, vnnd von vielen besagt/aber durch erhärtung die Tortur nichts geachtet/ der Iustitien sollen lassen befohlen seyn/ vnnd was zu recht erkant/haben exequiren lassen/ dann es würde das Recht den Todten Cörper nicht der Erden/ sonder dem Fewr/ vnd dem Scharffrichter haben zuerkandt vnd

1 vnnd befohlen: vti apud Doctorem Goehausen in processu Iuridico contra Sagas c. 7. & cap. 13. videre licet.

Doctor.

E. G. Reden recht vnnd wol / aber es sey die Obrigkeit so gütig / vnd barmhertzig / als die iustitia erleiden kann / vnnd erzeige so grosse Gnade / als könte vnnd möchte einiger massen zuverthetigen seyn / so ist doch bey den Gottlosen / sonderlich aber in diesem Laster bey den Hexen vnd deren fauoriten kein danck / noch ruhm / noch lob /
2 noch ehr zugewinnen / dann diß ist das vnkraut / so der Teuffel im Weingarten des Herrn geworffen / vnd nicht außgereut haben wil / vnd das Vnkraut heist / rühre mich nicht an. Dann der die außreutung der Hexen mit dem geringsten Wörtlein anrühret / der kombt vnuerletzt nicht darvon.

In Synagoga enim Sagarum est maximum Axioma.

Calumniare audacter, semper aliquid hæret.

Vnnd weiln jtzo des Herrn Landtrosten in vnserm discurs meldung geschicht / so wil ich Ew. Gn. einen erschröcklichen erlogenen streich
3 referiren.

Es hat sich zugetragen / daß einer dem Herrn Landtrosten vber mich gewaltig geklagt / daß ich zu Erwitte grewlich / erschröcklich / ja Tyrannisch wider die arme Sünder procedirte, in deme ich daselbsten einer Frawen / so des Lasters halber verstrickt vnd gepeyniget / die Füsse hette auffschneiden / vnnd in die Wunden heisses glüendes öl eingiessen lassen. Diser Referent hatt den Herrn Landtrosten seiner conscients / vnd seins Ampts hoch vnnd starck erinnert / mit dem anhang / wann er Landtrost wer / er wölte ein Exempel an mich statuiren.

4 Der Herr Landtrost ist ab der Rede erstummet / dann Jhre Gestr. seyn viel Jahren in der Landtrostlicher bedienung gewesen / also daß sie mein Procedur wol wissen / in massen sie in iustitien, vnnd regierungs sachen ein wachendes Aug / auff d' Räten vñ officirer thun vñ lassen haben / vnd ob zwar Jh. gest. solchem anbringen kein glauben zugemessen / so haben doch dieselbe mir solches angezeigt vmb darauff meine verantwortung zuuernemmen. Darauff ich dann folgender massen dem Herrn Landtrosten geantwortet / weiln Jhrer Gestr. viel absentige traductiones vber mein Person fürgebracht wurden / wolte

ich von deroselben als einen rechten Liebhabern vnnd Eiffern der Ge- 1
rechtigkeit vnd warheit begert haben/ mir in vertrawung den jenigen/
welcher so grewlich bey ihre Gestr. mich außgesetzt/ namhafft zuma-
chen/ vnnd dem fürgangen wolte ich mich weiter erkleren. Der Herr
Landtrost hat mir den anbringern genant/ darauff hab ich Ihre gestr.
durch Gott gebetten/ mich als wann ich niemalen von jhr der zuge-
lagter Exorbitantien halber wehr gefragt würden / im gegenwertig-
keit des referenten vber solche grewliche procedeur zurede zusetzen / so
wolte ich auff des referenten zeugnuß mich beruffen daß solches ein
erdichtetes erlognes/ vnnd von den Zaubern außgebreitetes werck 2
wehr.

Freyherr.

HAt der Herr Landtrost den Doctorn in bey-seyn des anbringers vber solche erschreckliche procedeur gefragt.

Doctor.

JA. vnnd ich hab darauff mit diesen wortten geandtworttet. Lie- 3
ber Herr Landtrost glauben E. G. dasselb? daß es nicht war/
sonder durch die Hexen ein erdichtetes/ erlogenes / außgebreytetes
werck ist/ das kann ich mit dem ehrlichen Mann/ vnnd hab in deme
mein handt auff des referenten axel gelagt/ alsbaldt bezeugen / dann
ich hab allemal mit demselben vber alle in der Erwittische inquisition
sachen fürfallenden puncten in vertrawen communicirt.

Freyherr.

WAs andtwortete der Referent darauff? 4

Doctor.

DEr sagte das ist war/ der H. Doctor ist verscheidenmahlen bey
mir gewesen/ vnd hat mit mir vertrewlich communicirt, das
der H. Doctor dermassen solte procedirt haben/ daruon ist mir nichs
fürkommen/ auff sothane des referenten antwort hab ich jhhnen ge-
betten/ weilen er widderumb zu rück auff Erwitte reisete/ er wolt doch
ins geheim erkündigen / wer doch solche schreckliche grewliche Lügen
vmb mich zudiffamiren/ vnder den Leuten gebracht hette / welches er

zuthun.

1 zuthun zwar auff sich genommen / aber es ist nichts darauff erfolgt /
wer die Lügen erdacht hat / das ist Gott vnd dem Teuffel bekandt / daß
solches also ergangen / das wirdt der Herr Landtrost bezeugen wann
E. G. deßhalber jhre Gestreng / fragen.

Freyherr.

DEm HErrn Doctor ist durch die sinagogen der Hexen scharff zugesetzt.

Doctor.

GNädiger Herr / was ich bißhero Ew. Gn. von den Lügenhaff-
2 tigen streichen referirt das ist noch ein geringes.

Freyherr.

JSt das gering / einen Ehrlichen Mann also fälschlich widder die warheit zu diffamiren.

Doctor.

DJe Lügen seyn von meinem procedeur, so in beyseyn weniger
personen / als nemblich in gegenwertigkeit d' Gerichtspersonen
3 d' einhafftirten Hexen / vnd des Scharffrichters gehalten / vnd darv-
ber dieselbe vnd keine andere die rechte wahre zeugnuß geben können /
obgedeuteter massen genommen / also ists gering daß die Hexen vnd
deren patronen das jenig / was inter priuatos parietes vnnd heim-
lich geschehen / felschlich außsagen. Aber daß sie das jenig welches in
beyseyn etlicher hundert personen / vñ allen deren / so zu zusehen begerẽ /
offentlich verrichtet / widder die Welt kündige warheit / vnd anders
als es geschehen / Lügenhafftig diuulgiren, das ist ein grosses / dann ist
das nicht eine grosse / ja vnglaubliche boßheit zuliegen / dz dieselbe kein
4 schew tragen / daß sie in jhren Lügen von vielen hundert personen kön-
nen vberzeugt werden.

Freyherr.

JCh muß bekennen / das wer keine Menschliche sunder Teufflische vermessenheit zuliegen.

Doctor.

GNädiger Herr/ es ist in dem Jahr als der frommer Gottsfürchtiger Victorioser HErr Graff Tylli die Schlacht bey Leibzigt verlohren/ ein Landtag zu Werl gehalten/ auff welchen Tag an statt dero Churfürst. Durchl. zu Cöllen/ der Freyherr von Hollinghouen/ vnnd an Statt des hochwürdigsten ThumbCapitels der HErr Suffraganeus Doctor Gereon (dann es können die Stende des Fürstenthumbs Westphalen keinen Landtag ohn des zeitlichen Churfürsten vnd des hochwürdigsten ThumbCapittels zu Cölln gnädigsten Consens halten) erschienen/ domahlen haben jhre Gnad der Herr 2
von Hollinghouen mir à parte angezeigt/ daß dero Churf. Durchl. referirt sey/ ich solte ein Fraw am Gerichtsplatz in beyseyn des ganzen vmbstandts haben entblosen/ vnd durch zertheilung jhres Leibs in vier theilen offentlich hinrichten lassen/ vnnd daß jhr Mann hette/ wie sein Fraw geviertheilt/ darbey seyn vnd zusehen müssen/ auff sothane Relation hetten die Churfürstliche Durchleucht befohlen/ vber die execution meine verantwortung zuhören/ vnd da ichs in abrede seyn würde/ alsdann darvber eygentliche/ warhafftige kundtschafft 3
einzuziehen vnnd jhre Churfürst. Durchl. alles vnderthänigst zuhinderbringen.

Ihrer Gnaden hab ich alsbaldt für die Churfürstliche gnädigste commission mich vber die beschüldigung zuhören/ vnd vber die execution warhafftige inquisition einzuziehen/ vnderthenigste dancksagung gethan/ mit angehefter erklerung/ daß ich mit der execution in criminal sachen nichts zuthun hett/ dann ich nur dem gütlichen vnd peynlichen verhör der Mißthäter beywohnete/ solte die execution angebrachtter massen geschehen seyn/ das stünde zu verantwortung des Richters/ welcher die execution dem Scharffrichter demandirt. 4
Ich für meine person hette niemalen einigen Mißthäter zu Arnsberg hinrichten sehen/ also könte ich auch darvon nichts bestendigs sagen. Ich hab gleichwoll nicht vnderlassen/ mich bey werendem Landtag/ weilen viel personen von Arnsberg da waren/ zuerkündigen/ ob daselbsten ein Weib geviertheilt sey: welche frage allen sehr frembt fürkommen/ wie ich aber dabey berichtete/ daß dero Churf. Durchl. wer für warheit vnderthänigst bericht geschehen/ ich solte haben ein Weib zu Arnsberg offentlich für dem vmbstand entblösen/ vnd zu vier theil

zerthei-

1 zertheilen lassen / vnnd daß jhr Mann solches hette ansehen müssen/ haben dieselbe sich errinnert / daß zwar zween Menner seyn gevierthelt/ vnd ein Weib durchs Schwerdt hingerichtet/ vnnd nach dem demselben der Kopff abgeschlagen / auffs fewr geworffen vnnd verbrendt worden/ aber jhr Mann hab außn dem ring hinder dem vmbstandt ein wurff wegs lang auffm angesicht auff der Erden gelegen/ vnd gebetten/ welcher wie vnnd waßgestaldt die execution an seinem Weib/ vnd seinen mitgesellen verrichtet/ nicht hören noch sehen können. ob ich zwar jhrer Gnaden Herrn von Hollinghouen / solches
2 hinderbragt / so haben doch dieselbe daruber Eydtliche kundtschafft einziehen vnnd jhrer Churfürstlichen Durchleucht mit warer glaubhaffter bestendiger zeugnuß schüldigste vnderthänigste satisfaction thun wollen / also sein meines behaltens zehen oder Eylff Personen deßhalber Eydtlich durch den Landtschreiber abgehort worden.

Freyherr.

DIe hingerichtete Hexen haben die warheit
3 bekandt/ daß der Teuffel jhnen auffm Tantzplatz vertröstung geben/ er wolte durch die seynige bey Churfürstlicher Durchleucht zu Cöllen außbringen/ damit dem Herrn Doctorn die Inquisition soll verbotten werden/ der Teuffel hats zwar durch seine Lügenhafftige affectionirte versucht/ aber die Ch[illegible]f. Durchl. haben zu-
4 uor vber die fürbrachte diffamation eygendtliche wahre kundtschafft haben wollen.

Doctor.

DEro Churf. Durchl. sein firhin viel abseitige traductiones vber meine person fürkommen/ aber dieselbe haben auß angeborner hochfürstlicher discretion den angebrachten exorbitantien durch den

Herrn Landtrosten mir jedesmahln gnedigst fürhalten vnnd darüber 1
mein vnderthänigste verantwortung einziehen lassen.

Freyherr.

SEyn Jhre Churfür. Durchl. dessen/ daß die Hexen des Teuffels anschlag bekant/ nicht berichtet?

Doctor. 2

JHre Churf. Durchl. seyn dessen durch den Landtrosten Fürsten-
berg schrifftl. vnnd mündtlich vnderthenigst berichtet. Jch hab
auch durch eine besondere supplication Jhre Gnade den Herrn von
Hollinghouen / was massen der Teuffel den Hexen auffm Tantz-
platz gelobt vnd versprochen hette/ der hingerichteten Zauber bekändt-
nuß nach/ bey Jhre Durchl. durch die seinige ins werck zurichten/ da-
mit mir die inquisition inhibirt würde / erinnert mit angeheffter bitt
bey Jhre Durchl. durch jhre hochansehenliche intercession zubefor- 3
deren / daß der Referent, so solche grewliche / erschröckliche vn-
glaubliche Lügen dero Churf. Durchl. fürbracht / mir namhafft ge-
macht würde.

Freyherr.

Was ist darauff erfolgt?

Doctor.

Darvon ist mir nichts fürkommen. 4

Freyherr.

Jst auch Jhrer Churfürstl. Durchleuchtigkeit die supplication eingelibert?

Doctor.

DAran zweiffele ich nicht / dann der Herr von Hollinghouen ist ein Liebhaber vnd Patron der gerechtigkeit vnd warheit/ vnd ist mein gnädiger Herr/ also daß ich sicher bin/ daß Jhre Gnade in sothaner erschröckliche iniurien sache / zu errettung meiner Ehren die supplication werden præsentirt haben/ vnd weiln Jhre Gnade/ die hochangeborne

1 angeborne Tugent an sich haben / daß sie allen Menschen gutes zuthun von Hertzen geneigt / inmassen dann deßhalber die Stände des Fürstenthumbs Westphalen vngern gesehen / daß ihre Gnade die Landtrostliche bedienung daselbsten verlassen / so bin ich sicher vnnd gewiß daß dieselbe Ihrer Churf. Durchll. die supplication werden fürgebracht haben / die vrsach warumb darauff nichts erfolgt / vermeine ich diese zuseyn / weiln eben dero zeit Ihrer Excell. Tilli abgeordnete durch Werlauff Bonn reyseten / vmb dero Churf. Durchl. der Leiptzigen Schlacht halber vnderthenigsten bericht zuthun / vnnd die
2 Churf. Durchl. durch das allgemeyn periclitirtes wesen der Catholischen Kirchen vnd des Heiligen Römischen Reichs vberladen seyn würden / so ist deroselben diese mich concernirende sache vermutlich entfallen / ich hab auch in sothanem hochbetrübten standt darab keine weitere anreignng gethan / sonder alles dem Gerechten wahren Gott zur Raach / biß es dero Göttlichen Majesteit beliebt / lassen befohlen vnd außgestalt seyn.

Freyherr.

3 LJeber Herr Doctor / ich hettes nicht glaubt / daß solche erschröckliche discursen / so vber E. E. Procedur gehört werden / allerdings sollen erlogen / erdacht / vnd also fälschlich bey Churf. vnd Fürstlichen Höffen spargirt seyn / wann ich selbst zu dem Herrn nicht kommen / vnnd seinen
4 warhafftigen außführlichen bericht nicht gehört hette.

Doctor.

E. G. werden nach grewlichere sache hören. Der Herr Licentiatus Reinhardts, Consul Werlensis, ist im Ampt Balue vnd sonsten auch in andern Empteren des Fürstenthums Westphalen Commissarius inquisitionis gewesen, wie derselb in der Statt Balue procedirte. Hat das Weib / dessen ich jtzo meldung gethan / mit jrem Mañ

vnd

vnd andern/vmb den H. Licent. Reinhardes zuertödten/nachfolgen- 1
den anschlag gemacht. Das Weib vnd ihr Mann haben ihrem Die-
ner persuadirt, er wer vielmahlen von den Hingerichteten besagt/vnd
der Commissarius wolte jhnen zur nechsten gefänglicher einziehung
auch hinsetzen lassen / der armer schlechter tropff / so doch von keinem
Hingerichteten/noch von den verstrickten denuncijrt, vnd vber wel-
chen keine indicien noch der geringster argwohn des Lasters war/ hat
seinem Herrn gelaubt/vnd ist in seiner gefaster meynung vnnd forcht
so viel mehr gestercket/weiln sein Herr / bey dem Herrn Commissario
Reinhards wol gelitten war/vnd bey demselben viel ab vnd zu ginge/ 2
dann der Commissarius hat denselben für einen ehrlichen Mann ge-
halten/wie der Mann vnnd das Weib gemerckt / daß der Knecht sol-
ches wahr zuseyn glaubte/ vnd sich für gefänglichem annehmen be-
förchtete/haben dieselbe dem armen menschen gerahten/er solte dem
Commissario ein kugel schencken / vnnd daruon helffen/ als er sich
darzu geneigt zuseyn verlauten lassen/hat der Mann vnd noch einer
von den conspiranten Kugeln gossen/in etliche theil zerspalten/vnnd
das Rohr mit den stücken sehr scharff vnnd starck geladen/vnd dem 3
Diener geben, ehe vnd zuuorn der Herr Licent. Reinhardes zu Balue
angelangt / haben sich zween meines behaltens / oder drey Zauber/
welche für diesem des Lasters halber verwichen / heimblich in die
Statt begeben/vnnd sich drey Tage/ biß der Commissarius ankame/
sehr verborgen gehalten. als der guter Herr zu Balue angelangt/vnd
in des Bürgermeisters Hauß mit dem Herrn Pastorn/ Bürgermei-
stern/vnd Gerichtschreibern zum Nachtessen an der Taffel gesessen/
ist der armer/schlechter/verführter Knecht sambt den jenigen/ welche
für dreyen Tagen in die Statt heimblich kommen/vnd sich verborgen
gehalten / mit scharff geladenen Rohren an des Bürgermeisters
Hauß auff der Strassen für die Finster gangen/vnnd weiln das Ge- 4
mach/ darinn der H. Commissarius mit den gedachten Herrn mahl-
zeit hielte/sehr niderig bey der Erden/vnd das Liecht auffm Tisch war/
so haben die Schelme sehr wol absehen können / wo der Licentiat
Reinhardts gesessen/vnd haben die Mörder zugleich auff den Com-
missarium vnd beysitzende Personen loß gebrant/ der Commissarius
ist mit etlichen stucken d' Kugeln durch den Kragen/am Gurgel hero/
der Gerichtschreiber durchs Haubt/ daß das Gehirn durch die stube

zerspli-

1 zersplittert / des Commissarij Diener durchs Hertz / vnd der frommer Herr Pastor durch den Arm geschossen / auch am Angesicht verletzt worden.

Freyherr.

Das ist eine grewliche / fürsetzliche Morthat.

Doctor.

NVn wissen E. G. wie den jenigen / so der Göttlichen Maiestet vnd dem gemeynen wolstant zu dienst in außreuttung der Hexen
2 trewlich vnd fleissig procediren, von der Synagogen der Hexen vnd Teuffel an Leib leben vnd Ehren nachgestalt wirdt.

Freyherr.

ES ist mir von Hertzen lieb / daß der Herr Doctor mir solches alles offenbahret / wie ists aber den Thätern gangen?

Doctor.

3 DAs Weib mit jhrem Mann / vnd auch einer von den principalen seyn ergriffen / das Weib ist mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt hingerichtet / vnd weiln das Weib des Lasters der Zauberey auch schuldig war / so ist das Leib verbrent. Der Mann ist mit seinem Mittgesellen in vier theilen zertheilt / deren vier zu Arnßberg / die andere vier theil zu Balue ans Radt an der Landstrassen zum abschewlichen Exempel auffgehenckt seyn / vnd weiln die Iustitia dergestalt erheischender hoher noth halber / dann es hette kein Commissarius seins Lebens sicher gewesen / Exemplariter ins werck gerichtet / so
4 hat der Teuffel / in massen vselb ohn daß den Hexen gelobt / mich durch die seinige bey Churfürst. Durchleuch. in Vngnaden zusetzen / weiln ich / als ein Rechtsgelerter auff begeren des Churfürstlichen löblichen Gerichts zu Arnßberg das Vrtheil verfast mir widerumb durch seine fauoriten einzuschencken vnderstanden / vnd dero Churfürst. Durchl. daß ich ein Weib zu Arnßberg am Gerichtplatz öffentlich in ansehen des Vmbstandts vieler hundert Menschen hette entblosen / vnnd in vier theil zerhacken lassen / lügenhafftig vnd fälschlich fürbringen lassen. Diß wil ich also kürtzlich E. G. wie den priuaten Personen / so mit

trew.

trewlicher/fleissiger einrichtung der inquisition beladen / durch das 1
Natter gezeuch der Hexen zugesetzt wirdt / kürtzlich angezeigt haben/
Daß auch Chur. vnnd Fürstliche Personen/ so der Göttlichen Ma-
jestett Ehr vnd der Christenheit wolfahrt am trewligsten zubeschützen/
zubefordern vnnd zuextendiren sich angelegen seyn lassen/ von der
Synagogen der Hexen/ vnnd der Teuffeln/ zum eusserſten diffamirt,
traducirt vnd verfolgt werden/das wil ich jtzo Ew. Gn. außfürlich be-
scheinen.

Es ist einsmahln ein schreiben von Wirtzburg / zur zeit daselb- 2
sten gehaltener inquisition, in Westphalen gesant/darin diese forma-
lia begriffen. Hic luditur sanguine humano.

Wie ich im abgelauffenem 1633. Jahr wegen des von Lünen-
burg vnnd Hessen feindtlichen progress in Westphalen auff Cölln/
gleich andere Churfürstliche Westphälische Rähte vnd Officirer, mich
mit den meinigen in sicherheit begeben/ vnd daselbsten bißhero auffge-
halten / so hab ich mit sonderlichem fleiß bey der Fürstliche Wirtz-
burgische Hoffhaltung mich erkündiget / wie etwan die inquisition 3
wider die Hexen zu Wirtzburg sey eingerichtet worden.

Darauff hab ich von den vornembsten Herrn Rähten den be-
richt bekommen/daß drey Doctorn / welche die Indicien vnnd frag-
stücke auffgesetz / dem Oberschultheſſen so ein Adeliche Person ge-
wesen/zugeordnet/vnd beneben den dreyen Doctorn/ weren sechs ge-
lerte vnd Adeliche Rähte deputirt, welche vber die Indicia auch son-
sten in allen fürfallenden schweren puncten jhr Rechtliches beden-
cken haben interponiren müssen/ aber ehe vnnd zuvor ein anfang der 4
inquisition gemacht / hetten Fürstliche Gnade allen jhren Rähten
so wol Geistlichen als Weltlichen/wie am sichersten / ohn gefahr der
Vnschuldigen / mit außreuttung des grewlichen Lasters möchte zu
procediren seyn/zuconsultiren gnädigst auffgeben/ Der Geistlichen
Rähte seyn sieben/aber der Weltichen Adeliche vnd Gelerte seyn sech-
zehen/ Es wer auch die vniuersiteit daselbsten zugleich die Iuristen fa-
culteit in Jngolstatt Rechtlichs bedencken zu zeiten erfordert worden.
Was nun dergestalt mit fürgehabten reifflichem Raht/ auff gutach-
ten so vieler vornehmen statlichen Gelerten vnnd hochverständigen
Männern vnd auff solcher hochberümbten Vniuersiteten Rechtlichs
antwort/ decretirt geschlossen vnd effectuirt, das kann von keinem
verständigen für Kinderspiel geachtet werden.

Vnd

1 Vnd weiln etliche Geistliche Persohnen von den hingerichteten mit starcken denunciationibus seyn beladen worden/ so hetten Fürstl. Gnade jhre Prælaten/ Theologen vnd Rähte beysammen ad concilium kommen lassen/ wie mit den denunciirten Geistlichen zu reche am beständigsten zuverfahren seyn möchten/ darvber jhr Rechtliches gutachten zueröffnen. Der Prælaten/ Theologen vn̄ Geistlichen Rähten seyn nimmer vnder 5. in den sachen gebraucht/ sonsten seyn offtermaln deren sechszehen beysammen gewesen/ also daß ein solches statlichs von Geistlichen vnd Weltlichen von adelichen vnd Gelerten Rähten bekleydetes conciliū in der/ vn̄ sonsten in andern Regierungs vnd Rechtssachen daselbsten zu Wirtzburg gehalten worden/ daß deß-
2 gleichen bey Fürstlichen Hoffhaltung wenig zufinden/ vnd nichts desto weniger hat die Synagog der Hexen durch jhre affectionirte, dero Fürstlichen Gnaden/ vnd dero treffliger Regierung vnnd stattlichem bekleydigtem Gericht zu Wirtzburg zu grossem despect außschreiben vnd diuulgiren lassen/ Hic (Herbipolis) luditur sanguine humano. für eins.

Es ist auch bey vornehmen Herrn in meiner gegenwertigkeit von Personen/ denen jhrer vocation nach billig solte zuglauben seyn/ referirt, daß der Wirtzbürgischer vnd Bambürgischer inquisition pro-
3 ceß von Käyserlicher Majestät sey suspendirt/ vn̄ allerdings für vngültig vnd nichtig declarirt, ich hab nicht vnderlassen/ darüber auch von Fürstlich. Wirtzbürgischen vornembsten Herrn Rähten warhafftigen bericht zubegeren/ welche mir gesagt/ daß von Keyserliche Majestät kein suspensiff, vielweniger cassatori befelch dero Fürstlichen Gnaden oder deren Regierung/ oder Gericht zukommen/ sonsten wer nicht ohn daß zween Fürstliche Bambürgische Referētē mit den Protocollen auff Regensburg abgesant vmb der inquisition halber allervnderthenigsten bericht zuthun/ aber es sey der proceß nicht su-
4 spendirt, vielweniger cassirt. Also ist dieß der zweiter lügenhafftiger/ Hexischer auffzug vmb die Fürstliche inquisition zulasteren/ vnd in frembden Fürstenthumben die Obrigkeit von der hochnötiger außreuttung der Hexen abzuschrecken.

Zum dritten hat die Synagog der Hexen vnnd Teuffeln im Römischen Reich vnd fast durch die gantze Christenheit spargirt, es seyn zu Wirtzburg viel JESVITEN verbrent/ da doch

kein Jesuiter noch einige Ordens Person des Lasters halber gefäng- 1
lich eingezogen/gütlich oder peynlich gefragt/ viel weniger hingerich-
tet würden / es ist zwar nicht ohn daß etliche wenige Geistliche des
Lasters schuldig befunden / auch hingerichtet seyn / aber das ist kein
wunder/ vnnd dem Geistlichen Standt nicht schmehelich nach ver-
weißlich nachzureden / Dann es ist vnder den zwölff Apostelн ein
Schelmischer Verrähter gewesen / aber deßhalber kann den Apo-
steln vnd den nachfolgenden Geistlichen nichts vngebürlichs laster-
hafftiges oder schmehelichs mit fug vnd bestandt von einigem Men- 2
schen nachgeredt werden.

Durch diesen dritten erlogenen Hexischen vnnd Teufflischen
streich/hat deren Synagog intendirt den Jesuiten / so etwan von der
zu Wirtzburg rechmessig vnnd fürsichtiglich gehaltener inquisition
nichts beständigs wissen/einzubilden/als wann daselbsten mit Men-
schen Blut gespielt/ wie diuulgirt, luditur Herbipolis sanguine hu-
mano,vñ das gleich wie die Schweine zur Mast vñ schlagtzeit auß
den Herden genommen/vnd abgestochen werden/also auch die Men-
schen ohn einige consideration der Rechten / ohn einiges nachden- 3
cken/daß am gestrengen Gericht Gottes mit der maß darmit gemes-
sen/widderumb wirdt außgemessen werden / hingerichtet/ mit auß-
reuttung der Hexen die vnschuldige mit den schuldigen gestrafft
der Weitz mit dem vnkraut widder Göttliches Wort außgereufft
vnd verbrant sey / vnnd daß derowegen die Societet Iesu Christi der
inquisition sowol mit lehren vnd schreiben sich zuwider setzen ange-
reitzet wurde. Aber die Hexen vnd Teuffel vnd deren Synagog ha-
ben durch solche erlogene falsche vnnd fast vnglaubliche diffamatio-
nes,traductiones, ihre boßhafftigkeit je mehr vnnd mehr kundt vnnd
offenbahr gemacht. 4

Freyherr.

DEr Herr Doctor redet die warheit/dann ich bin selbst vielmahlig von vornehmen Perso-nen gefragt/ob ich glaubte daß möglich sey/ daß zu Wirtzburg könte recht seyn procedirt worden/ weiln

1 weiln daselbsten viel Geistliche so wol auß der Societet IESV, als sonsten auß den Klöster hingerichtet. Darauff hab ich jedesmahln geantwortet/ vnder zwölff Aposteln wer ein Schelm gewesen/ so könten auch wol Schelmen vnder den Jesuiten/ Mönnichen vnd anderen Geistlichen seyn/ dann deren wehren etliche viel hundert
2 tausent tausende/ vnnd ist mir von Hertzen lieb/ daß der Herr Doctor der eigentlicher warheit zum besten sich darüber bey den Wirtzbürgischen Herrn Rähten erkündiget/ vnnd mir hinwidder angezeigt hat/ wann vnser Discurs/ wie ich vom Herrn Doctorn verstanden/ daß er den-
3 selben will in öffentlichen Truck außgehen lassen/ wirdt publicirt werden/ so wirdt den Fürsten/ Herrn/ vnd männiglichen die erschröckliche ja vnglaubliche vermessenheit des Liegens/ dessen sich die Fauoriten der Hexen gebrauchen handgreifflich für augen gestelt.

4 Doctor:

DJe lügenhafftige/ ja Teuffelische auffzüge der Synagogen der Hexen/ welche ich E. Gn. habe kürtzlich referirt/ die seyn an sich noch geringe.

Freyherr:

WAs sagt der Herr Doctor seyn die noch geringe/ ich wüste nicht wie gröbere/ stärckere

vnnd vnglaubhafftigere stinckende Lügen könten 1
vom Teuffel erdacht vnd außgebreitet werden.

Doctor.

Ich hab E. G. referirt wie fälschlich Fürsten vnd deren Rhete
vnd officirer, wegen trewlicher außreuttung des grewlichen La-
sters der Zauberey diffamirt traducirt vnd verfolgt werden / vnnd ich
will auch solches weither erklären / die Lügen seyn vber Menschen /
(dañ Fürsten vnd derẽ Rhete vnd Officirer seyn Menschẽ) durch den
Geist vnd Synagog der Lügen erdacht vnd außgebreitet / vber Men- 2
schen zuliegen das ist ein gerings / weilen der Lügen leichtlich ein schein
der Warheit kann geben werden / sonderlich wann die Lügen durch
personen / welche für der gantzer Welt für die Gerechtigste / Gotts-
forchtigste / vnd allerweyseste wollen respectirt vnd geachtet seyn / bey
Fürsten vnd Herrn / den billig kein Lügen solten fürzubringen seyn /
diuulgirt vnd außgesetzt werden / dann wann solche Leute reden / so
spitzet Mann die Ohren vnd sagt quis hic loquitur wer redet hier?

Aber wann vber den Gerechten wahren Gott / wegen außreut- 3
tung der Hexen / Lügen außgestürtzet vnd außgebreitet werden daß /
seyn grosse Lügen.

Freyherr.

Lieber Herr Doctor / ists möglich daß auch
vber Gott den Herrn / so die Gerechtigkeit vnd
Warheit selbst ist / wegen außreuttung des
Teufflischen vnkrauts der Hexen / könten vnnd
möchten Lügen erdacht vnd propalirt werden. 4

Doctor.

GNädiger Herr / ich hab Gott lob von naturen / die Tugendt an mihr / daß ich nicht liegen kann / ich will E. G. mit keinen Lügen sonder mit der warheit / (es gehe wie es woll / melius est enim pati supplicium quam adulatione mereri beneficum) begegnen. Ich habe gehört / daß den hochlobligsten Chur. vnd Fürsten Mentz / Cölln / vnd Wirtzburg nachgeredt wirdt / es solte Gott der Herr den Chur.

vnnd

1 vnd Fürsten/ jhre Lande genommen vnd jhren Feinden geben haben/ weilen in den Landen gegen die Hexen procedirt.

Als die Kinder Israel das kalb für jhren Gott angebetten/ hat Moyses den Kindern Leui befohlen / daß ein jeder sein Schwerdt auff sein Lenden binden/ das Läger durchgehen/ vnd seinen Bruder/ freundt vnd nechsten erschlagen soll/ vnd seyn drey vnd zwantzig Tausent Mann wegen anbettung des Kalbs ertödtet worden / wie diß geschehen/ hat Moyses den Herrn gebetten dem volck die Sünde zuuergeben/ oder aber jhnnen auß dem Buch/ daß der Herr geschrieben hat/
2 außzutilgen/ darauff hat der Herr dem Moysi geantwortet: wer mir Sündiget/ den will ich auß meinem volck tilgen / du aber gehe nun hin/ vnd führe das volck. *Exod. 32. v. 27. & sequentibus.*

Seyn die Kinder Israel wegen anbettung des Kalbs ertodtet/ viel mehr seyn die Hexen / so kein Kalb / sonder den Teuffel anbetten von Leben zum Tod zustraffen.

Es will Gott der Herr von den jenigen so sich zu den warsagern vnd des Teuffels weissagen wenden/ seyn Angesicht abwenden vnnd dieselbe Tödten. *Leuit. 20. v. 6.*

3 Die Hexen haben sich von Gott zum Teuffel gewendet / also wendet auch GOTt seyn Angesicht von jhnnen vnnd will daß sie ertödtet werden.

Welche Gott lästern die sollen des Todts sterben vnd gesteiniget werden/ *Leuit. 24. v. 15. 16.* die Zauber lästern vnnd fluchen grewlich Gott dem Herrn/ so seyn dieselbe auß befelch GOttes vom Leben zum Todt zustraffen. Inmassen solches Gott der Herr außtrückendtlich befohlen hat/ maleficos non patieris viuere. Die Zauber soltu nicht Leben lassen. *Exod. 22. v. 18.*

4 Gott wil haben/ Gott hat befohlen/ daß man die jenige so frembde götter anbetten/ zum Teuffel sich wenden/ so Gott lästern/ vnd fluchen/ soll tödten lassen/ welches alles vnnd noch mehr vbelthaten / (so für Gott ein grewel seyn vnnd ich Ehren halber nicht nenne/) die Zauber verüben/ vnd gleichwoll darff die Synagog der Hexen vñ der Teuffeln propaliren daß GOTT der Herr deßhalber die Chur. vnd Fürsten weiln sie das Göttlich gebott durch außreuttung der Hexen exequiren lassen/ mit verlust jhrer Landen gestrafft habe/ ist das nicht ein grewel der Lügen/ so der Göttlicher Gerechtigkeit vnd Warheit zuwidder leufft?

Gott

Gott der Herr antwortete Moysi, wer mir sündiget/ den wil ich auß meinem volck tilgen/ du aber gehe nun hin vnd führe mein volck. 1

Die Chur. vnnd Fürsten haben mit außreuttung der Hexen nicht gesündiget/ dann sie haben den willen vnd das Gebott Gottes verrichtet/ so hat auch Gott der Herr dieselbe wegen execution seins Göttlichen befelchs nicht gestrafft. Dann Gott wil die jenige die jhm sündigen straffen.

Aber was haben die höchstgedachte Chur. vnnd Fürsten/ auß trewlichster parition vnnd execution des Göttlichen Gebotts zuerwarten?

Der Heiliger Apostel Paulus schreibet zu den Hebreern cap. 6. 2
v. 10. Gott ist nicht vngerecht/ daß er vergesse ewers wercks vnnd arbeits der Liebe/ Was ist die Liebe? Die Liebe Gottes ist/ seine Gebott zuhalten. 1. Ioan. 5. v. 3.

Der sein Gebott helt/ der hat sich keiner straffen zubeförchten/ weiln forcht nicht in der Liebe ist/ Dann die volkommene Liebe/ nemblich die trewliche haltung des Göttlichen Gebotts treibt die forcht auß. 1. Ioan. 4. v. 18.

Also haben die Chur. vnd Fürsten keiner straffen/ wegen außreuttung der Hexen/ vnd trewligster volnziehung des Göttlichen willens/ 3
darin die liebe bestehet/ sich nicht zubeförchten/ sonder mit allē Gottliebenden in allen verfolgungen sicher vnd vnfelbar zuerwarten vnd sich zuerfrewen/ daß der gerechter wahrer Gott sie nicht verlassen wirdt/ wie der König David bezeugt/ in deme er sprigt. Es seyn viel widerwertigkeiten vnd verfolgung der Gerechten/ aber Gott der Herr wirdt sie erretten. Psalm. 33. v. 20. Durch anfechtung/ trübsal vnnd verfolgung werden die Menschen so Gott lieben/ hier zeitlich versucht vnd bewert; vnd die in der Liebe/ in verrichtung Göttlichen befelchs 4
beharren/ die werden erleuchtet/ erfrewet/ vnd von dem Herrn nimmer verlassen. Eccles. 2.

Dann der Jesus Christus warhafftiger Gott/ vnnd Gottes Sohn/ der die Gerechtigkeit/ vnd warheit selbst ist/ sagt vnd bezeugt: So mich jemand liebet/ der wirdt mein Wort halten: Vnnd mein Vatter wirdt jhn lieben/ vnd wir werden zu jhm kommen/ vnnd wohnung bey jhm machen. Wer aber mich nicht liebet/ der helt mein Wort nicht: Ioan. 14. v. 23. & 24.

Die

1 Die hochlöbliche Gottliebende Chur. vnnd Fürsten haben das Wort Gottes gehalten/ also haben dieselbe auff das Wort JESV Christi vnsers erlösers / welches Wort auch Gottes des Himmlischen Vatters Wort ist/ wie der Herr Jesus Christus selbst in obgedachtem 14. Cap. sagt vnd bezeugt/ festiglich zuuertrawen/ daß Gott bey jhnnen seyn vnd bleiben / vnd sie zu jhren Landen vnnd Völckern führen vnd begleiten werde.

Freyherr.

2 JCh setze auch das vestes vertrawen zu der Göttlichen Gerechtigkeit vnd warheit / daß dieselbe die höchstgedachte vnnd alle Chur. Fürsten/ vnd alle Seulen vnnd Glieder des Heiligen Römischen Reichs / so in der Liebe/ in haltung des Wort Gottes. Maleficum non sines viuere. Date Deo quæ Dei sunt, date Cæsari, quæ Cæsaris sunt, bey
3 Gott vnnd dem Keyser in allen anfechtungen standthafftig beharren vnd bleiben / nicht allein zu jhren Landen widerumb sieghafftig führen/ sonder auch der gantzen Welt vnd posteriteit zum zeichen der Göttlichen Liebe vnd zeugnuß jhrer standthafftigkeit mit aller wolfahrt segnen wird: Dann auß trewlicher haltung des Göttlichen
4 Gebots fleust Gottes segen. Deut. 11. 26.

Vnd ich verwunder mich itzo nicht / daß vber E. E. Procedur solche grewliche diffamationes gehört werden / weiln der Chur. vnnd Fürsten/ ja auch der Göttlichen Majesteit Liebe/ Gerechtig-

keit/ vnd warheit wegen außreuttung der Hex- 1
en/ von den Gottlosen nicht verschönet/ sonder
despectirlich nachgeredt/ vnd das Wort GOttes
fälschlich verkert wirdt.

Doctor.

DJe Hexen vnd deren fauoriten seyn Gottes Feynde vñ des Teuf-
fels schlauen/ sie haben sich von der Gerechtigkeit vnnd warheit 2
zum Geist der Lügen gewendet/ also daß von denselben/ gleich wie der
Herr Iesus Christus zu den Pharisæern gesagt/mit warheit kann geredt
werden. Jhr seydt von dem Vatter dem Teuffel/ vnnd nach ewers
Vatters lusten wolt jhr thun. Derselb war ein Mörder von anfang/
vnd ist nicht bestanden in der Warheit/dann die Warheit ist nicht in
jm; wann er Lügen redet/ so redet er von seinem eigen/ dann er ist ein
Lügener vnd ein Vatter derselbigen/ *Ioan. 8. v. 44.*

Freyherr. 3

WArlich E. E. reden recht/ vnnd ich werde
hiennegst alle Potentaten Fürsten vnd Herrn
vnd alle Obrigkeit/ bey welchen in meiner gegen-
wertigkeit der Hexen gedacht wird/ deß Herrn Ie-
su Christi waren Gottes vñ Sohns Gottes vnsers
Sälig machers angezogener zeugnuß eriñeren/
vñ denselben zu jhrer wolfahrt zum trewlichsten 4
rahten/ daß sie sothane Göttliche zeugnuß in ob-
acht halten/ vnd auff jhrer Rähten vnd Fauoriten
reden fleissig auffmerckẽ/ befinden sie daß diesel-
be Lügen reden/ daß sie alsdann die vnfelbare
rechnung machen/ daß die jenige nicht von Gott/
der

1 der die warheit selbst ist/ sonder vom Teuffel seyn/ vnnd daß sie werden von jhnnen mit allen jhren reden/ thun vnd lassen betrogen/ dann jhr Vatter der Teuffel suchet anders nicht / als alle Menschen zubetriegen/ vnd nach dessen willen vnd begeren thun/ vnnd reden alle Zauberer vnd deren affectionirte.

2 Doctor.

ES wollen aber E. G. zugleich auch in jhrer trewlicher errinnerung sonderlich gedencken / in welcher gefahr / die potentaten Fürsten vnd Herrn/ vnd alle Obrigkeit/ auch alle Menschen / so den Hexen den Kindern des Teuffels leichtlich glauben / für gewiß geführt werden.

Freyherr.

3 DEr Herr Doctor wolle mir die gefährligkeit/ so viel als die zeit vermag/ mit wenigem referiren, so will ich denen weiter nachdencken/ vnnd dieselbe in meiner steiff fürgesetzter errinnerung allen potẽtaten, Fürsten vnd Herrn/ auch aller Obrigkeit/ so offt es gelegenheit giebt/ trewlich für augen stellen/ dann ich bin ein Freyherr des guten gewissens/ vnd ich werd genant Philadelphus,
4 das ist ein liebhaber seines Bruders/ so will ich auch alle Menschen/ weiln wir alle von einem Vatter/ nemblich von Gott dem Himmlischen Vatter / vnnd auch von den ersten Eltern des Menschlichen geschlechts Adam vnnd Eua

herkommen/ vnd Brüder seyn/ die Rechte Göttliche vnd Brüderliche Liebe/ die in der Warheit/ 1
vnnd in warnung seins Bruders vnd nechsten für alle vbel bestehet / für alle gefährlige nachstellung der Hexen zum trewlichsten warnen.

Doctor.

WAnn E. G. das thun/ inmassen ich daran zum geringsten nicht 2
zweiffele/ so kann ich mit warheit sagen/ conueniunt rebus nomina sæpe suis, ich will deroselben die vornembste Hauptpuncten der grewlichen gefärligkeit kürtzlich andeutten/ vnd damit vnsern discurs in nomine Iesu schliessen.

I.

Alle Zauberer seyn des Teuffels/ des Geists der Lügen Kinder/
vnd thun alles was jhr Vatter der Teuffel/ Gottes vnd des Men- 3
schlichen Geschlechts feindt/ wil vnnd begert/ der Teuffel wil/ begert vnd suchet zu Tag vnd Nacht den Menschen zubetriegen / vnnd das Netz des Betrugs hat er nechst am weg oder fußpad des Menschen inclination oder affection vnder dem schatten der wollusten verborgen außgestelt: die Potentaten/ Fürsten/ Herrn/ vnnd alle Obrigkeit seyn Menschen / also haben dieselbe sich sicherlich darauff zuverlassen/ daß alle Zauberer auff deren inclination, begirden vnd wollusten zum fleissigsten auffmercken/ vnnd darnach alle jhre Rede/ thun vnnd lassen einrichten; es lauff wie es wol/ es sey widder Gott/ es sey wider die Christliche Catholische einig säligmachẽde Kirch/ es sey wi-
der Pabst/ Käyser vnd König/ ja es sey wider jhre eigne Ehr/ vñ wie- 4
wol darauß anders nicht/ als die zeitliche für augen schwebende vnnd vnaußbleibliche ruin der Landen vnd Vnderthanen/ vnd endtlich die ewige verdamnuß zuerwarten / so ist doch alles bey den Zauberen Gottgefällig/ alles recht/ alles wahr/ alles gut/ vnd wolgethan/ modo, Principi placeat. Aber was erfolgt darauß? Maledictio populi, maledictio Dei.

Also haben alle Potentaten, Fürsten vnnd Herrn anders nicht von den Zaubern/ als Betrug/ vnd den Fluch Gottes / so auß nicht

haltung

1 haltung seines Gebottes erfolgt/vnnd endtlich die zeitliche vnnd ewige
vermaledeyung vnd verdamnuß zuerwarten.

2.

Es sagt die heylige Schrifft/ 3. *Reg. c.* 20. *v. penult.* weilen du
hast den Mann von dir gelassen/der des Todts wirdig war/wirdt dei-
ne Seele für seine Seele seyn/ vnd dein Volck für sein Volcke: alle
Zauberer seyn des Todts wirdig; dañ Gott hat befohlen/man sol kei-
nen Zaubern Leben lassen/ also wirdt der Obrigkeit (so mit den Hex-
en durch die finger sehen/vñ dieselbe wider Gottes gebott/leben lassen)
22 Seele für der Hexen Seelen vnd deren Volck für das Hexen Volck
seyn / vnd von Gott ab zum Teuffel / vnnd endtlich zur ewiger Hölli-
scher Verdamnuß geführet werden / darab wir dann grewliche Er-
schreckliche Exempel an Geistlichen vnd Weltlichen abgelebt/welche
das Laster solten haben durch jhren raht helffen außreutten / aber die
außreuttung abgerahten vnd verhindert/vnd zu dem Laster selbst ver-
führt vnd der gantzen Weldt zum abschewlichen Exempel hingerich-
tet seyn. Iudicium Dei terribile.

3.

3 Es hat Gott der Herr den König Saul / von seinem Könnig-
Reich verworffen/ weilen derselb widder GOttes Gebott / die beste
Schaffe vnd Rinder behalten/vnd nicht tödten lassen. 1. Reg. 15.
Hatt der Gerechter wahrer Gott/wegen der Schaff vñ der Rinder/
so doch der Saul Gott dem Herrn zum Brandtopffer auffopfferen
wolte / jhnnen des Königreichs entsetzt. Was wirdt dann den Köni-
gen/Potentaten/Fürsten vnd Herren/so die Hexen wider Gottes Ge-
bott leben lassen /begegnen? Die Schaffe vnd Rinder/welche der Kö-
nig Saul behalten/haben nichts böses außrichten / noch das Volck
4 zum bösen oder zum abfal von Gott zum Teuffel verführen können/
vnnd nicht destoweniger wegen des vngehorsambs/daß Saul diesel-
be nich tertödten lassen/ ist er vom KönigReich verworffen. Aber die
Hexen die Kinder des Teuffels / die rechte fürleuffere Antichristi/wel-
che wider Gottes gebott von der Obrigkeit im leben gelassen werden/
führen das Volck von Gott zu dem Teuffel/vnd seynd der Göttlichen
Majesteit vnd der Christenheit feindt / die Könige/Potentaten/Für-
sten/Herrn vnd Obrigkeitẽ/ so solche allergefärlichste feinde des Men-
schlichen Geschlechts wider Göttliches Gebot im leben lassen / haben

 sicher

sicher von dem gerechten wahren Gott den verlust des Königreichs/ Fürstenthumbs vnd des zeitlichen gubernaments, vnnd hinnechst die ewige Höllische peyn zuerwarten. 1

4.

Alle die jenige sie seyn was standts/würdigkeit oder hochheit/ sie wollen/ welche den Königen/ Potentaten/ Fürsten vnd Herrn die außreuttung der Hexen abrahten/ seyn Verrähter des Königlichen Schepters/der Fürstlicher Eminents vnnd der Obrigkeit Regimens. 2

5.

Alle Obrigkeit so ihre schuldigkeit in nachsetzung des Göttlichen Gebotts/maleficos non sines viuere, der gebür nicht in obacht nemmen/sonder auß forcht/es möchten deß einen oder andern nechsten anbewandten des Lasters schuldig befunden vnd hingerichtet werden/das Gebott Gottes abseyten setzen/mit der iustitia zu rück halten; Die machen sich selbst verdächtig / daß sie des Lasters mit schuldig seyn/vnnd laden auff sich das grewliches erschröckliches vrtheil Gottes. Ewere Seele soll für ihre Seele seyn/vnnd ewer Volck (ewere 3
Kinder/Freunde/Verwandten/vnd das gantzes Geschlecht) soll für ihr der Teufflischen Synagogen Volck/vñ ein abschewlichs Spiegel der gerechtigkeit vñ warheit Gottes/allen Gottlosen Obrigkeiten seyn. Gott Vatter/ Gott Sohn/ Gott Heiliger Geist/ die Heylige Dreyfaltigkeit/der einiger wahrer Gott / erhalte vnnd beware alle Könige Potentaten / Fürsten / Herrn vnnd alle Obrigkeit in dem wege der Göttlichen Liebe/vñ zeitlicher ersprießlicher wolfahriger Regierung/ vnd behüte vnd beschirme dieselbe für list/betrug vnd nachstellung der Hexen/ders Göttlichen Majestet/ vñ des Menschlichen Geschlechts feinden / vnnd wolle mich durch den Heiligen Geist erleuchten/auch 4
mein verstandt vnd mein Handt regieren vnd führen / damit ich die vnder handen habende Spiegel zu ehren seiner Göttlichen Majestet/ der H. Reinen Jungfrawen Marien mutter Gottes/vnd aller Heiligen Gottes/vnd zu ersprießlicher vnnd säliger bedienung der gantzen Welt perfectiren vnd absoluiren möge. Vnnd damit wil ich E.G. Gott befohlen vnd danebens begert haben / mir zuuerzeihen/ daß ich deroselben mit continuirung vnsers discurs, für dießmahl nicht weiter auffwarten kan.

Frey-

1 Freyherr.

DEr H. Doctor hat meinem begeren in allem
gewilfahrt/vnd mich gegen jhnen durch sei-
ne trewliche vnderweisung hoch obligirt gemacht/
Ich wil E.E. nicht weiter auffhalten/ dann ich
weiß/ daß dieselbe ein grosses verlangen haben/
ihr angefangenes Opus zuuerfertigen/ vnnd die
2 warheit zusagen/ es verlangt mir selbst daß jtzo
vnderhabendes speculum, wann es recht außpo-
lirt/ zusehen/ Der Herr Jesus Christus wirdt
E.E. erleuchten/ vnd so lang in langfristlichem
Leben erhalten/ biß sie die beyden fürhabende
Spiegel zu Ehren der Göttlichen Maiestät/ der
3 Reinen Jungfrawen Mariæ Mutter Gottes vñ
aller Heiligen/ vñ zu hochnötigster wissenschafft
der gantzen Christenheit absoluirt vnnd perfectirt.
Dann des Herrn Doctorn Nam bezeugt/ quod
Habeat Iesum Nazarenum Regem Iudæorum Custo-
dem Vitæ Suæ.

4 Laus Deo Trino, & vni, Deiparæ & omnibus Sanctis Angelis.

A M E N.

F I N I S.

Gedruckt zu Cölln bey Gißbert Clemens auff dem Catzenbuch/
bey der Würpffel Pforten.